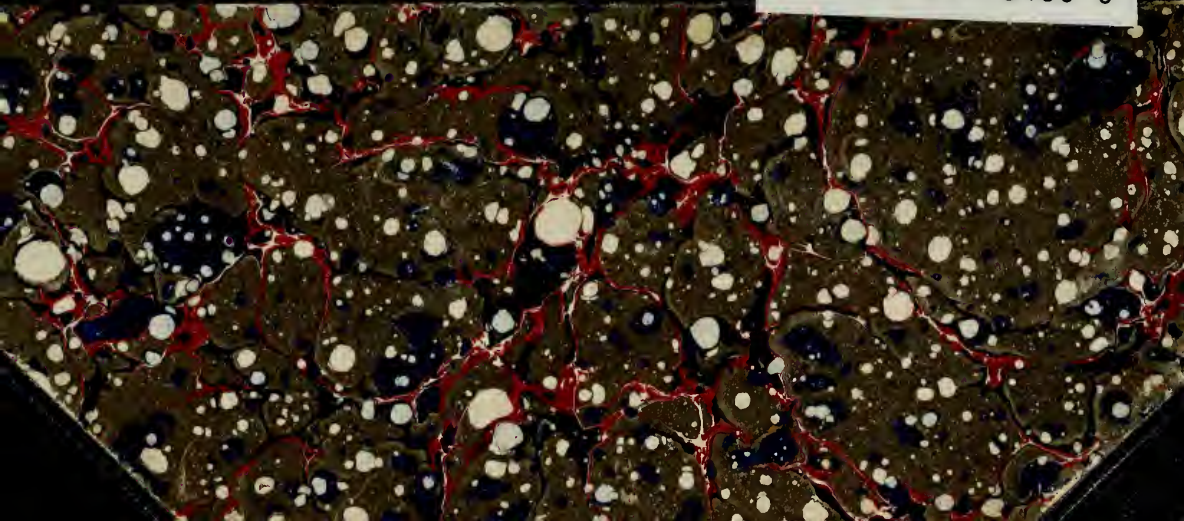
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01778400 0
UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY



G
4799Bnz

Die CL.

Psalmen Davids,

Durch

D. M. Lobwasser

In

Teutsche Reimen gebracht.

Zu vier Stimmen außgesezt,

Samt allen Alten Psalmen,

Fäst- und Kirchen-Gesängen.

Zürich, bey Joh. Heinrich Bürcklj. 1738.

24608
6/9/92

Abtheilung der Psalmen.

1. Von Christo und seinem Reich: 2.8.16.22.41.69.70.72. 96. 97. 98. 99. 110. 118. 148.
2. Lehr-Psal. 1.15.19.40.45.50. 78. 87. 101. 106. 107. 112.119. 122. 125. 127. 128. 131. 133.
3. Buß-Psalmen: 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
4. Bätt-Ps. 3.4.5.7.10.13.17.20. 25.26.27.28.31. 35. 39. 42. 43. 44.54.55.56.57. 59. 60. 61. 63. 64.67.71.74.79.80.82.83.84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.
5. Trost-Psalmen: 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91. 93. 115. 121. 126. 129.
6. Danck-Psalmen: 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. 111. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145. 146. bis 150.

Andere Abtheilung auf den Stand und Zeiten gerichtet.

Der Oberkeit dienen 61.82
Räthen und Richteren 15.101
Den Unterthanen 20.21.72
Den Lehreren 134
Den Zuhöreren 19.119.122
Den Schulmeisteren 34
Den Schuleren 78
Den Eheleuthen insgemein 127
Den Ehemänneren 104.128
Den Ehefrauen 113
Den Kinderen 8
Den Haußherren und Frauen 108
Den Knechten und Mägden 123
Den Alten 71.92
Den Jungen 1
Den Handwercksleuthen 15.127
Den Reisenden 107.139
Den Reichen 62
Den Armen 17
Allen insgemein 119
Vor dem Heil. Nachtmahl 51
Nach dem H. Nachtm. 103.113
Von den H. X. Gebotten 15.34
Vom Christlichen Glauben 16
Vom Heil. Vatter Unser 67
Wider die Bilder 115. 135
Von der Erschaffung 104. 148
Vom Leiden Christi 22.69
Von der Auferstehung Christi 110
Von der Himmelfahrt Christi 47
Von Sendung des Heil. Geists 68
Von der Zukunfft zum Gericht 50
Am Morgen 92
Am Abend 3.4
Vor dem Essen 145
Nach dem Essen 147
Zur Zeit des Ungewitters 29
In Anfechtung der Sünden 38.73
Wider die Verleumder 120. 140
In Hunger und Theurung 37
In Verfolgung 74.79.80.83 137
In Kriegs-Gefahr 18.20.35.46 60.124.144
In Sterbens-Läuffen 91
In Kranckheit 6.38.39.130.143
In Todes-Nöthen 25
Bey den Begräbnussen 90

Folgende Psalmen werden in gleichen Melodeyen gesungen.

Der 5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
18. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.
46. und 82.
51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98 und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.

☞ Die Chor-Stimm ist gemeinlich der Tenor, selten aber ist es der Discant: Welche Verwechßlung der beyden Stimmen durch vorstehendes Zeichen bedeutet wird.

Dis.
W Er nicht mit den gottloſen geht zu rath,
Und nicht tritt in ſündlicher leuth fußpfad,
Der auch nicht mitſitzt auf der ſpötter bäncken:
Sonder auf Gotts geſatz mit fleiß thut dencken,
Und ſich des tag und nacht nihmt hertzlich an,
Fürwahr, der iſt vor Gott ein ſelig mann.

Ten.
W Er nicht mit den gottloſen geht zu rath,
Und nicht tritt in ſündlicher leuth fußpfad,
Der auch nicht mitſitzt auf der ſpötter bäncken,
Sonder auf Gotts geſatz mit fleiß thut dencken,
Und ſich des tag und nacht nihmt hertzlich an,
Fürwahr, der iſt vor Gott ein ſelig mann.

2. Dann er wird gleich ſeyn einem baum, der fein
Gepflantzet ſteht an einem wäſſerlein,
Der ſeine frucht zu ſeinen zeiten träget,
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch, was ſolcher menſch thut und beginnt
Daſſelb allzeit ein glücklich end gewünnt.
3. Dargegen die gottloſen, mir das glaub,
Sind nicht alſo, ſonder wie ſpreur und ſtaub
Welchen der wind auf von der erden wehet,

Der II. 2. Pſalm.

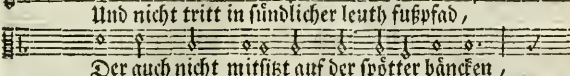
Dis.
W Drauf iſt doch der Heyden thun geſtellt?
Was toben ſie in ihren tollen ſinnen?

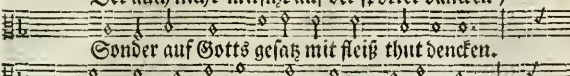
Ten.
W Drauf iſt doch der Heyden thun geſtellt?
Was toben ſie in ihren tollen ſinnen?

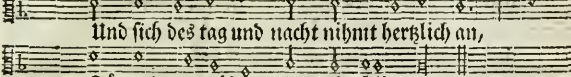
Was

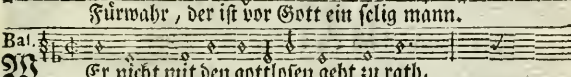
Frommer wohl- und gottloser übelstand.

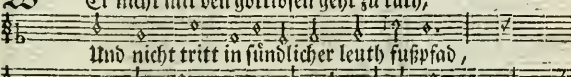
Alt.



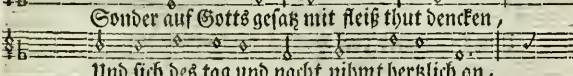


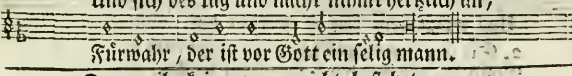


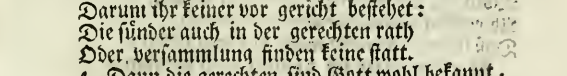


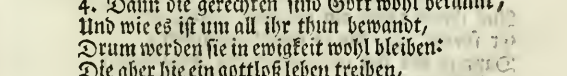


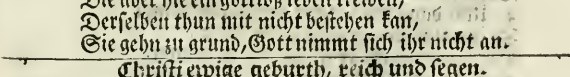
Bas.







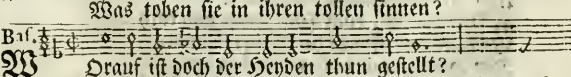


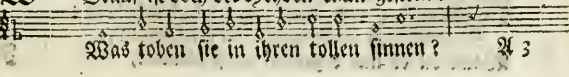


Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten rath
Oder versammlung finden keine statt.
4. Dann die gerechten sind Gott wohl bekannt,
Und wie es ist um all ihr thun bewandt,
Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben:
Die aber hie ein gottloß leben treiben,
Derselben thun mit nicht bestehen kan,
Sie gehn zu grund, Gott nimmt sich ihr nicht an.

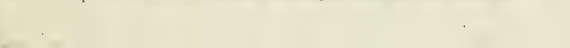
Christi ewige geburth, reich und segen.

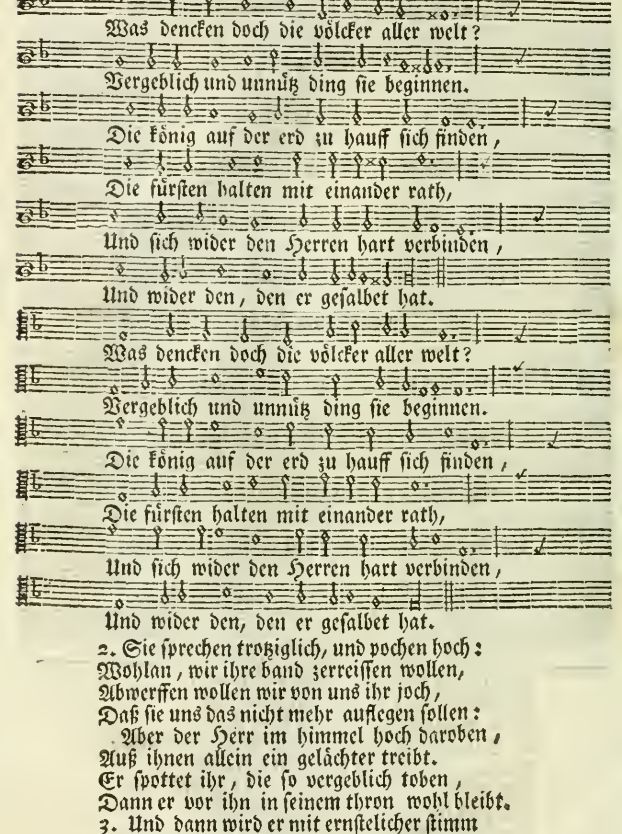
Alt.





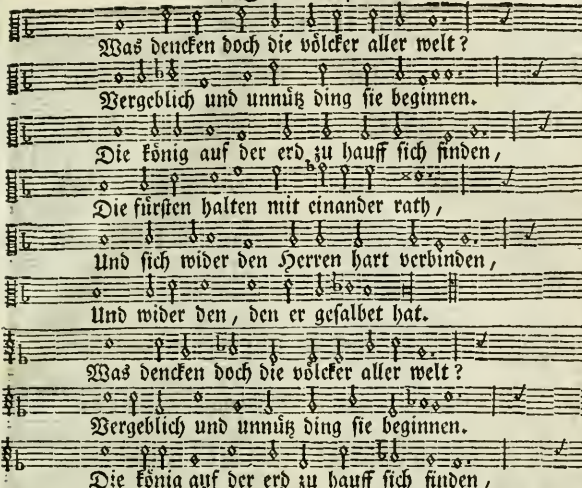
Bas.





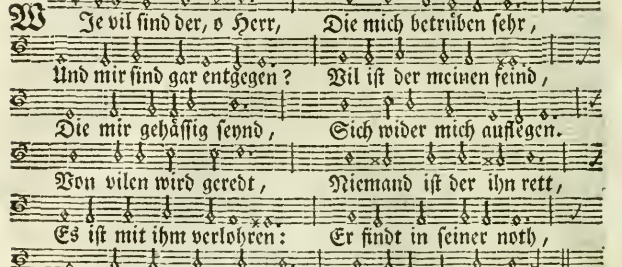
2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch:
Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen,
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch,
Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen:
Aber der Herr im himmel hoch daroben,
Auß ihnen allein ein gelächter treibt.
Er spottet ihr, die so vergeblich toben,
Dann er vor ihn in seinem thron wohl bleibt.
3. Und dann wird er mit ernstelicher stimm
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen,
Erschrecken wird er sie in seinem grimm,
Daß sie auß forchten werden gar verzagen.
Warum dörfft ihr euch dessen unterfangen?
Zum König ich ihn hab gesalbt, die cron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen,
Uber meinen heiligen berg Sion.
4. Ich aber wil euch sein decret und rath
Verkündigen, spricht der könig erkohren.
Der Herr zu mir also gesprochen hat:
Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren:
Zur erbschafft ich dir geben wil die Heyden,
Wann du es nur begehren wirst von mir,

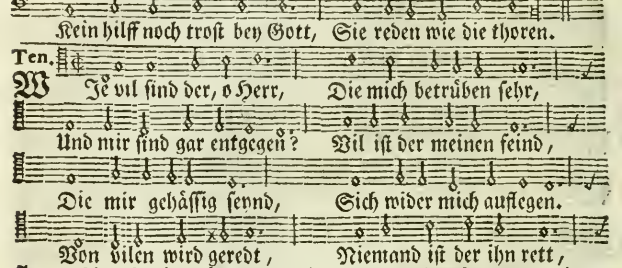
Zu



Zu eigen ich dir alles wil bescheiden,
Bis zu dem äussersten der welt quartier.
5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht,
Mit einem scepter, der da ist von eisen,
Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht,
Zu kleinen stucken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr König, fürsten und ihr herren,
Merckt solches wohl zu einem unterricht,
Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren,
Die ihr auf erden hie regiert und richt.
6. Dienet dem Herren mit demüthigkeit,
In rechter forcht und gottseligem leben,
Frolocket ihm von hertzens innigkeit,
Doch das geschehe mit zittern und mit beben.
Huldet und küßt den Sohn, den er euch sendet,
Damit er nicht ergrimme zorniglich,
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet,
Euch alle laß verderben jämmerlich.
7. Dann offt sein grimm, eh man sich des versicht,
Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht,
Der ist fürwahr der seligst mensch vor allen.

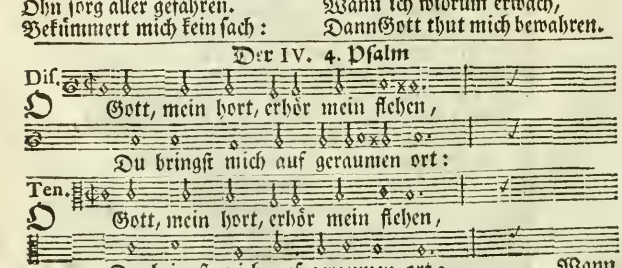
Der III. 2. Psalm.





2. Dann du, o lieber Herr, Bist mein schilt und schutz-wehr,
Groß ehr thust du mir geben: Und daß ich kürtzlich sag,
Du machest daß ich mag Mein haubt empor aufheben.
Mit hertzlichem begier, Schrey ich, o Herr, zu dir,
Dir meine noth thu klagen, Und du erhöreſt mich,
Auß Sion gnädiglich Thust mir kein hülff versagen.
3. Wann ich zu beth gehn thu, Schlaff ich in guter ruh,
Ohn sorg aller gefahren. Wann ich widrum erwach,
Bekümmert mich kein sach: Dann Gott thut mich bewahren.

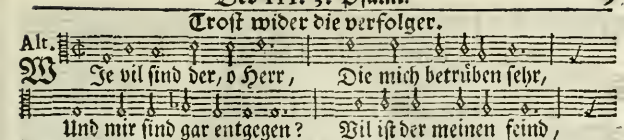
Der IV. 4. Psalm



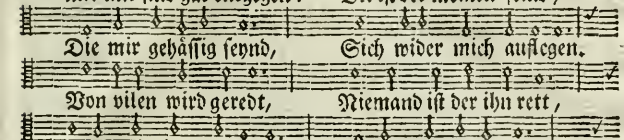
Wann

Troſt wider die verfolger.

Alt.



Baſ.

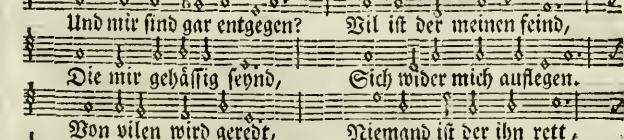


Wann hundert tauſend mann, Mich wolten greiffen an
Zur lincken und zur rechten: Und mich umringen gar,
Solt mich doch kein gefahr Erſchrecken noch anfechten.

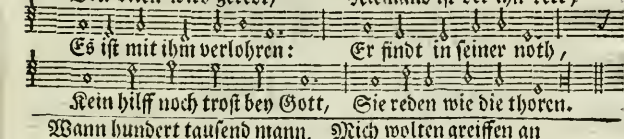
4. Drum hilff, o lieber Herr, Und meinen feinden wehr:
Dann du ihr zähn zerſtoſſen Und gar zerſchmettern pflegſt,
Auch auf die backen ſchlägſt Die rotten der gottloſen.
Du biſt allein der Gott, Bey dem in aller noth
Heil und troſt wird gefunden: Der du den ſegen gibſt
Deinem volck das du liebſt, Zu rechter ſtell und ſtunden.

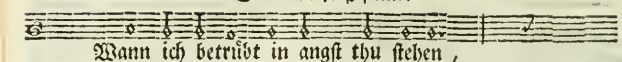
Seufzen zu- und vertrauen auf Gott.

Alt.

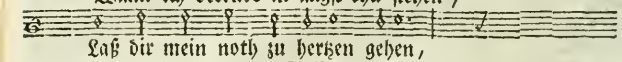


Baſ.

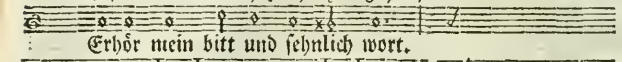




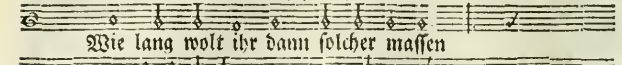
Wann ich betrübt in angſt thu ſtehen,



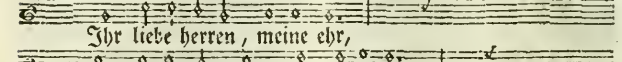
Laß dir mein noth zu hertzen gehen,



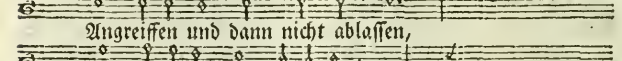
Erhör mein bitt und ſehnlich wort.



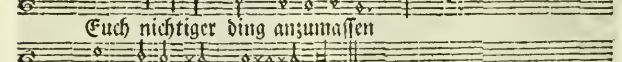
Wie lang wolt ihr dann ſolcher maſſen



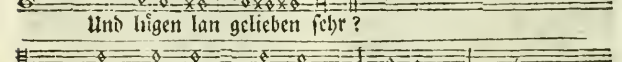
Ihr liebe herren, meine ehr,



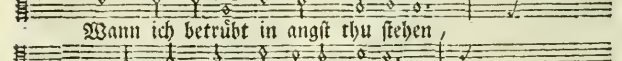
Angreiffen und dann nicht ablaſſen,



Euch nichtiger ding anzumaſſen

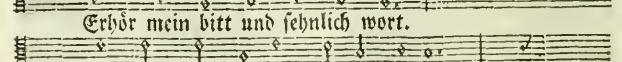


Und lügen lan gelieben ſehr?

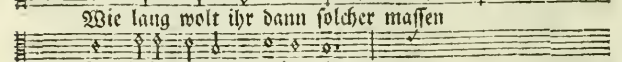


Wann ich betrübt in angſt thu ſtehen,

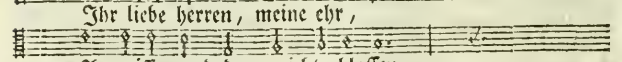
Laß dir mein noth zu hertzen gehen,



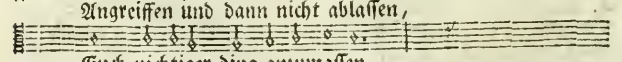
Erhör mein bitt und ſehnlich wort.



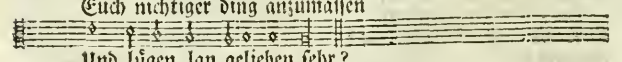
Wie lang wolt ihr dann ſolcher maſſen



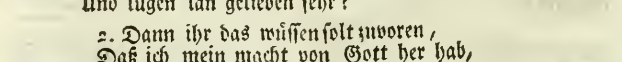
Ihr liebe herren, meine ehr,



Angreiffen und dann nicht ablaſſen,



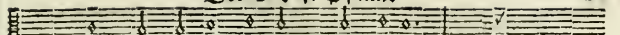
Euch nichtiger ding anzumaſſen



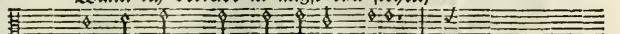
Und lügen lan gelieben ſehr?

2. Dann ihr das wüſſen ſolt zuvoren,
Daß ich mein macht von Gott her hab,
Der mich zum König hat erkohren,
Und mich genädig thut erhören
Von ſeinem hohen himmel rab.
Drum zittert, und euch wohl fürſehet
So wider Gott zuſündigen:
Schauet zu, wormit ihr umgehet,
Bedenckts auf dem beth, und abſtehet
Mich alſo zubeleidigen.
3. Ihr ſolt ihm zu eim opfer geben

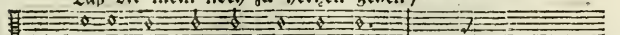
Ein



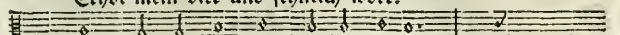
Wann ich betrübt in angſt thu ſtehen,



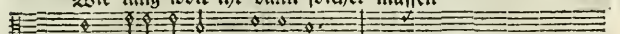
Laß dir mein noth zu hertzen gehen,



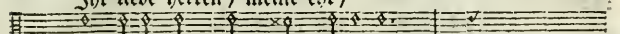
Erhör mein bitt und ſehnlich wort.



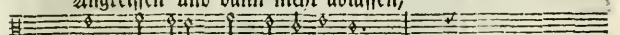
Wie lang wolt ihr dann ſolcher maſſen



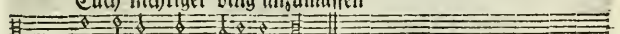
Ihr liebe herren, meine ehr,



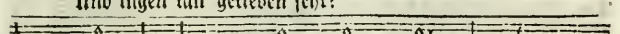
Angreiffen und dann nicht ablaſſen,



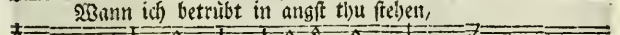
Euch nichtiger ding anzumaſſen



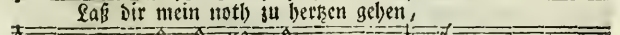
Und lügen lan gelieben ſehr?



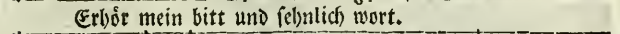
Wann ich betrübt in angſt thu ſtehen,



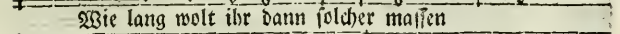
Laß dir mein noth zu hertzen gehen,



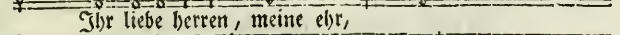
Erhör mein bitt und ſehnlich wort.



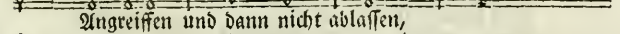
Wie lang wolt ihr dann ſolcher maſſen



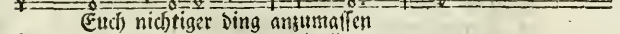
Ihr liebe herren, meine ehr,



Angreiffen und dann nicht ablaſſen,



Euch nichtiger ding anzumaſſen

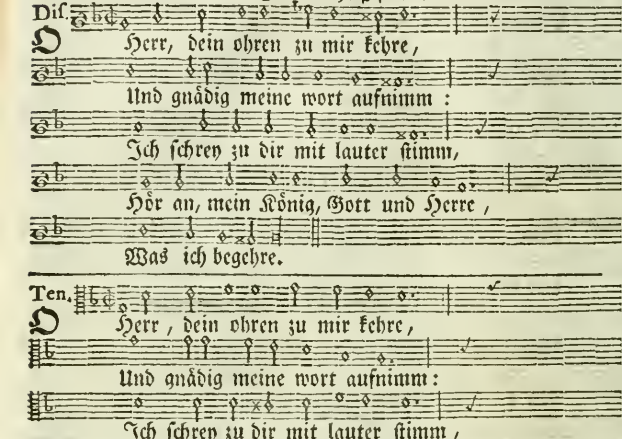


Und lügen lan gelieben ſehr?

Ein opfer der gerechtigkeit,
Und darnach beſſern euer leben,
Auf Gott den Herren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.
Wil aber ſagen uns dargegen,
Wer wird des guten weiſer ſeyn?
Heb auf dein angeſicht derwegen,
Gib und mittheil uns deinen ſegen,
Durch deines antlitz klahren ſchein.
4. Dann du mich darmit mehr erfreueſt,
Und frölich machſt im hertzen mein,

Dann dise, die du benedeyest,
Und ihn ein fruchtbar jahr verleihest,
Von öl, getreid, und auch von wein.
Dann ich im frid nach meim begieren,

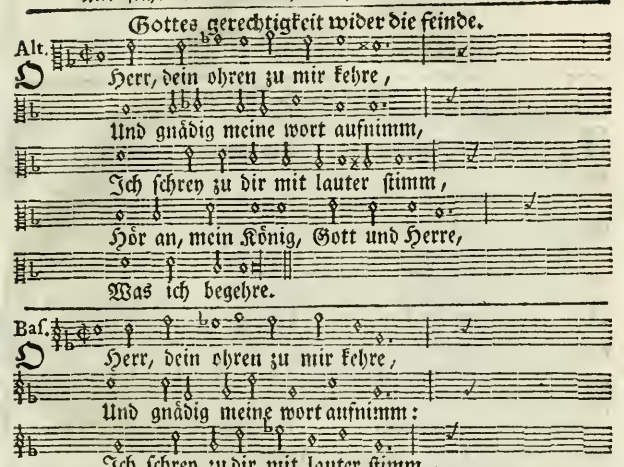
Der V. 5. Psalm.



2. Hör mein geschrey, bitt ich in summen,
O lieber Gott, und König mein,
Mit meiner bitt für dich allein,
Daß die von dir werd aufgenommen
Thu ich, Herr, kommen.
3. Zu morgens früh, auch vor dem tage,
Wolst du, mein Herr, erhören mich:
Früh ich aufwart und schau auf dich,
Ob ich antwort erlangen mage,
Auf meine klage.
4. Du bist ein Gott, muß man gestehen,
Dem kein gottloses thun gefällt,
Auch einen der sich übel hält,
Bey dir zuseyn, vor dir zugehen,
Kanst du nicht sehen.
5. Narren und thoren du nicht leidest,
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht,
Du hassest sie, und allzeit meidest,
Und von dir scheidest.

Ligen und ſchlaffen werd mit ruh,
Ohn ſorgen ſeyn und triumphieren,
Weil du, Herr, machſt, daß ich regieren
Und ſicher im land wohnen thu.

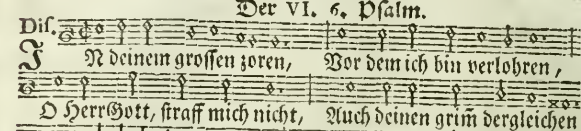
Gottes gerechtigkeit wider die feinde.

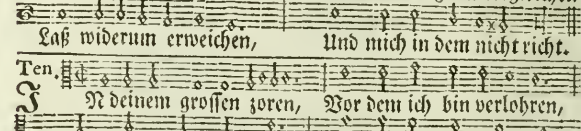


6. All die umgehen nur mit liegen,
Die bringſt du um, und rottſt ſie auß,
Mörder verfluchſt du überauß:
Die fälſchlich ander leuth betriegen,
Sich dir nicht fügen.
7. Ich aber, der ich bau mit ſtätem
Vertrauen auf dein güt allein,
Wil gehen in den tempel dein,
Mit forcht und andacht für dich tretten,
Und dich anbätten.
8. Thu mich, Herr, durch dein güt fein leiten,
Vonwegen diſer meiner feind,
Die allenthalben um mich ſeynd
Thu vor mir, daß ich recht mag ſchreiten,
Den weg bereiten.
9. Kein wahr wort geht auß ihrem munde,
Ihr hertz gar falſch iſt und gedicht,
Ihr zung auf heuchlen abgericht,
Ein offen faul grab iſt ihr ſchlunde,
Durchauß von grunde.

10. Vertilg ſie mit ihren anſchlägen,
Und mach zu nichten ihren rath,
Vonwegen ihrer miſſethat:
Verjag die, ſo wider dich pflegen
Sich aufzulegen.
11. Dargegen gib, daß ſich die freuen,
Die auf dich trauen veſtiglich.

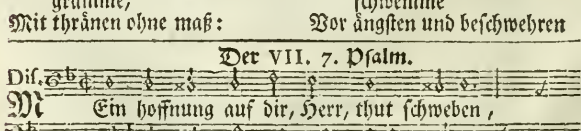
Der VI. 6. Pſalm.

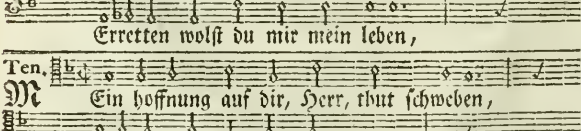




2. Dein gnad, o Herr, außſchütte, Und gnädig mich behüte,
Geſund mich wider mach: Dann ich bin kranck, o Herre,
Meine gebein ſind ſehre Erſchrocken, matt und ſchwach
3. Mein geiſt in mir thut trauren, Vor ängſten thut mir ſchauren
Mein hertz wird nimmer froh. Wie lang ſol es dann währen,
Daß du in den beſchwehren Mich bleiben läßſt alſo?
4. Dich zu mir wider kehre, Und allem unfahl wehre,
Rett meine ſeel auß noth; Durch deine groſſe güte
Genädig mich behüte, Bewahr mich vor dem tod.
5. Dan wann wir endlich ſterben, Und durch den tod verderben,
So hört auch auf dein lob: Dann wer wil dich dort preiſen
Und dir dann ehr beweiſen, Wann er ligt in der grub?
6. Z'nacht ich mich kränck und gränime, Seufz, und mein beth durc ſchwemme
Mit thränen ohne maß: Vor ängſten und beſchwehren

Der VII. 7. Pſalm.

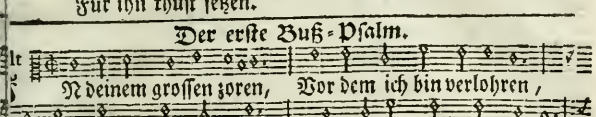


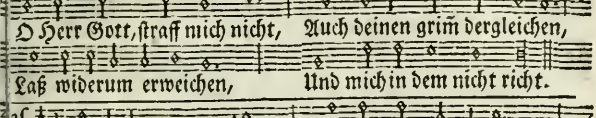


Hil

Mach dise frölich ewiglich,
Die deinen nammen benedeyen,
In lieb und treuen.
12. Dann den gerechten zu ergetzen
Und ihn zu segnen bist du milt,
In noth du deinen gnaden-schilt,
Damit ihn niemand mag verletzen
Für ihn thust setzen.

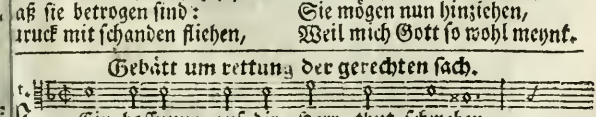
Der erste Buß-Psalm.

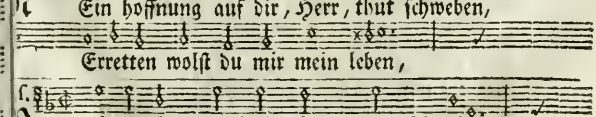


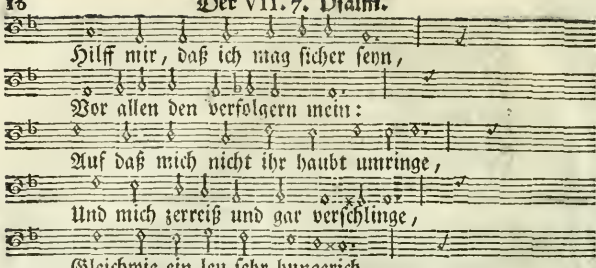


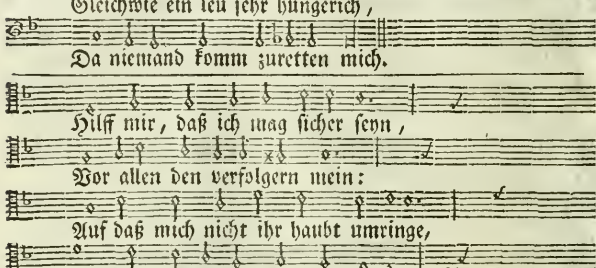
dach ich mit meinen zähren — Mein läger gar pfütznaß.
Vor ängsten und vor qualen — Ist mein gestalt verfallen,
erdunckelt und veralt, — Solchs meine feind ursachen,
ie um mich steh'n und lachen, — Ligend in tods gewalt.
Nun aber ihr tyrannen, — Und feind hebt euch von dannen,
id macht euch bald von statt: — Dañ Gott der Herr sanfftmüthig,
ein sehnlich bitten gütig — Nunmehr erhöret hat.
Mein wänen und mein flehen, — Gott endlich angesehen,
id das erhöret hat: — Was ich von ihm begehret,
eß hat er mich gewähret, — Ja mehr dann ich je bat.
Drum meine feind sich schämen — Und nun sollen vernemmen,
aß sie betrogen sind: — Sie mögen nun hinziehen,
ruck mit schanden fliehen, — Weil mich Gott so wohl meynt.

Gebätt um rettung der gerechten sach.

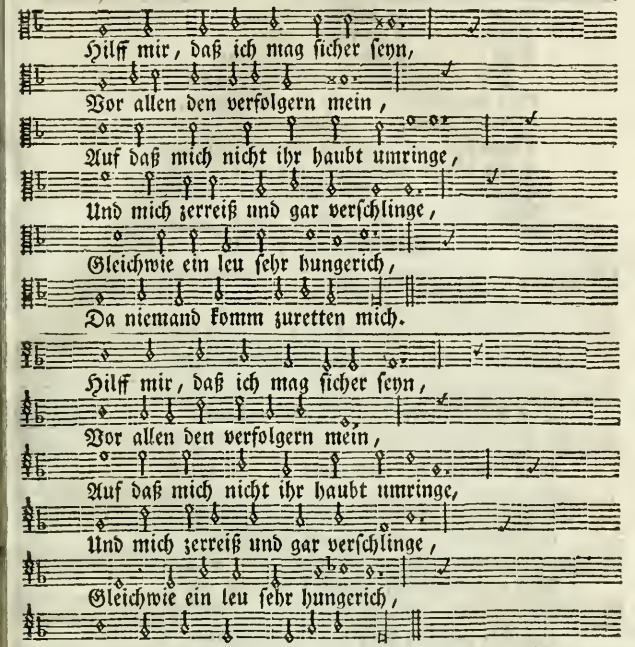








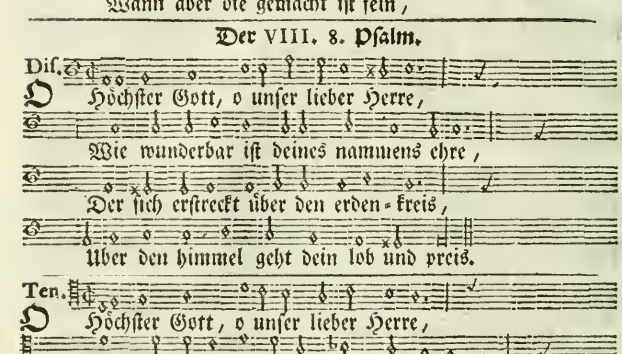
2. Herr, hab ich, daß man mir schuld gibet,
Jemand verletzt oder betrübet,
An jemand hand geleget an,
Und dem friedlieber böß gethan.
Hab ich je gut mit arg vergolten,
Darum ich billich wurd gescholten,
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt,
Der mir feind war und ungeneigt.
3. So gib, daß mich mein feind mit kriege,
Hefftig verfolg und mir obsige,
Und meines lebens mich beraub,
Mein ehr zu nicht mach und zu staub,
Darum in deinem grim aufwache
Dich wider meine feind aufmache
Setz mich in das amt meiner ehr,
Wie du mir hast verheissen, Herr.
4. Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir samlen und zulauffen:
Vonwegen des erheb dich doch,
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten,



O Herr, der du kanſt alles ſchlichten,
Richt mich nach meiner frömmigkeit
Und nach meiner gerechtigkeit.
5. Straff die boßheit der ungerechten,
Die frommen aber thu verfechten,
O frommer Gott, dann dir iſt kund
Der leuth hertz und gemüth von grund.
Der Herr vor übel und gefahren
Gleich wie ein ſchild mich thut bewahren,
Den frommen er hat ſtets in hut,
Demſelben hülff und rettung thut.
6. Gott iſt ein richter ohne wandel
Dem, der da hat ein guten handel,
Und dräuet dem auch gleicher maaß,
Der ihn verletzt ohn unterlaß:
Da ſich der menſch nicht wil bekehren,
Zuſündigen ihm nicht laßt wehren,
Sein ſchwert er alsdann ſchärfft und wetzt,
Den bogen ſpannet und anſetzt.
7. Gott als ein kriegs-fürſt und feld-herre, B

Bereit ihm eine tödtlich wehre,
Die ſeinen pfeil er richtet zu,
Daß er mein feind umbringen thu.
Der ander auf nichts guts gedencket,
Mit unglück ſchwanger er ſich krämcket,
Gebihrt dann eine mißgeburth,
Dann ſein anſchlag geht ihm nicht fort.
8. Er pfleget fleiſſig acht zuhaben
Eim andern eine grub zugraben,
Wann aber die gemacht iſt ſein,

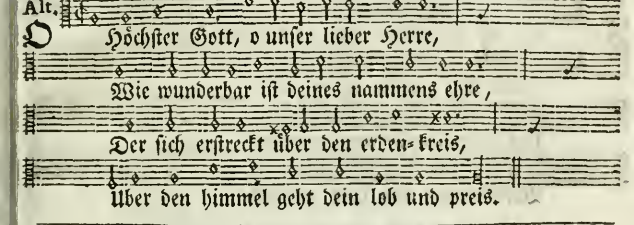
Der VIII. 8. Pſalm.

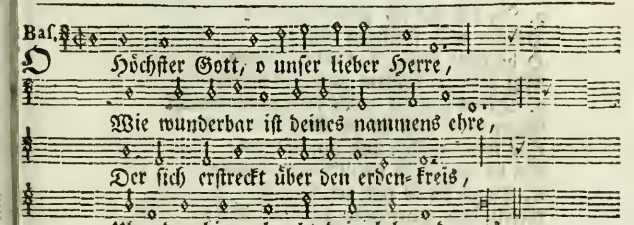


2. Dein macht auch bey den ſäugling iſt zu ſpühren,
In ihrem mund ſie deinen nammen führen:
Durch ſie zuſchanden machſt du deinen feind,
Und raachgirrigen, der dein macht verneint.
3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuſchauen,
Die du mit deinen fingern haſt thun bauen,
Den himmel, ſonn und mond mit ihrem ſchein,
Die ſternen auch in ihrer ordnung ſein.
4. Dann muß ich mich verwundern, und ſo ſagen:
Was iſt der menſch, für den du ſorg thuſt tragen?
Was iſt des menſchen kind zu achten doch,
Daß du dich ſeiner annihmſt alſo hoch?
5. Nur daß du ihn den englen nicht gar gleiche
Geſchaffen haſt, gemacht haſt du ihn reiche,
Mit lob und ehr du ihn ſchön haſt geziert,
Mit heil herrlich geſchmuckt und coroniert.
6. Deiner händ werck haſt du ihm übergeben,
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben,

So fallt er darnach ſelbſt darein.
Das übel, das er mir bereitet,
Wird endlich auf ſein haubt geleitet,
Sein boßheit und ſein falſche tück
Schütt auf ſein ſcheitel all unglück.
9. Darum ich Gott das lob wil geben,
So lang er mir verleiht das leben,
Preiſen des höchſten namm allzeit,
Wegen ſeiner gerechtigkeit.

Von Chriſti reich, leiden und herrlichkeit.



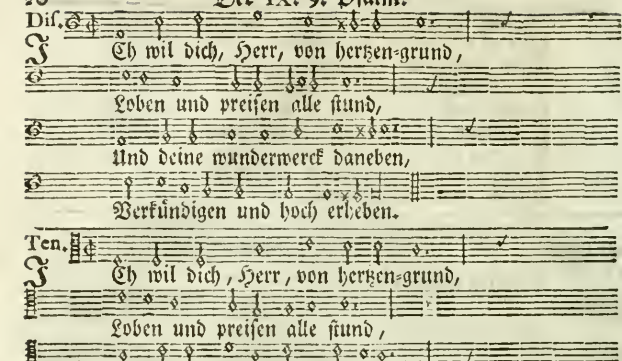


Geleget alles unter ſeinen fuß,
Alſo daß es ihm unterthan ſeyn muß.
7. Schaaf, ochſen, ſamt den andern thieren allen,
Die wilden thier in dem gebirg und thalen,
Und alles was da ſuchet ſeine weid
Im grünen wald, oder auf breiter heyd.
8. Die vögel die ſich in den lüfften ſchwingen,
Die in den büſchen ſchön und lieblich ſingen,
Die fiſch im meer, und waſſer groß und klein,
Müſſen dem menſchen unterworffen ſeyn.
9. O höchſter Gott, o unſer lieber Herre,
Wie wunderbar iſt deine göttlich ehre,
Wie übertrefflich iſt dein namme werth,
In allen orten auf der gantzen erd.

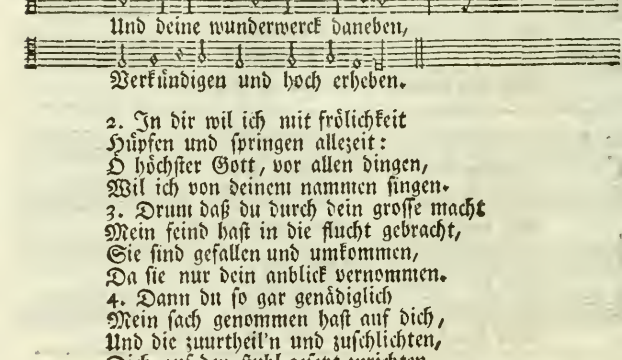
Der IX. 9. Pſalm.

Danck-Lied für erhaltenen ſieg.

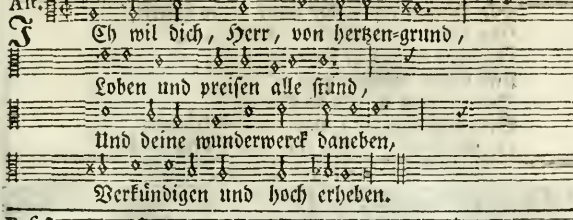
Diſ.

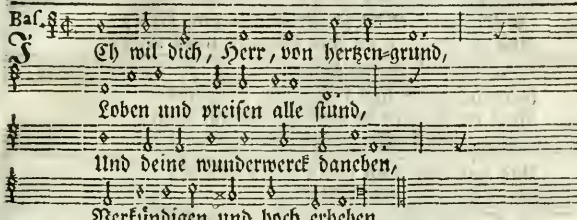


Ten.



2. In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und ſpringen allezeit:
O höchſter Gott, vor allen dingen,
Wil ich von deinem nammen ſingen.
3. Drum daß du durch dein groſſe macht
Mein feind haſt in die flucht gebracht,
Sie ſind gefallen und umkommen,
Da ſie nur dein anblick vernommen.
4. Dann du ſo gar genädiglich
Mein ſach genommen haſt auf dich,
Und die zuurtheil'n und zuſchlichten,
Dich auf den ſtuhl geſetzt zurichten.
5. Die Heyden du haſt umgebracht
Die gottloſen zunicht gemacht,
Und außgerottet alleſammen,
Ewig vertilget ihren nammen.
6. Nun ob du ſchon, du arger feind,
All's zuverwüſten haſt vermeynt,
Haſt du dann meine ſtätt verſtöhret,
Daß ihr namm ſamt ihn aufgehöret?
7. O nein, o nein, dann Gott der Herr,
Deß reich aufhöret nimmermehr,
Hat zugericht ſeine richtſtelle,
Darauf er ſitz und urtheil fälle.
8. Er wird üben gerechtigkeit,
Uber den erd-kreis weit und breit,
Nach billichkeit als der gerechte,
Rechtſprechen menſchlichem geſchlechte.
9. Er iſt ein ſchutz, troſt und zuflucht
Des armen, der da rettung ſucht,
Der in trübſal und ſchwehren zeiten

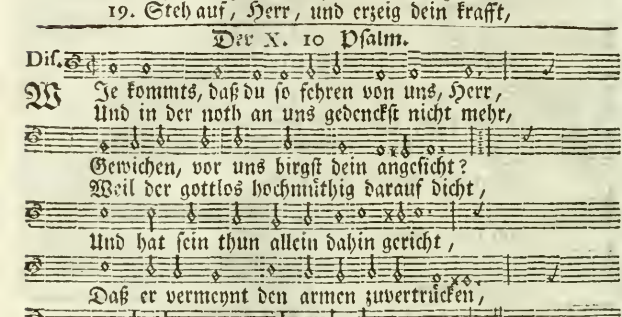


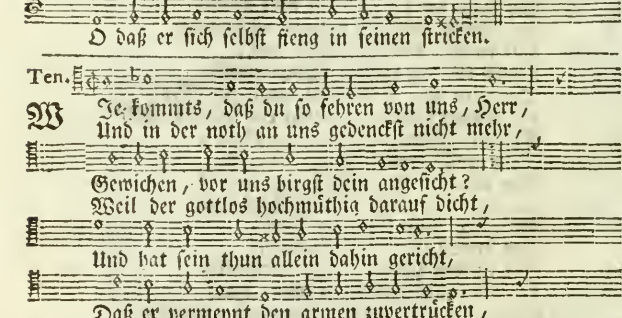


Auf seine gnad und hülff thut beiten.
10. Drum den dein namme ist bewußt,
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher maassen,
Die wirst du, Herr Gott, nicht verlassen.
11. Drum singt dem Herrn ein liedlein schon
Der da wohnt auf dem berg Sion:
Sein grosse werck, die er beweiset,
Bey allen völckern rühmt und preiset.
12. Dann er sucht des gerechten blut,
Desselben nicht vergessen thut,
Der armen ist er eingedächtig,
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13. Sey mir gnädig, o lieber Herr,
Schau an mein noth, und elend schwehr,
Der feind mich ängst von allen orten,
Erlöß mich von des todes pforten.
14. Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Sion lob und preiß,
Und mich von hertzen sehr mag freuen,
Daß du mir hilffst mit allen treuen.
15. Die Heyden aber hauffen dick,
Gefallen sind in ihre strick,
Sich in die grub gestürtzet haben,
Die sie andern hatten gegraben.
16. Hierbey man die krafft Gottes sicht,
Und daß er recht urtheilt und richt,
Daß der gottloß mit seinen thaten
Fein wird gefangen und verrathen.
17. Die gottlosen, glaub mir fürwahr,
Gehen zu boden gantz und gar,

Die Henden auch, die Gott nicht achten,
Jhn nicht bedencken noch betrachten.
18. Des armen er eindächtig iſt,
Und ſeiner nimmermehr vergißt,
Den elenden in ſein'm obligen
Sein hoffnung kein mahl wird betriegen.
19. Steh auf, Herr, und erzeig dein krafft,

Der X. 10 Pſalm.



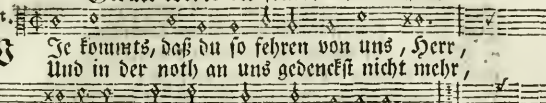


2. Dann der gottloſe ſich des rühmen thut,
Daß, was er wil, ihm gar nicht fehlen kan,
Er lobt den geitzigen mit ſeinem gut,
Auß groſſer hoffahrt der gottloſe mann,
Gott läſtert, und ſich ſeiner nicht nimmt an,
Ja er gedenckt auch ſtoltz in ſeinem hertzen,
Es ſey kein Gott, und treibt darauß ein ſchertzen.
3. Er fahrt in ſeinem böſen thun dahin,
Dein ſchwind gericht er ihm gar nicht fürſetzt,
So ſtoltz iſt er, und trotzig in ſeim ſinn,
Daß er die ſeinen feind für gar nichts ſchätzt:
Sie umzublaſen meynt, und ſpricht zuletzt,
Jch bin nun ſicher und ohn all gefahren,

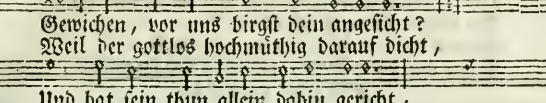
Daß man seh, daß der mensch nichts schafft,
Forder für dein gericht die Heyden,
Daß sie da recht und urtheil leiden.
20. Schreck sie, und jag ihn ab ein schweiß,
Auf daß sie endlich werden weis,
Und das vernemmen und verstehen,
Daß sie sind menschen die vergehen.

Gebätt wider die feinde der kirchen.

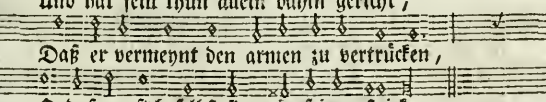
Alt.



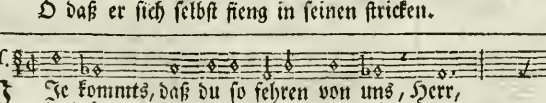
Wie kommts, daß du so fehren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr,



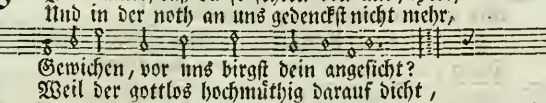
Gewichen, vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,



Und hat sein thun allein dahin gericht,

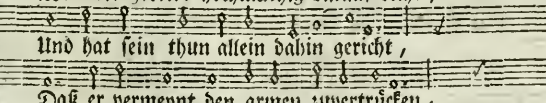


Daß er vermeynt den armen zu vertrücken,

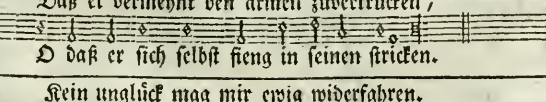


O daß er sich selbst fieng in seinen stricken.

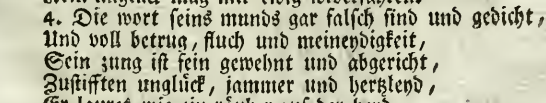
Baß.



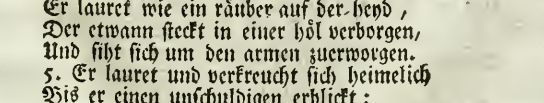
Wie kommts, daß du so fehren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr,



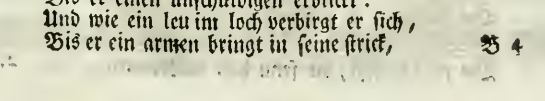
Gewichen, vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,



Und hat sein thun allein dahin gericht,



Daß er vermeynt den armen zuvertrücken,

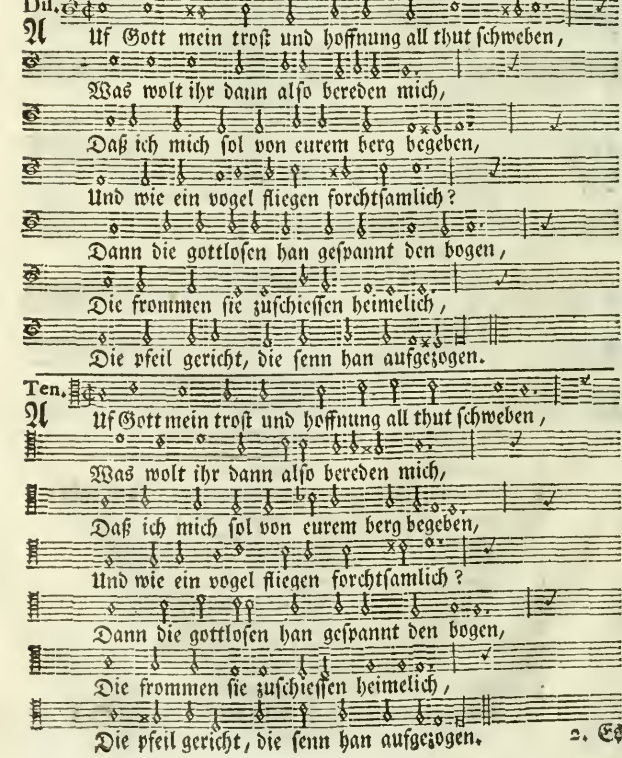


O daß er sich selbst fieng in seinen stricken.

Kein unglück mag mir ewig widerfahren.
4. Die wort seins munds gar falsch sind und gedicht,
Und voll betrug, fluch und meineydigkeit,
Sein zung ist fein gewehnt und abgericht,
Zustifften unglück, jammer und hertzleyd,
Er lauret wie ein räuber auf der heyd,
Der etwann steckt in einer höl verborgen,
Und siht sich um den armen zuerworgen.
5. Er lauret und verkreucht sich heimelich
Bis er einen unschuldigen erblickt:
Und wie ein leu im loch verbirgt er sich,
Bis er ein armen bringt in seine strick,

Den er verschlingt, er ist voll böser tück,
Fein stellt er sich, doch sucht er solcher weise,
Wie er den armen fang und niderreisse.
6. Zudem er noch in seinem hertzen spricht,
Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag,
Und daß er auch zudecke sein gesicht,
Derhalben daß er das nicht sehen mag:
Drum mach dich auf, o Herr, dir ich das klag,
Streck auß dein hand, und nicht vergiß der frommen,
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.
7. Warum sol einem so gottlosen mann,
Gestattet werden, daß er Gott verlach,
Und sprechen darff: dir ligt gar nichts daran,
Du aber wohl verstehest alle sach,
Darum laß dir befohlen seyn die raach,
Dann auf dich, Herr, verlassen sich die armen,

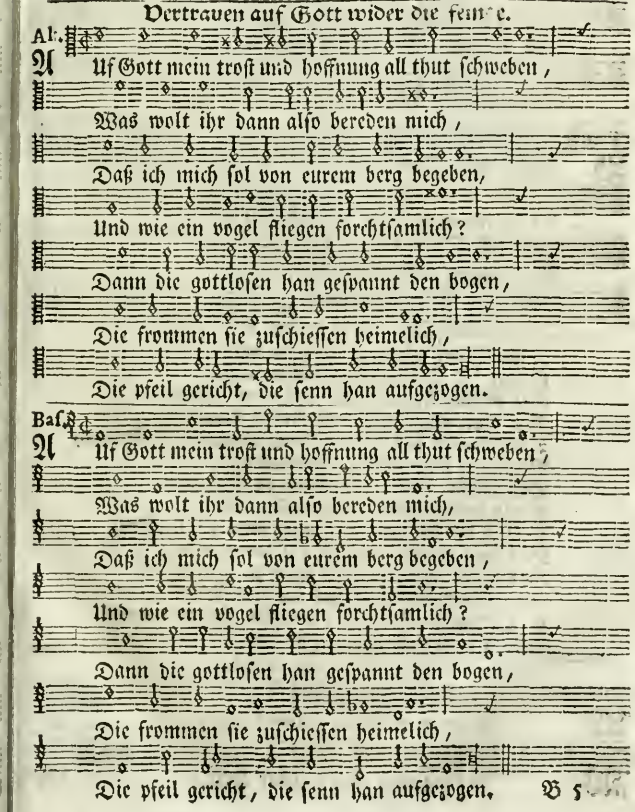
Der XI. 11. Psalm.



2. Es

Du hilffst den wäisen, thust dich ihr erbarmen.
8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck,
Ziehe und forder ihn für dein gericht,
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck,
So wird er für dich dörffen kommen nicht:
Dann wird der Herr, wann solches nun geschicht,
In ewigkeit regieren hie auf erden,
Die Heyden werden außgerottet werden.
9. O Herr, vernimm der armen groß elend,
Erhör sie doch in diser schwehren zeit,
Mach ihn ein hertz, und deinen trost ihn send,
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit:
Den wäisen schaff recht und gerechtigkeit,
Beschütz die armen und halt ihn den rucken,
Daß sie die leuth auf erden nicht vertrucken.

Vertrauen auf Gott wider die feinde.



2. Es wird ihn aber wohl werden erwehret
Ihr böß fürnehmen und ihr falscher rath,
Dann wen hat der gerechte je beschwehret,
Gott seine wohnung in dem himmel hat,
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet,
Da er mit seinen augen siht gerad,
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3. Der Herr brüfft die gerechten, und dargegen
Haßt er, die frefel üben mit gewalt:

Der XII. 12. Psalm.

Dis.
B Ewahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:
Die heiligen haben gar abgenommen,
Der frommen findt man wenig diser zeit.

Ten.
B Ewahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:
Die heiligen haben gar abgenommen,
Der frommen findt man wenig diser zeit.

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen,
Geben den sachen einen feinen schein,
Sie wüssen schmeichlich ihre wort zufügen,
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.
3. Gott wöll der schmeichlern lippen gar außrotten,
Vertilgen diser zungen allzumahl,
Die andere leuth schimpflich zu verspotten
Stoltz und prächtig hoch traben überall.
4. Und die da sprechen: unser zung sol machen,
Daß uns groß achten sol ein jedermann,
Das maul ist unser und dient zu den sachen,
Wer ist derjennig der uns meistern kan?
5. Darum spricht Gott, verlassen sind die armen,
Die da verfolget werden sehr und vil,

Der XIII. 13. Psalm

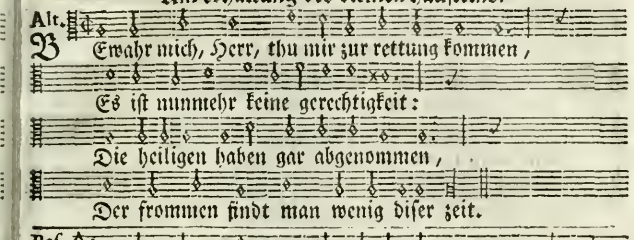
Dis.
W Je lang wilt du, o lieber Herr,

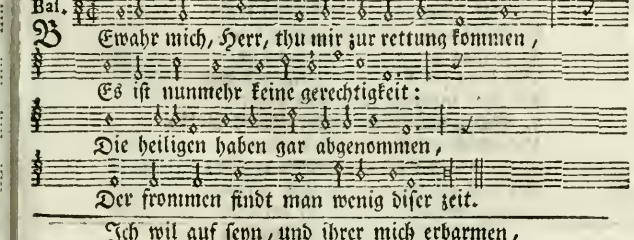
Ten.
W Je lang wilt du, o lieber Herr,

An

Er laßt über die kommen einen regen,
Die ihn schänden und lästern mannigfalt,
Namlich von heissem feuer, pech und schwefel,
Mit ungestühm er die gottlosen zahlt,
Und ihn einträncket ihr boßheit, sünd und frefel.
4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet,
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu disem kehrt, der da recht pflegt und übet.

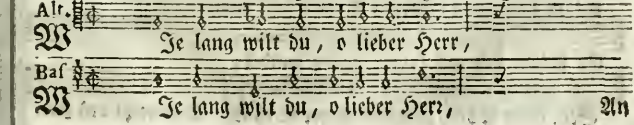
Um erhaltung des kleinen häufleins.



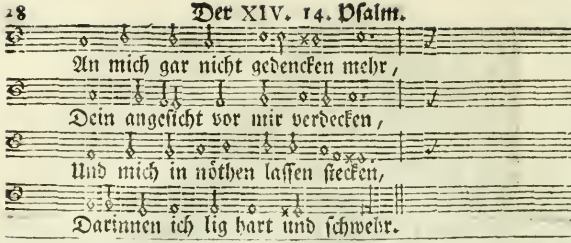


Ich wil auf seyn, und ihrer mich erbarmen,
Auß ihren stricken ich ihn helffen wil.
6. Gleichwie das silber sibenmahl durchlassen
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durch feuers-glut: also auch gleicher massen
Ist Gottes wort bewähret und probiert.
7. Darum beschütz dein volck durch deine güte,
Errett uns, Herr, durch deine miltigkeit,
Genädig uns ansihe und behüte
Vor dem bösen geschlecht in ewigkeit.
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben,
Und gehen stolz herein mit grossem pracht,
Wann man so lose leuth hoch thut erheben,
Und ihn einraumt so groß gewalt und macht.

Gebätt in traurigkeit und hertzens-angst.

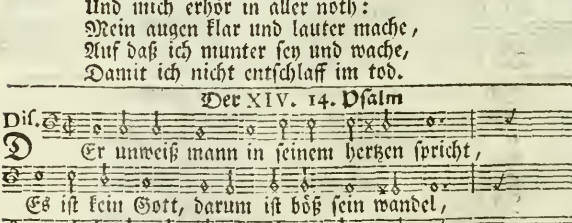


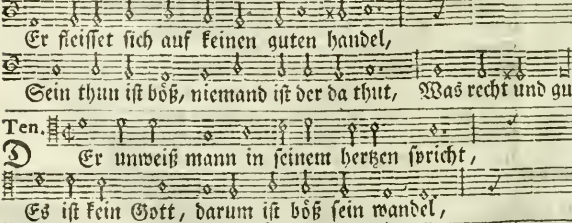
An

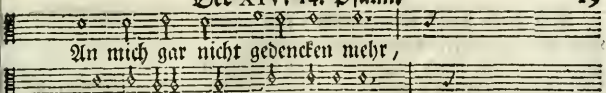


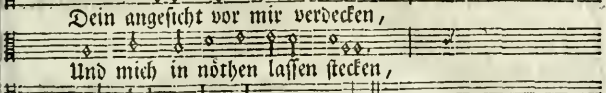
2. Wie lang sol ich im hertzen mein
Rathschlagen und bekümmert seyn,
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben
So über mich zu herrschen fein?
3. Schau auf mich, lieber Herre Gott,
Und mich erhör in aller noth:
Mein augen klar und lauter mache,
Auf daß ich munter sey und wache,
Damit ich nicht entschlaff im tod.

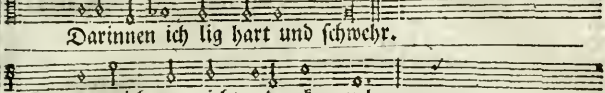
Der XIV. 14. Psalm

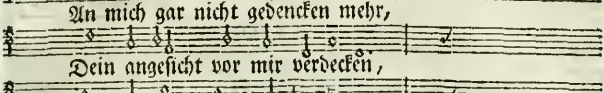


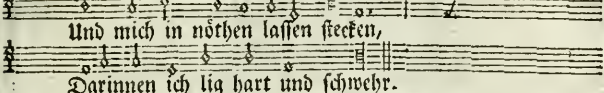


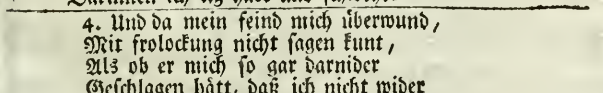


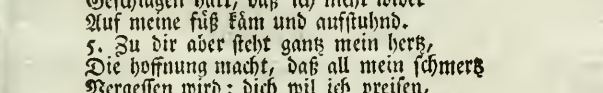


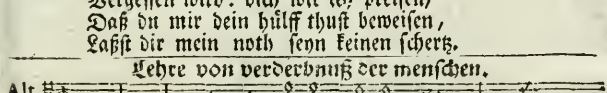






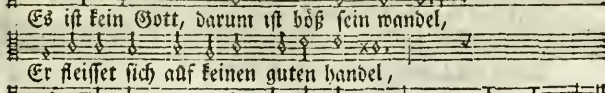


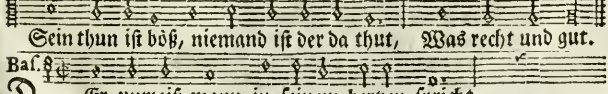


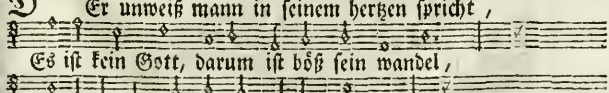


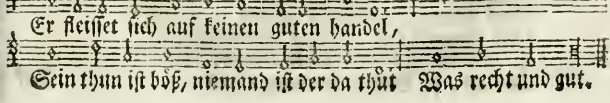
4. Und da mein feind mich überwund,
Mit frolockung nicht sagen kunt,
Als ob er mich so gar darnider
Geschlagen hätt, daß ich nicht wider
Auf meine füß käm und aufstuhnd.
5. Zu dir aber steht gantz mein hertz,
Die hoffnung macht, daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich wil ich preisen,
Daß du mir dein hülff thust beweisen,
Laßst dir mein noth seyn keinen schertz.

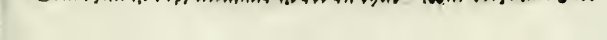
Lehre von verderbnuß der menschen.





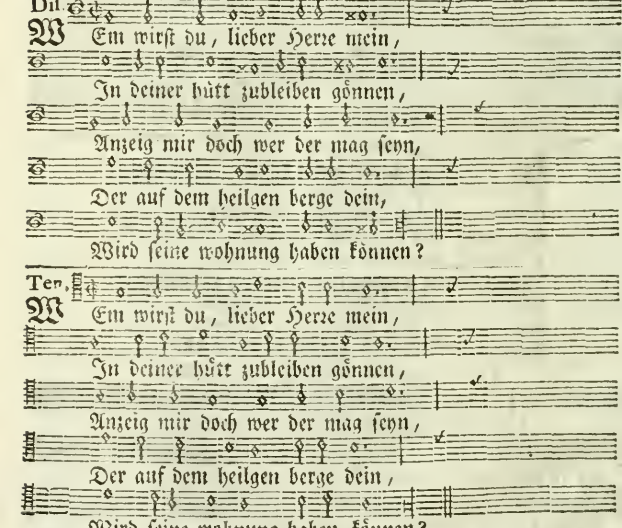






2. Der Herr herab vom himmel sich umher,
Auf alle menschen-kinder thut umsehen,
Ob er iemand fund, der was thät verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich ehr.
3. Er aber das vor seinen augen sicht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es förchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brot fressen und verzehren,
Und sich nicht wöllen bessern und bekehren,
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Rüffen zu Gott.

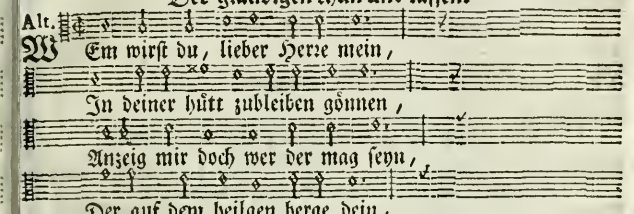
Der XV. 15. Psalm



2. Der ist es, der da aufgericht,
In gantzem seinem leben wandelt,
Und der recht thut und anders nicht,
Deß hertz rechtschaffen ungericht
Der ehrbahr und aufrichtig handelt.
3. Der nicht auß bösem, argem muth,
Durch seine zung dem nächsten schaden,
Oder an ehren abbruch thut,
Noch einem andern halt zu gut
Mit schmach sein nächsten zubeladen.
4. Der die gottlosen leuth veracht,
Und die, so Gottes nammen ehren

5. Sie werden dann vor forchten zittern recht,
Wann sie vermercken, daß Gott durch sein güte,
Die seinigen so gnädiglich behüte,
Und allzeit helff, und beystеh dem geschlecht, Dern die gerecht.
6. Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,
Den armen ihr verspottet und verlachet,
Daß er sein rechnung auf den Herren machet,
Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht.
7. O wer wird kommen auß Sion endlich,
Der Israel erlöß auß seinen nöthen?
Wann Gott sein volck wird auß gefängnuß retten,
Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der gläubigen thun und lassen.



Lieb hat, und halt in hoher acht:
Der sein zusag und eyd betracht,
Obs ihm schon schaden solt gebähren.
5. Der sein gelt andern nicht außleiht,
Ein wucher und gesuch zutreiben,
Der wider die gerechtigkeit
Kein gaab nimmt mit unbillichkeit:
Wer das thut, der wird ewig bleiben.

Der XVI. 16. Psalm.

Von Christi leyden und auferstehung.

Bewahr

Dis.
B Ewahr mich, Herr, mein trost und höchster hort,
Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:
Drum sag mein seel zum Herren solche wort,
Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,
Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,
Daß dir von mir möcht etwas guts zukomen.

Ten.
B Ewahr mich, Herr, mein trost und höchster hort,
Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:
Drum sag mein seel zum Herren solche wort,
Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,
Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,
Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

2. Den heiligen auf erd ich helffen wil,
Wie auch den frommen gottseligen allen:
Die aber werden haben schmertzens vil,
Welche verführt zu frömden göttern wallen:
Mit mcht ich ihr blut-opfer wil anrühren,
Noch in dem mund den ihren nammen führen.
3. Der Herr der ist mein gut und mein erb-stück,
Das mir ist zugetheilt vor andern allen,
Und du erhaltst beständig mein gelück,
Mein loos ist auf das beste theil gefallen,
Der schönste ort, das köstlichst erb in summen,
Mir durch die schnur zur theilung ist zukommen.
4. Lob sey dem Herren, der mir solches räth,
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten,
Auch meine nieren lehren mich im beth,

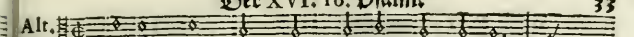
Der XVII. 17. Psalm.

Dis.
H ör an, Herr, mein gerechtigkeit,

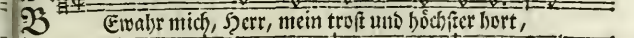
Ten.
H ör an, Herr, mein gerechtigkeit,

H

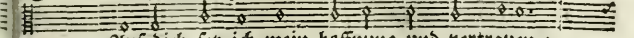
Alt.



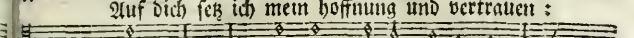
Bewahr mich, Herr, mein trost und höchster hort,



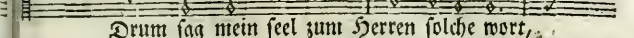
Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:



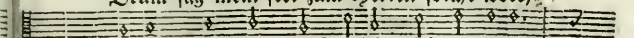
Drum sag mein seel zum Herren solche wort,



Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,

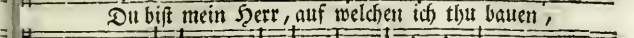


Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,

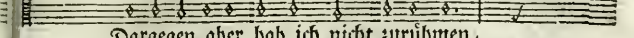


Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

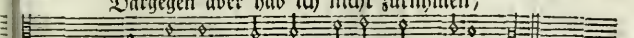
Bas.



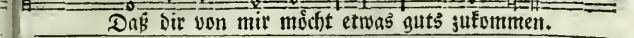
Bewahr mich, Herr, mein trost und höchster hort,



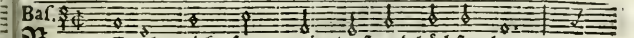
Auf dich setz ich mein hoffnung und vertrauen:



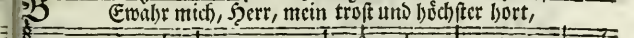
Drum sag mein seel zum Herren solche wort,



Du bist mein Herr, auf welchen ich thu bauen,



Dargegen aber hab ich nicht zurühmen,

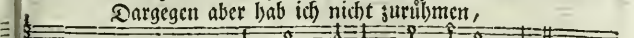


Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten:
Vor augen hab ich allezeit den Herren,
Er steht mir bey, drum sol mir nichts entwerren.
5. Darum ich grosse freud im hertzen hab,
Mein zung dich preißt, in hoffnung ruht mein leibe,
Dann wann man mich schon legen wird ins grab,
So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe,
Dann du wirst sein vermoderung verwehren,
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.
6. Des rechten wegs des lebens mich bericht,
Diß aber ist allein das seligst leben,
Zuschauen an dein göttlich angesicht,
In deiner rechten ist die macht zugeben
All freud und wollust, die gantz unzerstöhret
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

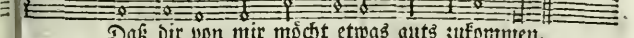
Gebätt um gesunde Lehr und heiliges Leben.

Alt.

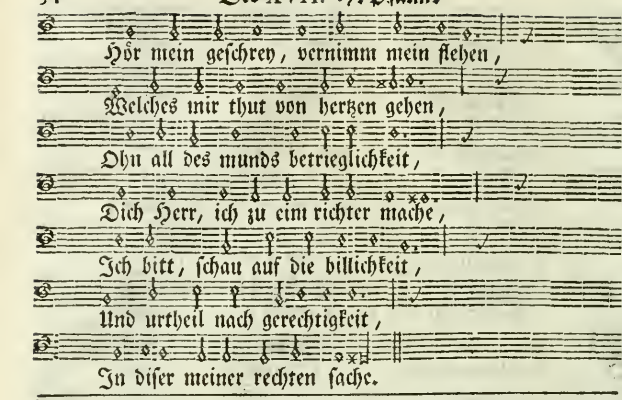


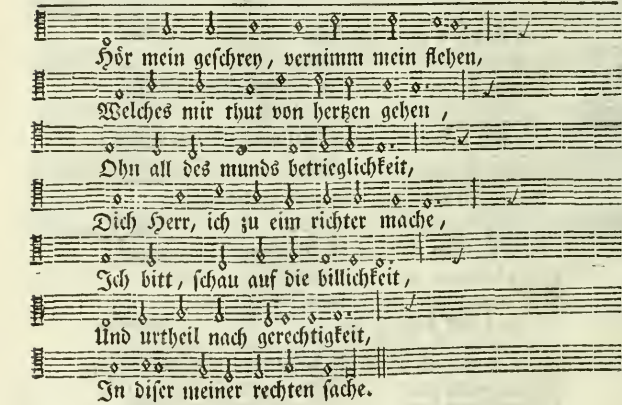
Hör an, Herr, mein gerechtigkeit,

Bas.

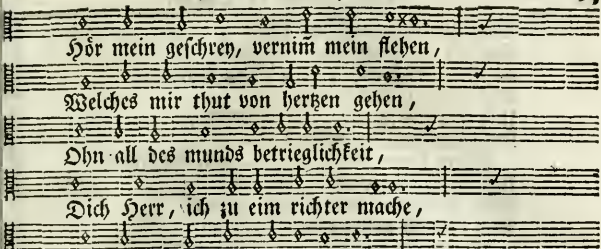


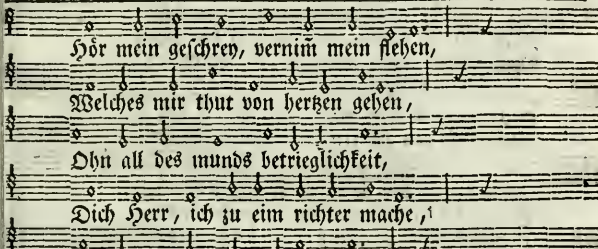
Hör an, Herr, mein gerechtigkeit,





2. Mein hertz du haſt zu nachts probiert,
Und das erforſcht durchauß von grunde,
Einſtimmig du mein hertz und munde,
Und ohne falſchheit haſt geſpührt.
Was man mir thu, was man mir ſage,
Auf deiner lippen wort ich merck,
Auch nach der räubern thun und werck,
Und böſen wegen ich nichts frage.
3. Du wölſt regieren meinen gang,
Daß ich auf deim fuß ſtetigs bleibe,
Und mich niemand davon abtreibe,
Und daß mein fuß nicht gleit noch wanck.
Du wölſt mich gnädiglich erhören,
Wann ich dich anrüff in der noth,
Nun bitt ich dich, mein lieber Gott!

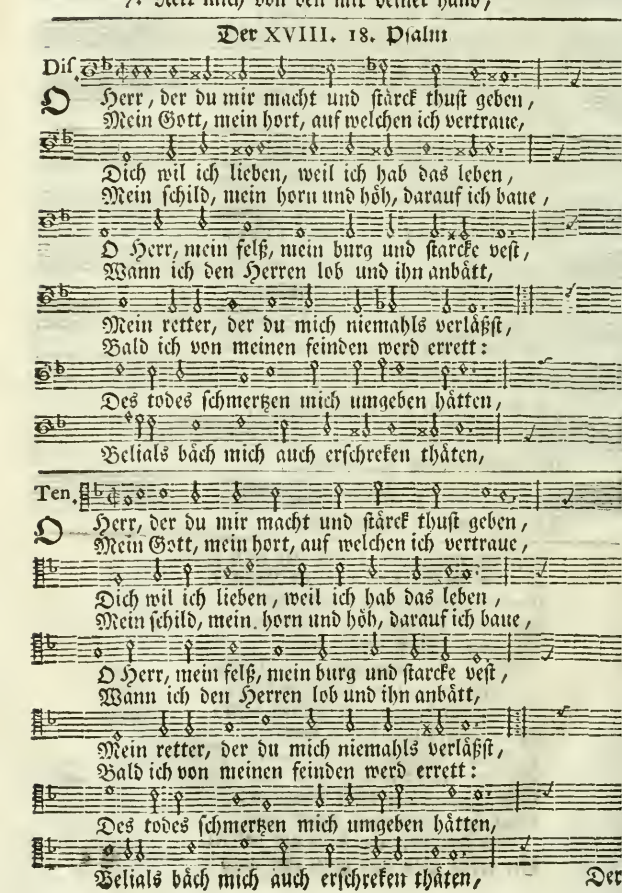




Hör an mein wort, kehr her dein ohren.
4. Der du der hort bist und Heiland,
Derjennigen, die dir vertrauen,
Laß wider die dein güte schauen,
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen aug-apfel klahre,
Laß mich dir, Herr, befohlen seyn,
Mit dem schatten der flüglen dein,
Mich fleissig zudeck und bewahre.
5. Hilff, daß ich vor den feinden mein,
Die mir trachten nach leib und leben,
Und allenthalben mich umgeben,
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Vor fettigkeit ihr hals gar dohnet,
Sie reden stoltz und gehn mir nach

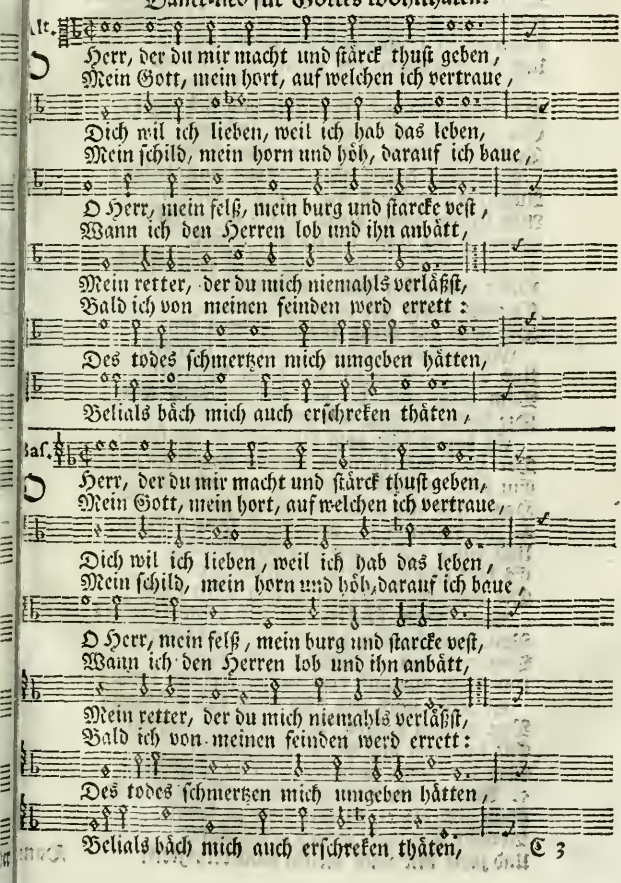
Mich zuerdappen ist ihn gach,
Zur erd zustürtzen unverschohnet.
6. Sie sind gleich einem löwen wild,
Der einen lauret zuerworgen,
Und wie ein junger löw verborgen,
Auf einen auß der hölen zihlt.
Drum komm ihn'n vor, o Herr, bey zeiten,
Und schlag sie nider zu der erd,
Rett meine seel mit deinem schwert,
Mit dem du andre thust bestreiten.
7. Rett mich von den mit deiner hand,

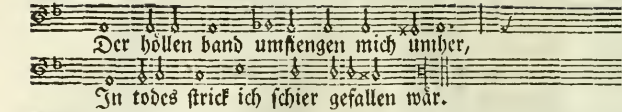
Der XVIII. 18. Psalm



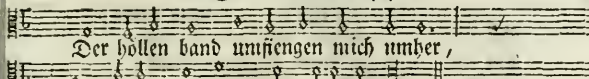
Die sich der welt han gar ergeben,
Und han ihr theil in disem leben,
Darauf ihr hertz ist gar gewandt.
Dann du satt gibst für ihren leibe,
Dazu die füll für ihren bauch,
Und dann für ihre kinder auch,
Daß auch kinds-kindern überbleibe.
8. Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen,
Und wann ich werd vom schlaff aufstehen,
Satt werden deiner herrlichkeit.

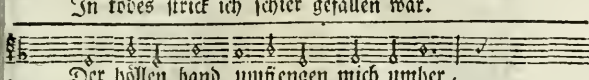
Danck-lied für Gottes wohlthaten.





2. In solcher angst rüfft ich zu Gott dem Herren,
Und bracht ihm für mein noth und groß beschwehren,
Mein stimm zu ihm in seinen tempel trung,
Und mein geschrey vor seinen ohren klung.
Nach disem bald die erde sich beweget,
Der berg grundvest erschottert und sich reget,
Sie zitterten, und bebten ganz und gar,
Darum, daß Gott der Herr erzörnet war.
Ein grosser dampf gieng auß von seiner nasen,
Auch ein verzehrend feur geleicher massen
Auß seinem mund gieng, davon es erblitzt,
Dann er vor zoren hefftig war erhitzt.
3. Den himmel neigt er, und herab thät fahren,
Unter sein füssen finsternussen waren,
Er fuhr herein auf einem Cherubin,
Die wind auf ihren flügten führten ihn.
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket,
Und wie in ein gezelt sich drein versstecket:
Vom glantz aber, der vor ihm leuchtend war,
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr, vom blitz war es voll feuer,
Der Herr vom himmel donnert ungeheuer,
Ein sehr erschrecklich stim er von sich gab,
Hagel und blitz warff er auf erd herab.
4. Zerstreuen er sie thät durch seine strahle,
Und durch das blitzen sie erschrecket alle,
Es war entblösset gar der erden-grund,
Die tieff des wassers frey man sehen kunt.
Von deinem schelten und von deinem blasen,
Von dem zornigen schnauben deiner nasen,
Von oben rab außstreckt er seine hand,
Und halff mir auß dem wasser auf das land.
Er rettet mich von dem feind auß gefahren,
Von meinen hassern, die zumächtig waren,
Sie beugeten mir vor in unfahls-zeit,
Aber der Herr, mein leiter, war nicht weit.
5. Aufs raume er mich führte und rauß risse,
Sein lieb die er zu mir trug er bewise,
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit,
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit:



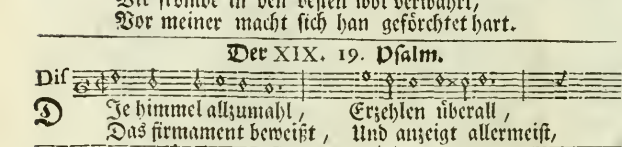


Dann ich nicht abwich von dem weg des Herren,
Abtrünig ich mich nicht von Gott thät kehren,
Seine gericht ich stets vor augen hätt,
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Dann ich allzeit unsträfflich vor ihm wandelt,
Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt,
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit,
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6. Heilig du bist, und fromm gegen den frommen,
Gerecht den, die du hast gerecht vernommen,
Rein bist du den, die rein sind und bewährt,
Verkehrt bist du den, die da sind verkehrt.
Du pflegest die elenden handzuhaben,
Ernidrigst die, so stoltz und hoch rein traben,
Ein leucht, o Herr, du mir anzündest fein,
Und machst, daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen,
Mit dir kan ich über die mauren springen,
Ohn wandel Gottes weg gefunden wird,
Sein red durchläutert ist und wol probiert.
7. Er ist ein schild der'n, die auf ihn vertrauen,
Wo ist ein Gott auf den sonst wär zubauen,
Als einen fels; wer ist so starcker Gott,
Als unser Gott, der helffer in der noth?
Gott mir sein krafft zur rüstung thut anlegen,
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen,
Der hinden bein er gleich macht meine bein,
Uber die hohen berg zusteigen fein.
Er unterweiset meine händ zukriegen,
Und meinen arm die stählne bögen biegen,
Den schild deins heils gibst du mir in die hand,
Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.
8. Dein miltigkeit und güte mannigfaltig,
Die machet mich großmächtig und gewaltig,
Und wo ich geh, machst du raum vor mir her,
Damit mein knöchel nicht gleit ungefehr.
Ich wil den meinen feinden nun nachjagen,
Und nicht ablassen, bis ich sie geschlagen,
Ich wil sie schmeissen, bis ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.

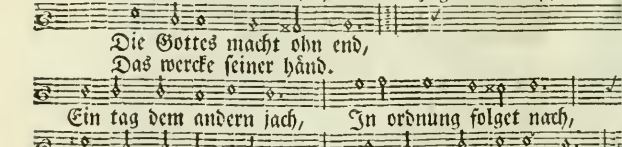
Zum ſtreit du mir haſt ſtarcke waffen geben,
Du unterwirffſt mir, die mir widerſtreben,
Du ſchlageſt in die flucht all meine feind,
Zerſtreueſt die, ſo mir gehäſſig ſind.
9. Sie ſchreyen wohl: niemand wil ſie erhören,
Ja auch zu Gott, er aber ſtopft ſein ohren:
Gleich einem ſtaub, welchen der wind aufblaßt,
Ich ſie wil machen, und kaht auf der gaß.
Von des volcks aufrühriſchen meutereyen,
Thuſt du mich fein bewahren und befreyen,
Den Heyden du mich machſt zu einem haubt,
Ein volck das ich nicht kannt, mir dient und glaubt.
Wil frömde die von mir gehöret hane,
Mir heuchleriſch ſind worden unterthane:
Wil frömde in den veſten wol verwahrt,
Vor meiner macht ſich han geförchtet hart.

Der XIX. 19. Pſalm.

Dif



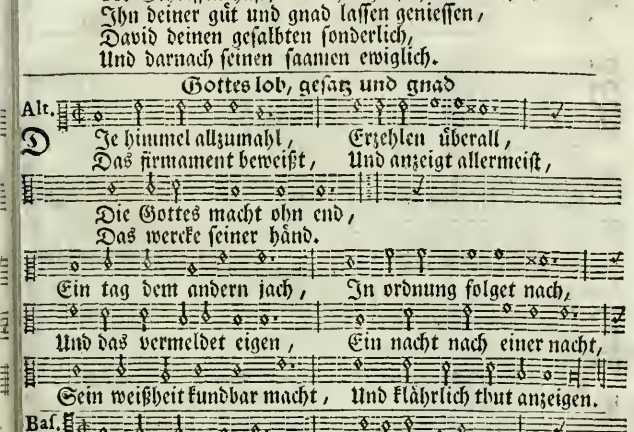
Ten.



2. Es iſt kein ſprach noch land, Da nicht ihr ſtimm bekannt,
Und ſolchs nicht wird vermeldt: Es wird an allem ort
Der himmel red gehört, Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff ſich umher wendt Bis an der werlet end,

10. Gott lebe, den wir allzeit sollen loben,
Der Gott meins heils von mir werd hoch erhoben,
Der Gott, der mir verleihen hat die macht,
Daß ich mein feind hab unter mich gebracht.
Der mir hilfft, daß mich niemand kan verletzen,
Und über meine feind mich hoch thut setzen,
Und schützet mich vor des freflers gewalt,
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.
Derhalben ich dir, Herr, groß lob wil geben,
Und dich unter den Heyden hoch erheben,
Mit gsang ich dir wil dancken stetiglich,
Drum daß du deinem König gwaltiglich
11. Geholffen hast, und ihm groß heil bewiesen,
Ihn deiner güt und gnad lassen geniessen,
David deinen gesalbten sonderlich,
Und darnach seinen saamen ewiglich.

Gottes lob, gesatz und gnad



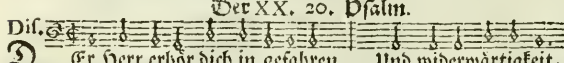
Darinnen er der sonnen Ein hütt wie ein pallast
Geschmücket zierlich vast, Gebauet hat zuwohnen.
3. Daselbst sie früh aufgeht, Wie auß dem beth auffsteht
Ein schöner bräutigam: Wie keck herfür auch ruckt

Zum wett-lauff wohl geſchmuckt
Von einem der welt end
So ſchnell in einem tage:
Das ſich vor ihr verhelt,
4. Gottes geſatz iſt rein,
Die ſeel es fein bekehrt:
Und das durch ſeine krafft,
Alle ſeine befehl
Das hertz mit freud ſie mehren,
Sind lauter, hell und klahr
5. Rein die forcht Gottes iſt,
Ja biß in ewigkeit:
Wahrhafftig ſind und ſchlecht,
Kein gold, das hübſch und rein,

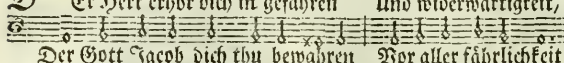
Ein ritter lobeſam.
Zum andern ſie ſich wendt
Nichts iſt auf aller welt,
Und ihr hitz fliehen mage.
Nichts ſäuberers kan ſeyn,
Sein zeugnuß iſt wahrhafft,
Die albern weißheit lehrt.
Sind richtig ohne fehl
Seine gebott fürwahr
Die augen ſie erklähren.
Und bleibt zu aller friſt,
Seine gericht und recht,
Und voller billichkeit.
Wie vil auch das mag ſeyn,

Der XX. 20. Pſalm.

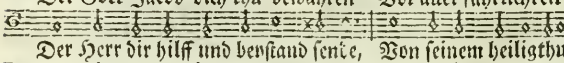
Dis.



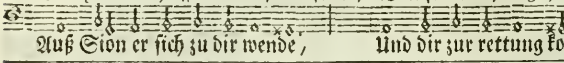
Er Herr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit,



Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:

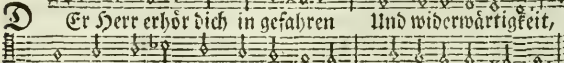


Der Herr dir hilff und beyſtand ſende, Von ſeinem heiligthume

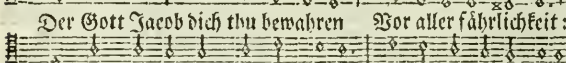


Auß Sion er ſich zu dir wende, Und dir zur rettung kome

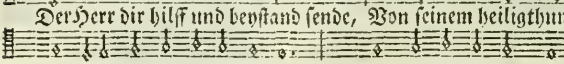
Ten.



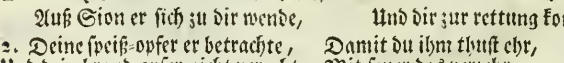
Er Herr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit,



Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:



Der Herr dir hilff und beyſtand ſende, Von ſeinem heiligthume,

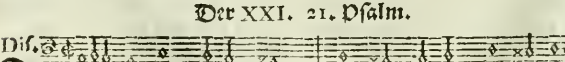


Auß Sion er ſich zu dir wende, Und dir zur rettung kome.

2. Deine ſpeiß-opfer er betrachte, Damit du ihm thuſt ehr,
Und dein brand-opfer nicht verachte, Mit feuer das verzehr.
Alles was nun dein hertz begehret, Wöll er dir nicht verſagen,
Er geb dir, daß du werdſt gewähret, Was du nur thuſt rathſchlagen.
3. Gott wöll alles genädig fügen Nach deim wunſch und begier,
Daß wir in Gottes namen mögen Aufwerffen die panier
Und ſagen: Gott, wie man vermercket, Den könig thut verfechten,

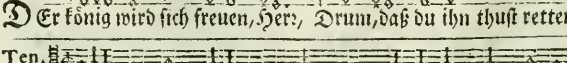
Der XXI. 21. Pſalm.

Dis.



Er könig wird ſich freuen, Herr, Drum, daß du ihn thuſt retten,

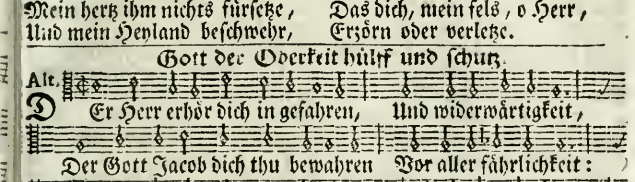
Ten.



Er könig wird ſich freuen, Herr, Drum, daß du ihn thuſt retten,

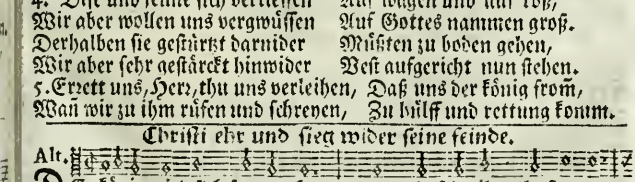
Ist ihnen zuvergleichen, Kein honig ist gewüß
So lieblich und so süß Noch honigseim dergleichen.
6. Wer dir auch dienet, Herr, Der kriegt darauß ein lehr,
Und guten unterricht: Er bringet auch davon
(Halt er sie) reichen lohn, Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der, der da künd Wüssen all seine sünd,
Die mercken und behalten? Mein sünd mir, Herr, verzeih,
Mein fehl so mancherley, Die mir selbst sind verhalten.
7. Hab deinen knecht in hut Vor stoltzheit und hochmuth,
Daß dise laster nicht So gar mich nemmen ein,
Dann werd ich sauber seyn, Von sünd und ungericht,
Mein mund allein das sag, Das dir gefallen mag,
Mein hertz ihm nichts fürsetze, Das dich, mein fels, o Herr,
Und mein Heyland beschwehr, Erzörn oder verletze.

Gott der Oberkeit hülff und schutz.

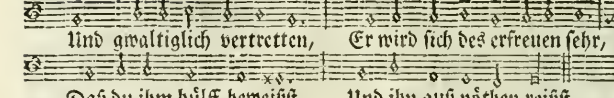


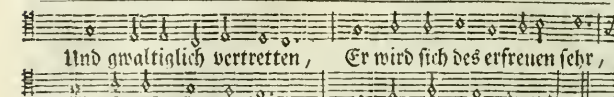
Vom himel er ihn hört und stärket Durch die macht seiner rechten.
4. Dise und jenne sich verliessen Auf wagen und auf roß,
Wir aber wollen uns vergwüssen Auf Gottes nammen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnider Müßten zu boden gehen,
Wir aber sehr gestärckt hinwider Vest aufgericht nun stehen.
5. Erett uns, Herr, thu uns verleihen, Daß uns der könig from,
Wan wir zu ihm rüfen und schreyen, Zu hülff und rettung komm.

Christi ehr und sieg wider seine feinde.



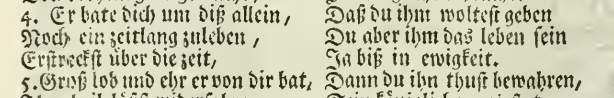
Und

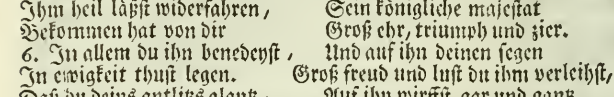




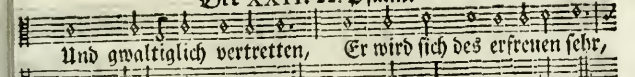
2. Du nimst dich seiner gnädig an, Und was er darff begehren,
Des thust du ihn gewähren: Wan er den mund nur aufgethan,
Kaum hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört.
3. Eh dan er bitt, hörst du ihn schon Und thust auf ihn außschütten
Den segen deiner güten, Du setzst ihm auf ein schöne cron,
Von rothem gold gemacht, Zu königlichem pracht.
4. Er bate dich um diß allein, Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zuleben, Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit, Ja biß in ewigkeit.
5. Groß lob und ehr er von dir bat, Dann du ihn thust bewahren,
Ihm heil läßt widerfahren, Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir Groß ehr, triumph und zier.
6. In allem du ihn benedeyst, Und auf ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen. Groß freud und lust du ihm verleihst,
Daß du deins antlitzs glantz, Auf ihn wirffst gar und gantz.
7. Der König hoffet allezeit Auf Gott den seinen Herren,
Drum wird ihm nichts gewerren: Auf des Höchsten barmhertzigkeit,
Darauf er sich verläßt, Wird er bestehen vest.

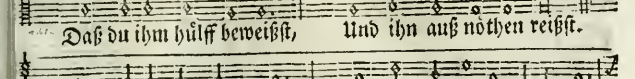
Der XXII. 22 Psalm





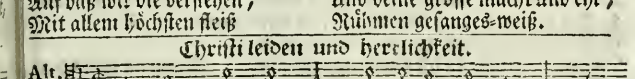
Doch

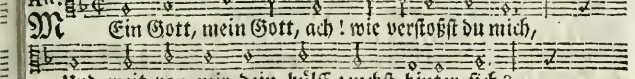




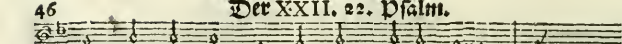
8. Dein hand wird finden deine feind, Die wider dich sich legen,
Und dir stets sind entgegen: Auß den so dir gehässig seynd,
Und neidig, wird niemand Entfliehen deiner hand.
9. Gleichwie ein feuer-ofen heiß Sol sie dein grimm umgeben,
Die dir, Herr, widerstreben, Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam, Verzehren wie ein flamm.
10. Sie sollen samt all ihrer frucht Hinweg von diser erden
All außgerottet werden, Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilget werden gar Auß der leuth kinder-schaar.
11. Dann sie sich einer bösen that Han dörffen unterstehen,
Wider dich zubegehen, Beschlossen wider dich ein rath:
Doch daß der werd verbracht, Steht nicht in ihrer macht.
12. Dann du wirst sie wie starck und vil, Dern sind, die dir absagen,
In die flucht alle schlagen, Dein sennе wie zu einem zihl
Wird sie in ihr gesicht Zuschiessen seyn gericht.
13. Derhalben mach dich auf, o Herr, Laß deine krafft recht sehen,
Auf daß wir die verstehen, Und deine grosse macht und ehr,
Mit allem höchsten fleiß Rühmen gesanges-weiß.

Christi leiden und herrlichkeit.

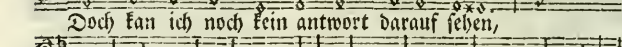




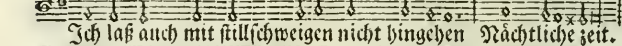
Doch



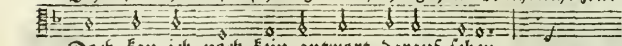
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

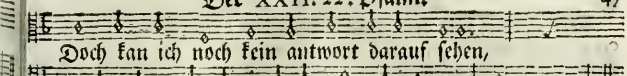


Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,

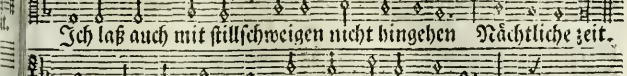


Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

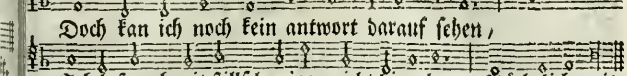
2. Ach Herr, der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit:
Da man dich pflegt zuehren allezeit Mit hertz und munde
Auf dir die hoffnung unser vätter stuhnde,
Sie traueten auf dich von hertzens grunde,
Auß noth du sie, da man sonst kein hülff funde, Frey hast gemacht
3. Wann sie zu dir nur rüfften mit andacht,
Alsbald du sie erledigtest mit macht,
Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfiengen
Ich bin kein mensch, sondern ein wurm geringe,
Bey allen leuthen ein verächtlich dinge, (spricht
Das volck mich ohn all ursach die sie trunge, Schmäht und ver
4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht,
Das maul aufsperrt, und mich mit worten sticht,
Schüttelt den kopf, und mich mit dem gesicht Greulich anschauen
Sie sprechen: diser mensch auf Gott vertrauet,
Liebt ihn nun Gott so sehr, wohlan, so schauet,
Ob er auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helffer seyn
5. Da du mich auß dem leib der mutter mein
Gezogen hast, warst du mein trost allein,
Auf den ich hofft, da ich ein säugling klein Rum bin gekrochen
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen,
Warst du mein Gott, auf welchen ich thät pochen,
Von mutter-leib erzeigst du dich mit hochen Gnaden, Herr Gott
6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott,
Groß angst tringt her, bang ist mir vor dem tod,
Es ist kein helffer, der in solcher noth Mir wolt zuspringen
Vil ochsen jung und starck mich gar umringen,
Die ochsen fett von Basan auf mich tringen,
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen, Gantz jämmerlich
7. Und wie ein löw reissend und hungerich
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich:
Also sie auch erschrecklich über mich Aufthun den rachen
Die thränen mich wie wasser rünnend machen,
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen, (zaghafft
Wie wachs mir thut zerschmeltzen und verschmachten Mein her
8. Vertreugt ist wie ein scherb all meine krafft,
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen hafft,
Staub du mich hast gemacht, mit tod verhafft, Bald zubegraben
Dann um mich sind vil hund die mich antraben,
Böß leuth sich um mich her gerottet haben, S



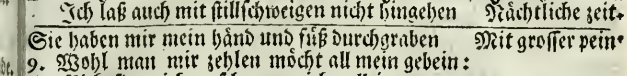
Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.



Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,

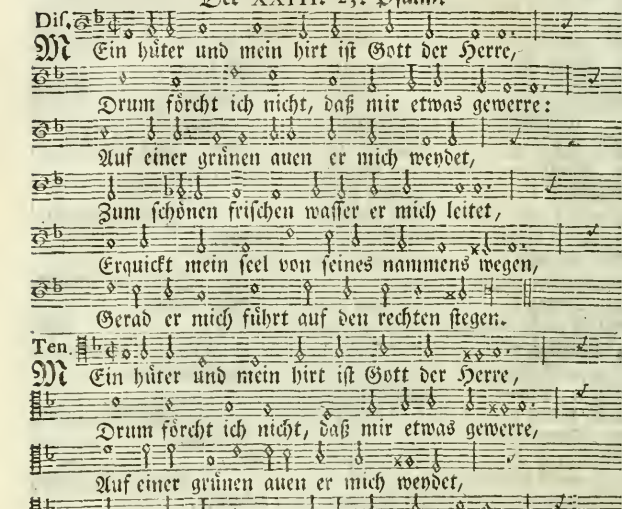


Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

Sie haben mir mein händ und füß durchgraben Mit grosser pein.
9. Wohl man mir zehlen möcht all mein gebein:
Greßlich sie mich anschauen nicht allein,
Sonder auch meiner noch zuspotten fein Dazu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen,
Auf meinen rock, wer solchen möcht gewinnen,
Geworffen loos, damit man nicht dörfft trennen Das gantz gewand.
10. Herr, sey nicht weit von mir mit deiner hand,
Bleib nicht lang auffen, o du mein Heyland, (den.
Saum dich nicht lang, mein stärck, thu mir beystand In meinem lei-
Errett mein seel vor des schwerts scharffer schneiden,
Mein einsame vor deren die sie neiden,
Und töden wöllen, daß sie nicht beleyden Die bösen hund.
11. Bewahr mich vor des löwen offnem schlund,
Rett mich vor der einhörner hörnern rund,
Die mich feindlich zurings umher jetzund, Häuffig umgeben.
Dann wil ich deinen nammen hoch erheben,
Bey meinen brüdern, deiner macht daneben
Vor männiglich groß lob und ehr zugeben Stets seyn bereit.
12. Nun lobet Gott, die ihr gottsförchtig seyt,
Ihr kinder Jacob, lobt ihn allezeit:
Israels stamm dien in demüthigkeit Gott deinem Herren.
Dann er veracht nicht des armen begehren,
Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren,
Wann er ihn anrufft, so hört er ihn geren Und gnädiglich.
13. Drum ich dich loben wil vor männiglich,
Vor allen leuthen die da förchten dich,
Wil ich mein glübd zuleisten williglich Nicht unterlassen.
Die armen werden sich alsdann satt essen,
Und die Gott suchen seins lobs nicht vergessen,
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen In ewigkeit.
14. Es werden sich all auf der erden weit
Zum Herren kehren mit andächtigkeit,
Die Heyden werden mit demüthigkeit Ihm zu fuß fallen.
Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen,
Das regiment ihm auch gebührt vor allen,
Unter den Heyden sein herrschafft thut wallen, Gewaltiglich.
15. Die fett und satt sind, werden ehren dich,
Und die, so zu der gruben nahen sich,
Und hie auf erden leben kümerlich Sich bucken werden.

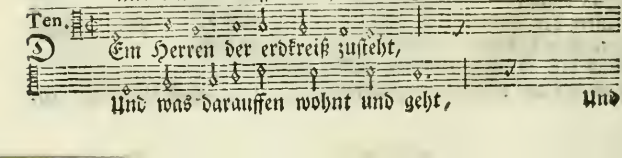
Sich werden mit demüthigen geberden
Ihr kinder vor dir biegen, und auf erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster Herr

Der XXIII. 23. Psalm.



2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen,
So wolt ich doch in keinen forchten stehen,
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten,
Dein stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten.
Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse,
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

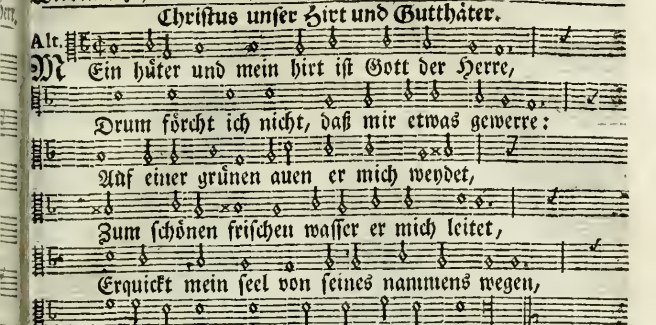
Der XXIV. 24. Psalm.



Und

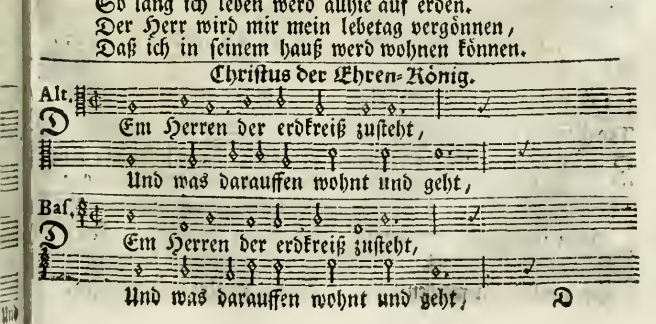
16. Es werden von ihn kommen andre mehr,
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr Auf gantzer erden.

Christus unser Hirt und Gutthäter.

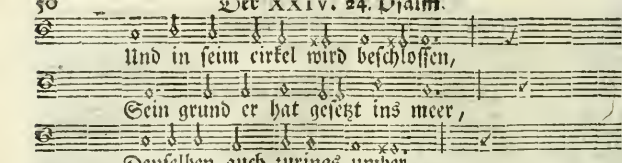


3. Mein haubt du salbst mit öl und mir einschenckest,
Ein vollen becher, damit du mich tränckest,
Dein miltigkeit und güt mir folgen werden
So lang ich leben werd allhie auf erden.
Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen,
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

Christus der Ehren-König.

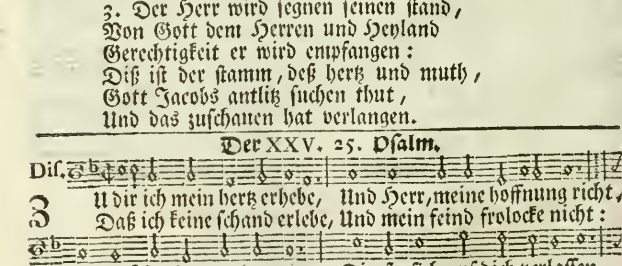


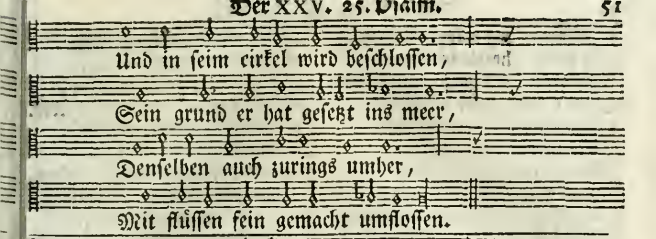
D



2. Wer wird aufſteigen auf Sion,
Des Herren berg heilig und ſchon,
Der ihm geeignet iſt zu ehren,
Ein menſch, des händ und hertz iſt rein,
Der menſchen-tand gram pflegt zuſeyn,
Und der kein eyd fälſchlich thut ſchweeren.
3. Der Herr wird ſegnen ſeinen ſtand,
Von Gott dem Herren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen:
Diß iſt der ſtamm, deß hertz und muth,
Gott Jacobs antlitz ſuchen thut,
Und das zuſchauen hat verlangen.

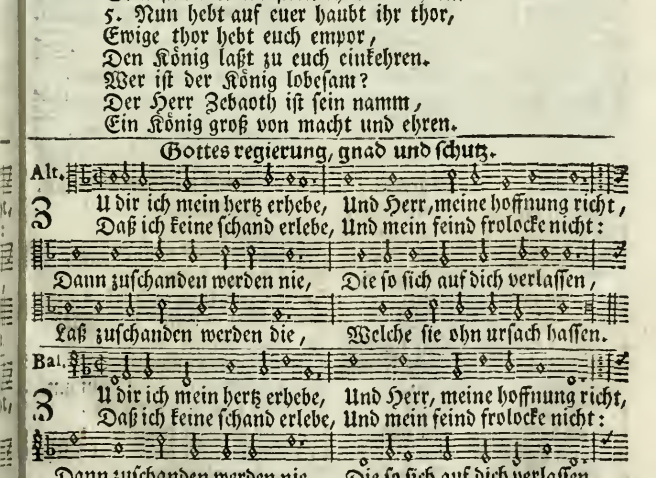
Der XXV. 25. Pſalm.





4. Nun hebt auf euer haubt ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den König laßt zu euch einkehren,
Wer ist der König lobesam?
Es ist Gott, der kriegs-fürst mit namm,
Sein stärck er im streit thut bewähren.
5. Nun hebt auf euer haubt ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der Herr Zebaoth ist sein namm,
Ein König groß von macht und ehren.

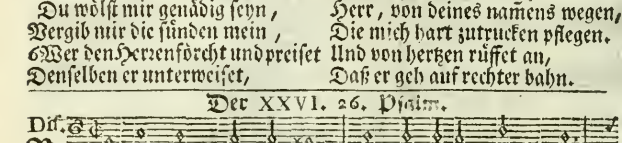
Gottes regierung, gnad und schutz.

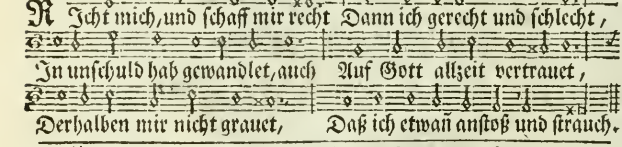


2. Deinen weg mir, Herre, zeige,
Lehr mich gehen deine steige,
Leit mich, und nach deinem wort
Dann du bist mein höchster hort,
3. Denck an deine grosse güte,
Führ dir wider zu gemüthe,
Meiner jugend missethat
Deiner gütigkeit und gnad
4. Gott ist gnädig und aufrichtig,
Drum führt er die sünder richtig
Die elenden er mit fleiß
Führt sie, daß sie keiner weis
5. Die weg Gottes sind nur güte,
Den die von gantzem gemüthe,
Du wölst mir genädig seyn,
Vergib mir die sünden mein,
6. Wer den Herren förcht und preiset
Denselben er unterweiset,

Daß ich werd verführet nicht,
Und derselben mich bericht:
Mich gerad zuwandlen lehre,
Auf dich hoff ich stets mein Herre.
Dein grosse barmhertzigkeit
Die da währt von ewigkeit.
Thu vergessen und nit schencken,
Wolst du, lieber Herr, gedencken.
Und bleibt der zu aller zeit,
Die weg der gerechtigkeit.
Unterweiset recht zuleben,
Sich auß seinem weg begeben.
Wahrheit und barmhertzigkeit,
Halten seinen bund allzeit.
Herr, von deines namens wegen,
Die mich hart zutrucken pflegen.
Und von hertzen rüffet an,
Daß er geh auf rechter bahn.

Der XXVI. 26. Psalm.



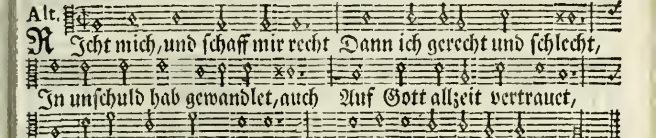


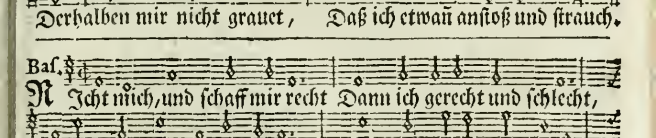
2. Prüff, und versuch mich, Herr,
Daß ich rein und rechtschaffen bin
Mein hertz, Herr, thu probieren,
3. Mein augen nemmen wahr,
Auf deine grosse gütigkeit,
Befleiß ich mich sehr eben
4. Mein hertz die lügner scheuht,
Böse gesellschafft ich nicht komm:
Den leuthen nasen trehen,
5. Die so von falscher art
Hab ich verflucht zu aller zeit,
Pfleg ich hefftig zuhassen,
6. Mein händ in unschuld fein
Und wann ich rein gewäschen bin,
In rechter andacht ehre,
7. Daß meine stimm da kling,

Damit ich dir bewähr,
Durchläuter meine nieren,
Daß du erkennest meinen sinn.
Und schauen immerdar
In meinem thun und leben
Zuwandlen in deiner wahrheit.
In leichtfertiger leuth
Die mit betrug umgehen,
Mit solchen geh ich gar nicht um.
Los leuth sind und verkahrt,
Gottlose gleicher maassen
Und leid sie nicht an meiner seith.
Ich sauber wäsch und rein,
Mit opfer ich dich, Herre,
Und dir auf deinem altar dien.
Dein lob gantz frölich sing,

Er wird fridlich und in ruh — Gnugsam haben hie auf erden,
Seine kinder auch darzu — Hie das land besitzen werden.
7. Die Gott förchten und ihn ehren — Auß gantz ihres hertzens grund,
Die wird er sein gheimnuß lehren — Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt, — Meinen trost auf Gott ich setze,
Er wird mich verlassen nicht, — Mein fuß ziehen auß dem netze.
8. Dich derhalben zu mir kehre, — Dein antlitz nicht von mir wend,
Meiner dich erbarm, o Herre, — Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein — Sich in meinem hertzen mehren,
Schau doch an den jammer mein, — Hilf mir auß angst und beschweren
9. Schau mein elend, und bedencke — Mein noth und trübseligkeit,
Alle meine sünd mir schencke, — Drauß mir herkommt dises leid.
Schau doch an die meinen feind, — Welcher vil über die massen,
Und mir sehr zuwider seynd, — Mich verfolgen und sehr hassen.
10. Meine seel, Herr Gott, bewahre — Daß mir von den feinden nein
Schand und spott nicht widerfahre — Auf dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frommigkeit — Helff mir, dann ich auf dich harre,
Rett mich, und vor allem leid — Israel gnädig bewahre.

Rettung der frommen unschuld.

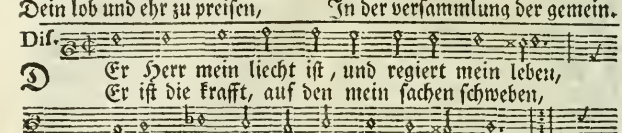




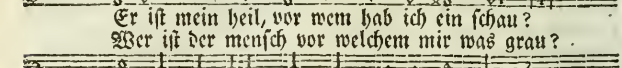
Und dancke dir mit reichem schall: — Von deinen wunder-wercken,
Dieselben anzumercken, — Sag ich, und rühm dich überall.
8. Die wohnung deines hauß — Geliebt mir überauß,
Dein tabernackel mir gefällt, — Die wohnung deiner ehre,
Ich lieben thu vilmehre — Dann alle ding auf gantzer welt.
9. Drum, Herr, wend ab dein straff — Mein seel nicht mit wegraff,
Wann du die sünder rügen wirst, — Mein leben nicht thu richten
Mit den, die auf mord tichten, — Und die nach blut gelust und dürst.
10. In ihren händen ist, — Boßheit und arge list,
Diß ist all ihr lust und begier, — Sie nemmen gifft und gaaben,
Und wollen das auch haben, — Daß man die händ mit gelt ihn schmier.
11. Ich aber wil allzeit — Wandlen in reinigkeit,
Und in vollkommener unschuld, — Mich hüten vor dem bösen,

Drum wöll'ſt du mich erlöſen Durch dein barmhertzigkeit und huld.
12. Mein fuß widrum feſt ſteht, Gerad und ſteiff rein geht,
Und bleibt auf ſeinen wegen fein, Drum wil ich mich befleiſſen
Dein lob und ehr zu preiſen, In der verſammlung der gemein.

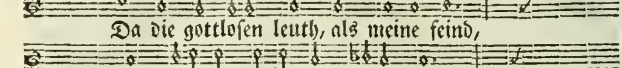
Diſ.



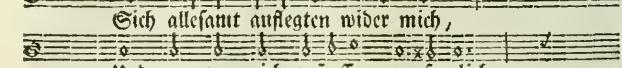
Er Herr mein liecht iſt, und regiert mein leben,
Er iſt die krafft, auf den mein ſachen ſchweben,



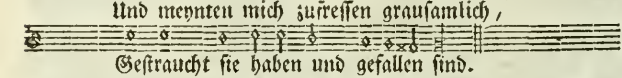
Er iſt mein heil, vor wem hab ich ein ſchau?
Wer iſt der menſch vor welchem mir was grau?



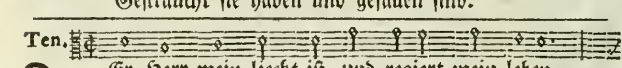
Da die gottloſen leuth, als meine feind,



Sich alleſamt auflegten wider mich,

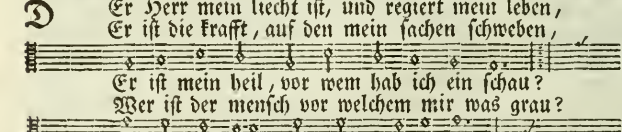


Und meynten mich zutreſſen grauſamlich,

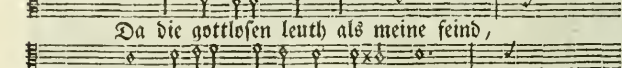


Geſtraucht ſie haben und gefallen ſind.

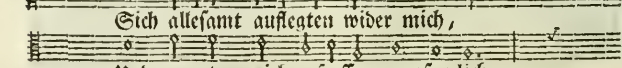
Ten.



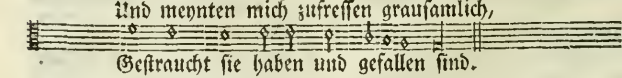
Er Herr mein liecht iſt, und regiert mein leben,
Er iſt die krafft, auf den mein ſachen ſchweben,



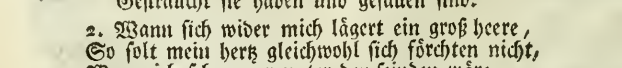
Er iſt mein heil, vor wem hab ich ein ſchau?
Wer iſt der menſch vor welchem mir was grau?



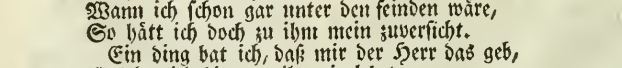
Da die gottloſen leuth als meine feind,



Sich alleſamt auflegten wider mich,



Und meynten mich zutreſſen grauſamlich,

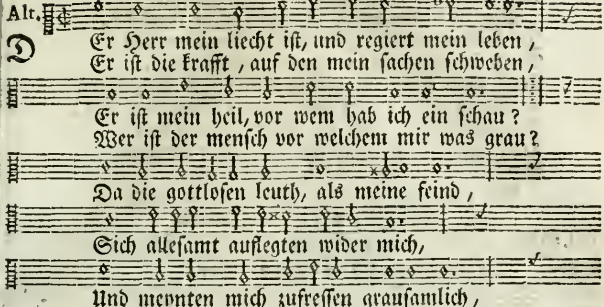


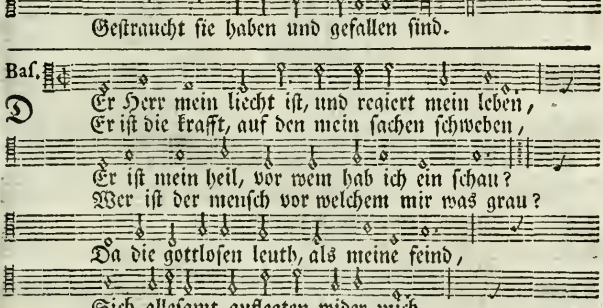
Geſtraucht ſie haben und gefallen ſind.

2. Wann ſich wider mich lägert ein groß heere,
So ſolt mein hertz gleichwohl ſich förchten nicht,
Wann ich ſchon gar unter den feinden wäre,
So hätt ich doch zu ihm mein zuverſicht.
Ein ding bat ich, daß mir der Herr das geb,
Welches ich bitten wil mein lebetag,
Daß ich im hauß des Herren bleiben mag,
So lang als ich auf diſer erden leb.
3. Das bitt ich drum, damit ich mag anſchauen,
Des Herren majeſtät und herrlichkeit,
Und ſeinen heilgen tempel recht beſchauen
Der ihm zu hohen ehren iſt bereit.

Dann

Der XXVII. 27. Psalm.
Bedrangter schutz, freud und trost.

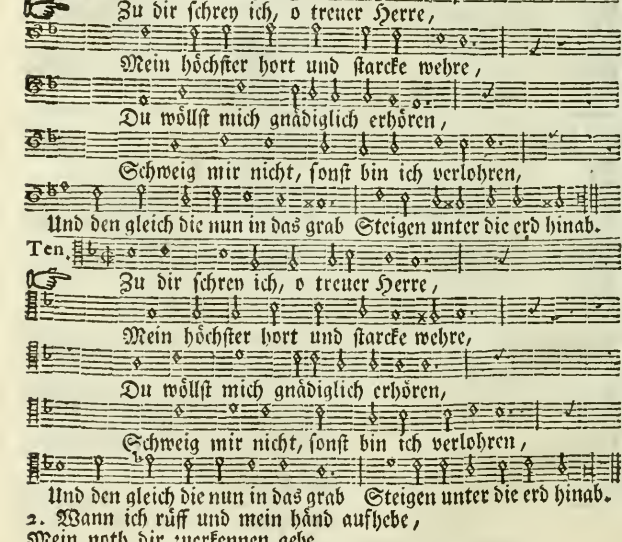




Dann wird er mich in schwinder schwehrer zeit
In seiner hütt etwann verstecken fein,
Und heimlich bergen in ein winckelein,
Heben auf einen felß der sicherheit.
4. Er wird mein haubt über mein feind erheben,
Die um mich her sind, und mir thun getrang,
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubel-opfer und ein lob-gesang.
Herr, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm,
So wöllst du mir gantz fleissig hören zu,
Wann ich zu dir, Herr, sehnlich rüffen thu,
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.
5. Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen,

Sucht mein, als euers Herren, angesicht,
Derhalben ich auch, Herr, darnach zufragen,
Und das zuschauen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr,
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß,
Du bist mein trost in meinen nöthen groß,
Zeuch nicht hand ab, verlaß mich nicht, mein Herr.
6. Wann mich vatter und mutter schon verlassen,
So nimmt mich doch der Herr genädig an,
Herr, weis mich wider auf die rechte strassen,
Vonwegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begir,

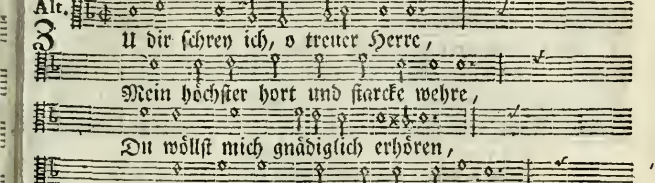
Der XXVIII. 28. Psalm.

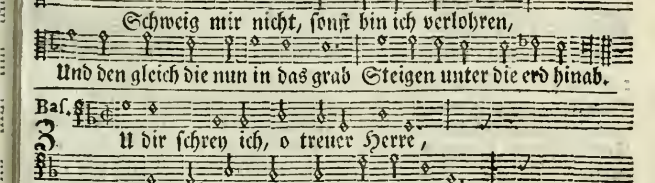


2. Wann ich rüff und mein händ aufhebe,
Mein noth dir zuerkennen gebe,
In deinem tempel für dich trette,
So hör an gnädig mein gebätte,
Ergreiff mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.
3. Freundlich sie reden mit dem munde,
Ihr hertz ist arg durchauß von grunde,
Vergilt ihn drum nach ihren thaten,
Die eitel böses thun und rathen,
Nach ihrer händ werck sie bezahl, Und gib ihn ihren lohn einmahl.
4. Dann sie des Herren gar nicht achten,
Sein thun und werck sie nicht betrachten,
Noch die werck seiner händ bedencken, Darum

Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill,
Dann wider mich sind falsche zungen vil,
Und treiben eitel böse red von mir.
7. Fürwahr, hätt ich mich dessen nicht versehen,
Daß ich des Herren güt vor meinem tod
Im land der lebendigen noch möcht sehen,
So wär ich auß verzweifflung schon lang tod.
Drum wart des Herren und verzage nicht,
Sey nur getrost, und hab ein kecken muth,
Dann Gott der Herr dich haben wird in hut,
Auf Gott setz dein hoffnung und zuversicht.

Gottes hülff wider die falschen leuth.

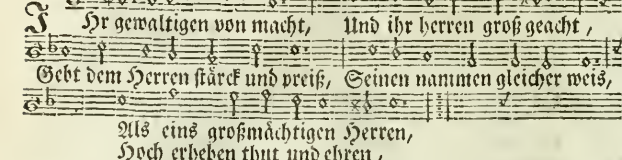




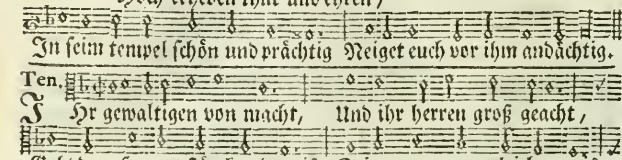
Darum er ihn das nicht wird schencken,
Also, daß er sie nicht aufricht, Sonder zerstöhr und mach zu nicht.
5. Gott sey gelobet und geehret,
Der meines flehens stimm erhöret,
Der Herr ist meine burg und veste,
Mein schilt, er thut bey mir das beste,
Mein hertz sich freuet mit gesang, Ich ihm wil sagen lob und danck.
6. Der Herr, der meinem volck krafft gibet,
Seinen gesalbten, den er liebet,
Den stärckt er und thut ihm beystehen:
Dein hülff und macht dein volck laß sehen,
Segne dein erb, gib ihm sein weyd Erhör es, Herr, in ewigkeit.

Der XXIX. 29. Pſalm.

Diſ.



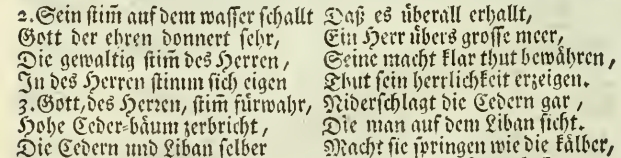
Ten.



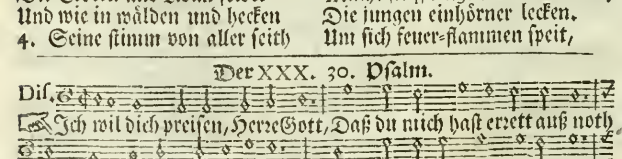
2. Sein ſtim̃ auf dem waſſer ſchallt Daß es überall erhallt,
Gott der ehren donnert ſehr, Ein Herr übers groſſe meer,
Die gewaltig ſtim̃ des Herren, Seine macht klar thut bewähren,
In des Herren ſtimm ſich eigen Thut ſein herrlichkeit erzeigen.
3. Gott, des Herren, ſtim̃ fürwahr, Niderſchlagt die Cedern gar,
Hohe Ceder-bäum zerbricht, Die man auf dem Liban ſicht.
Die Cedern und Liban ſelber Macht ſie ſpringen wie die kälber,
Und wie in wälden und hecken Die jungen einhörner lecken.
4. Seine ſtimm von aller ſeith Um ſich feuer-flammen ſpeit,

Der XXX. 30. Pſalm.

Diſ.

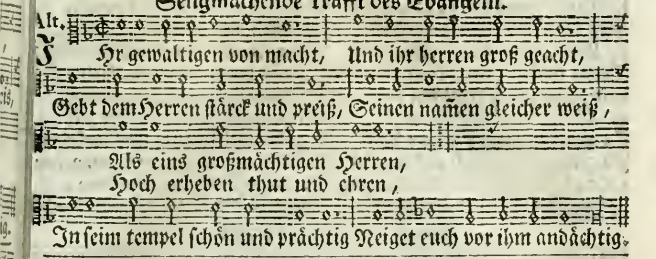


Ten.



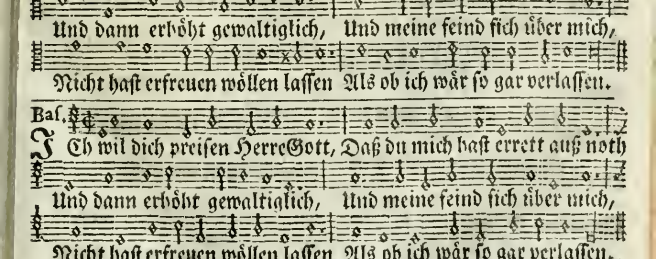
2. Da

Seligmachende krafft des Evangelii.



Sein stimm die einöd erschreckt, Und Cades zittern erweckt:
Die schreckliche stim des Herren, Tringt die hind mißzugebähren,
Von derselben laut und tössen Sich die grünen wäld entblössen.
5. Aber in dem tempel sein Werden alle ingemein
Rühmen seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig, Uber einer sündfluth prächtig,
Und das königreich des Herren Wird immer und ewig währen.
6. Dieser König ehrenhafft Seinem volck wird geben krafft,
Ihm verleihen noch dazu Durch sein segen, frid und ruh.

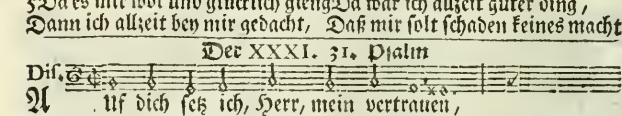
Gottes wunder- güte in trübsalen.



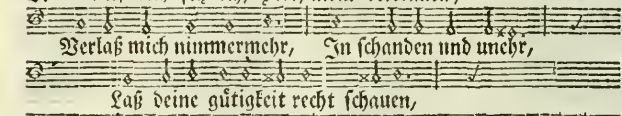
2. Da ich dich, Herr, anrüff zur stund Mach'st du mich widerum gesund
Und da ich nun vast in dem grab, Solt fahren in die höll hinab,
Hast du mich lebendig thun machen Gerissen auß der höllen rachen.
3. Lobet den Herren allzugleich, Die er macht seiner gütern reich,
Dankt ihm und preißt sein heiligkeit, Sein zoren währt ein kleine zeit
Und eh man sich recht um kan sehen Pflegt er ihm wider zuvergehen.
4. Aber sein grosse gütigkeit Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir offt widerfährt, Daß traurigkeit bey mir einkehrt,
Zu morgens wañ ich auf thu stehen Mir lust und freud entgegen gehen
5. Da es mir wol und glücklich gieng Da war ich allzeit guter ding,
Dann ich allzeit bey mir gedacht, Daß mir solt schaden keines macht

Der XXXI. 31. Psalm

Dis.



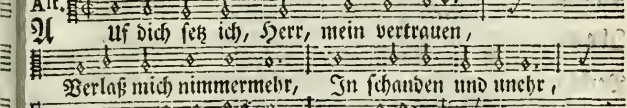
Ten.

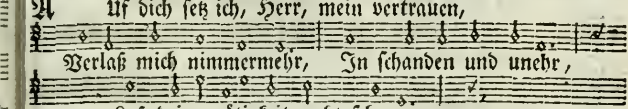


2. Die ohren dein, Herr, zu mir neige,
O Herr, gütig und fromm, Zu hülff mir eilends komm:
Dein macht und stärck an mir bezeige,
Sey mein felß, burg und veste, Und thu bey mir das beste.
3. Du bist mein felß, mein schloß, derwegen
Durch deines nammens ehr Führ und leit mich, o Herr,
Auß den stricken die sie mir legen,
Errett mich durch dein hande, Dann du bist mein Heylande,
4. Mein geist befehl ich in dein hände,
Dann du mich in der noth Errett hast, treuer Gott:
Von disen ich mein hertz abwende,
Die auf eitelkeit bauen: Auf Gott wil ich vertrauen.
5. Springen wil ich vor grossen freuden
Mit frölichem gemüth, Vonwegen deiner güt:
Dann du hast angeseh'n mein leiden,
Mein seel in ihren nöthen Erkannt, und helffen retten.
6. Du gibst nicht zu, daß ich thu fallen
In die händ meiner feind, Und dern die mir gram sind:

Weil ich dein gütigkeit vermercket, Damit du meinen berg gestärcket.
6. Da aber du dein angesicht Wegwendtest, und mein achtest nicht,
Da erschrak ich, und rüft zu dir Ich batt dich, Herr, und sprach bey mir
Was hilfft dich mein blut was Kanst du auß meinem tod bekomen:
für frommen
7 Wañ ich zu staub bin wordē Herr, Werd ich dich dañ auch preisē mehr
Und deine wahrheit machen kund? Erhör mich, lieber Herr, von stund,
Erbarm dich mein und mich bewahre: Hilff mir in nöthen und gefahre
8. Bald hast du mir verkehrt mein leid Und mich bekleidt mit frölichkeit
Den sack des traurens abgethan, Drum ich dein lob bey jedermann
In ewigkeit, Herr, wil anzeigen, Dasselbe keineswegs verschweigen.

Gottes hülff nahe in äusserſten nöthen.



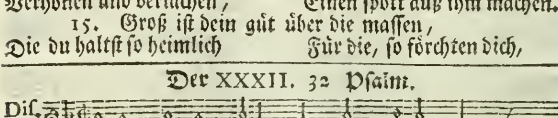


Sonder vor meinen feinden allen
Machſt du raum meinen füssen, Daß sie nicht strauchlen müssen.
7. Noth mich umringt, vor schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o Herr!
Vor leid ist mein gestalt verfallen,
Mein seel kein krafft mehr findet, Mein bauch mir gar verschwindet.
8. Ich numm gar ab vor grossem schmertzen,
Und meines lebens zeit Wird mir verkürtzt vor leyd:
Das unrecht, das mir geht zu hertzen,
Mich gar krafftlos thut machen, Meine gebein verschmachten.
9. Auch über alle die mich hassen,
Leid ich von nachbarn schand, Und den die mir verwandt:
Wo sie mich sehen auf der gassen,
Fliehen sie vor mir fehren, Begegnen mir nicht geren.
10. Mein ist bey ihnen gar vergessen,
Als ob ich schon wär todt, Ich bin bey ihn ein spott:
Und gleich zerbrochenen gefässen: Ich

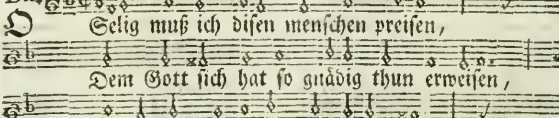
Ich hör, wie man mich schmähet Erschrecknuß um mich stehet.
11. Dann sie thun über mich rathschlagen,
Practica wird gemacht, Daß ich werd umgebracht,
Ich aber wil gar nicht verzagen,
Dann dein tröst ich mich sehre, Du bist mein Gott und Herre.
12. In deiner hand steht all mein leben,
Vor meiner feind gewalt, Genädig mich erhalt.
Du wölst mich in dern händ nicht geben,
Die mich ohn unterlassen, Verfolgen thun und hassen.
13. Erleucht auf mich dein antlitz klahre,
Durch deine grosse güt, Mich deinen knecht behüt,
Auf daß mir kein spott widerfahre,
Bewahr mich vor unehre, Dann ich dich anrüff Herre.
14. Die gottlosen zuschanden mache,
Ihn werd gestopft das maul, Ihr leib im grab verfaul,
Dann sie den frommen ohn ursache
Verhönen und verlachen, Einen spott auß ihm machen.
15. Groß ist dein güt über die massen,
Die du haltst so heimlich Für die, so förchten dich,

Der XXXII. 32 Psalm.

Dis.



Ten.

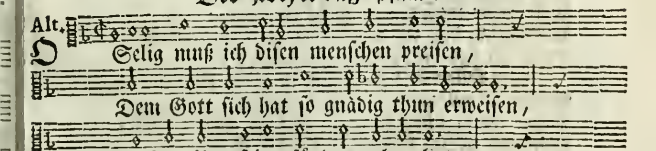


Des

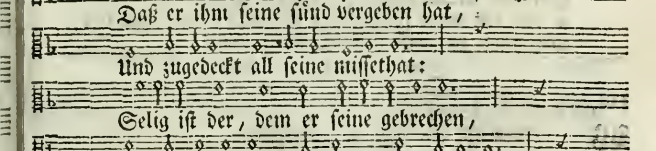
Groß ist dein gnad, die du hast lassen,
Die klahr und sichtlich schauen, Die auf dich vest vertrauen.
16. Bey dir du heimlich sie versteckest,
Und hast sie stets in hut Vor jedermanns hochmuth:
In deiner hütten sie verdeckest,
Daß sie das böß geschwätze Der zungen nicht verletze.
17. Der Herr sey hoch gebenedeyet,
Der mich bewahret hat Gleich wie in einer statt,
Die vest ist und wohl verpesteyet,
Also daß man darinnen Niemand kan angewünnen.
18. Da ich floh und in forchten stuhnde,
Sprach ich: es ist gethan, Du siehst mich nicht mehr an:
Genad ich dannoch bey dir funde,
Daß du mein stimm erhöreſt, Mich meiner bitt gewähreſt.
19. Ihr Gottes volck den Herren liebet,
Er ist der frommen hut, Und strafft der leuth hochmuth.
Seyt nur getrost und unbetrübet,
Die ihr wart auf den Herren, Er wirds zum besten kehren.

Der zweyte buß-psalm.

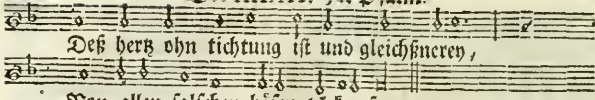
Alt.



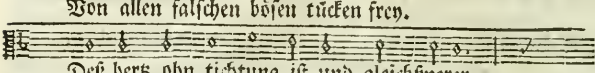
Baß.



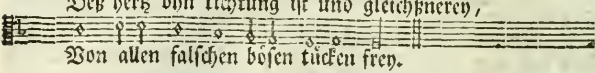
Des



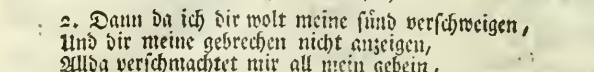
Deß hertz ohn tichtung ist und gleichßnerey,



Von allen falschen bösen tücken frey.



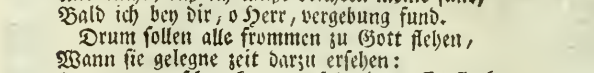
Deß hertz ohn tichtung ist und gleichßnerey,



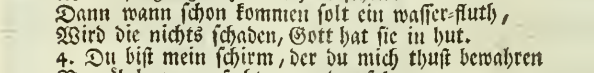
Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen,
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen,
Allda verschmachtet mir all mein gebein,
Vor täglichem wäinen und seufzen mein.
Dann deine hand auf mir schwehr nacht und tage
Vonwegen meiner grossen sünden lage,
Daß mir vergieng all feuchtigkeit und krafft,
Vertrochnet wie in sommers-zeit der safft.
3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet,
Und meine missethaten nicht verhelet,
Und dacht, daß ich müßt beichten meine sünd,
Bald ich bey dir, o Herr, vergebung fund.
Drum sollen alle frommen zu Gott flehen,
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen:
Dann wann schon kommen solt ein wasser-fluth,
Wird die nichts schaden, Gott hat sie in hut.
4. Du bist mein schirm, der du mich thust bewahren
Vor übel, vor anfechtung und gefahren:

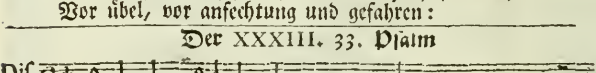
Der XXXIII. 33. Psalm



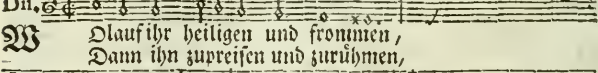
Olauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zupreisen und zurühmen,



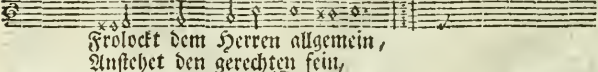
Frolockt dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein,



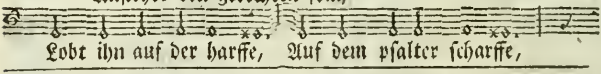
Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe,



Olauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zupreisen und zurühmen,

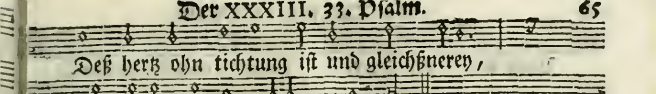


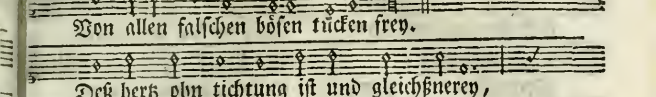
Frolockt dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein,



Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe,

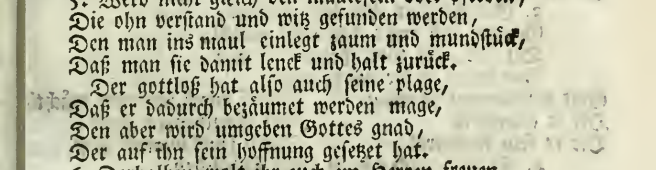
Werd

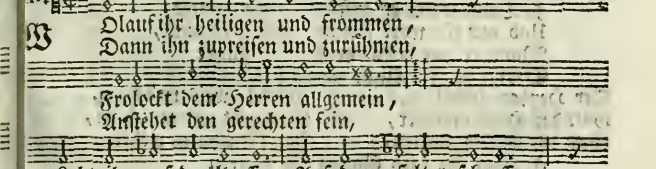


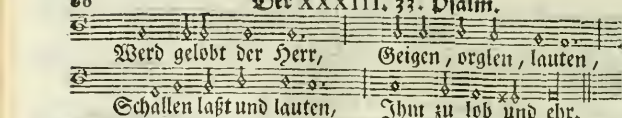


Du machst mich frölich, daß ich gantz getrost
Frey jauchzen mag als einer der erlößt.
Ich wil dich lehren, sprichst du, und dir weisen,
Den rechten weg, des du dich solt befleissen,
Mein aug auf dich sol sehen allezeit,
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.
5. Werd nicht gleich den mauleseln oder pferden,
Die ohn verstand und witz gefunden werden,
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück,
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottloß hat also auch seine plage,
Daß er dadurch bezäumet werden mage,
Den aber wird umgeben Gottes gnad,
Der auf ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6. Derhalben wolt ihr euch im Herren freuen,
Frolocket ihr gerechten und getreuen,
Seyt frölich, jauchzet alle in gemein,
Die ihr eins rechten hertzens seyt und rein.

Lobpreisung Gottes, der seelen freude.







Werd gelobt der Herr, Geigen, orglen, lauten,
Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.
Werd gelobt der Herr, Geigen, orglen, lauten,
Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wolt dem Herren frölich singen,
Ein schönes liedlein, das da neu,
Laßt euer säiten-spiel recht klingen,
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist wahrhafftig, Vest, gewüß und kräfftig,
Was er reden thut, In all'n seinen wercken,
Ist treu zuvermercken, Es ist alles gut.

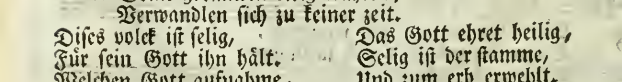
3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet,
Gericht und recht ihm wohl gefällt,
Der güt, die Gott gegen uns übet,
Gar voller ist die gantze welt.
Gott die himmel prächtig Schuff durch sein wort mächt
Die er allermeist Mit heerschaaren zieret,
Die er fein formieret Durch seins mundes geist.

4. Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein,
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.
Alle welt den Herren Förchten sol und ehren,
All auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen,
Vor dem Herren sollen, Zittern gleicher weis.

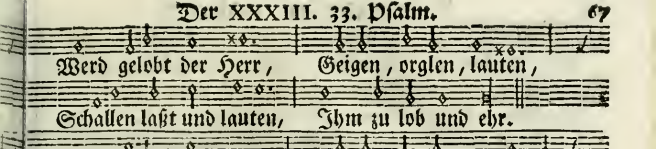
5. Dann wann er aufthut seinen munde,
Und nur ein wort spricht, bald geschichts,
Wann er nur etwas heißt, zur stunde
Erfolgt es würcklichs angesichts:
Der Heyden anschläge, Mittel, weis und wege,
Gott der Herr verkehrt, Er macht gar zunichten,
Was die völcker tichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath Gottes des Herren
Bleibt und besteht in ewigkeit,
Seine gedancken ewig währen,
Verwandlen sich zu keiner zeit.
Dises volck ist selig, Das Gott ehret heilig,
Für sein Gott ihn hält. Selig ist der stamme,
Welchen Gott aufnahme, Und zum erb erwehlt.

Der XXXIV. 34. Psalm.



Dis. Ich wil nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem mund,
Ten. Ich wil nicht lassen ab, Des Herren lob in meinem mund,



7. Der Herr thut seine augen wenden
Herab auß seines himmels saal,
Und siht in aller werlet enden,
Auf alle menschen überall.
Sein gesicht er kehren Von sein'm thron thut kehren,
Der ihm ist bereit, Da gesehen werden,
Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

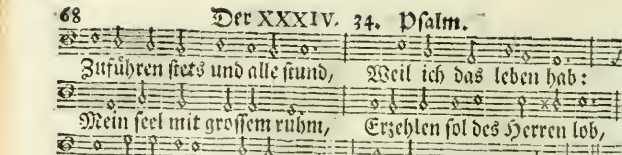
8. Durch sein und keines andern stärcke,
Ihr hertzen er formieret hat,
Er mercket auf all ihre wercke,
Was ihre anschläg sind und rath.
Einem grossen könig Sein groß kriegs-volck wenig
In der noth bringt nutz, Sich können die risen
Auch nicht vergewüssen Auf ihrer stärck schutz.

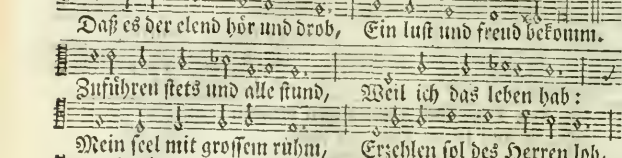
9. Der auf ein gutes roß vertrauet,
Derselb fürwahr betreugt sich sehr,
Die stärck des leibs drauf mancher bauet,
Errettet den mann nimmermehr.
Aber Gott der Herre, Wacht, und stets umhere
Auf die menschen sicht: Die auf ihn vertrauen,
Und auf sein güt schauen, Die verlaßt er nicht.

10. Er schauet, daß er ihn das leben,
Errette vor dem bittern tod:
Er thut ihn speiß und nahrung geben,
Daß sie nicht leiden hungers-noth:
Darum unsre seelen Treulich sich befehlen
In des Herren hut. Als ein schild und waffen
Er uns rettung schaffen Und hülff leisten thut.

11. Unsre hertz über alle massen
In ihm werden erfreuen sich,
Dann wir uns tröstten und verlassen
Auf seinen nammen stetiglich.
Deine grosse güte Über uns außschütte,
Hilff auß aller noth, Wie wir auf dich alle
In angst und trübsale Hoffen, lieber Gott.

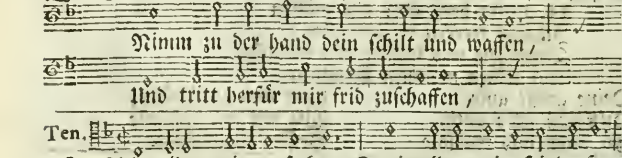
Gottes freundlichkeit und kinder-zucht.

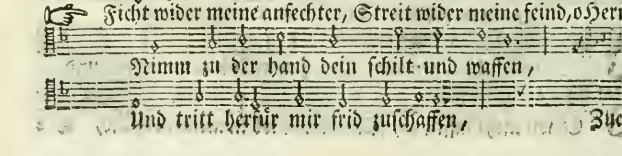




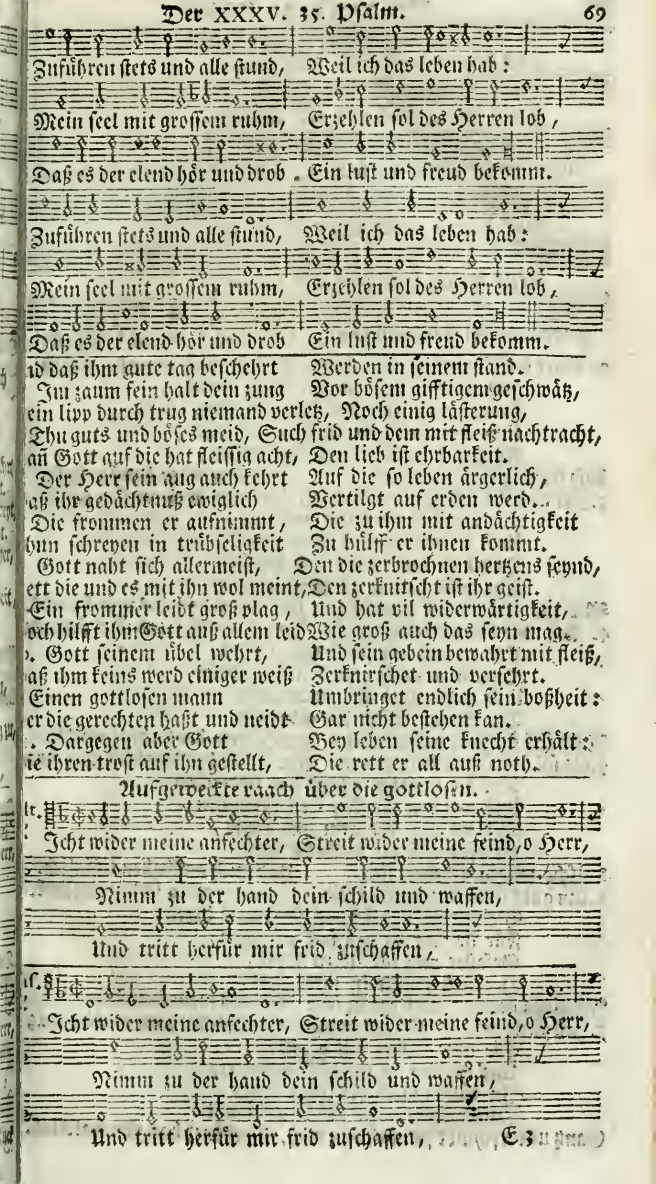
2. Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich
Den namen Gotts im himelreich, Zusammen in gemein:
Dann da ich meinen Gott Und Herren hab geruffen an,
Da hat er mir bald hülff gethan, Und mich errett auß noth.
3. Wer auf den Herren sicht, Der wird erleuchtet und erkläh
Sein antlitz auch als verunehrt, Wird schamroth werden nicht.
Warm der arm und elend Zu Gott dem Herren rüfft und schre
So hört er ihn, und all sein leyd Von ihm nimmt und abwendt.
4. Der lieben engeln schaar Sich lägert starck um die umher
Die ihn förchten und ihm thun ehr, Und rett sie auß gefahr.
Nun schmecket nur und schaut Des Herren grosse freundlichkei
Wohl dem der auf ihn allezeit Mit starcker hoffnung baut.
5. Förcht Gott, und thut ihm ehr, Ihr seine liebe heiligen,
Dann alle die gottsförchtigen Noth leiden nimmermehr.
Ein löw, der hunger hat, Offt keine speiß bekommen kan,
Der aber, der Gott rüffet an, Hat aller güter satt.
6. Kommt her ihr kinder klein, Komt her und hört mir fleissig z
Euch eine lehr ich geben thu Recht gottsförchtig zuseyn.
Ist unter euch jemand, Der ihm zuleben lang begehrt,

Der XXXV. 35. Psalm.



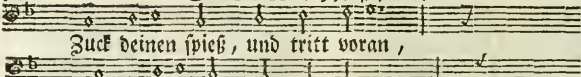


Zu

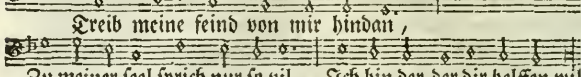


id daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand.
Im zaum sein halt dein zung Vor bösem gifftigem geschwätz,
ein lipp durch trug niemand verletz, Noch einig lästerung,
Thu guts und böses meid, Such frid und dem mit fleiß nachtracht,
aß Gott auf die hat fleissig acht, Den lieb ist ehrbarkeit.
Der Herr sein aug auch kehrt Auf die so leben ärgerlich,
aß ihr gedächtnuß ewiglich Vertilgt auf erden werd.
Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andächtigkeit
hm schreyen in trübseligkeit Zu hülff er ihnen kommt.
Gott naht sich allermeist, Den die zerbrochnen hertzens seynd,
ett die und es mit ihn wol meint, Den zerknirscht ist ihr geist.
Ein frommer leidt groß plag, Und hat vil widerwärtigkeit,
och hilfft ihm Gott auß allem leid Wie groß auch das seyn mag.
). Gott seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß,
aß ihm keins werd einiger weiß Zerknirschet und versehrt.
Einen gottlosen mann Umbringet endlich sein boßheit:
er die gerechten haßt und neidt Gar nicht bestehen kan.
. Dargegen aber Gott Bey leben seine knecht erhält:
ie ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all auß noth.

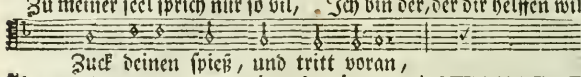
Aufgeweckte rach über die gottlosen.



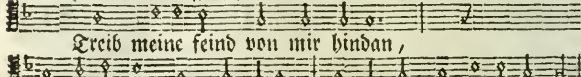
Zuck deinen spieß, und tritt voran,



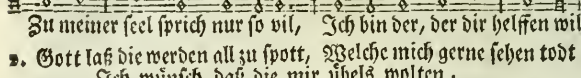
Treib meine feind von mir hindan,



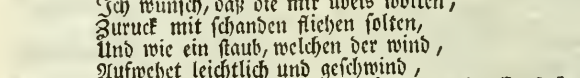
Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil



Zuck deinen spieß, und tritt voran,

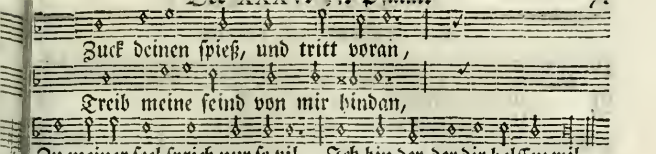


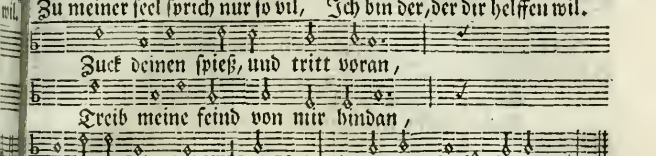
Treib meine feind von mir hindan,



Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil

2. Gott laß die werden all zu spott, Welche mich gerne sehen todt
Ich wünsch, daß die mir übels wolten,
Zuruck mit schanden fliehen solten,
Und wie ein staub, welchen der wind,
Aufwehet leichtlich und geschwind,
Also der engel Gottes groß Sie über einen hauffen stoß.
3. Ihr weg ihn schlipfrig werden sol, Und eitel finsternussen voll,
Der engel Gottes ihn nachjage,
Und sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestellt,
Ein grub darein ich wurd gefällt,
Mir zur verderbnuß zugericht, Und haben doch des ursach nich
4. Ach! daß der gottloß ungefehr, In diß unglück und übel schwe
Und in diß netz selbst fallen solte,
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht,
Die er mir selber hat gemacht,
Mein seel sich dann zufreuen hätt Im Herren, der sie hätt errett.
5. Es sol dann sagen mein gebein, Wer ist der, der dir gleich mag se
Der du zuretten pflegst den schwachen,
Und von den starcken frey zumachen,
Der du den, der arm und elend,
Erlöfest auß der räubern händ,
Falsche zeugen erheben sich, Und mich außhollen listiglich
6. Um guts thun sie mir alles leid, Bringen mein seel in einsam
Gleichwohl hab ich, da sie kranck lagen,
Für sie leid in eim sack getragen,
Gefastet und für sie zu Gott, (n
Hertzlich gebätt in ihrer noth,
Ich gieng herein, und klagt sie sehr Als obs mein freund und br
7. Ich gieng gebuckt wie einer pflegt, Der leid um seine mutter tr
Sie aber haben sich gerottet,
Und meiner in unglück gespottet.
In rücken mich die losen leuth
Zuschmähen nicht haben gescheuht,
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß, Verhönet han ohn unterl





. Mit zähnen grinzten sie auf mich, Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter hauffen,
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wilt du, Herr, sehen zu?
Mein seel auß noth erretten thu,
Mein einsame, Herr Gott, erlöß Von disen jungen löwen bös.

. Dich an dem ort ich loben wil, Da sich der leuth versamlen vil,
Da groß volck pflegt zu hauff zukommen,
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestatt den über mich kein freud,
Die mir ohn ursach thun all leid,
Daß meine feind mit dem gesicht Mich ohne schuld verspotten nicht.

0. Daß sie reden zum friden nicht Ihr falsches hertz nur darauf sicht,
Daß sie die plagen und betrüben,
Die still sind und des lands frid lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul spehrt auf,
Sie schreyen ha, ha, über mich Wir sehen es gern eigentlich.

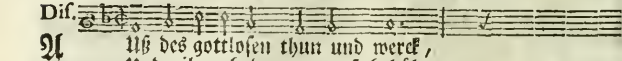
11. Und du, Herr Gott, sihst solches wohl, Laß ihn das nicht nauß gehn
Du wöllst ihn diß alles vergleichen (für voll,
Und von mir ja nicht kehren weichen,
Mein Gott, erheb dich, und aufwach,
Und sprich mir recht in meiner sach,
Durch deine grosse gütigkeit, Thu meinen feinden das zu leyd.

12. Daß sie nicht sprechen, ha, ha, do Das wolten wir, deß sind wir fro,
Und daß sie sich nicht rühmen dessen,
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach! daß sie werden all zu spott,
Die fro sind meiner angst und noth,
Mit schand und scham bekleiden sich, All die sich rühmen wider mich.

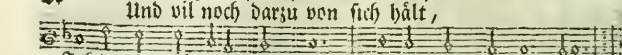
13. Der aber rühm sich wol gemuth, Der mir mein unschuld gönnen (thut,
Und sage: lob sey Gott dem Herren,
Der seinem knecht thut frid beschehren.
Es sol mein zung zu aller zeit,
Vermelden dein gerechtigkeit,
Und darauf tichten immerzu, Daß sie dich täglich loben thu.

Der XXXVI. 36. Psalm.

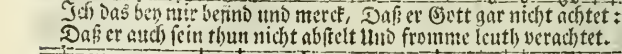
Dis.



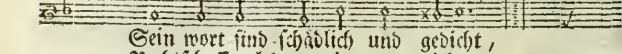
Uß des gottlosen thun und merck,
Und vil noch darzu von sich hält,



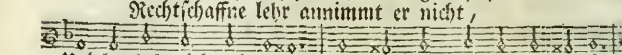
Ich das bey mir befind und merck, Daß er Gott gar nicht achtet:
Daß er auch sein thun nicht abstelt Und fromme leuth verachtet.



Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,

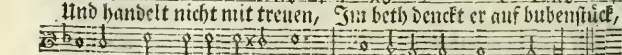


Und handelt nicht mit treuen, Im beth denckt er auf bubenstück,

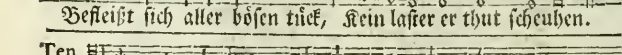


Befleißt sich aller bösen tück, Kein laster er thut scheuhen.

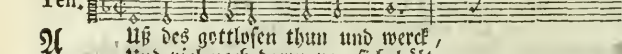
Ten.



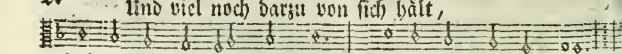
Uß des gottlosen thun und merck,
Und viel noch darzu von sich hält,



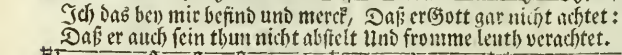
Ich das bey mir befind und merck, Daß er Gott gar nicht achtet:
Daß er auch sein thun nicht abstelt Und fromme leuth verachtet.



Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,



Und handelt nicht mit treuen, Im beth denckt er auf bubenstück,

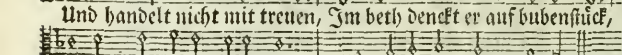


Befleißt sich aller bösen tück, Kein laster er thut scheuhen.

2. Herr, deine grosse gütigkeit,
Stoßt an den himmel dein wahrheit
Thut an die wolcken reichen:
Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit,
Dein recht grundlos, du hilffst allzeit
Menschen und vich dergleichen.
Wie theuer ist dein güt allein, Drum sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen. Mit gütern du sie füllen thust,
Tränckst sie mit allerley wolluſt, Gleich wie mit wasser-quellen.

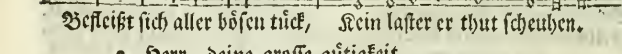
Der XXXVII. 37. Psalm.

Dis.



Rzörne dich nicht über die gottlosen,

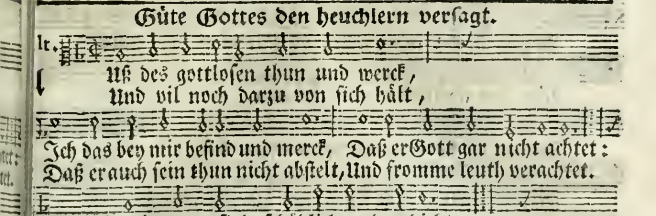
Ten.

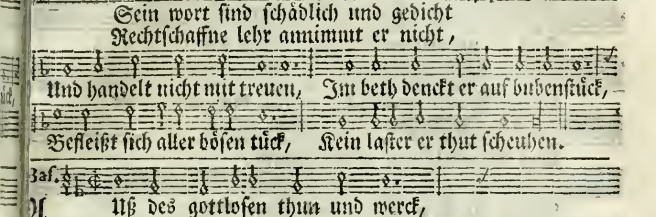


Rzörne dich nicht über die gottlosen,

Wan

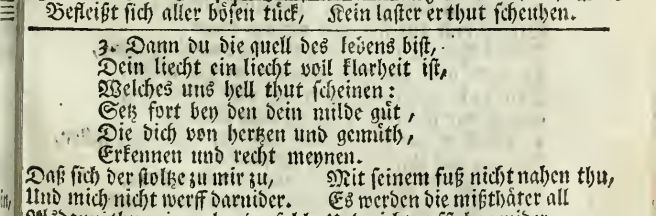
Güte Gottes den heuchlern versagt.

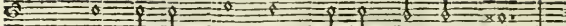




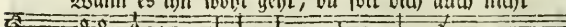
3. Dann du die quell des lebens bist,
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist,
Welches uns hell thut scheinen:
Setz fort bey den dein milde güt,
Die dich von hertzen und gemüth,
Erkennen und recht meynen.
Daß sich der stoltze zu mir zu, Mit seinem fuß nicht nahen thu,
Und mich nicht werff darnider. Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fahl, Und nicht aufstehen wider.

Unbeständiger glückstand der gottlosen.

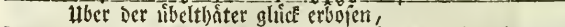




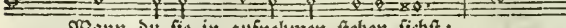
Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht



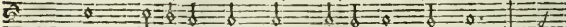
Über der übelthäter glück erbosen,



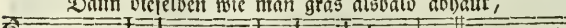
Wann du sie in aufnehmen stehen sichst:



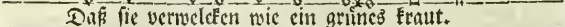
Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,



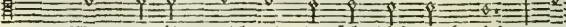
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.



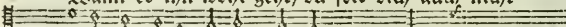
Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht



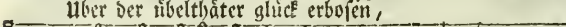
Über der übelthäter glück erbosen,



Wann du sie in aufnehmen stehen sichst:

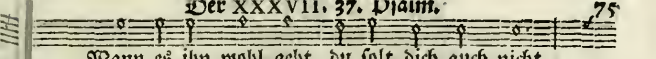


Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,

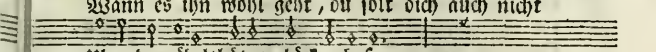


Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

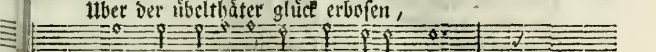
2. Thu guts, und vest vertrau Gott deinem Herren,
So wirst du fridlich wohnen in dem land,
Gott wird dir glück zu allem thun beschehren,
Zu Gott sey deines hertzens lust gewandt,
So wirst du von ihme alles seyn gewährt,
Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.
3. Stell zu dem Herren alle deine sachen,
Verlaß dich auf ihn und verzage nicht,
Befehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen,
Er wird dein unschuld bringen an das liecht,
Dein recht auch, daß man das also sehen mag,
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.
4. Stell es nur Gott heim, und thu dein hertz stillen,
Und setz auf ihn all deine zuversicht,
Und wann es andern geht nach ihrem willen,
So schlags in wind, laß dichs anfechten nicht,
Nimm dich dessen nicht an, und dir nicht mit ihn
Zusündigen, fürnimm in deinem sinn.
5. Dann die gottlosen außgerottet werden,
Die aber auf Gott harren stetiglich,
Die werden die besitzer seyn der erden,
Der sünder bald verschwindet jämmerlich,
Da er jetzund ist, da ist er bald nicht mehr,
Suchst du ihn da, so findst du sein stell lähr.
6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen,
Das zubewohnen friedlich und in ruh,



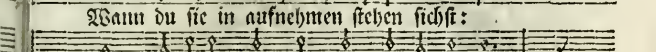
Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht



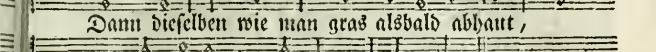
Uber der übelthäter glück erbosen,



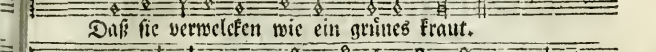
Wann du sie in aufnehmen stehen sichst:



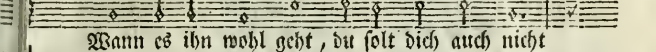
Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,



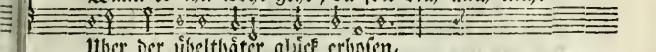
Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.



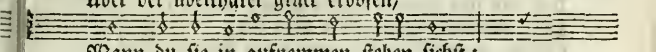
Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht



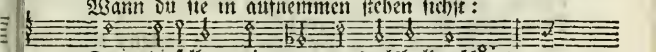
Uber der übelthäter glück erbosen,



Wann du sie in aufnemmen stehen sichst:



Dann dieselben wie man gras alsbald abhaut,

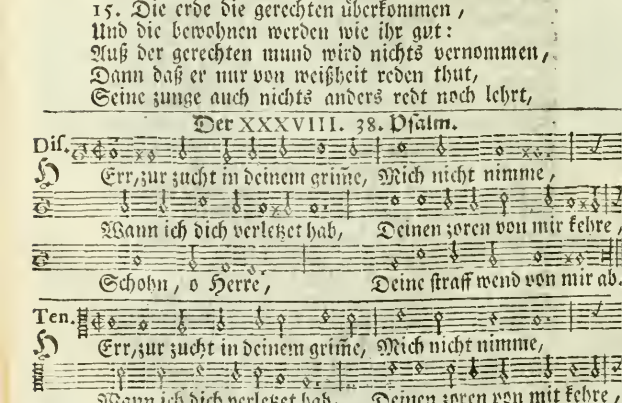


Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

Groß freud und wollust werden sie bekommen,
Der gottloß dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm,
Grintzt mit den zähnen vor boßheit und grimm.
7. Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:
Dann er siht, daß sich nun sein tag schier findt,
Welcher einmahl mit ihm ein end wird machen,
Sein schwert der gottloß auß der scheid gewünnt,
Spannt den bogen fein, daß er den armen fäll,
Töd den gerechten und umbringe schnell.
8. Sein schwert sich aber widerum wird wenden,
Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein,
Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden,
Besser ist eins gerechten gütlein klein,
Das er mit ruh und friden besitzen thut,
Dann der gottlosen reichthum und groß gut.
9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten,
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen sol,
Aber der Herr erhalt all die gerechten,
Er weißt die tag der unschuldigen wohl,
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit,
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10. In böser zeit wird sie kein leyd anstossen,
Kein schand sie werden leiden, auch kein noth
In hungers-zeiten: aber die gottlosen
Die müssen alle werden außgerott,

Sie werden vergehen und verrauchen fein,
Gleich wie das fette von den lämmerlein.
11. Der gottloß borgt vil, und thut niemand zahlen,
Und sucht stets außflucht: aber der gerecht
Ist milt, barmhertzig, und hilfft geren allen,
Darum das fein gebenedeyt geschlecht
Recht allhie besitzet die erd und ererbt,
Das gottloß volck vertilgt wird und verderbt.
12. Der Herr wird dises mannes gang fein leiten,
Und seine schritt regieren auf das best,
Auf daß er nicht gleit, und fall auf die seithen,
Dann seinen weg er ihm gefallen läßt,
Ob er schon bißweilen auch strauchelt und fallt,
Doch ligt er nicht, Gott bey der hand ihn halt.
13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen,
Doch sah ich den gerechten nie in noth,
Und daß sein saamen nichts gehabt zuessen,
Oder herum gebättelt hätt nach brot,
Stätig er wohlthätig ist, und gerne leyht,
Sein saame ist von Gott gebenedeyt.
14. Darum meid böses, thu nach gutem streben,
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat diese lieb, die ehrbar leben,
Verlaßt sie nicht, bewahrt sie allezeit.
Aber der gottloß und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden, und sein gantz geschlecht.
15. Die erde die gerechten überkommen,
Und die bewohnen werden wie ihr gut:
Auß der gerechten mund wird nichts vernommen,
Dann daß er nur von weißheit reden thut,
Seine zunge auch nichts anders redt noch lehrt,

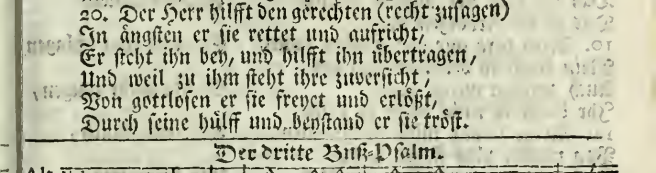
Der XXXVIII. 38. Psalm.



2. Deine pfeil die in mir stecken Mir erwecken
Grossen schmertzen, das ist wahr,
Deine hand auf meinem rucken Mich thut trucken

Dann was da recht ist, ehrbahr und bewährt.
16. Dann er Gotts wort in sein hertz pflegt zufassen
Und einzuschliessen, darum straucht er nicht.
Der gottloß wie ein räuber auf der strassen
Auf den gerechten lauret und stets sicht,
Trachtet auch allzeit auf solche weg und weis,
Daß er ihn tödt und wie ein wolff zerreiß.
17. Doch wird ihn Gott nicht geben in sein hände,
Oder gestatten, daß vor dem gericht
Sein handel lauff zu einem bösen ende.
Drum hoff auf Gott, nach seinem weg dich richt,
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb,
Sehen du solt, daß der gottlos verderb.
18. Ich hab auf den gottlosen achtung geben,
Der sich erhub und sich außbreitet weit,
Grünt einem lorbeer-baum geleich und eben,
Da ich fürüber gieng auf andre zeit,
Er hinweg war, nach ihm sah ich um mich her,
Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19. Leb recht, und thu auf ehrbarkeit nur sehen,
So wirst du deß bekommen disen lohn,
Daß es um dich wird allezeit wohl stehen,
Die übelthäter bringen das darvon,
Daß sie nur gerathen in äusserste noth,
Und endlich werden gäntzlich außgerott.
20. Der Herr hilfft den gerechten (recht zusagen)
In ängsten er sie rettet und aufricht,
Er steht ihn bey, und hilfft ihn übertragen,
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht;
Von gottlosen er sie freyet und erlöst,
Durch seine hülff und beystand er sie tröst.

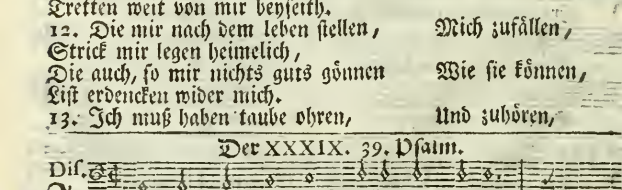
Der dritte Buß-Psalm.



Und beschwehren immerdar.
3. Meines fleisches ist kein theile Frisch und heile,
Vor dem grossen zoren dein, Mein

Mein gebein schmertzlich sich windet, Kein ruh findet
Vor den grossen sünden mein.
4. Dann meine gebrechen schwehre, Mächtig sehre
Uberhand genommen han,
Daß ich sie kaum kan ertragen, Recht zusagen,
Mich nicht drunter regen kan.
5. Sehr mir stincken meine wunden Und gefunden,
Wird darinnen eyters vil:
Aber disers alles machet Und ursachet
Meine thorheit und muthwill.
6. Mein groß übel mich hart trucket, Krum gebucket
Ich darunter geh herein,
Stets ich trauer-kleider trage, Meine plage
Mir die marter macht und pein.
7. Dann mein hüfften schmertz empfinden, Und mir schwinden
Daß sie sind verdorrt so sehr:
Daß ich auch an meinem fleische Gar nichts weisse,
Daß etwas gesunds noch wär.
8. Ich bin so über die masse, Schwach und lasse,
Als ob ich zerschlagen wär,
Jämmerlich ich heul vor schmertzen In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9. Alles was ich nur begehre, O mein Herre,
Das ist vor deim angesicht,
Daß ich auch vor ängsten täglich Seufze kläglich,
Das ist dir verborgen nicht.
10. Mein hertz mir vor grossem zagen, Schwind thut schlag
Mein krafft ist verschwunden gar,
Auch zusehen meine augen Nichts mehr tangen
Ihr liecht ist nicht mehr so klahr.
11. Meine freund mich anzuschauen Han ein grauen,
Von meiner plag stehen weit,
Auch die meine nächst-verwandten Und bekannten
Tretten weit von mir beyseith.
12. Die mir nach dem leben stellen, Mich zufällen,
Strick mir legen heimelich,
Die auch, so mir nichts guts gönnen Wie sie können,
List erdencken wider mich.
13. Ich muß haben taube ohren, Und zuhören,

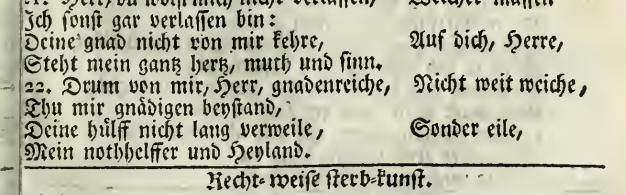
Der XXXIX. 39. Psalm.



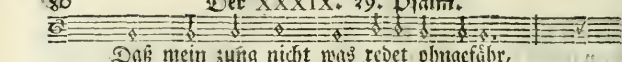
D

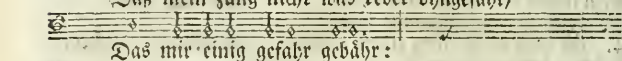
Ind das doch verbergen fein,
Rein mund redt nicht ob er wille, Ich muß stille,
Ind gleich wie ein stummer seyn.
4. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wolt mirs glauben,
Welcher keinen tropfen hört,
Ind der, wann man ihm was saget Das ihn naget,
Solchs verlegt mit keinem wort.
5. Aber ich wart auf den Herren, Der gewähren
Rich wird nach meinem begirr:
Dann ich das hertz zu dir trage, Daß mein klage
Erhört werden sol von dir.
6. Ich sag und dich darum bitte, Herr, behüte,
Daß meiner nicht werd gelacht:
Dann ich weiß wohl, solt ich fallen, Daß es allen
Ein freud und frolocken macht.
7. Dann ich nun ein solche plage Leid, und trage,
Daß ich hincken muß, förcht ich,
Ind daß ich in meinem hertzen, Disen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.
8. Nun ich dir klag und erzehle Meine fehle,
Meine grosse missethat,
Hefftig schmertzen mich die wunden Meiner sünden,
Die mich sehr beflecket hat.
9. Aber meine feind die leben, Und darneben
Stärcken sich je mehr und mehr,
Ind die mich unbillich hassen Auß der massen,
Nehmen zu und wachsen sehr.
10. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen,
Den ich vil guts hab gethan,
Aber dises alles machet Und ursachet,
Daß ich hang dem guten an.
11. Herr, du wolst mich nicht verlassen, Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin:
Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, Herre,
Steht mein gantz hertz, muth und sinn.
22. Drum von mir, Herr, gnadenreiche, Nicht weit weiche,
Thu mir gnädigen beystand,
Deine hülff nicht lang verweile, Sonder eile,
Mein nothhelffer und Heyland.

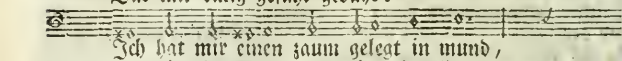
Recht-weise sterb-kunst.

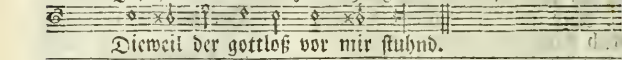


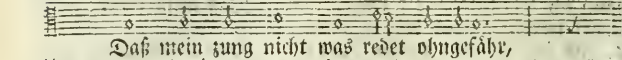
Daß

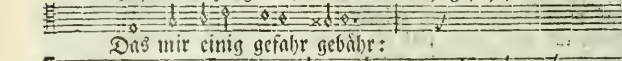


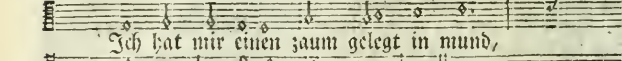


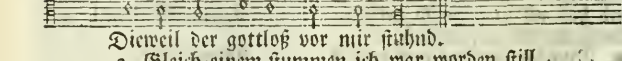






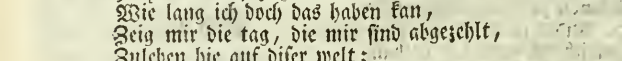


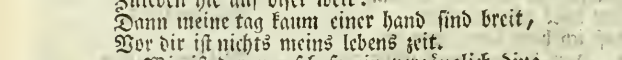


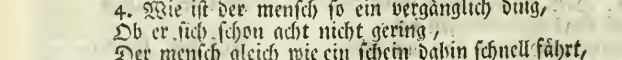


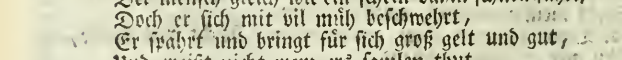
2. Gleich einem stummen ich war worden still,
Von gutem ich nicht redet vil,
Mein leid ich bergen und verbeissen mußt,
Das mir dann machte kleinen lust,
Mein hertz mir brannt, wann ich gedacht der sach,
Erhitzet ich, drum ich so sprach:
3. Herr Gott, zeig mir das end meins lebens an,
Wie lang ich doch das haben kan,
Zeig mir die tag, die mir sind abgezehlt,
Zuleben hie auf diser welt:
Dann meine tag kaum einer hand sind breit,
Vor dir ist nichts meins lebens zeit.
4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding,
Ob er sich schon acht nicht gering,
Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell fährt,
Doch er sich mit vil müh beschwehrt,
Er spahrt und bringt für sich groß gelt und gut,
Und weißt nicht wem ers samlen thut.
5. Wer ist nun, Herr, auf den ich hoffen thu?
Kein ander trost ist mir dann du.
Erledig mich von aller missethat,

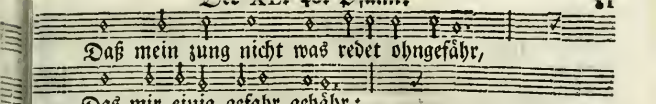
Der XL. 40. Pſalm.





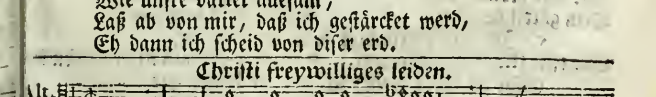






Den thoren das auch nicht gestatt,
Daß sie in diser meiner angst und noth
Auß mir noch treiben einen spott.
6. Ich hab geschwigen, gleich als wär ich stumm,
Das maul nicht aufgethan, darum
Daß mir von dir diß alles kommet her,
Darum wend ab dein plag so schwehr,
Dann vor der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7. Dann wann du einen menschen schiltst allein
Vonwegen des verbrechens sein,
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit,
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding,
So gar vergänglich und gering?
8. Erhör mein bitt, vernimm, Herr, mein geschrey,
Zu meinem wainen nicht taub sey,
Ich bin vor dir ein gast und bilgeram,
Wie unsre vätter allesam,
Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd,
Eh dann ich scheid von diser erd.

Christi freywilliges leiden.



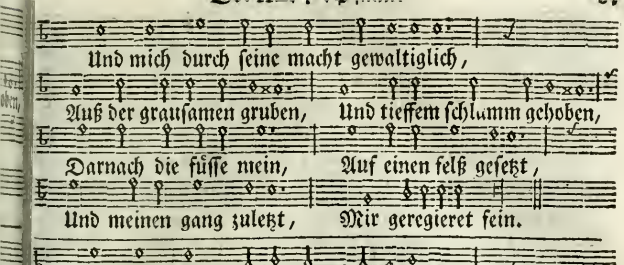
2. Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß, Daß vil dardurch gemachet wei
Mit forcht auf Gott hoffen von hertzens-grund.
Wol dem, der Gott vertrauet, Und nicht schaut oder bauet
Auf hoffärtige leuth, Und den ihr hertz und muth
Auf lügen stehen thut, Dieselben meidt und fleuht.

3. Wie groß sind deine wunder-werck, o Herr,
Deine gedancken, sorg und rath? Dein mannigfaltige wolthat,
Die wird niemand ergründen nimmermehr.
Wann ich sie all wil rechen, Kan ich sie nicht außsprechen,
Kein opfer du wilt han, Speiß-opfer nicht g'falt dir,
Mein ohr aber hast mir Durchborrt und aufgethan.

4. Brand-opfer dir gar nicht zu hertzen geht:
Sünd-opfer dir auch nicht behagt, Schau, ich bin hie, ich alsdann sag
In dem g'satz-buch von mir geschriben steht:
Daß ich thu deinen willen, Den wil ich gern erfüllen,
Mir sind gebildet ein, O lieber Herre Gott,
Dein göttliche gebott Gar in mein hertz hinein.

5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit,
Gar offentlich vor jedermann, Und mir das maul nicht stopfen l
(Wie du wohl weist) ich hab zu keiner zeit

Der XLI. 41. Psalm.



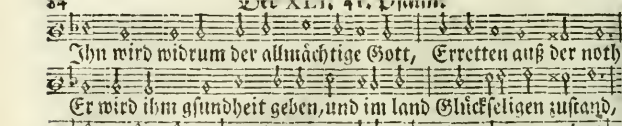
Dieselbige verhälet, Dein wahrheit stets erzehlet,
Dein hülff gezeiget an, Dein heil und grosse güt,
Dein treu hertz und gemüth Jedermann kund gethan.

6. Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit,
Dein güt beschütz mich immerdar, Dein wahrheit mich allzeit bewahr
Unzehlich übel und trübseligkeit
Nich gantz und gar umringen, Hart meine sünd mich tringen,
Die ich sind ohne zahl, Dern vilmehr sind fürwahr,
Dann auf meim scheitel haar, Mein hertz verschmacht vor quaal.

7. Erbarm dich mein, o lieber Herre Gott,
Eilends mir hilff thu und beystand Widrum bring die in spott und (schand,
Die mich verfolgen auch bis in den tod:
Nit schand zuruck sich kehren, Die meins unglücks begehren,
Und die zu spott und hohn, Mein lachen und sind fro,
Und schreyen, do, do, do, Den tod kriegen zu lohn.

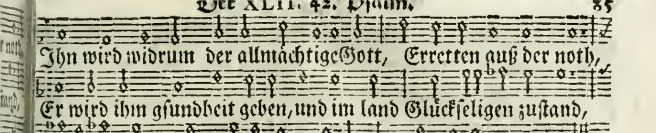
8. Widrum verleih den eitel frölichkeit,
Die lust und lieb tragen zu dir, Und haben deines heils begirr,
Die sagen: lob sey Gott in ewigkeit.
Ich bin arm und elende, Den man verfolgt ohn ende,
Gott aber auf mich sicht, Du hilffst mir in der noth,
Und rettest mich, Herr Gott, Komm bald, und saum dich nicht.

Gepriesene gutthätigkeit.



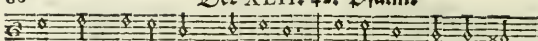
2. Gott wird ihn stärcken, daß er sich aufricht,
Wann er kranck ligt und siecht,
Sein beth wird werden ein beth der g'sundheit,
Wann er darnider leit.
Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech,
Erbarm dich über mich,
Heil mich, o Herr, hilff meiner schwachheit ab,
Dann ich gesündigt hab.
3. Mein widersächer aber fluchten mir,
Hatten meins tods begirr,
Sie sprachen: ach! wann stirbt er dann einmahl,
Damit sein namme fall.
Sie b'suchten mich, gaben mir gute wort,
Drunter war eitel mord,
Sie hätten fleissig acht auf alle sach,
Außtrugen es darnach.
4. Die meine feind murmelten heimelich,
Und grunzten wider mich:
Sie dachten args, wünschten mir alles leid,
Und widerwärtigkeit.
Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach,
Daß er kranck ist und schwach,

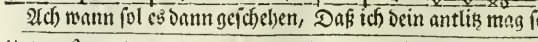
Der XLII. 42. Psalm.



Da ligt er nun in todes-nöthen schwehr,
Er kommt auf nimmermehr.
5. Fürnehmlich einer, welcher mein freund war,
Dem ich traut gantz und gar,
Den ich ernehrt, der mein brot essen thät,
Mich gern gefället hätt.
Du aber, Herr, wollst mir genädig seyn,
In disen nöthen mein,
Hilff mir nur auf, damit ich sie einmahl
Recht widerum bezahl.
6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst
Erkenn auß disem sonst,
Daß mein feind noch kein ursach findt an mir,
Darum er jubilier.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst,
Mich aufnimmst und beschützst,
Du hast mich stets gestellt für dein gesicht,
Verlaßt mich ewig nicht.
7. Der Gott Israels sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit,
Sein nammne werd gepreiset immerdar,
Amen, und das werd wahr.

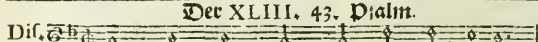
Elend und trost der verfolgten.

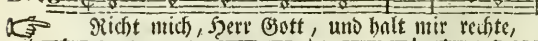


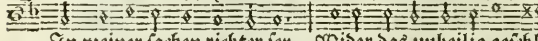


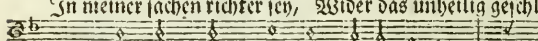
2. Tag und nacht mir meine zehren Sind wie ein speiß oder brot,
Wañ ich das hör mit beschwehren Daß man fragt: wo ist dein Got
Ich schütt dañ mein herz gar auß, Und denck, wie ich in Gotts ha
Geh mit leuthen, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden spring
3. Mein seel was thust du dich kränken, Was machst du dir selber qua
Hoff zu Gott, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl
Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich sein klahr angesicht:
Mein Gott, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälle
4. Dañ ich denck an dich, mein Herren, Jenseith dem Jordanerland,
Und dem berg Hermon so fehren, Auch dem berg Misar genannt.
Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft,
Deine ungestüme brausen, Und über dem haubt her sausen.

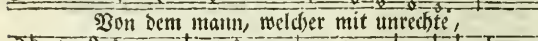
Der XLIII. 43. Psalm.

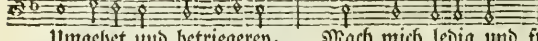


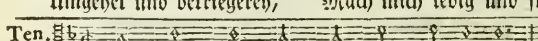


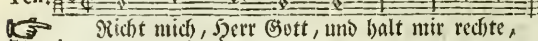




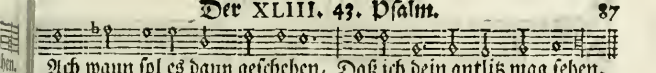


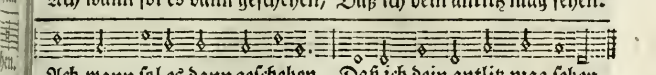






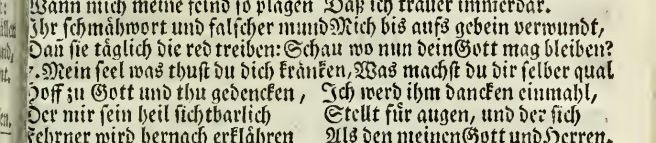
2. Ach Gott, wie hast du mich verstossen,
Der du doch meine stärck sonst bist? Warum muß ich also mit gross
Trauren rein gehn gleich den trostlosen:
Weil ich verfolgt werd diser frist Von dem der mein feind ist.
3. Gib mir dein wahrheit zuverstehen,
Und send mir deines liechtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag
Auf deinem heilgen berg zugehen. (
Und darnach vollends gar hinein In die behausung dein.
4. Ich wil vor Gottes altar frone,
Zu meinem Herren gehen ein, Der da ist meine freud und wo

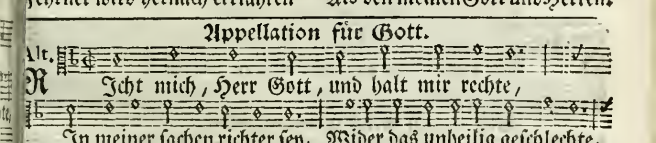




4. Alle deine wasser-wagen, Deine wällen allzumahl,
Uber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal,
Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag,
Dich als meinen Heyland preise, Anrüff und anbätt mit fleisse.
5. Gott mein fels wil ich dann sagen Wie vergißt du mein so gar?
Wann mich meine feind so plagen Daß ich trauer immerdar.
Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt,
Dann sie täglich die red treiben: Schau wo nun dein Gott mag bleiben?
6. Mein seel was thust du dich kränken, Was machst du dir selber qual
Hoff zu Gott und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl,
Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der sich
Fehrner wird hernach erklähren Als den meinen Gott und Herren.

Appellation für Gott.

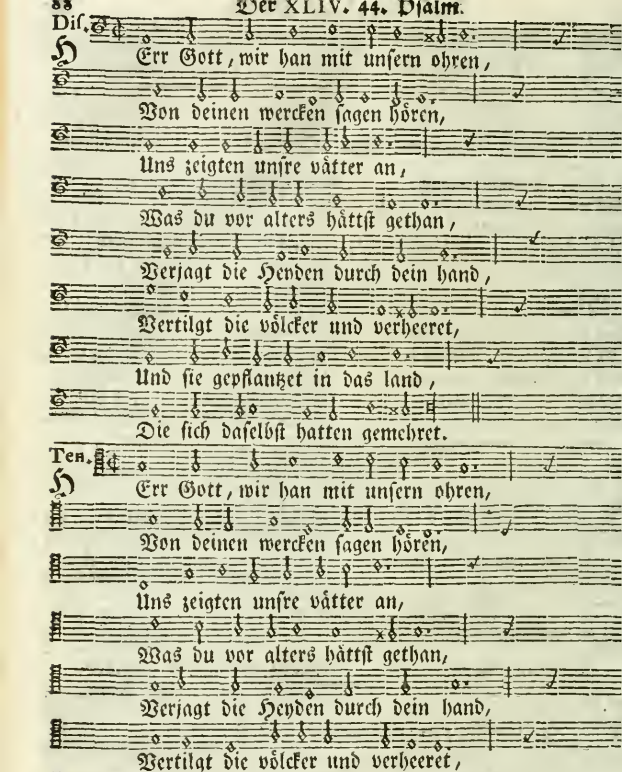




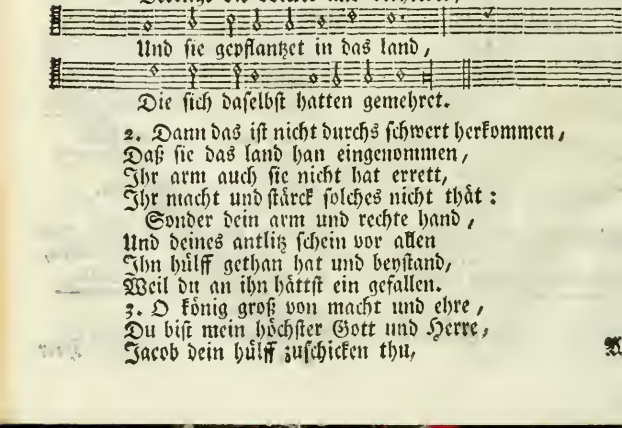
Ich wil dir mit der harffen thone,
Dancken von gantzem hertzen rein, O Gott, und Herre mein.
5. Mein seel, was machst du dir gedancken,
Wilt du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu Gott ohn (wancken,
Dann ich ihm noch einmahl werd dancken
Wañ er mir helffen wird auß noth, Als mein Heyland und Gott.

Der XLIV. 44. Psalm.
Seufzende kirchen Gottes.

Dis.



Ten.

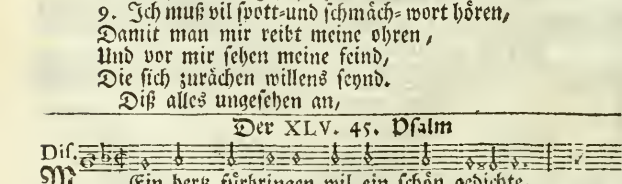


2. Dann das ist nicht durchs schwert herkommen,
Daß sie das land han eingenommen,
Ihr arm auch sie nicht hat errett,
Ihr macht und stärck solches nicht thät:
Sonder dein arm und rechte hand,
Und deines antlitz schein vor allen
Ihn hülff gethan hat und beystand,
Weil du an ihn hättst ein gefallen.
3. O König groß von macht und ehre,
Du bist mein höchster Gott und Herre,
Jacob dein hülff zuschicken thu,

Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesamen,
Und die, so uns gehässig sind,
Mit füssen tretten in dein'm nammen.
4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen,
Mein schwert, wann ichs schon hab gezogen,
Wird mich es doch beschützen nicht,
Wann mich etwann mein feind anficht.
Du aber uns schützst, und errettst
Von unsern widersächern allen,

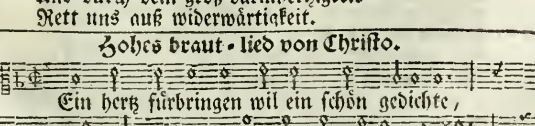
Vor unsern feinden uns entsetzst,
Laßt sie in spott und schande fallen.
5. Nun laßt uns loben Gott den Herren,
Und seinen nammen ewig ehren,
Ihm dancken und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstoßst und fleuchst,
Du laßst uns werden gar zu schanden,
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst,
Daß uns von dir wurd beygestanden.
6. Du laßst uns von dem feind abziehen,
Und auß dem feld mit schanden fliehen,
Und daß uns raube unser gut,
Der uns verfolgt und hassen thut:
Und daß man uns frißt gleicher weiß
Wie arme schäflein, die da weiden,
Uns du zerstreust in alle kreiß,
In frömde land unter die Heyden.
7. Dein armes volck haltst du geringe,
Verkauffst es um ein schlechtes dinge,
Daß du zurechnen nichts drum nimmst,
Und darfür lauter nichts bekömmst.
Du machest, daß die unsern feind,
Und alle, die um uns her wohnen,
Und uns also benachbart sind,
Uns nur verlachen und verhönen.
8. Ein spott wir worden sind den Heyden,
Die von uns reden unbescheiden,
Die völcker aller nation,
Schütteln die köpf nur uns zum hohn!
Schand und verhönung allezeit
Laßt sich vor meinen augen blicken,
Vor grossem hohn und vor schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.
9. Ich muß vil spott- und schmäch-wort hören,
Damit man mir reibt meine ohren,
Und vor mir sehen meine feind,
Die sich zurächen willens seynd.
Diß alles ungesehen an,

Der XLV. 45. Psalm

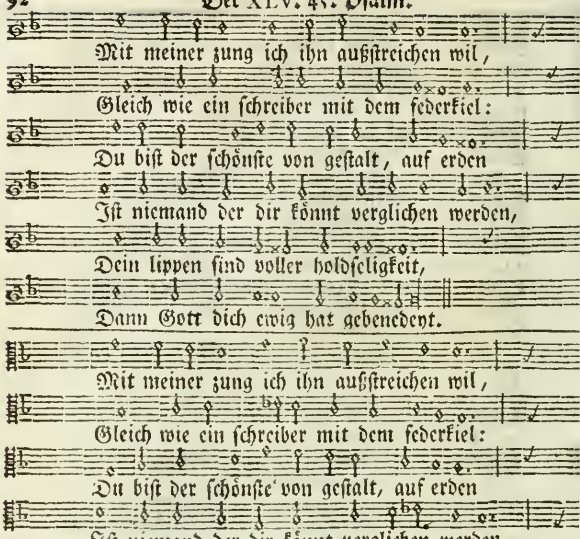


Haben wir deiner nicht vergessen,
Nichts wider deinen bund gethan,
Dir ungehorsam nie gewesen.
10. Auch unser hertz hat nie thun wancken,
Gewandt nie von dir die gedancken,
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr,
Unter die drachen uns gestecket,
Mit finsternuß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.
11. Wann wir Gottes vergessen hätten,
Seins nammens nicht gedencken thäten,
Wann wir auch hätten unsre händ
Zu frömden göttern je gewendt:
So solt er solches wahrlich nicht
So ungestrafft hin lassen gehen,
Der da hat so ein scharff gesicht,
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12. Wir aber deinethalben täglich
Ermördt und umbracht werden kläglich,
Den armen schaafen gleich geacht,
Die man aufzeucht, daß man sie schlacht.
Drum mach dich auf, was schlaffest du?
Laß dich, Herr, auß dem schlaff erwecken,
Wach auf, und sieh nicht länger zu,
Laß uns in diser noth nicht stecken.
13. Was thust du dein antlitz zudecken,
Und dich als gleich vor uns verstecken?
Warum vergißt du unser gar,
Und nimmst nicht unsers elends wahr?
Unser seel, und was an uns lebt
Thut sich gar zu der erden biegen,
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auf dem erdboden ligen.
14. Drum mach dich auf, und uns behüte,
Hilff uns durch deine grosse güte,
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns auß widerwärtigkeit.

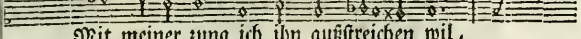
Hohes braut-lied von Christo.



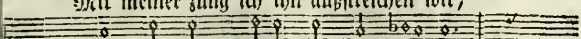
Mit



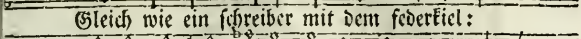
2. Du starcker held thu dich nun zubereiten,
Greiff zu dem schwert und gürt es an die seithen
Als einen schmuck und königliche zier,
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten,
Samt der gerechtigkeit zu allen seithen,
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck,
Dich sehen lassen grosse wunder-werck.
3. Dann deine pfeil sind zugeschärffet spitzig,
Damit du den, die dir sind widersetzig,
Ihr hertz trifft und durchscheußt gewaltiglich,
Die völcker damit bringest unter dich.
O Gott, dein stuhl und thron muß ewig bleiben,
Dich wir niemand davon stossen noch treiben,
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billichkeit.
4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen,
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen,
Drum hat dich Gott dein Gott gesalbet fein
Mit freuden-öl vor den gesellen dein.
Dein kleidung räucht nach eitel myrrh und amber,



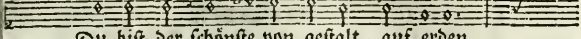
Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil,



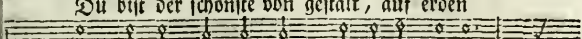
Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:



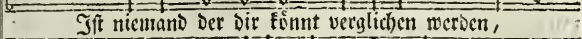
Du bist der schönste von gestalt, auf erden



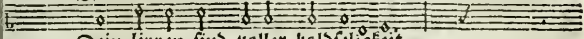
Ist niemand der dir könnt verglichen werden,



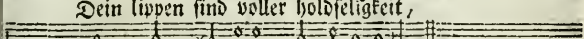
Dein lippen sind voller holdseligkeit,



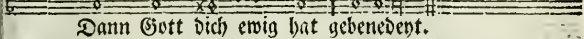
Dann Gott dich ewig hat gebenedeyt.



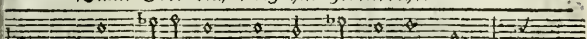
Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil,



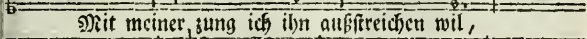
Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel:



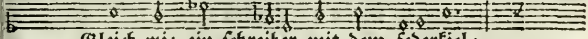
Du bist der schönste von gestalt, auf erden



Ist niemand der dir könnt verglichen werden,



Dein lippen sind voller holdseligkeit,



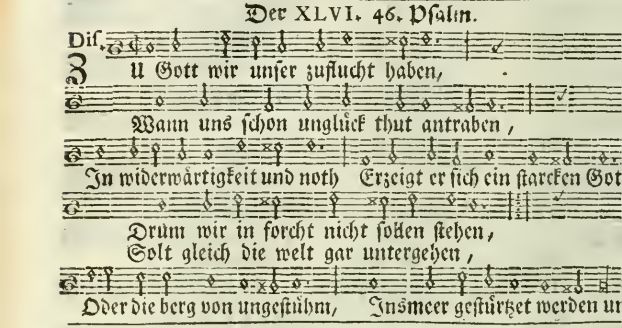
Dann Gott dich ewig hat gebenedeyt.

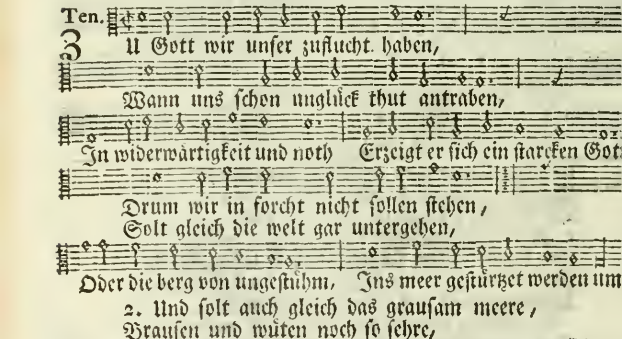
Und aloes, wann du gehst auß der kammer
Deines pallasts von helffenbein geziert,
Da dir von jedermann gedienet wird.
5. Der könig töchtern köstlich einher gehen,
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen,
Zur rechten steht die braut dern du bist hold,
Köstlich geziert mit schönem rothem gold.
Du schöne tochter, schau und thu anhören,
Vernimm mein wort, und neig her deine ohren,
Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß
Dein volck, dazu auch deines vatters hauß.
6. Dann wird dem könig dein gestalt gefallen,
Dein schönheit ihm gelieben wird vor allen,
Dein lieber Herr er dann forthin wird seyn,
Vor dem du dich dann bucken solt allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben,
Und andre reiche völcker mehr daneben,
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gulden stuck.
7. Mit ein'm gestickten kleid sie schön gezieret,
Zum könig prächtig wird werden geführet,

Ihr

Ihr frauenzimmer welches geht nach ihr,
Ihre gespihln man führen wird zu dir,
Also wird man sie all geschmucket schone
Zum könig bringen mit freud, lust und wonne,
Sie werden in den königlichen saal
Eingehen triumphierend allzumahl.
8. Anstatt daß du dein eltern hast verlassen,

Der XLVI. 46. Psalm.

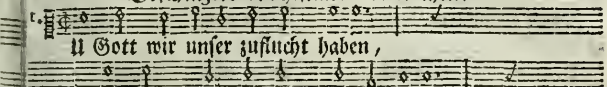


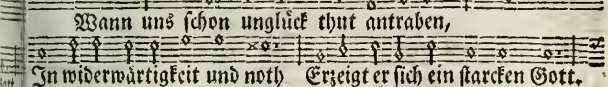


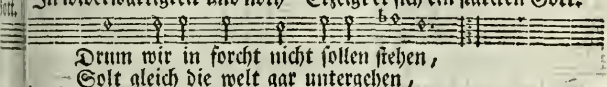
2. Und solt auch gleich das grausam meere,
Brausen und wüten noch so sehre,
Und durch sein ungestümigkeit Die berg bewegen auf ein seith:
So wird gleichwohl in solchen fählen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre statt, Da Gott der höchst sein wohnung h
3. Dann Gott in der statt mitten wohnet,
Derhalben bleibt ihr wohl verschohnet,
Kein noth sie gar anstossen thut, Gott hat sie früh in seiner hut.
Die Heyden thäten hefftig toben,
Die königreich sich auch erhoben,
Die erd sunck nieder allzumahl Von prasseln, und des donners h
4. Aber der Herr zu allen zeiten
Steht bey uns, und thut für uns streiten,
Unser zuflucht ist Jacobs Gott, Der rechte kriegs-fürst Zebaoth.

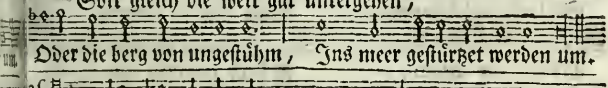
Wird dir Gott kinder widerfahren lassen,
Die du dann setzen wirst in hohen stand,
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen nammen
Bey menschen-kindern und derselben saamen,
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

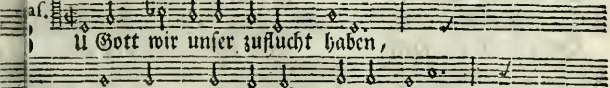
Beschützter wohlstand der kirchen.

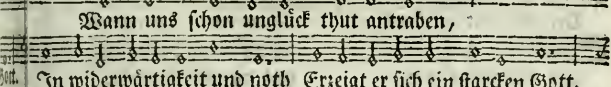


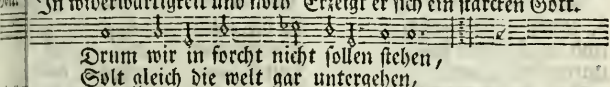


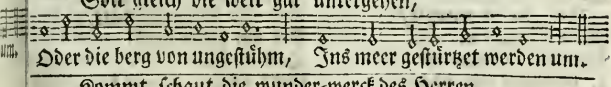


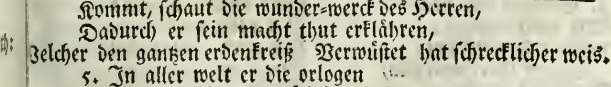


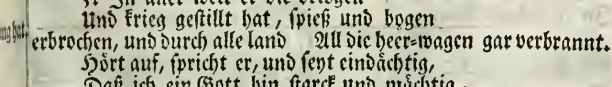






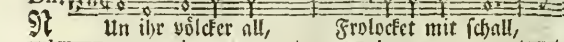




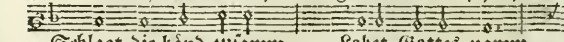


Kommt, schaut die wunder-werck des Herren,
Dadurch er sein macht thut erklähren,
Welcher den gantzen erdenkreiß Verwüstet hat schrecklicher weis.
5. In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat, spieß und bogen
erbrochen, und durch alle land All die heer-wagen gar verbrannt.
Hört auf, spricht er, und seyt eindächtig,
Daß ich ein Gott bin starck und mächtig,
nd daß ich mich erheben werd, Bey allen Heyden auf der erd.
6. Schließlich, Gott groß von macht und ehre,
Der rechte kriegs-fürst in dem heere,
er Herr Zebaoth Jacobs Gott, Ist unser trost in aller noth.

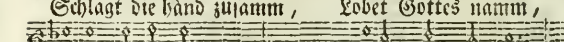
Dis.



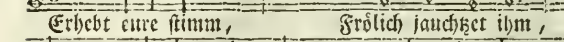
Un ihr völcker all, Frolocket mit schall,



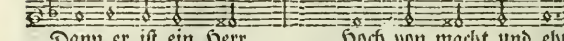
Schlagt die händ zusamm, Lobet Gottes namm,



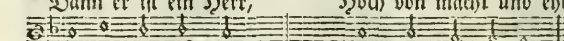
Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm,



Dann er ist ein Herr, Hoch von macht und ehr,

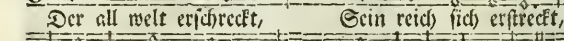


Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt,

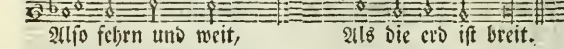


Also fehrn und weit, Als die erd ist breit.

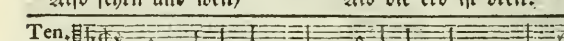
Ten.



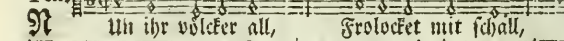
Un ihr völcker all, Frolocket mit schall,



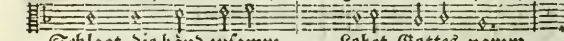
Schlagt die händ zusamm, Lobet Gottes namm,



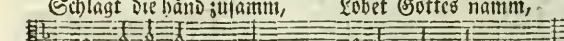
Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm,



Dann er ist ein Herr, Hoch von macht und ehr,



Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt,

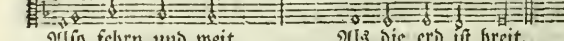


Also fehrn und weit, Als die erd ist breit.

2. Unter unser macht, Er die völcker bracht,
Und in gleichem fahl, Uns die Heyden all
Unterworffen hat, Durch sein grosse that.
Uns, die er erwehlt, Und für sein volck hält,
Zur erbschafft er gab, Als ein eigne haab,
Namlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.
3. Schauet alle doch Gott auffsteigen hoch:
Mit jubel-gesang, Mit posaunen-klang,
Unser Herr auffährt, Und wird hoch geehrt.
Singet Gott nun frey, Singt mit melodey
In frölichem thon, Singt dem König schon

Der XLVIII. 48. Psalm.

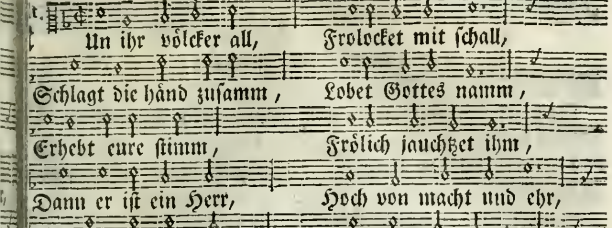
Dis.

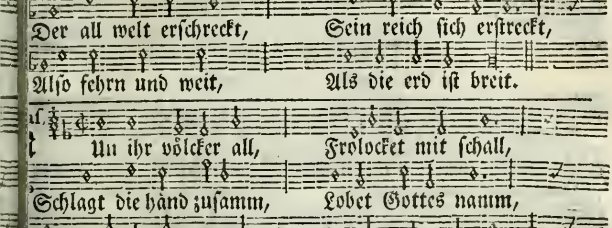


Er Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm außerwehlet hat,

Ten.

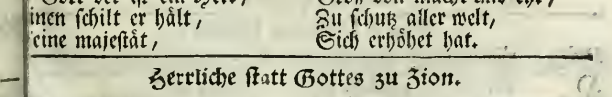
Er Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm außerwehlet hat,

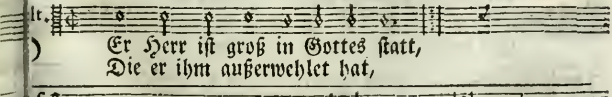


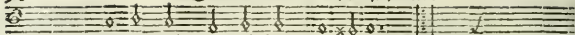


as ist Gott der Herr, Aller welt herrscher.
Singt ihm, die ihr sunst, Habt verstand und kunst,
ann sein reich auch hat, Bey den Heyden statt,
ott heilig und frohn Sitzt auf seinem thron.
ie fürsten der welt Sich für ihn gestelt
aben allesamm, Dem Gott Abraham
n demüthigkeit Ehr zuthun bereit.
Gott der ist ein Herr, Groß von macht und ehr,
inen schilt er hält, Zu schutz aller welt,
eine majestät, Sich erhöhet hat.

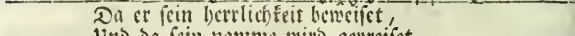
Herrliche statt Gottes zu Zion.



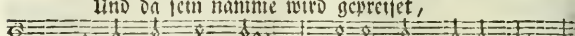




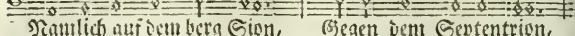
Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,



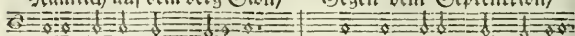
Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,



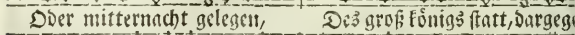
Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargeg



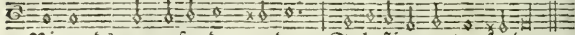
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.



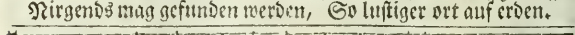
Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,



Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,



Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargeg



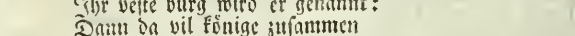
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

2. Gott ist in häusern wohl bekannt,
Ihr veste burg wird er genannt:
Dann da vil könige zusammen
Und für die statt gezogen kamen,
Sie belägerten mit macht, Die zustürmen gantz bedacht,
Da ist sie ein forcht ankommen, Daß sie bald die flucht genom
Und sich von der statt begeben Mit grossem zittern und beben

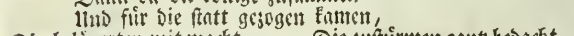
3. Groß zagen einnahm ihn ihr hertz,
Als wann eine gebihrt mit schmertz,
Oder der wind die schiff zerschmettert,
Wann es im meer von morgen wettert.
Diß han wir gesehen klahr, Wie es uns gesaget war,
An der statt die Gott dem Herren Ist geheiliget zu ehren,
Die Gott hat erwehlt auf erden Da ihm sol gedienet werden.

4. Gott die beveſt hat dergestalt,
Daß sie bleibt ewig vor gewalt,

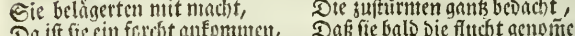
Der XLIX. 49. Psalm.



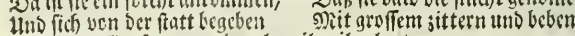
Hört zu, ihr völcker, fleissig achtung gebt,



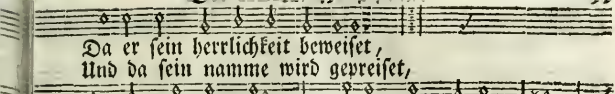
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,



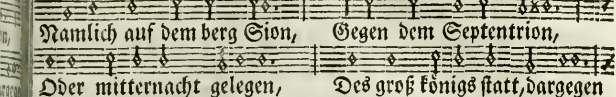
Hört zu, ihr völcker, fleissig achtung gebt,



Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,

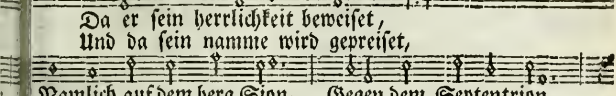


Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,

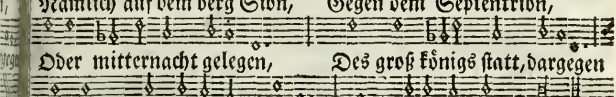


Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,

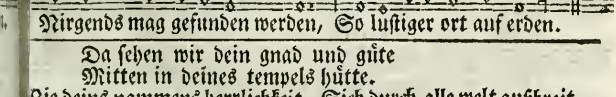
Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargegen



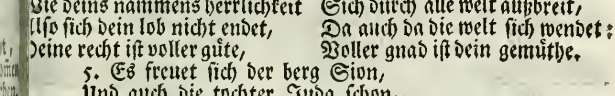
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.



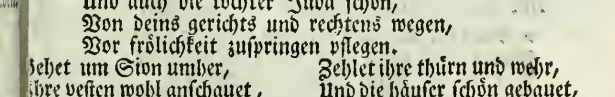
Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein namme wird gepreiset,



Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem Septentrion,



Oder mitternacht gelegen, Des groß königs statt, dargegen



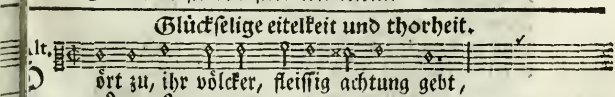
Nirgends mag gefunden werden, So lustiger ort auf erden.

Da sehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
Die deins nammens herrlichkeit Sich durch alle welt außbreit,
Also sich dein lob nicht endet, Da auch da die welt sich wendet:
Deine recht ist voller güte, Voller gnad ist dein gemüthe.

5. Es freuet sich der berg Sion,
Und auch die tochter Juda schon,
Von deins gerichts und rechtens wegen,
Vor frölichkeit zuspringen pflegen.
Gehet um Sion umher, Zehlet ihre thürn und wehr,
Ihre vesten wohl anschauet, Und die häuser schön gebauet,
Daß ihr den nachkömmling eigen Von den dingen möcht anzeigen.

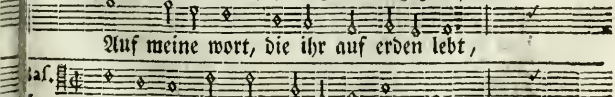
6. Dann diser Gott der recht Gott ist,
Der uns erhalt zu aller frist,
Der uns bey unsers lebens zeiten
Bis wir absterben stets wil leiten.

Glückselige eitelkeit und thorheit.

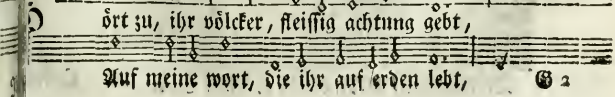


Alt.

Hört zu, ihr völcker, fleissig achtung gebt,



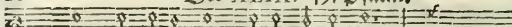
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,



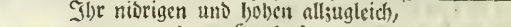
Baß.

Hört zu, ihr völcker, fleissig achtung gebt,

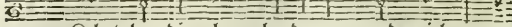
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,



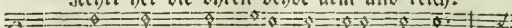
Ihr nidrigen und hohen allzugleich,



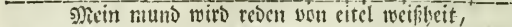
Kehrt her die ohren beyde arm und reich.



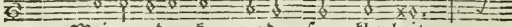
Mein mund wird reden von eitel weißheit,



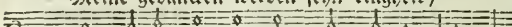
Meine gedancken werden seyn klugheit,



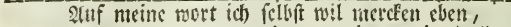
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,



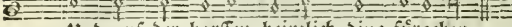
Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.



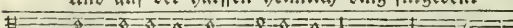
Ihr nidrigen und hohen allzugleich,



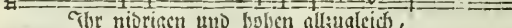
Kehrt her die ohren beyde arm und reich.



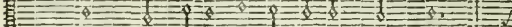
Mein mund wird reden von eitel weißheit,



Meine gedancken werden seyn klugheit,



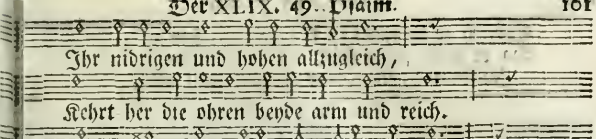
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,



Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.

2. Was sol ich mich förchten in böser zeit?
Wann schon mein feind mit hinterlistigkeit
Mir auf den fersen immerzu nachschlich,
Daß er mich umstieß, und wurff unter sich.
Es sind etlich, die pochen auf ihr gelt,
Und han ihr thun auf grosse schätz gestelt,
Doch kan niemand, wann er schon gelt wolt geben,
Bey Gott erretten seines bruders leben.
3. Dann die ranzon der seelen theuer ist,
Sein leben niemand durch ablösung frist,
Daß er dem tod entgieng, und in das grab
Endlich einmahl nicht steigen müßt hinab.
Dann man siht, daß so wohl der weisen leuth
Als narren gar keiner dem tod entfleuth,
Und daß dann frömde leuth nach ihrem sterben
Ihr haab und gut bekommen und ererben.
4. Auf schöne häuser sie befleissen sich,
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich,
Und daß ihr namm bleib für und für bekannt,
Von sich sie auch zunammen ihre land.
Jedoch ob sie wohl haben ehr und gut,

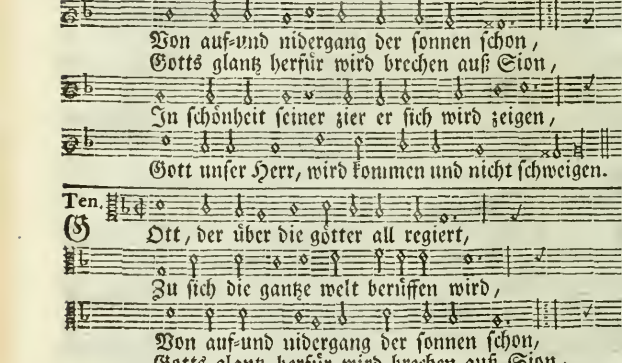
So



Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut,
Sonder sie müssen endlich darvon sterben,
Und wie ein unvernünfftig thier verderben.
5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit,
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weis auch nemmen an,
Und gehen auf der ihren eltern bahn.
Wie vieh man sie treibt in die höll hinab,
Davon der tod seine weid ewig hab,
Regieren werden über sie die frommen,
Und über sie die herrschafft früh bekommen.
6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß,
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß,
Mich aber wird erretten von dem tod
Und zu sich nemmen der allmächtig Gott.
Derhalben solt du darnach fragen nichts,
Ob du schon einen reich und mächtig sichst,
Dann er muß alle seine schätz hie lassen,
Sein ehr und herrlichkeit gleicher massen.
7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust,
Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust,

Endlich er hinfahrt zu den vättern sein,
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In summa, einer dem es gar wohl geht,

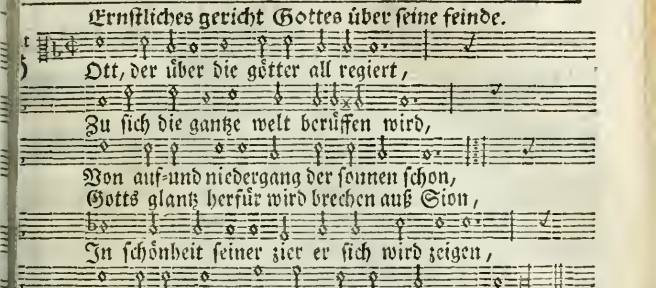
Der L. 50. Psalm.



2. Vor ihm wird seyn ein fressend feuer-flamm,
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam,
Dem himmel wird er rüffen und der erd,
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er: versammlet mir die frommen,
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3. Die himmel werden rühmen sein gericht,
Dann Gott ein richter ist, der da recht richt.
Mein volck hör zu und dir eins sagen laß,
Du Israel, vor dir bezeug ich das,
Ich bin dein Gott, und thu mich nicht beschwehren
Deins opfers halben, oder das begehren.
4. Stets dein brand-opfer ist vor mein'm gesicht,
Die ochsen aus dein'm hauß begehr ich nicht,
Noch böck auß deinem stall, all thier im land,
Die thier der berg stehen in meiner hand,
Ich kenn die vögel im gebirg und wälden,
Ein Herr ich aller thier'n bin auf den felden.
5. Ich sagt dirs nicht, wann mich schon hungern thät

An leib, ehr, gut, doch nichts weißt noch versteht,
Der ist gleich dem vieh und den groben thieren,
Die leib und seel beyds durch den tod verliehren.

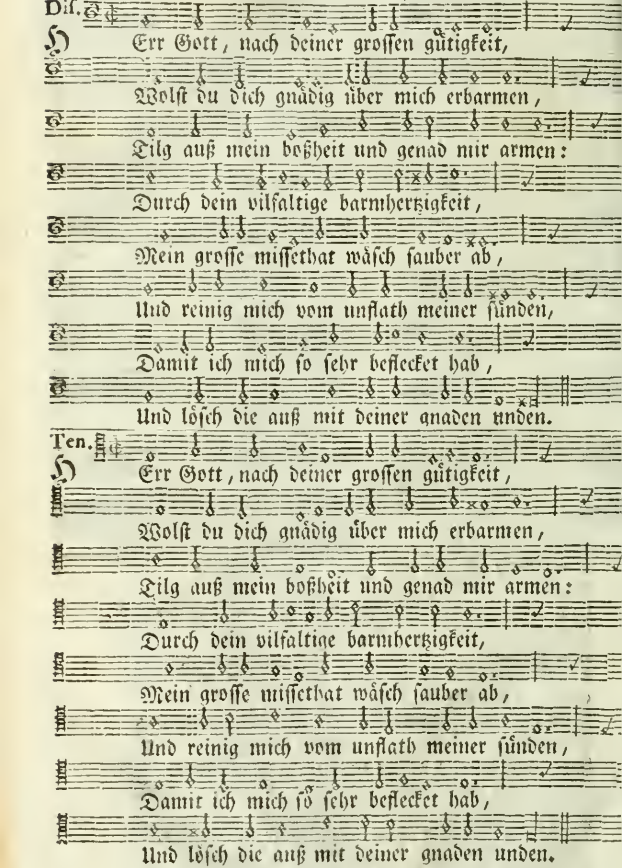
Ernstliches gericht Gottes über seine feinde.



Dann mir die erd mit allem ding zusteht:
Meinst du, es sey das ochsen-fleisch mein speiß,
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?
Danck-opfer solt du opfern Gott zu ehren,
Und zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.
6. In deiner noth du mich anrüffen wollst,
So hilff ich dir, daß du mich loben sollst,
Zum sünder spricht Gott: was redt doch dein mund
Von meinem recht? was nihmst du meinen bund
Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest,
Mein wort verwirffst, und nicht zu hertzen fassest.
7. Und wann du etwann siehest einen dieb,
Laufst du mit ihm, sein g'sellschafft ist dir lieb,
Mit den ehbrechern machst du dich gemein,
Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn:
Dein böses maul die leuth pflegt zubeliegen,
Dein falsche zung den nächsten zubetriegen.
8. Du sitzst und redst dein'm bruder übels nach,
Du redest deiner mutter sohn zu schmach:

Das thust du, doch indeß schweig ich darzu,
Darum meinst du, ich sey auch gleich wie du,
Dich aber ich wohl treffen wil rechtschaffen,
Und dich einmahl fein unter augen straffen.
9. Nun merckt doch, das ich sag, und nemmet wahr,

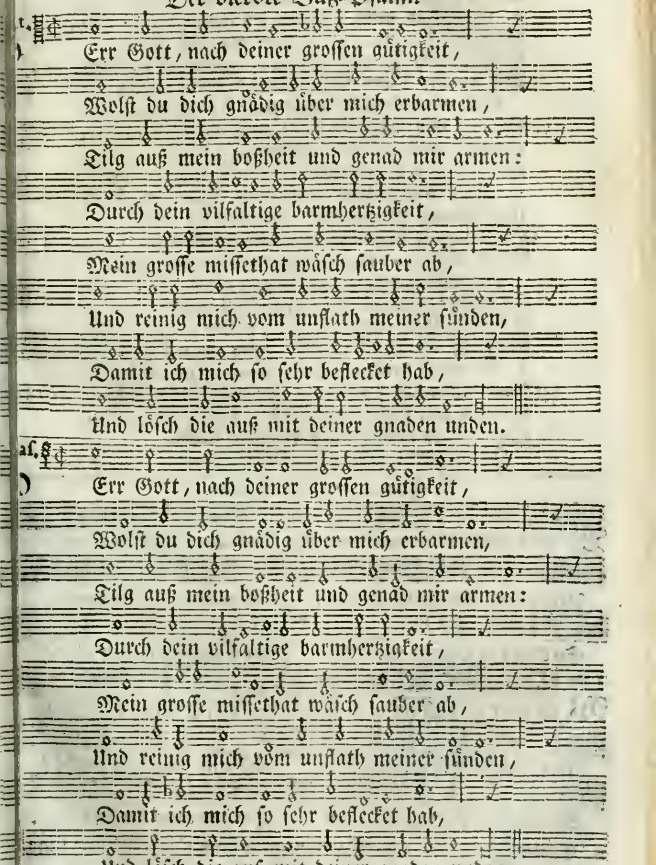
Der LI. 51. Psalm.



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit,
Mein übertrettung stets vor mir thut stehen,
Und daß die wider dich allein geschehen,
Das ist mir, Herr, von gantzem hertzen leid.
Ich hab gesündigt vor deim angesicht,

Ihr, die ihr Gotts vergesset gantz und gar,
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß,
Wer mir danck opfert, und gibt lob und preiß,
Derselb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen,
Und ich wil ihn mein hülff auch lassen sehen.

Der vierdte Buß-Psalm.



Daß wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen,
Du mir recht dran thätst und man dein gericht
Und urtheil nicht könnt tadeln oder straffen.
3. Dann schau, ich weiß, befind auch in der that,
Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren, G 5

In ſünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch, daß des hertzens reinigkeit
Und wahrheit, dir allzeit hat wohl gefallen,
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir haſt entdeckt und offenbahrt vor allen.
4. Mit Yſop mich beſpreng, o lieber Herr,
So wird kein ding ſo ſauber ſeyn auf erden,
Wäſch mich, ſo wird ich ſchon gereinigt werden,
Und weiſſer dann ein ſchnee iſt immermehr.
Daß ich nun mög luſtig und frölich ſeyn,
So laß mir widerum dein gnad anfagen,
So wird gantz frölich hüpfen mein gebein,
Das du mir haſt zerknirſchet und zerſchlagen.
5. Birg dein antlitz vor meinen ſünden groß
Und meinen miſſethaten grob und ſchwehre,
Dein zornig angeſicht von mir wegkehre,
Mach mich von meinen ſünden frey und los.
Ein reines hertz ſchaff in mir allermeiſt:
Zu gutem wandel mir genad thu geben,
Gib mir, Herr, einen rechten neuen geiſt,
Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.
6. Verwirff mich nicht von deinem angeſicht,
Von mir nicht deinen heilgen Geiſt abwende,
Sonder den troſt und freud deins heils mir ſende,
Daß ich an deiner hülffe zweiffle nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck,

Der LII. 52. Pſalm.

2. Einem ſchermeſſer ſcharff gewetzet, Gantz gleich iſt deine zung
Dann ſie ſcharff ſchneidet und verletzet Durch ihre läſterung.
Du liebſt mehr ſchand dann ehrbarkeit, Und lügen dann wahrheit
3. Du falſche zung redſt nur zu ſchaden, Drum dich Gott rotten a
Und vertilgen wird ohne gnaden, Dich reiſſen auß dem hau
Und auß der lebendigen ſchaar, Verwerffen gantz und gar
4. Wann nun die heiligen und frommen Diß werden ſehen an,

Mit einem freywilligen geist mich stärcke,
Und mich dardurch mach wohlgemuth und keck,
So daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7. Dann wil ich andern ein exempel seyn,
Und deine weg die übertretter lehren,
Auf daß die sünder sich zu dir bekehren,
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O Herr, der du mein Gott und Heyland bist,
Du wöllst mir die blutschuld gnädig vergeben,
So sol mein zung dein güt zu aller frist
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8. Derhalben thu mir auf die lippen mein,
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen:
Dann wann dir einig opfer thät behagen,
So solt dir das geopfert worden seyn:
Brand-opfer aber dir gar nicht geliebt,
Das opfer, welches dir gefallt vor allen
Ist ein zerknirschter geist und der betrübt,
Laß dir, Herr, ein bußfertig hertz gefallen.
9. Durch deine güt, thu wohl, Herr, an Sion,
Damit die mauren samt den hohen zinnen
Der statt Jerusalem widrum beginnen
Gebaut und aufgericht zuwerden schon.
Alsdann man opfern wird gerechtigkeit,
Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen,
Brand-opfer werden dir da seyn bereit,
Farren wird man auf deinen altar legen.

Gottloser läster-maul bestrafft.

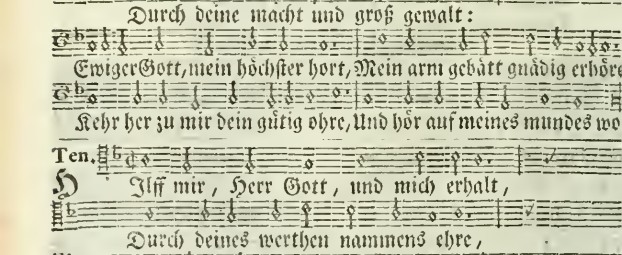
So wird sie eine forcht ankommen, Dich wird ein jedermann
Verlachen, und des werden fro, Und dann sprechen also:
5. Das ist der man, der Gott verachtet, Und für sein schutz nicht hält,
Und sein reichthum vil gröſſer achtet, Sein heil und trost drauf stellt,
Auf seine boßheit er zuletzt Sein stärck und macht all setzt.
6. Ich aber, der ich mich verlasse Allein auf Gottes güt,
Und darauf hoff ohn unterlasse, Werd in des Herren hütt

Gepflanzt seyn wie ein ölbäumlein, Das da grünt hübsch und fein
7. In ewigkeit ich dir wil dancken, Dann du mich nicht verläßt
Auf deinen namen ich ohn wanken Wil hoffen stets und vest:
Dann du den außerwehlten dein Gantz trostlich pflegst zuseyn.

Der LIII. 53. Psalm.
Gotts-vergessene menschen-boßheit.
In der Melodey des 14. Psalmens.

DEr unweis mann in seinem hertzen spricht,
Es ist kein Gott, darum ist bös sein wandel,
Er fleisset sich auf keinen guten handel,
Sein thun ist bös, niemand ist der da thut Was recht und g
2. Der Herr herab vom himmel sich umher,
Auf alle menschen-kinder thut umsehen,
Ob er jemand fund, der was thät verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich eh

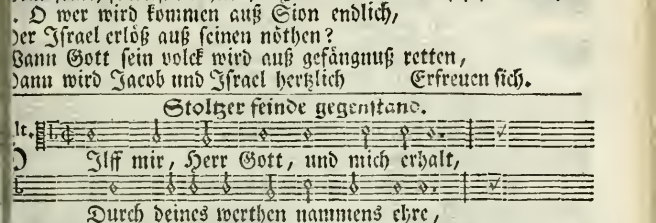
Der LIV. 54. Psalm.

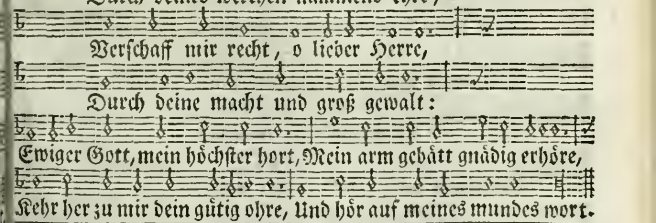


2. Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben,
Sie trachten mir nach leib und leben,

. Er aber das vor seinen augen sicht,
daß alle sich von rechter bahn begeben,
führen ein böses ärgerliches leben,
niemand thut guts, es förchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.
. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
die mein volck wie brot fressen und verzehren,
und sich nicht wöllen bessern und bekehren,
auch nicht in widerwärtigkeit und noth Rüffen zu Gott.
. Ohn ursach sie erzittern werden thun,
dann Gott den feinden brechen wird die beine,
und weil dann Gott verachtet ingemeine
dein feind, so wirst du ihnen, o Zion Groß schand anthun.
. O wer wird kommen auß Sion endlich,
der Israel erlöß auß seinen nöthen?
Dann Gott sein volck wird auß gefängnuß retten,
dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Stoltzer feinde gegenstand.

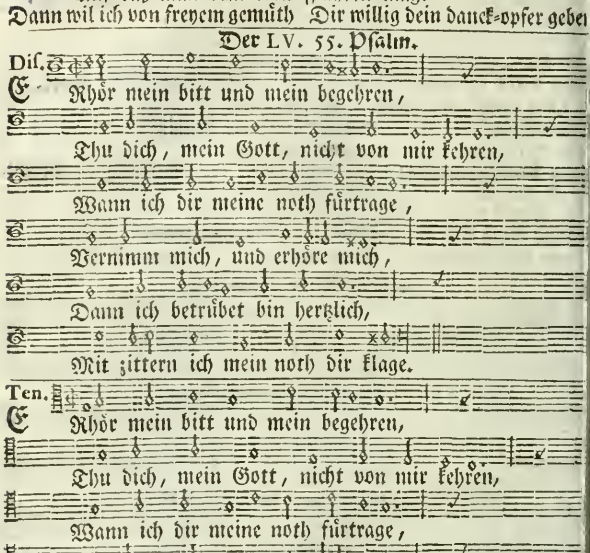




Es wird auch Gott von ihn veracht.
och mich Gott gnädiglich erhält Sein hülff er mir allzeit erzeiget,
it gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag
Auf meiner feind haubt lassen fallen,
Du wirst sie straffen und bezahlen,
Auf daß man dein treu spühren mag.
Dann wil ich von freyem gemüth Dir willig dein danck-opfer geben

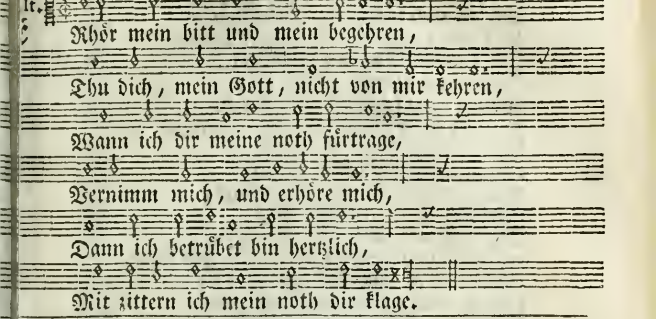
Der LV. 55. Psalm.



2. Dann mein feind mir thut hefftig drauen,
Der gottlos machet mir ein grauen,
Betrüget mich, dann sie rathschlagen,
Und machen wider mich ein bund,
Ihr grimm ist wider mich entzündt,
Mich zuverfolgen und zuplagen.
3. Mein hertz in mir vor ängsten trauret,
Vor tods-gefahr die haut mir schauret,
Ich fühl in mir hefftigen schmertzen,
Erschrecknuß groß rein auf mich tringt,
Groß forcht und zittern mich umringt,
Daß ich offt wünsch in meinem hertzen:
4. Ach! könnt mir jemand flügel geben,
Daß ich könnt in den lüfften schweben,
Und wie ein daub von hinnen fliegen,

nd deinen nammen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und güt.
4. Dann du mich rettest auß gefahr,
All übel du von mir abschaffest,
Die meinen feind auch also straffest,
Daß mirs ein lust zusehen war.

Heuchel-freunde, frommer plage.

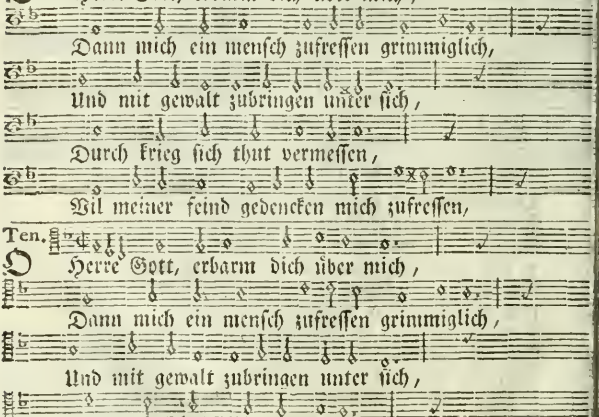


Daß ich etwann zufrid seyn möcht,
Zufliehen in die wüst ich dächt
An ort, die weit von leuthen ligen.
5. Die flucht ich nemmen wolt geschwinde
Vor disem grausamen sturm-winde,
Und erschrecklichen ungestümen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung,
Ich seh zanck und beläſtigung
Han dise statt gar eingenommen.
6. Die laster man bey ihn thut sehen,
Allzeit um ihre mauren gehen,
Mitten herrscht büberey gewaltig,
Bey ihnen boßheit gar regiert,
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vilfaltig.

7. Wann

7. Wann der, der mir thut schmach anlegen,
Mir frey gewesen wär entgegen,
So hätt ich ihm könnt widerstehen,
Hätt mir der, der mich neidt und haßt,
Gethan offentlich überlast,
So hätt ich mich wohl vorgesehen.
8. Dich aber ich mir gleich thät halten,
Und vil ließ neben mir verwalten,
Mit mir du groß gemeinschafft hättest,
Ich traute dir mein heimlichkeit,
Im tempel du mir an der seith
Als ein gesellschafft gehen thätest.
9. Dem tod zu theil sie müssen werden,
Und lebendig unter die erden
Hinab tieff in die hölle fahren.
Dann bey ihn ist der boßheit viel,
Ich aber Gott anrüffen wil,
Der mich vor übel wird bewahren.
10. Früh und spath ich mein noth ihm klage,
Ich schrey zu ihm auch zu mittage,
Und er thut meiner bitt statt geben,
Verleiht mir fride, glück und sieg,
Wider die feind, die sich durch krieg
Mit hauffen wieder mich erheben.

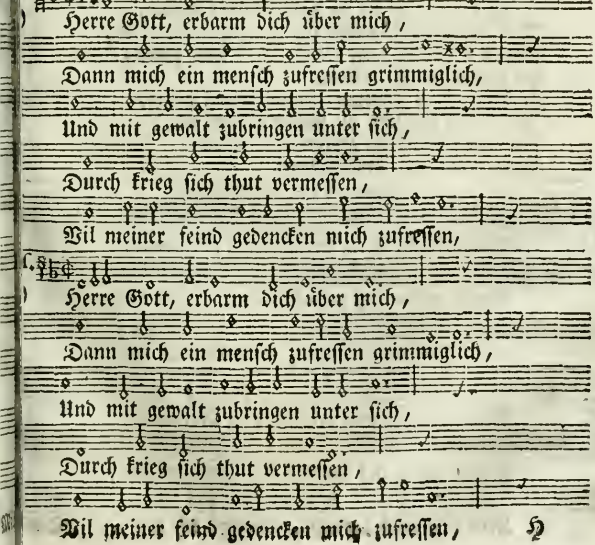
Der LVI. 56 Psalm

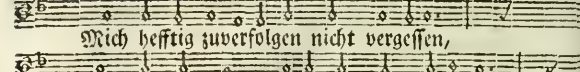


Mi

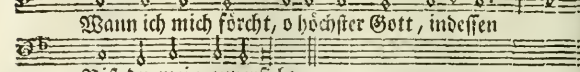
11. Gott, deß gewalt ist ohn aufhören,
Der wird mich gnädiglich erhören,
Und sie in seine straff wohl nemmen:
Dann sie ihr leben ändern nicht,
Kein besserung bey ihn man sicht,
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12. Der gottlos hat hand angeleget,
An den, der frid zulieben pfleget,
Der freundschafft bund hat er zerrissen,
Sein mund redet vil glätter wort
Dann butter ist, aber zu mord
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13. Sein red erscheinet allenthalben,
Fein lind und weich wie eine salben,
Ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auf Gott,
Der wird dich retten in der noth,
Von den gerechten er nie setzet.
14. Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tieff in die gruben stossen,
Daß sie da ihr verderbnuß schauen:
Dann mörderisch und falsche leuth,
Kaum leben hie die halbe zeit,
Ich aber wil auf dich vertrauen.

Gedämmte verfolgungs-wällen.

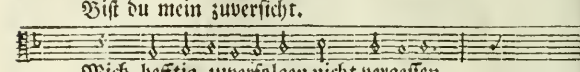




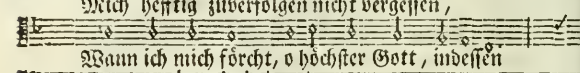
Mich hefftig zuverfolgen nicht vergeſſen,



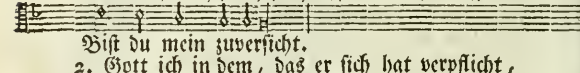
Wann ich mich förcht, o höchſter Gott, indeſſen



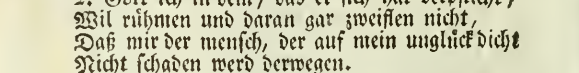
Biſt du mein zuverſicht.



Mich hefftig zuverfolgen nicht vergeſſen,



Wann ich mich förcht, o höchſter Gott, indeſſen



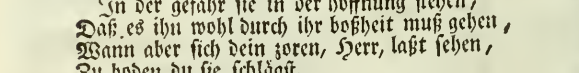
Biſt du mein zuverſicht.

2. Gott ich in dem, das er ſich hat verpflicht,
Wil rühmen und daran gar zweiflen nicht,
Daß mir der menſch, der auf mein unglück dicht
Nicht ſchaden werd derwegen.
Mein red ſie mir all deuten zuentgegen,
Täglich ſie nur darauf zudencken pflegen,
Daß ſie was böſes wider mich erregen,
So vil in ihrer macht.

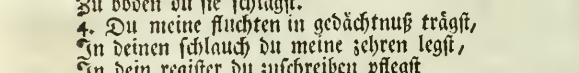
3. Es werden bündtnuß wider mich gemacht,
Mich zuerſchleichen nehmen ſie in acht,
Und umzubringen mich gar unbedacht,
Sich fleiſſig unterſtehen.
In der gefahr ſie in der hoffnung ſtehen,
Daß es ihn wohl durch ihr boßheit muß gehen,
Wann aber ſich dein zoren, Herr, laßt ſehen,
Zu boden du ſie ſchlägſt.

4. Du meine fluchten in gedächtnuß trägſt,
In deinen ſchlauch du meine zehren legſt,
In dein regiſter du zuſchreiben pflegſt
Mein elend und beſchwehren.

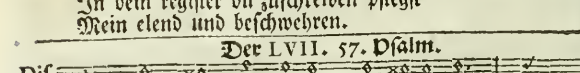
Der LVII. 57. Pſalm.



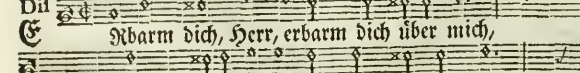
Rbarm dich, Herr, erbarm dich über mich,



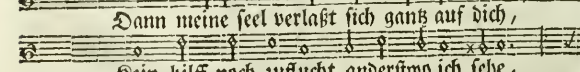
Dann meine ſeel verlaßt ſich gantz auf dich,



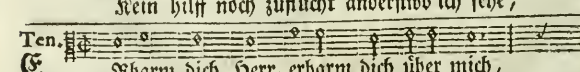
Kein hilff noch zuflucht anderſtwo ich ſehe,



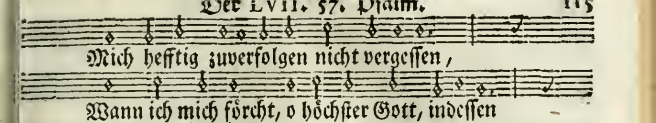
Rbarm dich, Herr, erbarm dich über mich,



Dann meine ſeel verlaßt ſich gantz auf dich,



Kein hilff noch zuflucht anderſtwo ich ſehe, Dann



Wann ich dich anrüff und hülff thu begehren,
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren:
Du stehst mir bey, thust meinen feinden wehren,
O höchster Gott und Herr.

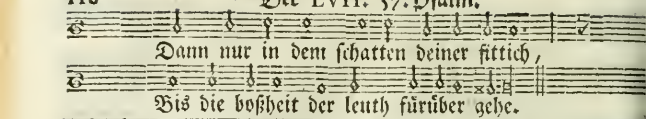
5. Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr,
Wonwegen seines worts je mehr und mehr,
Den Herren wil ich loben, dann ich sehr
Auf sein wort pfleg zuschauen.

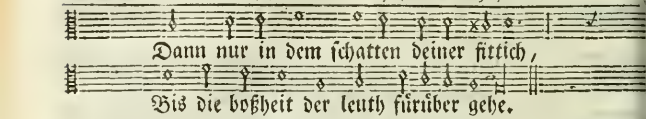
Auf Gott den Herren setz ich mein vertrauen,
Auf seine güt wil ich allein stets schauen,
Drum laß ich mir vor keinem menschen grauen,
Daß er mir etwas schad.

6. Mein glübdnuß mich darzu verpflichtet hat,
Daß ich dir dancken muß für dein wohlthat,
Dann du hast mich errett durch deine gnad
Vor todes-angst und qualen.

Du setzest meine füß, daß sie nicht fallen,
Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen,
Noch in dem liecht der lebendigen wallen
Vor dir, mein Herr und Gott.

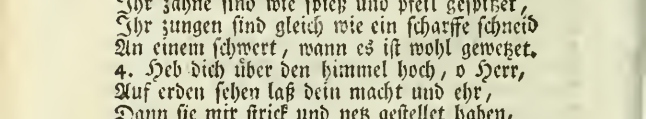
Abgebätteng feinds-grausamkeit.

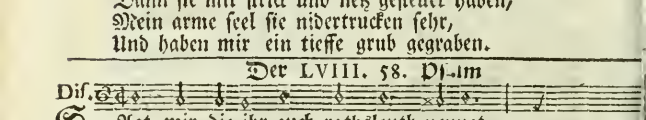




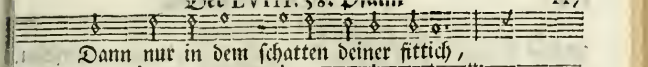
2. Zu Gott dem Höchsten ich nur rüffen sol,
Der wird all meine sachen richten wohl,
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken,
Der mich erlöß von dem der hasses voll,
Mich wil zuschanden machen und verschlicken.
3. Mein seel leider, unter den leuen leit,
Mordbrenner sind um mich auf aller seith,
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet,
Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwert, wann es ist wohl gewetzet.
4. Heb dich über den himmel hoch, o Herr,
Auf erden sehen laß dein macht und ehr,
Dann sie mir strick und netz gestellet haben,
Mein arme seel sie nidertrucken sehr,
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

Der LVIII. 58. Psalm

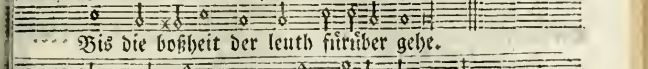




2. Vilmehr (wil man die wahrheit sagen)
Denckt euer hertz nur auf boßheit, Ihr wägt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen waagen,
Von mutterleib der gottloß mann Sich Gotts nie hat genommen an

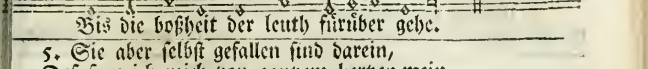


Dann nur in dem schatten deiner fittich,



Bis die boßheit der leuth fürüber gehe.

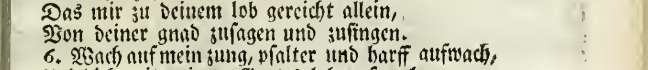
Dann nur in dem schatten deiner fittich,



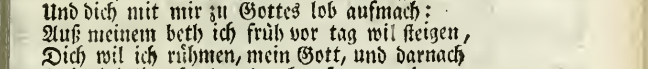
Bis die boßheit der leuth fürüber gehe.

5. Sie aber selbst gefallen sind darein,
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein,
Mein hertz frolockt bereits vor allen dingen,
Das mir zu deinem lob gereicht allein,
Von deiner gnad zusagen und zusingen.
6. Wach auf mein zung, psalter und harff aufwach,
Und dich mit mir zu Gottes lob aufmach:
Auß meinem beth ich früh vor tag wil steigen,
Dich wil ich rühmen, mein Gott, und darnach
Dein lob den Henden durch gesang anzeigen.
7. Dann an den himmel stoßt dein gütigkeit,
Uber die wolcken gehet dein wahrheit,
Laß deine macht über die himmel sehen,
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auf erden allen leuthen zuverstehen.

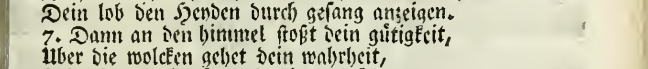
Verschmachte verleumders-zung.



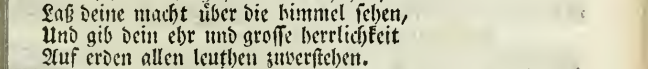
Agt mir, die ihr euch rathsleuth nennet,



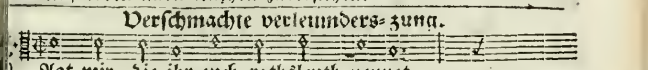
th und verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich?



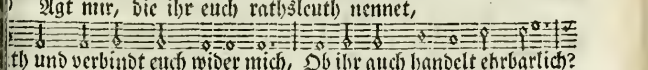
Und das, was ihr sprecht und erkennet,



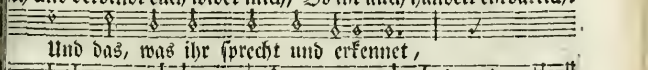
rfft sagen, daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht.



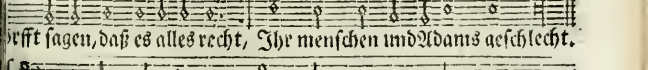
Agt mir, die ihr euch rathsleuth nennet,



th und verbindt euch wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich?



Und das, was ihr sprecht und erkennet,

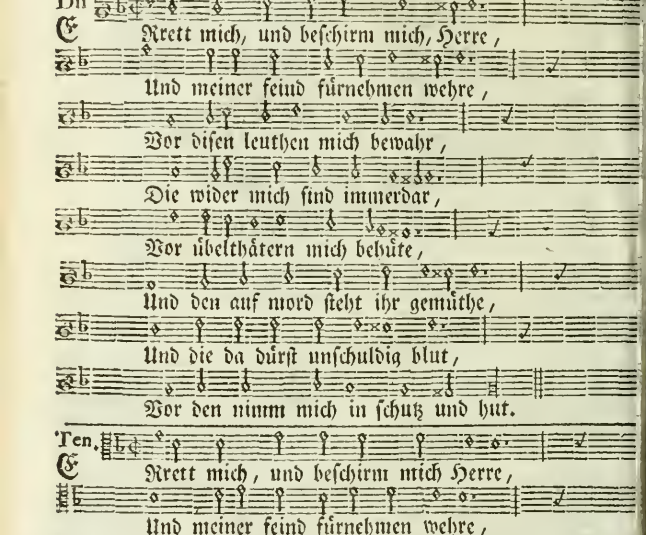


rfft sagen, daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht.

3. Von mutterleib sie irr sind gangen,
it lügen vil schadens gestifft, Bey ihn findt man ein solches gifft
Als nirgendswo bey einer schlangen,
ch natern, die auf solche weis Zustopft ihr ohr mit gantzem fleiß.

4. Daß sie nicht hör, die sie beschweeren,
Wären sie noch so klug und weiß Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß
O Herr Gott, groß von macht und ehren,
Die backzähn in dem mund zerstoß Den jungen leuen die so bös.
5. Ich hoff, daß sie zerrünnen werden,
Wie wasser, welches man umgeußt, Und wie die pfeil, die man hoch (scheußt
Zerbrochen fallen zu der erden,
Und daß sie werden dergestalt Wie eine schneck zerschmelzen bald
6. Und wie ein mißgeburth thut sterben,
Eh sie anschaut der sonnen liecht, Gleich wie die unzeitigen frücht,

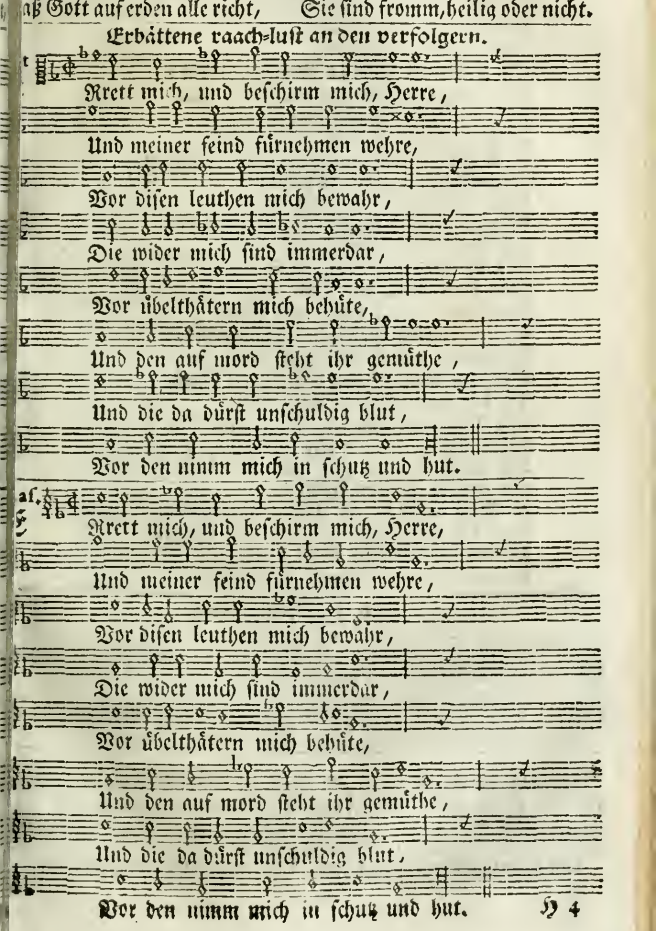
Der LIX. 59. Psalm.



2. Da

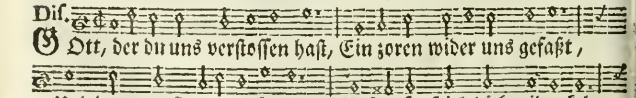
Sie Gottes zoren wird verderben,
d ihre junge dörner, eh Dann sie aufwachsen in die höh.
7. Alsdann wird der gerecht rechtschaffen
n hertzen dessen seyn erfreut, Daß er siht, daß Gott solche leuth
Vonwegen ihrer sünd thut straffen,
äschen wird er die füß im blut Deß, der so gottlos leben thut.
8. Dann wird man das wohl können sprechen,
aß der gerechte bring davon Ein grossen und sehr reichen lohn.
Dann wird man auch auß können rechen,
aß Gott auf erden alle richt, Sie sind fromm, heilig oder nicht.

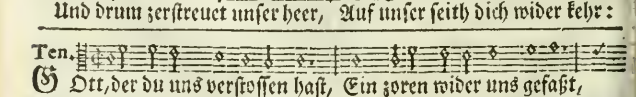
Erbättene raach-lust an den verfolgern.



2. Dann sie nachtrachten meinem leben,
Sich wider mich in bündnuß geben,
Die stärcksten die man finden kan,
Ob ich ihn schon nichts hab gethan,
Sie rüsten sich auf mich mit fleisse,
Die ich verletzt hab keiner weise:
Drum mach dich auf, Herr, ich dich bitt,
Schau gnädig drein, und mich vertritt.
3. Gott Zebaoth, ich thu dich bitten,
O Herr Gott der Israeliten,
Besuch einst alle nation,
Halt endlich visitation,
Du wöllst die nicht zu gnaden nehmen,
Die sich der sachen gar nicht schämen,
Zu nachts sie um die statt umher
Lauffen wie hünd, und bellen sehr.
4. Wie ein schwert das geschärfft ist worden,
So geht die red auf eitel morden,
Doch sprechen sie so gantz bethört,
Meynst du, daß solches niemand hört?
Du aber, Herr, wirst ihrer lachen,
Und sie alle zuschanden machen,
Den Heyden du zu einem lohn,
Wirst geben eitel spott und hohn.
5. Des feindes macht auf dir bestehet,
Derhalben wie es mir auch gehet,
So trau ich doch auf dich, mein Gott,
Du bist mein trost in aller noth.
Der Herr, deß güt ich offt vernommen,
Wird allem meinem leid vorkommen,
Und mich, was ich nur wünschen kan,
An meinen feinden sehen lan.
6. Doch wolst du sie, Herr, leben lassen,
Daß deß mein volck nicht solcher massen
Etwann vergeß und nicht betracht,
Sonder zerstreu sie durch dein macht.

Der LX. 60. Psalm.

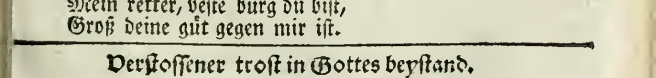


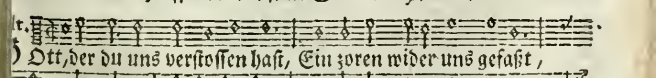


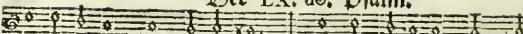
Du

Zerstreu sie, Gott, unser Schutz-Herre,
Durch dein macht sie stürtz und umkehre,
Solches verdient ihr falsche art,
Ihr lästermaul und groß hoffart.
7. Ach! daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche tücke,
Ihr fluchen und ihr lügen faul,
Die da gehen auß ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn entzünden,
Vertilg sie wegen ihrer sünden,
Außrott sie all und sie verheer,
Daß man von ihn nichts wüsse mehr.
8. Also daß dardurch werd erkennet,
Daß Gott, den man Gott Jacob nennet,
Hab ein herrschafft und regiment,
Das sich erstrecket zur welt end.
Sie werden z'abends widerkommen,
Und dann zornig und grimmig brommen,
Sie werden heulen wie die hund,
Und in der statt umlauffen rund.
9. Man sol das aber endlich sehen,
Daß sie nach brot rum werden gehen,
Und sich dann niderlegen spath,
Und murren, daß sie noch nicht satt.
Ich aber wil mich hoch befleissen
Dein grosse macht und stärck zupreisen,
Dein güt wil ich verschweigen nicht,
Zu morgens wann der tag anbricht.
10. Dann du bist mein zuflucht, o Herre,
Mein schutz, mein schirm, mein starcke wehre,
Drum wil ich, o mein höchster hort,
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noth und schwehren zeiten,
Mein schild bist, und für mich thust streiten,
Mein retter, veste burg du bist,
Groß deine güt gegen mir ist.

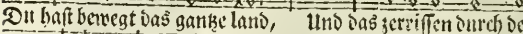
Verstossener trost in Gottes beystand.



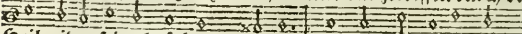




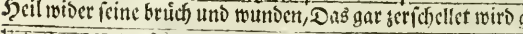
Du hast bewegt das gantze land, Und das zerrissen durch dein hand



Heil wider seine brüch und wunden, Das gar zerschellet wird gefunde



Du hast bewegt das gantze land, Und das zerrissen durch dein hand

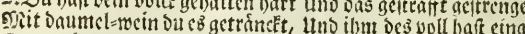


Heil wider seine brüch und wunden, Das gar zerschellet wird gefunde

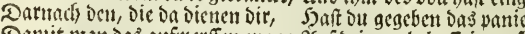
2. Du hast dein volck gehalten hart Und das gestrafft gestrenger art,
Mit daumel-wein du es getränckt, Und ihm des voll hast eingeschenkt
Darnach den, die da dienen dir, Hast du gegeben das panier,
Damit man das aufwerffen mage Auf dein wahrhafftige zusage.
3. Damit daß deine liebe freund Errettet werden von dem feind,
Gorett mich, Herr, durch deine arm Erhör mich, und dich mein erbarm
Gott mich von seinem heilgen ort Erfreut hat, daß er mich erhört,
So daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemesse
4. Auch Galaad gleicher gestalt Sol kommen unter mein gewalt,
Manasse auch mein werden sol, Ephraim auch geleich so wohl
Als ein groß volck sol werden mein Und meines haubts stärck un
(macht seyn
Juda mein königreich sol zieren, Und wie ein g'satzgeber regieren.

Der LXI. 61. Psalm.

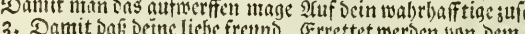
Dis. Thu, Herr, mein geschrey erhören, Deine ohren



Kehr auf mein gebätt zu mir:

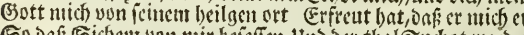


Dann in angst und grossen schmertzen Ich von hertzen

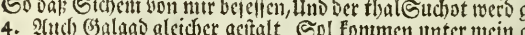


Von der welt end rüff zu dir.

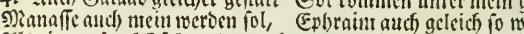
Ten. Thu, Herr, mein geschrey erhören, Deine ohren



Kehr auf mein gebätt zu mir:

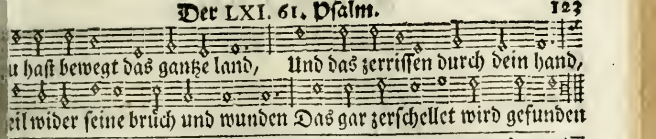


Dann in angst und grossen schmertzen Ich von hertzen

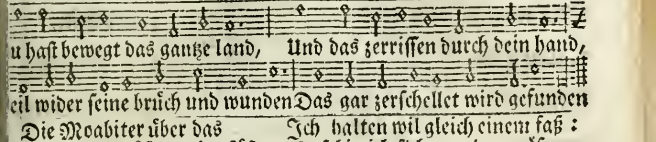


Von der welt end rüff zu dir.

2. Auf einen hohen felß mich führe, Dann ich spühre
Daß er mir zu hoch sonst ist,
Dann du mein trost und mein thurme Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.
3. Deine tabernackel frone, Da ich wohne,
Ich mir sonst hab außerwehlt,
Unter deiner flügel schatten Mir zuratheu



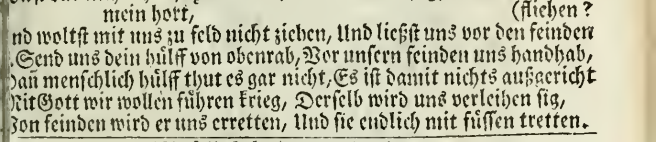
u haſt bewegt das gantze land, Und das zerriſſen durch dein hand,
eil wider ſeine brüch und wunden Das gar zerſchellet wird gefunden



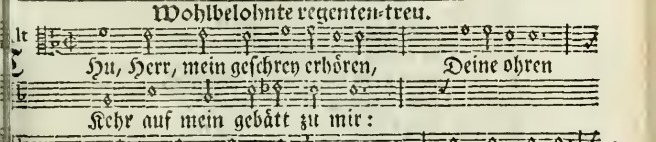
u haſt bewegt das gantze land, Und das zerriſſen durch dein hand,
eil wider ſeine brüch und wunden Das gar zerſchellet wird gefunden

Die Moabiter über das Ich halten wil gleich einem faß:
arinnen ich wäſch meine füß, Deß bin ich ſicher und gewüß:
nd, wie ich gäntzlich hoffen thu, Auf Edom werffen meine ſchuh:
but ihr Philiſter jubilieren, Dann ich werd herrlich triumphieren.
Wer wird mich führen in die ſtatt, Die man alſo beveſtigt hat?
Zer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom?
Zirſt dus nicht thun, Herr Gott, Der du uns jagſt von ort zu ort,
mein hort, (fliehen?
nd woltſt mit uns zu feld nicht zieben, Und ließſt uns vor den feinden
Send uns dein hülff von obenrab, Vor unſern feinden uns handhab,
Dan menſchlich hülff thut es gar nicht, Es iſt damit nichts außgericht
Mit Gott wir wollen führen krieg, Derſelb wird uns verleihen ſig,
Von feinden wird er uns erretten, Und ſie endlich mit füſſen tretten.

Wohlbelohnte regenten-treu.



lr
Hu, Herr, mein geſchrey erhören, Deine ohren
Kehr auf mein gebätt zu mir:
Dann in angſt und groſſen ſchmertzen Ich von hertzen
Von der welt end rüff zu dir.



Zaſ.
Hu, Herr, mein geſchrey erhören, Deine ohren
Kehr auf mein gebätt zu mir:
Dann in angſt und groſſen ſchmertzen Ich von hertzen
Von der welt end rüff zu dir.

Meine zuflucht hab geſtelt.

4. Dann du was ich nur begehre Mich, o Herre,
Haſt gewährt und noch vilmehr,
Du haſt mir der'n erb gegeben, Welcher leben
Iſt gericht zu deiner ehr.
5. Und dem könig wirſt du legen Tag zu tägen,

Zu erstreckung seiner zeit,
Du wirst ihm sein leben spahren, Zu vil jahren
Ja auch bis in ewigkeit.
6. Sein reich ewiglich wird währen Vor dem Herren,
In frid und in sicherheit,
Dein wahrheit und grosse güte Ihn behüte,
Ihm vor dir stets sey bereit.
7. Dann wil ich deins nammens preise G'sanges-weise
Rühmen nun und ewiglich,
Mein gelübd, das ich zuvoren Hab geschworen,
Täglich leisten williglich.

Der LXII. 62. Psalm.

Gottes allmacht ohnmächtiger hoffnung.

In der Melodey des 24. Psalmens.

MEin seel gedultig, sanfft und still,
Auf Gott ihr hoffnung setzen wil,
Er wird mich schützen und bewahren,
Er ist mein burg und starcke vest,
Der mich beschirmt aufs allerbest
Vor übel und allen gefahren.
2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord,
Wider die leuth an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen,
Daß ihr, wie eine wand die alt,
Und eine hangend mauer bald
Werdet zu boden nider fallen.
3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt,
Wann Gott zuhöhen pflegt jemand,
Daß sie ihn widrum untertrucken,
Auf lügen steht ihr gantzer muth,
Ihr hertz lästern und fluchen thut,
Ob sie ihre wort hübsch thun schmucken.
4. Du aber, mein hertz und mein seel,
Auf Gott allein dein hoffnung stell,
Und ihn zu hülff und rath gebrauche,
Er ist mein felß, mein schirm und schutz,
Auf den ich mich verlaß und stutz,
Daß ich nicht etwann wanck noch strauche.
5. Gott ist mein heil, Gott ist mein ehr,
Der mich durch sein krafft stärcket sehr,
Derhalben wolt ihr ihm vertrauen,
Jeder sein hertz vor ihm außschütt,
Und offenbahr ihm sein gemüth,
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.
6. Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein,
Wann man die wahrheit recht wil sagen:
Dann sie so leicht sind und gering,
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der waag lauter nichts außschlagen.

7. Ver-

7. Verlaßt euch nicht auf büberey,
Auf unrecht, frefel, räuberey,
Noch auf andre vergänglich sachen,
Wann euch schon zufleußt gelt und gut,
Das hertz daran nicht hängen thut,
Noch eure rechnung darauf machen.
8. Gott hat einmahl gesagt ein wort,
Das ich zum andern mahl gehört,
Daß er groß sey von macht und stärcken,
O Gott, du bist gütig und fromm,
Dann du bezahlest all in summ,
Nach ihrem leben, thun und wercken.

Der LXIII. 63. Psalm
Heiliger durst nach Gottes heiligthum.
In der Melodey des 17. Psalmens.

O Gott, du bist mein Gott allein,
Zu dir schrey ich, wann ich aufwache,
Mein seel durch dein verlangen schwache,
Vor durst wohl möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir, Herr, thut verlangen,
Und ist vor dir gantz schwach und matt
An disem öden ort und statt,
Da man kein wasser kan erlangen.
2. Ursach ist, daß ich widerum
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen,
Die ich zuschauen offt thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben
Als dein güt und barmhertzigkeit,
Derhalben sol mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3. Also wil ich dir geben preiß,
Bis ich mein leben wird vollenden:
Ich wil mit aufgehabneu händen
Ehren den nammen dein mit fleiß.
Mir ist als hätt ich mich satt g'essen,
Gar köstlicher und fetter speiß,
Ich wil von deinem lob und preiß
Frölich zusingen nicht vergessen.
4. Auf meinem beth ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne,
Wann ich zuwachen früh beginne,
Wird, Herr, an dich von mir gedacht.
Dann du mir offtmahl hast gerathen,
Mir hülff erzeigt und alle treu,
Drum ich mich auch zuseyn noch freu
Under der deiner flügel schatten.
5. Mein seel sich allzeit an dich hält,
Und laßt sich auch von dir nicht reissen,
Dein hand mir hülff pflegt zubeweisen
Wider verfolgung aller welt.

Darum die wider mich thun kriegen,
Mich zu vertilgen mit gewalt,
Die werden untergehen bald,
Und tieff unter der erden ligen:
6. Und zuvor alle werden preiß,
Und durch das ſchwert der feind umkommen,
Und des begräbnuß ehr benommen,
Den füchſen geben eine ſpeiß.
Der könig aber in dem Herren
Ob diſem ſig wird frölich ſeyn,
Sich werden rühmen allgemein
Welche bey Gottes nammen ſchweeren.
7. Dann den, die aller falſchheit voll,
Umgeben nur mit eitel lügen,
Damit ſie ſich hoch rühmen mögen,
Das maul geſchweiffet werden ſol.

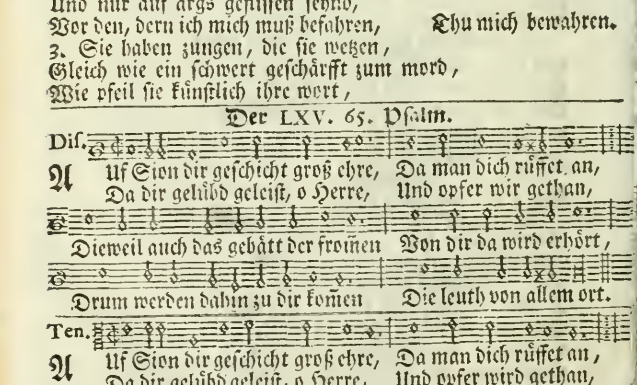
Der LXIV. 64. Pſalm.

Schalckhaffter verdiente ſelbſt-ſtraff.

In der Melodey des 5. Pſalmens.

Hör an mein bitt vernimm mich eben,
Herr, mich vor meinem feind behüt,
Der mir auß grimmigem gemüth,
Mit fleiß, den er darauf thut geben, Tracht nach dem leben.
2. Verbirg mich vor den böſen ſchaaren,
Vor denen, die mir gram und feind,
Und nur auf args gefliſſen ſeynd,
Vor den, dern ich mich muß befahren, Thu mich bewahren.
3. Sie haben zungen, die ſie wetzen,
Gleich wie ein ſchwert geſchärfft zum mord,
Wie pfeil ſie künſtlich ihre wort,

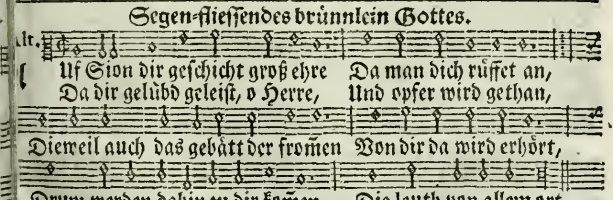
Der LXV. 65. Pſalm.



2. Die boßheit über mich bekommen Gar hat die oberhand,
Du aber haſt hinweg genommen All unſer ſünd und ſchand.
Wohl dem, den du dir haſt erleſen Daß er in deinem hauß,

ndre leuth damit zuverletzen, Wüssen zusetzen.
. Das thun sie heimlich und verborgen,
Zider den, der unschuldig ist,
lötzlich sie ihre pfeil mit list
bschiessen, daß sie ihn erworgen Sind ohne sorgen.
. Sie sind auf bubenstück beflissen,
rühmen auch noch hoch ihre tück,
Daß sie mir wollen legen strick,
nd sprechen frey: wer sol das wüssen, Was wir beschliessen?
. An fleiß sie lassen nichts erwinden,
Daß sie erdencken falsche list,
hr sinn auf trug gerichtet ist,
Subtile scharffe ränck zufinden, Sind sie geschwinde.
. Gott aber, dem die raach gebühret,
h man sich des versicht, in eil,
Sie schiessen wird mit seinem pfeil,
Daß bald die wund klahr werd gespühret, Da sie gerühret.
. Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfahl,
is werden die es sehen all
Ob solchem fahl schwehr und unträglich, Zittern unsäglich.
. In forchten werden alle stehen,
Verkündigen die wunderthat,
Die Gott mächtig bewisen hat,
Und seine werck, wann sie das sehen Dabey verstehen.
o. Doch der gerecht wird trost bekommen,
Daß er hat einen starcken Gott,
Dem er mag trauen in der noth,
Und die guthertzigen und frommen, Gott werden rühmen.

Segen-fliessendes brünnlein Gottes.

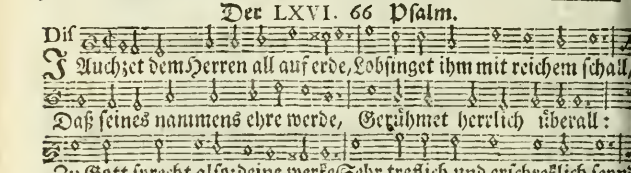


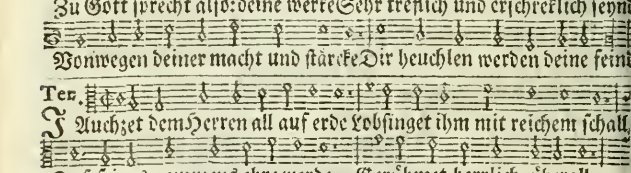
in den vorhöfen sey mit wesen, Und da geh ein und auß.
. Die güter deines hauß und gaaben Des heilgen tempels dein
Dir überflüssig werden haben Und dern theilhafftig seyn.

Nach deiner güt gantz wunderbare
Erhör uns, daß uns widerfahre
4. Auf dich sich alle leuth verlassen
Auch die das meer geleicher massen
Durch deine krafft, die unaußtrücklich,
Vest, ständig und gantz unverrücklich
5. Das meer mit seiner wällen brausen
Der Heyden wüten, toben, brausen
Die leuth in grossen forchten stehen
Wann sie dein wunder-zeichen sehen
6. Du machest frölich was da lebet
Zu abends was da schwebt und bebet
Und du besuchst mit deinem segen
Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen

O Gott, du höchster hor
Ein gnädige antwort.
An fehrnem ort der welt,
In sich beschlossen hält.
Herr, du mit schwerem la
Die berg gesetzet hast.
In einem nu du stillst,
Du dämpfest, wañ du wilst
Auf erden überall
Die groß sind und ohn zah
Früh mit der sonen schein
Mit dem gestirren fein.
Das trochne dürre land.
Gibst reichthum allerhan

Der LXVI. 66 Psalm.



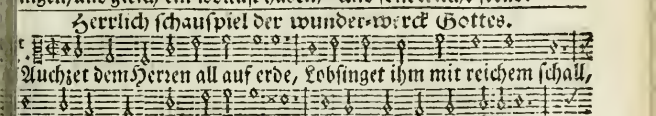


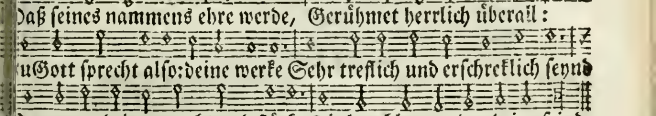
2. Dein majestät im himel droben Werd angebätt von gantzer erd,
Und deines naṁens ehr mit loben Durch psalmen hoch gerühmet werd
Komt her, und thut mit fleiß anmerke Betrachtet doch und nemet wahr
Wie Gott sey in den seinen wercken Gegen den menschen wunderbahr.
3. Das meer er trochnet und den flüssen, Nahm er das wasser, daß die leut
Dadurch giengen mit trochnen füssen, Das uns dañ überauß erfreut.
Sein regiment thut ewig währen, Sein aug auf alle völcker sicht,
Der widersetzig wird dem Herren, Derselb wird sich erhöhen nicht.
4. Ihr völcker, lobt Gott unsern Herren, Und preiset ihn auf erden all,
Damit sein naṁe hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall.
Dann er ist, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit,
Er setzt auch unsre füß fein eben Daß keiner strauch oder geleit.
5. Dañ du hast uns, Herr, aller massen Nun wol versuchet und probiert

Gleich

Das wasser auch in deinen brünnen Verseigt zu keiner zeit
aß allerley frücht wachsen können Auf dem land weit und breit,
ie furchen tränckest du, dergleichen Das pflug-feld feuchtest du,
tit regen du es thust durchweichen Segnest die saat dazu.
Das jahr du crönst und zierest herrlich Mit gütern überhäufft,
on den fußstapfen dein dir wahrlich Nur eitel fettes träufft:
ie wohnung in den wüsteneyen Trieffen vor fettigkeit,
ie berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.
Alsdann man widerum siht gehen Die herden auf dem feld,
ie auen so voll kornes stehen Erfreuen alle welt.
ie felder auch mit ihren gaaben Von mancherley geträid
ingen, und gleich ein wollust haben, Und sonderliche frend.

Herrlich schauspiel der wunder-werck Gottes.





eichwie das silber durchgelassen Durchs feuer fein geläutert wird.
u hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind,
u hast gestatt, daß uns die lenden Sehr hart gebunden worden seynd
Man ist uns auf den kopf gesessen Wie man den kamel-thieren thut,
ir sind in wassers-noth gewesen Und gangen durch des feuers glut.
u aber hast uns rauß geführet, Und uns erquickt, derhalben mir
gehen in dein hauß gebühret, Mein brand-opfer zuthun vor dir.
Namlich, das dir han zugesaget Die meine lippen durch gelübd,
ein mund gelobt, da ich geplaget Geängstigt war und sehr betrübt.
h wil dir zu eim opfer geben Viel schöne groß und fette thier,
öck, widder und rinder darneben Wil ich verbrennen lan vor dir.
domit her, damit ich euch erzehle Die ihr Gott recht vor augen habt,
it was für gütern Gott mein seele Begnadet hat und hoch begabt.
aū ich zu ihm rüfmit dem munde Alsbald darauf erhört er mich:
aū lob ich ihn von herzen grunde Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem hertzen hätt gedacht
So hätt der Herr gestopft die ohren Und meiner bitt gar nicht geacht
Gott aber (die wahrheit zusagen) Hat meiner bitt gegeben statt,
Und daß er das verstuhnd mein klagen, Mit fleiß er mich gehöret hat
10. Groß lob und danck ich Gott thu sagen Für seine grosse gütigkeit
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen, Und hat erzeigt barmhertzigkeit

Der LXVII. 67. Psalm.

Angeruffener gnaden = segen Gottes.

In der Melodey des 33. Psalmens.

GOtt segne uns durch seine güte,
Sich gnädig gegen uns erzeig,
Vor allem übel uns behüte,
Sein antlitz klar er zu uns neig:
Auf daß hie auf erden Allen leuthen werden
Deine weg geweißt: Darzu auch die Heyden
Deß werden bescheiden, Daß du ihr heil seyst.

2. Dann sollen dich die völcker preisen,
Preisen sie sollen dich, o Herr,
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
Die Heyden sich auch freuen sehr.
Dann du der gerechte Aller leuth geschlechte
Nach gerechtigkeit Richtest und regierest,
Und die Heyden führest In sicherm geleit.

3. Die völcker dir danck sollen sagen,
Herr Gott sie sollen preisen dich,
Die erde ihre frucht sol tragen
Uns segne Gott genädiglich:
Seine gnad außschütte, Und durch seine güte,
Uns den segen geb, Vor ihm als dem Herren
Hoch von macht und ehren, Die gantz erde bebt.

Der LXVIII. 68. Psalm.

Christi erhöhung, der gerechten freude.

In der Melodey des 36. Psalmens.

GOtt mach sich auf mit seiner g'walt,
So wird man seine feind alsbald
Auß dem feld sehen ziehen,
Und seine hasser all zerstreut,
Zertrennet als erschrockne leuth,
Vor seinen augen fliehen.
Zu nicht er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden wie ein rau
Mit dem das sie beginnen, Und wie ein wachs von feures-gl
Von stunden an zerschmeltzen thut Vor Gotts gericht zerrünnen.

2. Dann werden die gerechten all
Zu seines nammens lob mit schall
Gantz frölich vor Gott singen,
Und darum daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd,
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem Herren lobesam Sein heiliger und werther nam
Gelobt werd und gepreiset, Der fein sanfft auf den wolcken fäh
Des nammen ewig werd geehrt, Ewiger Gott er heisset. 3. Dru

3. Drum freut euch vor ihm allgemein,
Er wil der wäisen vatter seyn,
Er pflegt ihr und verschohnet,
Er richtet in der witwen noth,
Er ist der grosse starcke Gott,
Der sein heilgthum bewohnet.
en einsamen er gnad verleiht, Daß er endlich durch fruchtbarkeit
hr hauß mit kindern mehret, Und die gefangenen los macht,
ißt die abtrünnigen verschmaecht In dürrem land verspehret.
4. Da du deines volcks leiter wurdst,
Und es frey durch die wüste führtst
Und vor ihm her thätst gehen.
Da bebt die erd, auch gleicher weis
Der himmel trieffen thät von schweiß,
Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar, Da er das antlitz Gottes klahr
Gotts Israels thät schauen, Du bist der Gott, der sein erb-gut
Befeuchten und erquicken thut, Mit regen und mit thauen.
5. Solch erb-gut du erquickst und stärckst,
So offt du es geschwächt vermerckst,
Da wohnen deine herden,
Den armen du ihr güter mehrst,
Und alle nothdurfft ihn beschehrst,
Daß sie erhalten werden.
Herr Gott, du hast durch deine güt Erquickt der jungfräulein gemüth,
usagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab,
nd ihr heer die flucht eilends gab Also hat hören singen.
6. Die könig groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet,
Und die geblieben sind zu hauß,
Die han den raub gebeutet auß,
Und ihr gut außgetheilet. (keit,
So man euch schon thät alles leid, Vil schmach und groß verdrießlich-
nd ihr sehr tribulieret, Unter den keßlen ligen mußt,
nd wurdet gar davon berußt, Besudelt und beschmieret.
7. Doch wurdt ihr werden (mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer daub,
Der wie ein silber schimmert,
Und ihr gefider, das man solt
Vergleichen einem rothen gold,
Hübsch in den lüfften glimmert.
Da Gott die könige durch krieg Bezwang, und durch herrlichen sig
einen triumph bestellet, Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee, der auf dem berg Salmon Herab vom himmel fället.
8. Der berg des Herren lobesam,
Das ist der fruchtbar berg Basan,
Der durch die wolcken tringet,
Ihr andre berg, wie kommt es doch,
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhüpfet und aufspringet?

Daß Gott den berg hat außerwehlt Zuwohnen ihm daselbst gefällt
Vor andern orten allen: Er wohnet auch allda bereit,
Ihm an dem ort in ewigkeit Zubleiben thut gefallen.

9. Die lieben engel allzumahl,
Und Gottes diener ohne zahl,
Die sind sein himmlisch heere,
Der Herr ist unter ihn allda,
Wie etwann auf dem berg Sina
In heiligkeit und ehre.

O Gott du bist gestigen hoch, Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig, Du hast bekommen eine beuth,
Und außgetheilt unter die leuth Durch deine güt vilfaltig.

10. Du hast vertilget deine feind,
Daß du under die deinen freund
Zubleiben machest hütten.
Gelobt sey Gott in ewigkeit,
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.

Gott unser rechter helffer ist, Der uns beystcht zu aller frist,
Und hilfft uns menschen allen, Er ist der ewig starcke Gott,
Beydes das leben und der tod Steht in seinem gefallen.

11. Das ist Gott der zu zorn bewegt,
Den feinden ihre köpf zerschlägt,
Ihn harte streich thut geben,
Und sie auf den haar-scheitel schmeißt,
Bey den sich keine buß beweißt,
Und die in sünden leben.

Gott spricht: eins ist das ich thun sol, Daß ich mein volck herwiderholl
Aus dem Basaner-lande, Ich will sie wider hollen her,
Und bringen auß dem tieffen meer Durch meine starcke hande.

12. Auf daß du magst in ihrem blut,
Wann man sie also schlachten thut
Die deine füsse waschen,
Also daß auch das blut die hund
Der feind, die tod oder verwundt,
Und ihres haubts aufnaschen.

Mein Gott, mein könig und mein hort, Der du wohnst an dem heil-(gen ort,
Dein gang hat man gesehen: Die singer giengen erstlich vor,
Darnach sah man der spilleuth chor Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauff,
Die auf den pancken schlugen auf,
Und sungen allgemeine:
Ihr, die ihr wie auß einer quell
Gebohren seyt von Israel,
Lobt Gott vor der gemeine.

Es war allda auch unter ihn Der jung und kleine Benjamin,
Der war der oberst herre, Die fürsten von Juda mit ihm,
Auch Zabulon und Nephtalim, Und andre fürsten mehre.

14. Israel, das ist Gottes macht
Daß du hast dise ding verbracht,

Gott

Gott geb uns fehrner stärcke,
Daß was du hast gefangen an,
Und dises fahls in uns gethan,
Vollends bringst in das rsercke.

u solchem send uns deine gnad — Auß dem tempel der heilgen statt:
ie König mit geschencken — Dir dann bezeigen werden ehr,
erstreu darum der spisser heer, — Die nur auf krieg gedencken.

15. Vertilg die rott der ochsen gar,
Ausrott der starcken kälbern schaar,
Die dir, Herr, widerstreben:
All die aufrührer undertruck,
Damit man sich nur vor dir buck,
Und dir tribut thu geben.

ie fürsten auß Egyptenland, — Die Moren eilends ihre hand,
u Gott werden aufheben, — Ihr fürstenthum und königreich,
bsingt dem Herren allzugleich, — Thut ihm allein ehr geben.

16. Nun singt Gott einen lobgesang,
Der sitzt im himmel von anfang,
Den er vor längst gemachet,
Da er sein grosse macht bewährt,
Wann er so mit dem donner fährt
Daß alles praßt und krachet.

rum rühmet sein allmächtigkeit — Des majestät und herrlichkeit
n Israel erscheinet, — Des macht auch in dem firmament
ber den wolcken werd erkennt, — Daß die niemand verneinet.

17. O Gott, du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthum fürwahr:
Gott Israel verleihet
Seinem volck stärck und mannlichkeit,
Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. 69. Psalm.

Messiä wehmühtige Leidens-Klage.

In der Melodey des 51. Psalmens.

HErr Gott, hilff mir, und gnädig mich bewahr,
Das wasser bis an meine seel thut gehen,
Tieff ich in dem grundlosen schlamm thu stehen,
Darinnen ich bin schier versuncken gar.
Uber mich schlagt zusamm die wasser-flut,
Mein halß mir heiser wird von stetem ruffen,
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut,
Weil ich auf dein hülff schauen thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind dann auf meim scheitel haar,
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen,
Und meine feind sind starck über die massen,
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt,
Doch muß ich es bezahlen und erstatten,
Mein thorheit ist dir, Herr, nicht unbekannt,

Du weißt wohl meine sünd und missethaten.
3. O starcker Gott, o du Gott Zebaoth,
Der du regierst und führest die heerschaaren,
Du wölleſt die, so tröstlich auf dich harren,
Nicht meinethalben werden lan zu spott.
Gott Israel, dern hertz auf dich gericht,
Die laß durch mich in keine schande kommen,
Dann deinethalben mir die schmach geschicht,
Schamröth mein angesicht hat eingenommen.
4. Für frömd mich meine brüder halten schier,
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen,
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen
Und mich frißt sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leuth, die dich haben veracht,
Auf mich gefallen ist, ich hab gewäinet,
Darzu gefast, sie aber han gemacht
Auß mir ein spott, ob ich es schon gut meynet.
5. Ich hab vor leid ein sack gezogen an,
Sie aber von mir märlein fein gedencken,
Im thor man von mir redt, auch in den schencken,
Es singt von mir im wein-hauß jedermann.
Zu dir ich aber in demüthigkeit,
O lieber Gott, offt sehnlich rüff und schreye,
Erhör mich, Herr, durch deine gütigkeit,
Und mir durch deine zusag anad verleihe.
6. Reiß mich herauß auß diesem kaht und schlamm,
Daß ich nicht sinck, erlöß mich vor dem hasser,
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser,
Rett mich vor den die mir feind sind und gram.
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund,
Und daß es sich über mich so ergiesse,
Damit mich nicht verschling des meeres schlund,
Und über mich die grub das mund-loch schliesse.
7. Herr Gott, wie köstlich ist dein gütigkeit,
Darum hör an was ich von dir begehre,
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre,
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg, Herr, nicht dein gütig angesicht
Vor deinem knecht, ich werd geängstigt sehre,
Vernihm mein wort, Herr, und verzeuh ja nicht,
Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.
8. Zu meiner armen seelen dich, Herr, neig,
In dieser noth errett mir, Herr, mein leben,
Vonwegen dern die mir so widerstreben,
Erlöß mich, Herr, und deine macht bezeig.
Du weist wohl, was sie mir für schmach gethan,
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen,
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan,
All meine feind vor deinen augen stehen.
9. Die schwachheit groß zerknitschet mir mein hertz,
Bekümmert ist mein seel, ich wart und frage,

Ob jemand sey der mich in nöthen klage,
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz?
Es ist aber da kein mensch überall
Der mein elend mitleidlich thu bedencken,
Sie geben mir zuessen bittre gall,
In grossem durst sie mich mit essig trancken.
10. Gott geb nun, daß ihr tisch mit ihrer speiß,
Damit sie dran erworgen und ersticken,
Ihn werden muß zuwider und zu stricken,
Ihr frid zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach! daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht,
Daß sie damit kein stick mehr mögen sehen,
Brich ihn die lenden, daß sie aufgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.
11. Dein ungenad geuß über sie all auß,
Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe,
Ihr wohnung ihn zerstöhr und gar zerschleiffe,
Daß zubewohnen da mehr bleib kein hauß.
Dann sie verfolgten hefftig jedermann,
Zumahl die du zuvor, Herr, hast geschlagen,
Und wann du jemand hast ein streich gethan
Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.
12. Häuff ihre sünd und boßheit gar zusamm,
Daß sie nicht werden zu genad genommen,
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen,
Daß mit den frommen werd erzehlt ihr namm.
Weil ich jetzunder arm und elend bin,
So wollst du mich an sichern ort erheben,
Von dir zusingen ist mein hertz und sinn,
Und mit danckſagung dir groß lob zugeben.
13. Und das wird Gott gefällig seyn vilmehr,
Dann ein jung öchßlein mit hörnern und klauen,
Die elenden, die diß an werden schauen,
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Dern hertz auch werden wird zu fried gestellt,
Die Gott den Herren suchen mit verlangen,
Dann Gott erhört den ärmsten auf der welt,
Veracht die seinen nicht, die da gefangen.
14. Himmel und erd lob Gott, darzu das meer,
Und was darinnen schwimmt, er wil erretten
Den berg Sion, und Juda mit den stätten
Aufbauen, zubewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht,
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen,
Bewohnen und innhaben ihr geschlecht,
Und alle die da lieben seinen nammen.

Der LXX. 70. Psalm.
Heil-liebender freud, in Gottes eil-hülff.
In der Melodey des 17. Psalmens.

HErr Gott, komm mir zur rettung bald,
Auf dir thut all mein hoffnung stehen,
Drum laß mich eilends dein hülff sehen,
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben,
Die laß werden zu schand und spott,
Und die sich freuen meiner noth,
Mit schanden sie die flucht laß geben.
2. Ach! daß ich fliehen seh mit hohn
Alle die mich vermaledeyen,
Und höhnisch, ohe, ohe, schreyen,
Schamröth sey ihr verdienter lohn.
Daß die in dir mit freuden springen,
Von den bey dir wird hülff gesucht,
Und die zu dir han ihr zuflucht,
Gott sey gelobet, allzeit singen.
3. Herr Gott, ich bin arm und elend,
Drum mich errett zu diser friste,
Dann du allein mein helffer biste,
Drum saum dich nicht, hilff mir behend.

Der LXXI. 71. Psalm.

Jung und alter starcke zuversicht zu Gott.

In der Melodey des 31. Psalmens.

AUf dich ich all mein hoffnung setze,
Bewahr mich lieber Herr, Vor ewiger unehr
Rett mich, daß mich niemand verletze,
Durch deine grosse güte Vor übel mich behüte.
2. Neig her dein ohr, thu mich bewahren,
Sey mein zuflucht, mein hort, Du hast geredt ein wort,
Mich zuerretten auß gefahren,
Du bist mein helffensteine Mein veste burg alleine.
3. Rett mich auß der hand des gottlosen,
Vor des hand mich erhalt, Der sich gebraucht gewalt,
Thu von tyrannen mich erlösen:
Auf dich thu ich, Herr, harren, Von meinen jungen jahren.
4. Da ich auß mutter-leib war kommen
Mein hoffnung gantz und gar Auf dich gesetzet war,
Aus mutter-leib du mich genommen,
Drum ich dein lob und ehre Zurühmen stets begehre.
5. Man hielt mich gleich den wunder-dingen,
Gleichwol hat ich gericht, Auf dich mein zuversicht.
Gib mir in meinen mund zusingen,
Ein schöne tage-weise, Zu deinem lob und preise.
6. In disen meinen alten tagen,
In meiner schwachheit groß, O Herr, mich nicht verstoß,
Du wolst mir nicht dein hülff versagen,
Wannich nunmehr kein stärcke In mir find oder mercke.
7. Dann meine feind und widerparten,
Die kosen heimelich, Und reden wider mich,
Und die so auf mein seel thun warten
Gantz unverschuldter sachen Ein bund wider mich machen.

8. Sie sprechen: jetzt soll man ihn fangen,
Gott thut ihm kein beystand, Sonst hilfft ihm auch niemand,
Nach deiner hülff thut mich verlangen,
Von mir dich nicht wegkehre, Komm mir zu hilff, o Herre.
9. Bring die in spott, die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach, Beschütt mit hohn und schmach,
Die so auf mein unglück fleiß geben,
Ich aber wil stets harren, Und deines lobs nicht sparen.
10. Es sol verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit, Und grosse gütigkeit,
Ich wil dein wohlthat alle stunde
Rühmen und nicht verhelen, Wiewohl die nicht zuzehlen.
11. Ich wil ins Herren kraft rein gehen,
Und seine grosse macht Allzeit haben in acht,
Auf dein gerechtigkeit nur sehen,
Deiner gût nicht vergessen Die nicht ist außzumessen.
12. Von jugend hast du mich gelehret
Dein wunderthaten hoch, Die ich verkündig noch,
Drum so sich nun mein alter mehret,
Und mir das haar thut grauen, Laß mich dein hilff noch schauen.
13. Bis ich die stärck deins arms mit loben
Erzehlt hab aller welt, Und kinds-kindern vermeldt,
Dein grechtigkeit ist hoch erhoben,
Die du in deinen wercken Gewaltig gibst zumercken.
14. Wer kan dir doch verglichen werden?
Du hast mich lieber Gott, Gesteckt in angst und noth,
Und dann tieff auß dem grund der erden
Bezogen, und das leben Mir widerum gegeben.
15. Du hast mir meine macht vermehret,
Und mich erhöhet sehr, Gesetzt in grosse ehr,
Du hast dich, Herr, zu mir gekehret,
Und mich getröst in nöthen, Die mich anstossen thäten.
16. Um deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir, daß ich dir Zu lob sing und psallier,
Ich wil dir auf der harffen spihlen,
O Gott, du Allerhöchster Israels heil und tröster.
17. Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit, Mit aller frölichkeit,
Mein seel, Herr, gegen dir erhoben,
Die du erhaltst bey leben, Mit gsang dir lob sol geben.
18. Es sol mein zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit Zusingen seyn bereit,
Dann du hast dise so mich hassen,
Und meins unglücks begehren Lan werden zu unehren.

Der LXXII. 72 Psalm
Vorgesagte herrlichkeit des reichs Christi.
In der Melodey des 65. Psalmens.

DU wölst deine gericht, Herr, geben, Dem König fromm und treu,
Deine gerechtigkeit daneben, Des königs sohn verleih.

Daß er deins volks reich mög verwalten Nach der gerechtigkeit,
Recht und gericht den armen halten Nach aller billichkeit.
2. Das volck wird auf den bergen sehen, Des fridens fruchtbarkeit,
Und auf den hügeln hoch aufgehen Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden Halten gut schirm und schu
Und all gewalt von ihn abwenden, Dämpfen der läster trutz.
3. Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn,
Allzeit weil sön und mond wird währen Mit ihrem klaren schein,
Er wird rabfallen wie ein regen Auf abgemeyet feld,
Wie tropfen die zufallen pflegen Auf dürre ort der welt.
4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schon,
Es wird seyn guter frid auf erden So lang stehn wird der mo
Von einem meer wird er regieren Bis zu dem andern meer,
Von des Euphrats strohm und revieren Zu der welt end ein Herr.
5. Sich werden vor ihm bucken müssen Die auß der wüsten weit,
Die feind werden die erden küssen Mit ehrerbietigkeit,
Der inseln könig groß in summen Die König an dem meer,
Auch die Araber werden kommen, Ihm gschenck thun und groß ehr.
6. Demüthig ihn anbätten werden Die andern könig all,
All volck ihm dienen wird auf erden, Ihm thun einen fußfahl.

Der LXXIII. 73. Psalm

Dis. F ürwahr Gott sich milt und geneigt,
Seinem volck Jsrael erzeigt,
Ja allen die darauf geflissen,
Daß sie haben ein rein gewüssen,
Gleichwohl ich schier gestrauchet hätt,
Und bald gethan ein bösen tritt,

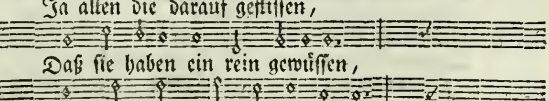
Ten. F ürwahr Gott sich milt und geneigt,
Seinem volck Jsrael erzeigt,
Ja allen die darauf geflissen,
Daß sie haben ein rein gewüssen,
Gleichwohl ich schier gestrauchet hätt,
Und bald gethan ein bösen tritt,

)ann er den armen wird erretten
)en elenden wird er vertretten,
. Des dürfftigen er sich erbarmen,
knemmen wil er sich des armen,
Er wird sie vor gewalt bewahren,
Dein leid ihn lassen widerfahren,
.. Leben wird er, man wird ihm geben,
Gewünscht ihm werden wird daneben
Die berg getraids vil werden geben,
Daselbst die frücht wird sehen beben,
). Die in den stätten wird man sehen
Wie man siht in den auen stehen
Die ehr des königs lobesame
Außbreiten wird man seinen namme,
10. All nationen hie auf erden
Sich selber selig rühmen werden,
Die Heyden ihn auch werden preisen
Der grosse wunder thut beweisen,
11. Sein namme werd zu allen zeiten
Sein herrlichkeit sich auß thut breiten

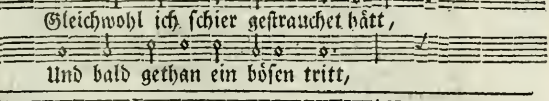
Der ihn nur rüffet an,
Dem niemand helffen kan.
Und ihm wird gnädig seyn,
Und ihn behüten fein.
Vor trug sie han in hut,
Dan er werth halt ihr blut.
Köstlich Arabisch gold,
Daß ihn Gott segnen wolt.
Also daß jedermann
Wie bäum auf dem Liban.
Hübsch grünen gleicher maß
Das schöne grüne gras.
In ewigkeit wird seyn,
Weil die sonn hat den schein.
Bey disem könig fromm
Und ihn segnen darum.
Gelobt sey Gott der Herr,
Gott Israels sey ehr.
Gepreißt, sein lob vermeldt,
Durch die gantz weite welt.

Welt-freud übertreffender trost Israels.

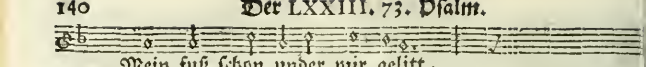
Alt.

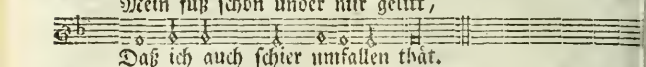


Bas.

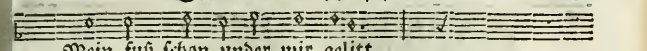


Mein

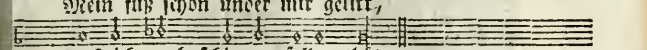




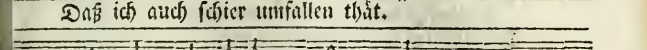
2. Dann es mich auf die leuth verdroß,
Bey welchen die thorheit so groß,
Wann ich das mußt vor augen sehen,
Daß den gottlosen wohl thät gehen.
Des tods gefahr sie nicht anficht,
Kranckheiten sie empfinden nicht,
Starck, frisch, gesund sie immerdar,
Kein noth sie haben gantz und gar.
3. Sie haben nicht wie andre leuth
Anstöß und widerwärtigkeit,
Und wann Gott schon thut andre straffen,
So gibt es ihn doch nichts zuschaffen.
Darum wie ein kett ihr hochmuth,
Um ihren hals umgehen thut,
Bekleidt sie sind gleicher gestalt
Mit trotz, mit frefel und gewalt.
4. Ihr aug ihn paußt vor fettigkeit,
Und vor dem kopf herausser leit,
Ihn ist offt gröſſer glück beschehret,
Dann auch ihr hertz wünscht und begehret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut,
Von ihrer boßheit und hochmuth,
Sie rühmen und das muß gut seyn,
Ihr reden traben hoch herein.
5. Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
Erhebet in des himmels thron,
Ihr zung mit lästern und mit schmähen
Gewaltig durch die welt thut gehen,
Drum fallen fromme leuth dahin,
Und kommen fast auch auf den sinn,
Weil man ihn, damit man sie tränckt,
Von bitterm wasser wohl einschenckt.
6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch,
Daß Gott der Herr vom himmel hoch
Herab auf alle ding thu sehen,
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
Schaut diſes sind gottlose leuth,
Doch seht ihr gleichwohl daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn
Zu reichthum und glückseligkeit.



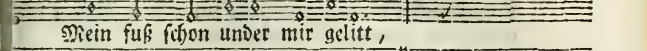
Mein fuß schon under mir gelitt,



Daß ich auch schier umfallen thät.



Mein fuß schon under mir gelitt,

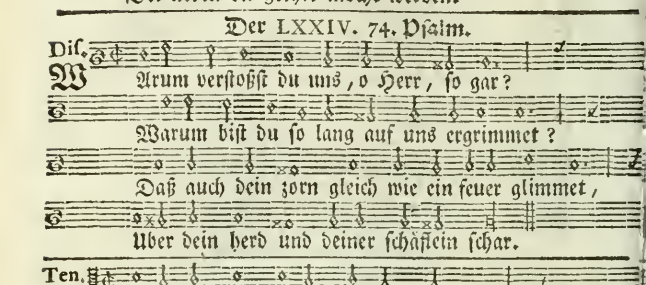


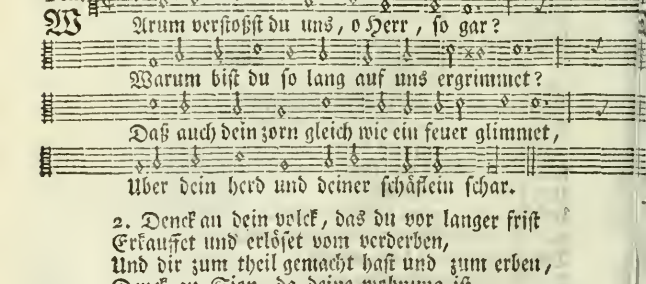
Daß ich auch schier umfallen thät.

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn,
Daß mein hertz sauber ist und rein:
Sol es nicht helffen daß der massen,
Mein händ in unschuld sind gewaschen?
Ist es umsonst daß ich geplagt,
Gepeitschet werd zu aller frist,
Und meine straff stets vor mir ist
Zu morgens früh wann es her tagt?
8. Ich hätt auch bald also geredt,
Doch dacht ich, daß ich unrecht thät,
Und die für arme leuth erkennet,
Die man doch deine kinder nennet.
Drum sunn ich dem ding nach mit fleiß,
Je mehr ich aber ihm dacht nach,
Je schwerer ich befund die sach,
Und konnt der gar nicht werden weiß.
9. Ich dacht ihm nach bis daß ich komm
In Gotts geheim und heiligthum,
Da ich recht endlich thät vernemmen
Das end, das die gottlosen nemmen:
Und letstlich also vil befund,
Daß du sie stürzst mit einem wort,
Und setzst sie auf ein schlipfrig ort,
Und sie dann gehen läßst zu grund.
10. Alsdann sich wundert jedermann,
Daß es mit ihn so bald gethan,
Daß sie zu boden müssen gehen,
Und dann zuletst mit schand bestehen,
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum, der in der nacht
Einem fürkommt, wann er erwacht
So ist es ein geplärr allein.
11. Also war das mein gröster schmertz,
Betrübte mir auch gar mein hertz,
Und stach mich heimlich in den nieren,
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war,
Der von den dingen nichts wußt zwar,
Und der zurechnen war vor dir
Gleich wie ein unvernünfftig thier

12. Doch ich bey dir blieb immerdar,
Wie sehr ich schon verfolget war,
Dann du halffst mir mit deiner rechten,
Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leitest mich durch deinen rath,
Und führtest mich auf rechter bahn,
Nahmst mich darnach zu ehren an,
Gabst mir dran mich begnüget satt.
13. Im himmel droben du allein
Und sonst niemand mein Gott soll seyn,
Ich hab niemand auf gantzer erden
Der neben dir geehrt möcht werden.

Der LXXIV. 74. Psalm.

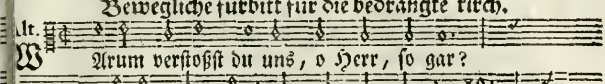


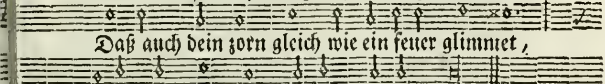


2. Denck an dein volck, das du vor langer frist
Erkauffet und erlöset vom verderben,
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben,
Denck an Sion, da deine wohnung ist.
3. Mach auf, du starcker Gott, und endlich komm,
Vertilg und rott auß alle die gottlosen,
Die frevenlich mit ihren bunds-genossen,
Gewalt geübt han an deim heiligthum.
4. Da man zuvor dein lob zusingen pfleat,
Daselbst mehr jetzund brühlt und greßlich schreyet,
Sie han des orts, da dir zu ehr geweyhet,
Zu ein'm triumph ihr panier aufgesteckt.
5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen sind, denselben einzureissen,
Ihr ärt man hell sicht glintzern und geleissen,
Gleich als wann man umhauet einen wald.

Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht,
So bist du doch meins hertzens trost,
Kein ander theil ist mir bewußt,
Drauf ich mein hoffnung vester macht.
14. Dann schau, wer sich von dir abwend,
Derselb verdirbt und nimmt sein end,
Du pflegest die all umzubringen,
Die sich an andre götter hängen.
Drum ich mich halten wil an dich,
Und achten für das allerbest
Daß ich auf dich trau hart und vest,
Und deine werck rühm würdiglich.

Bewegliche fürbitt für die bedrangte kirch.



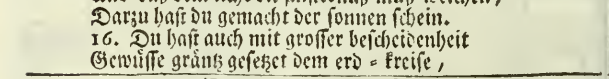


6. Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafel-werck, schön lustig anzuschauen,
Der wird mit beilen jetzund umgehauen,
Mit ärten eingerissen gantz und gar.
7. Sie haben deinen tempel angezündt,
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer,
Die wohnung deines nammens werth und theuer
Geschleiffet und gantz umgekehrt von grund.
8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich,
Wir wollen sie vertilgen und verheeren:
Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren,
Im land verbrennt sie haben jämmerlich.
9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr,
Wir haben auch nunmehr keine propheten
Noch solche leuth, die uns weissagen thäten,
Wann ein aufhören zugewarten wär.

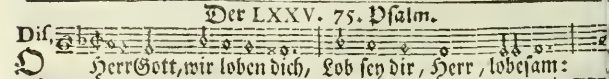
10. Wie lang wilt du, Herr Gott, das geben zu,
Daß unsre widersächer dich so schmähen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen,
Daß er so deinen nammen lästern thu?
11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand,
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach! daß du sie widrum herausser streckest,
Und uns einmahl hülff leistest und beystand.
12. Nun Gott mein König ist von alters her,
Der mich fein hat geführet und regieret,
Der seine macht hat aller welt probieret,
Namlich, daß er allein der helffer wär.
13. Du hast zertheilt durch deine krafft das meer,
Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen,
Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen,
Daß sie tod ligen an dem strand umher.
14. Du hast dieselben in ein öd land-art
Den leuthen zugeschickt zu einer speise,
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast auß den stein-felsen hart.
15. Du hast die flüß gar lassen trochnen ein,
Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen
Und daß dem licht die finsternuß muß weichen,
Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewüsse gräntz gesetzet dem erd-kreise,

Der LXXV. 75. Psalm.

Dis.



Ten.

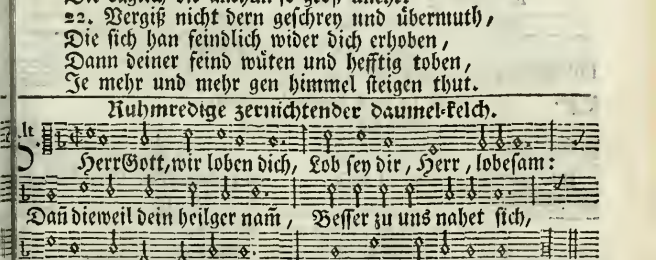


2. Wañ es zeit wird seyn einmahl, Alsdann ich recht richten werd,
Und obschon der grund der erd Solt eingehen allzumahl,
Doch wil ich widrum aufs best, Seine säulen setzen vest.
3. Ich gab den thoren ein lehr, Laßt von euer thorheit ab,
Die gottlosen ich auch hab Offt ermahnt: pocht nicht so sehr,
Werfft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so trotzig doch.
4. Dañ groß macht und grosse ehr Wird nicht von dem ost gebracht,

Noch

Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein unterscheid.
17. So denck daran doch, und betracht es nun,
Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen,
Und wie die leuth, die lauter nichts verstehen,
Den nammen dein thöricht verachten thun.
18. Du wöllst dein armes turtel-däubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen,
Du wölleſt der elenden nicht vergessen,
Sonder der deinen eingedächtig seyn.
19. Gedenck, Herr, an den aufgerichten bund,
Dieweil die erde voller finsternissen,
Von leuthen, die auf böses sind beflissen,
Bewohnet und betrücket wird jetzund.
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab,
Dem armen und elenden thu verleihen
Daß er mag deinen nammen benedeyen,
Und solchen hoch zupreisen ursach hab.
21. Mach dich nun auf, und führ dein sach, o Herr,
An dise grosse schmach und spott gedencke,
Den unsinnigen leuthen das nicht schencke,
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22. Vergiß nicht dern geschrey und übermuth,
Die sich han feindlich wider dich erhoben,
Dann deiner feind wüten und hefftig toben,
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Ruhmredige zernichtender daumel-kelch.

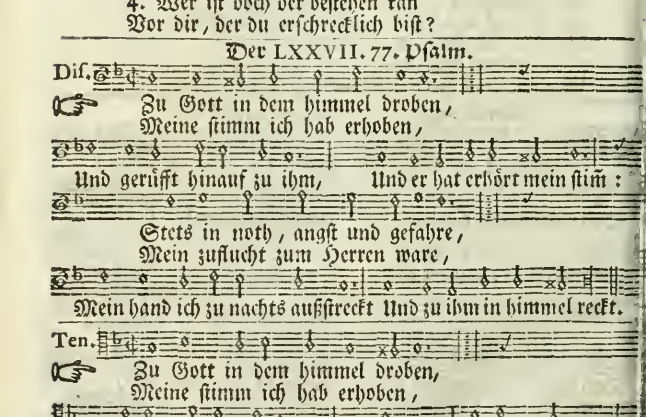


:och von west-und mitternacht,	Oder auß der wüsten her.
ott richt alles was da lebt,	Gott ernidrigt, Gott erhebt.
Gott ein kopf in der hand hält,	Drinnen ist ein rother wein,
uß welchem er schencket ein	Allen leuthen auf der welt,
lso daß der gottloß hauff	Von der neig die häpffen sauff.
Aber ich wil ewiglich	Preisen hoch den Gott Jacob,
nd verkündigen sein lob:	Der gottlosen horn wil ich
antz zerbrechen, daß der fromm	Werd erhöhet widerum.

Der LXXVI. 76. Psalm.
Feind-schreckende kirchen-schutzwehr.
In der Melodey des 20. Psalmens.

GOtt ist in Juda wohl bekannt,
Und seines nammens herrlichkeit
Im Israelitischen land
Erschallen ist sehr weit und breit,
In Salem ist sein hütt so schone,
Und seine wohnung in Sione.
2. An disen orten man sein sicht,
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil, bogen, schilt und schwert zerbricht,
Und macht zunichten krieg und streit:
Du bist erschrecklicher vilfaltig,
Dann die raub-berg hoch und gewaltig.
3. Man hat beraubt die stoltzen feind,
Der schlaff sie überfallen hat,
Die kühn gehalten worden seynd,
Dern händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen,
Alsbald entschlafft beyd roß und wagen.
4. Wer ist doch der bestehen kan
Vor dir, der du erschrecklich bist?

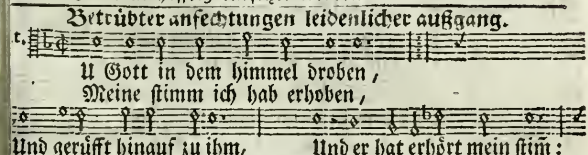
Der LXXVII. 77. Psalm.

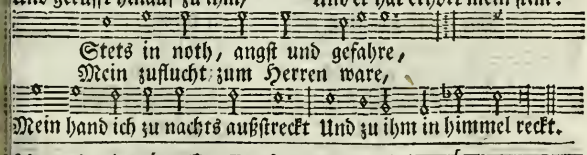


2. Mein seel traurig auß der massen Wolt sich gar nicht trösten lassen
Gott mir ein erschrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht.

Wann dich dein zoren recht kommt an,
Vom himmel rab du hören ließst
Ein urtheil, welches du thätst geben,
Und die erd wurd still und thät beben.
5. Da du dich, Herr Gott, machest auf,
Zuhalten dein gestreng gericht,
Damit der arm und elend hauff
Errett wurd und verdurbe nicht,
Die leuth zum lob dir ursach geben,
Wann sie dir zornig widerstreben.
6. Du wirst noch einmahl schlagen todt
Die übrig rott, die also tobt:
Wohlan, gelobet unserm Gott,
Und haltet was ihr ihm gelobt,
Die ihr allzeit seyt um den Herren,
Und nimmer von ihm weichet fehren.
7. Geschenck dem Herren bringen thut,
Er ist ein ernstelicher Herr,
Welcher den fürsten bricht den muth,
Den alle menschen förchten sehr,
Die grossen könig hie auf erden
Vor ihm hefftig entsetzet werden.

Betrübter anfechtungen leidenlicher außgang.



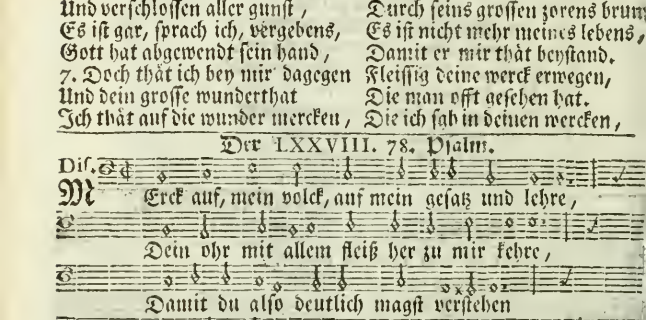


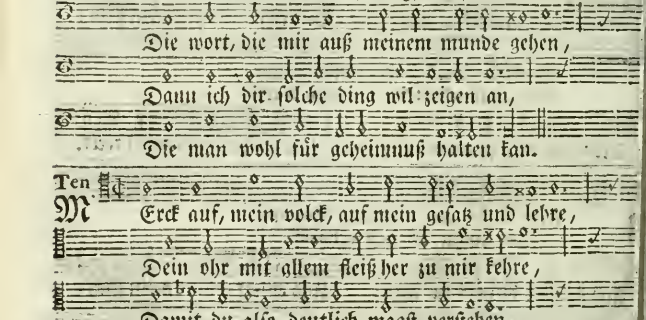
) ob ich schon Gott von hertzen Klagte meine noth mit schmertzen
war doch dann mir mein geist Heil- und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen,
So ohnmächtig ich da war,
Ich bedacht die zeit der alten,
Ich gedacht in meinem sinn,
4. Ich bestimm mein sätenspilen,
Ja mein hertz die gantze nacht
Diser ding verstand zufinden
Forscher allem fleissig nach,
5. Sol der zorn dañ ewig währen,
Ist bey ihm in ewigkeit
Ist dann gar auß seine güte,
Sol forthin nicht haben stakt
6. Ist ihm dann gar außgefallen
Und verschlossen aller gunst,
Es ist gar, sprach ich, vergebens,
Gott hat abgewendt sein hand,
7. Doch thät ich bey mir dagegen
Und dein grosse wunderthat
Ich thät auf die wunder mercken,

Daß sie gar nicht kõnten schlaffen
Kein wort ich da redet zwahr.
Thät mir die für augen halten,
An die jahr die nun sind hin.
Meine lieder mir einfielen,
Von den sachen redt und dacht.
Sich mein geist thät unterwinden
Daß ich endlich bey mir sprach:
Daß ich sey veracht vom Herren
Kein gnad noch barmhertzigkeit
Und sein vätterlich gemütte?
Was er uns verheissen hat?
Seine lieb gegen uns allen?
Durch seins grossen zorens brun
Es ist nicht mehr meines lebens,
Damit er mir thät beystand.
Fleissig deine werck erwegen,
Die man offt gesehen hat.
Die ich sah in deinen wercken,

Der LXXVIII. 78. Psalm.



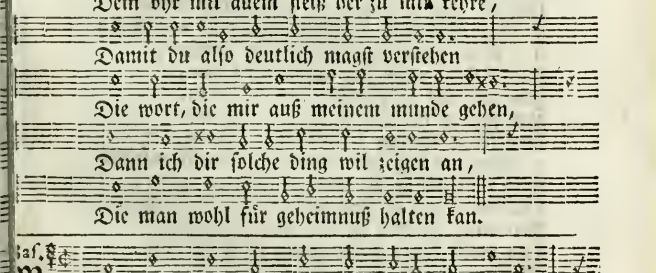


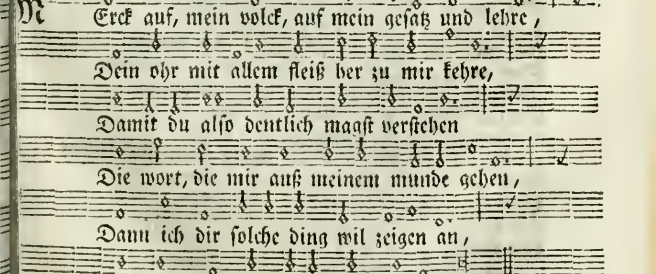
2. S

Und dacht solchem fleissig nach,
3. O Gott, man mag sagen freylich
Es ist wahrlich kein Gott mehr,
Deine wunder thut man preisen,
Alle völcker sehen frey,
9. Dein volck du erlößt gewaltig
Jacobs söhn und das geschlecht
Da das wasser dich vernahme,
Und das meer mit seim abgrund
10. Dicke wolcken regen gaben,
Daß es in den lüfften knallt,
Häufftig es mit pfeilen schosse,
So groß wetterleuchten war,
11. Die erd bebet auß der masse,
Du giengst durch die wasser-flüß,
Dein volck das dir lieb und werthe
Auß dem land gebracht davon

Daß ich endlich also sprach:
Deine werck sind wunder heilig,
Der dir zuvergleichen wär.
Die du, Herr Gott, thust beweisen,
Daß dein macht gewaltig sey.
Hast auß nöthen mannigfaltig,
Josephs, beyder deiner knecht:
Bald es eine forcht ankame,
Zubewegen sich begunt.
Grosse donner sich erhaben,
Und alles herwider schallt.
Es fielen auch grosse schlosse,
Daß es auf erd liecht wurd gar.
Durch das meer gieng deine strasse
Doch spührt man nicht deine füß.
Du geführt hast wie ein herde
Durch den Mosen und Aron.

Jüdischer kirchen straff- und gnaden-Chronick.





2. Ja solche ding, die wir von unsern alten
Gehöret haben, und mit fleiß behalten,
Uns nicht allein derselben zuerinnern,
Sonder auch zuerzehlen ihren kindern,
Sein grosse macht wir wollen zeigen an,
Und seine wunder-werck die er gethan.
3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet,
Und Israel durch sein gesatz verpflichtet,
Befohlen, auf daß solches unsre alten,
Den ihren kindern solten auch fürhalten,
Damit diß den auch kundbar werden möcht,
Die kommen solten auß ihrem geschlecht.
4. Nämlich, daß sie auf Gott ihr hoffnung hätten,
Und seiner thaten nicht vergessen thäten,
Und richteten nach sein'm gebott ihr leben,
Daß sie nicht wurden etwann gleich und eben,
Wie ihre vätter die voll böser art
Von Gott abtrünnig würden und verkahrt.
5. Wie dann die kinder Ephraims vor zeiten
Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten,
Gleichwohl damit gar nichts gewonnen haben,
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben,
Weil sie nicht hielten über Gottes bund,
Und ihr weg nach seinem gesatz nicht stuhnd.
6. Des Herren sie leichtlich und bald vergassen,
Und seiner wunderthaten gleicher massen,
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen,
Zumahl was in Egyptenland geschehen,
Und was er darnach in dem feld Zoan
Vor ihren vättern wunders hat gethan.
7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen,
Daß sie dadurch sein trochen konnten gehen,
Das meer hub er frey auf von beyden seithen,
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten:
Bey nacht führt er sie, wann es finster war,
Mit einem feuer, das ihn leuchtet klar.
8. Er hat die felß in der einöd zerrissen,
Und mit dem wasser, das herauß thät fliessen,
Sein volck getränckt, da er auch gleicher massen
Hat auß stein-felsen brünnen springen lassen,
Darvon sich auch das wasser so ergoß,
Daß es wie grosse wasser-ströhme floß.
9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstuhnden
Gott zu erzörnen immerdar mit sünden,
Gott sie offt in der wüsteney versuchten,
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten,
Sie forderten ihr speiß in hungers-noth,
Drum sie gemurmelt haben wider Gott.
10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten,
Daß Gott hie könnt an disen öden orten

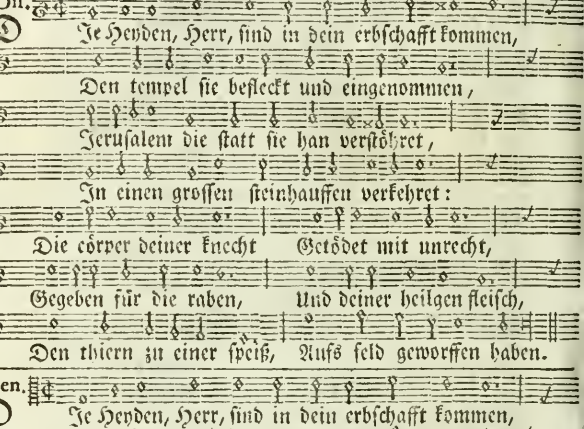
Ein tisch zurichten, dann man wohl kan sagen,
Daß er hat wasser auß dem felß geschlagen,
Wo ist aber nun gleichwohl brot und fleisch
Kan er sein'm volck auch geben solche speiß?
11. Da das Gott hört, vor zoren er ergrimmet,
Ein feuer über Jacob angelimmet,
Von zoren sich der Herr thät sehr bewegen
Wohl über sein volck Israel, derwegen
Daß sie auf Gott den Herren nicht gehofft,
Und hätten seine hülff veracht so offt.
12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen,
Haben die wolcken ein befehl bekommen,
Er machet auf die himmelischen pforten,
Manna er regnen ließ an allen orten,
Daß die, so schreyen über hungers-noth,
Zu einer speiß bekamen himmel-brot.
13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise
Das himmel-brot bekam zu einer speise,
Ja solcher speiß, davon sie sich satt assen,
Er ließ den ost-wind von dem morgen blasen,
Der wehet in die höh herein geschwind,
Vom mittag ließ er wehen den sud-wind.
14. Es regnet fleisch, daß ihn ja nichts solt fehlen,
Wie einen staub, man das auch nicht konnt zehlen,
Von vöglen auch mit hauffen es zuschneyet,
Die fund man wie den sand am meer zerstreuet,
Hin und her allenthalb um die gezelt,
Da sie ihr läger hatten in dem feld.
15. Diser gestalt sie sich also voll frassen,
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen,
Sonder sie ihren lust auch thäten füllen,
Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen:
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund,
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt:
16. Da ist des Herren zoren endlich kommen,
Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen,
Er schlug die stärck in Israel darnider,
Doch sündigten sie darnach gleichwohl wider,
Und blieben auf dem vorigen fußpfad,
Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.
17. Derhalben ihn durch solche straff und plage,
Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage:
Da sie den tod schrecklich vor augen sahen,
Zu Gott sie widerum sich thäten nahen,
Zu Gott ein jeder seine zuflucht hätt,
Früh man bey ihm gnad und hülff suchen thät.
18. In solcher noth mußten sie Gott bekennen,
Und ihn ein veste burg und steinfelß nennen,
Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten,
Der sie allein erlösen könnt und retten,

Doch giengen falsche wort auß ihrem mund,
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kunt.
19. Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihm stuhnde,
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde,
Gleichwohl erzeigt er sich ihn mit genaden,
Und ließ ihn ihre grosse sünd nichts schaden:
Er schobnet ihr, und seinen zoren stillt,
Und mit der straff noch immer innen hielt.
20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen
Fleisch wären, und nur arme creaturen,
Gleich einem wind, der fluchs fürüber fähret,
Und nicht mit seinem wehen widerkehret:
Sie haben ihn erzörnet in der wüst,
Und in der einöd mannichmahl entrüst.
21. Das gottloß volck, ungläubig und verfluchet,
Gott seinen Herren offtmahls hat versuchet,
Den heiligen Gott der Israeliten,
Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten,
An seiner rechten stärck niemand gedacht,
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
22. Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen, in Zoan dergleichen
Durch wunder-werck hat seine macht erkläret,
Da er die wasser hat in blut verkehret,
Und hat den bächen auch also gethan,
Daß auch dieselben trincken konnt kein mann.
23. Vil ungeziefer er ihn thät zuschicken,
Es frassen sie die fliegen und die mücken,
Frotten er unter sie hat kommen lassen,
Er gab ihn raupen, die die frücht abfrassen,
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat,
Die in dem land verderbeten die saat.
24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen,
Die feigbäum auch, daß sie nicht könnten tragen,
Ihr vieh er ihn getödet hat mit schlossen,
Mit strahlen er ihr herden hat geschossen,
In summ, er über sie hat außgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüth.
25. Er hat sie wohl bezahlet und rechtschaffen,
Durch seine böse engel lassen straffen,
Die er mit morden wider sie ließ toben,
In seinem zoren er sie hat erhoben,
Ja ihres lebens er verschonet nicht,
Das vieh er durch die pestilentz hinricht.
26. Die erstgeburth mußt in Egypten sterben,
In den gezelten Cham mußten verderben,
Die ersten erben und die frische jugend,
Die noch zunemmen solt in stärck und tugend.
Er ließ sein volck außziehen nach der straff,
Er führt sie durch die wüsten wie die schaaf. 27. Frey

27. Frey sicher er außführte disen hauffen,
Die feind er aber ließ im meer ersauffen,
Er hat sie sicher und ohn forcht geführet,
Bis man die heilgen gräntzen hat errühret,
Bis an den berg in dem gelobten land,
Den er erobert hat mit seiner hand.
28. Vor ihnen her die völcker er außtriebe,
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe,
Ihr hütten hat er Israel eingeben,
Doch thäten sie dem Herren widerstreben,
Versuchten und verletzten ihren Gott,
Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29. Sondern auß bösem fürsatz und muthwillen
Zuruck sie gleich wie ihre vätter fielen,
Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen,
Gott mit den höhen sie zum zorn bewogen,
Mit götzen-dienst erzörneten sie sehr
Gott ihren Herren, welches eifer schwehr.
30. Da nun Gott das von ihnen hat vernommen,
Ein grosser zoren ist ihn bald ankommen,
Er hasset Israel mit solchem wesen,
Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen,
Da er auch seinen tabernackel hätt,
Die hütt, da er bey menschen wohnen thät.
31. Er hat ihr stärck gefangen führen lassen,
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand, und dann daneben
Das gottloß volck dem blut-schwert übergeben,
So sehr er auf sein erb erzörnet war,
Und über Israel erbittert gar.
32. Das feuer ihre mannschafft jung verzehret,
Es blieben die jungfrauen ungeehret,
Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen,
Die priester greulich durch das schwert umkamen,
Es konnten ihre witwen zu der zeit
Für sie nicht wäinen oder tragen leid.
33. Drauf hat der Herr sich wider aufgemachet,
Als wie ein mann, der auß dem schlaff erwachet:
Gleich wie ein held, der von dem wein erfreuet,
Frisch jauchtzet und mit muth die feind anschreyet,
Ihn hinten einen harten streich gethan,
Ein ewig schandmahl ihn gehänget an.
34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren,
Verstossen die auß Ephraims stamm waren,
Den stamm Juda er ihm hat außerwehlet,
Dazu den berg Sion der ihm gefället,
Da er seinen pallast gebauet hat,
Zu hohen ehren seiner majestät:
35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden,
Und der da nimmermehr verruckt mag werden:

Darnach hat er ihm David außerkohren,
Zu einem diener, nidrigs stamms gebohren,
Von den schaaf-herden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen, der war arm und schlecht.
36. Er hat ihn von den säugling lassen hollen,

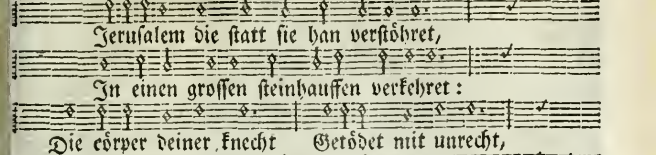
Der LXXIX. 79 Psalm.

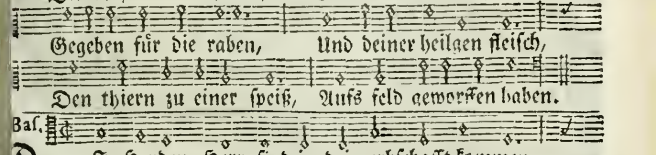


2. Vil bluts sie haben um die statt vergossen,
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen,
So grossen mord sie da begangen haben,
Daß niemand war, der die leuth kount begraben.
Wir sind worden, Herr Gott, Unsrer nachbaren spott,
Und die, so um uns wohnen, Uns anthun all unehr,
Und drüber hefftig sehr, Verspotten und verhönen.
3. Wie lang wilt du, Herr, zörnen solcher massen,
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen? Wi

Zuweyden ihm sein volck Jacob befohlen,
Sein erbtheil Jsrael hat er ihm geben,
Wie er dann auch dahin hat stets thun streben,
Daß er das weydet und regiert mit fleiß,
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

Demüthige supplication des zerstöhrten Jerusalems.





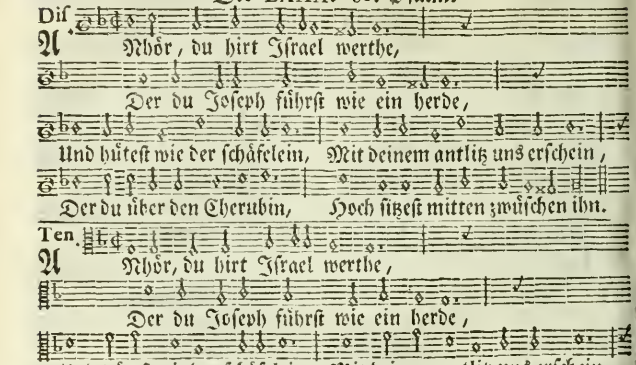
Wie lang wilt du, daß diser eifer währe,
Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?
Schütt auß deins zorens krafft Uber die Heydenschafft,
Die dich gar nicht wil kennen: Uber die reich auf erd,
Die deinen nammen werth Nicht ehren noch bekennen.

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen,
Sein stamm vertilget haben und vertrungen,
Zerstöhret seine häuser und verheeret, Und

Und in ein greulich wüsteney verkehret.
Herr, unser sünd uns schenck, Und dern nicht mehr gedenck,
Laß deinen zorn doch fahren: Wir sind geplaget sehr,
Komm uns zu rettung, Herr, Thu uns gnädig bewahren.

5. Laß dich, o lieber Herre Gott, bewegen,
Hilff uns von deines werthen nammens wegen,
Rett und bewahr uns gnädig allesamen,
Verzeih uns unser sünd durch deinen nammen:
Daß man nicht unser spott, Und sprech: wo ist ihr Gott?
Straffen wollst du die Heyden, Und deiner dienern blut,
Das man vergiessen thut, Nicht ungerochen leiden.

Der LXXX. 80. Psalm.



2. Laß dein gewalt und macht, Herr, sehen,
Laß die von Ephraim hergehen,
Beniamin die auch sehen laß, Darzu Mannasse gleicher maaß,
Hilff uns durch dein allmächtigkeit Auß noth und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, Herr, zu uns kehre,
Hilff uns und allem unglück wehre,
Deiner genaden liecht uns zeig, Und dich genädig zu uns neig,
Erleucht ob uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

4. Wie lang wilt du, o Gott mein Herre,
Daß über uns dein zoren währe,
Daß unser bitt kein würckung hat, Mit thränen du uns an brots statt
Gespeißt, mit zähren hast getränkt, Damit du uns voll eingeschenckt.

5. Du hast uns in gezänck gesetzet,
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet,
Und unsern feinden sind ein spott, Tröst uns widrum, Herr Zebaoth,
Erleucht ob uns dein antlitz klar, So hat es mit uns kein gefahr.

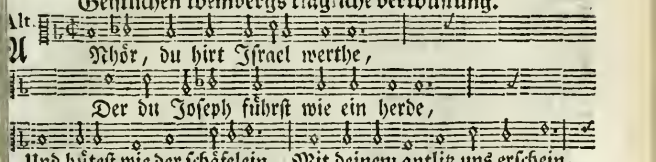
6. Du hast den weinstock und den reben
Auß der Egyptern land lan heben,

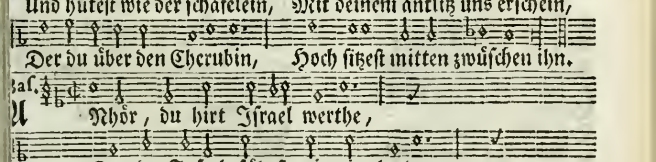
Und

6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen,
Die im gefängnuß seufftzen und sehr wainen,
Errett sie doch und laß sie nicht verderben,
Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben:
Den unsern nachbarn zahl — Für eines sibenmahl,
Was sie an uns begangen, — Und wider dich, o Herr,
Dir zu schmach und unehr — Sich haben unterfangen.

7. Dann wollen wir, als dein volck und dein herde,
Loben und preisen deinen nammen werthe,
Dir dancken und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen und für und für außbreiten.

Geistlichen weinbergs klägliche verwüstung.





Und da gepflantzt, da andre leuth — Verjagt waren und außgereut,
Ihm da geräumt, daß er bereit — Sein wurtzel weit hat außgebreit.

7. Mit seinem schatten außgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket,
Mit seinen zweigen darzu noch — Gleichwie die Cedern reichet hoch,
Auch seine schosse strecket er — Bis an das wasser und das meer.

8. Was hast du seinen zaun zerbrochen,
Daß andre sind herein gekrochen,
Und abgelesen han den wein? — Ihn haben gar zerwühlt die schwein
Verwüst han ihn die wilden thier — Warum wird das gestatt von dir?

9. Wend dich widrum, o Gott mein Herre,
Dein aug vom himmel zu uns kehre, (land
Besuch den weinstok, den dein hand — Gepflantzt hat durch das ganze
Besuch die pflantzung, die du, Herr, Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brand er wider wird verheeret,
Zerrissen und gantz umgekehret,
Durch brunst des grossen zorens dein: Außstrek dein hand, o Herre mein
Über den mann, den deine hand Gestärckt hat durch hülff und beystand.

11. Dann wöll'n wir uns von dir nicht geben,
Stärck und frist uns nur unser leben,
So wöllen wir deins namens ehr, Hoch rühmen, tröst uns lieber Herr,
Erleucht ob uns dein angesicht, So werden wir verderben nicht.

Dil.

Singt mit freyer stimm. Gott, der da großmächtig,

Frölich jauchzet ihm, Und zusingen lob

Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

Ten.

Singt mit freyer stimm, Gott, der da großmächtig,

Frölich jauchzet ihm, Und zusingen lob

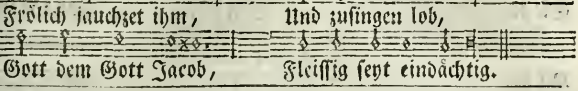
Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

2. Einen lobgesang Wöllet ihr ihm singen,
Laßt der harffen klang Und der pauken hall,
Auch des psalters schall Samt der lauten klingen.
3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen
Der posaunen thon, Dann auf die jahrs-zeit
Diß fästs frölichkeit Uns pfleget zufallen.
4. Gott hat den befehl Solchem nachzuleben,
Dem volck Israel, Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht Und zeugnuß gegeben.
5. Solchen bund der Herr Mit Jacob thät machen
Zu der zeit, da er Zog auß dem land Chan,
Da er nicht vernahm Der leuth frömde sprachen.
6. Der burd schwehr und groß, Drunter er sich boge,
Ich ihn machet loß Daß er seine händ,
Vom töpf-werck elend Frey macht und wegzoge.
7. Du rüfftest zu mir, In angst, noth und sorgen,
Und da half ich dir: Ich hab dich erhört
Heimlich an ein'm ort Im donner verborgen.
8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe,
Und erkennt allda Dein halßstarrigkeit,
Doch auß gütigkeit Solche wort dir gabe.
9. Mein volck, hör, folg mir, Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir, Israel vernimm,
Hör an meine stimm, Und merck auf die sachen.
10. Kein Gott dir sol seyn, Er sey wer er wolle,
Dann nur ich allein, Mir allein thu ehr,
Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.
11. Dann ich bin dein Gott, Dein Herr und Heylande,
Welcher dich auß noth Ledig hat gemacht,
Und hieher gebracht Auß Egyptenlande,
12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise,

So

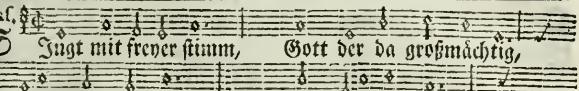
Der LXXXI. 81 Psalm
Anerbottene hülff Gottes dem gehorsamen volck.

Alt.



Singt mit freyer stimm, Gott der da großmächtig,
Frölich jauchzet ihm, Und zusingen lob,
Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

Bas.



Singt mit freyer stimm, Gott der da großmächtig,
Frölich jauchzet ihm, Und zusingen lob,
Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

So sol er zur stund Wann ich es nur wil,
Haben alle füll Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie Mein volck wollen hören,
Ob ich gleichwohl sie Hab ermahnt offtmahl,
Das volck Israel Hat gestopft die ohren.
14. Drum ich sehr entrüst Hab lassen geschehen,
Sie in ihrem lust Und verstockten sinn
Sicher lassen hin Ihre irr-weg gehen.
15. Wann mein volck allein Sich hätt lassen weisen,
Und Israel fein Dieser weg sich hätt
Die ich zeigen thät Nur wollen befleissen.
16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt, Ich hätt meine hand
Den zu widerstand Frey außstrecken sollen.
17. Ich hätt ihn die feind Geben in die hände,
Daß sie nicht vermeynt, Ihr glückseligkeit,
Die ihn war bereit, Hätt gewährt ohn ende.
18. Wäitzen schön und weiß Ich ihn zugenieſſen
Geben hätt zur speiß, Und darzu auch noch
Auß den felsen hoch, Honig lassen flieſſen.

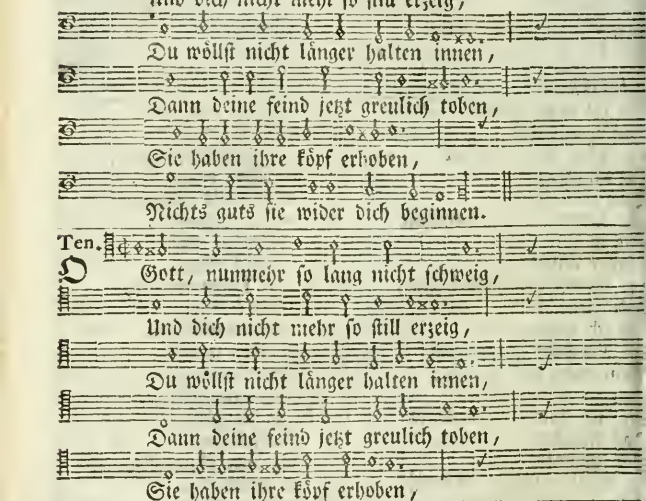
Der LXXXII. 82. Psalm.
Eingeschranckte hochheit weltlicher oberkeit.
In der Melodey des 46. Psalmens.

GOtt stehet in seiner gemeine,
Unter den göttern allgemeine,
Auf daß er unter ihnen richt, Und recht sprech, drum er also spricht:
Wie lang wolt ihr dann also richten
Wider all recht und eure pflichten,
Daß ihr den gottlosen und sonst Bösen leuthen recht sprecht auß gunst
2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen,
Des wäisen euch auch laßt erbarmen,

Dem

Den dürfftigen verhelfft zum recht Der da vertruckt wird mit unrecht
Errett den armen und elenden,
Nehmt ihn auß der gottlosen händen,
Beschützt und macht ihn loß und frey Von ihrer grossen tyranney.
3. Die lehr sie aber gar nicht achten,
Sie können die auch nicht betrachten,
Sie gehn im finstern ohn verstand, Solt gleich zuboden gehn das land
Nun ihr seyt die (ich muß bekennen)

Der LXXXIII. 83. Psalm.

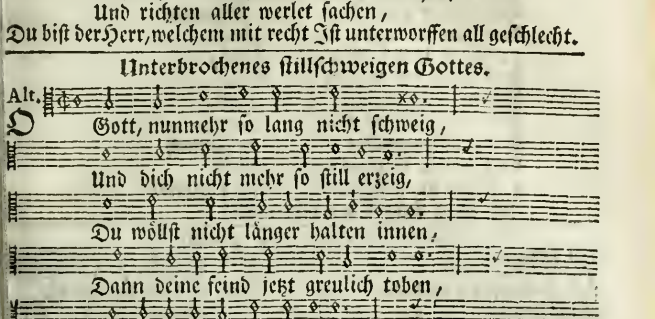


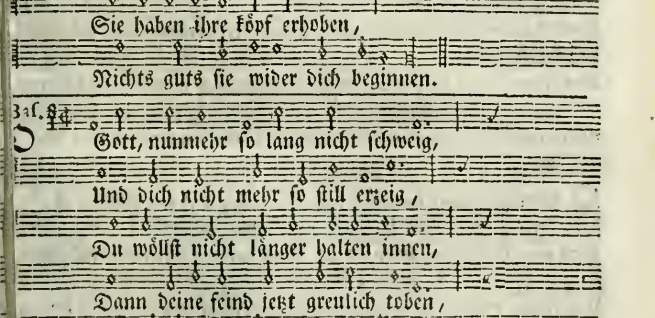
2. Ja wider dein volck sonderlich
Sie unter ihn verrätherlich,
Böß listige rathschläg erfinden,
Und für die du, Herr, pflegst zusorgen,
Die unter dein'm schirm sind verborgen,
Hart wider die sie sich verbinden.
3. Wohlauf, spricht dise gottlos rott,
Laßt uns sie alle schlagen todt,
Und sie außrotten von der erden,
Auf daß vertilget werd ihr saamen,
Und Israels forthin mit nammen,

Ewi

Welche man götter pflegt zunennen,
Ihr seyt auch kinder allzugleich Des Höchsten in dem himmelreich.
4. Doch müßt ihr sterben und in summen
Wie andre durch den tod umkommen,
Ihr müßt doch endlich alle dran, Und fallen wie sonst ein tyrann.
O Gott, du wöllst dich nun aufmachen,
Und richten aller werlet sachen,
Du bist der Herr, welchem mit recht Ist unterworffen all geschlecht.

Unterbrochenes stillschweigen Gottes.





Ewig nicht mehr gedacht mag werden.
4. Sie haben böse red erdacht
Und wider dich ein bund gemacht,
Die von Edom, Ismaeliter,
Die von Moab, und die von Agar,
Auch deine feind sind und absager,
Die Gebalins und Amoniter.
5. Philister samt dem Amaleck,
Und die von Tyro kühn und keck
Mit aller macht sich thun erheben;
Assur auch ist zu ihn getretten,

Und die kinder des Loths zurerten,
Mit aller krafft und macht thut streben.
6. Thu ihn, wie du zuvor gethan,
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet,
Wie Sisar und Jabin umkame,
Bey Endor und gleich einem schlamme
Und kaht der erden wurd geachtet.
7. Mach ihre fürsten gleich Oreb,
Und dann den fürsten von Zeeb,
Zebach, Salman, den fürsten allen,
Die da sagten zu Gotts verhönung,
Einnemmen wöllen wir sein wohnung,
Mit g'walt in seine häuser fallen.
8. Mach sie gleich einem kriesel schwind,
Und einer stuppel vor dem wind,

Der LXXXIV. 84 Psalm

Dis.

O Gott, der du ein heerfürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist,

Daß man in deiner hütten wohne, Nach den vorhöfen dein sich müht,

Und sehnet mein herz und gemüth, O Herr, hoch in des himels throne,

Mein herz, mein fleisch auf hüpfet mir, O lebendiger Gott, zu dir.

Ten.

O Gott, der du ein heerfürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist,

Daß man in deiner hütten wohne, Nach den vorhöfen dein sich müht,

Und sehnet mein herz und gemüth, O Herr, hoch in des himels throne,

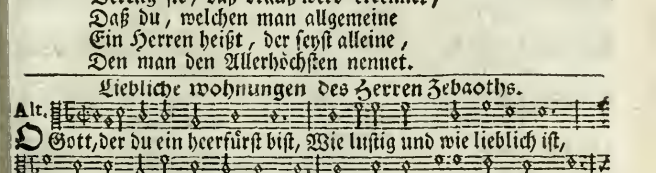
Mein herz, mein fleisch auf hüpfet mir, O lebendiger Gott, zu dir.

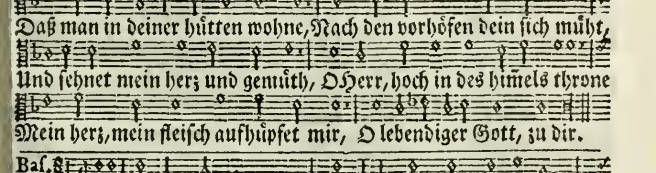
2. Der sperling auch hat sein wohn- hauß, Die schwalb ihr nest, da sie hekt auß

Gott Zebaoth, du fürst der herre, O lieber Gott, und könig mein,
Wo sind mir nun die altar dein, Die stelle, da man dir thut ehre?
Wol dem menschen der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.
3. Oselig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärk auf dir steht gar
Deß herz auch steht auf Gottes wege Wañ er geht durch den jamerthal
Der dürr und rauch ist überall, Wird er daselbst mit Gottes segen
Eistern und brünnen graben fein, Und da den regen samlen ein.
4 Von kraft zu kraft, von macht zu macht Sie werden geben imer sacht
Biß sie zu Gott in Sion kommen, Gott Zebaoth, du höchster Herr,
Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß mein bitt von dir werd vernomen
Du Gott Jacob, du starcker Gott, Erhör mich in der grossen noth.

Mach sie gleich einem heissen feuer,
Das einen wald mit brand verheeret,
Und einer flamm, die da verzehret,
Die berg so hoch und ungeheuer.
9. Verfolg sie mit dem sturm-wind groß,
In sorcht, erschreckнuß sie all stoß,
Mit ungewitter sie thur schlagen,
Ihr angesicht laß sich schamröthen,
Daß sie also in ihren nöthen,
Nach deinem nammen müssen fragen.
10. Stoß sie in schanden und unehr,
Schreck sie, daß sie sich förchten sehr,
Vertilg sie, daß drauß werd erkennet,
Daß du, welchen man allgemeine
Ein Herren heißt, der seyst alleine,
Den man den Allerhöchsten nennet.

Liebliche wohnungen des Herren Zebaoths.

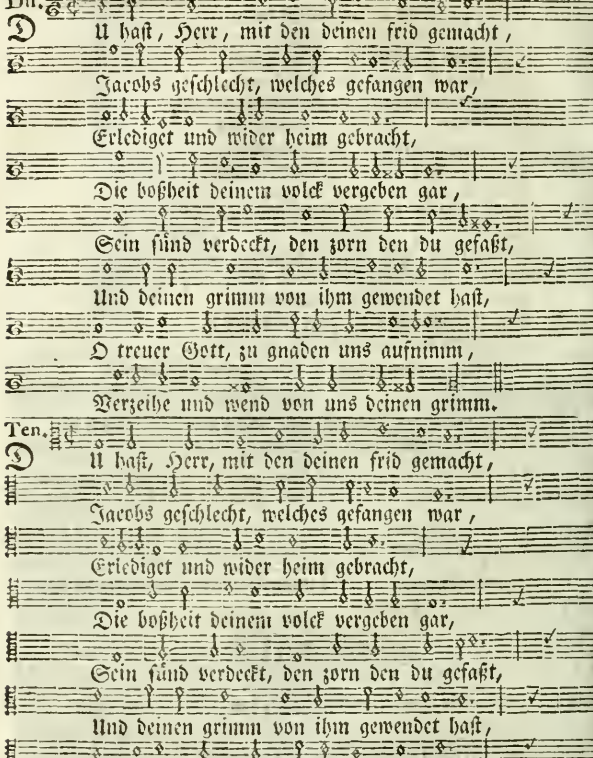




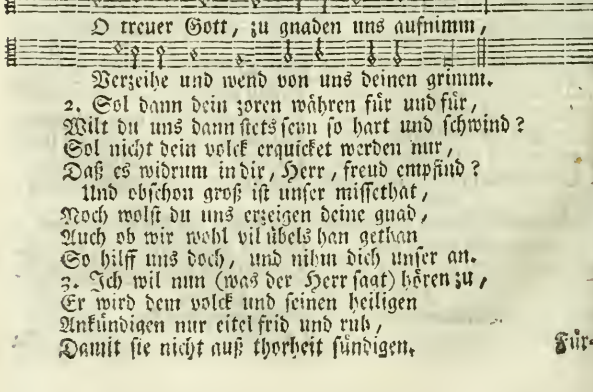
5. O Gott, der du bist unser schilt, Schau auf deinen gesalbten milt,
Dann besser ist bey dir ein tage, Dann tausend tag an anderm ort,
Lieber wolt ich vor Gottes pfort, Ein hüter seyn, (fürwahr ich sage)
Dann bey der gottlosen gemein Lang zeit in ihren hütten seyn.
6. Dann Gott ist unser schilt und sonn, Der uns ziert mit genaden schon,
Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut,
Die da gehen auf wegen gut, Er thut ihn ihre nahrung mehren,
Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hoffnung macht

Der LXXXV. 85. Psalm.
Erwünschter glücks-stand eines volcks.

Dis.



Ten.



2. Sol dann dein zoren währen für und für,
Wilt du uns dann stets seyn so hart und schwind?
Sol nicht dein volck erquicket werden nur,
Daß es widrum in dir, Herr, freud empfind?
Und obschon groß ist unser missethat,
Noch wolst du uns erzeigen deine guad,
Auch ob wir wohl vil übels han gethan
So hilff uns doch, und nihm dich unser an.
3. Ich wil nun (was der Herr saat) hören zu,
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel frid und ruh,
Damit sie nicht auß thorheit sündigen.

Für-

Fürwahr, die ihn förchten von hertzen rein,
Von disen wird sein hülff nicht fehren seyn,
Damit sein herrlichkeit wohn in dem land,
Unfahl und übel von uns werd gewandt.

4. Daß güt und treu sich fein gesell zuhauff,
Frid und gerechtigkeit einander küß,
Und daß die wahrheit wachs auf erden auf,
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der Herr wird geben güter allerhand,
Vil frücht er wachsen lassen wird im land,
Gerechtigkeit wird vor ihm gehen her,
Und ihren gang behalten immermehr.

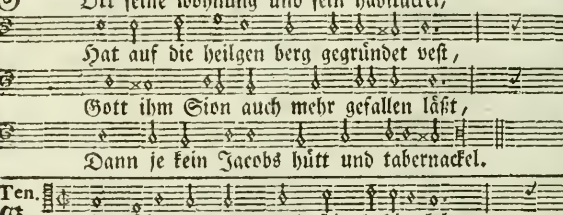
Der LXXXVI. 86. Psalm.

Gläubiger allgenugsamer Gott.

In der Melodey des 77. Psalmens.

HErr, dein ohren zu mir neige,
Dann ich elend bin und arm,
Und bewahr mir leib und leben,
Deinen knecht verlaß ja nicht,
2. Ich schrey zu dir alle tage,
Du wölst mir genädig seyn
Deines knechtes seel erfreue,
Mein hertz ich hinauf zu dir
3. Zu dir hab ich mein gemüthe,
Und das gegen jedermann,
Drum vernim mein bitt und flehē
Gnädig mein gebätt aufnimm,
4. Ich schrey zu dir hart getrungen
Dann du erhörst mich, mein Gott,
Es ist doch kein Gott sonst mehre,
Und dich gnädig mir erzeige,
Herr Gott, meiner dich erbarm.
Daß man mir nit schuld kan gebē
Zu dir steht sein zuversicht.
Und dir mein anligen klage,
Durch die barmhertzigkeit dein.
Zu dir, lieber Herr, ich schreye,
Heb in himmel mit begier.
Du bist voller gnad und güte,
Welcher dich nur rüffet an.
Laß dir das zu ohren gehen,
Merck auf meines flehens stimm.
In der zeit der anfechtungen,
Und hilffst mir auß aller noth.
Der dir zuvergleichen wäre,

Der LXXXVII. 87. Psalm



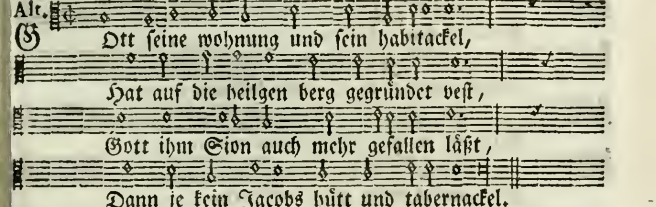
2. Von dir wird werden grosses lob erzehlet,
Du Gottes statt, ich wil Egyptenland
Und Babel unter die, so mich erkannt,
(Spricht Gott) einschreiben, dich hab ich erwehlet.
3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren
Wird man das sagen: diser ist daher,
Man wird auch sagen: der und andre mehr
Sind zu Sion (da man Gott ehrt) gebohren.
4. Gott sie starck wird bevestigen in summen,

Wann

Keiner ist der macht und stärck,
5. Alle völcker hie auf erden,
Und anbätten dich, o Herr,
Dann du bist groß und gewaltig,
Wahrer Gott allein du bist,
6. O Herr, weiß mir deine wege,
Halt mein hertz dahin allein,
Lob und danck wil ich dir geben
Deinen nammen würdiglich
7. Dann du hast mir gnad bewisen
Und mich wider auferweckt,
Die gottlosen sich erheben,
Die gewaltigen von macht,
8. Aber du, Herr, bist sanfftmüthig
Der sich nicht erzörnet bald,
Gnädig, Herr, dich zu mir kehre,
Hilff, dir ich leibeigen dien,
9. Laß mich ein gut zeichen sehen,
Und sich schämen, daß du Gott,

Daß er thun könnt deine werck.
Die du schuffest, kommen werden,
Deinem nammen geben ehr.
Deine wunder sind vilfaltig,
Und kein ander Gott mehr ist.
Daß ich geh der wahrheit stege,
Daß ich förcht den nammen dein.
Von meins hertzens grund danebē
Wil ich preisen ewiglich.
Mein seel auß der höll gerissen,
Da ich in der gruben steckt.
Es nachtrachten meinem leben,
Und du wirst von ihn veracht.
Fromm, barmhertzig treu und gütig,
Deine güt ist mannigfalt.
Deinem knecht dein stärk vermehre
Dann ich deiner magd sohn bin.
Auf daß meine feind verstehen,
Mich tröst, und mir hilfst auß noth

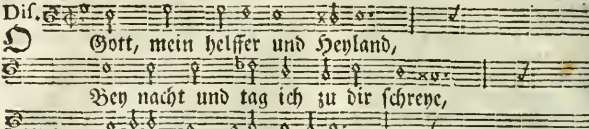
Herrlichkeit der kirchen Gottes.



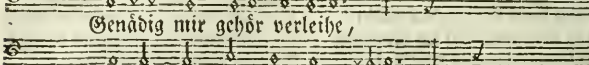
Wann er wird seine völcker schreiben ein,
So wird er sagen: das gehört auch drein,
Dann diß volck auch auß Sion ist herkommen.
5. Da sollen dir die sänger frölich singen,
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der Herr,)
Zu allem was belangt dein lob und ehr,
Wil ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII. 88. Psalm.
Angefochtener elends-spiegel.

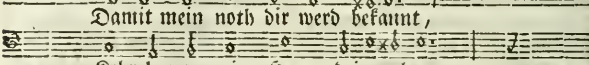
Dis.



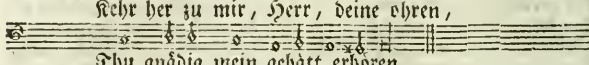
O Gott, mein helffer und Heyland,



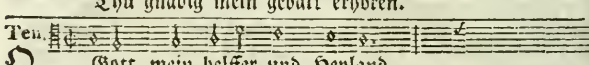
Bey nacht und tag ich zu dir schreye,



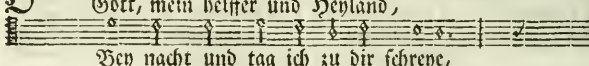
Genädig mir gehör verleihe,



Damit mein noth dir werd bekannt,

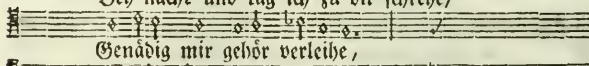


Kehr her zu mir, Herr, deine ohren,

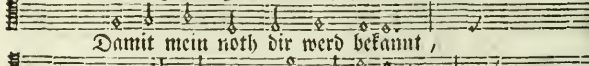


Thu gnädig mein gebätt erhören.

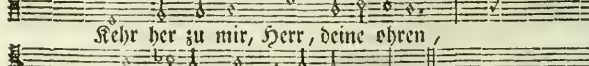
Ten.



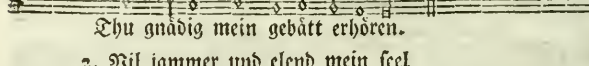
O Gott, mein helffer und Heyland,



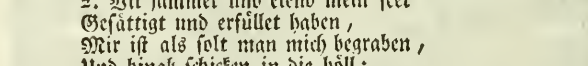
Bey nacht und tag ich zu dir schreye,



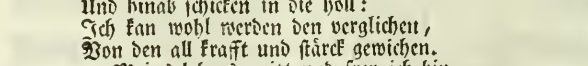
Genädig mir gehör verleihe,



Damit mein noth dir werd bekannt,



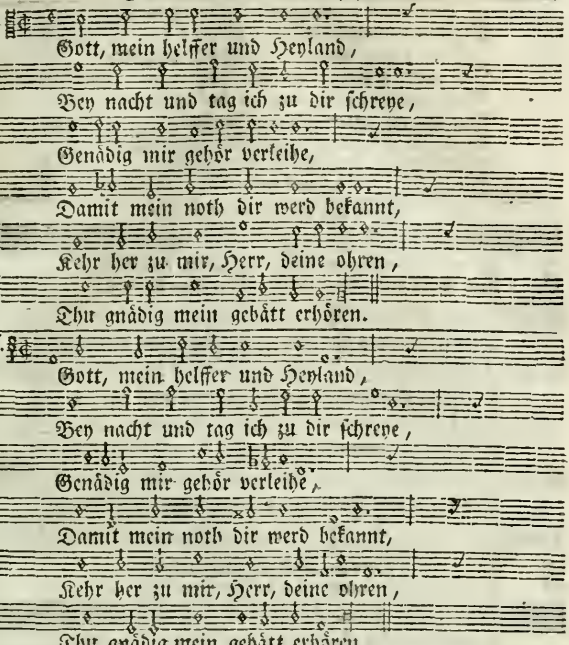
Kehr her zu mir, Herr, deine ohren,



Thu gnädig mein gebätt erhören.

2. Vil jammer und elend mein seel
Gesättigt und erfüllet haben,
Mir ist als solt man mich begraben,
Und hinab schicken in die höll:
Ich kan wohl werden den verglichen,
Von den all krafft und stärck gewichen.
3. Meins lebens quitt und frey ich bin,
Ich bin gleich den, so tod geschlagen,
Nach den du gar nicht mehr thust fragen,
Dann nun das leben ist dahin,
Die nun sind schlaffend und begraben,
Und die du nicht pflegst handzuhaben.
4. Gelegt du in die grub mich hast
Tieff in die finsternuß hinunter,
Dein zorn und grimm mich truckt jetzunder,
Du hast mich übergossen vast
Mit allen deinen wasser-wagen,
Die über mich zusammen schlagen.
5. Du hast auß mir ein greul gemacht,
Und meine freund von mir gewendet,
Von den ich greulich werd geschändet,

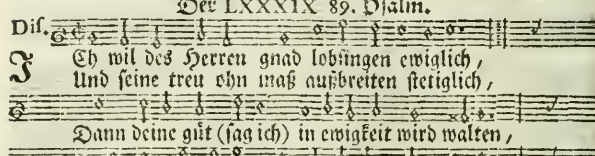
Du

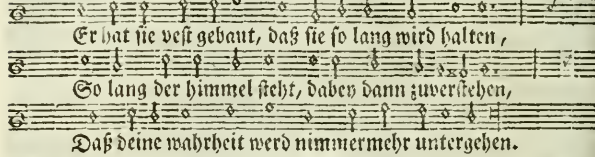


Du hast mich in kercker gebracht,
Daß ich lig hart und schwer gefangen,
Und kein erlösung kan erlangen.
6. Dürr, jämmerlich ist mein gesicht
Von grossem schmertzen und elende,
Ich rüff stets zu dir, meine hände
Zu dir ich außstreck aufgericht:
Wirst du dann auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken?
7. Steht auch von todten auf jemand,
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset,
Der deine güte macht bekannt,
Und dein wahrheit, wann er verborgen,
Leg in der grub und wär gestorben?
8. Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen,
Und im land, das dein hat vergessen,
Vernemmen dein gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich, Herr, und dir klage,
Früh ich dir meine noth fürtrage.

9. Herr Gott, warum verstoßst du mich,
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend, mein kräfft nichts taugen,
Ich werd geplaget jämmerlich,
Von jugend ich in ängsten stecke,
Vor dir ich zitter und erschrecke.
10. Dein grosser grimm geht über mich,
Erschräcknuß groß mich überhäuffet,
Darinnen ich bin gar verteuffet.

Der LXXXIX. 89. Psalm.

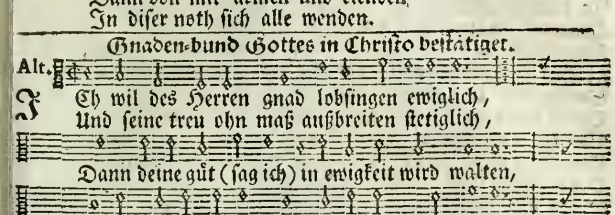


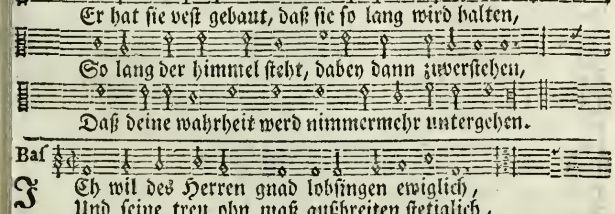


2. Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und frid
Mit dem, den ich erwehlt, und meinem knecht David
Ein vesten starcken eyd gethan bey meinem nammen,
Daß ewig währen sol der stamm von seinem saamen,
Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne,
Sol bleiben immerdar die königliche crone.
3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein,
Dein wahrheit und dein treu wird preisen die gemein,
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben,
Der über dich gesetzt könnt werden und erhoben?
Sag, findt man auch jemand auß den englischen helden?
Welcher der majestät des Herren gleich möcht gelten.
4. Gott sehr erschrecklich ist in seiner heilgen g'mein, Ihn

Wie von ein'm wasser jämmerlich,
Beträngt werd ich mit all den dingen,
Die mich von aller seith umringen.
11. Du machst, daß von mir weichen ab
All meine freund und wohl bekannten,
Daß ich auß allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In diser noth sich alle wenden.

Gnaden-bund Gottes in Christo bestätiget.





Ihn förchten die um ihn pflegen allzeit zuseyn,
O du Gott Zebaoth, dem alle macht thut weichen,
Du grosser starcker Gott, wer ist dir zuvergleichen?
Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seithen,
Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5. Du hast in deiner macht das ungestühme meer,
Die wällen stillest du, die sich erheben sehr,
Du hast Egyptenland durchs schwert geschlagen nider,
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wider,
Himmel und erd ist dein, die welt du hast gegründet,
Mit allem dem, das man beschlossen drinnen findet.
6. Mittag du hast gemacht, auch den Septentrion,
In deinem nammen sich freut Thabor und Hermon,

Dein

Dein arm gewaltig iſt, dein hand iſt ſtarck und mächtig,
Dein recht hand iſt erhöht, vor deinem ſtuhl gantz prächtig,
Gerechtigkeit und güt gleich wie aufwartend ſtehen,
Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.
7. O ſelig iſt das volck, welches dir jauchzet, Herr,
Es wird ſich ihr gelück verkehren nimmermehr,
In deines antliz liecht ſie werden gehn ohn ſcheuhen,
In deinem nammen ſich täglich von hertzen freuen,
Dann du erhöheſt ſie, bringſt ſie zu groſſen ehren,
Du pflegſt ihn durch dein güt dein wolthat zuvermehren.
8. Daß ſie gewaltig ſind, von ihn das nicht herkömmt,
Sonder von dir, o Herr, der ſich ihr ſo annimmt,
Durch deine gnad und güt die hörner wir aufheben,
Von dir, o höchſter Herr, iſt uns der ſchilt gegeben,
Der könig unſer ſchutz, ohn deine wehr und waffen,
O du Gott Iſrael, nichts thun kan oder ſchaffen.
9. Du biſt der auß genad ſeinen göttlichen rath
Den lieben dienern ſein etwann verkündet hat
In einer viſion, und das vermeldet eben:
Ich hab erweckt ein mann, ihm groſſe macht gegeben,
Auß meinem volck hab ich, wie du thätſt fehrner mielden,
Erwehlet und erhöht David den theuren helden.
10. Geſalbet ich ihn hab mit einem heilgen öl,
Drum er durch meine hand geſtärcket werden ſöl,
Durch meinen arm ich ihn wil alſo mächtig ſtärcken,
Daß gegen ihm die macht der feind nichts ſey zumercken,
Ihm was zuhaben an, ihn ſollen auch nicht dämpfen,
Die feindlich wider ihn thun ſtreiten oder kämpfen.
11. Ich wil die ſeinen feind todſchlagen vor ihm her,
Ich wil außrotten gar all die ihn haſſen ſehr,
Mein güt bey ihm ſol ſeyn, und mein wahrheit daneben,
Er wird im nammen mein ſein horen hoch aufheben,
Ich wil ihm eine hand nein in des meeres wällen
Aber die andre hand nein in die flüſſe ſtellen.
12. Alsdann wird er zu mir vermelden diſe wort:
Du biſt der Vatter mein, mein Gott und treuer hort:
Zu meinem erſten ſohn ich ihn dann machen werde,
Und einem könig groß, desgleichen nicht auf erde,
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten,
Mein bund beſtändiglich ſol bleiben und ſtets walten.
13. Seinen ſaamen wil ich außbreiten ewiglich,
Und ſetzen ſeinen thron veſt und beſtändiglich,
So lang der himmel ſteht: doch ſolten ſeine kinder,
Verlaſſen mein geſatz, oder daſſelb anhinder
Weit ſetzen auß dem weg, und mein ſtatut verachten,
Und alſo mein gebott mit ernſte nicht betrachten:
14. Alsdann ſo wil ich ſie vonwegen ihrer ſünd
Und ihrer miſſethat heimſuchen ſehr geſchwind,
Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und gunſt abwenden,
Mein zuſag gegen ihm ſol ſich mit nichten enden,
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zubrechen, Noch

Noch ändern was mein mund einmahl hat thun versprechen.
15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwuhr gethan,
David dem treuen knecht, dem ich nicht liegen kan,
Namlich daß bleiben sol sein stamm ohn unterlassen,
Sein königlicher stuhl ewig gleicher massen
So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen,
Bey den ein zeugnuß klar meiner zusag zusehen.
16. Gleichwohl du ihn veracht und gantz verworffen hast,
Wider den gsalbten dein ein grossen zorn gefaßt,
Und deines knechtes bund zunichten lassen werden,
Sein königliche cron getretten zu der erden,
Die mauren du zerschleifft, zerrissen seine veste,
Und eingeworffen hast, das gbauet war aufs beste.
17. Den die fürüber gehn ist er zum raub gemacht,
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlacht:
Du hast erhöht die hand der deinen widersacher,
Erfreut hast du das hertz seiner feinden der meutmacher,
Ihm stumpf gemacht sein schwert, und ihm die spitz genommen,
Du bist ihm in dem streit zu hülff und trost nicht kommen.
18. Du hast vertilgt die zierd des seinen nammens werth,
Sein königlichen stuhl geworffen zu der erd,
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen,
Beschütt mit schand und spott, ach ist es nicht zuklagen?
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19. Gedenck doch, daß ich hab zuleben kurtze frist,
Sag mir ob dann der mensch umsonst geschaffen ist?
Ja wo lebt doch ein mensch, der dem tod könnt entfliehen,
Und sich durch seine macht rauß auß der gruben ziehen,
Herr, wo ist nun dein gnad, dern du gebraucht zuvoren,
Und die du David hast bey einem eyd geschwohren?
20. Gedenck wie grosse schmach sie anthun deinem knecht,
Und daß ich viles volcks verhöhnung und unrecht
In meinem busen trag, von dem du wirst geschmähet
Und die fußstapfen auch, da dein gesalbter gehet.
Gott sey lob, ehr und preiß, und seinem werthen nammen,
Dazu ein jedermann sol sagen, Amen, Amen.

Der XC. 90. Psalm.

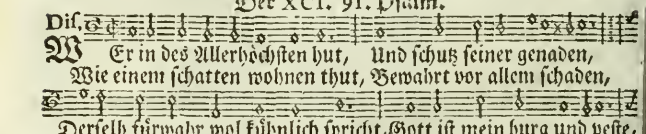
Hinfälligkeit des menschlichen Lebens.

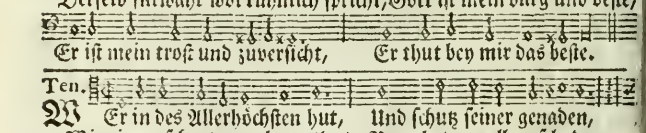
In der Melodey des 73. Psalmens.

Du bist der, auf den wir für und für hoffen,
O Herr, und unser zuflucht in gefahren,
Eh dann die berg und thal gegründet waren,
Eh dann die erd und werlet war geschaffen,
Bist du gewesen der Gott der du bist,
Und bleiben wirst fortbin zu aller frist.
2. Du laßst den menschen sterben und umkommen,
Und zu den menschen-kindern thust du sprechen?
Kommt, werdt zu staub, darauß ihr sent genommen,
Dann tausend jahr vor dir gleich sind zurechen,

Als ob es wär der nächst vergangne tag,
Und kaum so lang als ein nachtwacht seyn mag.
5. Du laßst sie flugs vergehen gleicher masse,
Wie einen traum, des man sich kaum besinnet,
Wann man zuwachen von dem schlaff beginnet,
Und wie ein kräutlein oder grünes grase,
Das bald verwelket, und früh hat schöne blüht,
Des abends abgemeyt, verdorren thut.
4. Wann du uns, Herr, in deinem grimm thust schlagen,
So sterben wir, und schnell zu boden gehen,
Vor deinem zorn erschrecken wir und zagen,
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen,
Und die herfür zeuchst und bringst an das liecht,
Und stellest dir die für dein angesicht.
5. In deinem zoren die tag die wir leben,
Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden,
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden,
Die tag die uns zuleben sind gegeben,
Das sind kaum sibenzig jahr ungefähr,
Aufs meiste achtzig, und drüber nicht mehr.
6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen,
So war es doch nur arbeit, angst und peine,

Der XCI. 91. Psalm.

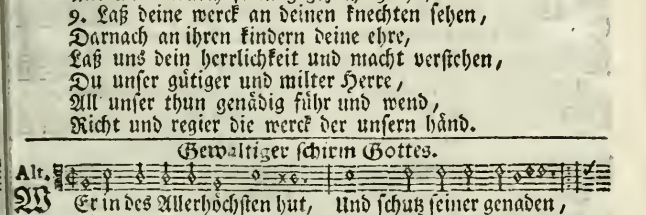




2. Er wird dich vor des jägers netz — Erretten auß gefahren,
Vor falscher leuth bösem geschwätz — Wird er dich wohl bewahren.
Unter sein flügel und fittich — Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner wahrheit wird er dich — Gleich wie ein schilt zudecken.
3 Das wird er thun, daß dir nit grau — Bey gar nächtlicher weile,
Und an dem tag habst keine schau — Vor dem fliegenden pfeile.
Frey seyst vor pestilentz-gefahr, — Die im finstern thut schleichen,
Und dir nit schaden gantz und gar — Des mittags böse seuchen:
4 Und ob ein tausend man schon fiel — Bey dir und deiner rechten,
Zur lincken zehenmahl so vil, — Sols dich doch nicht anfechten.

Es fahrt dahin, und wir mit unserm wesen
Fliegen mit, und verschwinden wie ein scheine,
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand dann der dich förchten thut allein.
7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren,
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen,
Und klug zuwerden widerum beginnen:
Thu dich, widrum, o Herr Gott, zu uns kehren,
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.
8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden,
Daß wir mit lust vollenden unser leben,
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wöllst uns doch freud und erquickung geben,
Und fahren lan den zorn, den du gefaßt,
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9. Laß deine werck an deinen knechten sehen,
Darnach an ihren kindern deine ehre,
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen,
Du unser gütiger und milter Herre,
All unser thun genädig führ und wend,
Richt und regier die werck der unsern händ.

Gewaltiger schirm Gottes.



Du solst noch einen lust daran Mit deinen augen sehen,
Und sprechen: es sey wohl gethan, Und ihn gar recht geschehen.
5. In summa, Gott der ist mein hort Auf den ich vest thu bauen,
Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück Ergreiffen noch umfahen,
All übel weichen wird zurück, Sich zu deim hauß nicht nahen.
6. Er wird den lieben englen sein Disen befehl auflegen,
Damit sie dich bewahren fein Auf allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß Tragen auf ihren händen,
Daß dein fuß an kein stein anstoß, Mit allem fleiß abwenden.

7. Auf leuen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen,
Auf leulein und drachen dazu Mit deinen fersen stehen.
Gott sprichtrich wil sein helffer seyn Dann er mich hertzlich liebet,
Ich wil ihn auch beschützen fein, Mein'm nammen er ehr gibet.

Der XCII. 92. Psalm.

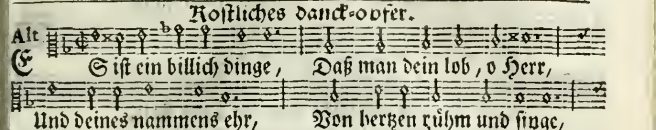
2. Auf harffen und auf lauten Und manicordio,
Auf dem psalterio, Dein lob man, Herr, laß lauten.
Frend deine werck mir machen, Drauß ich dein krafft vernerck,
Deiner hand wunderwerck, Zuspringen mich ursachen.
3. Die deine werck sind wahrlich, Fürtreflich und sehr groß,
Dein weißheit ist grundlos, Dein rede wunderbarlich:
Die ding mag nicht verstehen Ein thor und unweiß mann,
Ein narr nicht wissen kan, Wie es doch mag zugehen.
4. Daß die gottlosen grünen, Wie das gras auf dem feld,
Und böse leuth der welt So herrlich blühen können:
Damit sie ewig fallen In die äusserste noth,
Du bist der ewig Gott, Und Höchste über allen.
5. Dan schau, Herr, all in sumen, Die dir feind sind und gram,
Die freiler allesam Werden schandlich umkommen,

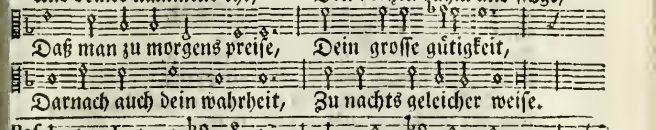
Der XCIII. 93. Psalm.

Die

8. Rüfft er mich an als seinen Gott, Ich wil ihm hülff beweisen,
Ich wil bey ihm seyn in der noth, Ihn auß derselben reissen:
Zu ehren wil ich bringen ihn, Ihm geben langes leben,
Und daß ich wahrer helffer bin, Recht zuverstehen geben.

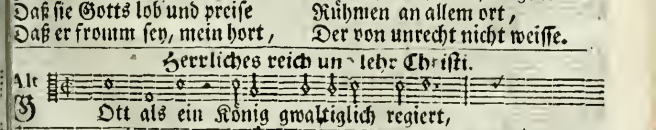
Köstliches danck-opfer.

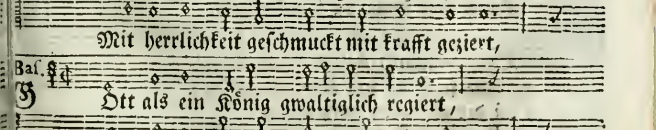


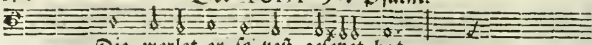


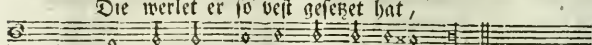
Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich frey wohl gemuth,
Gleich wie ein einhorn thut, Hoch werd bereiner geben.
6. Mein haubt wird man mir schmieren, Lieblich mit frischem öl:
Dann ob den feinden söl Mein aug recht triumphieren.
Es werden meine ohren Von denen, die mir feind
Und stets zuwider seynd, Lustige zeitung hören.
7. Die frommen grünen werden, Wie palmen-bäum, und dann
Wie cedern auf Liban Hoch wachsen von der erden,
Und die da alsō stehen Gepflantzt ins Herren hütt,
Von den wird man die blüht In Gotts vorhöfen sehen.
8. Und wann sie schon betagen, So werden sie gleichwohl
Frisch und fruchtbarkeit voll Allerley frücht noch tragen.
Daß sie Gotts lob und preise Rühmen an allem ort,
Daß er fromm sey, mein hort, Der von unrecht nicht weisse.

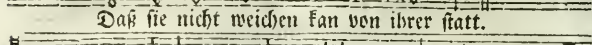
Herrliches reich unſ lehr Christi.

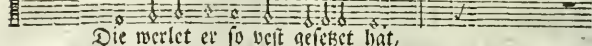






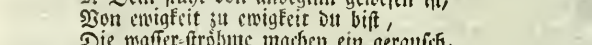


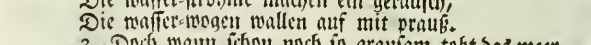


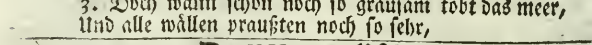


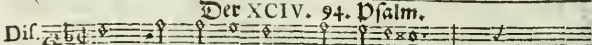
2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist,
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist,
Die wasser-ströhme machen ein gerausch,
Die wasser-wogen wallen auf mit prauß.
3. Doch wann schon noch so grausam tobt das meer,
Und alle wällen praußten noch so sehr,

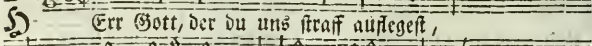
Der XCIV. 94. Psalm.

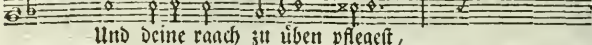


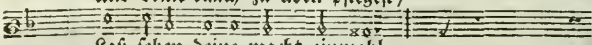


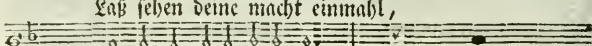


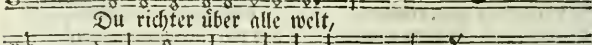


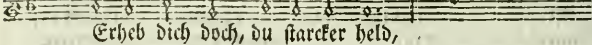


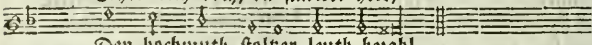


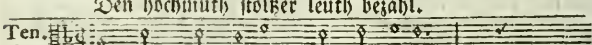




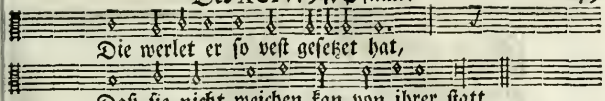


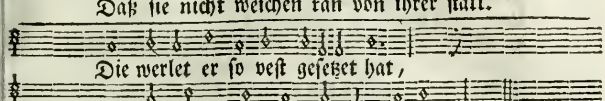






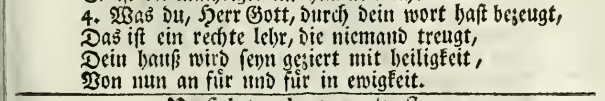
2. Wie lang sol das seyn zugelassen,
Daß die gottlosen aufgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihn das seyn gestatt,





So iſt es gegen Gott gar nichts geleich,
Er iſt vil mächtiger im himmelreich.
4. Was du, Herr Gott, durch dein wort haſt bezeugt,
Das iſt ein rechte lehr, die niemand treugt,
Dein hauß wird ſeyn geziert mit heiligkeit,
Von nun an für und für in ewigkeit.

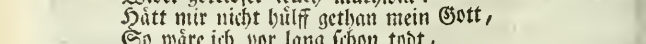
Verfolgter hertzens-troſt.

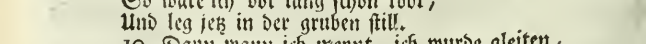


Daß ſie ſich ihrer übelthat,
Alſo fein dörffen rühmen noch?
3. Dein armes volck ſie, Herr, todtſchlagen,

Dein erb sie sehr und hefftig plagen:
Ohn all gnad und barmhertzigkeit,
Wittfrauen, wäisen, frömde leuth
Zumörden sie gar nichts abscheuht,
Und sagen noch mit trotzigkeit:
4. Gott weißt es nicht, Gott thuts nicht sehen,
Jacobs Gott laßt sichs nicht angehen,
Wie es um uns hie sey bewandt,
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey,
Daß ihr so gar seyt ohn verstand.
5. Dann der die ohren hat thun pflantzen,
Die augen auch, die da schön glantzen,
Meynt ihr daß er nicht hört noch sicht,
Und nicht strafft, der die Heyden strafft?
Von dem herkommt der weißheit krafft,
Meynt ihr dann, er versteh das nicht?
6. Gott sind all unsers hertzens sorgen,
Samt den gedancken unverborgen,
Daß sie nichts sind dann eitel tand.
Wol dem, welchen du lehrst, Herr Gott,
Ihn unterweißt deiner gebott,
Und ihm gern gibst einen verstand.
7. Daß er, wann es ihm übel gehet,
Und um sein thun nicht wohl zustehet,
Gedult hab und sich tröst der zeit,
So bald bis man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab,
Zum beschluß seiner glückseligkeit.
8. Dann Gott wil nicht, daß er sein erbe
Also verstoß und gar verderbe,
Sein volck verlaß so allzumahl,
Sonder wann er sieht seine zeit,
So richt er mit gerechtigkeit,
Die frommen ihm zufallen all.
9. Wer rett mich von den bösen leuthen?
Wer stehet nun auf meiner seithen
Wider gottloser leuth muthwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein Gott,
So wäre ich vor lang schon todt,
Und leg jetz in der gruben still.
10. Dann wann ich meynt, ich wurde gleiten,
So kamst du mir zu hülff bey zeiten,

Der XCVI. 96. Psalm.





Die

Durch deine gnad und gütigkeit.
Da ich betrübt von hertzen war,
Da tröstest du mich immerdar,
Nahmst weg mein leid und traurigkeit.
11. Wie kan es seyn, daß sich dein reiche
Mit dem boßhafften stuhl vergleiche,
Der auß unrecht recht machen thut?
Es samlet sich die falsche rott,
Tracht nur auf des gerechten tod,
Verdammet das unschuldig blut.
12. Gott aber ist der, dem ich traue,
Er ist mein felß, auf den ich baue,
Straffen wird er ihr missethat,
Und sie außtilgen gar von grund,
Vonwegen der boßheit und sünd,
Die ein jeder begangen hat.

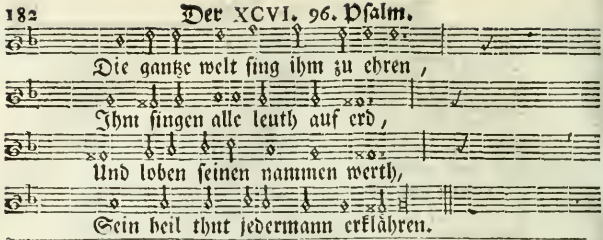
Der XCV. 95. Psalm.

Christi wohl verdientes lob und dienst.

In der Melodey des 24. Psalmens.

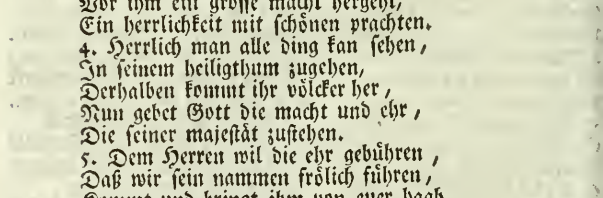
KOmt, laßt uns alle frölich seyn, Dem Herren unserm helffenstein
Mit jubiliren und mit springen Laßt uns gehn für sein angesicht,
Und ihm zu lob vergessen nicht Zu jauchzen und psalmen zusingen
2. Daß Gott ist ein mächtiger Herr Ein König groß von macht und ehr
Uber die götter all, die erden Mit ihrem grundvest und umkreiß
Die hohen berg geleicher weiß In seiner hand beschlossen werden
3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht
Geschaffen hat er auch das trochen, Laßt uns den Herren bitten hie,
Und niderfallen auf die knye, Laßt uns vor unserm Schöpfer bucken.
4. Dann er ist unser Gott, wir seyn Sein volck und arme schäfelein,
Er wendet uns als seine herden. Drum euer herz nicht sey verstockt
Wañ ihr gerufft heut und gelockt, Und seine stim̃ gehört wird werden.
5. Wie dann zu Meriba geschach, Zu Massa in der wüst hernach,
Spricht Gott: vor der zeit ist geschehen, Da eure vätter mich offtmahls
Versuchet haben gleiches fahls Und meine wunder-werck gesehen.
6. Da ich von ihn wol vierzig jahr Geplaget und bemühet war,
Von ihres harten sinnes wegen. Schau (sprach ich) disc gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nit gehn auf meinen wegen
7. Derhalben ich erzörnet sehr, Von ihn verlezt je mehr und mehr
Weil sie sich nicht bekehren wolten Ihn hab geschwohren einen end,
Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht komen solten.

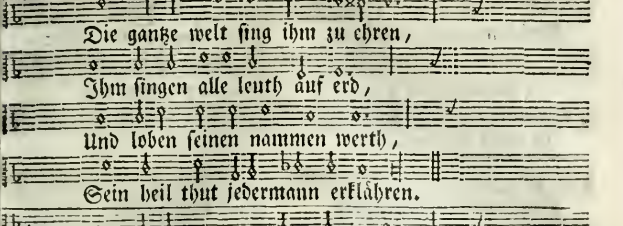
Bekehrter Heyden neues lied.



2. Sein ehr den Heyden z'wüssen gebet,
Sein wunder bey dem volck erhebet,
Dann groß und loblich ist der Herr,
Und vor welchem man billich mehr
Dann andern göttern in forcht lebet.
3. Der Heyden götter zubetrachten,
Allein für götzen sind zuachten,
Ab'r Gott den himmel schaffen thät,
Vor ihm ein grosse macht hergeht,
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
4. Herrlich man alle ding kan sehen,
In seinem heiligthum zugehen,
Derhalben kommt ihr völcker her,
Nun gebet Gott die macht und ehr,
Die seiner majestät zustehen.
5. Dem Herren wil die ehr gebühren,
Daß wir sein nammen frölich führen,
Kommt und bringt ihm von euer haab
Ein jeder sein geschenck und gaab,
Geht ein durch seines vorhofs thüren.

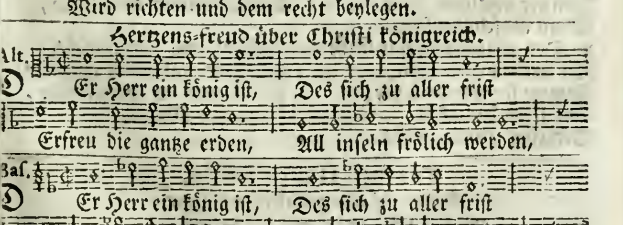
Der XCVII. 97. Psalm.

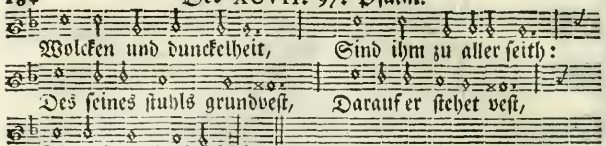


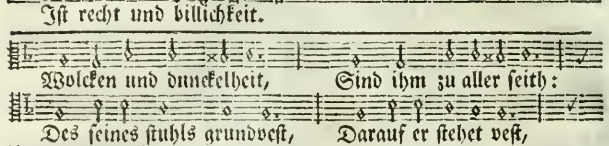


6. Kommt, laßt uns für den Herren tretten,
Laßt uns ihn mit andacht anbätten
Im tempel seiner heiligkeit:
Den Herren alle förcht, so weit
Als sich die werlet thut außbreiten.
7. Den Heyden wolt ihr nicht verhalten,
Des Herren reich wird ewig walten,
Bevestigen wird er die erd,
Auf daß sie nicht beweget werd,
Den völckern er gut recht wird halten.
8. Der himmel frölich werden wolle,
Die erd spring aller freuden volle,
Das meer brauß, sich freu mit dem feld,
Was darauf ist, gebäum der wäld,
Sich vor dem Herren freuen solle.
9. Der Herr kommt sein gericht zuhegen
Und auf der erd rechtens zupflegen,
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle völcker mit wahrheit
Wird richten und dem recht beylegen.

Hertzens-freud über Christi königreich.







2. Ein flamm geht vor ihm her
Sein feinde zuverzehren
Und machen gar zunicht:
Mit seinem hellen glantz
Die erd bebt, die das sicht.

Und brennet um sich sehr,
In äschen zuverkehren,
Sein blitz gibt ein groß liecht,
Uber die werlet gantz,

3. Die berg wie wachs von hitz
Der alle welt regieret:
Vermelden weit und breit
Den völckern aller welt
Sein macht und herrlichkeit.

Schmeltzen vor Gotts antlitz,
Die himmel schön gezieret
Seine gerechtigkeit,
Für augen wird gestellt

4. Sich sollen schämen nun,
Geschnitzte bilder ehren,
Ihr götter kommet her,
Buckt euch vor seinem thron,
Und sich gefreuet sehr.

Die götzen ehr anthun,
Ihr andacht zu ihm kehren.
Kommt her und zeigt ihm ehr,
Diß hat gehört Sion,

5. Die tochter Juda sich
Und dein gericht hoch loben,
Dein göttlich majestat
Uber die länder all
Hast du die höchste statt.

Thut freuen inniglich,
Du hast dich hoch erhoben,
Sich hoch gesetzet hat:
Und götter allzumahl

6. Die ihr gottsförchtig seyt,
Und thut euch böser sachen
Dann er die diener sein
Von der gottlosen hand
Er wil ihr schützer seyn,

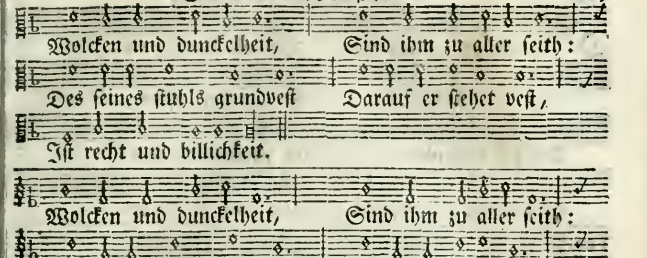
Hasset unehrbarkeit,
Gar nicht theilhafftig machen.
Wohl wird erretten sein,
Durch starcken widerstand,

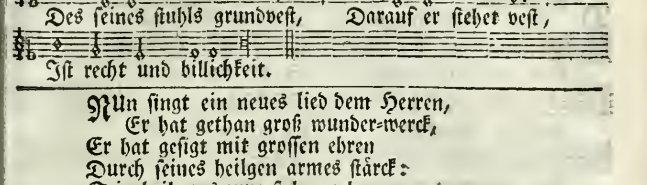
7. Den heilgen sein klar liecht
Die guthertzigen sehen
Kommt ihr gerechten her,
Und seine heiligkeit
Vergesset nimmermehr.

Aufgeht und herfürbricht,
Widrum groß freud aufgehen,
Freut euch im Herren sehr,
Zupreisen allezeit,

Der XCVIII. 98. Psalm.
Lobpreisende gerichts-posaune.
In der Melodey des 66. Psalmens.

Nun





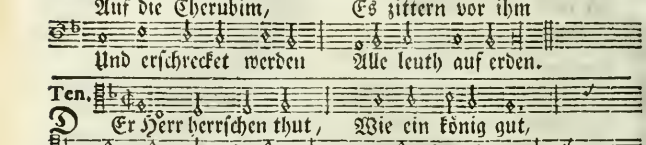
Nun singt ein neues lied dem Herren,
Er hat gethan groß wunder-werck,
Er hat gesigt mit grossen ehren
Durch seines heilgen armes stärck:
Sein heil uns zuverstehen geben,
Daß wir nicht zweifien sollen dran,
Und sein gerechtigkeit daneben
Vor allen völckern sehen lan.

2. Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit,
Sein treu und wahrheit lassen sehen,
Zuschützen Israel allzeit:
Das heil das er uns hat gesendet,
Hat man gesehen überall
An orten, da die welt sich endet,
Drum jauchtzet ihm mit reichem schall.

3. Frolocket ihm und jubilieret,
Ein schönes liedlein singet ihm,
Anstimmet, schreyet und psallieret,
Die harffen schlagt, erhebt die stimm:
Thut frisch in die trommeten blasen,
Posaunet vor dem König her,
Das meer brauß, die erd gleicher maassen,
Und was auf erd ist und im meer.

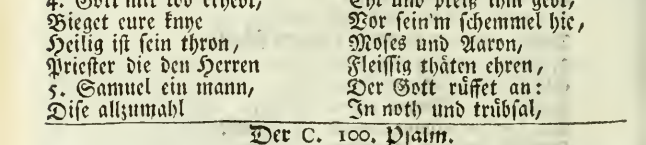
4. Die wasser-ströhm vor Gott dem Herren
Frolocken ihm all insemein,
Sich freuen wöllen Gott zu ehren,
Die hohen berg und harte stein:
Dann er kommt jetzund zuregieren
Auf erden das menschlich geschlecht,
Wohl er sein regiment wird führen
Und allem volck mittheilen recht.

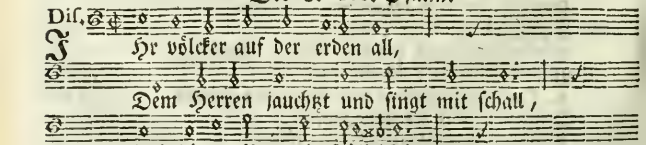
Der XCIX. 99. Psalm.
Beschriebenes reich Jesu Christi.



2. Groß ist Gott der Herr, Von gewalt und ehr
Auf dem berg Sion, Alle nation
Übertrifft er weit: Drum ihm danckbar seyt,
Des namm groß ist freylich Erschrecklich und heilig.
3. Dem König von macht Und ehr hochgeacht,
Unrecht nicht gefallt, Billichkeit er halt,
Gut gericht und recht In Jacobs geschlecht
Hat er wohl gehalten, Und stets lassen walten.
4. Gott mit lob erhebt, Ehr und preiß ihm gebt,
Bieget eure knye Vor sein'm schemmel hie,
Heilig ist sein thron, Moses und Aaron,
Priester die den Herren Fleissig thäten ehren,
5. Samuel ein mann, Der Gott rüffet an:
Dise allzumahl In noth und trübsal,

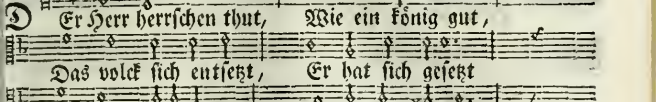
Der C. 100. Psalm.



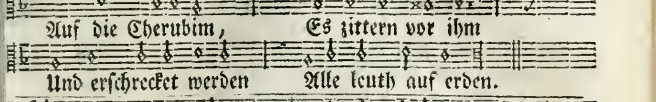


Trett

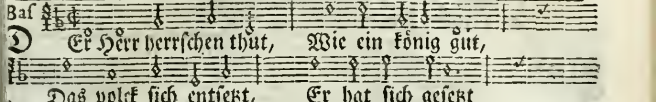
Alt.



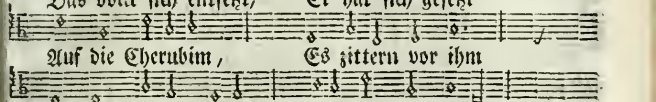
Er Herr herrschen thut, Wie ein König gut,



Das volck sich entsetzt, Er hat sich gesetzt

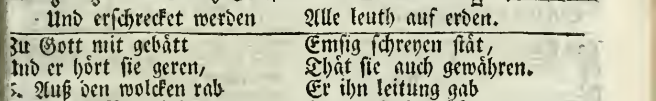


Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm

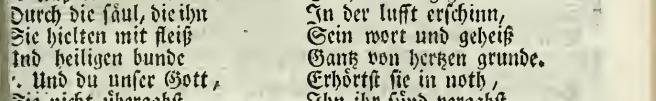


Und erschrecket werden Alle leuth auf erden.

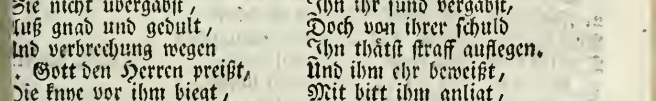
Baß



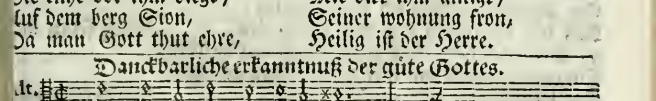
Er Herr herrschen thut, Wie ein König gut,



Das volck sich entsetzt, Er hat sich gesetzt



Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm

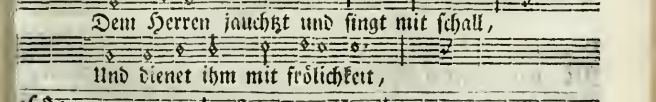


Und erschrecket werden Alle leuth auf erden.

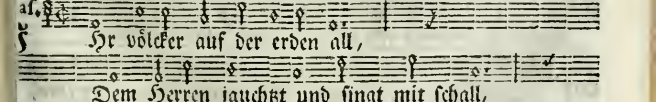
Zu Gott mit gebätt Emsig schreyen stät,
Und er hört sie geren, Thät sie auch gewähren.
5. Auß den wolcken rab Er ihn leitung gab
Durch die säul, die ihn In der lufft erschinn,
Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß
Und heiligen bunde Gantz von hertzen grunde.
7. Und du unser Gott, Erhörtst sie in noth,
Sie nicht übergabst, Ihn ihr sünd vergabst,
Auß gnad und gedult, Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen Ihn thätst straff auflegen.
9. Gott den Herren preißt, Und ihm ehr beweißt,
Die knye vor ihm biegt, Mit bitt ihm anligt,
Auf dem berg Sion, Seiner wohnung fron,
Da man Gott thut ehre, Heilig ist der Herre.

Danckbarliche erkanntnuß der güte Gottes.

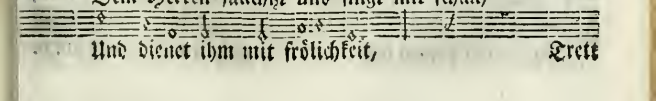
Alt.



Ihr völcker auf der erden all,

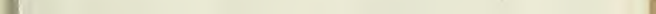


Dem Herren jauchtzt und singt mit schall,



Und dienet ihm mit frölichkeit,

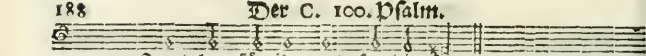
Baß.



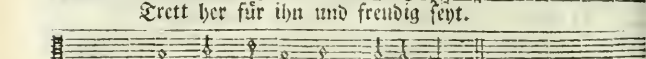
Ihr völcker auf der erden all,

Dem Herren jauchtzt und singt mit schall,

Und dienet ihm mit frölichkeit,



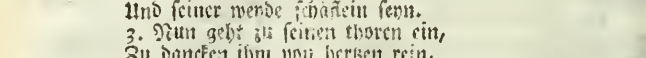
Trett her für ihn und freudig seyt.



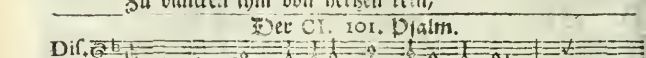
Trett her für ihn und freudig seyt.

2. Wüßt, daß er sey der wahre Gott,
Der uns ohn uns geschaffen hat,
Wir aber sein arme gemein
Und seiner wende schäflein seyn.
3. Nun geht zu seinen thoren ein,
Zu dancken ihm von hertzen rein,

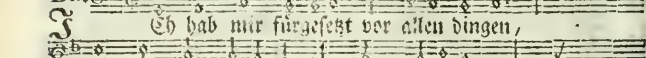
Der CI. 101. Pſalm.



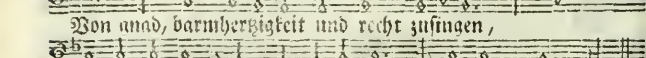
Dis. Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen,



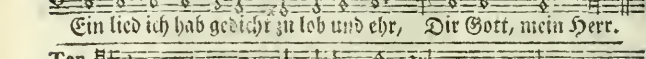
Von gnad, barmhertzigkeit und recht zusingen,



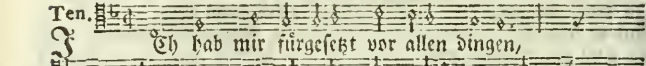
Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.



Ten. Ich hab mir fürgesetzt vor allen dingen,



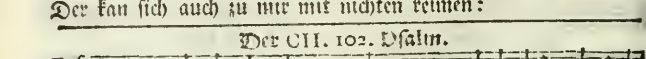
Von gnad, barmhertzigkeit und recht zusingen,



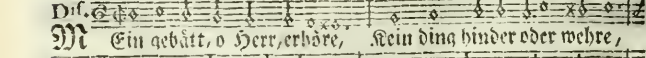
Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.

2. Fürsichtig und unsträfflich wil ich leben,
Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben,
Daß ich mein hauß treulich und wohl regier, Ist mein begier.
3. Kein böse sach wil ich mir lieben lassen,
Die übertretter pfleg ich sehr zuhassen,
Auß ihn ich keinen um mich leiden kan, Noch sehen an.
4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen,
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen,
Ein boßhafftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.
5. Der seinen nächsten heimlich thut verleumen,
Der kan sich auch zu mir mit nichten reimen:

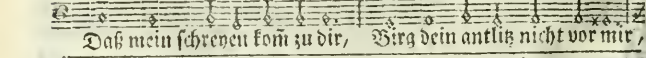
Der CII. 102. Pſalm.



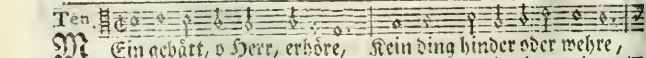
Dis. Mein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,



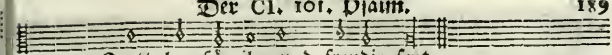
Daß mein schreyen kom zu dir, Birg dein antlitz nicht vor mir,



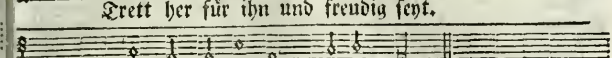
Ten. Mein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,



Daß mein schreyen kom zu dir, Birg dein antlitz nicht vor mir,



Trett her für ihn und freudig ſeyt.

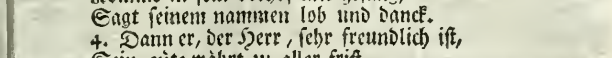


Trett her für ihn und freudig ſeyt.

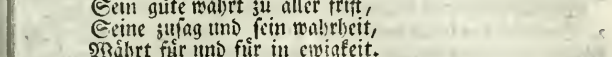
Kommt in ſein vorhof mit geſang,
Sagt ſeinem nammen lob und danck.
4. Dann er, der Herr, ſehr freundlich iſt,
Sein güte währt zu aller friſt,
Seine zuſag und ſein wahrheit,
Währt für und für in ewigkeit.

Fürſichtiger regenten-ſpiegel.

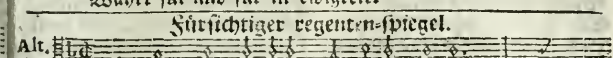
Alt.



Ich hab mir fürgeſetzt vor allen dingen,

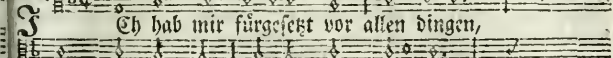


Von gnad, barmhertzigkeit und recht zuſingen,

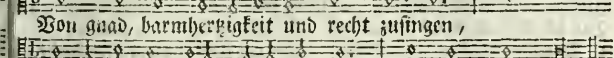


Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.

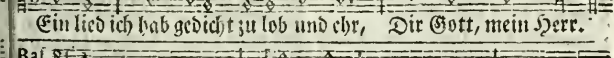
Baſ.



Ich hab mir fürgeſetzt vor allen dingen,



Von gnad, barmhertzigkeit und recht zuſingen,

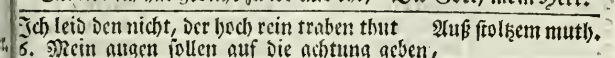


Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr, Dir Gott, mein Herr.

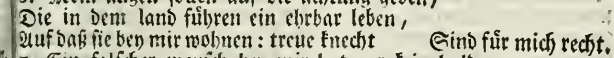
Ich leid den nicht, der hoch rein traben thut Auß ſtoltzem muth.
6. Mein augen ſollen auf die achtung geben,
Die in dem land führen ein ehrbar leben,
Auf daß ſie bey mir wohnen: treue knecht Sind für mich recht.
7. Ein falſcher menſch bey mir hat gar kein hulde,
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde,
Die lugenmäuler kommen mir auch nicht Für mein geſicht.
8. Früh ich des lands gottloſe thu vertreiben,
Ich laß der übelthätern keinen bleiben,
Auf daß ich halt die ſtatt des Herren mein Sauber und rein.

Der fünffte Buß-Pſalm.

Alt.

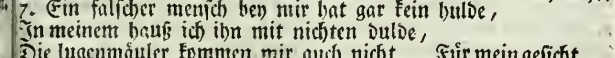


Mein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,

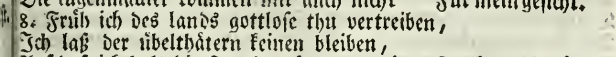


Daß mein ſchreyen kom zu dir, Birg dein antlitz nicht vor mir,

Baſ.



Mein gebätt, o Herr, erhöre, Kein ding hinder oder wehre,



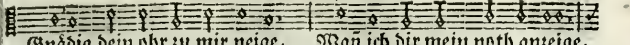
Daß mein ſchreyen kom zu dir, Birg dein antlitz nicht vor mir,

Gnädig dein ohr zu mir neige, Wañ ich dir mein noth anzeige,
Wañ ich zu dir rüff und schreye, Mich zuhören nicht verzeuhe.
Gnädig dein ohr zu mir neige, Wañ ich dir mein noth anzeige,
Wañ ich zu dir rüff und schreye, Mich zuhören nicht verzeuhe.

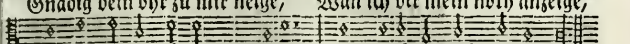
2. Dann die tag in meinem leben Hin sind gangen gleich und eben,
Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch,
Wie ein brand geleicher masse Ist mein hertz wie ein dürr grase
Daß ich auch mein brod zuessen Schier vor elend thu vergessen.
3 Mein haut haugt mir an den beinē Vor dem seufzen und dem wäinē
Auß betrübtem muth und sinn Ich wie ein rohrdummel bin.
In den grossen wüsteneyen Durch mein stät und kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen Welche in der einöd heulen.
4. Vor unruh ich immer wache, Wie ein sperling auf dem dache,
Der verlassen und einsam, Meine feind die mir sind gram,
Ohne maß mich schmähen täglich Die mich lästern thun unsäglich
Einem ein unglück zufluchen Bey mir ein exempel suchen.
5. Aesch ist wie mein brot gewesen, Die ich pfleg für speiß zuessen,
Mein getränck gewesen ist Mit den zähren gar vermischt,
Von deins grossen zorens wegen: Dann du dich so ließst bewegen,
Daß du mich aufhubst, und wider Warffest zu der erden nider.
6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten weggewichen,
Ich bin gar dürr gleicher maß Wie ein abgemeyet graß,
Das widrum nicht kan bekleiben: Aber du wirst ewig bleiben,
Dein gedächtnuß, Herr, wird währen Ewig und ohn all aufhören.
7. Darum wölst du dich erheben, Eine maaß deim zoren geben,
Uber die statt Sion dich, Laß erbarmen gnädiglich:
Dann jetz ist die zeit verhanden, Das sonst lang ist angestanden,
Jetzund ist das stündlein komen, Daß sie werd zu gnad genommen.
8. Dañ deine knecht ob den steinen Wehklag han, und das bewäinen,
Daß sie die statt schön und groß Ligen sehen in ein'm kloß.
Dann werden die Heyden, Herre, Deinen nammen förchten sehre,
Alle König hie auf erden Dein majestät rühmen werden.
9. Dann da Sion lag darnider, Baute sie der Herre wider,
Er ließ seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit,

Der CIII. 103. Psalm.

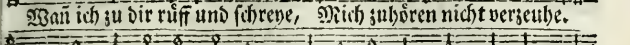
Dis. Un preiß mein seel den Herren lobesame,
Alles in mir lob seinen werthen nammē,
Ten. Un preiß mein seel den Herren lobesame,
Alles in mir lob seinen werthen nammē, Dazu



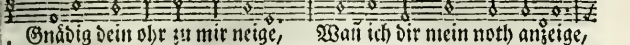
Gnädig dein ohr zu mir neige, Wañ ich dir mein noth anzeige,



Wañ ich zu dir rüff und schreye, Mich zuhören nicht verzeuhe.



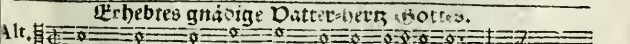
Gnädig dein ohr zu mir neige, Wañ ich dir mein noth anzeige,



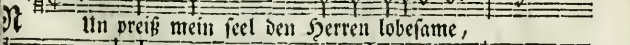
Wañ ich zu dir rüff und schreye, Mich zuhören nicht verzeuhe.

Er hat der elenden flehen, Gantz genädig angesehen,
Ihr geschrey und groß wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen.
10. Diß sol man mit fleiß auffschreibe, Daß es für und für mag bleiben
Auch hinfürter werd gedacht, Und auf kindes-kind gebracht:
Daß auch dise, so auf erden Sollen noch gebohren werden,
Gott hoch in dem himmel droben, Dern ding halben mögen loben,
11 Dañ er von der höh rab schauet Da sein heilgthum ist gebauet,
Von dem himmel sein gesicht, Auf die erd herab er richt,
Daß er anseh dern verlangen, Die da ligen hart gefangen,
Und daß er die rett auß nöthen, Die man richten sol und töden.
12. Daß des Herren nam̃ mit loben In Sion werd hoch erhoben,
Das lob seiner majestat In Jerusalem der statt:
Wann die völcker grosser summen Da zusammen werden kommen,
Und die König auch samt ihnen Gott dem Herren werden dienen.
13 Er hat mir geschwächt die stärke Auf dem weg, und wie ich mercke,
Mir verkürtzet meine tag, Darum sprach ich mit wehklag:
Mein Gott! laß mich nit verderben In der helfft meins lebens sterben
Wañ sich schon all ding verwenden Deine jahr sich nimmer enden.
14. Du hast den erdboden runde Vest gesetzt auf seinen grunde,
Durch deiner hand krafft und macht Ist der himmel vest gemacht,
Doch wird diß alles vergehen, Du, Herr, aber bleibst bestehen,
Wie gewand sie werden alten, Und ihr schönheit nicht behalten.
15 Und du wirst sie, Herr, dermassen Wann du wilt, verändern lassen,
Wie ein kleid das man vil trägt, Sich gar zu verschleissen pflegt:
Du bist, der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen,
Deine jahr kein end nicht wissen Und dir nimmermehr verfliessen.
16 Und derhalben auch nit minder Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit, Das ist bis in ewigkeit,
Deine fromme treue knechte Samt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und vest stehen, Und nimmermehr untergehen.

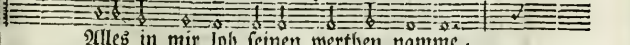
Erhebtes gnädige Vatter-hertz Gottes.



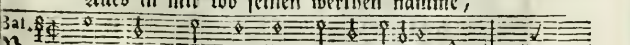
Alt. Un preiß mein seel den Herren lobesame,



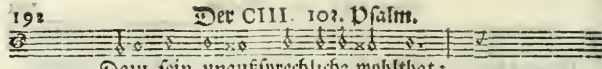
Alles in mir lob seinen werthen namme,



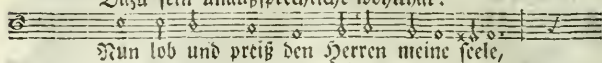
Bas. Un preiß mein seel den Herren lobesame,



Alles in mir lob seinen werthen namme, Dazu

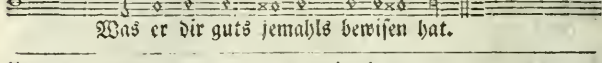


Dazu sein unaußsprechliche wohlthat:

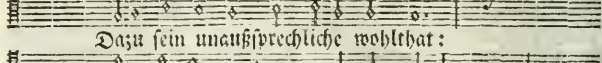


Nun lob und preiß den Herren meine seele,

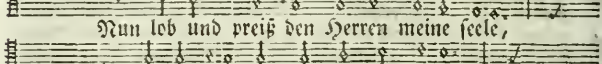
Und in vergessenheit mit nichten stelle,



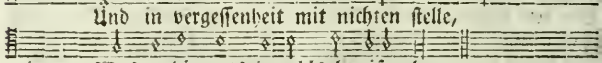
Was er dir guts jemahls bewisen hat.



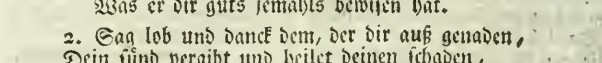
Dazu sein unaußsprechliche wohlthat:



Nun lob und preiß den Herren meine seele,



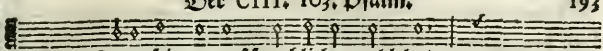
Und in vergessenheit mit nichten stelle,



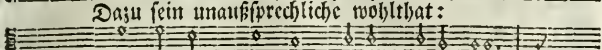
Was er dir guts jemahls bewisen hat.

2. Sag lob und danck dem, der dir auß genaden,
Dein sünd vergibt und heilet deinen schaden,
Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit,
Der auß verderbnuß dir errett dein leben,
Das mit gefahr des todes ist umgeben,
Crönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.
3. Der dich erhalt, und so vil dir geliebet,
Dir für dein mund zu deiner nothdurfft gibet,
Macht dich wie einen adler jung und neu:
Der denen recht mittheilt, die unrecht leiden
Von den, die sie verfolgen und sehr neiden,
So fromm, barmhertzig ist er und getreu.
4. Mosen er seine weg hat wüssen lassen,
Den kindern Israel geleicher massen,
Hat er sein grosse wunder-werck erzeigt.
Er ist der Herr, barmhertzig und sanfftmüthig,
Genädig und geduldig, fromm und gütig,
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.
5. Und ob er schon durch unser sünd verletzet,
Offtmahls von uns mit seinen gnaden setzet,
So zörnet er doch mit uns ewig nicht,
Er fahrt auch mit uns nicht so gar geschwinde,
Und handelt nicht mit uns nach unser sünde,
Vergilt auch nicht, was böß von uns geschicht.
6. Dann er sein güt so hoch ob den laßt walten,
Die ihn recht förchten, und vor augen halten,
So hoch der himmel ob der erden geht,
All unser schuld er von uns thut abwenden,
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.

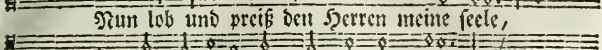
7. Wi



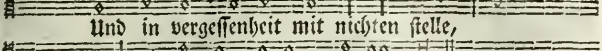
Dazu sein unaußsprechliche wohlthat:



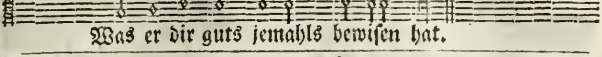
Nun lob und preiß den Herren meine seele,



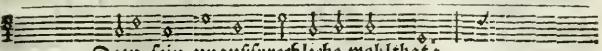
Und in vergessenheit mit nichten stelle,



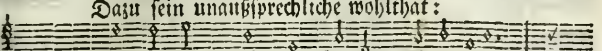
Was er dir guts jemahls bewisen hat.



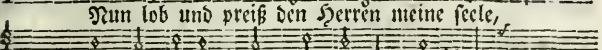
Dazu sein unaußsprechliche wohlthat:



Nun lob und preiß den Herren meine seele,



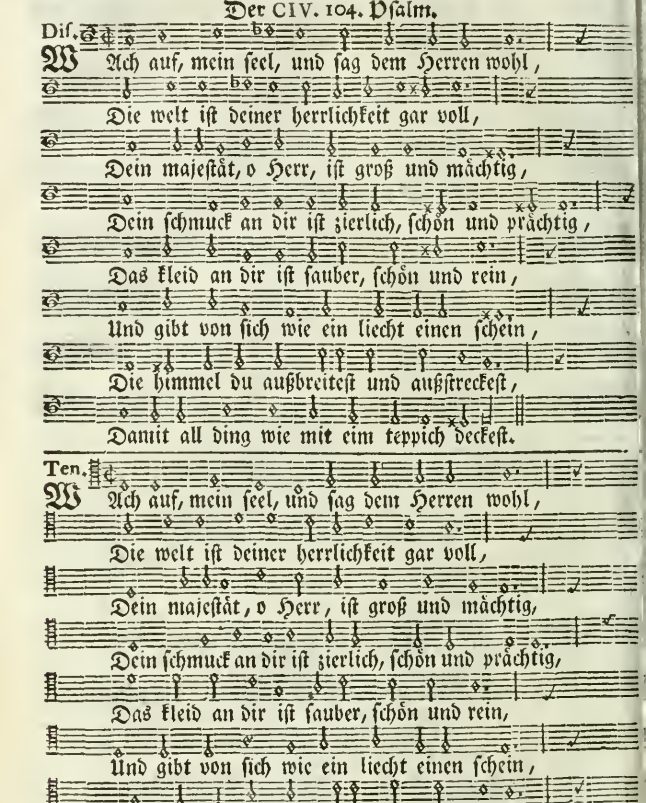
Und in vergessenheit mit nichten stelle,



Was er dir guts jemahls bewisen hat.

7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder,
Also erbarmt er sich auch der'n nicht minder,
Die ihn recht förchten, ihm bezeigen ehr:
Dann er weißt unser schöpfung und gebrechen,
Und daß wir arme leuth sind, und zurechen,
Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.
8. Des menschen leben ist gleich einem grase,
Es grünt daher, und blühet gleicher masse
Als eine blum auf einer heiden breit:
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet,
So fallt sie hin, verdorret und vergehet,
Man weißt dann nicht, wo sie stuhnd vor der zeit.
9. Des Herren gnad aber thut ewig währen,
Ja über die, die ihn förchten und ehren,
Und über kinds-kind seine gütigkeit,
Ich meyn bey den, die seinen bund vest halten,
Und in gedächtnuß sein gebott behalten,
Daß sie darnach also thun allezeit.
10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet,
Im himmel droben, da er sitzt und richtet,
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr engel Gottes lobet euern Herren,
Ihr starcke helden, die ihr außricht geren,
Was er euch heißt, und was ihm wohl gefällt.
11. Nun lobt den Herren ihr seine heerschaaren,
Und die ihr seinen willen thut bewahren,
Und als die diener den außricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpf des Herren,
Ihn loben und in seiner herrschafft ehren:
Mein seel den Herren ewig lob und preiß.

Der CIV. 104. Pſalm.

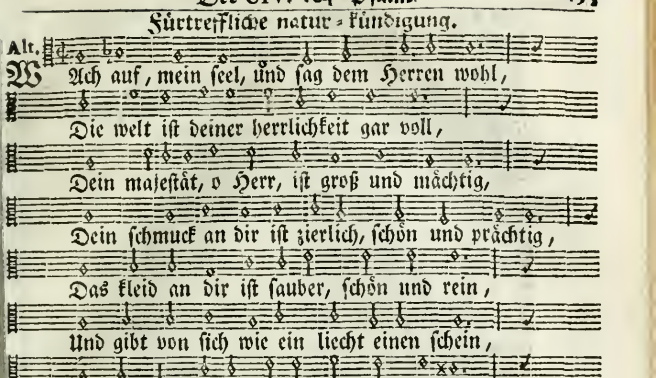


2. Das waſſer du um dich gewelbet haſt,
Wie einen tempel und ſchönen pallaſt,
Auf wolcken fahrſt du wie auf einem wagen,
Es müſſen dich des windes flügel tragen:
Zu englen macheſt du die ſchnellen wind,
Die du außſendſt gleich wie poſt-botten ſchwind,
Donner und blitz mit ihren feuer-flammen,
Haben bey dir der dienern amt und nammen.
3. Geleget haſt du dem erdboden rund,
Durch deine gegenwaag ein veſten grund,

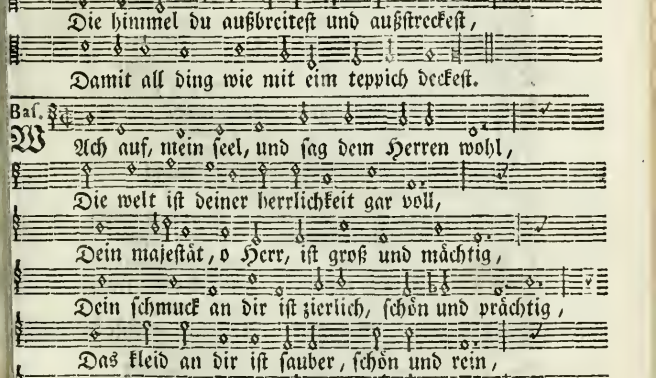
Auf

Fürtreffliche natur-kündigung.

Alt.



Bas.



Auf dem er bleiben wird zu allen zeiten,
Und sich nicht lan bewegen auf dein seithen:
Zuvor war er bedecket mit dem meer,
Das wasser wie ein kleidung gieng umher,
Die wasser-fluten über ihn herflossen,
Die hohen berg sie auch gar übergossen.
4. Bald aber, da du ihn gedräuet hast,
Von dannen sie geeilet haben vast:
Da sie den donner deiner stimm vernahmen,
Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen:

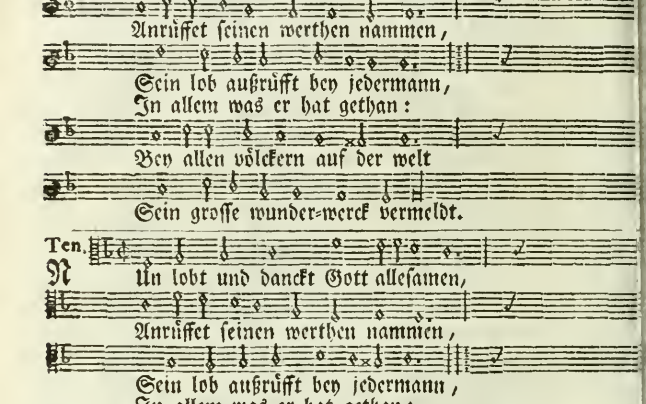
Die berg sah man aufgehen überall,
Hernider sekten sich die tieffen thal,
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben,
Wie du ihm den einmahl hattst eingegeben.
5. Das meer sein gräntz behielt mit dem bescheid,
Daß es nicht drüber außfluß anderweit,
Und daß forthin die hoch erhoben erden,
Von ihm nicht mehr solt überschwemet werden.
Du hast die brunnen-quellen allzumahl
Verordnet in die gründ und tieffe thal,
Daselbst die bäch, und flüß die sich ergiessen,
Zwüschen den bergen her mit rauschen fliessen.
6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld,
Dazu das wild das da bewohnt die wäld,
An disen wassern und den frischen brünnen
Sich tränken und allda erquicken können.
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vöglen, die unter dem himmel schon
Auf grünen zweigen sitzen und hübsch singen
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.
7. Die berg befeuchtest du von oben rab,
Und das ist auch ein himmelische gaab,
Daß du also durch deine milte hande,
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vieh und thieren allzumahl
Zum futter wachsen lassest überall,
Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und geträid nothdürfftig zu dem leben.
8. Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein,
Brot gibst du ihm, auf daß er starck mag seyn,
Das öl gibst du ihm auch geleicher weise,
Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleisse:
Von dir die bäum bekommen ihren safft,
Die cedern, die du durch dein göttlich krafft
Geyflantzt, und auf den Liban hast gesetzet,
Die werden da vom regen fein genetzet.
9. Daselbst der sperling auch zunisten pflegt,
Dahin er dann die seinen eyer legt,
Der reiger auch daselbsthin baut sein näste,
Und macht sein wohnung auf der tannen äste:
Die hohen berg der hirsch und dame sucht,
Und hat auch auf dieselben sein zuflucht,
Es wohnen auf den felsen die kaninnen,
Und sich verbergen in den klüfften drinnen.
10. Du hast gesetzt den mond in himmel klahr,
Zum unterscheid der monaten im jahr.
Die sonn weißt wo sie sich sol niderlassen,
Und weißt dahin zu halten ihre strassen.
Du hast das finstre in die lufft gemacht,
Dadurch vom tag gescheiden wird die nacht,
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen

Her-

Herfür auß ihren hölen zubewegen.
11. Die jungen leuen auch geleicher weiß
Bey Gott dem Herren suchen ihre speiß,
Vor grossem hunger nach dem raub sie brüllen,
Sich satt zuessen, und den bauch zufüllen.
Wann aber früh die sonn widrum herleucht,
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht,
Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen,
Bis es widrum zudunckeln thut beginnen.
12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht,
Und seim beruff nach an die arbeit geht,
Es sey auf acker, wiesen oder garten
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.
O wie sind deine werck so wunderbahr,
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar,
Sie können alle nicht erzehlet werden,
Der gütern dein ist voll die gantze erden.
13. Was nun belangt das grosse breite meer,
Kein mensch wird zehlen können nimmermehr,
Die fisch und thier, die groß und klein darinnen,
Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen.
Darauffen gehen her die grossen schiff,
Die wallfisch schwimmen auch darunter tieff,
Die du darein gesetzt hast, um deßwillen
Daß sie da schertzen mögen und fein spihlen.
14. Es warten auf dich, Herr Gott, alle thier,
Und heben ihre augen auf zu dir,
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten,
Sie samlen sich vor dir, und auf dich beiten.
Du sättigest und füllest sie mit lust,
Und wann du deine milte hand aufthust,
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen,
Dann du weißt wohl ihr nothdurfft außzurechen.
15. Verbirgst du aber dein gesicht vor ihn,
So zittern sie, und fallen flugs dahin,
Entzeuchst du ihn den athem, zu den stunden
Sind sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden:
Wann du sie aber nur anhauchst allein,
Bald sie sich widerum verneuen fein,
Dann sie da lebendig gemachet werden:
Du machest auch neu die gestalt der erden.
16. Dem Herren sey lob, ehr in ewigkeit,
Sein sey die majestät und herrlichkeit:
Der Herr hat sonderlich ein wohlgefallen
An seinen wercken und geschöpfften allen:
Von seinem anblick sich die erd bewegt,
Vor seinem grimm sie gar zubeben pflegt,
Von zittern man die berg auch rauchen spühret,
Wann sie der Herr ein wenig nur anrühret.
17. Psalmen ich singen wil Gott meinem Herrn,
So lang als in mir wird der athem währn,

Ich wil dem Herren all mein lebenlange
Zu ehren ſingen, weil ein lobgeſange.
Doch widrum bitt und wünſch ich von ihm das,
Daß er ihm mein geſang gefallen laß:
Dann wil ich mich von gantzem hertzen freuen,

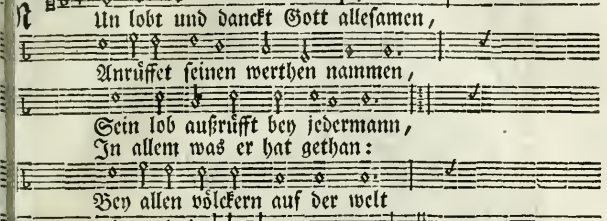
Der CV. 105. Pſalm.

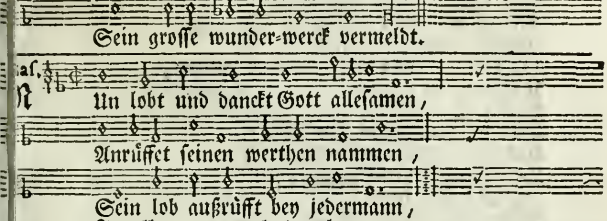


2. Pſalliert ihm und thut frölich ſingen
Von ſeinen groſſen wunder-dingen,
Rühmt ſeines werthen nammens ehr,
Die ihr ihn förcht von hertzen ſehr,
Es freu ſich jedes hertz und muth,
Der nach dem Herren fragen thut.
3. Den Herren ſucht ohn unterlaſſen,
Sein macht und antlitz gleicher maſſen,
Auf ſeine thaten habt gemerck,
Vergeßt nicht ſeiner wunder-werck,
Verkündiget ſeine gericht,
Die er mit ſeinem mund außſpricht.
4. Ihr, die von Abraham gebohren,
Den Gott zu ſeinem knecht erkohren,
Die ihr von Jacob auf die welt
Seyt kommen, und die Gott erwehlt.
Das iſt Gott unſer ſtarcker hort,

Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18. Die sünder und die da verachten Gott,
Werden all von der erden außgerott,
Also daß ihr mehr keiner bleib bey leben,
Mein seel den Herren sol mit lob erheben.

Geschicht-Chronick des erlößten Israels.





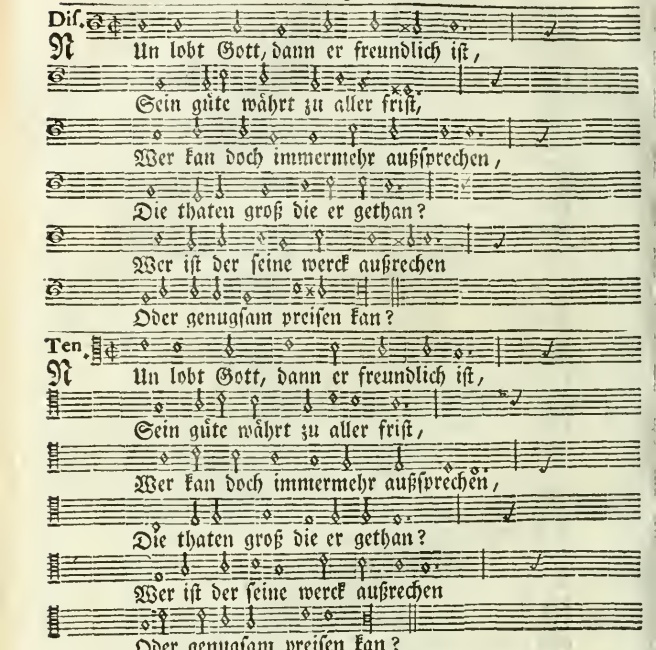
Der da regiert an allem ort.
5. Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde,
An sein zusag und wahres wort,
Das dann sol bleiben fort und fort,
Auch bis auf den tausenden stamm,
Den bund macht er mit Abraham:
6. Er denckt (sag ich) was er geschwohren
Dem Isac, den er ihm erkohren,
Und Jacob zugesagt gewüß,
Darauf er sich kühnlich verließ:
Daß Israel ein bündnuß wär,
Welches aufhöret nimmermehr.
7. Er sprach: ich wil dir (merck mich eben,)
Das Cananeisch land eingeben,
Dasselbig sol dein erbgut seyn,
Das dir die schnur wird raumen ein,

Wiewohl sie waren gar gering,
Nach anzahl wenig und frömdling.
8. Da fiengen sie bald an zuwandern
Von einem volck und land zum andern,
Und Gott der Herr stets bey ihn stuhnd,
Daß ihn kein mensch was schaden kunt,
Also daß er durch seine macht
Die König überall umbracht.
9. Meine gesalbten nicht beleidigt,
Meine propheten nicht beschädigt,
Er schickt auf erden hungers-noth,
Daß es ihn manglen thät an brot,
Darnach sendt er ihn einen mann,
Der ihnen gehen solt voran.
10. Das war Joseph der einem herren,
Zu einem knecht verkauft war fehren,
Derselb wurd in den stock gesteckt,
Und eisen an sein leib gelegt,
Bis es zeit war, daß Gott sein wort
Erfüllet und das setzet fort.
11. Sein weissag ihn in ansehn brachte,
Und ihm ein grossen nammen machte,
Daß auch der König etlich sandt
Die ihn entledigten der band:
Und hieß also der herrscher groß,
Den diener Gottes machen loß.
12. Uber sein hauß in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen,
Auf daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten seyn,
Daß er die eltsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.
13. Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben,
Jacob ein gast wurd im land Cham
Gott ließ zunemmen seinen stamm,
Gewaltig sie da worden seynd,
Ja mächtiger dann ihre feind.
14. Gott aber der Herr hochgeehret
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret,
Daß unter sie ein zweytracht kam:
Sie wurden seinem volck sehr gram,
Daß sie mit listen und unrecht
Zudämpfen dachten seine knecht.
15. Damahl er Mosen sandt zu ihnen,
Der ihm treulich und wohl thät dienen,
Auch Aron, den er ihm erwehlt,
Durch die er ihn für augen stellt,
Und machet männiglich bekannt
Sein wunder-werck im gantzen land.

16. Er

16. Er schickt ein finsternuß auf erden,
Daß es mußt alles dunckel werden,
Die zwen außrichteten mit fleiß
Gottes befehl und sein geheiß.
Zu blut er ihn das wasser macht,
Die fisch er tödet und umbracht.
17. Das erdrich wimmmelt gar vor krötten,
Also daß sie auch kriechen thäten
Bis in des königs kammer nein,
Und wann er sagt ein wort allein,
Da nahms unzifer überhand,
Es wurd voll läuß im gantzen land.
18. Für regen er thät hagel geben,
Mit feuer-flammen er die räben
Und feigbäum schlug, daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort, da kamen bald
Heuschrecken, käfer, ungezahlt.
19. Diß unzifer im land das grase
Und die frücht auf dem feld abfraße:
Er schlug im land die erstgebuhrt,
Die ersten erben, und außführt
Sein außerwehlt volck wohl besoldt
Mit silber und mit rothem gold.
20. Es war niemand in ihrem heere,
Der schwach und kranck gewesen wäre,
Daß die Egypter auch also
Des ihren außzugs waren fro,
Damit sie ihr nur wären loß,
Dann sie stuhnden in forchten groß.
21. Mit einer wolck er sie bedecket,
Die er fein über sie außstrecket,
Ein feuer er am himmel macht,
Das ihn vorleuchtet in der nacht,
Er gab ihn auch der wachtlen satt,
Wann man allein ihn darum bat.
22. Mit himmel-brot er sie thät speisen,
Die steinfels hart thät er aufreissen,
So daß das wasser sprung herauß,
Und lieff durch dürre ort mit prauß,
Dann er sein wort zu hertzen nahm
Und dacht an sein knecht Abraham.
23. Mit lust er sein liebs volck außführet,
Freud man bey den erwehlten spühret,
Der Heyden land er ihn eingab,
Mit allem ihrem gut und haab,
Daß sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24. Das thät er ihnen von deßwegen,
Daß sie giengen auf seinen wegen,
Und daß sie thäten sein geheiß,

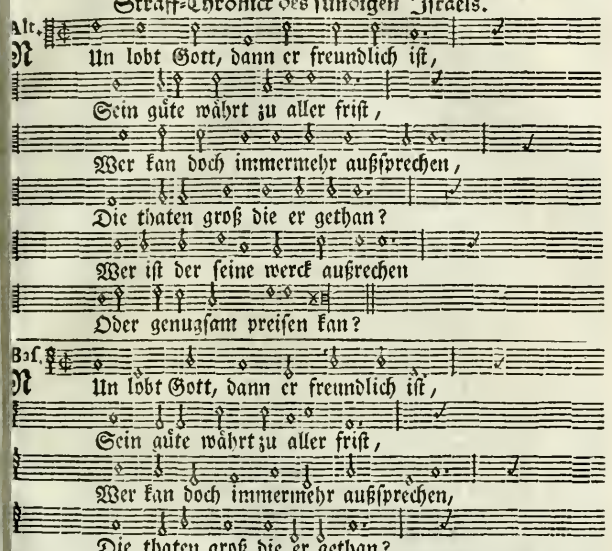
Und sein gesaz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit,
Drum lobet Gott in ewigkeit.



2. Wohl dem der die gebott Gotts hält,
Und sein thun darnach recht anstellt.
Denck an mich, Herr, durch deine liebe,
Die du gegen deinem volck trägst,
Besuch mich durch dein heil, und gibe
Mir deinen segen, wie du pflegst.
3. Daß ich der gütern werd gewährt,
Die den erwehlten sind beschehrt,
Und daß ich lust und freud bekomme,
Auß den freuden des volckes dein,
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.
4. Auch unsre vätter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir,
Wir han geführt ein gottlos wesen,
Begangen grosse sünd und schand,
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.

5. Die

Straff-Chronick des sündigen Israels.



5. Die treu die du an ihn gethan,
Haben sie nicht gesehen an,
Sind dir gewesen stets entgegen,
Dort bey dem meer, und rothen meer,
Doch halff Gott von seins nammens wegen,
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6. Das schilff-meer er bedräut und schalt,
Und es wurd trochen alßbald,
Er führt sie durch die tieff des wassers,
Wie durch ein öde wüsteney,
Erlößt sie von der hand des hassers,
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht
Frey, loß und ledig er sie macht.
Die feind das wasser thät ertrincken,
Daß auch davon nicht einer kam,
Da thäten sie seins worts gedencken,
Glaubten und lobten seinen namm.

8. Je-

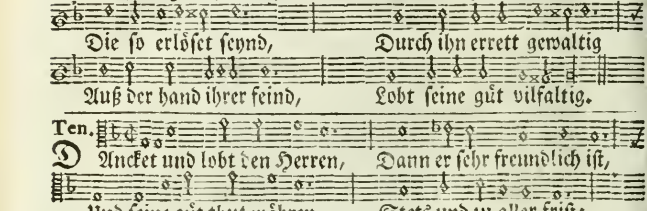
8. Jedoch vergassen sie alsbald
Des Herren wunder mannigfalt,
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten,
Ihr hertz ihn gar an wollust hafft,
Gott in der wüsten sie versuchten,
Zuprüffen seine macht und krafft.
9. Da wurd erfüllt ihr eigen will,
Zuessen er ihn gab so vil,
Daß sie davor ein eckel hätten,
Und sich im läger in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aron, die Gott hat erwehlt.
10. Die erde hat sich aufgethan,
Verschluckt Dathan und Abyran:
Uber die samlung der gottlosen
Das feuer kam, und sie verzehrt,
Ein kalb sie auf dem Horeb gossen
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11. Also verkehrten sie ihr ehr,
Das war nämlich ihr gott und herr
In form eins kalbs, das heu thut fressen:
Dachten an Gott nicht, den Heyland,
Sie hätten aller ding vergessen,
Die er thät in Egyptenland.
12. Sein wunder-werck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm,
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewisen an dem rothen meer,
Drum er durch sie gereitzt zu zoren,
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.
13. Da Moses der erwehlte mann,
Sich des nicht hätt genommen an,
Den dingen nicht bald wär vorkommen,
Und Gottes zoren abgekehrt,
Die straff, die Gott hat fürgenomen
Sie zuvertilgen hätt erwehrt.
14. Sie fragten nach dem land nicht mehr,
Darnach sie hätt verlangt so sehr,
An sein wort sie kein glauben hätten,
Sie murreten in ihrer hütt,
Und seiner stimm nicht folgen thäten,
Auß hartem starrigem gemüth.
15. Drum da sies machten gar zu grob,
Gott über sie sein hand aufhob,
Daß er sie in der wüst thät schlagen,
Und ihren saamen ällzumahl
Von einem ort zum andern jagen,
Im land zerstreuet überall.
16. Doch nicht vil zeit fürüber gieng,
Dem Bal Peor ihr hertz anhieng,

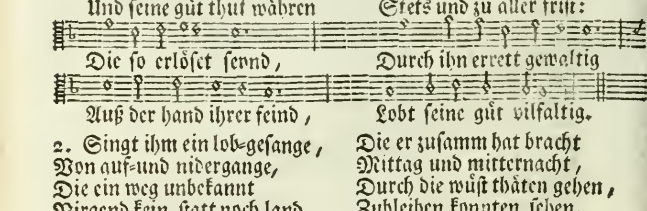
Daß

Daß sie der götzen opfer assen,
Vonwegen des hat Gott der Herr
Ein plag über sie kommen lassen,
Dann ihn ihr thun erzörnte sehr.
17. Dasselb mahl Phineas auftrat,
Und straffte ihre missethat,
Dadurch er solche straff aufhobe,
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd, und einem lobe,
Für und für bis in ewigkeit.
18. Zu zoren sie ihn reitzten da
Am hader-brunn zu Meriba,
Moses durch übels vil geübet,
Und hefftig wurd von ihn geplagt,
Daß er von hertzen sehr betrübet,
Schier etwas hätt zuvil gesagt.
19. Die Heyden sie nicht dämpften zwar,
Wie ihn von Gott gesaget war,
Sonder vermengten sich mit ihnen,
Und lehrneten ihr thun damit,
Und thäten ihren götzen dienen,
Das ihn zu eim fahl-strick gerieht.
20. Dann sie damahls auch ihre söhn
Desgleichen ihre töchter schön,
Dem teufel aufgeopfert haben,
Unschuldig blut vergiessen lan,
Ihr kinder sie zum opfer gaben
Den götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land
Mit blut durch ihr mördrische hand:
Sich selber greulich sie befleckten
Mit bösen thaten allerley,
Derhalben daß sie sich tieff steckten
In abgöttische hureren.
22. Da wurd Gott über sie bewegt,
Sein grimm sich wider sie erregt,
Gramschafft er über sein erb fasset,
Gab über sie den Heyden macht,
Bey den sie waren gar verhasset,
Und sie zu ihren herren macht.
23. Die ihren feind sie plagten sehr,
Und ihr hand lag auf ihnen schwer:
Offt rettet er sie auß gefahren,
Doch war stets wider ihn ihr rath,
Und daß sie untertrucket waren,
Das machet ihre missethat.
24. Doch hat er, als der gütig Gott,
Sie angesehen in der noth,
Erhört ihr seufzen und ihr schreyen
Gedacht an seines bundes eyd,
Also daß es ihn thät gereuen,

Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25. Widrum er ihn die gnädig macht,
Die sie in g'fängnuß hatten bracht:
Hilff Gott, bring uns widrum zusammen
Zerstreuet in der Heydenschafft,
So wöll'n wir loben deinen nammen,
Und rühmen dein göttliche krafft.

Der CVII. 107. Psalm.

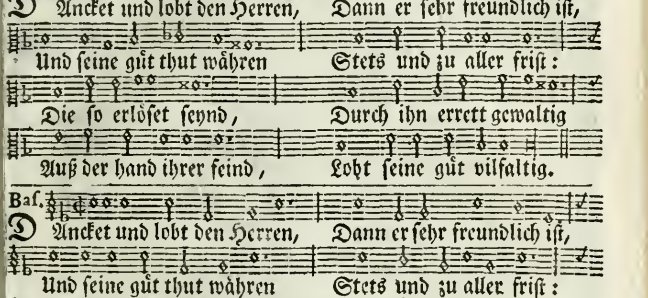




2. Singt ihm ein lob-gesange,
Von auf- und nidergange,
Die ein weg unbekannt
Nirgend kein statt noch land
3. Und da grosser gebrechen
Ihr seelen sehr thät schwächen,
In solcher anast sie Gott
Der sie auß aller noth
4. Fein er sie eine strassen
Sich da nider zulassen,
Die sollen nun mit schall
Und sagen überall
5. Daß er mit frischen quellen
Den hungerigen seelen
Die in der finsternuß
Mit marter und verdruß
6. Daß sie nicht han betrachtet
Des Höchsten rath verachtet,
Drum wurden sie gestrafft,
Niemand ihn rettung schafft,
7. Da sie nun in den nöthen
Da thät er sie erretten,
Die er zusamm hat bracht
Mittag und mitternacht,
Durch die wüst thäten gehen,
Zubleiben konnten sehen.
An speiß und auch an tranck
Und macht sie matt und kranck:
Sehnlich anrüffen thäten,
Genädig thät erretten.
Richtig geführet hat,
Da ein gebaute statt:
Gott für sein güt lobsingen,
Von disen wunder-dingen.
Die durstigen getränckt,
Die füll der speiß geschenckt,
Gefangen und geschlagen,
Schwehr eisen mußten tragen.
Gotts heilsame gebott,
Daraus gemacht ein spott,
Gezüchtigt mit vil plagen,
Da sie darnider lagen.
Zu Gott gerüffet han,
Und nahm sich ihrer an.

26. Gebenedeyet sey der Herr,
Gott Israel sey lob und ehr,
Gepreiset werd sein werther nammen:
Daß diß gewiß sey und werd wahr,
So sprech das volck nun alles Amen,
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Gnaden-Chronick des bußfertigen Israels.



Er macht sie los alsbald, Dann er die band zerrisse,
Und führt sie mit gewalt Auß des tods finsternisse.
8. Die wollen Gott lobsingen Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen Bezeugen überall:
Er stoßt auf und zerschlägt Die starcke ehrne thüren,
Die rigel fürgelegt Zerbricht er ohn anrühren.
9. Die narren und die thoren, Die ihre sünde plagt,
Und förchten Gottes zoren, Die ihr gewüssen nagt,
So ihn für speiß und tranck Sehr ecklen thut und grauen,
Daß sie auch schwach und kranck Den tod vor augen schauen.
10. Wan die nun zu ihm schreyen Als einem frommen Gott,
So thut er gnad verleihen, Hilfft ihn auß aller noth:
Wann er ein wort nur redt, So hilfft er auf den schwachen,
Vom tod er sie errett Und sie gesund thut machen.
11. Die wollen Gott lobsingen, Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen Bezeugen überall:
Gott sie von hertzen rein Danck opfern und erzehlen
Die wunder-thaten sein, Und die niemand verhelen.
12. Die mit den schiffen fahren Auf weitem tieffem meer,
Zu wasser mit gefahren Treiben handthierung schwehr,
Dieselben sein gewalt Verstehn auß seinen wercken,
Sein wunder mannigfalt Im tieffen wasser mercken.

13. Wann

13. Wann er zuspricht dem winde, Alsbald er sich erregt,
Er fahrt auß gantz geschwinde, Die wellen er bewegt,
Sie fahren auf von stund Und an den himmel schlagen,
Bald fallen sie zu grund, Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14. Sie daumlen hin und here, Gleich wie ein voller mann,
Kein rath sie finden mehre, Wie sie es greiffen an,
Doch da sie in dem fahl, Zu Gott dem Herren flehen,
So errett er sie all, Daß sie nicht untergehen.
15. Er bringt sch ön wetter wider Und stillt das brausend meer,
Er legt die wellen nider, Die sich erheben sehr:
Groß freud man alsdann spührt, Wann sich das meer thut stillen,
Zu land der Herr sie führt Nach ihrem wunsch und willen.
16. Die wollen Gott lobsingen Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen Bezeugen überall.
Sie sollen der gemein Gotts lob mit nicht verhalten,
Die wunder-thaten sein Auch rühmen bey den alten.
17. Die flüß er laßt vertreugen Außtrocknet nasse stell,
Er macht auch daß verseigen Die stäte wasser-quell,
Er macht auß fruchtbarm land Ein salz unfruchtbar erden,
Drum daß vil sünd und schand Daselbst begangen werden.
18. Er netzt mit schönen flüssen Die öden dürren ort,
Quell ihm da werden müssen Da alles ist verdorrt.
Und solche örter pflegt Hungrigen einzugeben,
Da man dann stätt anlegt Beysammen fein zuleben.
19. Das feld sie da besäyen, Und weinberg richten an,
Daß frücht all jahr aufgehen, Davon man leben kan:
Reichlich er segnet sie, Daß sie gemehret werden,
Und daß sich an dem vich Nicht mindern ihre herden.
20. Bald sie abnemmen wider, Und werden hart bedrängt,
Und sehr gedrucket nider, Geängstigt und gezwängt,
Die fürsten machet er Verächtlich und sie führet
Irr in der wüst umher, Da kein weg wird gespühret.
21. Er richt auf durch sein rechte Den armen der beschwehrt,
Wie ein herd sein geschlechte Mit kindern er vermehrt,
Das hertz vor freuden hopft, Den frommen die das sehen,
Das maul wird den gestopft, Die all boßheit begehen.
22. Die ding woll nun betrachten, Wer witz und weißheit hat,
So wird er drauß erachten Des Herren güt und guad.

Der CVIII. 108. Psalm.

In der Melodey des 60. Psalmens.

Davids einthronungs-seufzen.

HErr Gott, ich nun bereitet bin,
Daß ich von hertzen muth und sinn
Dir ein lied frölich singen wil,
Und dichten auf dem säiten-spiel:
Psalter und harff nun macht euch auf,
Stimmet und lautet fein zuhauff,
Dann ich mir nun hab fürgenommen
Für Gott den Herren früh zukommen.
2. Ich wil dich, Herr Gott, loben schon, Vor

Vor dem volck aller nation,
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von hertzens-grund vor männiglich.
Dann dein gnad und barmhertzigkeit,
Streckt sich über den himmel weit,
Und deine wahrheit dergeleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3. Uber den himmel dich erheb,
Dein ehr über der erden schweb,
Deinen geliebten hilff auß noth,
Reich ihm dein hand, erhör mich Gott:
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat, daß er mich erhört,
So daß Sichem von mir besessen,
Und der thal Suchot werd gemessen.
4. Auch Galaad gleicher gestalt
Sol kommen unter mein gewalt,
Manasse auch mein werden sol,
Ephraim darnach gleich so wohl
Als ein groß volck sol werden mein,
Und meines haubts macht und stärck seyn:
Juda mein königreich sol zieren,
Und wie ein gsatzgeber regieren.
5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß,
Darinnen ich wäsch meine füß,
Deß bin ich sicher und gewüß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu,
Auf Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubilieren,
Daß ich werd herrlich triumphieren.
6. Wer wil mich führen in die statt,
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst du's nicht thun, Herr Gott, mein hort,
Der du uns jagst von ort zu ort,
Und wolst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und ließst uns vor den feinden fliehen?
7. Send uns dein hülff von oben rab,
Vor unsern feinden uns handhab,
Dann menschlich hülff thut es gar nicht,
Es ist damit nichts außgericht.
Mit Gott wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleihen sieg,
Von feinden wird er uns erretten,
Und sie endlich mit füssen tretten.

Der CIX. 109. Psalm.

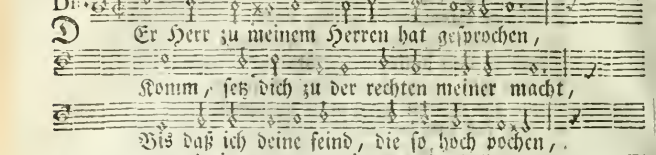
Feindseliger verleumder zugezogne straf.
In der Melodey des 28. Psalmens.

O Herr Gott, in dem ich mich rühme,
Schweig nicht, und mir ja nicht verstumme,
Dann der gottlose mich beschwehret,
Sein böß maul wider mich aufsperret,
Und redet lügen wider mich,
Mit seiner zungen giftiglich.
2. Ohn ursach böß sie von mir sagen,
Und grosse feindschafft zu mir tragen,
Weil ich sie hab geliebt zuvoren,
Drum werffen sie auf mich ein zoren,
Ich aber hab gericht in noth
Mein trost auf mein gebätt zu Gott.
3. Für guts han sie mir böß erzeiget,
Für lieb sind sie mir ungeneiget,
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe,
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seith.
4. Vor keim gericht muß er bestehen,
Allweg verurtheilt davon gehen,
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren.
Er leb nicht lang, ihm werd zuletst
Ein ander in sein amt gesetzt.
5. Sein kinder wäisen werden lasse,
Sein weib ein wittwe gleicher masse,
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden,
Von hauß verjagt auß hungers-noth
Rum müssen bättlen gehn nach brot.
6. Sein gut zukomm wuchrischen leuthen,
Die feind sein haab und gut außbeuten,
Niemand helff ihm, ob er schon klage,
Niemand mit ihm mitleiden trage,
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auf erden sich erbarm.
7. Sein saame muß von diser erden
Vertilgt und außgerottet werden,
Sein stamm im andern glid aufhöre,
Der Herr vergesse nimmermehre,
Der seinen vättern missethat,
Die ihr jeder begangen hat.
8. Die sünd vor Gott bleib unverdecket
Damit sein mutter war beflecket,
Sonder ihr schuld, kein außgenommen,
Laß Gott nicht auß sein augen kommen,
Sein guter namm von diser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9. Derhalben daß er sich der armen
Ihn hülff zuthun nicht wolt erbarmen,
Sonder der elenden personen

Sie zuvertilgen nicht thät schonen,
Verfolget sie bis auf den tod
Die sonst stuhnden in grosser noth.
10. Er hat den fluch allzeit begehret,
Drum er ihm billich widerfähret,
Er hat ihm nicht gewünscht den segen,
Drum sol er ihm auch nicht begegnen,
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.
11. Der fluch in ihn hinein thu fliessen,
Wie man in ihn thät wasser giessen,
Der fluch auch geh in ihn hineine,
Wie kräfftig öl in das gebeine,
Der fluch bey ihm sey allezeit,
Damit er sich gürt und bekleid.
12. Dise belohnung wöll Gott geben
All denen die mir widerstreben,
Auß feindschafft, die sie zu mir tragen,
Wider mein leben böses sagen,
Du aber, lieber Herr und Gott,
Thu mir beystehen in der noth.
13. Ich tröst mich deiner gnad und güte,
Durch deinen nammen mich behüte,
Ich bin arm, elend, und mit schmertzen
Hefftig verwundt in meinem hertzen,
Ich fahr dahin, und bald verschwind
Wie schatten wann die nacht beginnt.
14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben,
Man thut mich wie heuschrecken treiben,
Ja meine knye wie einem krancken
Vor fasten knicken mir und wancken,
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr,
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15. In meiner trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegen,
Schütteln die köpf, wann sie mich sehen,
Mich zuverspotten und zuschmähen:
Du aber, Herr Gott, steh mir bey,
Durch deine güt errett mich frey.
16. Wann sie sich wider mich auflegen,
Alsdann setz sie in schand dagegen,
Daß ich werd frölich guter dinge,
Schamröth und schmachheit sie umringe:
Sie werden mit verächtlichkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17. Es sol mein mund vor allen dingen
Das lob Gottes des Herren singen,
Ihn herrlich rühmen, der dem armen
Beysteht, sich seiner thut erbarmen,
Rett ihn vor den auß aller noth,
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

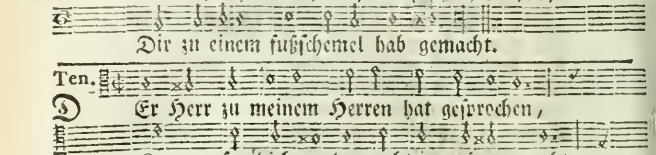
Der CX 110. Psalm.

Dis.



Er Herr zu meinem Herren hat gesprochen,
Komm, setz dich zu der rechten meiner macht,
Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,
Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

Ten.



Er Herr zu meinem Herren hat gesprochen,
Komm, setz dich zu der rechten meiner macht,
Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,
Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

2. Den scepter auß Sion der Herr wird senden,
Dir zu bekräfftigen dein regiment,
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen solt, und da seyn ein regent.
3. In zier deins heiligthums dein volck auf erden
In ein triumph dir willig dienen wird,
Der kindern dir gebohren sollen werden
So vil als thaus die morgenröth gebihrt.
4. Dann Gott der Herr hat dir ein eyd geschwohren,
Deß ihn gereuen wird zu keiner zeit,
Nach ordnung des Melchisedecks erkohren
Bist du ein Priester nun in ewigkeit.
5. Der Herr, welcher dir sitzt zu deiner rechten,
Wann er sich recht erzörnen wird einmahl,
Alsdann wird er die König groß von mächten
Zerschlagen, und endlich vertilgen all.
6. Uber die Heyden er sich wird erweisen,
Als einen richter der gerechtigkeit:
Das haubt der deinen feind wird er zerschmeissen,
Deß herrschafft sich erstrecket weit und breit.
7. Er wird auf dem weg trincken auß dem bache,
Welcher füruber fleußt und rauschet sehr,
Sein haubt wird er vonwegen der ursache
Aufheben hoch empor in aller ehr.

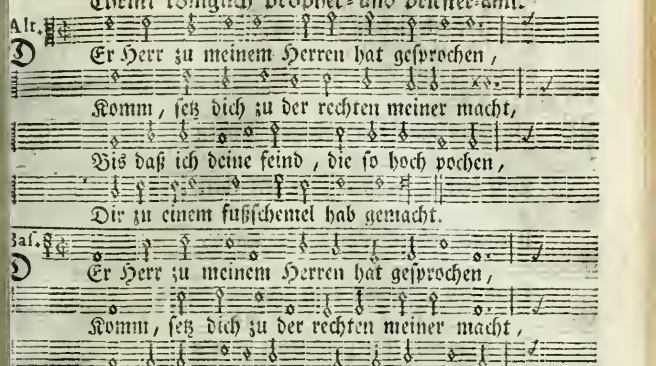
Der CXI. 111. Psalm.

Ubergrosse lieb und werck Gottes gepriesen.
In der Melodey des 24. Psalmens.

Ich danck dir, Herr, von hertzen rein,
Ich wil auch vor aller gemein,

Allwo

Christi königlich prophet- und priester-amt.



Allwo versammlet sind die frommen,
Bekennen deine herrlichkeit,
Dein lob zupreisen allezeit,
Hab ich mir in den sinn genomen.

2. Groß sind des Herren wunderwerck
Und wer drauf hat acht und gemerck,
Demselben sie ein lust gebähren,
Sein majestät und herrlichkeit,
Dazu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten währen.

3. Der Herr durch seine wunderthat
Ein nammen ihm bereitet hat,
Grosser barmhertzigkeit und güte,
Er hat gegeben ihre speiß
Den, die ihn förchten rechter weiß,
Sein bund führt er ihn zu gemüthe.

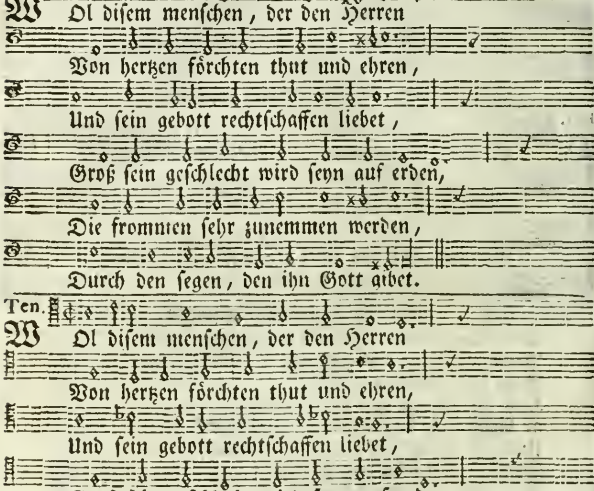
4. Vil grosse werck hat er gethan
Und solche sein volck wüssen lan,
Da er ihm gab das erb der Heyden.
Gerechtigkeit, recht und gericht,
Wahrheit und glauben man frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.

5. Seine gebott und sein befehl
Gewüß sind und ohn allen fehl,
Rechtschaffen, ewig und bewähret:
Er hat erlößt sein volck mit macht,
Und mit ihm einen bund gemacht,
Der immerdar und ewig währet.

6. Sein naṁe groß und heilig ist,
Des Herren forcht zu aller frist

Ist zu der weißheit ein anfange,
Der sein gebott halt stetiglich,
Des lob sol bleiben ewiglich,
Beständig und ohn untergange.

Dis

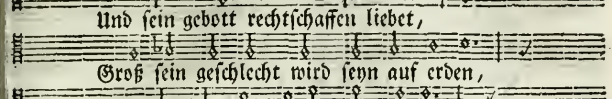


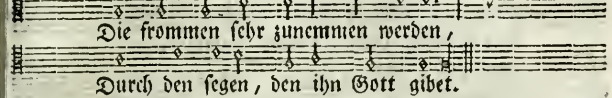
2. Mit reichthum wird er ihn begaben,
Das er in seinem hauß wird haben:
Sein grechtigkeit thut ewig währen,
Den frommen wird Gott lan aufgehen,
Ein liecht, daß sie im finstern sehen,
Sein gnad und güt recht zuerklähren.
3. Ein frommer gibt und leihet geren,
Niemand mit unrecht thut beschwehren,
Er bleibt wohl und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben,
Und darnach richtet all sein leben,
Des wird man ewiglich gedencken.
4. Er wird auch gar nichts darnach fragen,
Daß man ihm böses möcht nachsagen,
Sein hoffnung nur auf Gott thut stehen,

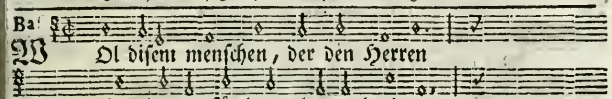
Sein

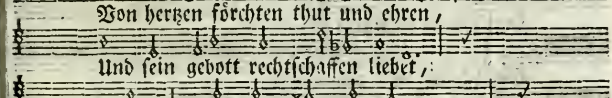
Der CXII. 112. Pfalm
Gottsförchtiger tugend-glückseligkeit.

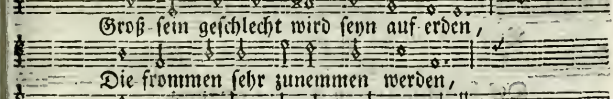
Alt.

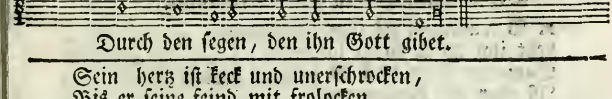




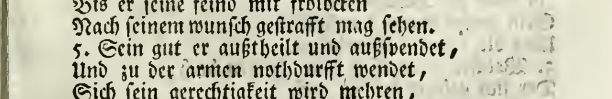


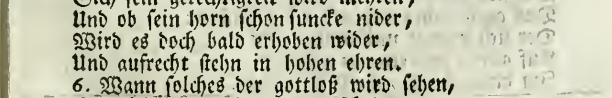


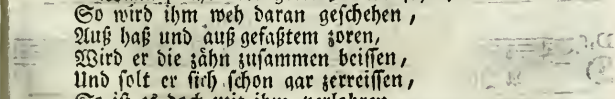


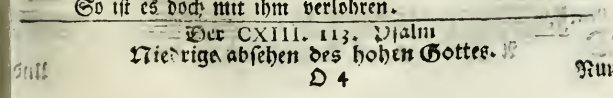


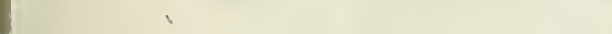
Ba:

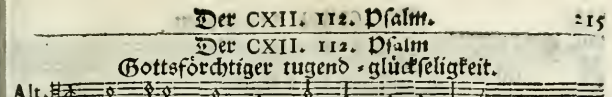








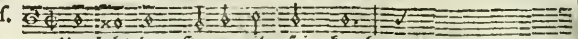




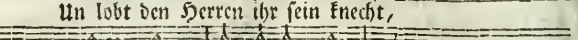
Sein hertz ist keck und unerschrocken,
Bis er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen.
5. Sein gut er außtheilt und außspendet,
Und zu der armen nothdurfft wendet,
Sich sein gerechtigkeit wird mehren,
Und ob sein horn schon suncke nider,
Wird es doch bald erhoben wider,
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6. Wann solches der gottloß wird sehen,
So wird ihm weh daran geschehen,
Auß haß und auß gefaßtem zoren,
Wird er die zähn zusammen beissen,
Und solt er sich schon gar zerreissen,
So ist es doch mit ihm verlohren.

Der CXIII. 113. Pfalm
Niedrige abseben des hohen Gottes.

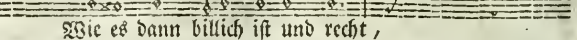
Dis.



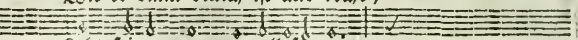
Un lobt den Herren ihr sein Knecht,



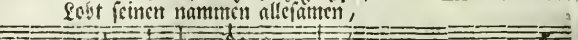
Wie es dann billich ist und recht,



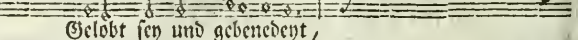
Lobt seinen nammen allesamen,



Gelobt sey und gebenedeyt,

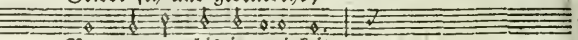


Von nun an bis in ewigkeit,

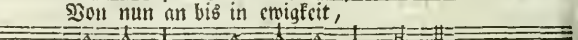


Des höchsten Herren werther nammen.

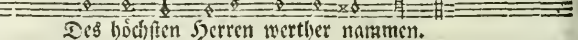
Ten.



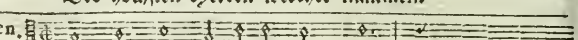
Un lobt den Herren ihr sein Knecht,



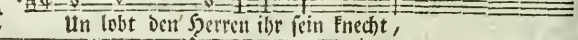
Wie es dann billich ist und recht,



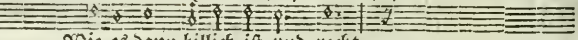
Lobt seinen nammen allesamen,



Gelobt sey und gebenedeyt,



Von nun an bis in ewigkeit,

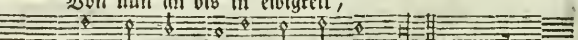


Des höchsten Herren werther nammen.

2. Von aufgang bis zum nidergang
Lobt ihn durch euren lobgesang,
Dann der Herr hoch im himmel droben
Ist über alle Heyden weit,
Sein majestät und herrlichkeit
Uber die himmel ist erhoben.
3. Welcher gleicht sich dem Herren doch,
Der sich gesetzet hat so hoch,
Daß auch nichts höhers wird gefunden:
Der sich nidrigt und umher sicht
Auf alles, was etwann geschicht
Im himmel und auf erd hie unden.

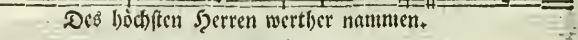
Der CXIV. 114. Psalm.

Dis.

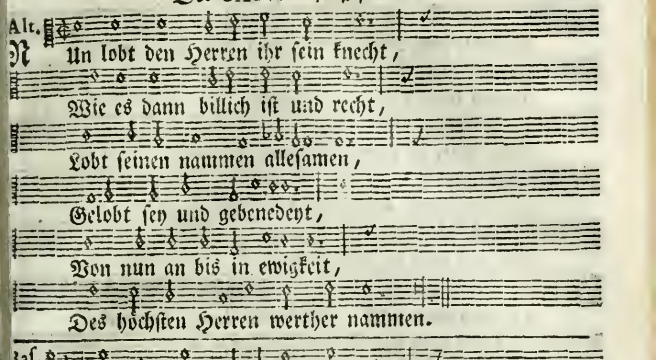


A Israel zog auß Egyptenland,

Ten.

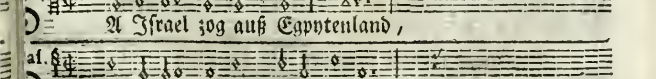


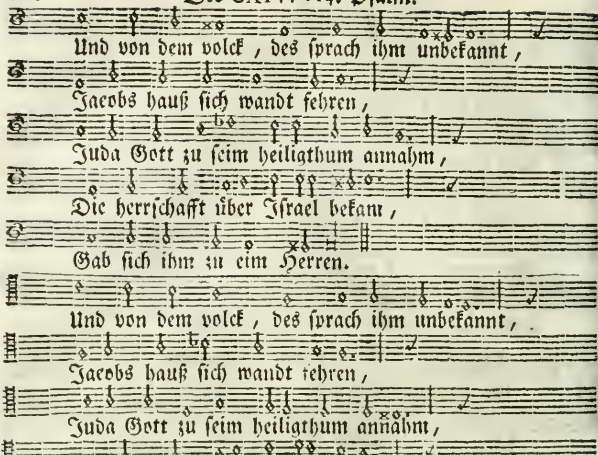
A Israel zog auß Egyptenland,



4. Er laßt im staub den armen nicht,
Sondern ihn auß dem kaht aufricht,
Erhöhet ihn in seinem stande,
Also, daß er ihn auch zuletst
Gleich hoch den andern fürsten setzt,
Uber das volck in seinem lande.
5. Des weibes leyd und traurigkeit
Vonwegen der unfruchtbarkeit,
In freud und wollust er verkehret,
Daß es ein kinder-mutter wird,
Und schöne kinderlein gebihrt,
Und mit der frucht das hauß vermehret.

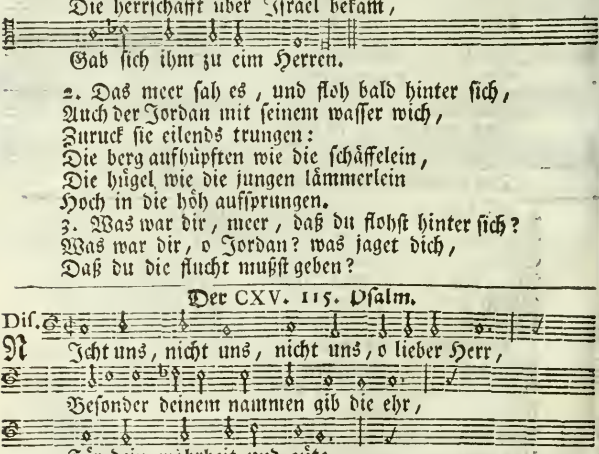
Israelitischer wunder-zug auß Egypten.



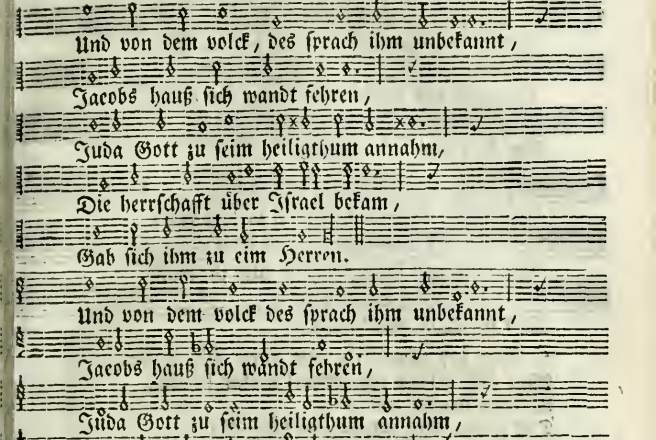


2. Das meer ſah es, und floh bald hinter ſich,
Auch der Jordan mit ſeinem waſſer wich,
Zuruck ſie eilends trungen:
Die berg aufhüpften wie die ſchäffelein,
Die hügel wie die jungen lämmerlein
Hoch in die höh aufſprungen.
3. Was war dir, meer, daß du flohſt hinter ſich?
Was war dir, o Jordan? was jaget dich,
Daß du die flucht mußt geben?

Der CXV. 115. Pſalm.

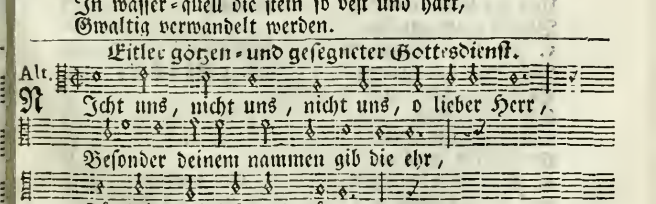


Wa

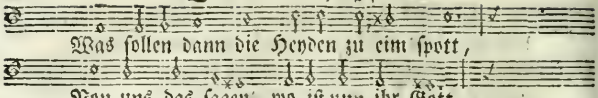


Was springt ihr berg gleich wie die lämmerlein ?
Ihr hügel wie die jungen schäfelein
Euch mußt empor erheben ?
4. Ja vor des Herren grimmigem gesicht,
Vor dem Gott Jacob, wann er zornig sicht,
Erbebt die gantze erden,
Durch ihn die fels in grosse see verkehrt,
In wasser-quell die stein so vest und härt,
Gwaltig verwandelt werden.

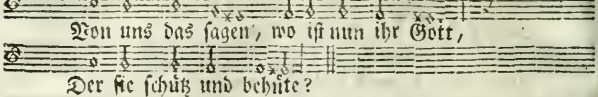
Eitler götzen- und gesegneter Gottesdienst.



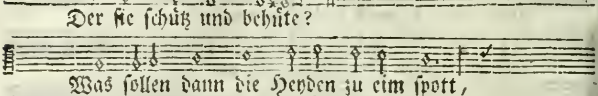
Was



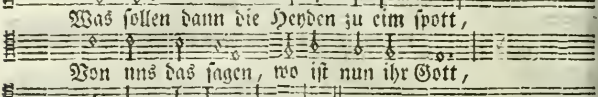
Was sollen dann die Heyden zu eim spott,



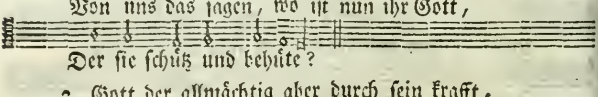
Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott,



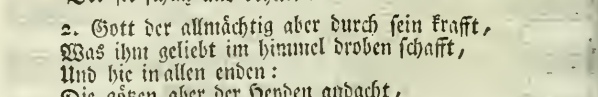
Der sie schütz und behüte?



Was sollen dann die Heyden zu eim spott,



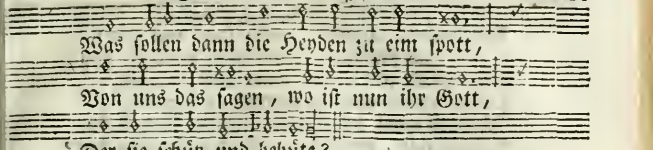
Von uns das sagen, wo ist nun ihr Gott,



Der sie schütz und behüte?

2. Gott der allmächtig aber durch sein krafft,
Was ihm geliebt im himmel droben schafft,
Und hie in allen enden:
Die götzen aber der Heyden andacht,
Sind nur auß silber und auß gold gemacht,
Und von menschlichen händen.
3. Sie haben mäuler und reden doch nicht,
Sie haben augen und doch kein gesicht,
Und sind ding ohne leben:
Sie haben ohren und nichts hören doch,
Sie haben nasen, doch ihn kein geruch,
Zuriechen ist gegeben.
4. Sie haben händ und greiffen nichts damit,
Sie haben füß und thun doch keinen tritt,
Durch den halß sie nichts sprechen:
Gleich ihnen die, von den sie sind gemacht,
Und die so sie anbätten mit andacht,
Billich man wol kan rechen.
5. Du aber Israel, auf Gott vertrau,
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau,
Er ist dein schilt und waaffen:
Du hauß Aron, auf Gott hoff und vertrau,
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau,
Er kan dir wohl rath schaffen.
6. Ein jeder der Gott förchtet, ihm vertrau,
Auf Gottes hülff und schutz stets hoff und bau,
Sich auf den schild verlasse:
Der Herr gedenckt an uns, dann er uns liebt,
Und Israel genad und segen gibt,
Arons hauß gleicher masse.
7. Er benedeyet beydes groß und klein,
Die ihn nun förchten thun von hertzen rein,
Als die getreuen knechte.
Der Herr euch segnen wöll forthin noch mehr,
Er wird euch segnen an leib, gut und ehr,

Und



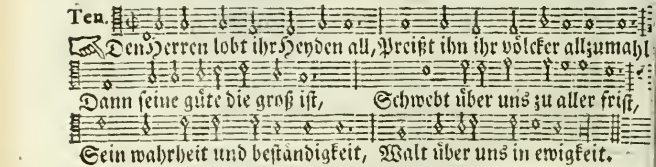
Und euer gantz geschlechte.
8. Der Herr euch hat gesegnet durch sein gnad,
Der himmel und die erd erschaffen hat,
Mit ihren schönen zieren,
Den himmel er für sich behielt allein,
Den menschen-kindern er die erd gab ein,
Darauffen zu regieren.
9. Niemand wird dich, o lieber Herre Gott,
Loben und preysen, wann er nun ist todt,
Und in der erd begraben:
Darum dieweil wir noch bey leben seyn,
Dem heiligen und werthen nammen dein,
Lob wir zugeben haben.

Der CXVI. 116. Psalm.
Herrliches danck-gelübde Davids.
In der Melodey des 74. Psalmens.

Ich lieb den Herren, und ihm drum danck sag,
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret,
Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret,
Anrüffen wil ich ihn mein lebetag.
2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod,
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen:
Vor angst der höllen hefftig mir thät bangen,
Ich war in jammer und in grosser noth.
3. Den nammen Gottes ich anrüffen thät,
Errett mein seel, bald er mir hülff bezeiget,
Der Herr gerecht ist, und zu gnad geneiget,
Die einfaltigen er behüt und rett.
4. Und da ich lag, und untertrucket war,
Da hatt er mir errett mein armes leben,
Drum wolst du dich mein seel zufriden geben,
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.
5. Dann du mein seel behüt hast vor dem tod,
Mein aug vor wänen, meine füß vor fallen:

Ich wil im land der lebendigen wallen,
Vor deinem angeſicht, mein Herr und Gott.
6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey,
Mein arme ſeel betrübt war und geplaget,
Derhalben ich auch in entzuckung ſaget:
Ich weiß wohl daß der menſch ein lügner ſey.
7. Sag nun, wie ich das Gott verdancken kan?
Frölich ich den danck-becher wil aufheben,
Und Gott der ſeinen wolthat zeugnuß geben,
Und ſeinen werthen nammen rüffen an.
8. Mein glübd ich ihn vor ſeines volcks gemein,
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten:
Der tod der ſeinen frommen außerwehlten,

Der CXVII. 117. Pſalm.



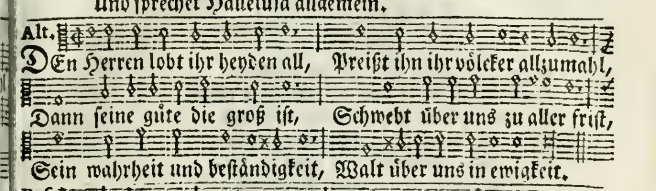
Der CXVIII. 118. Pſalm.

Lob ewig-währender güte Gottes.

In der Melodey des 66. Pſalmens.

DAnckſaget nun und lobt den Herren,
Dann groß iſt ſeine freundlichkeit,
Und ſeine gnad und güt wird währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Iſrael führ dir zu gemüthe,
Sein grundloſe barmhertzigkeit,
Bekenn und ſag, daß ſeine güte
Beſtändig bleib in ewigkeit.
2. Das hauß Aron ſag, daß des Herren
Barmhertzigkeit und gütigkeit
Beſtändig bleiben wird und währen
Von nun an bis in ewigkeit.
Die ſo Gott förchten und ihn ehren,
Sprechen daß Gottes gütigkeit
Und ſein barmhertzigkeit ſich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.
3. Ich rüfft hinauf zu meinem Herren, Wen

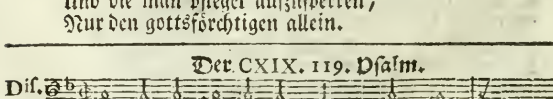
Dem Herren werth und theuer pflegt zuseyn.
9. Ich danck dir, Herr, mein helffer und Heyland,
Den du zu einem diener hast erkohren,
Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren,
Zerrissen hast du mir all meine band.
10. Danckopfern wil ich dir vor männiglich,
Vor allen wil ich deinen nammen loben,
Und was ich dir zuvor hab thun geloben,
Vor allem volck bezahlen williglich.
11. In den vorhöfen bey dem hause dein,
Und in Jerusalem wil ich dich ehren,
Darum kommt her und lobt mit mir den Herren,
Und sprechet Halleluja allgemein.



Wann ich in grossen ängsten stuhnd:
Und er anhöret mein begehren,
Und machte daß ich lösung fund.
Der Herr meynt mich mit allen treuen,
Er stehet bey mir allezeit,
Was solt ich mich vor jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leyd.
4. Der Herr mir treulich thut beystehen
Mit allen die auf meiner seith:
Mein lust ich wil an denen sehen
Die mich verfolgen nur auß neid.
Wil besser ist auf Gott zubauen
Dann einigen menschen auf der welt:
Auf ihn vil besser ein vertrauen,
Dann alle fürsten wird gestelt.
5. Die Heyden mich umher umringen,
Auf Gottes nammen ich vertrau,
Und hoff daß es mir soll gelingen,
Daß ich sie allesamt umhau.
Sie schwermen um mich wie die bienen,
Ich wil sie dämpfen, so daß auch
Ihr namme bald verlösch mit ihnen

Wie ein feuer im dorren-strauch.
6. Zurings umher sie mich umgeben
Und mich umringen überall:
Zu Gott wil ich der hoffnung leben
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen wollen,
An mir üben ein böse that,
Es hat dir nicht gelingen sollen,
Dann Gott in seinem schutz mich hat.
7. Der Herr ist meine macht und stärcke,
Er ist von dem ich sing und dicht,
Bey ihm ich hülff und trost vermercke,
Er ist mein heil und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall,
Gott hat gesigt mit seiner rechten,
Drum lobt man ihn mit reichem schall.
8. Der Herr sein rechte hat erhoben,
Dadurch beweißt sein grosse macht,
Ja solche werck die man muß loben,
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind solt dises wüssen eben,
Daß es nun dise meynung hat,
Daß ich nicht sterben sonder leben,
Und rühmen sol Gotts wunderthat.
9. Der Herr hat mich zur straff genommen,
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt, daß ich umkommen
Und also gar des tods solt seyn.
Drum thut mir auf des tempels pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem Herren an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.
10. Das sind die pforten unsers Herren,
Da die gerechten gehen ein,
Und die man pfleget aufzusperren,
Nur den gottsförchtigen allein.

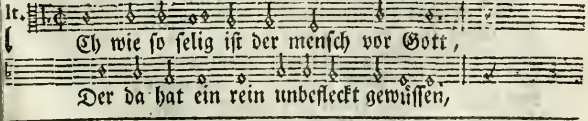
Der CXIX. 119. Psalm.

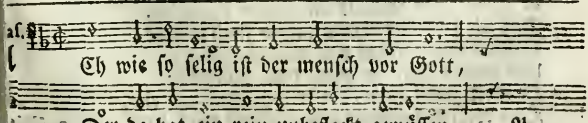


Und

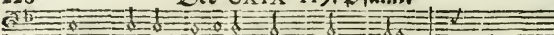
Da wil ich dich mit danckſag preiſen,
Daß du mich ſo demüthigeſt,
Doch mir widrum gnad thuſt beweiſen,
Und mich nicht gar verderben läßſt.
11. Der ſtein, der den bauleuthen pfleget
Untüchtig und unwerth zuſeyn,
Der iſt im bau alſo geleget,
Daß er iſt worden ein eckſtein.
Diß aber iſt von Gott geſchehen,
Der es alſo geordnet hat,
Daß wir alſo mit augen ſehen
Sein groſſe werck und wunderthat.
12. Diß iſt der tag ſo freudenreiche,
Den ihm der Herr hat zubereit:
Laßt uns nun fro ſeyn allzugleiche
Und loben Gott zu ſolcher zeit.
Drum ſey gebätten lieber Herre,
Schütz und beſchirm den könig dein,
Gelück und heil, Herr, ihm beſchehre,
In allem dem fürnehmen ſein.
13. Gebenedeyt ſey der im nammen
Des Herren kommt in herrlichkeit.
Gebenedeyt ſent alleſamen
Die ihr auß dem hauß Gottes ſeyt,
Der Herr iſt groß und ſtarck von kräfften,
Der uns erleuchtet alle klar,
Eure ſchlacht-ochſen thut anheften
An die hörner bey dem altar.
14. Du biſt mein Gott und Herr alleine,
Ich wil dir dancken ewiglich,
Ja du biſt der Herr, den ich meyne,
Den wil ich loben ſtetiglich.
Nun ſaget lob und danck dem Herren,
Dann groß iſt ſeine freundlichkeit
Und ſeine gütigkeit thut währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Guldenes alphabeth göttlichen worts.

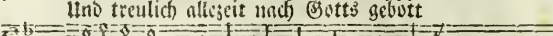




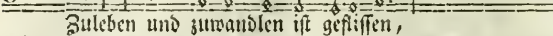
P



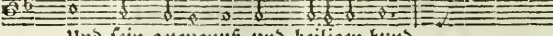
Und treulich allezeit nach Gotts gebott



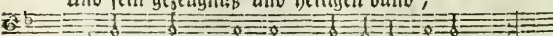
Zuleben und zuwandlen ist geflissen,



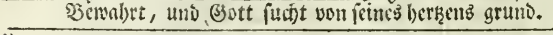
Und sein gezeugnuß und heiligen bund,



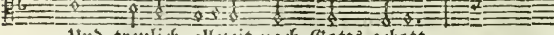
Bewahrt, und Gott sucht von seines hertzens grund.



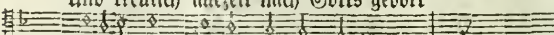
Und treulich allezeit nach Gotts gebott



Zuleben und zuwandlen ist geflissen,

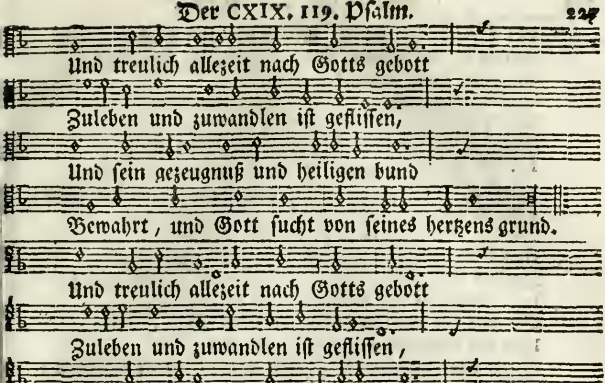


Und sein gezeugnuß und heiligen bund



Bewahrt, und Gott sucht von seines hertzens grund.

2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit,
Welche nicht unrecht oder übel handlen,
Und auf des Herren wegen allezeit
Geflissen sind in unschuld recht zuwandlen:
Deine gebott du fleissig uns befihlst,
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.
3. Ach Gott, solt ich doch nur so selig seyn,
Damit ich möcht auf deinen wegen gehen,
Und nach deinem gesatz mich halten fein,
Und wann ich doch auf dein gebott könnt sehen,
So hoffet ich, und mich versehen wolt,
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4. Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn,
Daß du deiner gericht mich unterwisen,
Welche ohn allen tadel sind und rein,
Auf dein gesatz wil ich nun seyn geflissen:
Ich bitt dich aber, o mein lieber Herr,
Daß du mich verlassen wölleſt nimmermehr.
5. Bericht mich eins, was thun nun junge leuth,
Damit sie leben unsträfflicher weise,
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich, o mein lieber Herr und Gott,
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6. Dein wort ich halt im hertzen vestiglich,
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze,
Sonder auf deinem weg bleib stetiglich,
Und deim gebott in allem thun nachsetze:
O Gott mein Herr, dir sey lob, preiß und ehr,
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.



7. Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht, die du uns gibst durch deinen munde,
Wil zuerzehlen unterlassen nicht:
Dein zeugnuß und dein wahrhafftiger bunde
Ist meine freud, und mir vilmehr gefält,
Dann all gut und all reichthum auf diser welt.
8. Es sol mein steter lust und übung seyn
In allem dem, das du uns thust befehlen,
Stets ich wil dencken auf die wege dein,
Daß ich derselben etwann nicht mag fehlen.
Auf deine recht ist all mein lust gericht,
Und der worte dein wil ich vergessen nicht.
9. Klärlich dein gnad beweis an deinem knecht,
Damit ich länger haben mag zuleben,
Und mich nach deinem wort mag halten recht:
Mein augen öffne, thu ihn klarheit geben,
Daß ich deine gesätz mit fleiß betracht,
Und derselben wunder nehme wohl in acht.
10. Ich bin auf diser erden wie ein gast,
Derhalben mir deine gebott erkläre,
Mein seel in mir, Herr, ist zermalmet vast,
Nach deinen rechten mich verlanget sehre,
Deine gericht zulehrnen allezeit
Hab ich gehabt ein grosse begirrlichkeit.
11. Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott,
Verflucht sind die, und billich hart zustraffen,
Die da abfallen von deinem gebott
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen,
Die mich also verachten mannigfalt,
Von deßwegen, daß ich deine zeugnuß halt.

12. Die grossen herren stechen sehr auf mich,
Wann sie beysammen sind, dein knecht dargegen
An deine recht gedencket stetiglich,
Deine zeugnussen mich zu freud bewegen,
Wie rathsleuth pflegen sie um mich zuseyn,
Bey den ich im fahl der noth rath such allein.
13. DAs leben mein im staub auf der erd leit,
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen,
Erquick mich doch nach deines worts wahrheit,
Da ich dir etwann sagt von meinen wegen,
Und dich anrüfft, so halffst du mir, Herr Gott,
Darum hilff mir noch, und lehr mich dein gebott.
14. Deiner befehl mich treulich unterweis,
So wil ich mich in deinen wundern üben,
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß,
Mein hertz zerschmeltzt, dann mich vil ding betrüben:
Hilff mir nach deines worts trost und zusag,
Daß ich widerum gestärcket werden mag.
15. Vom bösen falschen weg mich, Herr, ableit,
Auf rechter bahn deines gsatzes mich führe,
Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit,
Bring mich auf deiner wahrheit rechte spühre,
Deine gericht hab ich mir außerwehlt,
Und deine recht für mein angesicht gestellt.
16. Auf deine zeugnuß ist mein hertz gewandt,
Und nach denselben richt ich gantz mein leben,
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
Wann du wirst meinem hertzen lösung geben,
So wil ich mich befleissigen darauf,
Daß den weg deiner gebott ich stetigs lauff.
17. GWiger Gott, lehr mich den rechten weg,
Auf daß ich mich deiner gebott befleisse,
Und die bewahr bis an mein end allweg,
Gib mir verstand und mich recht unterweise,
Damit ich dein gesatz treulich bewahr,
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
18. Führ und leit mich, daß ich nicht irren thu,
Deiner gebott den richtsteig mir anzeige,
Dann ich hab grossen lust und lieb darzu,
Zu deinem zeugnuß mir mein gantz hertz neige,
Mit aller andacht und demüthigkeit,
Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.
19. Wehr meinen augen, daß sie etwann sich,
Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren,
Auf deinem weg erquick und stärcke mich:
Thu deinem knecht das in der that bewähren,
Das du ihm hast verheissen, der allzeit
Förchtet dich und ehret in demüthigkeit.
20. Nihm weg von mir all unehr schand und spott,
Davor ich mich muß förchten und befahren,

Deine

Deine gericht sind gut, zu deim gebott,
Dasselb zu lehrnen und vest zubewahren,
Hab ich ein hertzlichen lust und begir,
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.
21. THehrner beweiß deine barmhertzigkeit,
Dein hülff und beystand mir laß widerfahren,
Nach deiner starcken zusag und wahrheit,
Daß ich das maul stopf den, die mich nicht spahren
Zuschmähen und zulästern, daß ich mich
Auf dein wort verlassen möge vestiglich.
22. Das wort der wahrheit nihm nicht weg von mir,
Damit das bleib allzeit in meinem munde,
Auf dein recht steht mein hoffnung und begir,
Deine gesatz wil ich von hertzens grunde
Zu allerzeit bewahren fleissiglich,
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23. Wandlen ich wil in aller frölichkeit,
Derhalben daß ich deim befehl nachtrachte,
Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit:
Vor königen und herren groß von machte
Ich reden wil von deinem zeugnuß keck,
Und kein ding sol seyn, das mich davon abschreck.
24. Ich hab ein lust zu den gesätzen dein,
Und die gebott, die du uns hast gegeben,
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn,
Zu ihm ich meine händ pfleg aufzuheben,
Die ich von gantzem hertzen lieben thu,
Und von deinen rechten red ich immerzu.
25. GEdenck was du zuvor verheissen hast,
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget,
Darauf ich dann mein hoffnung hab gefaßt,
Und bin in meinem elend unverzaget,
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt, und mir hinweg nihmet all mein leid.
26. Die stoltzen leuth mich halten für ein spott,
Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet,
Daß ich darum abweich von deim gebott,
Sonder gedenck, wie du hast stets gerichtet:
Deine gericht sind mir gar wohl bewußt,
Die sind auch in allen nöthen mir ein trost.
27. Und gleicher weiß wie die gottlosen leuth,
Die von deinen gebotten sind gefallen,
Meinen gedancken machen traurigkeit,
So hab ich widerum zu offtern mahlen
Von deinem recht gesungen: da ich gar
Auß dem lande flüchtig und ein frömdling war.
28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht
An deinen nammen fleissig zugedencken,
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht,
Am meisten ich mich thu damit bekräncken.

Vor allen dingen ich mir das fürsetz
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesätz.
29. HErr Gott, du bist mein theil und höchstes gut,
Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen,
Daß ich dein göttlich wort hab wol in hut,
Vor deinem angesicht ich stets thu flehen,
Du wölst mir gnädig und barmhertzig seyn,
Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.
30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht,
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke,
All mein gedancken sind darauf gericht,
Zu deinem zeugnuß meine füß ich lencke,
Ich eil sehr und unsäumlich dahin streb,
Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.
31. Beraubet hat mich der gottlosen rott,
Geplündert, doch das gar unangesehen,
Vergiß ich nicht dein göttliches gebott,
Zu mitternacht ich offt pfleg aufzustehen,
Und dir zudancken in demüthigkeit,
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32. Zu solchen leuthen ich mich halt allein,
Die dich, Herr, förchten und vor augen haben,
Und halten sich nach den gebotten dein:
Der deiner güter reichen milten gaben
Ist alle welt voll, drum verleih mir, Herr,
Deiner gebotten rechten verstand und lehr.
33. JCh bin dein knecht, dem du vil guts beweißst
Nach deinem wort und trostlichem verheissen,
Drauff ich mich thu verlassen allermeist.
Eins rechten sinns wolst du mich unterweisen,
Verleih mir dein erkanntnuß hell und klar,
Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.
34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war,
Da thät ich gleich als in der irr umgehen,
Jetz halt ich mich an dein wort gantz und gar,
Mit höchstem fleiß ich stets darauf thu sehen:
Du bist ein gütiger und milter Herr,
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35. Die stoltzen dichten lügen wider mich,
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt, und bewahr dein lehr gantz fleissiglich:
Ihr hertz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen,
Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz,
Auf welches ich alle meine wolluſt setz.
36. Gut ist mirs, daß du mich genidrigt hast
Daß ich nun muß deinem gesatz nachtrachten,
Davor ich dann hab weder ruh noch rast:
Silber und gold, das man sonst groß thut achten,
Wie vil das sey, halt ich gering und schlecht,
Wann ich das ansehe, gegen deinem recht.

37. Kunſt

37. Kunstlich und fein mich hat gemacht dein hand,
Darum du mich deine gebott wolst lehren,
Auf daß ich dern mag haben ein verstand,
So werden sich die freuen, die dich ehren,
Welche das sehen, daß mir das geschicht,
Darum daß auf dein wort steht mein zuversicht.
38. Gerecht du in deinen gerichten bist,
Ich weiß, daß du niemand unrecht thust straffen,
Und daß mein straff auch wol verdienet ist,
Ich bitt dich drum, du wölst gnädig verschaffen,
Daß ich widrum getröstet werden mag,
Nach mir, deinem knecht, geschehener zusag.
39. Beweiß an mir deine barmhertzigkeit,
So werd ich leben, dann zu dein gebotten
Hab ich ein sonderlich begirrlichkeit,
Der stoltzen wird man dann hinwider spotten,
Die mich verdrucken under falschem schein,
Ich aber red von deinem befehl allein.
40. Ich wolt, daß sich zu mir hielt jedermann,
Auß denen die dich förchten und recht ehren,
Und deine zeugnuß wüssen und lieb han,
Mein hertz bleib rein, und laß sich nicht verkehren,
Sonder halt sich mit fleiß an dein gebott,
Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.
41. Laß meiner seel die weil ist vor begirr
Und hoffnung deines heils, biß daß geschehe,
Was du durch dein wort hast verheissen mir,
Sehnlich ich immer auf gen himmel sehe,
Und sag also zu dir: was saumst du dich,
Daß du nicht einmahl kommest und tröstest mich.
42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut,
Die gantz und gar verschrumpft ist und verhartet,
Dein recht ich mir gleichwohl laß seyn vertraut,
Wie lang sols währen, daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht,
Und die so mich thun verfolgen, straffest nicht?
43. Die stoltzen, den dein gesatz nur ein spott,
Die haben heimlich mir ein grub gegraben,
Aber all deine recht und dein gebott
In sich nur eitel lauter wahrheit haben:
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich,
Darum hilff mir, Herr, und schütz mich gnädiglich.
44. Sie haben mich schier um das leben bracht,
Vertilgt und außgerottet von der erden,
Doch hab ich nie deinen befehl veracht,
Laß mich durch deine gnad erquicket werden,
Auf daß ich mich mag halten deines bunds,
Und des gezeugnuß deines göttlichen munds.
45. Mein Herr, dein wort besteht in ewigkeit.
Im himmel der sich fehren thut außbreiten,

Deßgleichen auch dein göttliche wahrheit
Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten,
Gleich wie die erd, die du gegründet hast,
Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.
46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist,
Was du geschaffen hast in seinem wesen,
Zu dienen dir all's unterworffen ist:
Wann dein gesatz mein trost nicht wär gewesen,
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt,
So wär ich verdorben kläglich und elend.
47. Ich wil in achtung haben dein gebott,
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen:
Dadurch du mich errettest von dem tod,
Herr, hilff mir noch, auf daß ich mag genesen,
Ich bin dein knecht, und du mein helffer bist,
Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.
48. Die gottlosen auf mich heimlicher weiß
Acht haben, und mir nach dem leben stehen,
Ich aber auf dein zeugnuß merck mit fleiß,
Und wann ich thu die grosse ding ansehen,
So sind ich doch nichts das sich nicht verwend,
Deine gebotte allein bleiben ohn end.
49. NAch deim gesatz mit grosser brünstigkeit
Trag ich ein lieb, und ist auß den ursachen,
Mein lust davon zureden allezeit,
Deine gebott mich auch vil weiser machen
Dann meine widersächer oder feind:
Dann allzeit davon meine gedancken sind.
50. Gelehrter ich dann meine meister bin,
Die man für hochgelehrte leuth thut halten,
Dann dein gezeugnuß fleissig ich besinn,
Ich übertriff mit klugheit auch die alten,
Drum daß ich dein gebott vor augen hab,
Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.
51. So vil ich kan, meid ich unrechte ban,
Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen,
Und ich mich deines worts nehm treulich an,
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen,
Und mich davon gar laß abweisen nicht,
Welcher du mir gibest guten unterricht.
52. Dein göttlichs wort geht fein und lieblich ein,
Und schmecket mir so süß in meinem munde,
Daß mir kein honig süsser mage seyn,
Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde,
Darinnen ich die rechte wahrheit such,
Und darum all andre falsche weg verfluch.
53. O Herr, dein wort mein fackel ist und liecht,
Das mir vorleucht, damit ich nicht thu fallen,
Es weiset mich auf rechte bahn gericht,
Darauffen ich gerad herein mag wallen:

Ich

Ich schweer, daß ich deine gerechtigkeit,
Dein recht und gericht wil halten allezeit.
54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt vast,
Erquick mich, und thu mich widrum aufheben,
Wie du mir dann, o Herr, verheissen hast,
Das opffer, welches dir mein mund thut geben,
Das wolst du dir mißfallen lassen nicht,
Ach Herr, unterweis mich doch deiner gericht.
55. Mein seel ist in gefahren vor dem tod,
Alſo daß ich sie trag in meinen händen,
Gleichwol vergiß ich nicht deiner gebott,
Die gottlosen die deinen nammen schänden,
Legen mir strick, auf daß ich darein fall,
Von deinem befehl ich gleichwohl nicht abfall.
56. Dein zeugnuß ist mein ewige erbschafft,
Und das ich für mein höchstes gut thu schätzen,
Darauffen all mein freud und wollust hafft,
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesätzen,
Darinnen ich mich üb zu aller zeit,
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.
57. PLag ich den wünsch, und sie hefftig verfluch,
Die nur auf unglück und auf übel trachten,
In deinem gsatz ich meine wollust such,
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten,
Ich hoff allzeit, und wart auf dein zusag,
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.
58. Drum weicht von mir ihr boßhafftigen leuth,
Dann ich mir fürgesetzt hab vest zuhalten,
Was mein Gott haben wil und mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein wort erhalten,
So wird ich leben: hilff mir, lieber Gott,
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59. Stärck mich, damit ich werd frisch und gesund,
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse,
Dran ich mein lust werd haben alle stund,
Du trittest diſe under deine füsse,
Die da abweichen von der rechten dein,
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zuseyn.
60. Du wirffst weg die gottlosen von der erd,
Wie schlacken die man von dem ertz abhebet,
Drum halt ich deine zeugnuß lieb und werth:
Vor forcht mein hertz vor dir zittert und bebet,
Die häut mir schauret, daß ich mich entsetz,
Wann ich betracht dein strenges recht und gesätz.
61. QUer und unrechte weg ich gar nicht lieb,
Pfleg jedermann gerechtigkeit und rechte,
Drum mich in dern gewalt und händ nicht gib,
Die mich hefftig verfolgen und anfechten,
Leit deinen knecht zu allem was ihm gut,
Und vertritt mich vor der stoltzen leuth hochmuth.

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit
Auf deine gnad und heil sehen und harren,
Und auf dein wort voller gerechtigkeit:
Du wölst dein hülff an mir nicht länger spahren,
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht,
Und lehre mich dein gesatz, ordnung und recht.
63. Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand,
Damit ich deine zeugnuß mag verstehen,
Und mir die werden mögen wol bekannt:
Es ist, Herr, zeit, daß du recht lassst ergehen,
Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit,
Keine treu noch glauben findt man diser zeit.
64. Derhalben ich viel höher dann das gold,
Deine gebott in meinem hertzen liebe,
Kein edle stein ich lieber haben wolt,
Drum ich sie lob, und mich darinnen übe,
Daß ich die halt in alle weg und weiß,
Dann die falsche weg haß ich, und meid mit fleiß.
65. MEcht wunderbar sind die gezeugnuß dein,
Derhalben ich stets bin darauf gestiffen,
Daß ich die halt von gantzem hertzen rein,
Dein göttlich wort, die nur davon was wüssen,
Dern hertz erleuchtet es, und fein erklährt,
Und die einfaltigen leuthe klugheit lehrt.
66. Ich seufze sehnlich offt mit meinem mund,
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre,
Damit mir dein gesatz mög werden kund:
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre,
Und sey mir gnädig, wie du dann den bist,
Welchen der namme dein lieb und heilig ist.
67. Leit meinen gang, Herr, nach deiner zusag,
Behüt mich vor unrecht und allem bösen,
Daß solches über mich nicht herrschen mag,
Du wölst mich vom gewalt der leuth erlösen,
So sol an mir kein mangel seyn noch fehl,
Fleissig zuhalten dein göttlichen befehl.
68. Erleucht dein antlitz über deinen knecht,
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen,
Was du befohlen hast in deinem recht.
Die thränen mir auß meinen augen rinnen,
Gleich wie ein bach, drum daß deine gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.
69. SChau, du bist ohne wandel und gerecht
In deinem thun und allen deinen wercken,
Dergleichen sind deine gericht auch recht,
Gerechtigkeit und wahrheit, die zumercken,
In deinem recht und zeugnuß eingefaßt,
Zuhalten was du uns hart befohlen hast.
70. Es thut mir weh, und eifer mich zu tod,
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen,

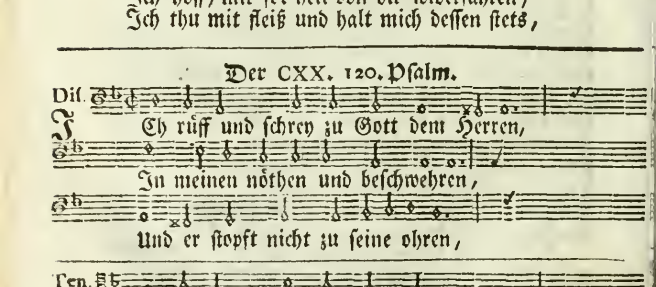
Daß

Daß das den feinden worden ist ein spott,
Und sie desselben haben gar vergessen:
Dein wort geläutert, sauber ist, und rein,
Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.
71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht,
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen,
Sonder zu aller zeit drauf haben acht,
Deine gerechtigkeit ist unermessen,
Dann sie wird bleiben biß in ewigkeit,
Deine gesätze sind nur eitel wahrheit.
72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth,
Doch all mein ungelück unangesehen,
Belustigen mich sehr deine gebott,
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen,
Dieselbig mir genädig offenbahr,
So wil ich frey leben und ohne gefahr.
73. TJeff ich von grund meins hertzens rüff zu dir,
Erhör mich, Herr, und thu mir gnad verleihen,
Deine befehl zuthun ist mein begir.
Errett mich, Herr, dann ich zu dir thu schreyen,
Alsdann wil ich mir die gezeugnuß dein,
Zuhalten mit fleiß lassen befohlen seyn.
74. Ich pfleg zum offtermahl früh vor dem tag
Zu dir, o Herr, meine stimm aufzuheben,
Derhalben daß ich hoff auf dein zusag.
Eh man sich früh thut von der wacht begeben,
So sind mein augen munter, und beginn
Auf dein göttlich wort zudencken in meim sinn.
75. Erhör mein stimm durch deine grosse güt,
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten,
Und stärck in mir widrum hertz und gemüth:
Dann die gottlosen hefftig mich anfechten,
Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit,
Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.
76. Du aber, Herr, bist nah in meiner noth,
Auf den ich mich thu allezeit verlassen,
Nur eitel wahrheit ist in deim gebott,
Deine gezeugnuß sind gegründt dermassen,
Daß sie wohl werden bleiben ewiglich.
Das ich dann weiß, und sage beständiglich.
77. BErnihm das elend, drinnen ich jetz bin,
Durch deine güt hilf mir auß meinen nöthen,
Dann dein gesatz komt nicht auß meinem sinn,
Führ meine sachen, und thu mich erretten,
Erquick mich, und behüt mich vor dem tod,
Wie du mir dann hast zugesaget, mein Gott.
78. Von den gottlosen sag ich in wahrheit,
Drum daß von ihn dein recht nicht wird betrachtet,
Ist deines heils und gnaden hoffnung weit.
Herr, dein barmhertzigkeit ist groß geachtet, Er-

Erquick mein leben durch dein gütigkeit
Nach den rechten dein, wie du pflegest allzeit.
79. Deine gezeugnuß, Herr, ich nicht verlaß
Ob mir schon vil leuth hefftig widerstehen,
Und mich verfolgen nur auß neid und haß.
Ach wie thuts mir so weh, wann ich muß sehen,
Daß die verächter, als der wahrheit feind,
Fehr von deinen wegen abgefallen sind.
80. Deine gebott führ ich mir zu gemüth,
Und laß mich gar mit nicht davon abführen,
Erquick mich, Herr, durch deine grosse güt,
Deins worts wahrheit von anfang ist zuspühren:
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

81. WEltliche fürsten mich verfolgen sehr,
Und haben doch dazu gantz kein ursachen,
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr,
Dann es mir pflegt vil gröſſer freud zumachen:
Dann wann ich krieget eine grosse beuth,
Oder das sonsten hoch achten alle leuth.
82. Lügen ich gramm bin und dieselben haß,
Auf diser welt ich greulichers nichts achte,
Dein gsatz ich aber mir gelieben laß,
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte,
Und deine recht anschaue allzumahl,
So lob ich dich des tages wohl sibenmahl.
83. Die werden finden guten frid fürwahr,
Die dein gesatz recht lieben und bewahren,
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.
Ich hoff, mir sol heil von dir widerfahren,
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stets,

Der CXX. 120. Psalm.

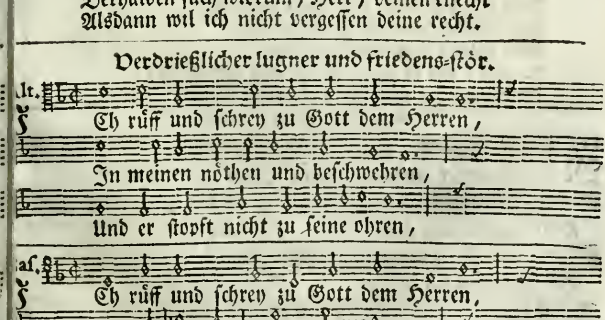


Herr

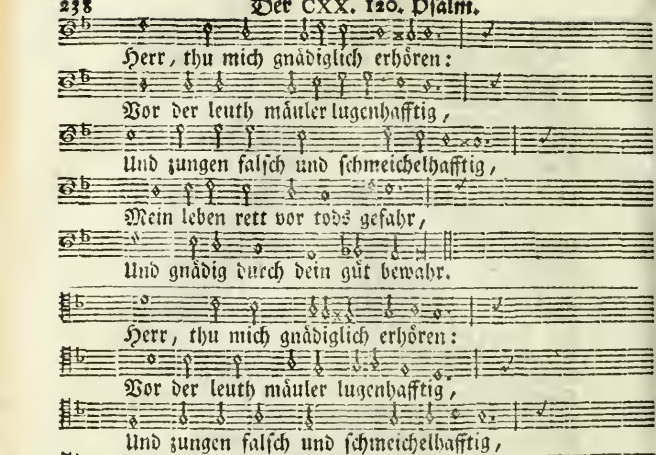
Was du mir befohlen hast durch dein gesätz.
84. Mein seel auch fleissig dein gezeugnuß hält
Und zu demselben tragt ein grosse liebe,
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt,
In deinem zeugnuß ich mich fleissig übe,
Dann meine werck sind vor deinem gesicht,
Auch mein wandel ist vor dir verborgen nicht.

85. Zuletst, o Herr, erhör mein bitt und klag
Und gib mir deine wahrheit zuverstehen,
Nach deinem wort und göttlicher zusag,
Laß für dich kommen meine bitt und flehen,
Errett mich, Herr, auß aller noth und angst,
Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlangst.
86. Wann ich nur hab dein recht gelehrnet wohl,
So wil ich dich mit meinen lippen preisen,
Mein zung von deinem wort stets reden sol,
Dann dein gesatz, und was du uns thust heissen,
Das ist eitel recht und gerechtigkeit,
Darinnen man spühret kein betrüglichkeit.
87. Beschirm mich durch dein hand, o Herre Gott,
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen,
Dann ich mir hab erwehlt deine gebott,
Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen,
Darauf ich all mein trost und hoffnung setz,
Ich hab ein grossen wolluſt an deim gesätz.
88. Mein seel zuleben nur darum begehrt,
Damit sie, Herr, dich loben mag rechtschaffen,
Dein hülff laß mir von dir werden bewährt:
Ich bin gleich worden den irrigen schaafen,
Derhalben such widrum, Herr, deinen knecht
Alsdann wil ich nicht vergessen deine recht.

Verdrießlicher lugner und friedens-stör.

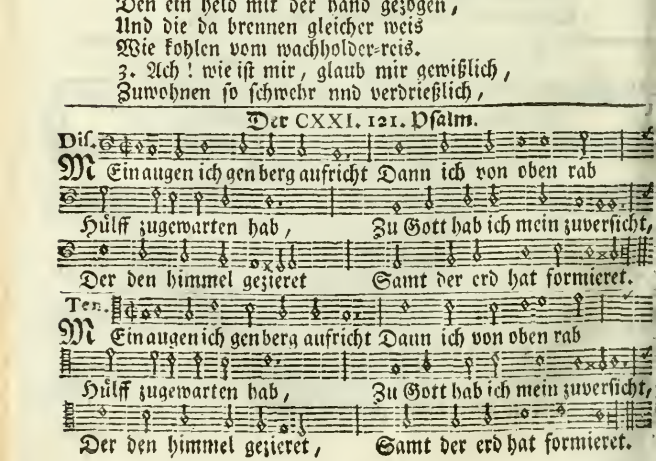


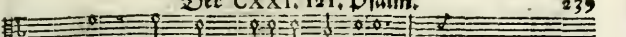
Herr



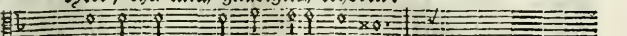
2. Was kan dir dann dein zung mit klaffen
Vil nutzens oder frommen schaffen?
Was kan sie dann so vil außrichten
Mit ihren falschen lügen dichten?
Sie ist gleich pfeilen auf eim bogen
Den ein held mit der hand gezogen,
Und die da brennen gleicher weis
Wie kohlen vom wachholder-reis.
3. Ach! wie ist mir, glaub mir gewißlich,
Zuwohnen so schwehr und verdrießlich,

Der CXXI. 121. Psalm.

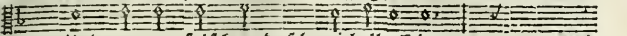




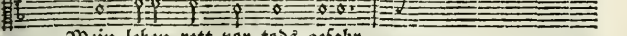
Herr, thu mich gnädiglich erhören:



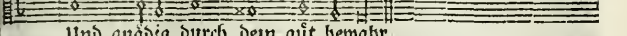
Vor der leuth mäuler lugenhafftig,



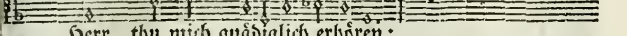
Und zungen falsch und schmeichelhafftig,



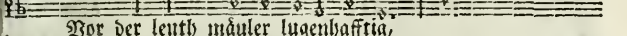
Mein leben rett vor tods gefahr,



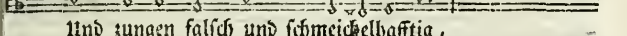
Und gnädig durch dein güt bewahr.



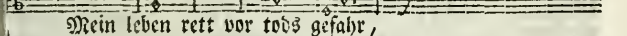
Herr, thu mich gnädiglich erhören:



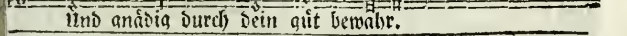
Vor der leuth mäuler lugenhafftig,



Und zungen falsch und schmeichelhafftig,



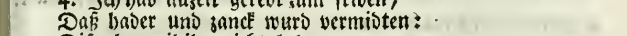
Mein leben rett vor tods gefahr,



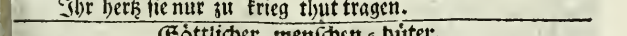
Und gnädig durch dein güt bewahr.

In dem gezelt der Meschiter,
Deßgleichen auch der Kedariter.
Das kränckt mich über alle maassen,
Daß ich bey denen, die frid hassen,
Muß wohnen und bleiben so lang:
Mir ist unter ihn angst und bang.
4. Ich hab allzeit geredt zum friden,
Daß hader und zanck wurd vermidten:
Diß aber wil ihn nicht behagen,
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

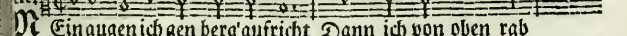
Göttlicher menschen-hüter.



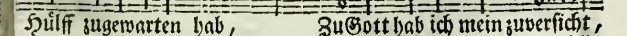
lt. M Ein augen ich gen berg' aufricht Dann ich von oben rab



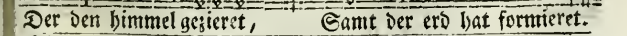
Hülff zugewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuversicht,



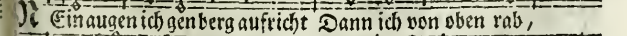
Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.



af. M Ein augen ich gen berg aufricht Dann ich von oben rab,



Hülff zugewarten hab, Zu Gott hab ich mein zuversicht,

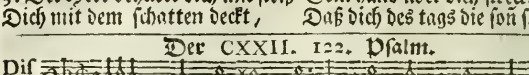


Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

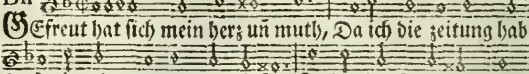
2. Er wird dein fuß nit gleiten lan Und der dich hat in acht,
Der schlafft nicht, sonder wacht, Schau Israels nihmt er sich an,
Schlumt nicht in seinen sachen, Thut fleissig für ihn wachen.
3. Der Herr behütet dich mit fleiß Sein hand über dich streckt,
Dich mit dem schatten deckt, Daß dich des tags die son so heiß,

Der CXXII. 122. Psalm.

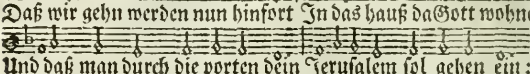
Dis



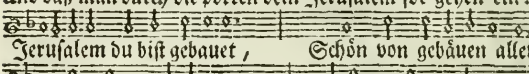
Gefreut hat sich mein herz un muth, Da ich die zeitung hab gehört,



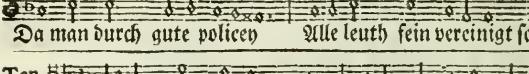
Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut:



Und daß man durch die porten dein Jerusalem sol gehen ein:

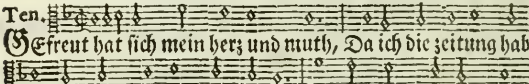


Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,

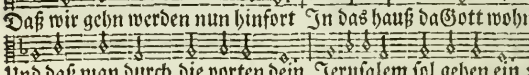


Da man durch gute policey Alle leuth fein vereinigt schauet.

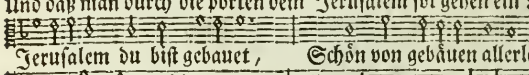
Ten.



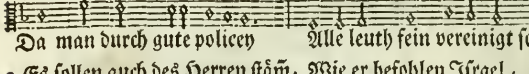
Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die zeitung hab gehört,



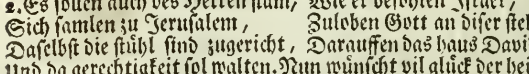
Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut



Und daß man durch die porten dein Jerusalem sol gehen ein:



Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,

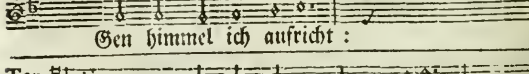


Da man durch gute policey Alle leuth fein vereinigt schauet.

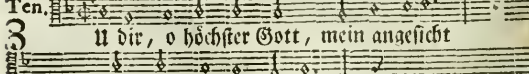
2. Es sollen auch des Herren stäm, Wie er befohlen Israel,
Sich samlen zu Jerusalem, Zuloben Gott an diser stell:
Daselbst die stühl sind zugericht, Darauffen das haus Davids richt
Und da gerechtigkeit sol walten. Nun wünscht vil glück der heilgē stat
Und daß Gott heil geb und genad, Den, die dich lieben un werth halt

Der CXXIII. 123. Psalm.

Dis.

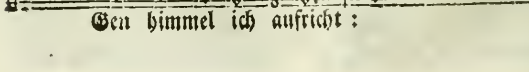


U dir, o höchster Gott, mein angesicht



Gen himmel ich aufricht:

Ten.



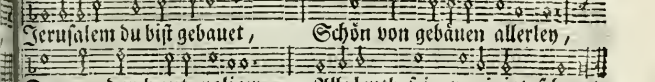
U dir, o höchster Gott, mein angesicht

Gen himmel ich aufricht:

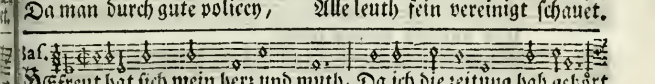
Wi

Oder zu nacht der scheine — Des monden nicht bescheine.
. Der HErr behüt dich allezeit, — Und dir dein seel bewahr
Vor übel und gefahr: — Der Herr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte — Und dein eingang behüte.

Herrlich-beglücktes Jerusalem.



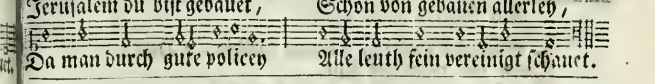
Gefreut hat sich mein herz und muth Da ich die zeitung hab gehört,
Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut
Und daß man durch die porten dein Jerusalem sol gehen ein:
Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,
Da man durch gute policey, Alle leuth fein vereinigt schauet.



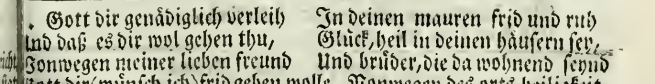
Gefreut hat sich mein herz und muth, Da ich die zeitung hab gehört
Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß da Gott wohnen thut
Und daß man durch die porten dein Jerusalem sol gehen ein:
Jerusalem du bist gebauet, Schön von gebäuen allerley,
Da man durch gute policey Alle leuth fein vereinigt schauet.

. Gott dir genädiglich verleih In deinen mauren frid und ruh
Und daß es dir wol gehen thu, Glück, heil in deinen häusern sey,
Jonwegen meiner lieben freund Und brüder, die da wohnend seynd
Gott dir (wünsch ich) frid geben wolle, Vonwegen des orts heiligkeit,
Das Gott zu ehren ist bereit: Dein bestes ich befürdern solle.

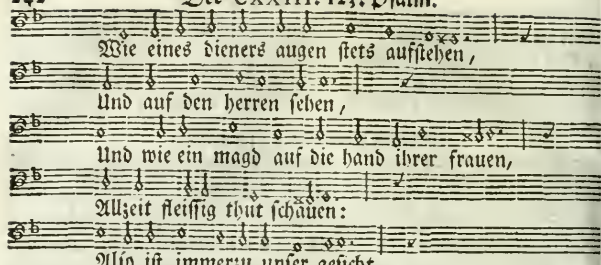
Verachteter himmlischer augen-zihl.



Zu dir, o höchster Gott, mein angesicht
Gen himmel ich aufricht:

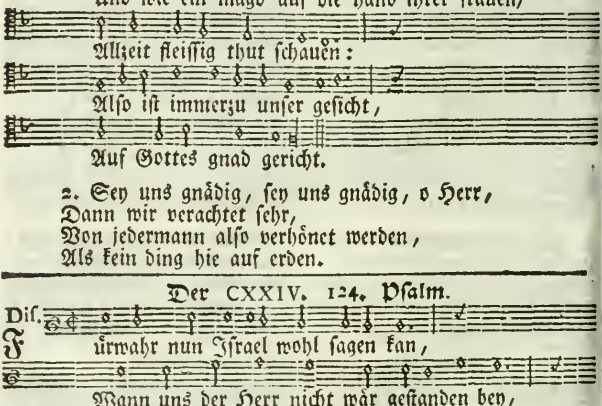


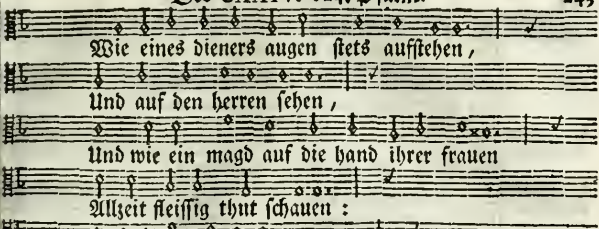
Zu dir, o höchster Gott, mein angesicht,
Gen himmel ich aufricht:

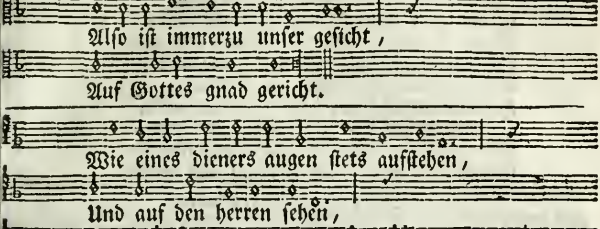


2. Sey uns gnädig, ſey uns gnädig, o Herr,
Dann wir verachtet ſehr,
Von jedermann alſo verhönet werden,
Als kein ding hie auf erden.

Der CXXIV. 124. Pſalm.

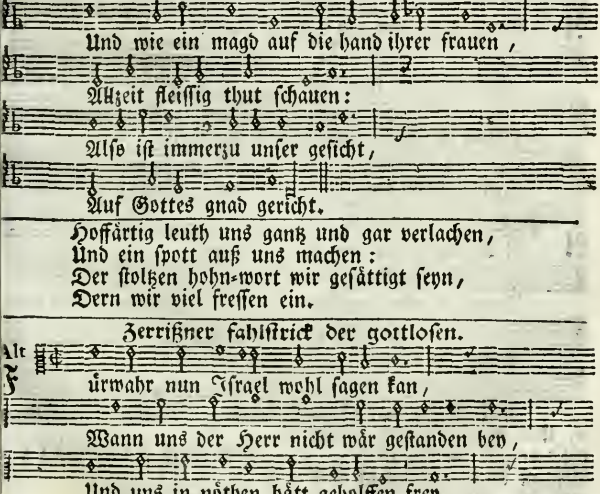


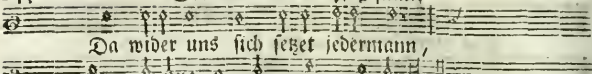


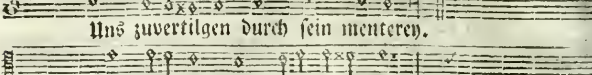


Hoffärtig leuth uns gantz und gar verlachen,
Und ein spott auß uns machen:
Der stoltzen hohn-wort wir gesättigt seyn,
Dern wir viel fressen ein.

Zerrißner fahlstrick der gottlosen.

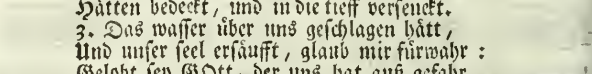


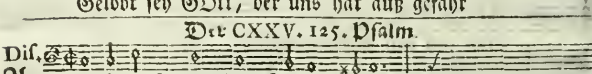




2. So hätt man uns verschlungen lebendig,
Wann du nur ihrem zoren hättst verbenckt,
So wären wir im wasser all ertränckt,
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt, und in die tieff versenckt.
3. Das wasser über uns geschlagen hätt,
Und unser seel ersäufft, glaub mir fürwahr:
Gelobt sey GOtt, der uns hat auß gefahr

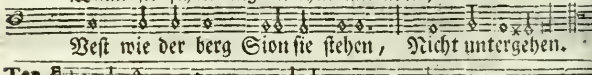
Der CXXV. 125. Psalm.



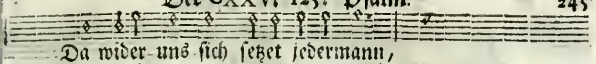


2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seith, Und gleich als verpasteit:
Also ist Gott gantz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umhere Ein starcke wehre.
3. Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ Und ihrem regiment,

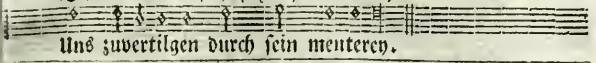
Der CXXVI. 126. Psalm.



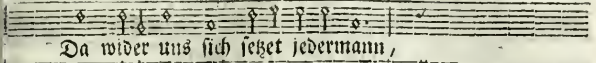
Er-



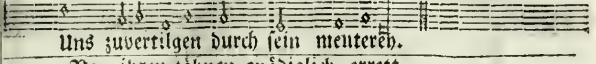
Da wider uns sich setzet jedermann,



Uns zuvertilgen durch sein menterey.



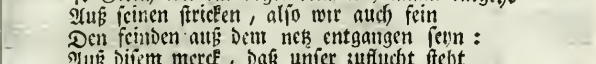
Da wider uns sich setzet jedermann,



Uns zuvertilgen durch sein menterey.

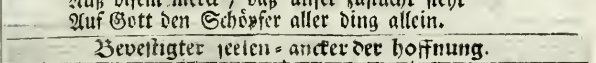
Von ihren zähnen gnädiglich errett,
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4. Gleich wie ein vogel dem weydmann entgeht
Auß seinen stricken, also wir auch sein
Den feinden auß dem netz entgangen seyn:
Auß disem merck, daß unser zuflucht steht
Auf Gott den Schöpfer aller ding allein.

Bevestigter seelen-ancker der hoffnung.

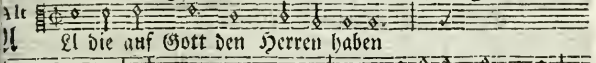


Alt

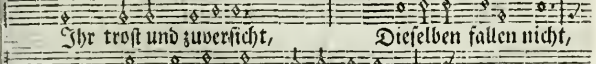
Ll die auf Gott den Herren haben



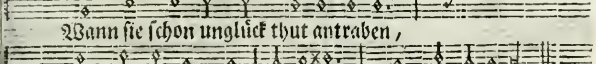
Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht,



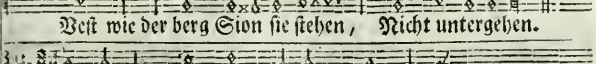
Wann sie schon unglück thut antraben,



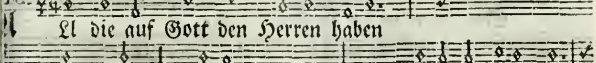
Vest wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.



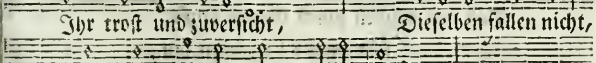
Ll die auf Gott den Herren haben



Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht,



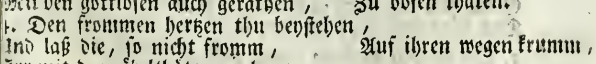
Wann sie schon unglück thut antraben,



Vest wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

Daß sie nicht etwann gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerathen, Zu bösen thaten.
4. Den frommen hertzen thu beystehen,
Und laß die, so nicht fromm, Auf ihren wegen krumm,
Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye, Und frid verleihe.

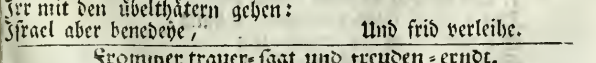
Frommer trauer-saat und freuden-erndt.



Alt

D

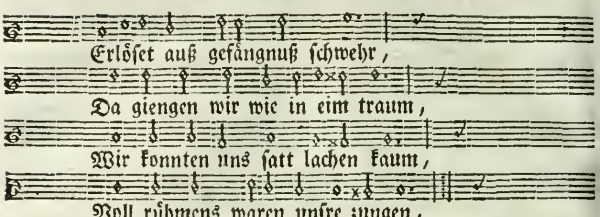
A Sion durch sein macht der Herr,

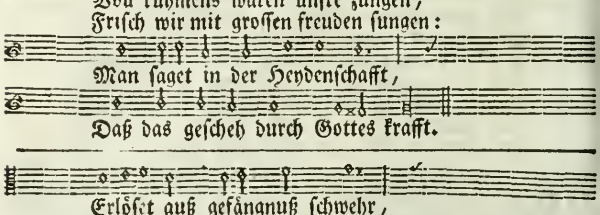


Baß.

D

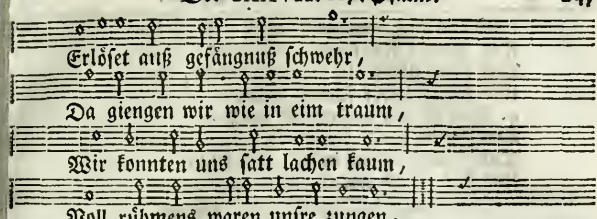
A Sion durch sein macht der Herr,

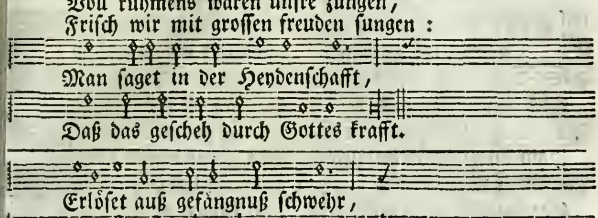




2. Der Herr sein macht hat sehen lan,
Bey uns groß wunder-werck gethan,
Drum wir ihm sagen lob und ehr,
Und freuen uns von hertzen sehr.
Die andern bring auch auß elende,
Mach des gefängnuß gar ein ende,
Gleich wie der wind außtröcknen thut
Das dürr und öde land vom sud.

3. Die da mit thränen säen auß,
Den kommt freud wiederum zu hauß,
Sie werden zu der erndes-zeit
Einernden auch mit frölichkeit.
Mit wainen werden sie außgehen,
Und traurig ihren saamen säen,
Ihr garben werden sie gleichwohl
Einbringen aller freuden völl.





Der CXXVII. 127. Psalm.

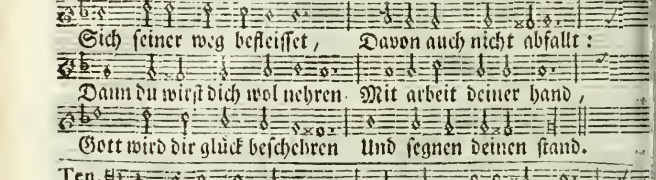
Wolgesegnete haußhaltung und stadt-wacht.

In der Melodey des 117. Psalmens.

WAnn einer schon ein hauß aufbaut,
Und Gott nicht hilft mit seiner hand,
So ist die arbeit nicht bewandt:
Wann Gott nicht hütet und zuschaut,
So wird ein statt umsonst bewacht,
All fleiß und müh ist nichts geacht.
2. Was hilffts, daß ihr aufstehet früh,
Und darnach schlaffen gehet spath,
Und esset euch des brots kaum satt,
Und das mit sorgen und mit müh:
Da doch Gott denen die er liebt
Was sie bedörffen schlaffend gibt.
3. Wann einer kinder überkommt,
Das ist ein schöne reiche gaab,

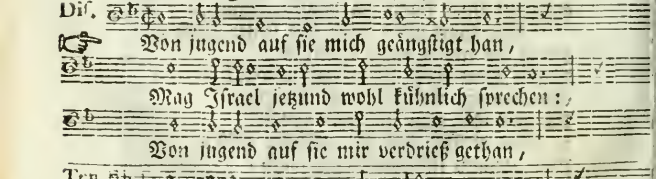
Die Gott von oben gibt herab,
Auß Gottes ſegen auch herkommt,
Daß einer ſibt ſeins ſaamens frucht,
Und ſeines leibes ſchöne zucht.
4. Das iſt ein ſonderliche gnad,
Daß ſolche junge kinderlein
Daher aufwachſen hübſch und fein,
Und ſind gleich wie ein pfeil gerad,

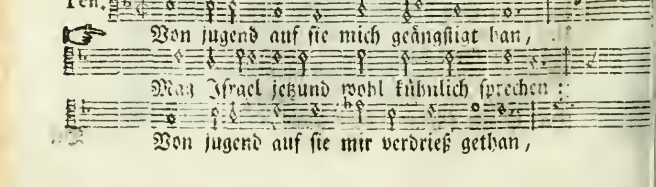
Der CXXVIII. 128. Pſalm.



2. Dein weib gleich einer räben In deinem hauß wird ſeyn,
Die ſeine frucht thut geben, Zu ſeiner zeit vom wein:
Dein kinder wirſt du ſehen Zu rings um deinen tiſch,
Nach einer reigen ſtehen, Gleich wie die öl-zweig friſch.
3. Das ſind die ſchönen gaaben, Die Gott den menſchen gibt,

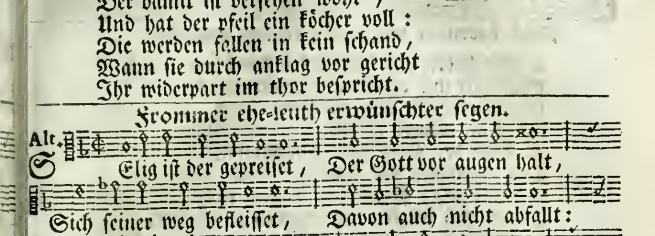
Der CXXIX. 129. Pſalm.





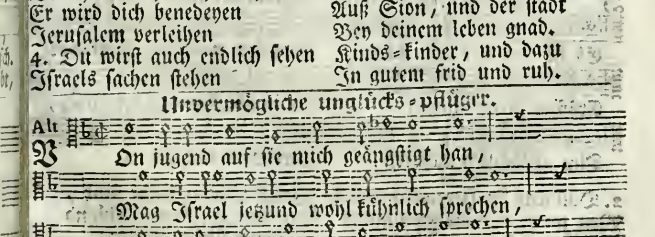
In eines starcken helden hand,
Der seinen bogen hat gespannt.
5. Es wird auch selig der genannt,
Der damit ist versehen wohl,
Und hat der pfeil ein köcher voll:
Die werden fallen in kein schand,
Wann sie durch anklag vor gericht
Ihr widerpart im thor bespricht.

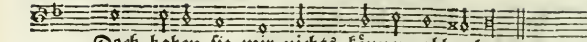
Frommer ehe-leuth erwünschter segen.



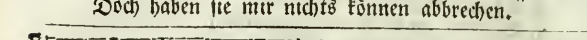
Die ihn in ehren haben, Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen Auß Sion, und der stadt
Jerusalem verleihen Bey deinem leben gnad.
4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder, und dazu
Israels sachen stehen In gutem frid und ruh.

Unvermögliche unglücks-pflüger.





Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

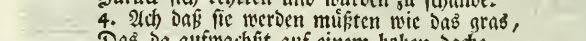


Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

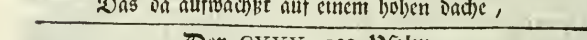
2. Sie haben mir den rucken durch und durch
Geflüget und gantz jämmerlich zerrissen,
Gezogen drüber her ein lange furch,
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.
3. Aber der Herr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande,
Ach daß die, so zu Zion tragen neid,
Zuruck sich kehrten und wurden zu schande.
4. Ach daß sie werden müßten wie das gras,
Das da aufwachßt auf einem hohen dache,

Der CXXX. 130. Psalm.

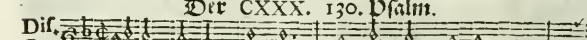
Dis.



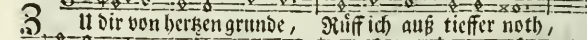
U dir von hertzen grunde, Rüff ich auß tieffer noth,



Es ist nun zeit und stunde, Vernihm mein bitt, Herr Gott,

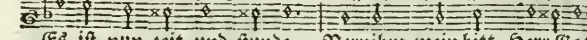


Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr zu dir schrey,

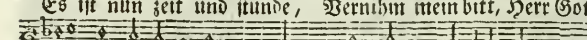


Thu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

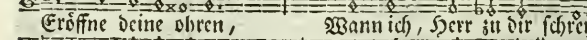
Ten.



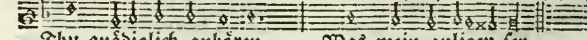
U dir von hertzen grunde, Rüff ich auß tieffer noth,



Es ist nun zeit und stunde, Vernihm mein bitt, Herr Gott,

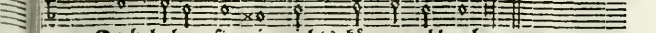


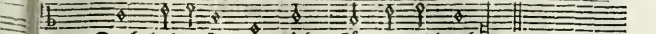
Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,



Thu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

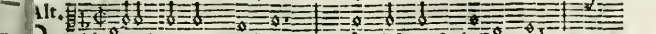
2. Dañ wañ du Herr, geschwinde, Woltst richten unser sünd,
Wen wurd man alsdann finden, Der vor dir, Herr, bestühnd
Du aber bist sehr gütig, Zu zoren nicht geneigt,
Damit daß dir demüthig Mit forcht werd ehr erzeigt.
3. Mein hoffnung ich thu stellen Auf Gott den höchsten hort,
Ich hoff von gantzer seelen Auf sein göttliches wort.
Mein seel auf Gott vertrauet Auf ihn stets wart und sicht,
Gleich wie ein wächter schauet Ob schier der tag anbricht.
4. Israel, auf den Herren Dein hoffnung sey gewandt:
Dann sein güt weit und fehren Ist männiglich bekannt:
Bey ihm wird heil gefunden, Durch sein barmhertzigkeit,
Israel er von sünden, Erlöset und befreyt.

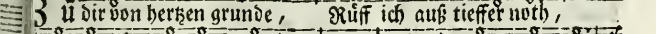


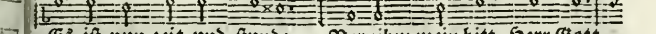


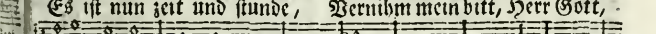
Und bald verdorrt, eh man davon etwas
Abgrasen mag, und solches zu nutz mache.
5. Von dem der schnitter auch nicht so vil findt,
Daß er nur eine hand voll könnt abgrasen,
Vil weniger auch der die garben bindt,
So vil als man in einem arm möcht fassen.
6. Und niemand der fürüber gehe, sag,
Der liebe Gott, der wöll euch benedenen.
Gott euch behüt, daß man euch endlich mag
Mit grossen hauffen schneiden und abmäyen.

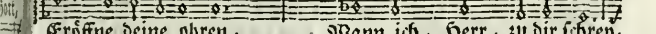
Der sechste buß-psalm.

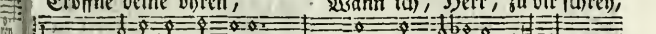


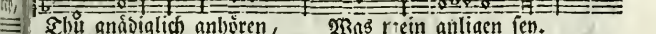


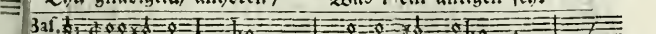








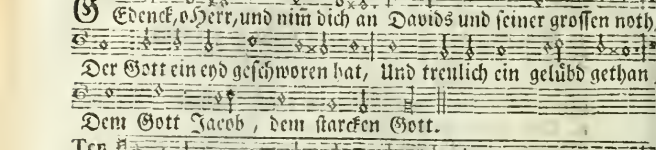




Der CXXXI. 131. Psalm.
Hertzens demuth- und hoffarts-spiegel.
In der Melodey des 100. Psalmens.

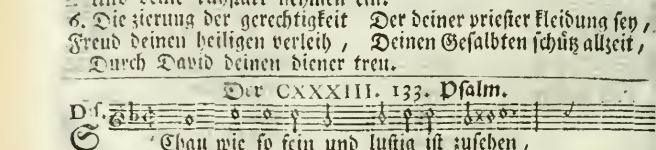
MEin hertz sich nicht erhebet sehr,
Ich werff nicht hoch auf mein gesicht,
Ich laß mich in die händel nicht,
Die mir zuwichtig sind und schwer.
2. Wann ich mich nicht gestillet hab,
Und mir gebrochen meinen muth,
Wie man den jungen kindern thut,
Wann sie ihr mutter wehnet ab:
3. Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin, das man absetzt,
Und ihm die milch entzeucht zuletzt
So wolst du mir nicht gnädig seyn.

4. Auf Gott des Herren gütigkeit
Sol, Israel, dein zuversicht
Dein trost und hoffnung seyn gericht
Von nun an bis in ewigkeit.



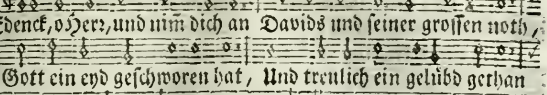
2. Ich (wil sagt er) g'lob ich hiemit, Nicht gehen in mein hauß hinein
Noch steigen in das ruhbett mein, Oder zuthun mein augen-lid
Noch mein aug lassen schlaffen ein:
3. Ich wil (sagt er) nicht haben ruh Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen Gott Jacob, Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt, da er sein wohnung hab.
4. Schau nun, wir haben das gehört, Daß Ephrata dir wol gefällt,
Und du dir die stell hast erwehlt, Wir han gefunden solchen ort
In einem wald in weitem feld.
5. Dahin zugehn sind wir bedacht, Und uns vor dem fußschemel dein
Zubiegen, drum wolst du auf seyn Mit samt der laden deiner macht,
Und deine ruhstatt nehmen ein.
6. Die zierung der gerechtigkeit Der deiner priester kleidung sey,
Freud deinen heiligen verleih, Deinen Gesalbten schütz allzeit,
Durch David deinen diener treu.

Der CXXXIII. 133. Psalm.



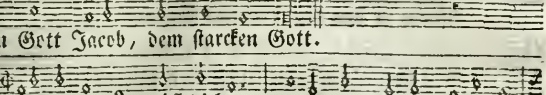
Erhaltung des göttlichen lust-hauses zu Zion.

Alt.



Gedenck, o Herr, und nim dich an Davids und seiner grossen noth,
Der Gott ein eyd geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan
Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

Baß.

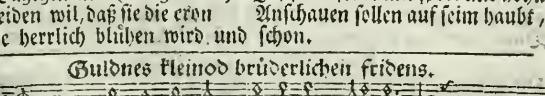


Gedenck, o Herr, und nim dich an, Davids und seiner grossen noth,
Der Gott ein eyd geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan
Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

1. Der Herr hat David seinem knecht Ein wahren vesten eyd gethan,
Darauf er sich wol mag verlan: Schau, ich wil auß deinem geschlecht
Einen setzen auf deinen thron:
3. Und werden sich die kinder dein, Meins bunds verhalten fleissiglich
Und meines zeugnuß stetiglich, So sollen sie besitzer seyn
Des deines thrones ewiglich.
4. Dann Gott ersehen hat Sion, Daselbst zuwohnen ihm erwehlt,
Er spricht das ort mir wol gefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn
Vor allen orten auf der welt.
5. Ich will ihn segnen ihre speiß, Den armen geben brots die füll,
Ihr priester ich bekleiden wil Mit heil: es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden vil.
11. Ein horen da aufgehen sol David, dem treuen diener mein:
Meinem gesalbten wil ich fein Ein lamp bereiten öles voll,
Die ihm vorleucht mit ihrem schein.
12. Dagegen aber (mir glaubt) Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden wil, daß sie die cron Anschauen sollen auf seim haubt,
Die herrlich blühen wird und schon.

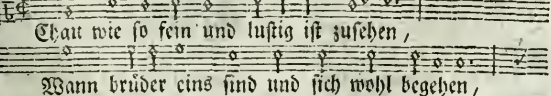
Guldnes kleinod brüderlichen fridens.

Alt



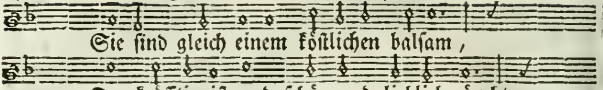
Schau wie so fein und lustig ist zusehen,
Wann brüder eins sind und sich wohl begehen,
Und wohnen einträchtig beysam:

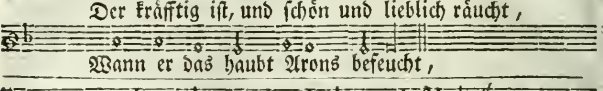
Baß.



Schau wie so fein und lustig ist zusehen,
Wann brüder eins sind und sich wohl begehen,
Und wohnen einträchtig beysam:

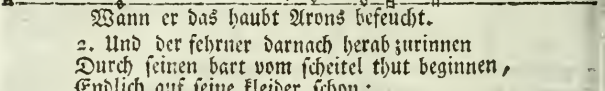
Sie

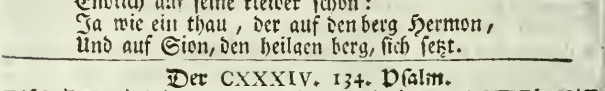




2. Und der fehrner darnach herab zurinnen
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen,
Endlich auf seine kleider schon:
Ja wie ein thau, der auf den berg Hermon,
Und auf Sion, den heilgen berg, sich setzt.

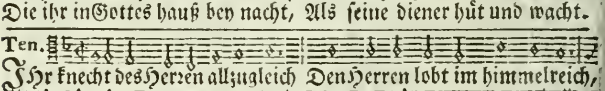
Der CXXXIV. 134. Psalm.

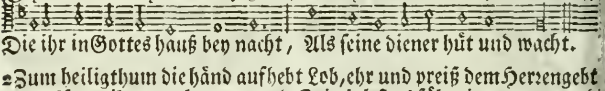


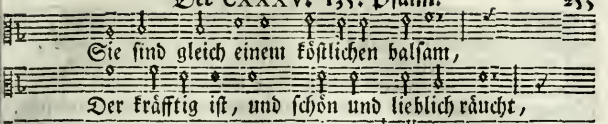


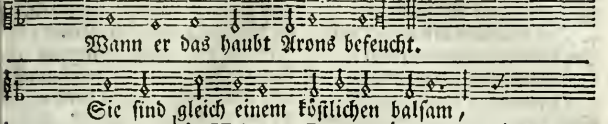
2 Zum heiligthum die händ aufhebt Lob, ehr und preiß dem Herzen gebt
Danck saget ihm von herzengrund Sein lob stets führt in eurem mund

Der CXXXV. 135. Psalm.



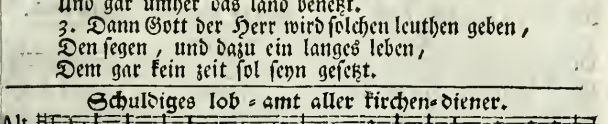






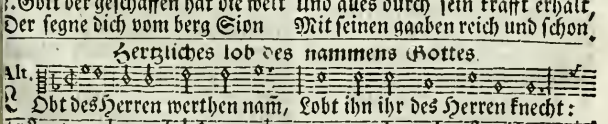
Und gar umher das land benetzt.
3. Dann Gott der Herr wird solchen leuthen geben,
Den segen, und dazu ein langes leben,
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Schuldiges lob = amt aller kirchen = diener.



3. Gott der geschaffen hat die welt Und alles durch sein krafft erhält,
Der segne dich vom berg Sion Mit seinen gaaben reich und schon.

Hertzliches lob des nammens Gottes.



2. Lobt Gott, dañ er ist freundlich, Gebet seinem nammen lob,
Dann er ist süß und lieblich: Er hat ihm erwehlt Jacob,
Und ihm Israel erkießt, Das sein erb und eigen ist.
3. Dañ ich weiß daß Gottes macht Uber aller götter kraft,
Die vor ihm sind nichts geacht, Mit eim wort er macht und schaf
Was er wil im himmelreich, Auf erd und im meer zugleich.
4. Der weit von der werlet end Grosse dicke wolcken brengt,
Der da blitz und regen sendt, Und die erd damit besprengt,
Der da außlaßt seinen wind Auß verborgnen örthern schwind.
5. Er schlug in Egyptenland Alle erstling durch sein hand,
Was von vieh und menschen war, Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan, Die erschreckten jedermann.
6. Pharaonem er umbracht, Mit all seinem volck und macht,
Er vertilgt vil Nation Und vil könig, als Sihon
Von Amor, Og von Basan, Und die reich von Canaan.
7. Aber seim volck Israel Gab er ein dieselbe stell,
Auf daß die sein ewig blieb, Und es niemand darauß trieb.

Der CXXXVI. 136. Psalm.

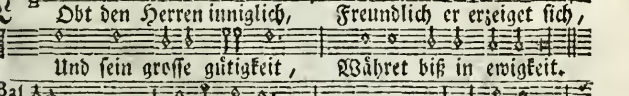
Dis. Lobt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
Und sein grosse gütigkeit, Währet biß in ewigkeit.

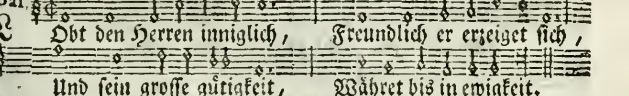
Ten. Lobt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
Und sein grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall, Er ist Gott der götter all,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
3. Lobt den Herren allgemein, Der groß wunder thut allein,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
4. Lobet ihn und thut ihm ehr, Er ist aller herren Herr,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
5. Der den himmel hat formiert Künstlich und sehr hübsch geziert
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit
6. Der da hat die erden weit Ubers wasser außgebreit,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
7. Der da hat die schönen liecht, An dem himmel zugericht,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
8. Der dem tage vorzuseyn Schuff die sonn mit ihrem schein,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen macht Vorzustehn der finstern nacht,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
10. Der die erstling durch sein hand Todt schlug in Egyptenland.
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel Wegführt von derselben stell,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
12. Durch sein hand un grosse stärk Durch sein arm thät er die werck
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
13. Der auch hat das schilfmeer frey Durch sein macht getheilt in zwey

Herr, dein namm voll gütigkeit Währet biß in ewigkeit.
3. Dein namm währet ewiglich, Dein gedächtnuß bleibt allzeit:
Gott sein volck gewaltiglich Richtet mit gerechtigkeit,
Über seine knecht er sich Wil erbarmen gnädiglich.
9. Götzenbild der Heyden tand, Sind von silber hübsch gemacht,
Und von gold durch menschenhand Doch ists nichts, wan mans betracht
Durch den mund sie reden nicht, Mit den augen keines sicht:
10. Ihre ohren hören nicht, Ihr mund keinen athem zeuht,
Ihn vergleichen sich die leuth, Von den sie sind zugericht,
Und dern trost auf diser welt Auf dieselben ist gestellt.
11 Lobt un preißt den Herren fron Ihr aus dem haus Israel,
Du geschlecht und hauß Aron, Gotts lob und ehr nicht verhel,
Du Levi geschlecht und stamm Lobt den Herren allesam.
12. Die ihr Gott förcht gleicher weis Lobt Gott hoch in seinem thron,
Gebet Gott sein lob und preiß Von dem heilgen berg Sion:
Lobt Gott, der sein wohnung hat In Jerusalem der stadt.

Danck-lied von beständiger Gottes güte.

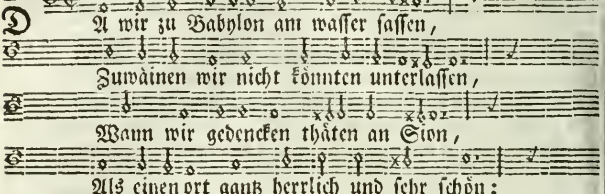




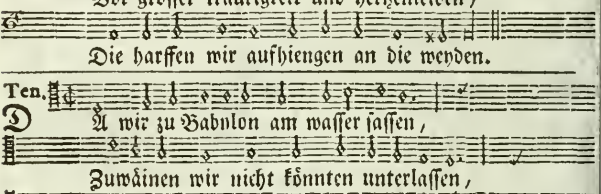
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
14 Der geführt hat durch das meer Der kindern Israel heer,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt, Und mit seinem heer ertränckt,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
16. Der sein volck geführt hat frey Durch die grosse wüsteney,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
17. Der die könig hoch von stand Hat geschlagen durch sein hand,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
18. Der die könig groß von macht, Hat getödt und umgebracht,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
19. Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
20. Og dem könig von Basan Auch dergleichen hat gethan,
Und sein grosse gütigkeit Währet biß in ewigkeit.
21. All ihr land, samt aller haab Seinem volck zum erb er gab,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
22. Er gabs Israel seim knecht Als zu eigen und erb-recht,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
24. Er hat uns gemachet frey Von unser feind tyranney,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf gantzer welt, Gnädig er speißt und erhält,
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
26. Lobet nun Gott allzugleich Droben in dem himmelreich,
Und sein grosse gütigkeit Währet biß in ewigkeit.

Du



Ten.

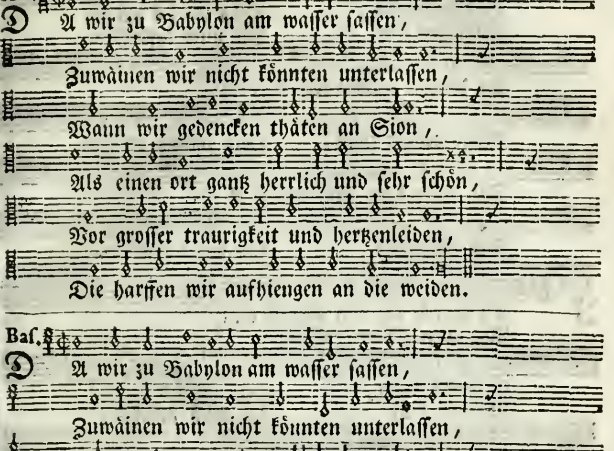


2. Da wolten die, so uns gefangen hielten,
Daß wir ihn etwas auf der harffen spielten,
Und sungen von Sion ein liedelein:
Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn,
Daß wir Gott in dem himmel hoch daroben
In frömden landen frölich möchten loben?
3. Ich wil dir das gereden und zusagen,
Mein hand vergeſſen solt das harffen-schlagen,
Eh ich Jerusalem vergeſſen wolt,
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt,
Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen
Jerusalems nicht hertzlich solt verlangen.
4. Den kindern von Edom, Herr, das nicht schencke,
Beſonder ihn zuzahlen das gedencke,
Daß man die alſo schreyen hat gehört,

D

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Gefangnen Israels trauer-music.

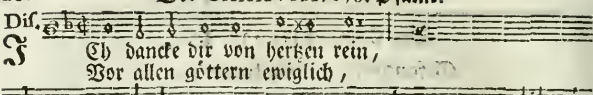


Da man die statt Jerusalem verstöhrt,
Preiß, preiß, Jerusalem vertilgt muß werden,
Geschleifft und gantz geleich gemacht der erden.
5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube,
Auch endlich werden solt zu asch und staube,
Wohl dem, der dir das wiederum einmahl,
Was du an uns begangen hast bezahl,
Der deine kinder klein von dir wegreisse,
Und wieder einen harten stein-fels schmeisse.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

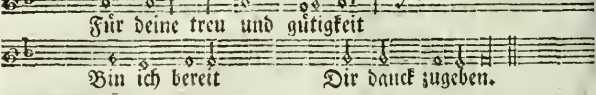
Königliches lob-gesang von Gottes güte.

Dis.



Ich dancke dir von hertzen rein,
Vor allen göttern ewiglich,
O Herre mein, Dein lob ich preise:
Zu loben dich Ich mich befleisse:
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebätt thun, Dein namm erheben,
Für deine treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zugeben.

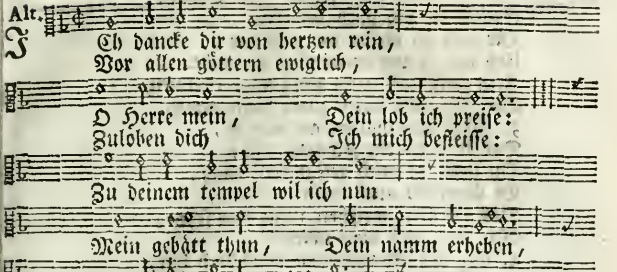
Ten.



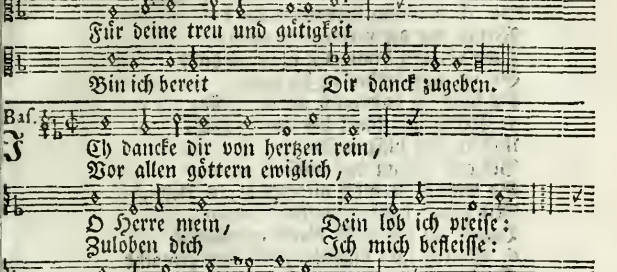
Ich dancke dir von hertzen rein,
Vor allen göttern ewiglich
O Herre mein, Dein lob ich preise:
Zuloben dich Ich mich befleisse:
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebätt thun, Dein namm erheben,
Für deine treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zugeben.

2. Dann du machst, daß man dich hoch preißt,
Weil du beweist Dein wort mit wercken,
In meiner noth ruft ich zu dir,
Darauf du mir Mein seel thätst stärcken:
Darum auf erd all König dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen,
Dieweil sie, daß deins worts zusag
Nicht triegen mag, Wol han vernohmen.
3. Den Herren, der durch seine stärck
Thut grosse werck, Sie werden loben,
Und sagen, daß sein macht und ehr,
Groß sey, und sehr Sich hab erhoben:
Dann ob er gleich wol sitzet hoch
So kan er doch Das nidrig sehen,
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid Klährlich verstehen.
4. In noth und widerwärtigkeit,

Alt.



Bas.



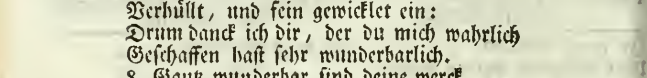
In angst und leid Du mich erquickest,
über den zoren meiner feind
Die mir gram sind, Dein hand ausstreckest,
Was ihm der Herr hat fürgesetzt,
Wird er zuletzt Bringen zum ende,
Dein güt stets bleib, durch deine stärck
Volle d dis werck Der deinen hände.

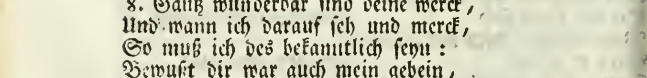
Der CXXXIX. 139. Psalm.
Entwurff Gottes allweiser fürsehung.
In der Melodey des 30. Psalmens.

HErr, du erforschest wer ich bin,
Du weisset wohl mein hertz und sinn,
Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu
Oder beginn, das weisset du,
Was ich gedenck, was ich thu sinnen,
Das wirst du auch von fehren innen.
2. Ich wandle, lig, schlaff oder ruh,

So bist du um mich immerzu,
Dir sind all meine weg bekannt,
Und wie es um mein thun bewandt.
Kein wort auf meine zung mag kommen,
Das du nicht hättst zuvor vernommen.
3. Was allenthalben an mir ist,
Desselben du ein Schöpfer bist:
Du hast auf mich gelegt dein hand,
Es übertrifft auch mein verstand,
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen,
Wie alle diese ding zugehen.
4. Wo soll ich vor deim Geist doch hin,
Da ich vor ihm verborgen bin?
Wohin vor dir verbirg ich mich,
Fuhr ich gen himmel, fund ich dich,
So ich mir bethet in die hölle,
So fund ich dich auch an der stelle.
5. Nehm ich flügel der morgenröth,
Und in den lüfften fliegen thät,
Bis gar bin an das äusserst meer,
So wurdst du mich gleichwohl, o Herr,
Mit deiner hand ergreiffen können,
Damit ich dir nicht könnt entrünnen.
6. Sprech ich: villeicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finstre nacht,
Fürwahr es mich könnt helffen nicht,
Sie ist gleich einem hellen liecht:
Dann sie um mich her so klahr leuchtet,
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.
7. Du hast auch meiner nieren macht,
Weil du mich erstlich hast gemacht,
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt, und fein gewicklet ein:
Drum danck ich dir, der du mich wahrlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
8. Gantz wunderbar sind deine werck,
Und wann ich darauf seh und merck,
So muß ich des bekanntlich seyn:
Bewußt dir war auch mein gebein,

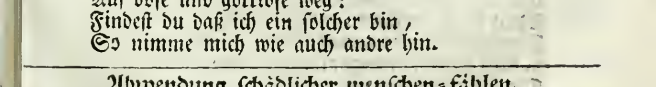
Der CXL. 140. Psalm.

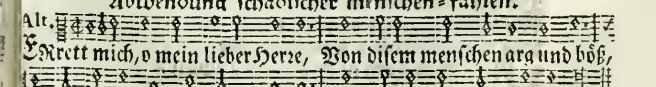




Da du mich gantz verborgen nemlich
Unter der erd gesteckt hast heimlich.
9. Ich war dir schon bekannt vorhin
Eh ich gebildet worden bin:
Du kanntest mich, eh dann ich war,
Du wußst auch meine glider gar,
Die in deim buch verzeichnet stuhnden,
Da noch keins wurd formiert gefunden.
10. Wie trefflich sind nun dein anschläg,
Und wann ich die bey mir beweg,
So sind ich dern unzehlich vil.
Wann ich die auch außsprechen wil,
So sind ich dern vilmehr als sande,
Der da ligt bey dem meer am strande.
11. Ich denck denselben allzeit nach,
Wann ich von meinem schlaff erwach:
Ach daß du einmal drauf gedächtst,
Und die gottlosen all umbrächtst,
Und die blutgirrigen dergleichen
Zuruck von mir all müßten weichen.
12. Ich red von, denen, die o Herr,
Dir schmachheit anthun und unehr,
Die mir feind sind, und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich:
Bin ich nicht wider und entgegen
Den, die sich wider dich auflegen?
13. Ich haß sie gar von hertzen-grund,
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind, red ich fürwahr.
Erforsch, Herr, mein hertz gantz und gar,
Prüff mich, solches recht zuerfahren,
So wird sich mein hertz offenbaren.
14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probir,
Sih, ob ich mich auch geb und leg
Auf böse und gottlose weg:
Findest du daß ich ein solcher bin,
So nimme mich wie auch andre hin.

Abwendung schädlicher menschen-fählen.





2. Sie dencken nur auf bubenstücke Ihr hertz allzeit auf arges dicht /
Ihr anschläg und ihr böse tücke, Sind nur auf eitel krieg gericht.
3. Schärffer sie ihre zungen wetzen Dan schlangen-zungē mögen seyn
Wie ottern andre zuverletzen, Vergifft sind ihre lippen fein.
4 Rett mich von der hand der gottlose Vor freflen leuthē mich bewahr,
Zufällen mich und unzustossen Sie mir nachtrachten immerdar.
5. Die hoffärtigen strick mir legen, Netz sie mir stellen überall,
Seil mir fürziehen auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fall.
6. Ich aber also bey mir sage, Du bist mein Gott, erhör mein stim̃
Mein flehen uñ mein sehnlich klage Genädig, Herr, zu ohren nihm.
7. O Gott mein trost und starcke wehre In aller widerwärtigkeit,
Mein haubt, daß es niemand verfehre, Beschirmest du in krieges-zeit.

Der CXLI. 141. Psalm.

Dis

Zu dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,
Drum eil zu mir und nicht verzeuh,
Und weil ich zu dir rüff und schrey,
So laß dir das zu hertzen gehen.

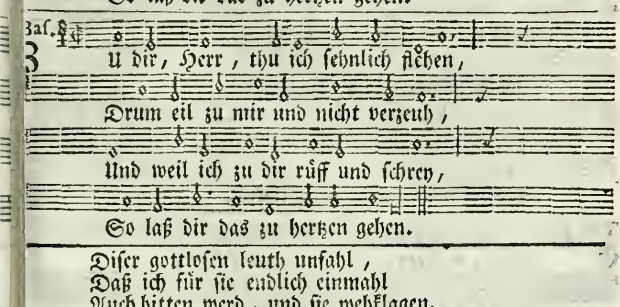
Ten.

Zu dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,
Drum eil zu mir und nicht verzeuh,
Und weil ich zu dir rüff und schrey,
So laß dir das zu hertzen gehen.

2. Laß mein gebätt, Herr, für dich kommen,
Und ein rauch-opfer seyn vor dir,
Mein händ-aufheben werd von dir,
Zum abend-opfer angenommen.
3. Mit hütern meinen mund bewahre,
Die auf ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür,
Daß mir nichts böses drauß entfahre.
4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten,
Auf daß ich nicht zur übelthat,
Mit übelthätern auch gerath,
Und nicht eß was sie thut gelüsten.
5. Der fromme mich fein freundlich schlage,
Sein straffen mir so wol thun söl,
Als meinem haubt ein balsam-öl,
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
6. Ich hoff, es sol sich noch zutragen Diser

8. Thu den gottlosen nicht zugeben Daß ihr muthwille geh für sich,
Daß sie sich dessen überheben, Ihr böß fürnehmen ihnen brich.
9 Das haubt dern die mir widerstrebe Zu wolverdienter straf Herr, nim
Damit sein anschlág und fürgeben Endlich hinaußgehn über ihm.
10. Gott werff über sie seine strahle Mit feuerflammen sie verzehr,
Dieff in die erd er sie schlag alle, Daß sie aufstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erd sol haben kein gelück
Ein frefler, nachdem er gelungen, Den fáll und stürtz sein eigne tück.
12 Ich weiß gewüß, daß Gott den armen Mittheilen wird gerechtigkeit
Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht außführen mit der zeit.
13. Es werden die gerechten rühme Dein heilgen namen würdiglich,
Vor deinem angesicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich.

Wohlriechende gebätt- und abend-opffer.



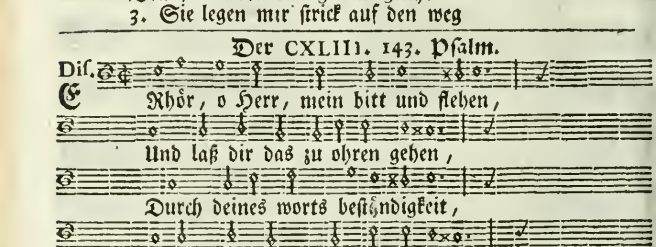
Diser gottlosen leuth unfahl,
Daß ich für sie endlich einmahl
Auch bitten werd, und sie wehklagen.
7. Wann man nun die, so sie regieren,
Wird stürtzen von eim hohen ort,
Dann wird man hören meine wort,
Und solche süß und lieblich spühren.
8. Wie einer der ein holtz zerhauet,
Wirfft hin und her die spönlein klein,
Also auch unsere gebein
Neben dem grab ligen zerstreuet.
9. Auf dich, Herr, meine augen schauen,
Auf dich ich all mein hoffnung stell,
Vertilg und tód nicht meine seel,
Dann auf dich steht all mein vertrauen.
10. Vor den stricken, die sie mir stellen,
Und ihren netzen mich bewahr,

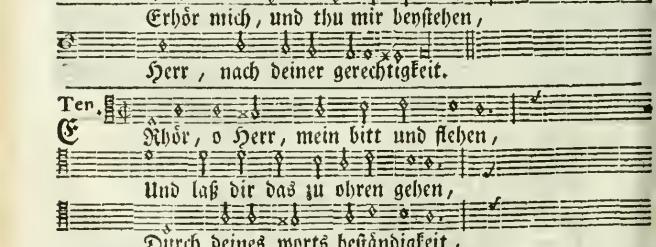
Und vor der übelthätern ſchaar,
Die mich ſehr gerne wolten fällen.
11. Laß ſie in ihre netz ſelbſt fallen,
Die andern von ihn ſind bereit,
Damit ich ohn gefährlichkeit,
Indeß frey mag fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Pſalm.
Verlaſſener Creutz- und Kercker-Gebett.
In der Melodey des 100. Pſalmens.

Zu Gott dem Herren ich mein ſtimm
Aufheb, und ſehnlich ſchrey zu ihm,
Vor ihm außſchütt ich meine klag,
Und ihm mein groſſe noth fürtrag.
2. Wann mir geängſtigt iſt mein geiſt,
Und gantz verwirrt, du wege weißt,
Und ſolche mittel, wie ich mich
Drauß würcken kan gewaltiglich.
3. Sie legen mir ſtrick auf den weg

Der CXLIII. 143. Pſalm.

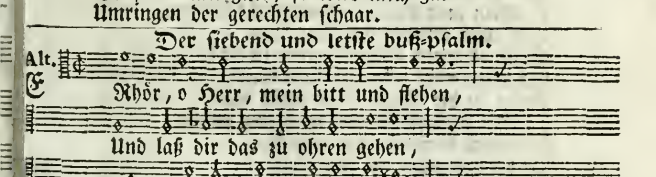




2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte,
Mit mir nicht zörne oder rechte,
Vonwegen meiner miſſethat,
Dann auß dem menſchlichen geſchlechte
Iſt niemand der vor dir recht hat.
3. Der feind, der mir thut widerſtreben,

Darauffen ich zugehen pfleg,
Wann ich mich umseh hin und her,
So wil mich keiner kennen mehr.
4. Mir sind verleget weg und steg,
Daß ich nicht kommen kan hinweg,
Es ist in diser noth kein mann,
Der sich wöll meiner nehmen an.
5. Zu dir ich, Herr Gott, schrey und sag,
Daß ich zu dir mein hoffnung trag,
Du bist mein heil und höchster trost,
Der mir in gantzer welt bewußt.
6. Vernihm mein stimm, merck auf mein klag,
Dann man mir anthut grosse plag,
Von den verfolgern mein rett mich,
Dann sie vil stärcker sind dann ich
7. Mein seel auß dem gefängnuß reiß,
Damit ich deinen nammen preiß.
Thust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

Der siebend und letste buß-psalm.



Zu boden niderschlagt mein leben,
Hinein ins finsternuß mich legt,
Und mich daselbst verbirget eben
Wie man einen verstorbnen pflegt.
4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen
Von schmertzen und grossem wehklagen,

Weil

Weil ich von dir verlassen bin,
Daß ich auch schier möcht gar verzagen,
Betrübt ist mir hertz, muth und sinn.
5. In diesen nöthen und elende
Zuruck ich mein gedancken wende,
Auf deine grosse wunderwerck,
Betracht die thaten deiner hände,
Darmit ich mich dann tröst und stärck.
6. Zu dir ich meine händ, o Herre,
Mit seufzen außstreck und außsperre,
Und meine arm zu dir außbreit,
Mein seel nach dir dürst wol so sehre
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
7. Drum saum dich nicht, erhör mein flehen,
Dann mir sonst wil mein geist vergehen,
Wend nicht dein antlitz von mir ab,
Daß ich nicht gleich werd angesehen,
Den die da steigen in das grab.
8. Dein gnad wolst du an mir nicht spahren,
Thu mich erhören und bewahren,
Dann all mein hoffnung steht zu dir:
Laß mich recht deine weg erfahren,
Dann zu dir, Herr, steht mein begir.
9. Von meinen feinden mich frey mache,
Die mich verfolgen ohn ursache,
Zu dir hab ich mein zuversicht,
Dir sey befohlen meine sache,
Du wolst mich ja verlassen nicht.
10. Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen,
Dann du mein Gott bist allezeit,
Daß ich auf rechter bahn mag wallen,
Durch deinen heilgen Geist mich leit.
11. Du wölst mir, Herr, erquickung geben
Durch deinen nammen, und darneben
Durch deine grosse gütigkeit,
Du mir erretten wolst mein leben
Auß angst und widerwärtigkeit.
12. Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die, so mir sind entgegen,
Verderb all die, so mir unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen,
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

Geistliche fecht- und glücks-schule.

In der Melodey des 18. Psalmens.

GElobt sey Gott, der mein hand lehret streiten,
Und meine finger thut zum streit bereiten;
Gelobt sey Gott mein hort, der mich allzeit
Beschirmet durch sein grosse gütigkeit.

Er

Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,
Er ist mein schilt, mein schützer und vertretter,
Auf ihn ich hoff, der meiner sich nihmt an,
Macht mir mein volck willig und unterthan.
2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben,
Daß du so fleissig auf ihn acht thust geben?
Was sind der menschen kinder groß und klein,
Für die du so sorgfältig pflegst zuseyn?
Wann du des menschen wesen wilt betrachten,
So ist er gleich als gar für nichts zuachten,
Und seine tag, wie gut die mögen seyn,
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3. Neig deine himmel, thu dich rab begeben,
Rühr an die berg, auf daß sie ein rauch geben,
Laß blitzen, und zerstreu sie überall,
Zerstreu sie all durch deines donners strahl.
Hülff deiner hand herab von oben sende,
Die wasser-wällen groß von mir abwende,
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der frömden kindern gnädig mich bewahr.
4. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen,
Und ihrer händwerck sind böß, die nichts tügen,
Ein neues lied ich dir, Herr, singen wil
Zu lob dir klingen sol mein säiten-spihl.
Dann du der Gott bist, der du vor gefahren
Die König thust behüten und bewahren,
David dein knecht hast du vom schwert erlößt,
Das über ihn von mördern war entblößt.
5. Du wölst mich vor der frömdling händ behüten,
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch und gar gedicht,
Ihrer händ werck sind faul und tügen nicht.
Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne,
In ihrer jugend wachsen starck und schöne,
Daß man seh unsre töchter fein geziert
Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.
6. Daß unsre winckel nicht gelähret werden,
Sich tausendfaltig mehren die schaaf-herden,
Des viehs mehr werd wohl hundert tausend mahl
In stätten und in flecken überall.
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen,
Die stätt über des feinds einfahl nicht klagen,
Daß auß dem land niemand zuziehen sey,
Daß man in gassen keinen lärmen schrey.
7. O wohl dem volck, das Gott so benedeyet,
Ihm solche wohlfahrt und glück verleihet:
O wohl dem volck, es wird nicht leiden noth,
Welches den Herren hat zu einem Gott.

Der CXLV. 145 Psalm.
Gottes kunst-speiß- und reichs-kammer.

Dis.

M Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
Und deinem nammen lob und ehre geb,
Dein lob ich alle tag außrüffen wil,
Und deinen nammen rühmen offt und vil:
Der Herr ist groß, sein lob nicht außzurechen,
Und sein gewalt von niemand außzusprechen,
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
Dein werck außrüffen, und dein macht außbreiten.

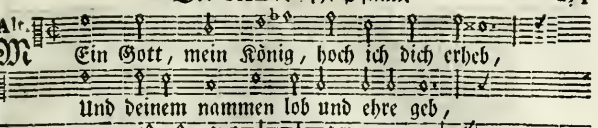
Ten.

M Ein Gott mein König, hoch ich dich erheb,
Und deinem nammen lob und ehre geb,
Dein lob ich alle tag außrüffen wil,
Und deinen nammen rühmen offt und vil:
Der Herr ist groß, sein lob nicht außzurechen,
Und sein gewalt von niemand außzusprechen,
Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
Dein werck außrüffen, und dein macht außbreiten.

2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit,
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit,
Von deinen wunderthaten groß und vil
Bey andern leuthen ich stets sagen wil,
Daß man von deiner krafft und macht sol zeugen,
Die sich in deinen wercken thun ereugen,
Ich wil von deiner majestät nicht schweigen,
Sonder dein hochheit jedermann anzeigen.
3. Sie werden rühmen deine grosse güt,
Und allen leuthen führen zu gemüth,
Sie werden preisen dein gerechtigkeit,

Und

Alt.

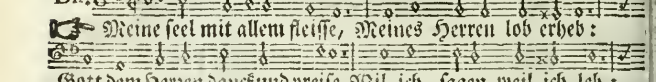


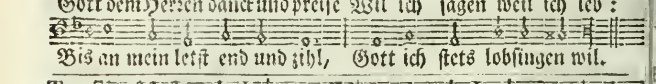
Baß.

Und von derſelben ſagen weit und breit.
Der Herr iſt ſehr barmhertzig, milt und gütig,
Genädig, fromm, geduldig und langmüthig,
Er iſt ſehr lind, und hat nicht luſt zuſtraffen,
Erbarmt ſich dern ding, die er hat geſchaffen.
4. Drum ſollen alle ding die du gemacht,
Hoch rühmen deine göttlich krafft und macht:
Vor andern aber ſollen noch vilmehr
Die heiligen preiſen dein lob und ehr,
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten, Und

Und rühmen deine macht zu allen zeiten,
Damit die menschen-kinder die verstehen,
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
5. Dein reich ist ein beständig ewig reich,
Dein herrschafft bleibet für und für geleich:
Die niedersinckenden der Herr erhält,
Die ligenden auf die füß widrum stellt.
Auf dich, o Herr Gott, aller augen beiten,
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten,
Und wann du deine milte hand aufsperrest,
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.
6. Gott ist gerecht in allem was er thut,

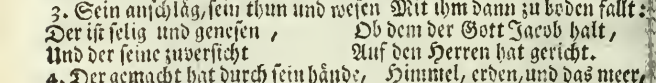
Der CXLVI. 146. Psalm.

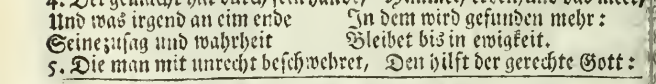




2. Sezt kein hoffnung noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd,
Thut auf keinen menschen bauen, Dan sein hülf ist gar nichts währt:
Wan des menschen geist ausfährt So wird er in asch verkehrt.
3. Sein anschläg, sein thun und wesen Mit ihm dann zu boden fallt:
Der ist selig und genesen, Ob dem der Gott Jacob halt,
Und der seine zuversicht Auf den Herren hat gericht.
4. Der gemacht hat durch sein hände, Himmel, erden, und das meer,
Und was irgend an eim ende In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.
5. Die man mit unrecht beschwehret, Den hilft der gerechte Gott:

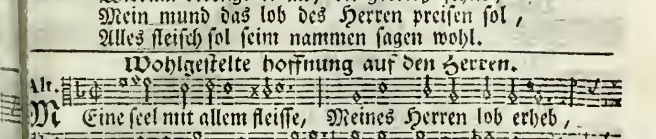
Der CXLVII. 147. Psalm.

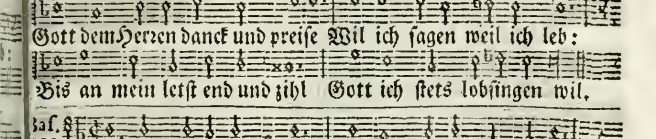




Und seine werck sind heilig und sehr gut,
Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt,
Und dem, der ihn anrüfft mit innigkeit.
Was auch nur die gottsförchtigen begehren.
Deß pflegt er sie gantz reichlich zugewähren.
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget,
Erhöret sie, und ihn sein heil erzeiget.
7. Die ihn lieb haben, treulich er die meynt,
Widrum vertilgt er all, die gottloß seynd,
Mein mund das lob des Herren preisen sol,
Alles fleisch sol seim nammen sagen wohl.

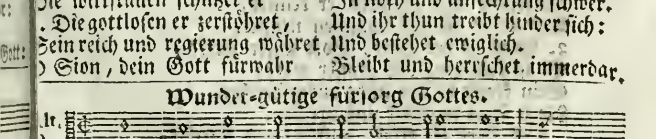
Wohlgestelte hoffnung auf den Herren.

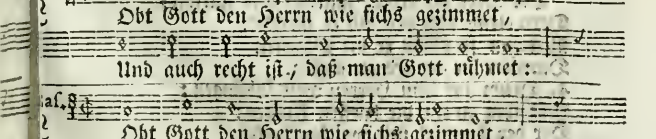


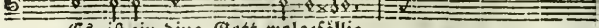


Diese speist er und ernehret — Die da leiden hungers-noth:
Die gefangnen ohne trost — Auß den banden er erlöst.
. Denen, die kein stick nicht sehen, — Gibt er wider ihr gesicht:
Die, so gar zu boden gehen, — Widerum er sein aufricht,
Die gerechten liebt der Herr, — Und annihmt sich ihrer sehr.
. Er behütet für gefahren — Den elenden frömden mann:
Thut die wäisen wol bewahren, — Nihmt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er — In noth und anfechtung schwer.
. Die gottlosen er zerstöhret, — Und ihr thun treibt hinder sich:
Sein reich und regierung währet — Und bestehet ewiglich.
O Sion, dein Gott fürwahr — Bleibt und herrschet immerdar.

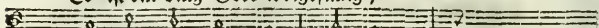
Wunder-gütige fürsorg Gottes.



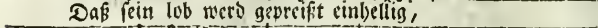




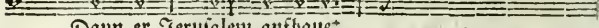
Es ist ein ding Gott wolgefällig,



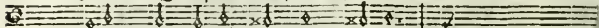
Daß sein lob werd gepreißt einhellig,



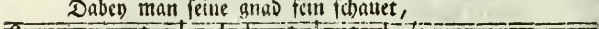
Dann er Jerusalem aufbauet,



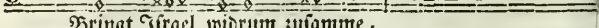
Dabey man seine gnad fein schauet,



Bringt Israel widrum zusamme,

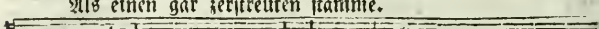


Als einen gar zerstreuten stamme.

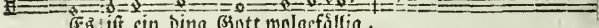


Es ist ein ding Gott wolgefällig,

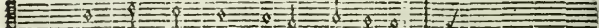
Daß sein lob werd gepreißt einhellig,



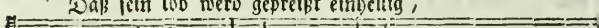
Dann er Jerusalem aufbauet,



Dabey man seine gnad fein schauet,



Bringt Israel widrum zusamme,

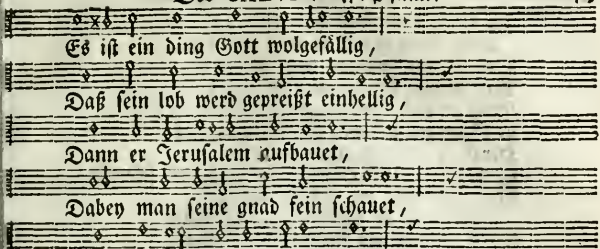


Als einen gar zerstreuten stamme.

2. Er heilet die zerbrochnen hertzen,
Er lindert ihre grosse schmertzen,
Er laßt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden, bruch und wunden.
Er weißt die sternen all zuzehlen,
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wohl er kennet,
Daß er sie all mit nammen nennet.

3. Groß ist der Herr, Gott unser Herre,
Es ist kein ding das gröser wäre:
Sein krafft ist gar nicht außzusprechen,
Noch seine weißheit außzurechen.
Der Herr die tröst, aufricht und stärcket,
Dern elend und demuth er mercket.
Widrum so pflegt er die gottlosen
Darnider zu der erd zu stossen.

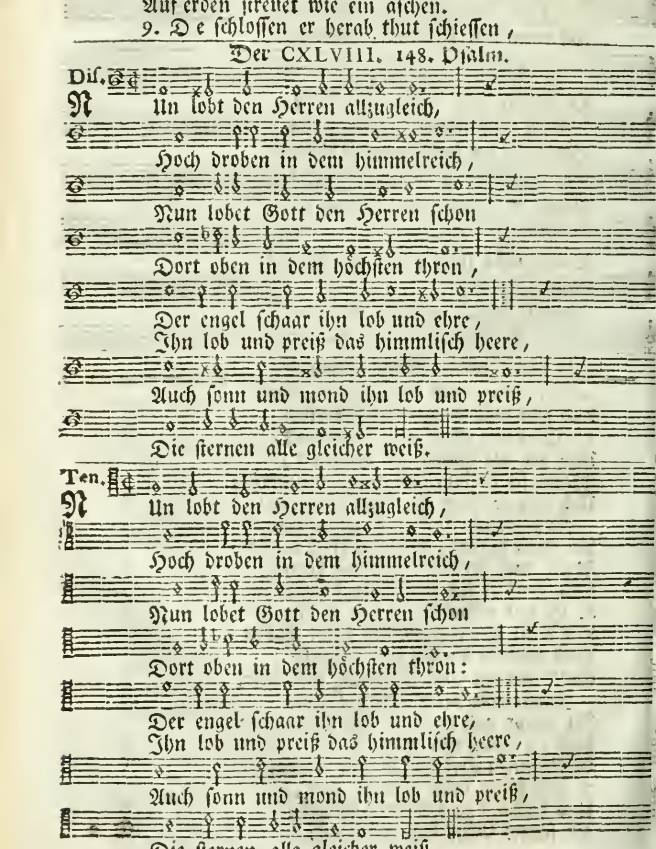
4. Drum ihr dem Herren wolt lobsingen:
Laßt ihm zu ehr die harffen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket,
Die er hoch in der lufft außstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen,
Der sich thut auf die erden legen,



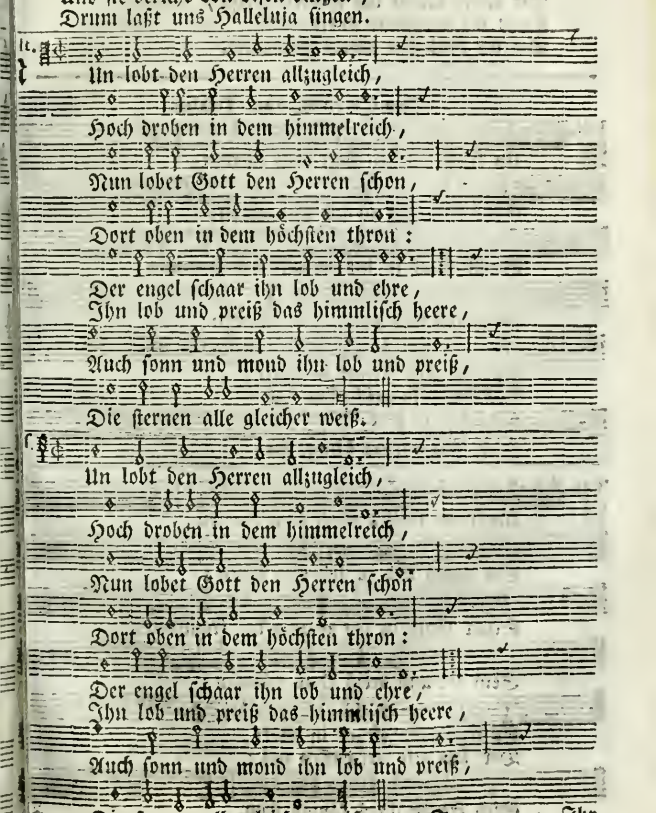
Davon dann auch die berg benaſſen,
Und fein grün werden und begraſen.
5. Der futer allem vieh beſchehret,
Und der die jungen raben nehret,
Wann ſie zu ihm das maul aufſperren,
Und mit geſchrey ihr ſpeiß begehren:
Er hat nicht luſt noch wolgefallen,
An ſtärck des roß, das hoch thut prallen,
Noch auch an eines mannes beinen,
Wie ſteiff er ſich thut darauf meynen.
6. Er hat vielmehr an den gefallen,
Die recht in ſeiner forcht thun wallen,
Von gantzem hertzen und gemüthe
Stets warten auf ſein gnad und güte.
Jeruſalem, preiß deinen Herren,
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Sion mit allem fleiſſe,
Gott deinen Herren lob und preiſe.
7. Für deine thür er rigel leget,
Und dich veſt zu bewahren pfleget:
Er ſegnet deine kinder drinnen

In allem dem was sie beginnen:
Dein land er dir da thut befriden,
Daß es mit gränzen wird geschiden,
Mit wäitzen der da ist vom besten
Thut er dich sättigen und mästen.
8. Sein red dadurch er alls vollendet
Herab er auf die erden sendet:
Sein wort laufft eilend, gschwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auf die erd laßt fallen
Nicht anderst als ein weisse wollen:
Den reiff er auch geleicher massen
Auf erden streuet wie ein aschen.
9. D e schlossen er herab thut schiessen,

Der CXLVIII. 148. Psalm.

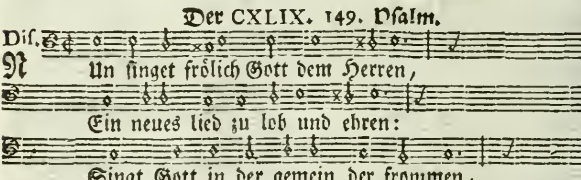


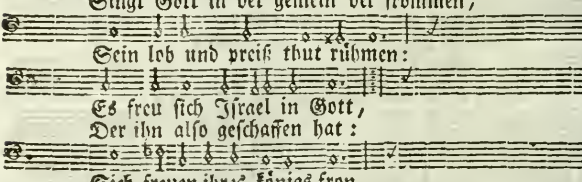
Als gleich wie brocken oder bissen:
Vor ihrer kähl kan niemand dauren,
Wer sie nur anrührt der muß schauren,
Spricht er ein wort, bald sie beginnen
Widrum zerschmeltzen und zerrünnen,
Laßt er nur seinen wind drauf wehen,
Bald sie in wasser gar zergehen.
10. Er hat Jacob sein wort gegeben,
Dem sol er folgen und nachleben,
Auch Israel als seinem knechte,
Befohlen sein gericht und rechte.
Das hat er nicht gethan den heyden,
Daß er sie deß auch hätt bescheiden,
Und sie bericht von disen dingen,
Drum laßt uns Halleluja singen.



2. Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall,
Dazu ihr wasser-wolcken all,
Die ihr hoch an dem himmel schwebt,
Lob, ehr des Herren nammen gebt:
Dann er durch seins worts macht und stärcke,
Geschaffen hat all dise wercke,
Bevestigt so beständiglich
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3. Er hat ihn geben zihl und maaß,
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr wallfisch samt der tieff im meer,
Rühmt hoch des Herren lob und ehr:
Dampf, feuer, hagel, schnee und eise,
Die grosse macht des Herren preise,
Dazu ihr grausame sturm-wind,
Die ihr thut sein geheiß geschwind.

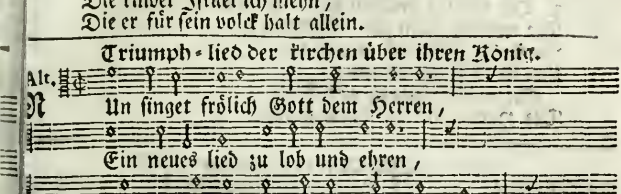
Der CXLIX. 149. Psalm.

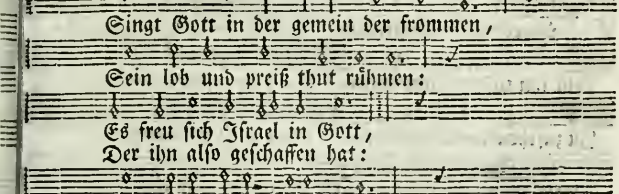


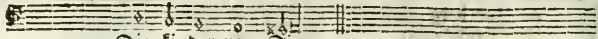


4. Ihr berg, und hügel, und ihr thal,
Ihr frucht-bäum und ihr cedern all,
Ihr wilden thier, du zames vieh,
Ihr vögel, würm auf erden hie:
Dazu ihr könig groß auf erden,
All völcker, die gefunden werden,
Ihr fürsten, und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.
5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
Das lob Gotts nammens nicht verhalt:
Dann solches nammens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Seim volck hat er das horn erhoben,
Sein heiligen ihn sollen loben,
Die kinder Israel ich meyn,
Die er für sein volck halt allein.

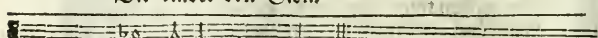
Triumph-lied der kirchen über ihren König.







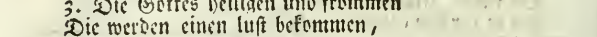
Die kinder von Sion.



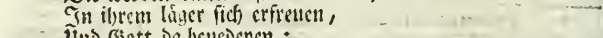
Die kinder von Sion.

2. Lobt auf den flöten seinen nammen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern säitenspielen,
Um seiner ehre willen:
Dann Gott sein liebs volck wohl gefällt,
Welches er ihm hat auserwehlt:
Den elenden er helffen thut,
Gibt ihn was ihn ist gut.
3. Die Gottes heiligen und frommen
Die werden einen lust bekommen,
In ihrem läger sich erfreuen,
Und Gott da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des Herren lob in ihrem mund,

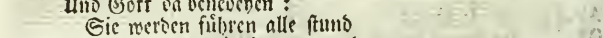
Der CL. Psalm



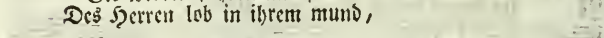
Dis. Obet Gott im himelreich, In seim heiligthum zugleich:



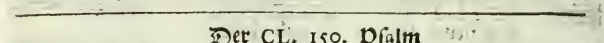
Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment



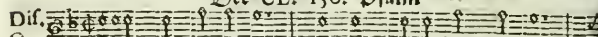
Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,



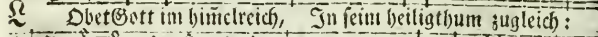
Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.



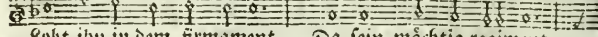
Ten. Obet Gott im himelreich, In seim heiligthum zugleich:



Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment



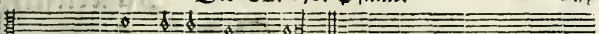
Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,



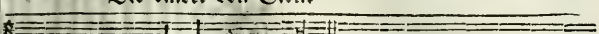
Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posaunen-klang, Und mit frölichem gesang,
Psalter, harff, und was noch mehr Dienen mag zu Gottes ehr.
Laßt zu seinem lob erschallen Paucken, flöten und was sonst
Pfeiffen ist und orgel-kunst, Klingen laßt Gott zugefallen,
3. Lobt des Herren gütigkeit Durch der cymbeln lieblichkeit

Lobet



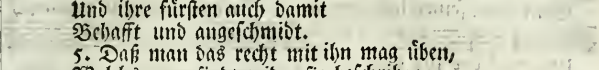
Die kinder von Sion.



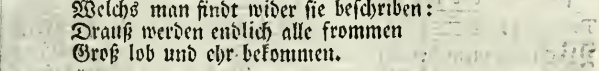
Die kinder von Sion.

Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwert.
4. Damit die Heyden die hoch pochen,
Dadurch werden von ihm gerochen,
Die völcker zu der straff genommen,
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre König groß von macht
Endlich in ketten werden bracht,
Und ihre fürsten auch damit
Behafft und angeschmidt.
5. Daß man das recht mit ihn mag üben,
Welchs man findt wider sie beschriben:
Drauß werden endlich alle frommen
Groß lob und ehr bekommen.

Allgemeines süß-klingendes Halleluja.



Alt. Obet Gott im himelreich, In seim heiligthum zugleich:
Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment
Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.



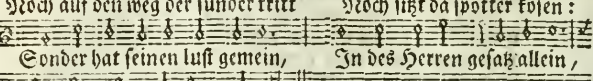
Alt. Obet Gott im himelreich, In seim heiligthum zugleich:
Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment
Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

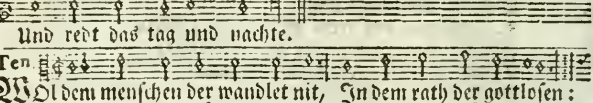
obet ihn und preiset all Durch der cymbeln hellen schall:
obt des Herren werthen nam̃en, Und sein hohe majestat:
lles was da athem hat, Lobt den Herren ewig, Amen.

Ende der Lobwasserischen Psalmen.

Psalmen Samt Päst-Kirchen-

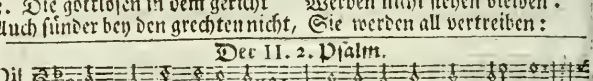
Der I. 1. Psalm.

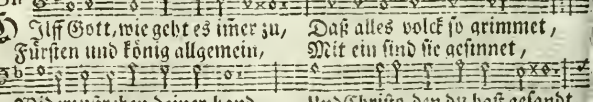




2. Der wird seyn wie ein baumes pflantz Bey guten wasserbächen:
Der seinfrucht bringt in sommersglantz, Seinblatt wird sich nit schwä-
Was er anfangt wird glücklich seyn, So die gottlosen fahrē hin, (chen
Gleich wie spreuer vom winde.
3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben:
Auch sünder bey den grechten nicht, Sie werden all vertreiben:

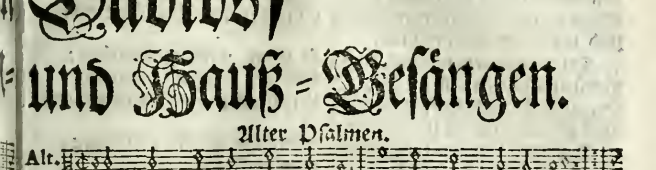
Der II. 2. Psalm.

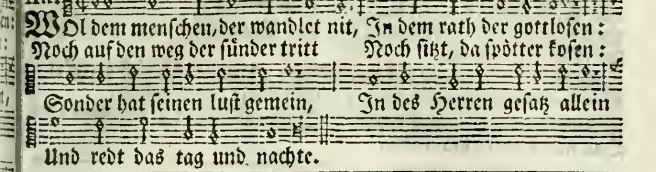




Davids, und Hauß-Gesängen.

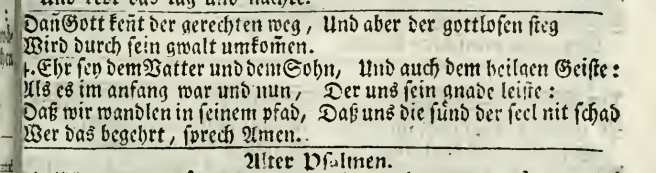
Alter Psalmen.

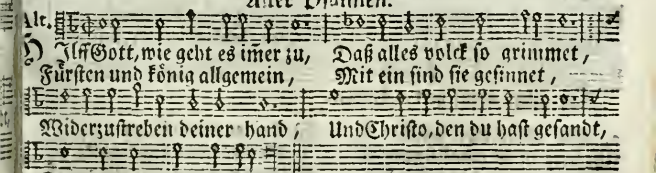




Dañ Gott kent der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg
Wird durch sein gwalt umkomen.
℣. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste:
Daß wir wandlen in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt, sprech Amen.

Alter Psalmen.

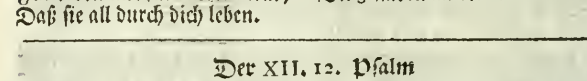




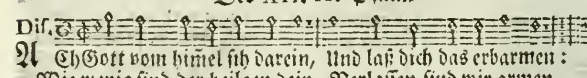
2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leb'n nach ihrem sinne,
Und werffen von ihn deinen rath, Und was du lehrest drinne.
Sie gehn nach ihres hertzens wahn Ein jeder mensch auf seiner bahn,
Und lassen ihn nicht wehren.
3. Du aber in dem himmel hoch, O Gott, wirst sie verlachen:
Verspotten ihren besten rath, Und ihru anschlag verachten.
Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen was sie han gethan,
Mit grimm wirst du sie schrecken.
4. Der Herr hat zum König gesetzt Christum, den ihr verkleinen,
Auf Sion seinen heilgen berg, Das ist über sein gmeinde.
Daß er solt kund thun überall Des Vatters sinn und wolgefall,
Zulehren sein gesatze.
5. Er sprach zu ihm, du bist mein Sohn Heut hab ich dich gezehlet,
Von den todten erwecket schon, Und in dir außerwehlet,
Für erben und für kinder mein, Die glauben an den nammen dein
Daß sie all durch dich leben.

Der XII. 12. Psalm

Dis.

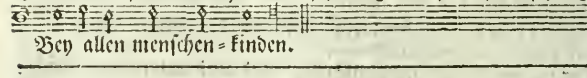


Ach Gott vom himel sih darein, Und laß dich das erbarmen:
Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen.

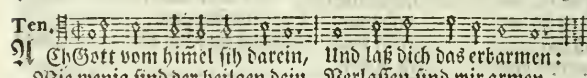


Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar
Bey allen menschen-kinden.

Ten.



Ach Gott vom himel sih darein, Und laß dich das erbarmen:
Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen.

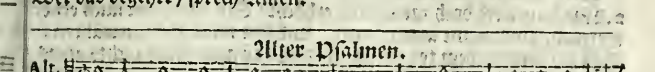


Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar
Bey allen menschen-kinden.

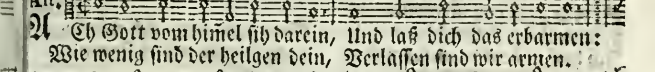
2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfindet:
Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet.
Der wehlet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß,
Und gleissen schön von aussen.
3. Gott woll außrotten alle gar Die falschen schein uns lehren:
Dazu ihr zung stoltz offenbahr Spricht: trotz, wer wil uns wehrē?
Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen das gilt gemein,
Wer ist der uns solt meistern? (ret:
4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöh-
Ihr seufzen tringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret,
Mein heilsam wort sol auf den plan Getrost und frisch sie greiffē an,
Und seyn die krafft der armen. 5. Das

6. Die heyden wil ich schencken dir Mein kind zu einem erbe :
Mit deinem wort des fleischs begir Und lust in ihn'n verderbe.
Ein neu volck solt du richten an , Das meinen namen preisen kan,
An allem ort auf erden.
7. Darum ihr könig mercket nur , Ihr solt euch lassen lehren :
Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren.
Daß ihr Gott lehret förchten wol Und wie ein hertz ihm trauen sol ,
Das heißt recht wol Gott dienen.
8. Nehmt auf die straffe williglich, Daß nicht erzörn der Herre ,
Halt ihn vor augen stetiglich , Und lebt nach seiner lehre.
Wan sein zorn als ein feur aufgeht Wol ist dem, der vor ihm besteht,
Das sind die auf ihn trauen.
9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang war und nun , Der uns sein gnade leiste :
Daß wir wandlen in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt , sprech Amen.

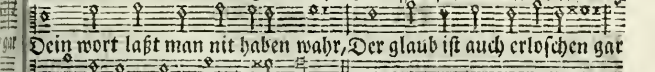
Alter Psalmen.



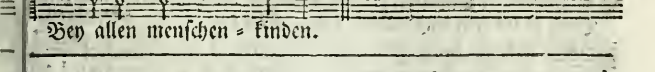
Ach Gott vom himel sih darein, Und laß dich das erbarmen :
Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen.



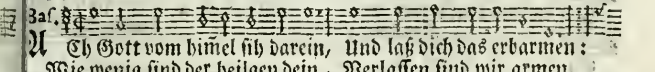
Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar



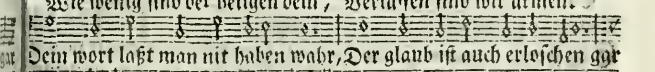
Bey allen menschen = kinden.



Ach Gott vom himel sih darein, Und laß dich das erbarmen :
Wie wenig sind der heilgen dein , Verlassen sind wir armen.



Dein wort laßt man nit haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar

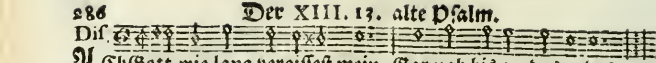


Bey allen menschen = kinden.

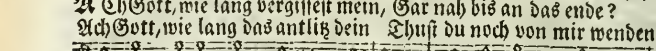
. Das silber durchs feur siben mal Bewährt , wird lauter funden ,
uf Gottes wort man warten sol, Deßgleichen alle stunden.
s wil durchs creutz bewähret seyn Da wird erkennt sein kraft und
nd leucht starck in die lande. (schein,
Das wolst du Gott bewahren rein Vor disem argen gschlechte ,
nd laß uns dir befohlen seyn , Daß sichs in uns nicht flechte.
er gottlos hauf sich umher findt, Wo dise lose leuthe sind ,
n deinem volck erhaben.
. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste:
ls es im anfang war und nun , Der uns sein gnade leiste.
aß wir wandlen in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nit schad
er das begehrt , sprech Amen.

Ach

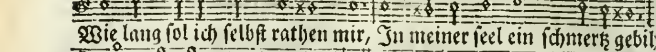
Dis.



Ach Gott, wie lang vergissest mein, Gar nah bis an das ende?
Ach Gott, wie lang das antlitz dein Thust du noch von mir wenden

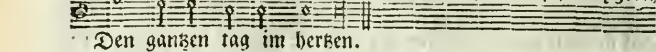


Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebil

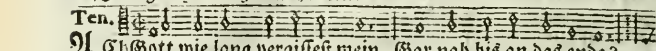


Den gantzen tag im hertzen.

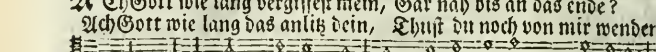
Ten.



Ach Gott wie lang vergissest mein, Gar nah bis an das ende?
Ach Gott wie lang das anlitz dein, Thust du noch von mir wender



Wie lang sol ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebil

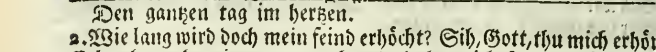


Den gantzen tag im hertzen.

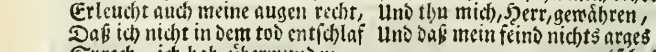
2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sih, Gott, thu mich erhö
Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, Herr, gewähren,
Daß ich nicht in dem tod entschlaf Und daß mein feind nichts arges
Sprech, ich hab überwunden. (schaf
3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wurd sich erspringen
Ich hoff in dein barmhertzigkeit, Dem Herren wil ich singen.

Der XIV. 14. Psalm

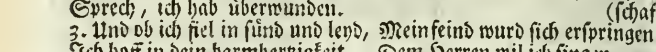
Dis.



Es spricht der unweisen mund wohl, Den rechten Gott wir meynen
Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen.

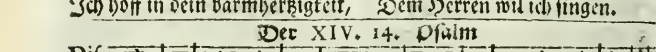


Ihr wesen ist verderbet zwahr, Vor Gott ist es ein greuel gar

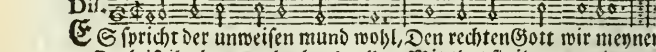


Es thut ihr keiner kein guts.

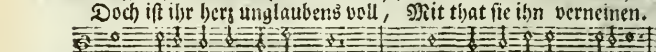
Ten.



Es spricht der unweisen mund wohl, Den rechten Gott wir meyne
Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneiner

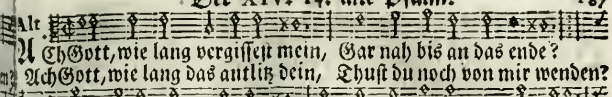


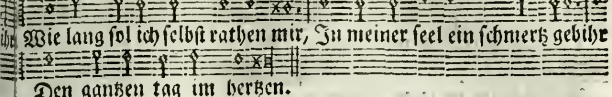
Ihr wesen ist verderbet zwahr, Vor Gott ist es ein greuel gar



Es thut ihr keiner kein guts.

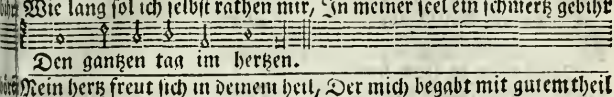
2. Gott selbst vom himel sah herab Auf aller menschen-kinder:
Zuschauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden,
Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worte thät
Und fragt nach seinem willen.
3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie waren all außgschritten:
Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten.
Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der mutl
Ihr thun mußt Gott gefallen.
4. Wie lang wollen unwissend seyn Die solche müh aufladen:
Und fressen dafür das volck mein, Und nehrn sich mit seim schaden

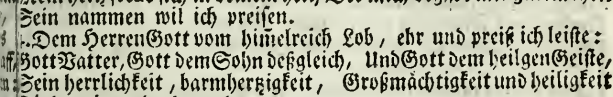




Mein hertz freut sich in demem heil, Der mich begabt mit gutem theil
Sein nammen wil ich preisen.
Dem Herren Gott vom himelreich Lob, ehr und preiß ich leiste:
Gott Vatter, Gott dem Sohn deßgleich, Und Gott dem heilgen Geiste,
Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit
Sind ewig und ohn ende.

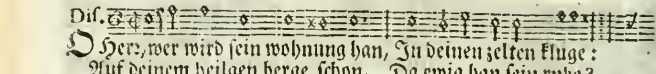
Alter Psalmen



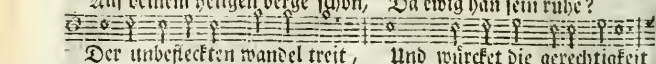


s steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie rüffen ihn nicht in der noth,
ie wölln sich selbst versorgen.
Darum ist ihr hertz nimmer still Und steht allzeit in forchten:
ott bey den frommen bleiben wil Dem sie mit glauben ghorchen:
hr aber schmäht des armen rath, Und hönet alles was er sagt,
aß Gott sein trost ist worden.
Wer sol Israel dem armen Zu Zion heil erlangen:
ott wird sich seins volks erbarmen Und lösen die gefangnen:
as wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob woñe han,
nd Israel sich freuen.

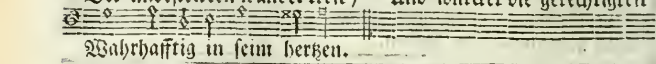
Dis.



O Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten kluge:
Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe?

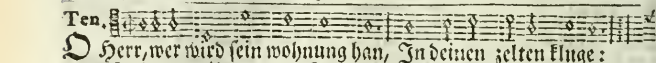


Der unbefleckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit

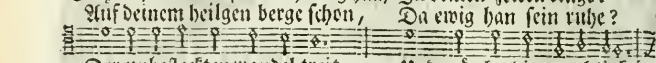


Wahrhafftig in seim hertzen.

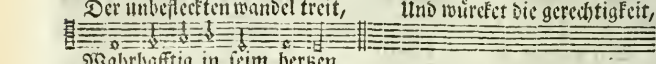
Ten.



O Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten kluge:
Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe?



Der unbefleckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit,



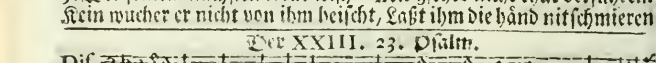
Wahrhafftig in seim hertzen.

2. Und der kein falsche zungen hat Sein nächsten zubetriegen:
Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verliegen.
Den schalck hat er für nichts geacht Die frommen hat er groß gemacht
Die Gott den Herren forchten.

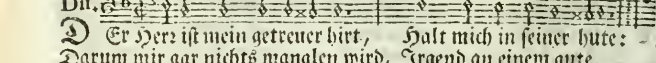
3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit gfehrd nicht thut verführen:
Kein wucher er nicht von ihm beischt, Laßt ihm die händ nit schmieren

Der XXIII. 23. Psalm.

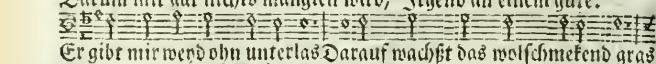
Dis.



D Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute:
Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.

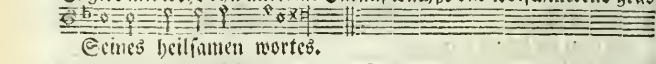


Er gibt mir weyd ohn unterlas Darauf wachßt das wolschmekend gras

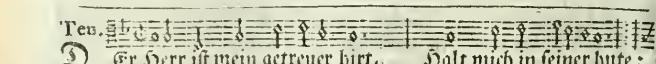


Seines heilsamen wortes.

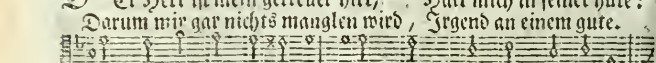
Ten.



D Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute:
Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.



Er gibt mir weyd ohn unterlaß Darauf wachßt das wolschmekend gras

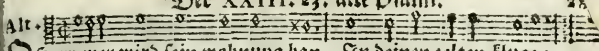


Seines heilsamen wortes.

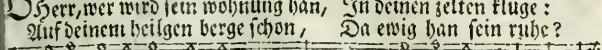
2. Zum reinen wasser er mich weißt Das mich erquicken thute,
Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthe,
Er führet mich auf rechter straß Seiner gebott ohn unterlaß,
Dorwegen seines nammens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Forcht ich doch kein unglücke:
In verfolgung, leiden, trübsal, Und diser welt böß tücke.
Dann du bist bey mir steriglich, Dein stab und stecken trösten mich,
Auf dein wort ich mich lasse.

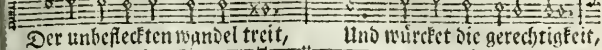
Alt.



O Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten kluge:
Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe?

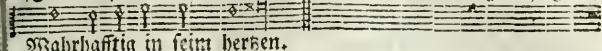


Der unbefleckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit,

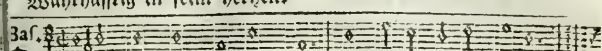


Wahrhafftig in seim hertzen.

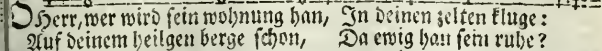
Bas.



O Herr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten kluge:
Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe?



Der unbefleckten wandel treit, Und würcket die gerechtigkeit

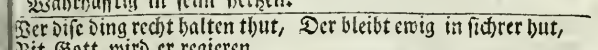


Wahrhafftig in seim hertzen.

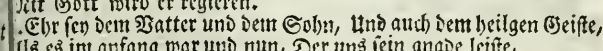
Wer dise ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut,
Mit Gott wird er regieren.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste,
Daß wir wandlen in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt, sprech Amen.

Alter Psalmen.

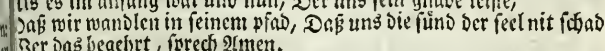
Alt.



O Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute:
Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.

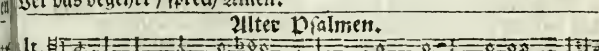


Er gibt mir weyd ohn unterlaß Darauf wachßt das wolschmekend gras

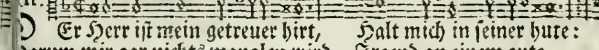


Seines heilsamen wortes.

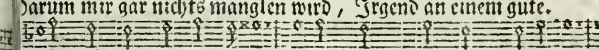
Bas.



O Er Herr ist mein getreuer hirt, Halt mich in seiner hute:
Darum mir gar nichts manglen wird, Irgend an einem gute.



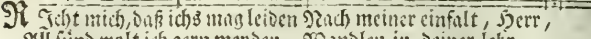
Er gibt mir weyd ohn unterlas Darauf wachßt das wolschmekend gras



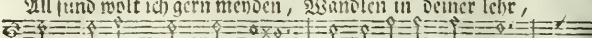
Seines heilsamen wortes.

Du breitest für mich einen tisch Vor meinm feind allenthalben
Nachst mein herz unverzagt und frisch, Mein haubt thust du mir salbē
Mit deinem Geist der freuden öl, Und schenckest voll ein meiner seel
Den becher deiner freuden.
Gutes und die barmhertzigkeit Mir lauffen nach im leben:
Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des Herren eben:
Auf erd in der Christlichen gmein, Und nach dem tod wird ich ja seyn
Bey Christo meinem Herren.

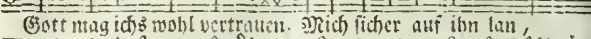
Dis



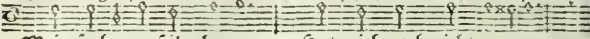
Nicht mich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
All sünd wolt ich gern meyden, Wandlen in deiner lehr,



Gott mag ichs wohl vertrauen. Mich sicher auf ihn lan,

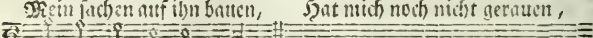


Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,

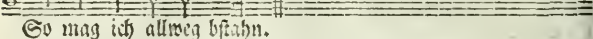


So mag ich allweg bstahn.

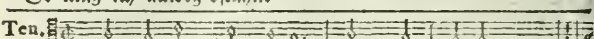
Ten.



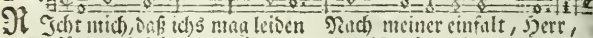
Nicht mich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr,



Gott mag ichs wohl vertrauen, Mich sicher auf ihn lan,



Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,



So mag ich allweg bstahn.

2. Prüff und ersuch mein nieren, Probier mit feur mein hertz,
Laß dich an mich nichts irren, Es ist um keinen schertz.
Dein wahrheit und dein güte Nimm ich für mich allein,
Dahin richt ich mein gmüthe, Zuwider dem geblüte,
In allem meinem thun.

3. Ich wolt nicht gern zu hause Bey losen leuthen seyn,
Die leben in dem sause, Mit pracht und eitlem schein:
Bil minder bey den lausern Möcht ich mich finden lahn:
Die fressen d'wittwen häuser, Heimlich und tückisch mäuser
Im Evangelion.

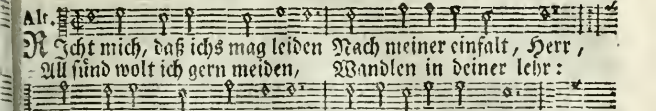
4. Wie sehr haß ich die kirchen, Falsch gnenntes geistlichs stands,
Der leyen und der clercken, Ich meyn des Pabstes brands.
Und all die ihr thun, dencken, Auch ihrn gottlosen mund
Verblümen schön mit räncken, Wil sich doch gar nicht lencken,
Es hat auch keinen grund.

5. Bey ihn möcht ich nicht bleiben Wo ich mich sonst hinlend,
Und soltens mich vertreiben, Mit unschuld wäsch ich d'händ.
Um deinen altar, Herre, Rings-weis geh ich herum.
Dein wird ich nicht seyn fehre, Des creutz ich mich nicht sperre,
Bis daß ich zu dir komm.

7. Da wil ich erst vernemmen Das danckbar lob-gesang,
Deß ich mich nicht wird bschämen Zum end von anefang.
Ja selbst seyn ein verkünder Der hoch berühmten that,
Und aller deiner wunder, Die uns dein Sohn insonder
Christus bewiesen hat.

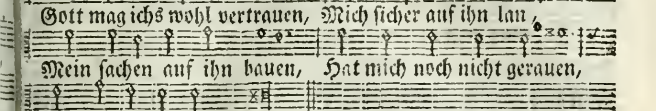
7. Dein hauß und hofstatt schone, Da ich mein wohnung han,
Dein tabernackel frone, Da man dein ehr begabt,
Dieselbig stätt und orte Lieb ich von hertzen-grund,

Alr.



Nicht mich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr:
Gott mag ichs wohl vertrauen, Mich sicher auf ihn lan,
Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,
So mag ich allweg bstahn.

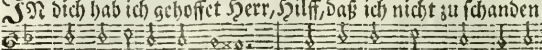
Alr.



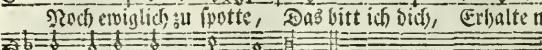
Nicht mich, daß ichs mag leiden Nach meiner einfalt, Herr,
All sünd wolt ich gern meiden, Wandlen in deiner lehr:
Gott mag ichs wohl vertrauen, Mich sicher auf ihn lan,
Mein sachen auf ihn bauen, Hat mich noch nicht gerauen,
So mag ich allweg bstahn.

Sie stehn in deinem worte, Diß ist allein mein horte,
Wie es geht auß deim mund.
2. Darum wolst nicht aufheben, Und lassen durchhin gahn:
Mein seel, auch leib und leben, Daß es der sünder lohn
Empfang mit samt den hunden, Der blutdurstigen rott:
Dein marter und dein wunden, Alls was an dir nicht funden
Das lästern sie mit spott.
3. Zu feld und auch daheimen, Im wolluſt und am streit,
Mit freunden und mit feinden, Er sey nah oder weit,
Thut sie die blutsucht treiben, Die herren und die knecht,
Vor ihn mag niemand bleiben, All die wölln sie entleiben,
Der nicht spricht: ihr habt recht.
4. Kein mißthat ihrer händen Ist zu groß noch zu schwehr:
Das geld mag sie verblenden, Alls ob es wohl than wär,
Sich lassen zubestechen Ist voll ihr rechte hand,
Richt, recht, frid, sie zerbrechen, Mit hetschen und mit zechen
Regierens leuth und land.
5. Wie sol dann ich mich schläuffen Auß solchem joch und zwang?
In disen gschwinden läuffen: Es wil mir doch seyn zlang.
Mein gnad, Herr, laß ich walten, Dann ich fort wie bisher
Ihn argliſt und haarspalten, Daß ich mich dein mög halten,
In einfalt einher fahr.
6. Mein fuß sol nicht abweichen, Er steht auf rechter bahn,
Hochmuth, witz und dergleichen Macht irrthum und bringt span,
Es wird ich seyn vertragen, So ich von dir allein
Ob, ehr und preiß wird sagen, Ohn alle forcht und zagen
In rath und gantzer gmeind.

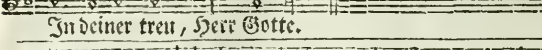
Dis.



IN dich hab ich gehoffet Herr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd,

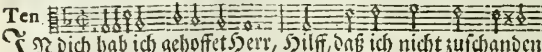


Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,

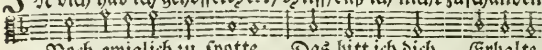


In deiner treu, Herr Gotte.

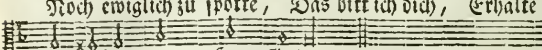
Ten.



IN dich hab ich gehoffet Herr, Hilff, daß ich nicht zuschanden werd,



Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,



In deiner treu, Herr Gotte.

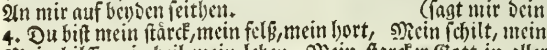
2. Dein gnädig ohr neig, Herr, zu mir, Erhörmein bitt, thu dich herfür
Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lig und steh,
Hilff mir in meinen nöthen. (frey

3. Mein Gott und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich
Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Dern gar vil sind,
An mir auf beyden seithen. (sagt mir dein wort,

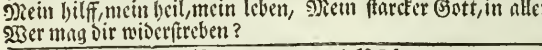
4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schilt, mein krafft
Mein hilff, mein heil, mein leben, Mein starcker Gott, in aller noth,
Wer mag dir widerstreben?

Der XLVI. 46. Psalm.

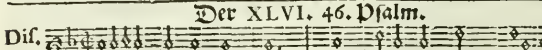
Dis.



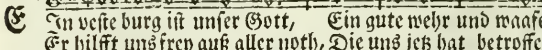
EIn veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen:
Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jetz hat betroffen.



Der alt böse feind Mit ernst ers jetz meynt,

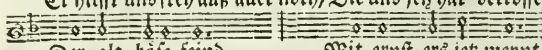


Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist,

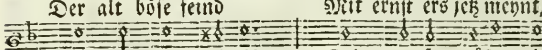


Auf erd ist nicht seins gleichen.

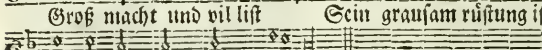
Ten.



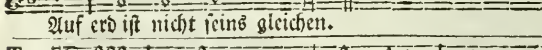
EIn veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen:
Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jetz hat betroffen.



Der alt böse feind Mit ernst ers jetz meynt,



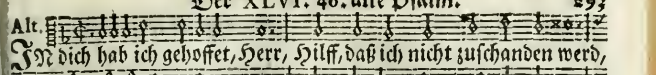
Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist,



Auf erd ist nicht seins gleichen.

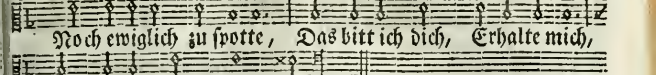
2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren:
Es streit für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren.
Fragst du wer der ist, Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott,

Alt.



IN dich hab ich gehoffet, Herr, Hilff, daß ich nicht zuschanden werd,
Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,
In deiner treu, Herr Gotte.

Bas.

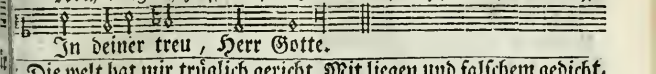


IN dich hab ich gehoffet, Herr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd,
Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich,
In deiner treu, Herr Gotte.

Die welt hat mir trüglich gericht Mit liegen und falschem gedicht,
Zil netz und heimlich stricke, Herr, nim mein wahr, In diser gfahr,
Hüt mich vor falschen tücken. (von mir,
Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, mein Gott weich nicht
Nim mich in deine hände, O wahrer Gott, Auß aller noth
Hilff mir am letsten ende.
Glory, lob, ehr und herrlichkeit, Sey Gott Vatter und Sohn bereit
Dem heilgen Geist mit namen, Die göttlich krafft, Macht uns sighafft
Durch Jesum Christum, Amen.

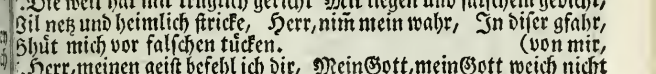
Alter Psalmen.

Ir.



In veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen,
Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jetz hat betroffen.
Der alt böse feind, Mit ernst ers jetz meynt,
Groß macht und vil list, Sein grausam rüstung ist,
Auf erd ist nicht seins gleichen.

al.



In veste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waafen,
Er hilfft uns frey auß aller noth, Die uns jetz hat betroffen.
Der alt böse feind Mit ernst ers jetz meynt,
Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist,
Auf erd ist nicht seins gleichen.

as feld muß er behalten.
Und wañ die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verschlingen,
o förchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen,
er fürst diser welt, Wie saur er sich stellt, T 3

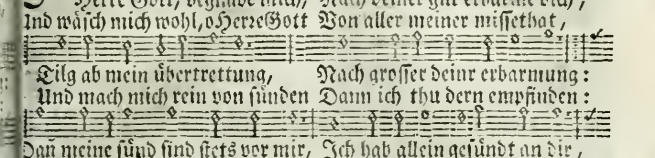
Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht,
Ein wörtlein kan ihn fällen.
4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben:
Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaaben,
Nemmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib,
Laß fahren dahin, Sie habens keinen gwünn,

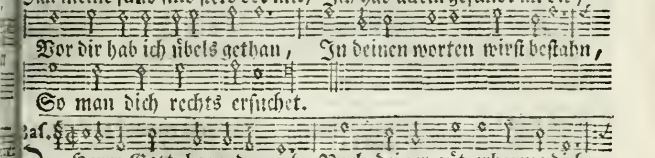
Der LI. 51. Psalm.

2. Sih in untugend bin ich gmacht Wie mich mein mutter hat gebrach
In sünden mich empfangen, Vil sünd hab ich begangen:
Zur wahrheit aber hast du lust Und gabest mir auch, daß ich wuß
Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen.
Entsündig mich mit Ysop schon Daß ich werd rein, und wäsch mich nu
Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölic
Die du so hast zerschlagen.
3. Sih nicht auf mein sündlichen stat, Tilg ab all meine missethat,
Herr, wölst in mir erschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen:
Willigen geist ernen in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir
Nimm nicht dein heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste.
Und laß mir widerkommen her Den trost deins heils, o Gott mein He
Der freye Geist erhalte mich, Die gottlosen wil lehren ich,
Den weg, sie zu dir kehren.

Das reich muß uns doch bleiben.
2. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste.
Daß wir überall Hie im jammerthal
Von sünden abstahn, Und seinen willen thun,
Wer das begehrt, sprech Amen.

Alter Psalmen.

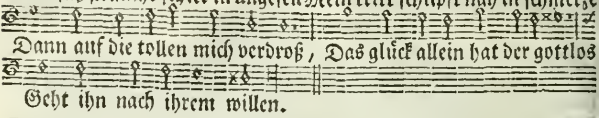




3. Von blutschuldigen mich errett, O Gott du meines heils ein Gott,
Daß mein zung mög erkallen Dein grechtigkeit ob allen:
Herr, thu mir auf die lefzen mein Mein mund verkünd das lobe dein
Zum opfer hast kein luste, Ich geb es dir auch süste:
Brand-opfer auch gleich allesamt Gfallen dir nit, sind nur ein tand,
Vor deinen augen nur ein haß Die opfer Gotts sind aber das,
Ein gar zerbrochner geiste.
4. Ein brochen und zerschlagen hertz Wirst du nit werffen hinterwerts
Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten:
O Herre Gott, thu wol Zion, Nach deinem guten willen schon,
Jerusalem die mauren Werden wider erbauen.
Dan wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit,
Zu den brandopfern deinen muth So wird man dann die kälber gut
Auf deinen altar legen.

Der LXXIII. 73. Psalm.

Dis.



Ten.

2. Sind mit dem tod umfangen nicht, Stehn wie ein vest pallaste:
Unglück wie andre nicht anficht, Die plag sie nicht erhaschte.
Die frōmen menschen leiden pein Jen'r hoffart all muß ehrlich seyn,
Trutz, der sie darum straffe.

3. Ihr frevel muß ihn wol anstehn Sie wöllen seyn gesehen:
Darum sie so feißt einher gehn, Was gdencken, muß geschehen:
Vernichten alles was da ist Reden davon mit argem list,
Mit gwalt hoch einher prangen.

4. In himel stelln sie ihren mund, Ihr zung geht um im lande:
Daselbst geht hin ihr volck zur stund, Bey ihn vil wasser fande.
Sie sprechen all: wie weißt es Gott? Der höchst deß kein erkantnuß hat,
Treiben auß Gott das gspötte.

5. Sih da, wie die gottlosen leuth All glück han in der welte:
Sie bsitzen hier in diser zeit All reichthum, gut und gelte.
In armuth der gottselig lebt, Das kreutz ob seinem rucken schwebt,
Ihm ist all welt zuwider.

6. So sagt der from, sol ich umsonst Gereinigt han mein hertze:
Mit unschuld meine händ in brunst Gewäschen han mit schmertze?
Von Gott ich täglich plag einahm, Mein straff mir allzeit früh zukam,
Kein freud bey mir erschiene.

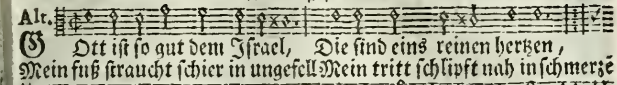
7. In meinem hertzen ich gedacht, Solt ich auch also sagen:
Das gschlecht deiner kinder ist veracht, Und wird an dir verzagen.
Ich dacht ihm nach, daß ichs vernehm, Mir war es alles widerzem,
Daß fleisch mochts nicht begreiffen.

8. Da ich in Gottes heilgthum gieng, Und mercket auf ihr ende:
Mein hertz Gottes erkanntnuß fieng Vernahm ich schnell behende,

Daß

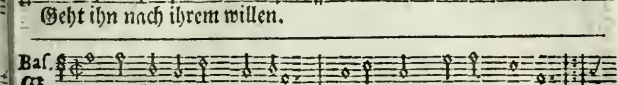
Alter Psalmen.

Alt.



GOtt ist so gut dem Israel, Die sind eins reinen hertzen,
Mein fuß straucht schier in ungefell Mein tritt schlipft nah in schmertze

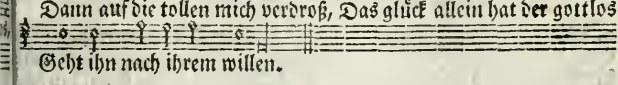
Dann auf die tollen mich verdroß, Das glück allein hat der gottlos



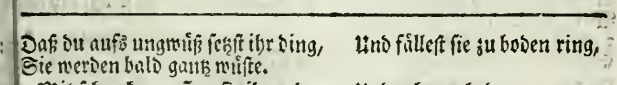
Geht ihn nach ihrem willen.

Bas.

GOtt ist so gut dem Israel, Die sind eins reinen hertzen,
Mein fuß straucht schier in ungefell Mein tritt schlipft nah in schmertze



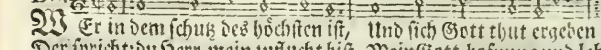
Dann auf die tollen mich verdroß, Das glück allein hat der gottlos



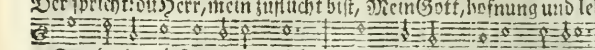
Geht ihn nach ihrem willen.

Daß du aufs ungwüß setzst ihr ding, Und fälleſt sie zu boden ring,
Sie werden bald gantz wüste.
9. Mit schrecken nemen sie ihr end Und gehn zu boden unter:
Als einr vom traum erwacht behend, Vor ihm ist alls verschwunden.
Also, Herr, machst du sie veracht Die statt ihr bild verspott, verlacht
Ihr schand wird gantz entdecket.
10. Durchbittert ist mein hertze gar Durchstochen sind mein nieren:
Nichts weiß ich und bin gar ein narr, Bey dir bin ich ein thiere,
Ohn unterlaß bin ich bey dir, Mein rechte hand, Herr, fassest mir,
Führst mich nach deinem rathe.
11. Nimst mich hernach mit ehren an, Im himmel ist dein hülffe:
Allein, Herr, so ich bey dir stahn, Zu dir allein ich gilffe:
Bey mir sind alle ding veracht, Mein fleisch u. hertz ist gar verschmacht
Ohn dich bin ich verdorben.
12. Gott ist allein meins hertzens hort, Und mein ewiger theile,
All die sich kehren von seim wort, Dern seelen ist kein heile,
Das sich auflehnet wider Gott, Das kömet um, und wird zu spott,
Vor Gott ewig verstöhret.
13. Mir ist gut, daß mein hertz zu Gott, Allein sich gibt und helte:
Mein zuversicht nicht wird zu spott, Weils auf den Herrn wird gstelte,
Ohn unterlaß bitt, lob und danck Daß er mich halt mein lebenlang,
Daß ich sein werck verkünde.
14. Dem Herren Gott vom himelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste:
Gott Vatter, Gott dem Sohn deßgleich, Und Gott dem heilgen Geiste.
Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit,
Sind ewig und ohn ende.

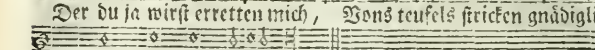
Dis



Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben:
Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein Gott, hofnung und leben

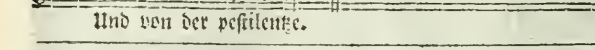


Der du ja wirst erretten mich, Vons teufels stricken gnädiglich,

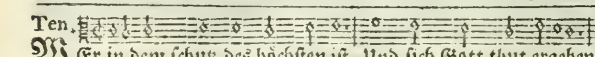


Und von der pestilentze.

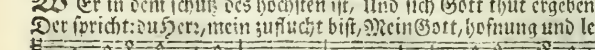
Ten.



Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben:
Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein Gott, hofnung und leben



Der du ja wirst erretten mich, Vons teufels stricken gnädiglich,

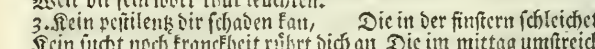


Und von der pestilentze.

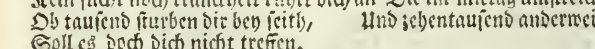
2. Mit seinen flüglen deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen:
Sein wahrheit schützt dich gwaltiglich Daß dich bey nacht kein grauen
Noch betrübnuß erschrecken mag, Auch kein pfeil der da fleugt bey tag
Weil dir sein wort thut leuchten.
3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in der finstern schleichet:
Kein sucht noch kranckheit rührt dich an Die im mittag umstreichet,
Ob tausend sturben dir bey seith, Und zehentausend anderweit,
Soll es doch dich nicht treffen.
4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen:
An der gottlosen hertzenleid, Wann vergeltung wird gschehen,
Weil der Herr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein schutz ver-
Drum daß du ihm vertrauest. (spricht,
5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren
Dann er sein englen für und für Befehlet dich zuführen.

Der CIII. 103. Psalm.

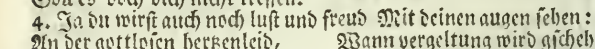
Dis



Nun lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein:
Sein wolthat thut er mehren Vergiß es nicht, o hertze mein.

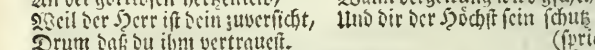


Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß,

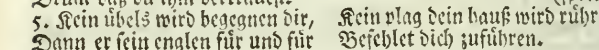


Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,

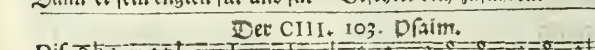
Ten.



Nun lob mein seel den Herren, Was in mir ist den nammen sein
Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein.

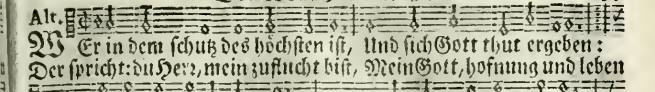


Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit gro



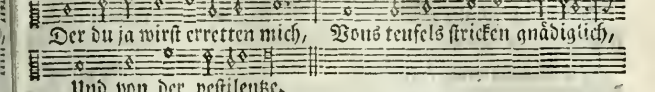
Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,

Alt.



Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben:
Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein Gott, hofnung und leben
Der du ja wirst erretten mich, Vons teufels stricken gnädiglich,
Und von der pestilentze.

Bas.

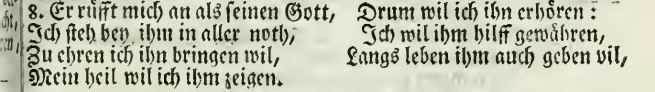


Wer in dem schutz des höchsten ist, Und sich Gott thut ergeben:
Der spricht: du Herr, mein zuflucht bist, Mein Gott, hofnung und leben
Der du ja wirst erretten mich, Vons teufels stricken gnädiglich,
Und von der pestilentze.

Und zubehüten für unfahl Auf händen tragen überall,
Daß kein stein dein fuß netze.
6. Auf löwen, natern wirst du gehn Und tretten auf die drachen,
Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen,
Dann dir der keines schaden kan, Kein sucht komt den von andern an,
Der auf Gott thut vertrauen.
7. Er begehrt mein auß hertzens-grund, Und hoffet auf mein güte:
Drum hilff ich ihm zu aller stund, Ich wil ihn wol behüten:
Ich wil allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kent den namen mein,
Deß sol er sich wol trösten.
8. Er rüfft mich an als seinen Gott, Drum wil ich ihn erhören:
Ich steh bey ihm in aller noth; Ich wil ihm hilff gewähren,
Zu ehren ich ihn bringen wil, Langs leben ihm auch geben vil,
Mein heil wil ich ihm zeigen.

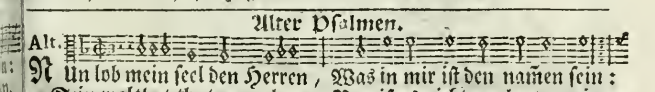
Alter Psalmen.

Alt.

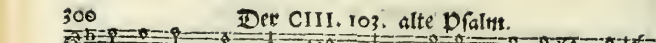


Nun lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein:
Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein.
Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß,
Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,

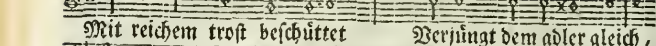
Bas.



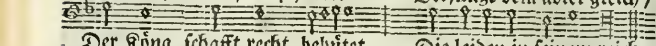
Nun lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein:
Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein.
Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß,
Errett dein armes leben, Nihmt dich in seinen schoos,



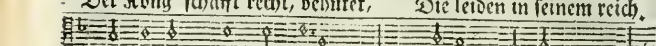
Mit reichem trost beschüttet Verjüngt dem adler gleich,



Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.



Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,



Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wüssen lassen Sein heilig recht und sein gericht,
Dazu sein güt ohn massen, Es mangelt an erbarmung nicht.
Sein zorn laßt er wol fahren, Strafft nicht nach unser schuld,
Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er hold.
Sein güt ist hoch erhaben Ob den, die förchten ihn;
So weit der ost vom abend, Ist unsere sünd dahin.
3. Gleich wie sich thut erbarmen Ein Vatter seiner kindlein klein,
So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein.
Er kennt das arm gemächte, Und weißt, wir sind nur staub,
Gleich wie das gras vom räche, Ein blum und fallend laub,
Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da,
Also der mensch vergehet, Sein ende das ist ihm nah.
4. Die Gottes gnad alleine Bleibt stät und vest in ewigkeit:
Bey seiner lieben gmeine, Die stets in seiner forcht bereit.
Die seinen bund behalten Herrschen im himmelreich:
Ihr starcken engel walten Seins lobs, und dient zugleich
Dem grossen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort,
Mein seel sol auch vermehren Sein lobe an allem ort.

Der CXIX. 119 alte Psalm.

In der Melodey des 36. Psalmens Lobwasser.

ES sind doch selig alle die,
In rechtem glauben wandlen hie,
Im gsatze Gott des Herren:
Sie sind ja selig allesamt,
Die sein zeugnuß vor augen hand,
Von hertzen ihn begehren.
Dann welches übelthäter sind, Die wandlen nicht als Gottes kind,
Auf seine weg nicht halten: Ach Herre Gott vom himmelreich,

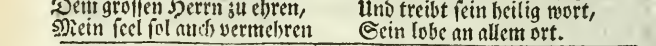
Der CXXIV. 124. Psalm.

Dis.

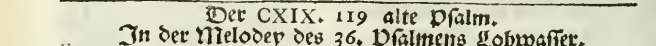
WO Gott der Herr nicht bey uns halt, Wann unsre feinde toben:
Und er unser sach nicht zufallt, Im himel hoch dort oben.

Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,

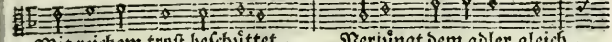
Ten.



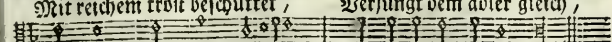
WO Gott der Herr nicht bey uns halt, Wann unsre feinde toben:
Und er unser sach nicht zufallt Im himel hoch dort oben.



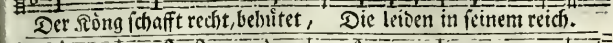
Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,



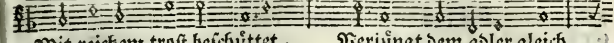
Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,



Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.



Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich,



Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

Du hast gebotten fleissiglich Ja dein gebott zuhalten.

2. O Gott, daß alles leben mein
Gerichtet wurd nach gfallen dein,
Zuhalten deine rechte:
Dann wurd ich nicht zuschanden gahn
Wann ich gantz fleissig schauet an
Deine gebott all schlechte.

So danck ich dir mit hertzlichkeit, Der gricht deiner gerechtigkeit,
Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten wil,
Mit deinen gnaden zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

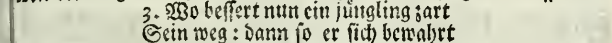
3. Wo bessert nun ein jüngling zart
Sein weg: dann so er sich bewahrt
Nach deinen worten allen.
Hab dich von gantzem hertzen mein
Gesucht, o Herr, nicht laß mich hin
Von dein gebotten fallen.

So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein,
Daß ich vor dir nicht sünde, Gebenedeyt du Herre Gott,
Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

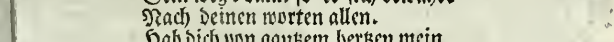
4. Nun hab ich mit den leftzen mein
Alle gericht des mundes dein
Bekennet und erzehlet.
Im weg deiner zeugnuß, o Herr,
Mit lust zuwandlen hab ich mehr
Dann all reichthum erwehlet.

In deim befehl red ich allein, Dann menschen-gsatz sind gar nicht rein
Ich schau auf deine pfade. Nach deinen rechten lust mich vil,
Dein wort ich nicht vergessen wil, Verleih du mir dein gnade.

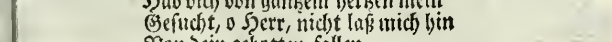
Alter Psalmen.



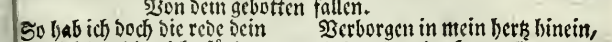
Wo Gott der Herr nicht bey uns halt, Wann unsre feinde toben:
Und er unser sach nicht zufallt, Im himel hoch dort oben.



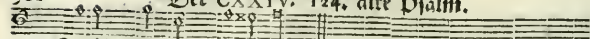
Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,



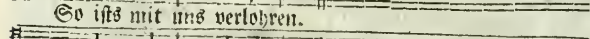
Wo Gott der Herr nicht bey uns halt, Wann unsre feinde toben:
Und er unser sach nicht zufallt Im himel hoch dort oben.



Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinden list,



So ists mit uns verlohren.



So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfaht Sol uns billich nicht schreck
Er sitzet an der höchsten statt, Der wird ihrn rath aufdecken,
Wann sies aufs klügste greiffen an So geht doch Gott ein andre bah
Es steht in seinen händen.

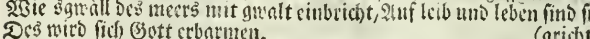
3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen:
Zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ist bey ihn vergessen.
Wie sgwäll des meers mit gwalt einbricht, Auf leib und leben sind s
Des wird sich Gott erbarmen. (grich

4. Sie stellen uns, wie ketzern nach Nach unserm blut sie trachten:
Noch rühmen sie sich Christen auch Die Gott allein groß achten.
Ach Gott der theure name dein, Muß ihrer schalckheit deckel seyn,
Du wirst einmahl aufwachen.

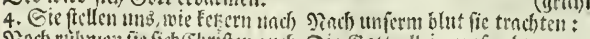
5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wöllen uns verschlingen:
Lob und danck sey Gott allezeit Es wird ihn nicht gelingen,

Der CXXV. 125 Psalm.

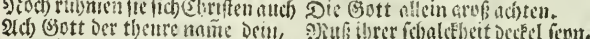
Dis.



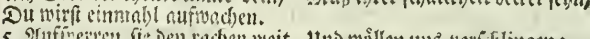
Un welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen,
Die bleiben stets unwanckelbahr Und lassen sich nicht bwegen.



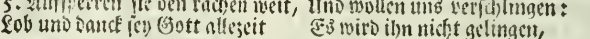
Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,



Von Gott hat er die stärcke,

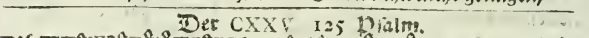


Darum spricht man, Sie werden bstahn,

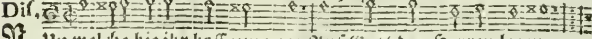


Gleich wie Zion der berge.

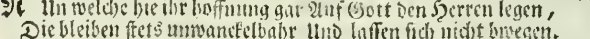
Ten.



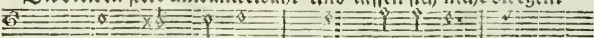
Un welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen:
Die bleiben stets unwanckelbahr Und lassen sich nicht bwegen.



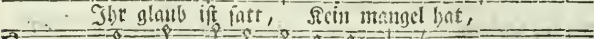
Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,



Von Gott hat er die stärcke,

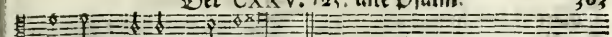


Darum spricht man, Sie werden bstahn,

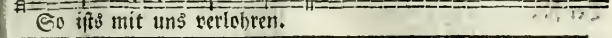


Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die statt Jerusalem, Da ist gar vil gebirge:
Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge,
Also thut Gott In aller noth Sein



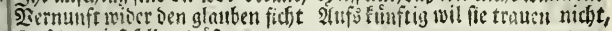
So ists mit uns verlohren.



So ists mit uns verlohren.

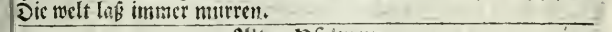
Er wird ihr strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr,
Sie werdens Gott nicht wehren.
6. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen:
Der gnaden thür steht nimer zu, Vernunft kan das nicht fassen:
Sie spricht: es ist nun alls verlohrn Da doch das creutz hat neugebohrn
Die deiner hülff erwarten.
7. Die feind sind all in deiner hand Darzu all ihr gedancken:
Ihr anschläg sind dir wol bekant, Hilff nur, daß wir nicht wancken.
Vernunft wider den glauben ficht Aufs künftig wil sie trauen nicht,
Daß du wirst selber trösten.
8. Den himel und auch die erden Hast du, Herr Gott gegründet:
Dein liecht laß uns helle werden, Das hertz werd uns entzündet.
In rechter lieb des glaubens dein Bis an das end beständig seyn,
Die welt laß immer murren.

Alter Psalmen.

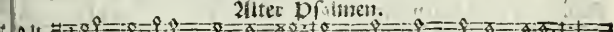


Alt

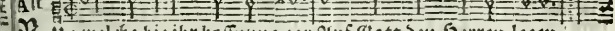
Un welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen
Die bleiben stets unwanckelbar, Und lassen sich nicht bwegen.



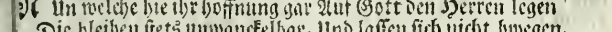
Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,



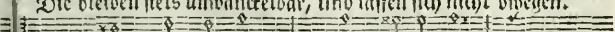
Von Gott hat er die stärcke,



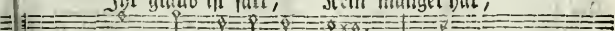
Darum spricht man, Sie werden bstahn,



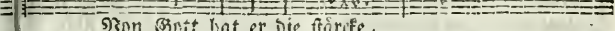
Gleich wie Zion der berge.



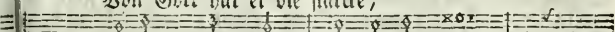
Un welche hie ihr hoffnung gar Auf Gott den Herren legen:
Die bleiben stets unwanckelbar, Und lassen sich nicht bwegen.



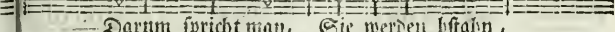
Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat,



Von Gott hat er die stärcke,



Darum spricht man, Sie werden bstahn,

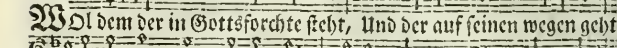


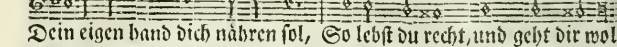
Gleich wie Zion der berge.

Sein gläubigs volck umgeben.
Und bey ihm stahn, Von jetzund an,
Und bis ins ewig leben.

3. Gott iſt gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulaſſen
Der ſünder und gottloſen ruth Uber die Gotts-genoſſen.
Auf daß der grecht Nicht werd geſchmächt
Daß er in ſünd nicht falle,
Mit ſeiner händ, Daß doch Gott wend,
Behüt die frommen alle.
4. O Herr, thu wol den frommen all, Die recht im glauben leben:
Die aber tretten in abfahl, Und ſich in irrthum geben:
Die wird der Herr Verwerffen ſehr,

Der CXXVIII. 128. Pſalm.





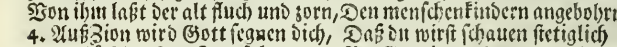
2. Dein weib wird in deim hauſe ſeyn, Wie ein reben voll trauben fein
Und dein kinder um deinen tiſch Wie öl-pflantzen, geſund und friſch
3. Sih, ſo reich ſegen hangt dem an, Wo in gottsforchte lebt ein man
Von ihm laßt der alt fluch und zorn, Den menſchenkindern angebohrn
4. Auß Zion wird Gott ſeguen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich
Das glück der ſtatt Jeruſalem, Vor Gott in gnaden angenehm.
5. Friſten wird er das leben dein, Und mit güte ſtets bey dir ſeyn,
Daß du wirſt ſehen kindes-kind, Und daß Iſrael friden ſind.
6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, Samt heilgen Geiſt, in einen
Welchs ihn auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. (thron

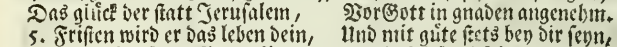
Der CXXX. 130. alte Pſalm.

In der Melodey des 91. Pſalmens.

Auß tieffer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rüffen:
Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt ſey offen.
Dann ſo du wilt das ſehen an, Wie manche ſünd ich hab gethan
Wer kan, Herr, vor dir bleiben?
2. Es ſteht an deiner macht allein Die ſünden zuvergeben:

Der CXXXVII. 137. Pſalm.



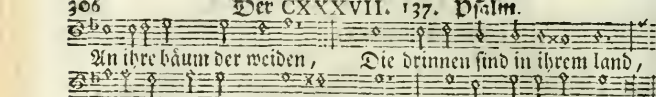


Mit den sündern verstöhren,
Aber ohn fehl Hab Israel
Den friden Gott des Herren.
:Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste,
Daß wir wandlen Und stets handlen
Zu lob göttlichem nammen,
Wer das begehrt Der wird gewährt,
Nun sprecht von hertzen, Amen.

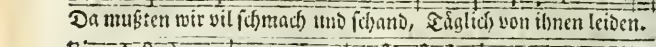
Alter Psalmen.

Daß dich förcht beyde groß und klein Auch in dem besten leben.
Darum auf Gott wil hoffen ich, Mein hertz auf ihn sol lassen sich,
Ich wil seins worts erwarten.
:Und ob es währt biß in die nacht Und wider an den morgen,
So sol mein hertz an Gottes macht Verzweiflen nicht noch sorgen,
So thu Israel rechter art, Der auß dem Geist gebohren ward
Und seines worts erwartet.
:Ist nun bey uns der sünden vil, Bey Gott ist mehr der gnaden:
Sein hand, zu helffen, hat kein zil, Wie schwer wir sind beladen.
Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird
Auß seinen sünden allen.
:Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste:
Daß wir wandlen in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nit schad
Wer das begehrt, sprech Amen.

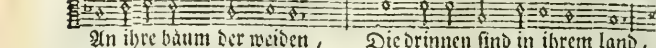
Alter Psalmen



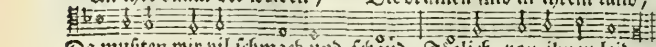
An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land,



Da mußten wir vil schmach und schand, Täglich von ihnen leiden.



An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land,



Da mußten wir vil schmach und schand, Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten:
Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten.
Und suchten in der traurigkeit Ein frölich gsang in unserm leyd.
Ach! lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon
Von den gedichten auß Zion, Das frölich thut erklingen.
3. Wie sollē wir in solchem zwang Und elend jetzt verhanden,
Dem Herren singen sein gesang So gar in fremden landen?
Jerusalem, vergiß ich dein, So wolle Gott der rechten mein
Vergessen in meim leben: Wann ich nicht dein bleib eingedenck,
Mein zung sich oben anehenck, Und bleib am rachen kleben.
4. Ja wañ ich nit mit gantzem fleiß Jerusalem dich ehre:
Im anfang meiner freuden preiß, Von jetzt und immermehre.
Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o Herr

HYMNI, oder So an jährlichen hohen Fäst-

Weyhnacht-Gesänge.

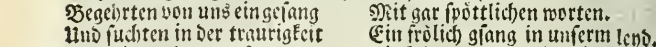
Ein kindelein so lobenlich, Ist uns gebohren heute:
Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuthe:

Wär uns das kindlein nit gebohrn So wärn wir alle zmal verlohrn,

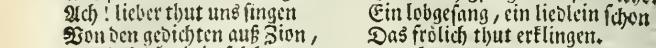
Das heil ist unser allen. O du süsser Jesu Christ,

Daß du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der höllen.

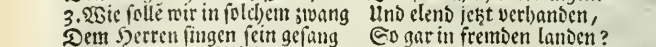
Ein kindelein so lobenlich, Ist uns gebohren heute:
Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuthe:



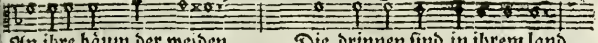
Wär uns das kindlein nit gebohrn So wärn wir alle zmal verlohrn,

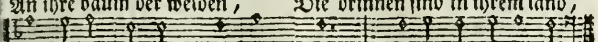


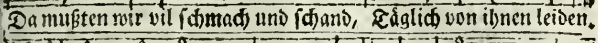
Das heil ist unser allen. O du süsser Jesu Christ,

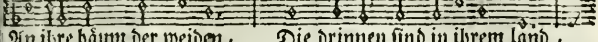


Daß du ein mensch gebohren bist, Behüt uns vor der höllen.









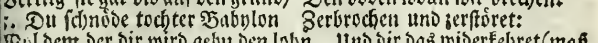
Die in ihr boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund
Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.
;. Du schnöde tochter Babylon Zerbrochen und zerstöret:
Wol dem, der dir wird gebn den lohn, Und dir das widerkehret (maß,
Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solcher
Wie du uns hast gemässen. Wol dem, der deine kinder klein
Erfaßt, und schlägt sie an ein stein Damit dein werd vergessen.
;. Dem Herren Gott vom himelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste,
Gott Vatter, Gott dem Sohn deßgleich, Und auch dem heilgen Geiste
Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit Großmächtigkeit und heiligkeit,
Sind ewig, und ohn ende. Heilige Dreyheit, einger Gott,
In aller trübsal, angst und noth Den tröster uns zusende.

Ende der gebräuchlichsten alten Psalmen.

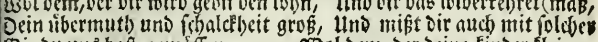
Lob-Gesänge.

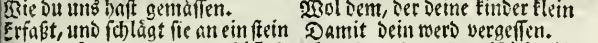
Tagen gesungen werden.

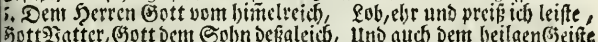
Weyhnacht-Gesänge.

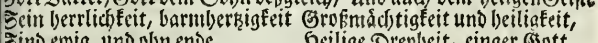


Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuthe:

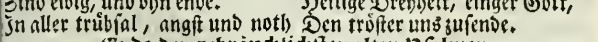


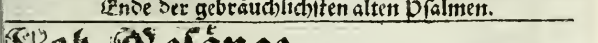


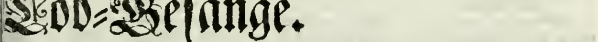




Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuthe:

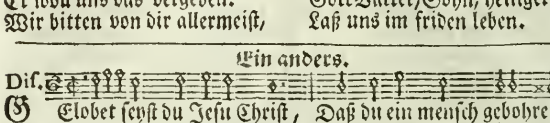


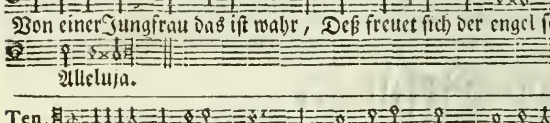




2. Die zeit die ist nun freudenreich, Zu lobe Gottes namme:
Daß Christus von dem himelreich Auf erden zu uns kame.
Es ist ein groß demüthigkeit, Die Gott vom himel uns erzeigt,
Ein knecht ist er geworden. Ohn all sünden uns geleich,
Dadurch wir werden ewig reich, Tragt unser sünde burden.
3. Wol dem der dises glaubens ist, Mit gantzem hertzens-trauen:
Dem wird die seligkeit gewüß, Wol den die darauf bauen,
Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er auß wolt gahn
Von Gott ewigem Vatter. Wunder über wunderthat,
Christus tragt unser missethat Und stillet unsern hader.
4. Deß danck ihm alle Christenheit Für solche grosse güte:
Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fürhin bhüte
Vor falscher lehr und bösem wahn Darin wir sind lang zeit gestahn,
Er wöll uns das vergeben. Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist,
Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friden leben.

Ein anders.





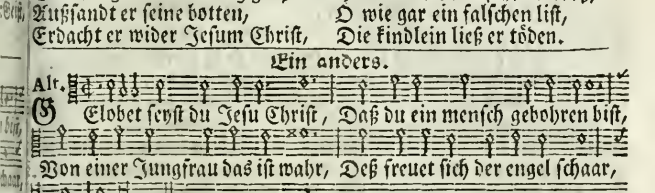
2. Des ewgen Vatters einig kind, Jetzund man in der krippen findt,
In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut,
Alleluja.
3. Den aller welt kreiß nie beschloß Der ligt jetz in Maria schooß,
Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhalt allein,
Alleluja
4. Das ewig liecht geht da herein, Und gibt der welt ein neuen schein
Es leucht wol mitten in der nacht Das uns des liechtes kinder macht
Alleluja.
5. Der Sohn des Vatters Gott von art, Ein gast wol in der welte ward,
Der führt uns auß dem jamerthal Und macht uns selig überall,
Alleluja.
6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er sich unser sünd erbarm,
Und in dem himmel machte reich, Und seinen lieben englen gleich,
Alleluja.
7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zuzeigen an,
Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit,
Alleluja.

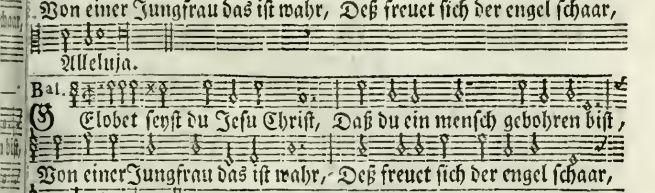
Ein

Ein anders. In voriger Melodey.

DEr tag der ist so freudenreich, Ob aller creature:
Dann Gottes Sohn vom himelreich, Ist über die nature
Von einer jungfrauen gebohrn, Maria du bist außerkohrn
Daß du ein mutter wärest. Was geschah so wunderlich?
Gottes Sohn vom himmelreich Der ist ein mensch gebohren.
2. Gleich als die sonn durchscheint das glas, Mit ihrem klahren scheine
Und doch gar nicht verzehret das, So mercket allgemeine:
Zu gleicher weis gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart
Gottes Sohn der werthe. In ein kripf ward er geleit,
Und grosse marter für uns leidt, Wohl hie auf dieser erde.
3. Die hirten auf dem felde warn Erfuhren neue mähre:
Und das von den englischen scharn Wie Christus gbohren wäre:
Ein König über all König groß Herodem die red sehr verdroß,
Außsandt er seine botten, O wie gar ein falschen list,
Erdacht er wider Jesum Christ, Die kindlein ließ er töden.

Ein anders.



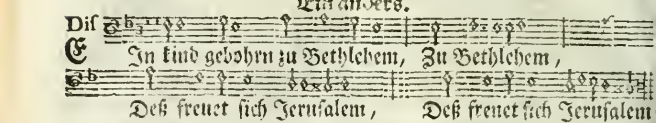


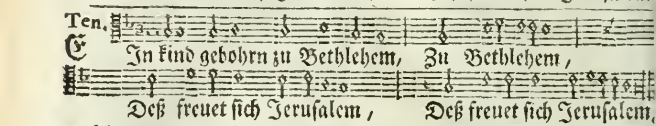
Ein anders. In voriger Melodey.

LAßt uns von hertzen singen all, Und loben mit frölichem schall,
Von aufgang biß zum nidergang Ist Christus gburth worden bekant
Alleluja.
2. Der selig Schöpfer aller ding Zog an ein knechtes-leib gering,
Daß er das fleisch durchs fleisch erwerb, Und sein geschöpf nicht alls
verderb, Alleluja.
3. Sey uns willkomen kindlein zart, Welch liebe zwang dich also hart,
Ein Herre aller creatur, Der nihmt an sich menschlich natur,
Alleluja.
4. Zeig an in unser hertzen-grund Daß uns der Heyland werde kund,
Daß wir mit dir so neu gebohrn, Dein werck befinden unverlohrn,
Alleluja.
5. Ein reine jungfrau bringt die frucht, Die uns hinnimt frau Eva sucht
Wie Gabriel verkündet hat, Und auch Johannes vorgesagt,
Alleluja.
6. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward
Es kant und brührt sie nie kein man, Die göttlich kraft hat alls gethan
Alleluja

7. Er lag im heu mit armuth groß, Die kripfen hart ihn nit verdroß,
Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.
Alleluja.

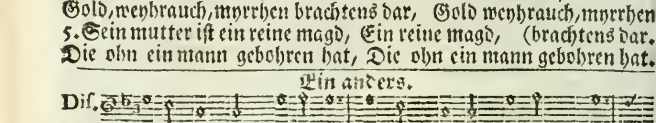
Ein anders.





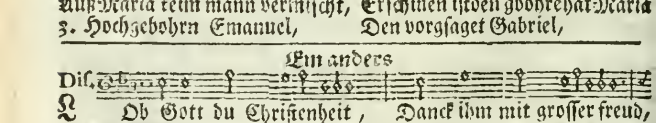
2. Hie ligt es in dem kripfelein, Dem kripfelein,
Ohn end so ist die erbschafft sein, Ohn end so ist die erbschafft sein.
3. Das öchslein und das eselein, Das eselein,
Erkannten Gott den Herren sein, Erkannten Gott den Herren sein.
4. Die weisn vom morgen kamen dar, Sie kamen dar,
Gold, weyhrauch, myrrhen brachtens dar, Gold weyhrauch, myrrhen
5. Sein mutter ist ein reine magd, Ein reine magd, (brachtens dar.
Die ohn ein mann gebohren hat, Die ohn ein mann gebohren hat.

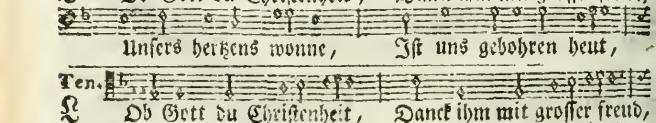
Ein anders.



2. Wahrlich uns gebohren ist Heut unser Herr Jesus Christ,
Auß Maria keim mann vermischt, Erschinen ist den gbohrē hat Maria
3. Hochgebohrn Emanuel, Den vorgsaget Gabriel,

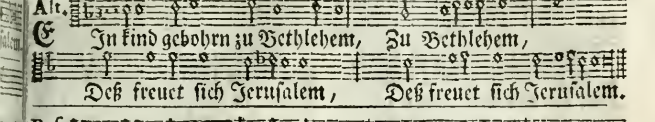
Ein anders

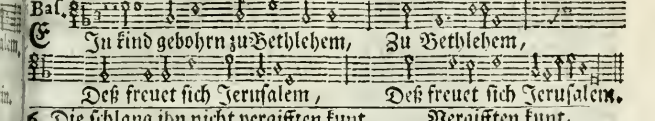




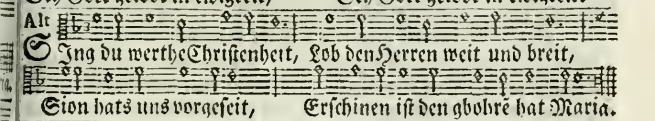
Und

2. Es freuet sich das himlisch heer, Und singet hoch von Gottes ehr,
Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt,
Alleluja.
9. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christe gebohrn von einer magd,
Mit Vatter und dem heilgen Geist, Der uns sein gnad mit liebe leist
Alleluja.

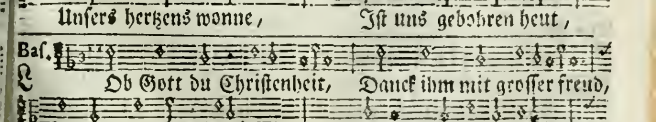


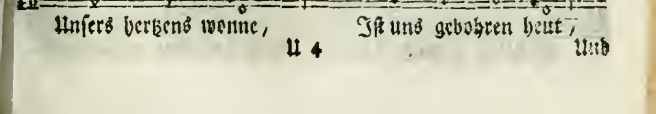


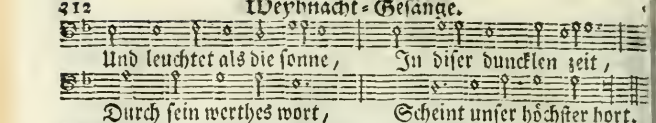
6. Die schlang ihn nicht vergifften kunt, Vergifften kunt,
Ist worden unser blut ohn schuld, Ist worden unser blut ohn schuld.
7. Er ist gar gleich uns nach dem fleisch Gleich nach dem fleisch
Der sünde nach doch uns nit gleich, Der sünde nach doch uns nit gleich
8. Damit er ihm uns machte gleich, Uns machte gleich,
Und widerbrächt in Gottes reich, Und widerbrächt in Gottes reich.
9. Für solche gnadenreiche zeit, Gnadreiche zeit,
Sey Gott gelobt in ewigkeit, Sey Gott gelobt in ewigkeit.



Zeuget uns Ezechiel, Erschinen ist den gbohren hat Maria.
4. Gottes kinder singen all Dem gbornen könig mit schall,
Das da kling auß hertzens-qual, Erschinen ist den gbohren hat Maria.

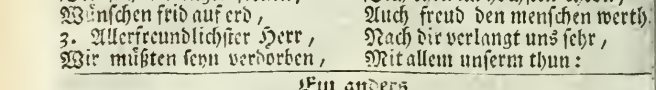






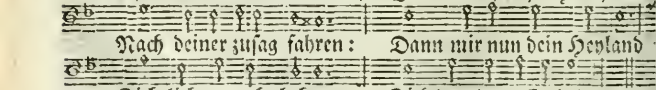
2. O welch ein grosses heil, Ein schön lieblich erbtheil
Hast du uns den deinen, Bereit in deinem Sohn,
Des sich die engel freuen, Dich ehrn im höchsten thron,
Wünschen frid auf erd, Auch freud den menschen werth.
3. Allerfreundlichster Herr, Nach dir verlangt uns sehr,
Wir müßten seyn verdorben, Mit allem unserm thun:

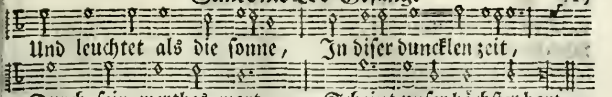
Ein anders.

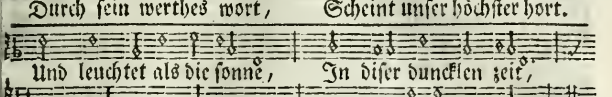


2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgē Geist,
Ist Gotts wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch
3 Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewart
Leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.
4. Er gieng auß der kamer seyn, Dem königlichn saal so rein,
Gott von art und mensch ein held, Sein weg er zulauffen eilt.
5. Sein lauff kam vom Vatter her, Und kehrt wider zum Vatter,

Simeonis.

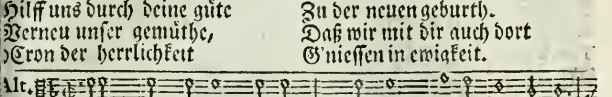






So hast du uns erworben Ewige freud und wonn,
Auß barmhertzigkeit O tieffe miltigkeit.
t. O wahrer mensch und Gott Tröst uns in aller noth,
Hilff uns durch deine güte Zu der neuen geburth.
Verneu unser gemüthe, Daß wir mit dir auch dort
)Cron der herrlichkeit G'niessen in ewigkeit.

Alt.

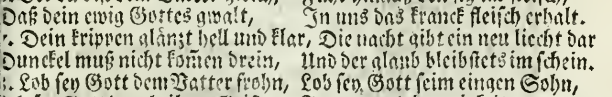


Baß.

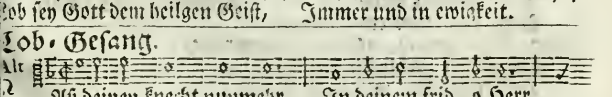
Fuhr hinunter zu der höll, Und wider zu Gottes stuhl.
5. Der du bist dem Vatter gleich, Führ hinauß den sig im fleisch,
Daß dein ewig Gottes gwalt, In uns das kranck fleisch erhalt.
7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu liecht dar
Duncfel muß nicht komen drein, Und der glaub bleibstets im schein.
:. Lob sey Gott dem Vatter frohn, Lob sey Gott seim eingen Sohn,
Lob sey Gott dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

Lob-Gesang.

Alt

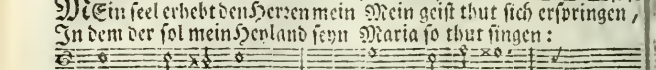


Baß.

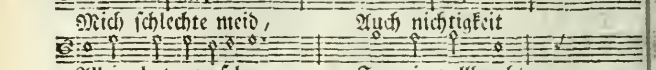


2. Den du hast zugericht, Den Heyden zu eim liecht,
Welchs ihn mit seinem scheine Zur offenbahrung wär,
Des volcks Israels ehr Das ist seiner gemeine.

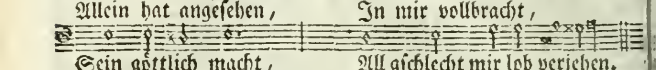
Dis.



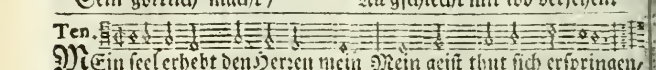
Mein seel erhebt den Herren mein Mein geist thut sich ersprringen,
In dem der sol mein Heyland seyn Maria so thut singen:



Mich schlechte meid, Auch nichtigkeit

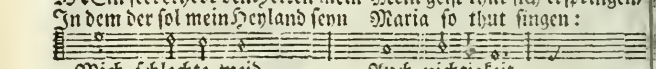


Allein hat angesehen, In mir vollbracht,



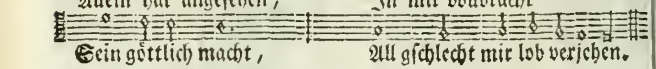
Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjehen.

Ten.

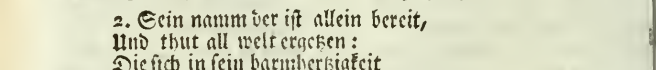


Mein seel erhebt den Herren mein Mein geist thut sich ersprringen,
In dem der sol mein Heyland seyn Maria so thut singen:

Mich schlechte meid, Auch nichtigkeit



Allein hat angesehen, In mir vollbracht

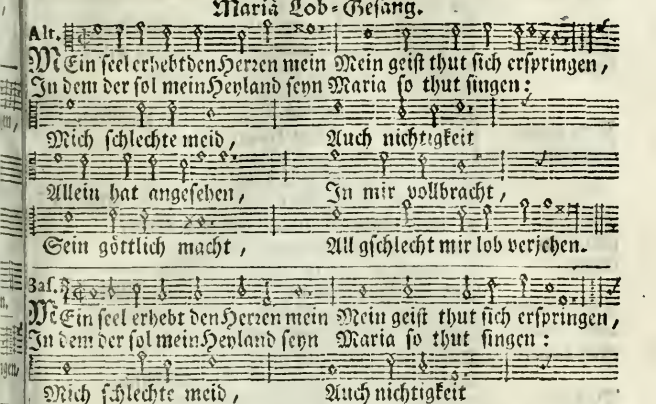


Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjehen.

2. Sein namm der ist allein bereit,
Und thut all welt ergetzen:
Die sich in sein barmhertzigkeit
Mit forcht allzeit thun setzen.
Dann sein gewalt Von andern spalt,
So er sein arm thut regen,
Was hoffahrt treibt, Kein gwalt auch bleibt,
Vom stuhl thut ers bewegen.
3. Was demuth, gdult und hunger hat,
Die wil er gäntzlich speisen:
Hoch setzen sie, und machen satt,
Damit sein gwalt beweisen.
Die reichen schon Laßt lähr hingahn,
Thut sie in trauren setzen:
Doch was arm ist, Dem hie gebrist,
Wil er mit freud ergetzen.
4. Der Herr nahm auch an seinen knecht,
Den Israel vil frommen:
Barmhertzigkeit die macht das schlecht,
Daß er ihn hat angnommen:
Wie er dann vor Den vättern zwahr
Verheissen hat mit nammen:
Auch Abraham, Und was je kam
Von seinem rechten saamen.

Neu

Mariä Lob-Gesang.



Neujahrs-Gesang.

In der Melodey: Gelobet seyst du Jesu Christ.

Eingang.
Nun wölle Gott, daß unser gsang,
Mit lust und freud auß glauben gang,
Zuwünschen euch ein gutes jahr,
Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.
2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn,
Der Gott nicht wird zum ghülffen han,
Daß er ihn leit all tag und stund,
Drum wünschen wir auß hertzen-grund, Alleluja.

Der Oberkeit.
3. Der oberkeit daß sie ihrn gwalt
Von Gott annehm und recht verwalt,
Es geb ihr Gott vil ernst und fleiß,
Daß sie sey aufrecht fromm und weis, Alleluja.
4. Zu handlen was Gott loblich ist,
Und seinem Sohn Herrn Jesu Christ,
Und bleib an seinen worten treu,
Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

Der Gemeind.
5. Einr gantzen gmeind gehorsamkeit,
Zu fürdrung zucht und ehrbarkeit,
Auch gmeine lieb mit treu und frid
Daß gsunder leib hab gsunde glid, Alleluja.

Den haußhalteren.
6. Eim jeden hauß, und was darinn,
Dem wünschen wir ein rechten sinn,

Zu Gottes preiß und ehr allzeit,
Der hauß und hof und alles gibt, Alleluja.

Den Dienstlen.
7. Euch dienstlen ghorsam, treu und still,
Auch fridlich seyn, wie Gottes will,
Es ist auch Christus euer knecht,
Wer das gelaubt der dienet recht, Alleluja.

Den Eheleuthen.
8. Ehleuth die leben fridenreich,
Und tragen lieb und leid zugleich,
Es sey ein fleisch, ein hertz und geist,
Die gnad, Herr Gott, an ihnen leist, Alleluja.

Den jungen Leuthen.
9. Auch daß wir junge förchten Gott,
Und halten seine heilgen gbott,
Und wachsen auf in zucht und lehr,
Dem gmeinen nutz und Gott zu ehr, Alleluja.

Den Eltern und Schulmeistleren.
10. Wem das von hertzen glegen an,
Und der mit uns mag arbeit han,
Daß wir nach Gott erzogen wol,
Denselben Gott belohnen sol, Alleluja.

Den erwachßnen Leuthen.
11. Die jungen gsellen allgemein,
Die töchtern auch behalt Gott rein,
Und geb ihn keuschen sinn und muth,
Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

Den Krancken.
12. Ihr krancke habet schmertzen vil,
Auch tag und nacht gar lange weil,
So mach euch Gott im hertzen gsund,
Grüst mit gedult zu aller stund, Alleluja,

Den creutztragenden.
13. Anfechtung, gfängnuß, trübsal, gschrey,
Verfolgung groß und mancherley
Erleiden vil auf diser erd,
Gott helff ihn tragen solch beschwerd, Alleluja.

Den Armen.
14. Es geb euch armen Gott der Herr,
Das täglich brod, und was euch mehr
An leib und seel gar vil gebrist,
Fürauß gedult durch Jesum Christ, Alleluja.

Den Arbeiteren.
15. Die täglich an der arbeit sind,
Mit fromkeit z'nehren weib und kind,
Den wünschen wir, daß ihr genieß,
In Gottes segen wohl erschieß, Alleluja.

Den Reichen.
16. Die zeitlich gut und reichthum han,
Dabey in grossen sorgen stahn,
Die theilen auß, und rüsten sich,
Daß sie vor Gott auch seyen reich, Alleluja.
17. Und dienen gern dem gmeinen nutz,
Dem armen mann zu hülff und schutz,
Auch ziehen kind dazu mit fleiß,
Das ist der reichen grosser preiß, Alleluja.

Den Sündren.
18. Ihr sünder suchet shimmelreich
Und daß euch Gott die sünd verzeich,
Bekehr euch all nach seinem wort,
Und mach euch selig hie und dort, Alleluja. 19.

Den Prediger. 19. Die uns mit ernst den glauben lehrn,
Der falschen lehr und leben wehrn,
Und führen Gottes wort und werck,
Den gebe Gott sein gnad und stärck, Alleluja.

Allen insgesamt. 20. Das wünschen wir von hertzen all,
Zuseyn ein volck das Gott gefall,
Ein ehrlich volck, ein heilge statt,
Die seh auf Gott gantz steiff und satt, Alleluja.

Beschluß. 21. Es sey mit uns sein göttlich hand,
Die bhüt und schirm vor aller schand,
Er geb mit gnad vil guter jahr,
In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

Vom Leiden Christi.

In der Melodey des 36. Psalmens. Lobwasser.

O Mensch bewain dein sünde groß,
Darum Christus seins Vatters schooß,
Aeussert und kam auf erden,
Von einer jungfrau rein und zart,
Für uns er hie gebohren ward,
Er wolt der mittler werden:
Den todten er das leben gab, Und triebe alle kranckheit ab,
Bis sich die zeit her trange, Daß er für uns geopfert wurd,
Trug unser sünden schwere burd Wol an dem creutze lange.

2. Dann als das fäst der Juden kam,
Jesus sein jünger zu sich nahm,
Gar bald thät er ihn sagen:
Des menschen Sohn verrathen wird
Uns creutz geschlagen und ermördt,
Darauf die Juden tagen:
In Simons hauß ein fraue kam, Vil köstlich wasser zu sich nahm,
Thäts übern Herren giessen, Etliche jünger murrten bald,
Jesus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun Hohenpriestern er sich macht,
Den Herren zuverrathen tracht,
Nahm dreissig pfenning bhende.
Bald Jesus mit sein jüngern kam,
Und aß mit ihn das Osterlamm,
Und thät dasselbig enden,
Er setzt uns auf ein testament, Sein tod zubdencken biß ans end,
Und wusch den jüngern d'füsse. Er bildt ihn für die liebe schon,
Und wie sie ihn wurden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat,
In forcht und zittern er da bat,
Ach bättet und thut wachen:
Ein steinwurf weit er fürhin gieng,
Zu seinem Vatter auch anfieng:
O Vatter thu hie machen,
Daß diser kelch hingeh von mir, Dann alle ding sind möglich dir,
Doch es geschehe dein wille. Solchs er zum dritten mahle bat,
Zwofft auch zu den jüngern trat, Sie schlieffen all in stille. 5. Er

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leid?
Es ist genug die stund ist breit,
Des menschen Sohn wird geben
In d'händ der sündern, nun steht auf
Der mich verrath der lauret drauf,
Nun bättet ihr daneben:
Als er noch redt, sih Judas kam, Ein grosse schar er mit sich nahm
Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab,
Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding,
Gar bald er ihn entgegen gieng,
Und sprach zu ihn mit güte:
Wen sucht ihr hie mit solchem gwalt?
Jesum sprachens: und fielen bald
Zuruck in ihrem wüten.
Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf Jesum reñ
Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwert außzucket rech
Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht Jesus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerte dein,
Sol ich den kelch nicht trincken mein?
Den knecht macht er gesunde:
Der hauff Jesum zu Hannas führt,
Und auch zu Caiapha hinführt,
Gefangen und gebunden.
Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein,
Verläugnet dreyst den Herren. Der Bischoff fraget Jesum stät,
Sie suchten falsch zeugen und räth Ihn zuverdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht,
Der Hohepriester zu ihm spricht:
Was thust du darzu sagen?
Ich bschweer dich bey dem Gotte mein,
Sag, bist du Christ, der Sohne sein?
Jesus antwort ohn zagen:
Ich bins, und sag, nach diser zeit Werdt ihr des menschen Sohne weil
In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten Gottes sein,
Der Bischoff riß das kleide sein, Er sprach: ihr habt vernohmen:

9. Daß er gelästert Gott so sehr,
Er sprach: merckt auf, was wolt ihr mehr?
Sie sprachen: er sol sterben.
Und speuten ihm in sein angsicht,
Vil backenstreich auf ihn gericht
Mit läster-worten herben.
Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihm mit fäusten drein
Sagten: wer hat dich gschlagen? Am morgen früh der hauffe gar
Fragten Jesum mit mancher gfahr Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihm Pilato bhend,
Als Judas sah wo nauß es lend,
Ward ihn die sach gerauen:
Das geld er bald den priestern gab,
Und sprach: ich sehr gesündigt hab,
Erkannte sein untreue.

Er

Erhencket sich und schnellt entzwey. Die Hohenpriester beyderley
Rathschlagten um das gelde: Eins haffners acker kauften sie
Den bilgern zur begräbnuß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stuhnd,
Erhub sich grosse klag ohn grund,
Thäten ihn hoch verklagen:
Dem Kayser hat er zwider than,
Und nennet sich ein Gottes Sohn,
Verführt das volck all tage.

Pilatus ihn vil fragen thät, Jesus aber kein antwort redt,
Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin,
Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zusehn was bsonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab,
Verachtet ihn Herodes drab,
Schickt ihn Pilato wider:
Pilatus brüfft dJuden und sprach:
Den menschen auch Herodes sach,
Und achtet ihn für bider.

Ein gwohnheit ihr allwegen hand, Darinn ihr einen gfangnen land,
Jesum wil ich los geben. Sie schryen all mit lauter stim,
Jesum uns an das creutze nihm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißlen ließ,
Und unter d'schaar ins richthauß stieß,
Jesus ein purpur truge:
Aus dörnen flochten sie ein cron,
Die mußte um sein haubte gahn,
Mit eim rohr sie ihn schlugen:

ndgrüßten ihn ein köngmit spott, Speuten auch in sein angsicht kaht
Sein heilig haubt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann
n dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schreyen all mit lauter stimm,
Kreutzige, creutzge, den himihm,
Sonst bist nicht s Kaysers freunde:
Als nun Pilatus hört diß wort,
Setzt er sich an des richters ort,
Wusch dhänd, wolt seyn ohn sünde.

ab ihn den mörder Barrabam, Bald Jesum er zucreutzgen nahm,
ach ihrem falschen willen: Sein kleider sie anthäten ihm,
nd führten ihn mit grosser stim, Das creutz trug er mit stillen.

15. Als sie nun giengen auß mit ihm,
Zwangens Simon in ihrem grumm,
Daß er ihm sein creutz nachtruge:
Vil volck und frauen wänten da,
Bald Jesus sprach, als er sie sah,
Thät sich zu ihnen biegen,

ad sprach: wänet nicht über mich: Ihr töchter Zion, bwäine sich
in jedes und sein kinde: Ihr werdt noch sprechen: selig die
fruchtbarn, und die säugten nie Vor forcht und qual der feinde.

16. Sie kamen bald zur schädelstadt,
Zwey übelthäter man da hat,
Die man ans creutz auch schluge:

Zur lincken und zur rechten hand,
Wie es die schrifft längst hat bekannt,
Jesus bald sprach mit fuge:
Verzeih ihn, Vatter, dise that, Keiner weißt was er hie gthan hat
Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein,
Jesus ein Köng der Juden sein, Das thät die priester btrüben.

17. Als nun Jesus gecreutzigt war
Sein kleider sie bald nahmen zwar
Und spihlten drum behende:
Als Jesus da sein mutter sach,
Dazu Johannem, bald er sprach:
Weib! disen ich dir sende:
Diß ist dein Sohn: zum jünger spricht: Das ist dein mutter: laß sie nich
Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben spott,
Auch viel andre lästerten Gott: Bist du der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn
Steig jetz vom creutz, hilff dir davon,
Das thäten auch die schächer:
Doch einer sich zum andern kehrt,
Jesus unschuld er ihn da lehrt,
Sprach: Jesu denck mein nacher:
So du kommst in das reiche dein, Er sprach: heut wirst du bey mir sey
Wol in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechßten stund
Um neune Jesus schrey von grund Mit lauter stimm und weise:

19. Mein Gott! mein Gott! wie laßt du mich?
In spott brachten sie bald essig,
Und gaben ihm zutrincken:
Als Jesus den versuchet hätt,
Sprach er: vollbracht ists, daß ich thät,
Sein haubt ließ er da sincken.

Oster-Gesänge.

Dis

Hrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben:
Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben:
Deß sollen wir frölich seyn, Gott loben und ihm danckbar seyn
Und singen Alleluja, Alleluja.

Ten

Hrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben,
Er ist wider erstanden, Und hat uns bracht das leben:
Deß sollen wir frölich seyn, Gott loben und ihm danckbar seyn
Und singen Alleluja, Alleluja. 2. De

O Vatter in die hände dein Befehl ich dir den Geiste mein,
Schrey er mit lauter stimme. Gab auf sein Geist, der fürhang bhend
Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdrich auch erzittert war,
Die gräber wurden offenbar,
Der haubtmann und sein gsinde
Sprachen: fürwahr, der fromme was,
Und Gottes Sohn, diß zeuget das,
Schlugen ihr hertzen gschwinde.

Als sie den schächern brachen dbein War Jesus todt, brachen ihm kein,
Einer stach in sein seithe: Es rann darauß wasser und blut,
Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrift die zeugts auch weiter.

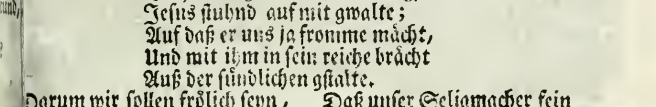
21. Nachdem als nun der abend kam,
Joseph der fromme Jesum nahm
Vom creutz ihn zubegraben:
Dazu auch Nicodemus kam,
Vil Aloes und Myrrhen nahm,
Damit sie Jesum haben

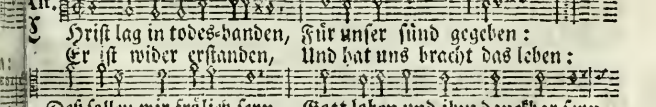
Gewicklet in ein leinwat rein, Da war ein grab in einem stein,
In einem felsen neue, Darein sie Jesum legten schon,
Waren ein stein darüber than, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag,
Verhüten sgrab am dritten tag,
Jesus stuhnd auf mit gwalte;
Auf daß er uns ja fromme mächt,
Und mit ihm in sein reiche brächt
Auß der sündlichen gstalte.

Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seligmacher fein
Thristus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth,
Dazu die höllen und den tod, Und auch den teufel bunden.

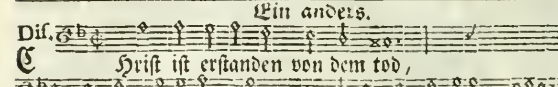
Oster-Gesänge.

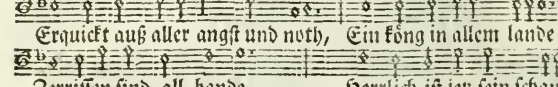




2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kinden:
Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zufinden.
Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt,
Hielt uns in seim reich gfangen, Alleluja.
3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen:
Und hat die sünd abgethan, Damit dem tod genommen
All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts dan todes-gesta
Den stachel er verlohren, Alleluja.
4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen;
Das leben das behielt den sig, Es hat den tod verschlungen,
Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tode den andern fraß,
Ein spott der tod ist worden, Alleluja.

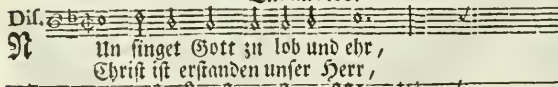
Ein anders.

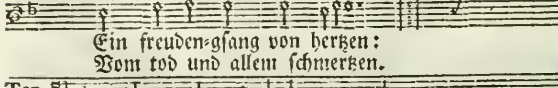




2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn,
Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er tragt noch seine wunden,
Wahrhafft ist er erfunden, Und treu an seinen freunden.
3. Wo ist nun der groß poch und zwang,
Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlaffen,
Mit seines wortes waffen Wil er die welt jetzt straffen.
4. Biß wohlgemuth du kleine herd,

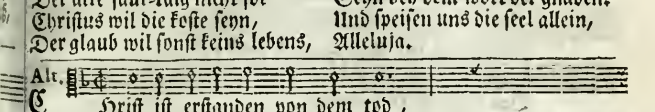
Ein anders.

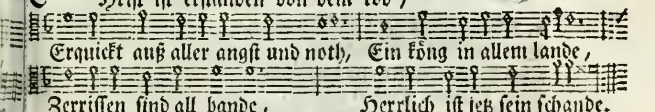




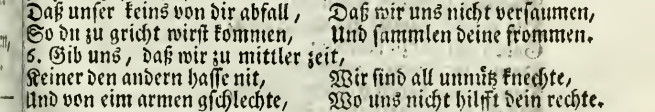
Den

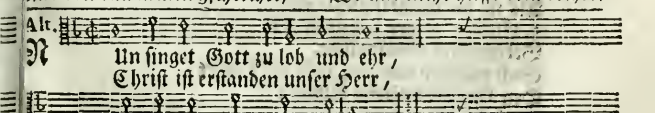
5. Hie ist das recht osterlamm, Davon Gott hat gebotten,
Das ist an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten.
Das blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für,
Der würger uns nicht rühret, Alleluja.
6. So feyren wir diß hoch fäst Mit hertzens-freud und wonne,
Das uns der Herr scheinen läßt, Er ist selber die sonne:
Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz,
Der sünd nacht ist vergangen, Alleluja.
7. Wir essen und leben wohl In rechten oster-fladen:
Der alte saur-täig nicht sol Seyn bey dem wort der gnaden.
Christus wil die koste seyn, Und speisen uns die seel allein,
Der glaub wil sonst keins lebens, Alleluja.

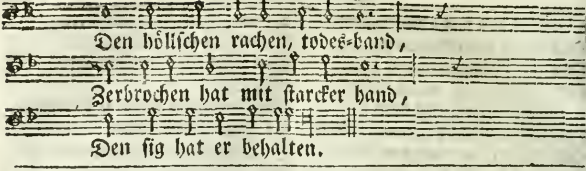




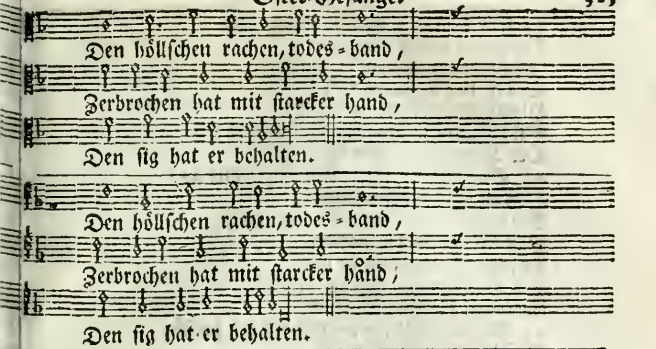
In deiner brünst nuß hie auf erd. Du wirst auch überwinden,
Gott halt ob seinen kinden, Starck gnug ist er den feinden.
5. Herr Jesu Christ erweck uns all,
Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versaumen,
So du zu gricht wirst kommen, Und sammlen deine frommen.
6. Gib uns, daß wir zu mittler zeit,
Keiner den andern hasse nit, Wir sind all unnütz knechte,
Und von eim armen gschlechte, Wo uns nicht hilfft dein rechte.







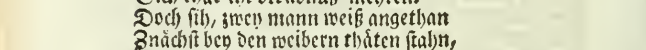
2. Als Christus nach jüdischer art,
Ward gsalbet und begraben:
Das grab versiglet und bewahrt,
Wies d'Juden wolten haben:
Ein schweren stein gewelzt für thür,
Vertraute wächter auch dafür,
Hat sich darnach begeben:
3. Ein engel kam vom himmelreich,
Die erd thät sich bewegen:
Die wächter warn den todten gleich,
Ihr keiner dörfft sich regen.
Vom grab weltzt er den grossen stein,
Satzt sich darauf, sein angsicht schein,
Wie schnee: sgsicht wie der blitze.
4. Zun priestern lieffen d'wächter hin
Nachdem Christus erstanden,
Die priester damits still möcht seyn,
Gaben ihn gelt zu handen:
Damit sie sprechen unverholn,
Den Herren haben d'jünger gstohln,
Als sie die wächter gschlaffen.
5. Etliche weiber frommer art
Bekümmert allenthalben,
Sich machten morgens früh auf d'fahrt
Den Herren woltens salben:
Doch fiel ihn unterwegen ein,
Dem stein nicht starck gnug wurdens seyn,
Vom grab hindan zurucken.
6. Wie sie sich umgwendt, wurdens gwahr,
Daß s'Herren grab schon offen,
Und sahen einen engel klahr,
Ohn ihr aller verhoffen:
Der engel saß zur rechten seith,
Im grab sie Jesum funden nit,
Darab sie sehr erschracken.

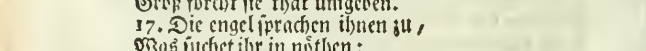


7. Der engel sprach: nun förcht euch nicht,
Der Herr ist auferstanden,
Darum ihr ihn hie findet nicht,
Ihr habt doch vor verstanden,
Daß er euch gsagt, er wöll fürhin
In Gallilea vor euch seyn,
Sagts Petro und den andern.
8. Die weiber flohen schnell vom grab,
Verschwigen diß gesichte,
Sie waren sehr erschrocken drab,
Hieltens zum theil für nichte,
Doch Magdalena voll unruh
Lieff Petro und Johanni zu,
Zeigt an, was sich verloffen
9. Wie Christus ihr recht lieber Herr,
Den sie gsucht zubeklagen,
Hingnommen und verstohlen wär,
Nicht wußt sie, wo er tragen,
Beyd jünger kam verwundrung an,
Machten sich eilends auf die bahn,
Einer fürlieff den andern.
10. Sie giengen bald ins grab hinein,
Und habens alles gfunden,
Wie ihn Maria gsagt vorhin,
Tücher in die er gwunden,
Jedes bsonder gelegt an sein ort,
Doch wußtens nicht aus Gottes wort,
Sein urständ von den todten.
11. Beyd jünger kehrten wider hin,
Die sach thät sie bedauren,
Maria blieb beym grab allein,
Thät nichts dann wänen trauren:
Sibt in das grab nach ihr gwohnheit,
Zwey engel sind in weiffem kleid,
Einr zfuß, der ander zhaubten.

12. Sie fragten, was sie wäinte hie,
Darauf sie sprach ohn zagen:
Ich such mein Herren je und je,
Den sie mir hingetragen:
Hiemit wendt sie ihr angesicht,
Siht Jesum da, und kennt ihn nicht
Der Herr fragt, wen sie suche?
13. Sie sprach: Herr, lieber! sag mir an,
Hast du ihn hingenommen,
Wo magst du ihn dann hinglegt han,
Daß ich ihn mög bekommen?
Er sagt: Maria, wie sie hieß,
Und sie: Meister, sich an ihn ließ,
Wolt ihn einsmahls ergreiffen.
14. Meynt, wolt ihn nicht mehr lan hinfür,
Er solt stets bey ihr bleiben:
Da sprach der Herr: mich nicht anrühr,
Ich bin noch nicht aufgstigen
Zum Vatter mein, daher ich komm,
Darum solt zu mein brüdern gahn,
Und ihn die bottschafft bringen.
15. Ich steige auf zum Vatter mein
Zu meinem Gott und Herren:
Der euer Vatter auch sol seyn,
Und Gott, den ihr solt ehren,
Maria nach empfangnem bscheid
Lieff hin zun jüngern voller freud,
Thät sie der sachen brichten.
16. Die andern weiber auch hernach
Zum grab hinwider kehren:
Nach s Herren leib war ihnen gach
Sich thät ihr trübnuß mehren.
Doch sih, zwey mann weiß angethan
Znächst bey den weibern thäten stahn,
Groß forcht sie thät umgeben.
17. Die engel sprachen ihnen zu,
Was suchet ihr in nöthen:
Den lebendigen mit unruh,
An dem ort bey den todten?
Er ist nicht hie mehr diser frist,
Von todten er erstanden ist,
Gedenckt doch seiner worten.

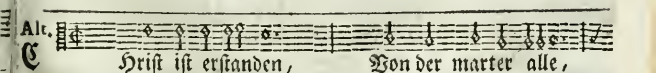
Ein anders.

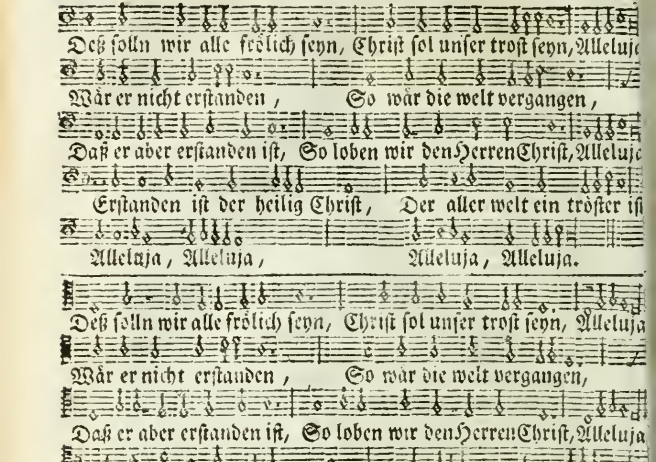




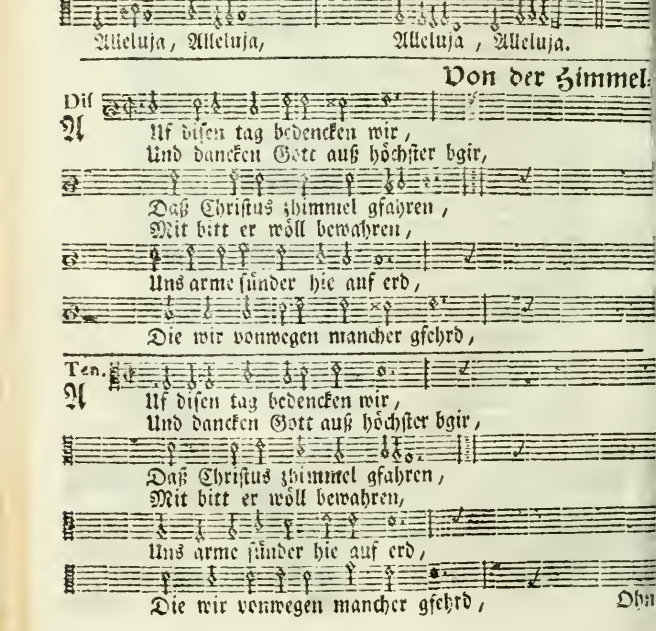
Des

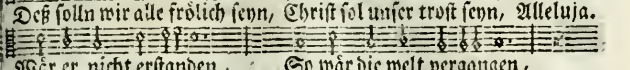
18. Mit freud und forcht sie lieffen hin
Den jüngern solchs zverkünden:
Und wie sie unterwegen gsyn,
Habn sie Jesum selbst funden:
Dann er ihnen entgegen gieng,
Sie mit seim gruß freundlich empfieng,
Mit ehrn ihm fielen zfüssen.
19. Er sprach: die forcht nun fahren land,
Mein brüdern sollt ihr sagen,
Wann sie mich lust zusehen hand,
So werden sie der tagen
In Galilea finden mich:
Den jüngern sagtens d'weiber gleich,
Keinr wolt den worten glauben.
20. Darnach Jesus noch offt sich hat
Erzeigt nach ihrm verlangen,
Den jüngern wie geschriben staht,
Als zwey gen Emaus gangen,
Den andern allen auch in gmein,
Und Petro auch zuvor allein,
Dem Thoma auch desgleichen.
21. Er hat ihn gwünscht des frides Geist,
Sie tröst mit vilen worten,
Lan greiffen händ, füß, bein und fleisch
Die wunden aller orten,
Hat mit ihn gessen auch zugleich,
Damit sie glauben vestiglich
Daß ers wär und kein geiste.
22. Dieweil nun Christus unser Herr,
Alls leiden überwunden:
Durch creutzes schand und tod nunmehr
Hat ewigs leben funden:
Und dadurch selig gmacht uns all,
So danckt ihm des mit höchstem schall
Und lobet Gott von hertzen.
23. Dann ihm ist geben aller gwalt
Im himmel und auf erden,
Den nutz seinr urständ mannigfalt,
Wil er uns lassen werden:
Creutz, sünd, tod und des teufels gwalt,
Christ triumphiert herrlicher gstalt,
Drum singet Alleluja.

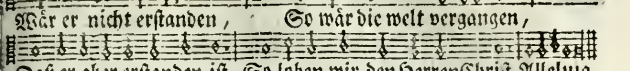


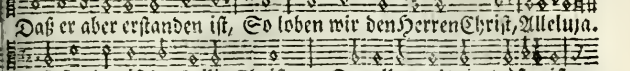


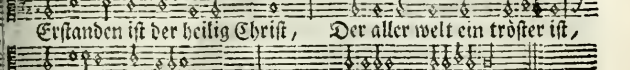
Von der Zimmel-

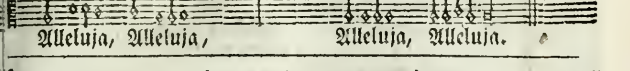


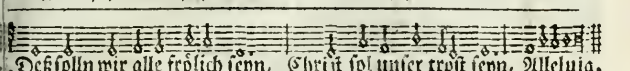


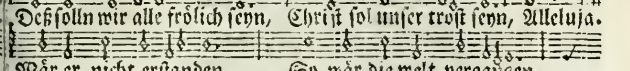


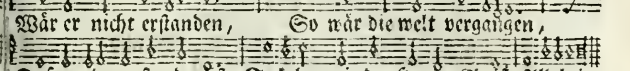


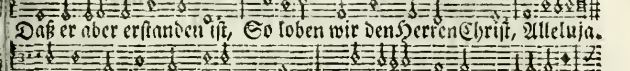




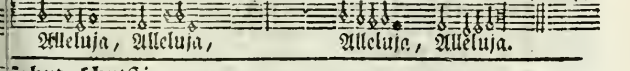


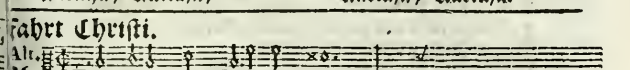


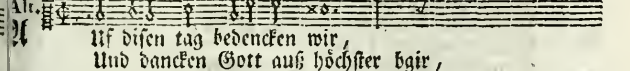


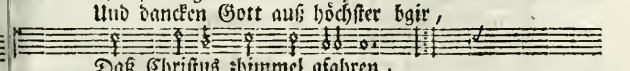


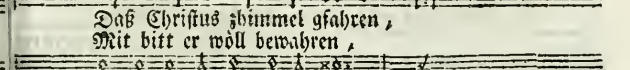
Fahrt Christi.

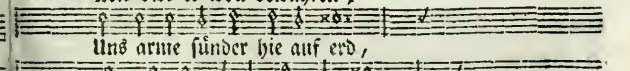


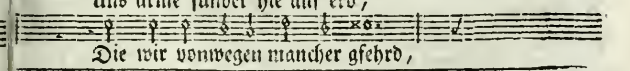


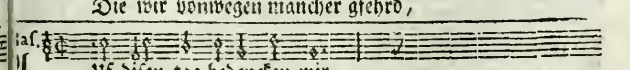


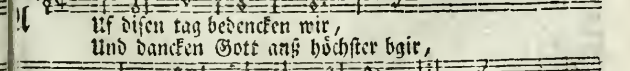


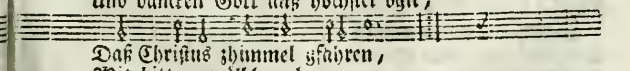


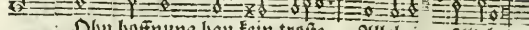




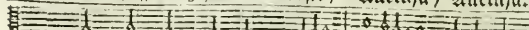






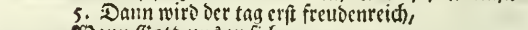


Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

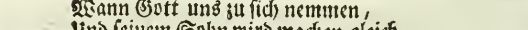


Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.
2. Drum sey Gott lob, der weg ist gmacht,
Und sieht der himmel offen,
Christus schleußt auf mit grossem pracht,
Vorhin war alls verschlossen:
Wers glaubt des hertz ist freuden voll,
Dabey er sich doch rüsten sol,
Dem Herren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.
3. Wer nicht folgt und sein willen thut,
Dem ist nicht ernst zum Herren:
Dann er wird auch vor fleisch und blut
Sein himmelreich versperren:
Am glauben ligts, sol der seyn recht,
So wird auch gwüß das leben schlecht,
Zu Gott im himmel grichtet, Alleluja, Alleluja.
4. Solch himmelfahrt fangt in uns an
Bis wir den Vatter finden:
Und fliehen stets der welte bahn,
Thun uns zu Gottes kinden:
Die sehn hinauf, der Vatter rab,
An treu und lieb geht ihn nichts ab,
Bis daß sie zsammen kommen, Alleluja, Alleluja
5. Dann wird der tag erst freudenreich,
Wann Gott uns zu sich nemmen,
Und seinem Sohn wird machen gleich,
Als wir dann jetzt bekennen,
Dann wird sich finden freud und muth
Zu aller zeit beym höchsten gut,
Gott wöll, daß wirs erleben, Alleluja, Alleluja.

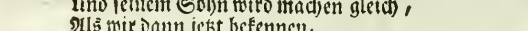
Von der Sendung



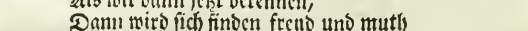
Dis. Om du Schöpfer heiliger Geist Der gläubigen hertz allermeist



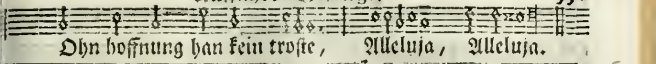
Besuch mit deiner gnaden glast, Erfüll die du erschaffen hast.

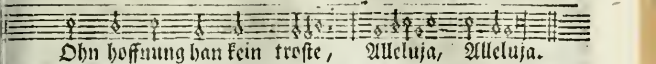


Ten. Om du Schöpfer heiliger Geist Der gläubigen hertz allermeist



Besuch mit deiner gnaden glast, Erfüll die du erschaffen hast.
2. Du bist der tröster allenthalb, Dein göttlich lieb und geistlich sal
Des Allerhöchsten gaabe theur, Der lebend brun, das himlisch feu
3. Mit siben gaaben gibst verstand, Du finger Gottes rechter hand,
Des göttlichen worts lehrer bist, Das vom Vatter verheissen ist.
4 Zünd an dein liecht in unserm sin Mach daß die lieb im hertzen brü
Dann unsern leib der schwach ist sonst, Stärck mit deiner gnad, kraf
und gonst,

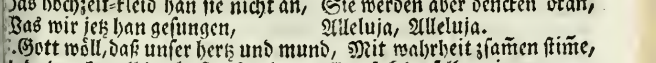


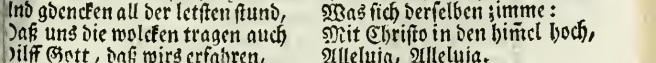


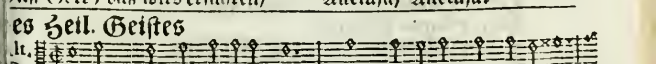
Ein anders in voriger Melodey.

Ich glaub in Gott den Vatter mein Auch sein einigen Sohne,
Und hoff, daß ich dadurch sol seyn Erlößt von sünd und wonne.
Ich glaub wie Christus zhimel gfahrn Daß er mich werd herab bewahrn
Bis er mich zu sich nemme, Alleluja, Alleluja.
Ich glaub, daß er zur rechten hand Des Vatters sitz mit gwalte,
Er ist, der bricht des teufels band, Daß er die seinen bhalte:
O Herre Gott, o Jesu Christ, Beut uns die hand zu aller frist
Zeuch uns zu dir in himmel, Alleluja, Alleluja.
Ich glaub auch, daß er mit der zeit Gleich wie er aufgestigen,
Werd widerkommen, ist nicht weit, Wiewol die stund verschwigen:
Die zeichen aber wissen wir, Villeicht sind sie verloffen schier
Eh daß wirs recht bedencken, Alleluja, Alleluja.
Die welt halt alles für ein schimpf Wie vil sie rühmt mit worten:
Allein daß sie ihrn sünden-alimpf, Gott geb, wo dhöllen pforten:
Sie denckt nicht an den grossen tag, Ob er sie treff mit weh und klag
Da reu und buß verlohren, Alleluja, Alleluja.
Heut halt mans fäst der himelfahrt Durch Christum unsern Herren,
Doch halten vil die widerpart, Die zeit mit schand verzehren,
Das hochzeit-kleid han sie nicht an, Sie werden aber dencken dran,
Das wir jetz han gesungen, Alleluja, Alleluja.
Gott wöll, daß unser hertz und mund, Mit wahrheit zsamen stimme,
Und gdencken all der letsten stund, Was sich derselben zimme:
Daß uns die wolcken tragen auch Mit Christo in den himel hoch,
Helff Gott, daß wirs erfahren, Alleluja, Alleluja.

es Heil. Geistes

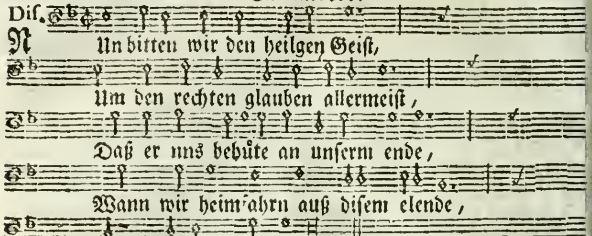


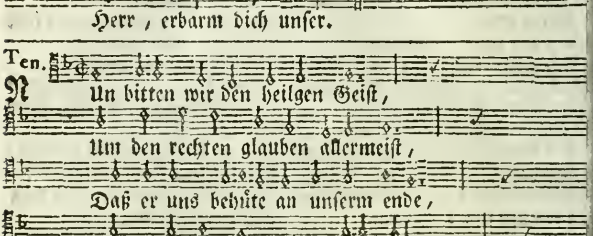




Des feindes list bald von uns treib Gib, Herr, daß dein frid bey uns bleib
Damit uns durch dein hülff geling, Zu überwinden schädlich ding.
Der freuden uns belohnung gib, Theil mit uns deiner gnaden trib,
Des unfrids band lößauf zur stund, Mach einigkeit in Gottes bund.
Lehr uns den Vatter kenen nun, Dazu Jesum Christ seinen Sohn,
Daß wir dich ein Geist glaubé fein, Des Sohns und Vatters ewig seyn
Lob, preiß und ehr dem Vatter sey Dem Sohn und heilgen Geist dabey
O Christe, uns die gaaben send Deins heilgen Geists stets ohne end

Ein anders.





2. Du werthes liecht gib uns dein schein,
Lehr uns Jesum Christ kennen allein,
Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heyland,
Der uns bracht hat zum rechten vatterland,
Herr, erbarm dich unser.

3. Du süsse lieb, schenck uns dein gunst,
Laß uns empfinden der liebe brunst,
Daß wir uns von hertzen einandern lieben,
Und im friden auf einem sinn bleiben,
Herr, erbarm dich unser.

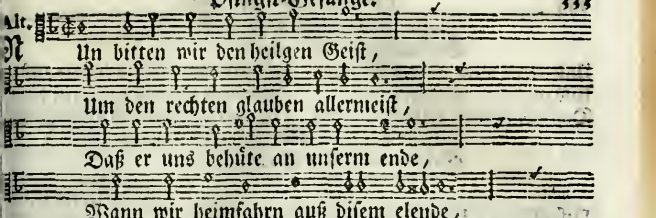
4. Du höchster trost in aller noth,
Hilff daß wir nicht förchten schand noch tod,
Daß in uns die sinne nicht gar verzagen,
Wann der feind wird das leben anklagen,
Herr, erbarm dich unser.

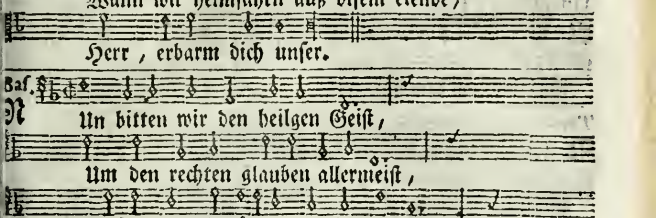
Ein anders.

In der Melodey des 36. Psalmens. Lobwasser.

1. Auchz erd und himmel dich ergell,
Die wunder Gotts mit freud erzehl,
Die er heut hat begangen,
An seim trostlosen häufflein klein,
Das saß mit still fridsam in ein,
Mit gbätt hat groß verlangen,

Da





Daß es getaufft wurd mit dem geist, Der kam einsmahls mit feures-
Mit töss und starckem winde, Das hauß erfüllt er überall, (gneist
Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten gschwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels schrein,
Man meynt sie wären voller wein,
All welt wußt sich verwundern:
Mit andern zungen redtens all,
Lobten Gotts grosse that mit schall:
Der Geist thät sie ermuntern,

Daß sie sich machten auf den plan, Zulehren Christum fiengens an,
Wie er der Herr wär worden, Und daß man soltvonsünd abstahn
Auf sein namen sich tauffen lan, Das wär der Christlich orden.

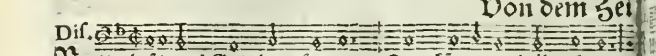
3. O wie ein gnadreich jubel-jahr,
In dem uns jetz wird offenbahr
Die lösung Gotts auf erde:
Der hall geht durch die gantze welt
Daß uns der lieb Gott nicht mit gelt,
Noch kein zeitlichen werthe

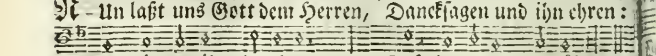
Belöset hat von teufels ruth, Sonder mit seins Sohns tod und blut
Der hat das reich eingnommen. Sein Geist schickt er von s Vatters hand
Ders sigel seyn sol und das pfand Daß wir solln dahin kommen.

4. Ach Herr, nun gib, daß uns auch find,
Im frid und ghätt der selig wind,
Wäh hin der sünden staube,
Von unserm gmüth, und füll das hauß Deine

Deinr heilgen gmeind, dein werck mach auß
Daß aufgeh rechter glaube:
Und unser zung gantz feure werd, Red nichts dañ dein lob hie auf e
Und was den nächsten bauet, Bren auß den rost der alten haut
Daß wir werden dein neue braut Irt nicht obs fleisch schon graue
5. Wir han dein wort gehört jetz lang,
Welches doch nur ist ein anfang.

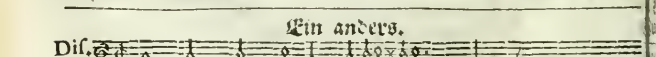
Von dem Hei

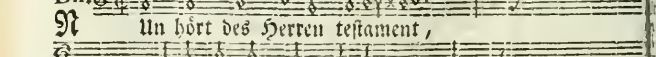




2. In ſünden wir empfangen, Vil ſünd auch ſelbs begangen:
Verwürcket all göttlich hulde, Tödtlich iſt unſer ſchulde.
3. Groß gheimnuß wir geübet, Wie ſehr uns Chriſtus gliebet,
Sich ſelbſt für uns gegeben, Vom tod gebracht zum leben.
4. Der Herr heilig und grechte Ladt uns ſein unnütz knechte.
Wer komt beſchwert kleinmüthig, Findt Chriſtum mild, ſanftmüthig
5. Wen ſein ſünd wahrlich reuen: Globt buß und halts mit treuen:
Sein noth thu frölich klagen, Gott wird ihm nichts verſagen.
6. Im wort iſts uns verſprochen, Am creutz der Herr gebrochen:
Tauf, nachtmahl, ſind gwüß pfande Wer glaubt, iſt bhüt vor ſchande
7. Wir glauben all, o Herre, Den glauben uns ſtets mehre:
Du kenſt all geiſtlich armen, Biſt reich dich zu erbarmen.
8. Täglich brich ab den ſünden, Mach uns zu frommen kinden:
Deinr majeſtät zu ehren, Wer irrt auch zu bekehren.
9. Wir menſchen hie auf erden Leids thun und bleidigt werden:
Wie du ſelbſt thuſt verzeihen, Gib, das wir thun deßgleichen.
10. Was du guts jedem geben Dienſtlich zu ſeel und leben
Hilff, daß wirs machen gmeine, Wie brüder groß und kleine.

Ein anders.

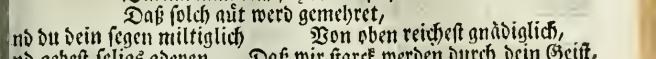




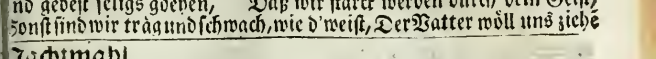
Al

Des glaubens, der dich ehret;
Dein feld ist pflantzt und gwässert wohl,
Darum man dich jetz bitten sol,
Daß solch aût werd gemehret,
nd du dein segen miltiglich Von oben reicheſt gnädiglich,
nd gebeſt seligs gdeyen, Daß wir starck werden durch dein Geist,
sonst sind wir träg und schwach, wie d'weist, Der Vatter wöll uns ziehe

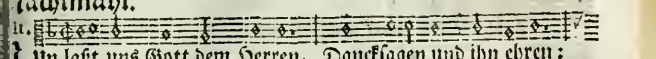
Nachtmahl.



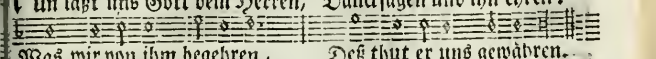
Un laßt uns Gott dem Herren, Danckſagen und ihn ehren:



Was wir von ihm begehren, Deß thut er uns gewähren.



Un laßt uns Gott dem Herren, Danckſagen und ihn ehren:

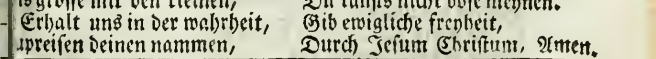


Was wir von ihm begehren, Deß thut er uns gewähren.

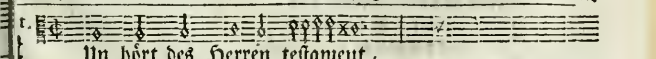
1. Also wir rechter gstalten Deins tods gedächtnuß halten:
iß du wirst widerkommen, Aufnehmen deine frommen.
2. Wir dan, wie uns bescheiden, Ein ewigs reich mit freuden,
Sölln preisen Gottes nammen, Durch Jesum Christum, Amen.

Ein anders. In voriger Melodey.

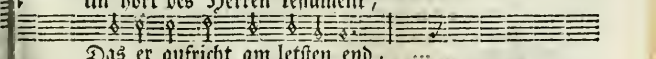
Un laßt uns Gott dem Herren, Danckſagen und ihn ehren
Vonwegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.
Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben,
ieſelben zubewahren, Thut er nicht etwas spahren.
Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben,
iewohl tödliche wunden, Sind von der sünde kommen.
Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben,
ristus für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.
Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, Dient wider allen unfahl,
er heilig Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.
Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geſchenckt das leben,
n himmel solln wir haben, O Gott, wie grosse gaaben.
Wir bitten deine güte, Wolst uns hinfort behüten,
is grosse mit den kleinen, Du kanſts nicht böſe meynen.
Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit,
preisen deinen nammen, Durch Jesum Christum, Amen.



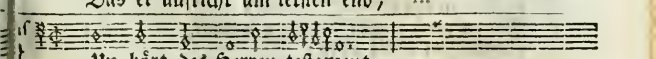
Un hört des Herren teſtament,



Das er aufricht am letsten end,

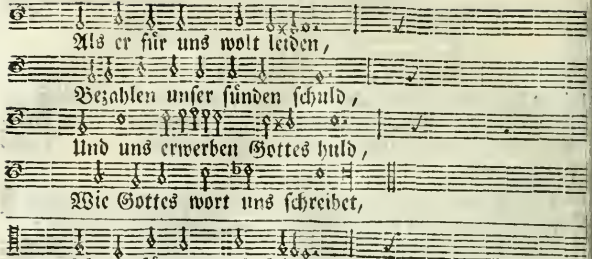


Un hört des Herren teſtament,



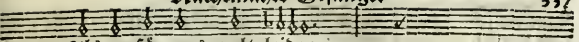
Das er aufricht am letsten end,

Als

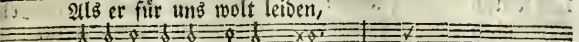


2. Zu nacht als Jesus scheiden solt,
Und Judas ihn verrathen wolt,
Nahm er das brod gar eben,
Danckt, brachs und gabs den jüngern sein,
Sprach: eßt, das ist der leibe mein,
Der für euch wird gegeben:
3. Wolt ihr mein liebste jünger seyn,
So thut das zur gedächtnuß mein:
Deßgleichen nach dem essen
Nahm er den kelch in seine hand,
Sprach: nehmt ihn, trincket drauß allsamt,
Thut meiner nicht vergessen.
4. Der kelch ist mein neu testament
In meinem blut von mir erkennt,
Für euer sünd vergossen:
So offt ihr drauß trincket nun,
Solt ihrs zu meim gedächtnuß thun,
Das sey bey uns beschlossen.
5. Sein leib gab Christus in den tod,
Wie er uns das gelehret hat
Johannis an dem sechsten:
Sein blut vergoß er auch dahin,
Sprach: das wird dspeiß und das tranck sein,
Das leben euch zufristen.
6. Wer zu mir komt den hungert nicht,
Wer an mich glaubt kein durst anficht,
Sonder hat ewig leben:
Ich bin das rechte himmel-brot,
Das aller welt hilfft von dem tod,
Und kan das leben geben.

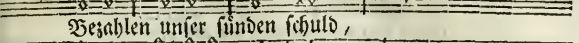
7. W



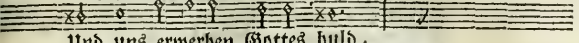
Als er für uns wolt leiden,



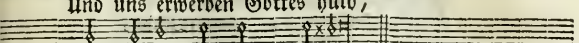
Bezahlen unser sünden schuld,



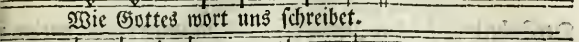
Und uns erwerben Gottes huld,



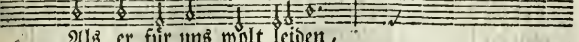
Wie Gottes wort uns schreibet.



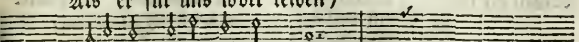
Als er für uns wolt leiden,



Bezahlen unser sünden schuld,



Und uns erwerben Gottes huld,



Wie Gottes wort uns schreibet.

7. Wer mein fleisch ißt und mein blut truncket,
In einen leib mit mir versinckt,
Daß er mein glid thut werden:
All mein gut wird ihm zugestellt,
Im tod mein leben ihn erhält,
Erweckt ihn von der erden.
8. Solchs himmel-brot und himmel-tranck
Schenckt unsern armen seelen kranck,
Der Herr mit wort und zeichen,
In seinem heilgen Abendmahl,
Daß mans im glauben g'niessen sol,
Mit lieb von ihm nicht weichen.
9. Sein tod sol man auch preisen hoch,
Das creutz ihm billich tragen nach,
In aller unschuld leben:
Den nächsten lieben wie sich selbst,
Verlassen dise arge welt,
Und seinem reich nachstreben.
10. Herr Jesu, treuer Davids Sohn,
Nimm dich dein'r armen brüdern an,
Den heilgen Geist thu geben,
Daß wir in lieb und einigkeit,
Wie du mit Gott in ewigkeit,
Hier und dort mögen leben.

Ein anders. In der Melod. des 36. Psalmens Lobwasser.

Fliegt euch herzu ihr Christenleuth,
Die ihr hungrig und durstig seyt,
Begehrt erquickt zuwerden:
Ein mahlzeit wird euch zugericht
Allhier vor eurem angesicht,
Vom Herrn himmels und erden.

Zugegen seht ihr brot und wein, Die auf den tisch gestellet seyn
Und zeitlich nahrung geben: Zugleichem nähret Gottes Soh
Mit seinem fleisch und blute frohn, Die seel zum ewgen leben.

2. Dann wie der lähre leib begehrt,
Sein nahrung, daß er hie auf erd
Erhalt das zeitlich leben:
Also, wann wegen unser sünd
Die seel sich kranck und matt befindt,
Sol sie nach Christo streben.

Der Sohn des Höchsten, Jesus Christ, Drum unser bruder worden i
Daß er für uns bezahle: Was uns hat auferleget Gott
Wegen der sünd und bittern tod, Der höllen angst und quale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgends war,
Der tilgen konnt der sünden schaar,
Dardurch wir warn verlohren,
Nahm Christus an menschlichen leib,
Ohn manns zuthun von einem weib,
Und ward ohn sünd gebohren.

Und ob er wohl blieb wahrer Gott, Gab er sich doch in grosse noth,
Sein leib ans creutz lies schlagen, Auf daß er die, so warn verlohrn,
Erledigt von seins Vatters zorn, Den niemand sonst möcht tragen

4. Also hat an des creutzes stamm,
Christus das rechte Osterlamm,
Die sünd der welt getragen,
Und mit bezahlung unser schuld,
Erworben uns seins Vatters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen? (re

Wañ dich dañ truckt der sünden last, Und laßt deim hertz kein ruh n
So denck an Christi leiden: Glaub daß er mit sein wunden r
Dich hab errett auß aller noth, Die du sonst nicht konnt'st meid

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut,
Was Christus mit sein'm leib und blut
Hat an dem creutz gewunnen,
Und wird dein seel mit seinem leib
Und blut genehret, daß sie bleib
Mit ihm allzeit verbunden.

Die rechte speiß der seelen ist, Das fleisch des Herren Jesu Chr
Dadurch wir ewig leben, Das rechte tranck der seelen ist,
Das blut des Herren Jesu Christ, Thut gleiche krafft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel,
Wir Christi leib und blut ohn fehl,
Durch glauben vest genieſſen:
So solt du auch, daß brot und wein
Seins leibs und blutes zeichen seyn:
Im heilgen nachtmahl wüssen.

Das brot sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein bl
Die für uns sind gegeben. Wañ nur der mund die zeichen n
Die gläubig seel Christum bekümt, Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht,
Empfangt den Herren Christum nicht,
Sonder nur bloſſe zeichen:

Des Herren leib, des Herren blut
Kan man allein mit vestem muth
Und glauben rein erreichen. (wein,
Darum wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brot und
Damit der leib sich nähret: Also wann du in himmel hebst
Dein hertz, und am Herrn Christo klebst, Er dir sich selbst beschehret.

8. So nimm nun acht, daß nicht allein
Den Herren Christum brot und wein,
Als zeichen thun bedeuten:
Sonder sie sind auch sigel gut,
Damit der Herr versichern thut
Sein zusag bey den leuthen.
Nicht glaub, im brot verborgen seyn Des Herrē leib noch blut im wein
Die schrift solchs nit verjähet, So glaub auch kein verwandlung nicht
Dann sie ist auch ein bloß gedicht, In Gotts wort nicht bestehet.

9. Das brot sein leib der Herre nennt,
Den wein sein blut im sacrament,
Was soll'n wir hievon meynen?
Weil er ein sacrament setzt ein,
Sein red muß sacramentlich seyn
Das kan niemand verneinen.
Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element
Ein höhern nammen haben, Namlich des guts, deß zeichen sie
Und siegel sind verordnet hie, Solch's magst du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund
Den leib und blut des Herrn zur stund
Des nachtmahls zu empfangen,
Er wird dir nicht auf dise weiß,
Dann Christus ist der seelen speiß,
Die laß nach ihm verlangen. (spott
Wañ du das thust und traust Gott, Dein glaub wird ihm nit seyn ein
Er wird dein seel gewähren, Und so gewüß als brot und wein,
Dein mund einimt, der seelen dein, Sein leib und blut beschehren.

11. Herr Christe, wahrer mensch und Gott,
Der du uns hast, die sonst war'n tod,
Durch deinen tod ergetzet,
Und daß wir diser wohlthat dein,
Mögen gewüß und sicher seyn,
Das nachtmahl eingesetzet.
Ermuntre uns durch deinen Geist Daß unsre seelen allermeist
Deiner, o Herr, begehren, Und laß uns dise mahlzeit dein,
Zu unserm heil ersprießlich seyn, Und dienen zu dein ehren.

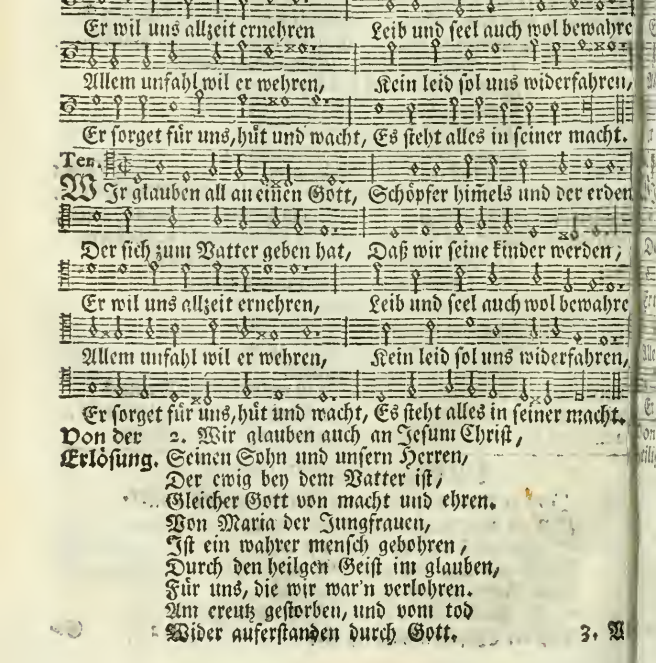
Die heiligen zehen Gebott.

In der Melodey des 140. Psalmens Lobwasser.

GHeb dein hertz, thu auf dein ohren,
Du volck das du verstocket bist,
Merck auf und thu mit fleiß anhören
Was Gotts gebott und willen ist.
2. Er spricht: ich bin dein Gott und Herre,
Auß der Egyptern land ich dich

Geführt hab auß gefängnuß schwehre:
Kein andre götter hab dann mich.
3. Kein bildnuß du dir machen wollest,
Von allem, es sey was es woll,
Dasselb auch nicht anbätten sollest,
Dann Gott der Herr ist eifers voll.
4. Den nammen Gottes deines Herren,
Nicht führ noch brauch vergebenlich,
Dann wer denselben wird unehren,
Den wird er straffen härtiglich.
5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
Den sibenden außruhen thu:
Dann Gott nach allen seinen wercken
Des tags genommen hat sein ruh.
6. Du solt vatter und mutter ehren,

Der Apostolische Glaub.

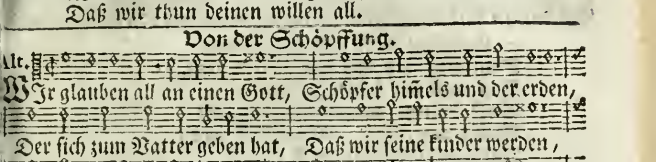


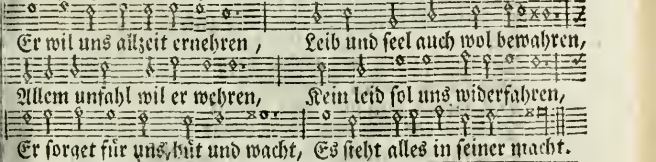
Von der Erlösung.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ,
Seinen Sohn und unsern Herren,
Der ewig bey dem Vatter ist,
Gleicher Gott von macht und ehren.
Von Maria der Jungfrauen,
Ist ein wahrer mensch gebohren,
Durch den heilgen Geist im glauben,
Für uns, die wir war'n verlohren.
Am creutz gestorben, und vom tod
Wider auferstanden durch Gott.

Dieselben halten lieb und werth:
Daß dir Gott wider wöll beschehren
Ein langes leben hie auf erd.
7. Hüt dich vor mord und blutvergiessen,
Meid ehbruch und unkeusche lieb:
Stihl nicht, noch wider dein gewüssen
Von jemand falsch gezeugnuß gib.
8. Des nächsten hauß dir nicht begehre
Noch auch sein liebes eh-gemahl,
Knecht, magd, vich, oder etwas mehre,
Auß dem, was sein ist überall.
9. Herr Gott, dein wort gestreng und hefftig,
Klingt heller dann einig metall:
Würck in uns durch dein gnad so kräfftig,
Daß wir thun deinen willen all.

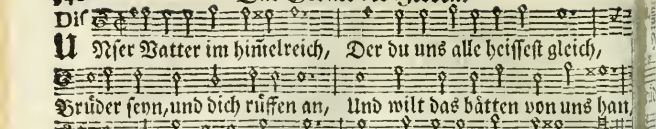
Von der Schöpffung.





Von der Heiligung.

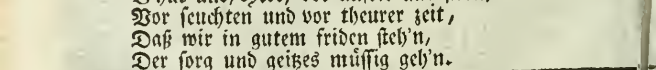
3. Wir glauben auch an heilgen Geist,
Gott mit Vatter und dem Sohne,
Der aller blöden Tröster heißt,
Und mit gaaben ziehret schöne.
Die gantz Christenheit auf erden
Hält in seinem sinn gar eben,
Hie all sünd vergeben werden,
Das fleisch sol auch wider leben,
Nach disem elend sey bereit
Uns ein leben in ewigkeit.

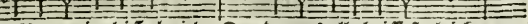


2. Geheiligt werd der namme dein,
Dein wort bey uns hilff halten rein,
Daß auch wir leben heiliglich,
Nach deinem nammen würdiglich:
Behüt uns, Herr, vor falscher lehr,
Das arm verführte volck bekehr.
3. Zukomm dein reich uns diser zeit,
Und dort hernach in ewigkeit,
Der heilig Geist uns wohne bey,
Mit seinen gaaben mancherley.
Des satans zorn und groß gewalt
Zerbrich vor ihm, dein kirch erhalt.
4. Dein will geschehe, Herr Gott, zugleich,
Auf erden wie im himmelreich.
Gib uns gedult in leidens-zeit,
Gehorsam seyn in lieb und leid.
Wehr und steur allem fleisch und blut,
Das wider deinen willen thut.
5. Gib uns heut unser täglich brot,
Und was man darf zur leibes-noth,
B'hüt uns, Herr, vor unfrid und streit,
Vor seuchten und vor theurer zeit,
Daß wir in gutem friden steh'n,
Der sorg und geitzes müssig geh'n.

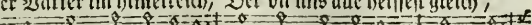
Lehr- und Geistreich

Von dem Gesa

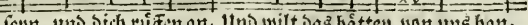


Alt. 

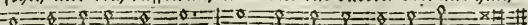
Unſer Vatter im himelreich, Der du uns alle heiſſest gleich,



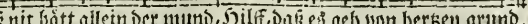
Brüder ſeyn, und dich rüffen an, Und wilt das bätten von uns han,



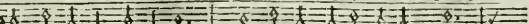
Gib, daß nit bätt allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzen grund.

Baſ. 

Unſer Vatter im himelreich, Der du uns alle heiſſest gleich,



Brüder ſeyn, und dich rüffen an, Und wilt das bätten von uns han,



Gib, daß nit bätt allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzen grund.

6. All unſer ſchuld vergib uns, Herr,
Daß ſie uns nicht betrüben mehr,
Wie wir auch unſern ſchuldigern,
Ihr ſchuld und fehl vergeben gern,
Zu dienen mach uns all bereit
In rechter lieb und einigkeit.

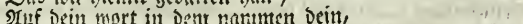
7. Führ uns, Herr, in verſuchung nicht,
Wann uns der böſe geiſt anficht,
Zur lincken und zur rechten hand,
Hilff uns thun ſtarcken widerſtand,
Im glauben veſt und wohl gerüſt,
Und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß,
Es ſind die zeit und tage böß,
Erlöß uns vom ewigen tod,
Und tröſt uns in der letſten noth,
Beſchehr uns auch ein ſeligs end,
Nimm unſer ſeel in deine händ.

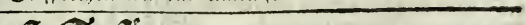
9. Amen, das iſt, es werde wahr,
Stärck unſern glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweiflen dran,
Das wir hiemit gebätten han,
Auf dein wort in dem nammen dein,
So ſprechen wir das Amen fein.

Hauß-Geſänge.

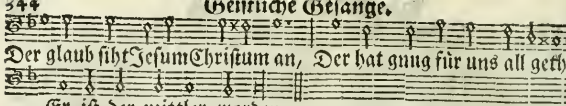
und Evangelio.

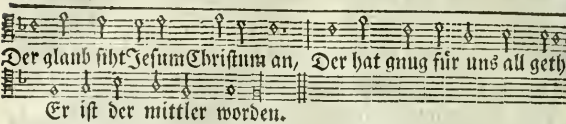
Alt. 

Es iſt das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte:
Die werck die helffen nimermehr, Sie mögen nicht behüten.

Baſ. 

Es iſt das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte:
Die werck die helffen nimermehr, Sie mögen nicht behüten.





2. Was Gott im g'satz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten
Erhub sich zorn und grosse noth, Vor Gott so manigfalte.
Vom fleisch wolt nicht herauß der geist Vom gsatz erfordert allermeist
Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein gsatz drum gebe
Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben.
So ist es nur ein spiegel zahrt, Der uns zeigt an die sündig ar
In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig art, Auß eignen kräfften lassen:
Wiewohl es offt versuchet ward, Noch mehrt sich sünd ohn massen
Dan gleichßners werck er hoch verdamt, Und jedem fleisch der sünde
Allzeit war angebohren. (schan

5. Noch müßt das gsatz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben
Darum schickt Gott sein Sohn herein, Der selber mensch ist worden
Das gantz gesatz hat er erfüllt, Damit seins Vatters zorn gestill
Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den der es konnt halten
So lehrne jetz ein frommer Christ, Des glaubens recht gestalte:
Nicht mehr dann lieber Herre mein, Dein tod wird mir das leben sey
Du hast für mich bezahlet.

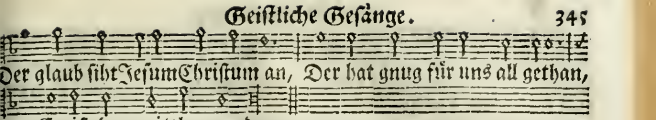
7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen
Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Deß wirst du nimmer liegen:
Wer glaubt an mich und wird getaufft, Demselben ist der himel kauf
Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist vor Gott gerecht allein, Der disen glauben fasset:
Der glaub gibt auß von ihm den schein, So er die werck nicht lasset:
Mit Gott der glaub ist wol daran, Dem nächste wird die lieb gutsthu
Bist du auß Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsatz erkant, Und schlagt das gwüssen nide
Das Evangeli kommt zur hand, Und stärckt den sünder wider.
Es spricht: nun kreuch im creutz herzu, Im gsatz ist weder rast noch ru
Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die komen gwißlich her, Auß einem rechten glauben:
Wann das nicht rechter glaube wär, Wolst ihn der werck berauben,
Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächste
Dabey wirn glauben mercken. (knecht

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusage,
Wann das geschehen sol zur freud, Setzt Gott kein a'wissen tage
Er weißt wohl wañs am besten ist, Und braucht an uns kein arge list
Das soll'n wir ihm vertrauen. 12. O



12. Ob sichs anließ als wolt er nit. Laß dich es nicht erschrecken:
Dann wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken.
Sein wort das laß dir gwüsser seyn, Und ob dein fleisch spräch lauter (nein
So laß doch dir nicht grauen.

Beschluß.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß Um diser gutthat willen,
Gott Vatter, Sohn und heilgem Geist, Der wöll mit gnad erfüllen,
Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestat,
Daß heilig werd sein namme.
14. Sein reich zukom, sein will auf erd, G'scheh wie ins himels-throne
Das täglich brot ja heut uns werd, Wolst unser schuld verschohnen,
Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nit in versuchung stahn
Löß uns vom übel, Amen.

Ein anders. In der Melodey: Nun singet Gott zu lob ꝛc.

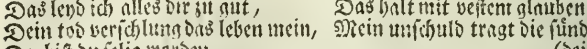
1. NUn freut euch lieben Christen gmein, Und laßt uns frölich springen,
Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen.
Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat,
Gar theur hat ers erworben.
2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verdorben,
Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren:
Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein,
Die sünd hat mich besessen.
3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn verlohren:
Der frey will hasset Gottes g'richt, Er war zum gut'n erstorben:
Die angst mich zuverzweifen trieb, Daß nichts dan sterben bey mir
Zur höllen mußt ich sincken. (blieb,
4. Da jammert Gott in ewigkeit, Mein elend über d'massen,
Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen:
Er wandt zu mir das Vatterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz
Er ließ sein bestes kosten.
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn, Die zeit ist hie z'erbarmen,
Fahr hin meins hertzens werthe cron, Und sey das heyl der armen.
Und hilff ihn auß der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod,
Und laß sie mit dir leben.
6. Der Sohn dem Vatter ghorsam ward, Er kam zu mir auf erden,
Von einer jungfrau rein und zart, Er solt mein bruder werden.
Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt,
Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetz gelingen,
Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen,
Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn
Uns sol der feind nicht scheiden.

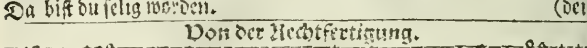
8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben,
Das leyd ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben
Dein tod verschlung das leben mein, Mein unschuld tragt die sünd
Da bist du selig worden. (dein

Von der Rechtfertigung.

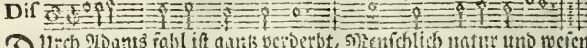
Dis



Durch Adams fahl ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen
Dasselb gifft ist auf uns ererbt, Daß wir nicht kõnten gnesen

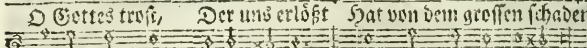


O Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden

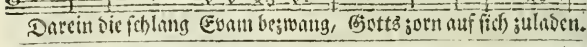


Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zuladen.

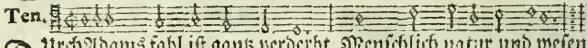
Ten.



Durch Adams fahl ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen
Dasselb gifft ist auf uns ererbt, Daß wir nicht konnten gnesen



O Gottes trost Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden



Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zuladen.

2. Weil dañ die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen,
Von Gottes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen
Bracht hat den tod, So war je noth,
Daß uns auch Gott solt geben,
Sein lieben Sohn Den gnaden-thron,
In dem wir möchten leben.

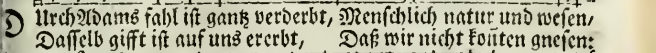
3. Wie uns nun hat ein frömde schuld In Adam all verhönet:
Also hat uns ein frömde huld In Christo all versöhnet.
Und wie wir all Durch Adams fahl
Sind ewigs tods gestorben,
Also hat Gott Durch Christi tod
Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dañ sein Sohn hat gschenckt Da wir sein feind noch ware
Der für uns ist ans creutz geheuckt, Getödt, gen himmel gfahren
Dadurch wir seyn Von tod und pein,
Erlöst, so wir vertrauen,
In disem hort Des Vatters wort,
Wem wolt vor sterben grauen.

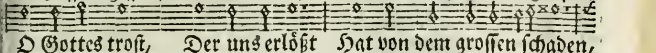
5. Er ist der weg, das liecht, die pfort, Die wahrheit und das leben
Des Vatters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben
Zu einem schutz Daß wir mit trutz
An ihn vest sollen glauben,
Darum uns bald Kein macht noch g'walt
Auß seiner hand wird rauben.

6. D

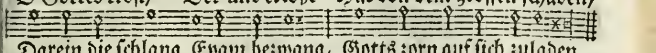
. Gen himmel zu dem Vatter mein, Fahr ich auß disem leben,
Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben,
Der dich in trübnuß trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl
Und in die wahrheit leiten.
0. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren,
Damit das reich Gotts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren.
Und hüt dich vor dem menschen-g'satz, Davon verdirbt der edle schatz,
Das laß ich dir zur letze.



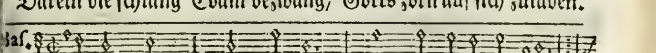
Durch Adams fahl ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen,
Dasselb gifft ist auf uns ererbt, Daß wir nicht konten gnesen:



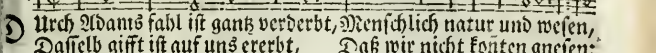
O Gottes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden,



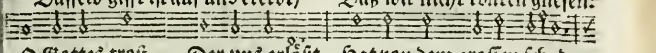
Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zuladen.



Durch Adams fahl ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen,
Dasselb gifft ist auf uns ererbt, Daß wir nicht konten gnesen:



O Gottes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden,

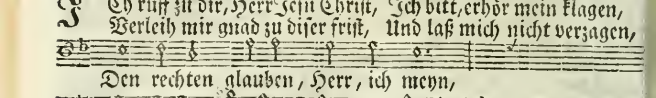


Darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zuladen.

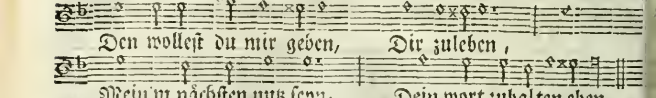
3. Der mensch ist gottlos und verrucht, Sein heil ist auch noch fehren,
Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herre:
Dann wer ihm wil Ein ander zihl
Ohn disen tröster stecken,
Den mag gar bald Des teufels g'walt,
Mit seinem list erschrecken.
4. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Derselb wird nicht zuschanden
Dann wer auf disen felsen baut, Ob ihm gleich geht zuhanden
Vil unfahls hie Hab ich doch nie
Den menschen sehen fallen,
Der sich verlaßt Auf Gottes trost
Hilfft sein gläubigen allen.
5. Ich bitt, o Herr, auß hertzens grund, Du wölst nit von mir nemen,
Dein heilig wort auß meinem mund, So wird mich nicht beschämen
Mein sünd und schuld Dann in dein huld
Setz ich all mein vertrauen,
Wer sich nun vest Darauf verläßt,
Der wird den tod nicht schauen.
6. Mein füssen ist dein heilig wort Ein brennende laterne:
Ein liecht das mir den weg weißt fort, So diser morgensterne
In uns aufgeht, So bald versteht
Der mensch die hohen gaaben,
Die Gottes Geist Den g'wüß verheißt,
Die hoffnung darein haben.

Ich

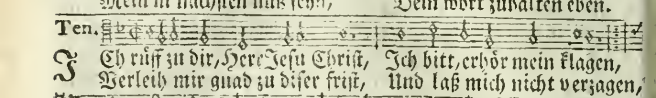
Dis.



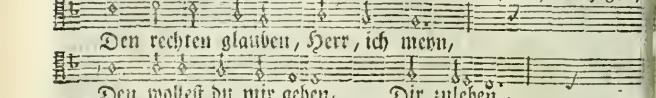
Ich rüff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen,
Verleih mir gnad zu diser frist, Und laß mich nicht verzagen,



Den rechten glauben, Herr, ich meyn,

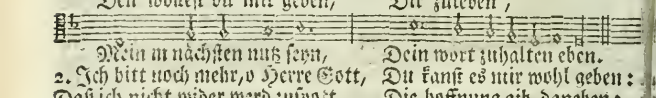


Den wollest du mir geben, Dir zuleben,

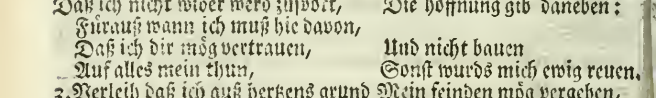


Mein m nächsten muß seyn, Dein wort zuhalten eben.

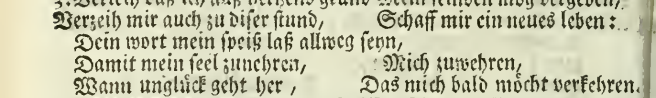
Ten.



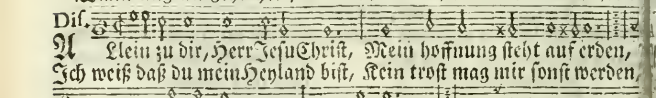
Ich rüff zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen,
Verleih mir gnad zu diser frist, Und laß mich nicht verzagen,



Den rechten glauben, Herr, ich meyn,



Den wollest du mir geben, Dir zuleben,

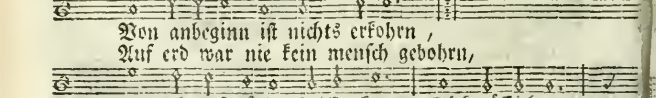


Mein m nächsten muß seyn, Dein wort zuhalten eben.

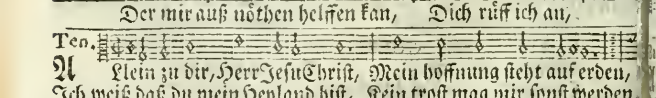
2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, Du kanst es mir wohl geben:
Daß ich nicht wider werd zuspott, Die hoffnung gib daneben:
Fürauß wann ich muß hie davon,
Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen
Auf alles mein thun, Sonst wurds mich ewig reuen.

3. Verleih daß ich auß hertzens grund Mein feinden mög vergeben,
Verzeih mir auch zu diser stund, Schaff mir ein neues leben:
Dein wort mein speiß laß allweg seyn,
Damit mein seel zunehren, Mich zuwehren,
Wann unglück geht her, Das mich bald möcht verkehren.

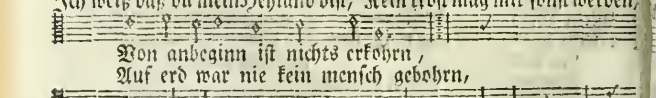
Dis.



Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden,
Ich weiß daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden,

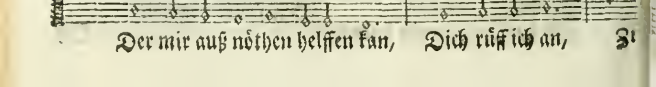


Von anbeginn ist nichts erfohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,

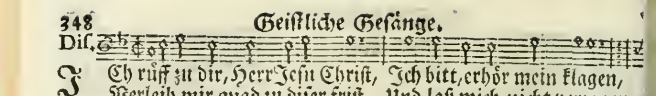


Der mir auß nöthen helffen kan, Dich rüff ich an,

Ten.



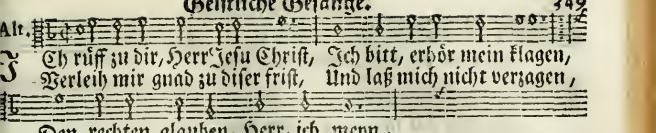
Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden,
Ich weiß daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden,



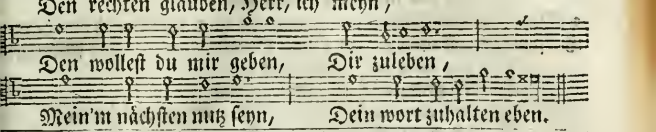
Von anbeginn ist nichts erfohrn,
Auf erd war nie kein mensch gebohrn,

Der mir auß nöthen helffen kan, Dich rüff ich an,

Alt.



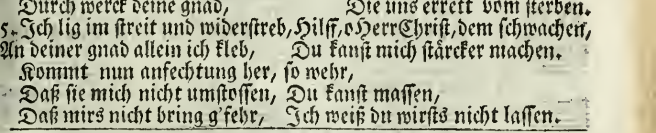
Baſ.



4. Laß mich kein luſt noch forcht von dir, In diſer welt abwenden,
Beſtändig seyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen.
Und wem dus gibſt, der hats umſonſt,
Es mags niemand erwerben, Noch ererben,
Durch werck deine gnad, Die uns errett vom sterben.

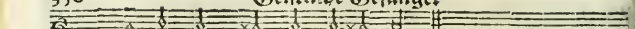
5. Ich lig im ſtreit und widerſtreb, Hilff, o Herr Christ, dem ſchwachen,
An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen.
Kommt nun anfechtung her, ſo wehr,
Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen,
Daß mirs nicht bring g'fehr, Ich weiß du wirſts nicht laſſen.

Alt.

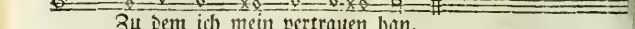


Baſ.

Zu



Zu dem ich mein vertrauen han.

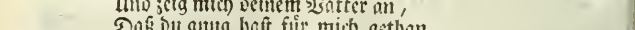


Zu dem ich mein vertrauen han.

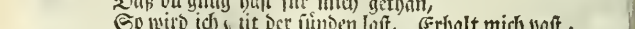
2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzer
Derselben mach mich quit und loß Durch deinen tod und schmertzer
Und zeig mich deinem Vatter an,
Daß du gnug hast für mich gethan,
So wird ich, üt der sünden last, Erhalt mich vast,
Wie du es mir versprochen hast.

3 Mehr mir durch dein barmhertzigkeit, Den wahren Christen-glaube
Auf daß ich hie dein süssigkeit, Mög innerlichen schauen:
Vor allen dingen lieben dich,

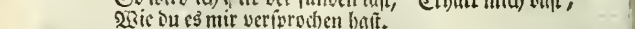
Ein anders.



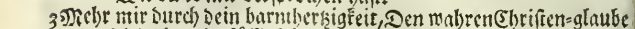
Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Auß sein'm hertzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht:



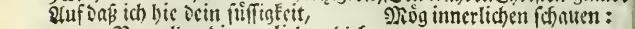
Er ist der morgensterne, Sein glantz erstreckt er fehrne



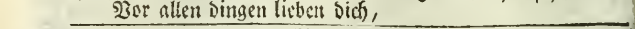
Vor andern sternen klahr.



Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Auß sein'm hertzen entsprossen Gleich wie geschriben steht:



Er ist der morgensterne, Sein glantz erstreckt er fehrne

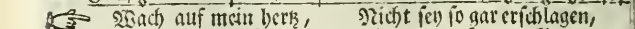


Vor andern sternen klahr.

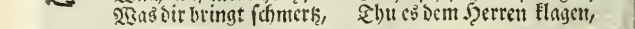
2. Für uns ein mensch gebohren Im letsten theil der zeit,
Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit,
Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen,
Das leben widerbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kanntnuß nemmen zu,
Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so,
Daß wir die mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen,
Und dürsten stets nach dir.

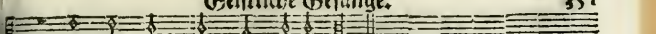
Ein anders.



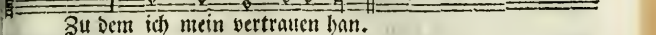
Wach auf mein hertz, Nicht sey so gar erschlagen,
Was dir bringt schmertz, Thu es dem Herren klagen,



Wach auf mein hertz, Nicht sey so gar erschlagen,
Was dir bringt schmertz, Thu es dem Herren klagen,



Zu dem ich mein vertrauen han.

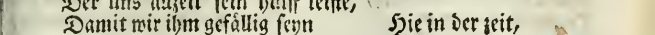


Zu dem ich mein vertrauen han.

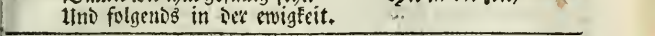
Und meinen nächsten gleich als mich,
Am letsten end, dein hülff mir send, Dadurch behend,
Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte,
Und Jesu Christ, seim lieben Sohn Der uns gnädig behüte:
Und Gott dem heiligen Geiste,
Der uns allzeit sein hülff leiste,
Damit wir ihm gefällig seyn Hie in der zeit,
Und folgends in der ewigkeit.

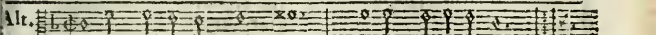
Alt.



O Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Auß sein'm hertzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht,

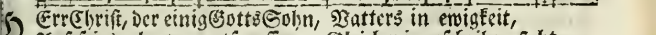


Er ist der morgensterne, Sein glantz erstreckt er fehrne,

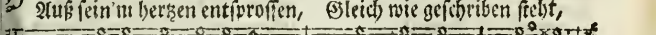


Vor andern sternen klahr.

Baß.



O Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vatters in ewigkeit,
Auß sein'm hertzen entsprossen, Gleich wie geschriben steht:

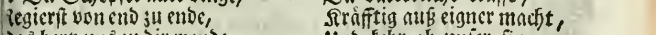


Er ist der morgensterne, Sein glantz erstreckt er fehrne,

Vor andern sternen klahr.

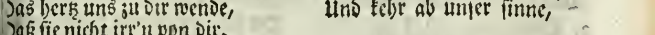
3. Du Schöpfer aller dinge, Du vätterliche krafft,
Regierst von end zu ende, Kräfftig auß eigner macht,
Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unser sinne,
Daß sie nicht irr'n von dir.
4. Ertöd uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad,
Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag,
Wohl hie auf diser erden Den sinn und all begirden,
Und g'dancken han zu dir.

Alt.

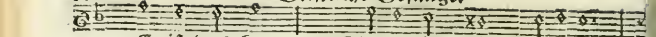


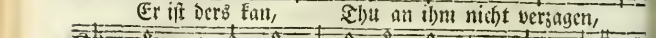
W Ach auf mein hertz, Nicht sey so gar erschlagen,
Was dir bringt schmertz, Thu es dem Herren klagen,

Baß.

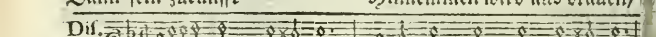


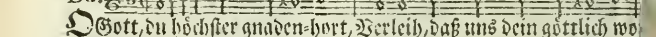
W Ach auf mein hertz, Nicht sey so gar erschlagen,
Was dir bringt schmertz, Thu es dem Herren klagen,





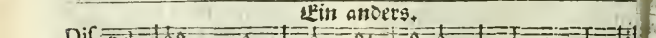
2. Wach auf mein g'müth, Laß ab dein langes trauren,
Wann schon d'sünd wüth, Laß dich dasselb nicht dauren,
Dann unser grund Steht auf gar vesten mauren,
Der Herr macht g'sund Den adel und die bauren.
3. Wach auf mein seel, Laß deinen kummer fallen:
Des todes quel Hat Christus von uns allen,
Hing'nommen fehr, Den laß dir wohl gefallen:
Der sey dein Herr, Sein lob laß laut erschallen.
4. Wach auf verstand, Betracht Gott deinen Herren,
Mit seiner hand Kan er die freuden mehren,
An ihm bleib vest, Nicht laß dich d'welt verkehren
Er ist der best, Der uns all thut ernehren.
5. Wach auf vernunfft, Auf Christum thu dich freuen,
Dann sein zukunfft Himmemmen wird alls dräuen,

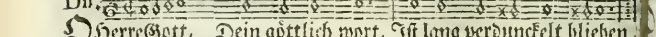


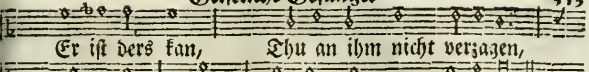


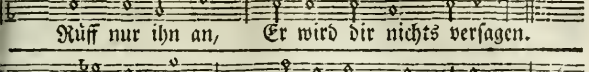
2. Der einig glaub ist dise krafft, Der steiff an Christo Jesu hafft,
Die werck der lieb sind diser schein, Dadurch wir Christi jünger sey

Ein anders.



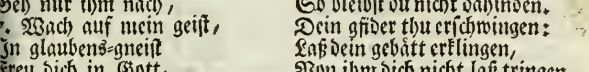


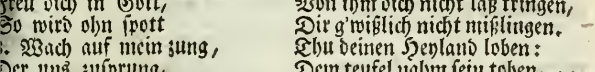




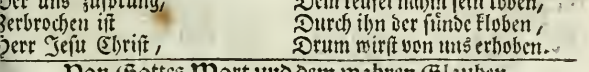
Dem teufel grimm, Der sich gleicht einem leuen,
Und Christi stimm Wird uns bald all erfreuen.
5. Wach auf mein fleisch, Nicht schlaff in deinen sünden:
Folg nun dem Geist, So wirst der gnad empfinden:
Dann bist schon schwach, Wird dich doch Gott wohl finden,
Geh nur ihm nach, So bleibst du nicht dahinden.
6. Wach auf mein geist, Dein gfider thu erschwingen:
In glaubens-gneist Laß dein gebätt erklingen,
Freu dich in Gott, Von ihm dich nicht laß tringen,
So wird ohn spott Dir g'wißlich nicht mißlingen.
7. Wach auf mein zung, Thu deinen Heyland loben:
Der uns zusprung, Dem teufel nahm sein toben,
Zerbrochen ist Durch ihn der sünde kloben,
Herr Jesu Christ, Drum wirst von uns erhoben.

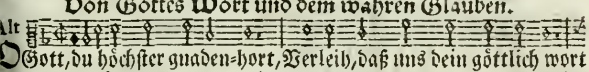
Von Gottes Wort und dem wahren Glauben.

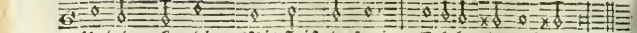


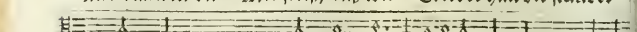


2. Verschaff bey uns, o lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr
In dein'r erkäntnuß nemmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.



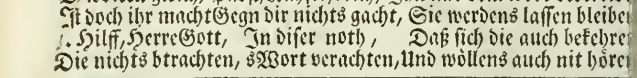


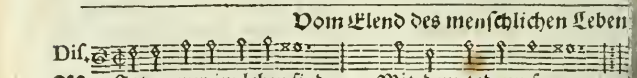


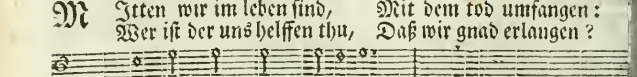


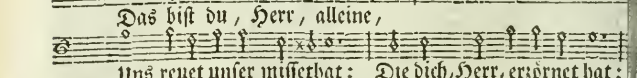
2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klährlich ist vor augen,
Ach Gott und Herr, Erbarm dich der, Die dich noch jetz verlaugnen
Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben,
Deins worts verstand Mach ihn bekant, Daß sie nicht ewig sterben.
3. Wilt du nun sein Gut Christi sein, So must du erstlich glauben
Setz dein vertrau Darauf vest bau, Hoffnung und lieb im glaub
Allein durch Christ, Zu aller frist, Dein nächsten lieb darneben
Das g'wüssen frey, Rein hertz dabey Kein creatur kan geben.
4. Allein, Herr, du Must solches thun Gar gantz auß lauter gnaden
Wer sich des tröst, Der ist erlößt, Und kan ihm niemand schaden
O wolten gleich, Pabst, Kayser, reich, Ihn und dein wort vertreiben
Ist doch ihr macht Gegn dir nichts gacht, Sie werdens lassen bleiben
5. Hilff, Herre Gott, In diser noth, Daß sich die auch bekehren
Die nichts btrachten, s Wort verachten, Und wöllens auch nit hören

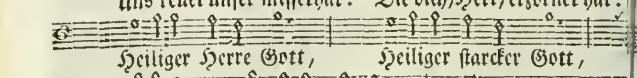
Vom Elend des menschlichen Leben

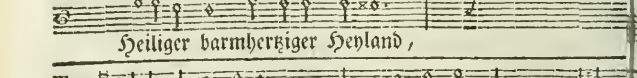


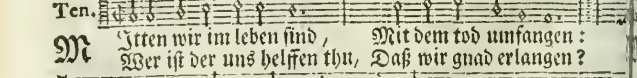


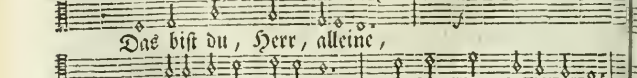


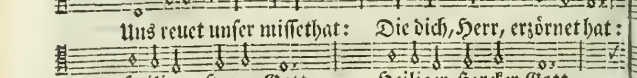


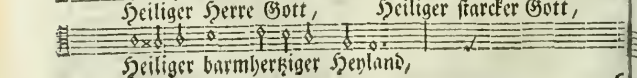


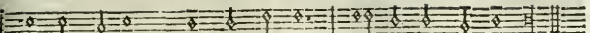


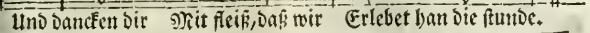






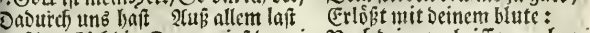




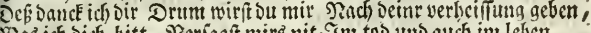


Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen,
Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen?
2. Ich glaub ganz gar, Daß es sey wahr, Wie Paulus uns thut schreibē
Eh muß geschehn, Daß alls vergehn, Dein göttlich wort sol bleiben
In ewigkeit, Wär es auch leyd Vil hart verstockten hertzen,
Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.
3. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute,
Dadurch uns hast Auß allem last Erlößt mit deinem blute:
Deß danck ich dir Drum wirst du mir Nach deinr verheissung geben,
Was ich dich bitt, Versagst mirs nit, Im tod und auch im leben.
4. Herr, ich hoff je, Du werdest die, In keiner noth verlassen,
Die dein wort recht Als treue knecht, Ins hertz und glauben fassen,
Gibst ihn bereit Die seligkeit, Und laßst sie nicht verderben:
O Herr, durch dich Bitt ich, laß mich, Frölich und selig sterben.

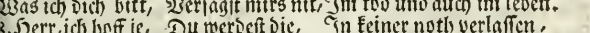
und dem trost in demselben.



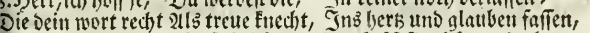
Mitten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen:
Wer ist der uns helffen thu, Daß wir gnad erlangen?



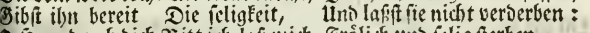
Das bist du, Herr, alleine,



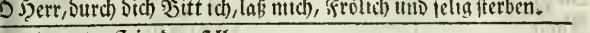
Uns reuet unser missethat: Die dich, Herr, erzörnet hat,



Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,

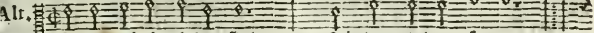


Heiliger barmhertziger Heyland,

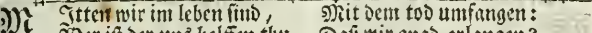


Mitten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen:
Wer ist der uns helffen thu, Daß wir gnad erlangen?

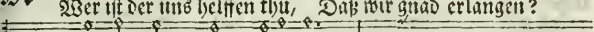
Das bist du, Herr, alleine,



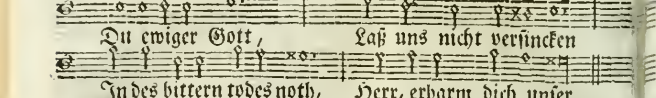
Uns reuet unser missethat: Die dich, Herr, erzörnet hat,



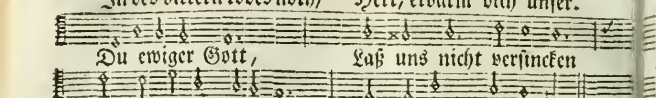
Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,



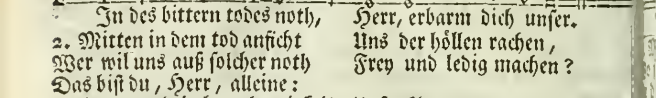
Heiliger barmhertziger Heyland,



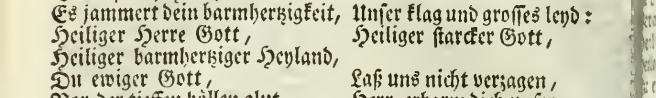
Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken



In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.



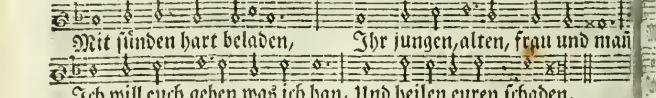
Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken



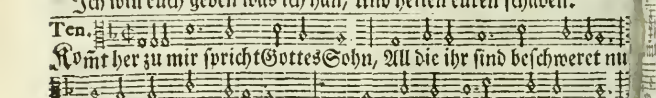
In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen,
Wer wil uns auß solcher noth Frey und ledig machen?
Das bist du, Herr, alleine:
Es jammert dein barmhertzigkeit, Unser klag und grosses leyd:
Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,
Heiliger barmhertziger Heyland,
Du ewiger Gott, Laß uns nicht verzagen,
Vor der tieffen höllen glut, Herr, erbarm dich unser.

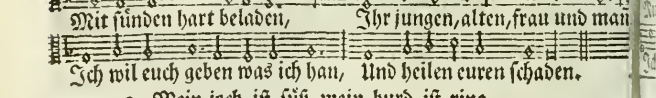
Ein anders



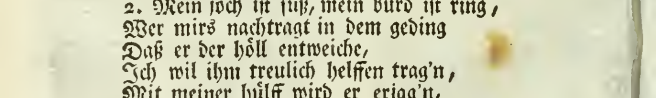
Dis. Kom̃t her zu mir spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nu



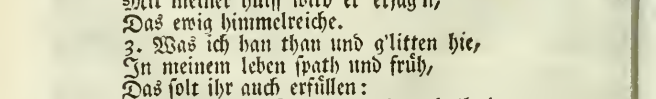
Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man



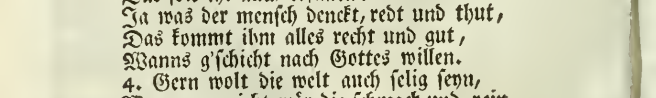
Ich will euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.



Ten. Kom̃t her zu mir spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nu

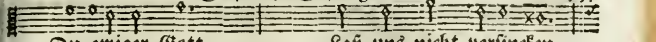


Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man

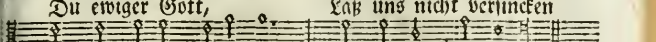


Ich wil euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.

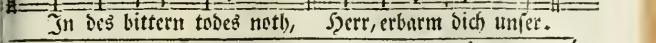
2. Mein joch ist süß, mein burd ist ring,
Wer mirs nachtragt in dem geding
Daß er der höll entweiche,
Ich wil ihm treulich helffen trag'n,
Mit meiner hülff wird er erjag'n,
Das ewig himmelreiche.
3. Was ich han thun und g'litten hie,
In meinem leben spath und früh,
Das solt ihr auch erfüllen:
Ja was der mensch denckt, redt und thut,
Das kommt ihm alles recht und gut,
Wanns g'schicht nach Gottes willen.
4. Gern wolt die welt auch selig seyn,
Wann nur nicht wär die schmach und pein
Die alle Christen leiden,
So kan und mags nicht anderst seyn,
Darum ergib dich willig d'rein,



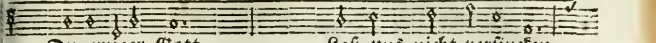
Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken



In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

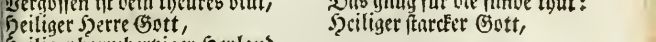


Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken

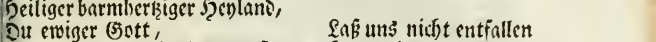


In des bittern todes noth, Herr, erbarm dich unser.

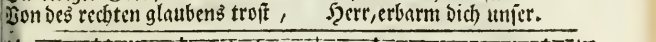
3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben:
Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr, Christ alleine:
Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut:
Heiliger Herre Gott, Heiliger starcker Gott,
Heiliger barmhertziger Heyland,
Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen
Von des rechten glaubens trost, Herr, erbarm dich unser.



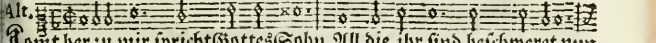
Alt. Komt her zu mir spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nun



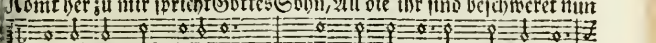
Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man,



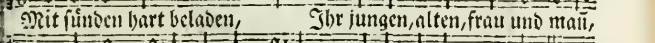
Ich will euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.



Komt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All die ihr sind beschweret nun



Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und man,

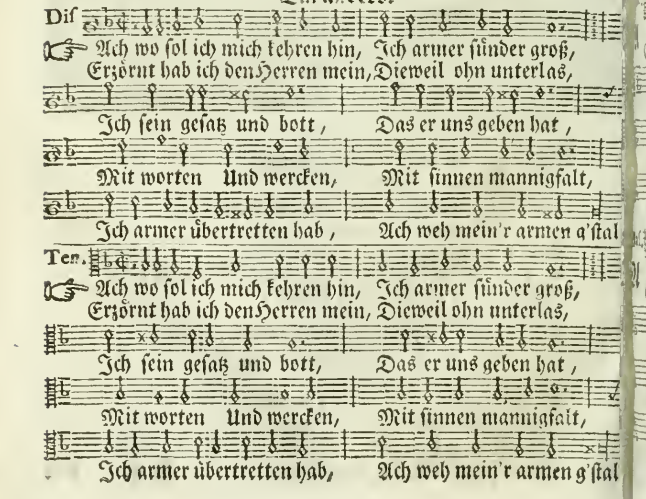


Ich wil euch geben was ich han, Und heilen euren schaden.

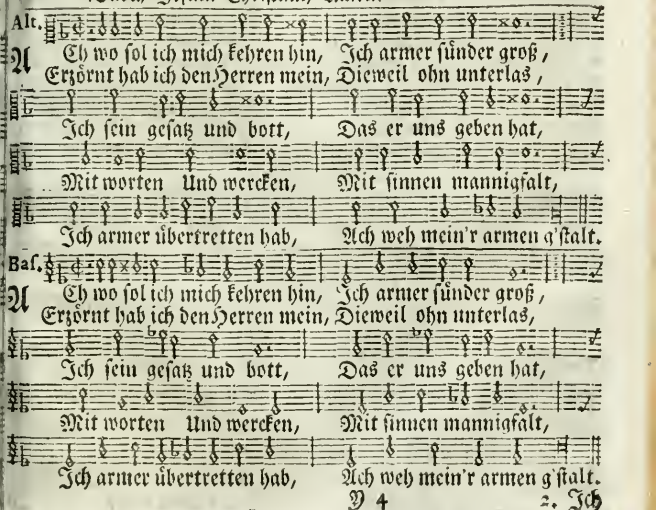
Wer ewig pein wil meiden.
5. All creatur bezeuget das,
Was lebt im wasser, lufft und gras,
Durchs leiden muß sich enden:
Wer dann in Gottes namm nicht wil,
Der muß zuletst ins teufels zihl
Mit schwehrem g'wüssen enden.
6. Heut ist der mensch schön, jung und lang,
Morgens ist er tödlichen kranck,
Alsbald so muß er sterben:
Gleich wie die blumen auf dem feld,
Also wird pracht und prang der welt
In einem huy verderben.
7. Die welt erzittert vor dem tod,
Wann einer ligt in letster noth,
Da wil er erst fromm werden:
Einer schafft diß, der ander das,

Und einer sein selbs stets vergaß,
Dieweil er lebt auf erden.
8. Und wann er nimmer leben mag,
So hebt er an ein grosse klag,
Wil sich erst Gott ergeben.
Ich förcht fürwahr die göttlich gnad,
Die er allzeit verspottet hat,
Werd schwehrlich ob ihm schweben.
9. Was hilfft dem reichen sein groß gut?
Was hilfft dem jung'n sein stoltzer muth?
Er muß auß disem meyen.
Wann einer geb die gantze welt,
Silber und gold und alles gelt,
Noch muß er an den reyen.
10. Was hilfft dem g'lehrten sein groß kunst?
Der weltlich pracht ist gar umsonst,
Wir müssen alle sterben.
Wer sich an Christum nicht ergibt,
Dieweil er noch in gnaden-zeit,
Ewig muß er verderben.
11. Darum so merckt ihr lieben kind,
Die jetzund Gott ergeben sind,
Laßt euch die müh nicht reuen.
Halt stets am heilgen Gottes wort,
Das ist der seelen höchster hort,
Gott wird euch schon erfreuen.
12. Schaut, daß ihr guts um übels gebt,
Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt,

Ein anders.



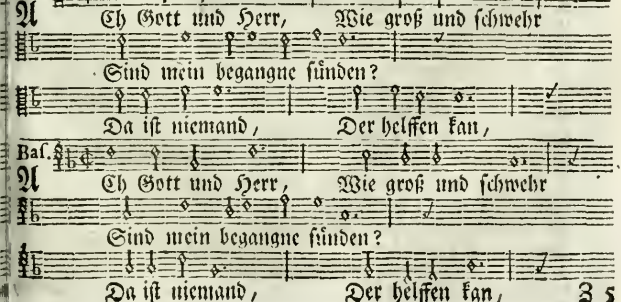
Laßt euch die welt nicht äffen.
Gebt Gott die raach und alle ehr,
Den engen weg geht immer her,
Gott wird die welt fein straffen.
13. Wann es euch gieng nach fleisches muth,
Mit gunst, g'sundheit und grossem gut,
Gar bald wurdt ihr erkalten:
Darum schickt Gott euch trübsal her,
Damit das fleisch gezüchtigt werd,
Zu ew'ger freud erhalten.
14. Ist euch das creutz bitter und schwehr,
Gedenckt wie shöllisch feure wär,
Darinn die welt muß brünnen,
Mit leib und seel das leiden seyn,
Ohn unterlaß die ewig pein,
Und kan doch nicht verbrünnen.
15. Drum werden wir nach diser zeit
Mit Christo haben ewig freud,
Daran soll'n wir gedencken:
Kein zunge das außsprechen kan,
Die glory und ewigen lohn,
Den uns der Herr wird schencken.
16. Und daß der ewig g'waltig Gott,
In seinem Geist versprochen hat,
Geschwohren bey sein'm nammen:
Das halt und gibt er g'wüß fürwahr,
Der helff uns zu der engel-schaar,
Durch Jesum Christum, Amen.

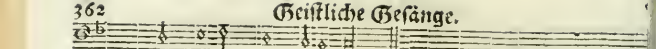


2. Zu Gott ich mich recht kehren wil, Den ich erzörnet han,
Und nach seinem göttlichen will, Ihn treulich rüffen an,
Weil ers verheissen hat, Wirds leisten mit der that
In schmertzen Von hertzen Wer mich anrüffen thut,
Den wil ich reiss'n auß aller noth Und b'wahrn in meiner hu
3. Die eins zerknitschten hertzens sind, Gott sie gar nicht veracht
Ein werthes opfer sie ihm sind, Mit gnad er sie betracht,
Also laut Gottes wort, Mein allerhöchster hort,
Verzaget, Erschlagen, Ist mein gemüth und hertz
Mit deinem Geist thu trösten mich, Und miltre meinen schmer
4. Ein zerklecktes rohr auch nicht gar Christus zerknitschen wil,
Ein räuchenden dachten fürwahr Er nicht außlöschen wird,
Wie in Esaja klahr Von ihm g'weissaget war,
Kleinmüthig Schwachgläubig, Wiewohl, o Herr ich bin,
So hoff ich doch, und glaub in dich, Hilff dem unglauben mein
5. Komt her zu mir, spricht Gotts Sohn, All die ihr b'laden sind,
Wil geben euch frid, freud und wonn, Verzeihen eure sünd,
Darum, Herr Jesu Christ, Der d'mein Erlöser bist
Von sünden Und feinden Du mich erlösen thu,
Verleih mir d'frend dein's heilgen Geists, Und z'letst die ewig ruh.
6. Ich bins, ich bins, spricht Gott der Herr, Der all dein missethat
Außtilgt, gedenck auch nimmermehr Dein'r sünden mannigfalt,
Vonwegen meines namms,, Ich mich deiner erbarm.
O Herre, Mir b'schehre, Verzeihung meiner sünd,
Und das vonwegen deines namms, Und deines lieben kinds.
7. Wañ eure sünd, spricht der Prophet, Gleich sind wie scharlach rot
Weiß wie die woll, und wie der schnee, Wil sie machen ohn spott:
Darum ich nicht verzag, O Herr, begehr dein'r gnad,
Mir armen Erbarmen Dich wölleſt Herre Gott,
Abwäschen meine sünde groß, Mit deines Sohnes blut.
8. Johannes zwar gar trostlich spricht, Wo jemand g'sündigt hätt,
Vor Gott ein fürsprech ihn vertritt, Jesus Christus der g'recht,
Der auch d'versühnung ist Für unsre sünd, zur frist,
Vertretten, Versprechen, Vor Gott dem Vatter dein
Wölleſt, o Herr, am jüngsten g'richt, Daselbst mein mittler sey

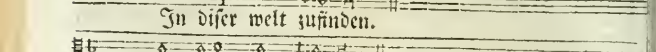
Ein anders.

9. Ach Herr, nit geh mit mir ins gricht, Kein mensch vor dir mag bstahn
Wo du durch deine güte nicht, Ihm d'summ wurdest nachlan,
Drum, Herr, mir nicht zurech Mein sünd und ungerecht,
Langmüthig, Sanfftmüthig, Bist du, o treuer Gott,
Drauf laß ich mich, deß tröst ich mich, Laß mich nicht werden z'spott.
10. O Gott, in deinem grimen zorn, Nicht wöllest straffen mich:
Dann sonst so wär ich gar verlohrn, Meiner erbarme dich,
Ich bin sehr kranck und schwach, Gesund, o Herr, mich mach,
Mein seele Betrübet, Und du, o Herr, wie lang?
Wend dich zu mir, errette mich Durch dein gnad, dañ mich blangt.
11. Der sünd von meiner jugend an, O Herr, nicht mehr gedenck,
So ich wider dich hab gethan, Sonder dieselb mir schenck,
Dein gnad mir nicht versag, Dann sonst ich gar verzag,
Dein leiden Und sterben, O mittler Jesu Christ,
In allen anfechtungen mein Mich tröst zu aller frist.
12. Auf dich trau ich, mein treuer Gott, Hilff mir, erlöse mich,
Ohn dich hab ich kein hülff noch rath, Auf dich allein ich sich.
O! wie vil meiner feind Arglistig und geschwind,
Mich plagen, Verfolgen, Und mich verderben gar,
Sich unterstehn, o Herre Gott, Reiß mich auß aller g'fahr.
13. O Herr, der mich auß mutter-leib Außzogen, und ernehrt,
An ihrer brust, stets bey mir bleib, Von mir mach dich nicht fehr,
Zeuch mich auß aller noth, So mich umfangen hat,
Kein hülffe, Noch rathe Ohn dich, o Herr, ich weiß,
Kom eilends, hilff, bleib nit lang auß Mich truckt der tödlich schweiß
14. Fürwahr, fürwahr, spricht Jesus Christ, Wer mein wort hört und glaubt
Dem, der mich in d'welt g'sendet hat Dem ist ewig leb'n erlaubt,
In kein g'richt er nicht kommt, Sonder gleich auf von mund
Vom sterben Ins leben Wird er durchdringen leicht,
Am jüngsten tag mit leib und seel, B'sitzen das himmelreich.
15. Den tod des sünders ich nit b'gehr, Spricht Gott, als wahr ich leb,
Sonder daß er sich zu mir kehr, Und bey mir ewig leb.
Drum, Herr, kehr dich zu mir, O Herr, kehr dich zu mir,
Mein leben Und sterben, O Herr, in deine händ
Befehl ich gar, verleihe mir Ein tröstlichs seligs end.





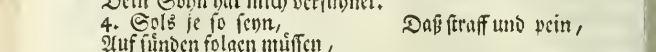
In diser welt zufinden.



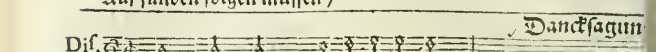
In diser welt zufinden.

2. Lieff ich gleich weit, Zu diser zeit,
Bis an der welt ihr enden,
Und wolt loß seyn Des creutzes mein,
Wurd ich doch solchs nicht wenden.
3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich,
Wie ichs wohl hab verdienet,
Ach Gott zörn nicht, Geh nicht ins g'richt,
Dein Sohn hat mich versühnet.
4. Sols je so seyn, Daß straff und pein,
Auf sünden folgen müssen,

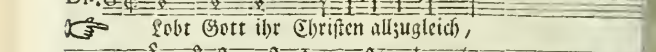
Danckſagun



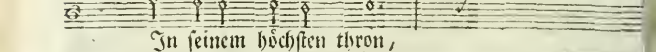
Dis. Lobt Gott ihr Christen allzugleich,



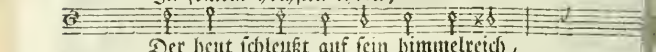
In seinem höchsten thron,



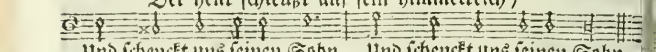
Der heut schleußt auf sein himmelreich,



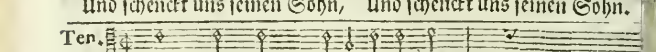
Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.



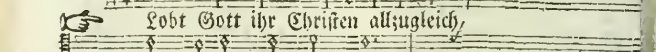
Ten. Lobt Gott ihr Christen allzugleich,



In seinem höchsten thron,



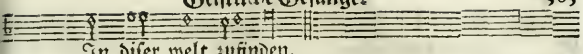
Der heut schleußt auf sein himmelreich,



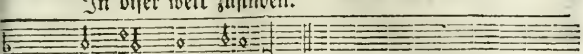
Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt auß seines Vatters schooß,
Und wird ein kindlein klein,
Er ligt dort elend, nackt und bloß,
In einem krippelein, In einem krippelein.
3. Er äussert sich all seines g'walt,
Wird nidrig und gering,
Und nimmt an sich eins knechtes g'stalt,
Der Schöpfer aller ding, Der Schöpfer aller ding.
4. Er liat an seiner mutter brust,
Ihr milch die ist sein speiß,
An dem die engel seh'n ihr lust,
Dann er ist Davids reiß, Dann er ist Davids reiß.
5. Auß disem stamm entspriessen solt,
In diser letsten zeit,

Durc



In diser welt zufinden.

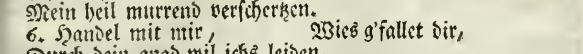


In diser welt zufinden.

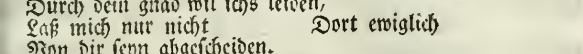
So fahr hie fort, Und schohne dort,
Der gnad mich laß geniessen.
5. Gib, Herr, gedult, Vergib die schuld,
Verleih ein g'horsam hertze,
Laß mich nur nicht, Wies offt geschicht,
Mein heil murrend verschertzen.
6. Handel mit mir, Wies g'fallet dir,
Durch dein gnad wil ichs leiden,
Laß mich nur nicht Dort ewiglich
Von dir seyn abgeschieden.

ür die Erlösung.

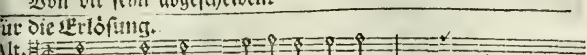
Alt.



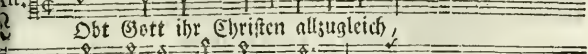
Obt Gott ihr Christen allzugleich,



In seinem höchsten thron,

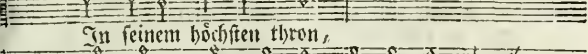


Der heut schleußt auf sein himmelreich,

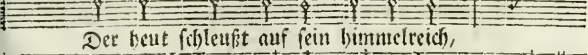


Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

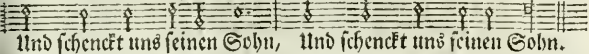
Baß.



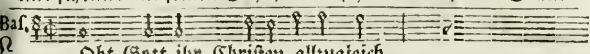
Obt Gott ihr Christen allzugleich,



In seinem höchsten thron,



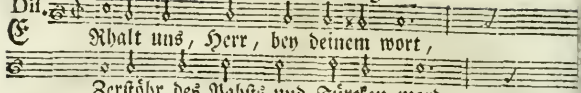
Der heut schleußt auf sein himmelreich,



Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

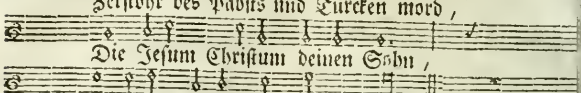
Durch welchen Gott aufrichten wolt,
Sein reich die Christenheit Sein reich die Christenheit.
6. Er wechßlet mit uns wunderlich,
Fleisch und blut nimmt er an,
Und gibt uns in seins Vatters reich
Groß herrlichkeit daran, Groß herrlichkeit daran.
7. Er wird ein knecht, und ich ein herr,
Das kan ein wechsel seyn,
Wie könnte doch seyn freundlicher
Der liebste Heyland mein, Der liebste Heyland mein.
8. Heut schleußt er wider auf die thür
Zum schönen paradeiß,
Der Cherub ligt nicht mehr dafür,
Gott sey lob, ehr und preiß, Gott sey lob, ehr und preiß. Er

Dis.



E Rhalt uns, Herr, bey deinem wort,
Zerstöhr des Pabsts und Türcken mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn,
Abstürtzen wollen von sein'm thron.

Ten.

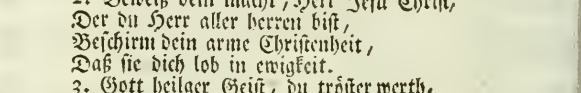


E Rhalt uns, Herr, bey deinem wort,
Zerstöhr des Pabsts und Türcken mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn,
Abstürtzen wollen von sein'm thron.

2. Beweiß dein macht, Herr Jesu Christ,
Der du Herr aller herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
Daß sie dich lob in ewigkeit.
3. Gott heilger Geist, du tröster werth,
Gib deim volck gleichen sinn auf erd,
Steh bey uns in der letsten noth,
Führ uns ins leben auß dem tod.

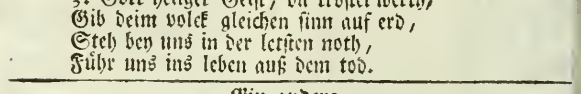
Ein anders.

Dis



H Err, nun heb den wagen selb, Schelb wird sonst all unser fahrt,
Das brächt lust der widerpart, Die dich verachten so frefenlich.

Ten.

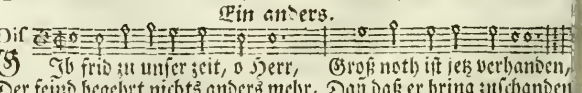


H Err, nun heb den wagen selb, Schelb wird sonst all unser fahrt,
Das brächt lust der widerpart Die dich verachten so frefenlich.

2. Gott erhöh den nammen dein, In der straff der bösen böck,
Deine schaaf wider erweck, Die dich liebhaben so inniglich.

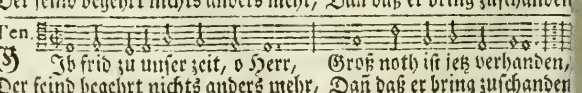
Ein anders.

Dis

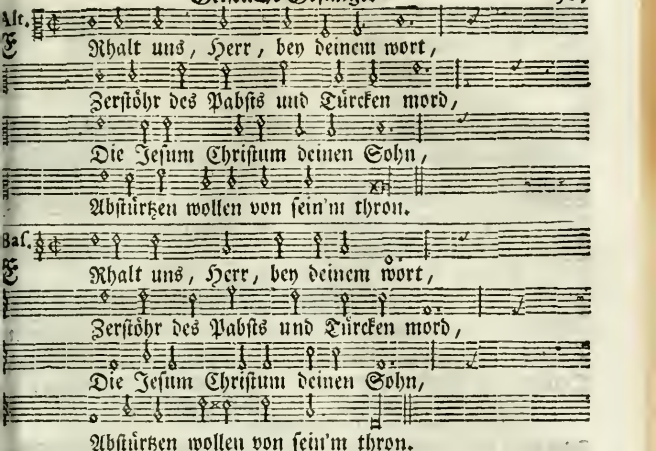


G Ib frid zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist jetz verhanden,
Der feind begehrt nichts anders mehr, Dañ daß er bring zuschanden

Ten.

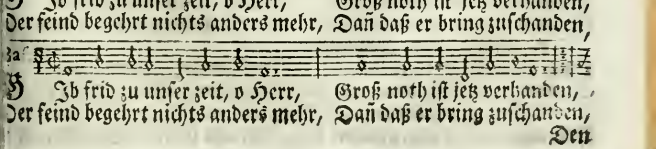


G Ib frid zu unser zeit, o Herr, Groß noth ist jetz verhanden,
Der feind begehrt nichts anders mehr, Dañ daß er bring zuschanden



4. Ihr anschläg, Herr, zunichte mach,
Laß treffen sie ihr böse sach,
Und stürtz sie in die grub hinein,
Die sie gemacht den Christen dein.
5. So werden sie erkennen doch,
Daß du der wahr Gott lebest noch,
Und hilfst gewaltig deiner schaar,
Die sich auf dich verlassen gar.

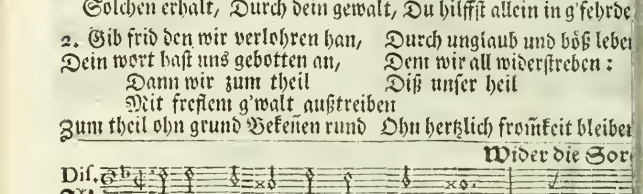
. Hilff, daß alle bitterkeit Scheide fehr, und alte treu
Widerkehr, und werde neu, Daß wir ewiges lob singen dir.



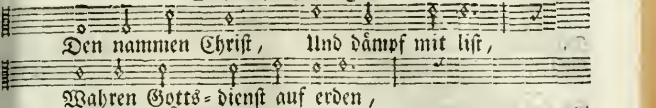
Den

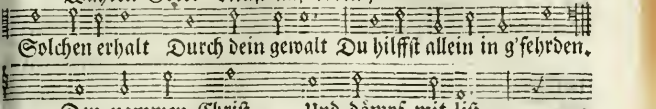
2. Gib frid den wir verlohren han, Durch ungiaub und böß leben
Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben:
Dann wir zum theil Diß unser heil
Mit freflem g'walt außtreiben
Zum theil ohn grund Bekennen rund Ohn hertzlich frömkeit bleiben

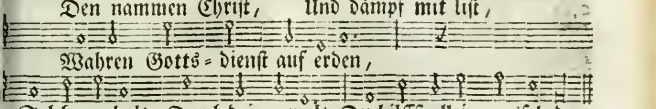
Wider die Sor

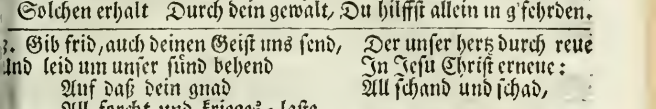


2. Er kan und wil dich lassen nicht,
Er weißt wohl was dir hie gebrist, Himmel und erd ist sein,
Mein Vatter und mein Herre Gott, Der mir beysteht in aller noth.
3. Weil du mein Gott und Vatter bist,
Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz:
Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.
4. Der reich verlaßt sich auf sein gut,
Ich aber vertrau meinem Gott, Ob ich gleich werd veracht,
So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer Gott vertraut dem mange
5. Helia, wer ernähret dich, (nich
Da es so lange regnet nicht, In schwehrer, theurer zeit?
Ein wittwe auß Sidomerland, Zu welcher du von Gott warst g'sand
6. Da er lag beym reckholder-baum,
Der engel Gott's vom himmel kam, Bracht ihme speiß und tranck



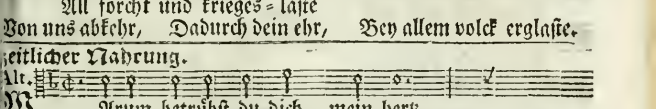


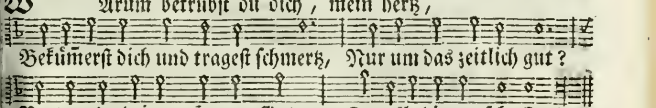




3. Gib frid, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue
Und leid um unser sünd behend In Jesu Christ erneue:
Auf daß dein gnad All schand und schad,
All forcht und krieges-laste
Von uns abkehr, Dadurch dein ehr, Bey allem volck erglaste.

Zeitlicher Nahrung.





Er gienge einen weiten gang, Biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Gott des Daniels nicht vergaß,
Da er unter den leuen saß, Sein engel sandt er hin,
Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habakuck.

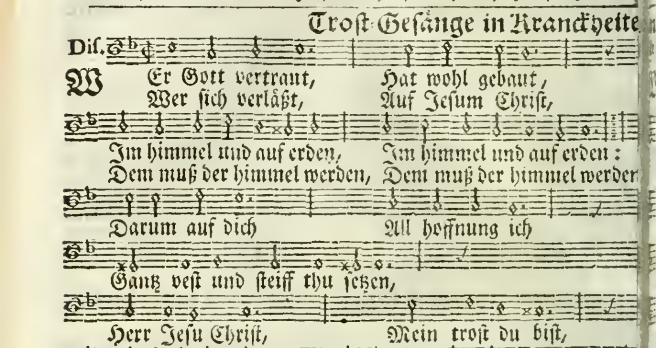
8. Joseph in Egypt verkaufft ward,
Vom köng Pharao g'fangen hart Um sein fürsichtigkeit,
Gott macht ihn zu ei'm grossen Herrn, Daß er köst vattr und brüder nährn.

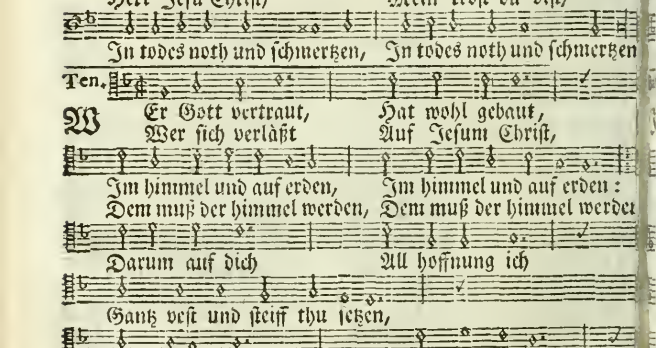
9. Es ließ auch nicht der treue Gott,
Drey männer im feur-ofen roth, Sein engel sandt er hin,
Bewahrt sie vor des feures glut, Und halff ihn'n auch auß aller noth.

10. Ach Gott, du bist noch heut so reich,
Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht zu dir,
Sach mich an meiner seelen leich So hab ich gnug dann ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr ich gern entbehrn,
Du wöllst mir nur des ewgen g'währn, Das du erworben hast,
Mit deinem herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein Herr und Got
12. Alles was ist auf diser welt,
Es sey silber, gold oder gelt, Reichthum und zeitlich gut,
Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seligkeit.

Trost-Gesänge in Kranckheite

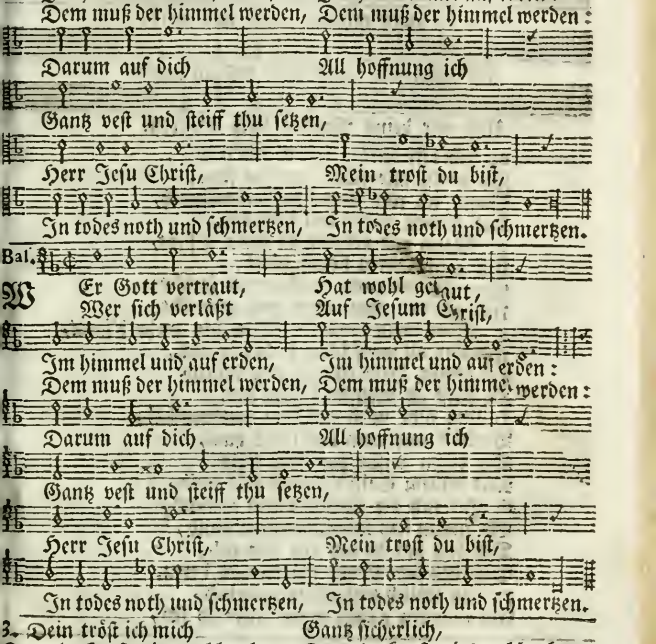




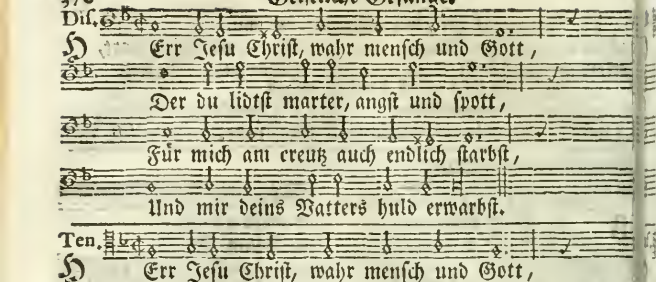
2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr
Und aller welt zuwider, Und aller welt zuwider,
Dannoch so bist Du Jesu Christ,
Der sie all schlägt darnider, Der sie all schlägt darnider,
Und wann ich dich Nur hab um mich,
Mit deinem Geist und gnaden,
So kan fürwahr Mir gantz und gar
Nicht tod noch teufel schaden, Nicht tod noch teufel schaden.

13. Ich danck dir, o Christ Gottes Sohn,
Daß du mich solchs erkennen lon, Durch dein göttliches wort,
Verleih mir auch beständigkeit, Zu meiner seelen seligkeit.
14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt,
Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich,
Laß mich nicht von deim angesicht, Verstossen werden ewiglich.

und anderem Creutz.

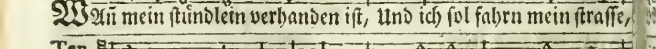


3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich,
Dann du kanst mirs wohl geben, Dann du kanst mirs wohl geben,
Was mir ist noth, Du treuer Gott,
In dem und jenem leben, In dem und jenem leben,
Gib wahre reu, Mein hertz erneu,
Errette leib und seele:
Ach höre, Herr, Diß mein begehr,
Und laß mein bitt nicht fehlen, Und laß mein bitt nicht fehlen.

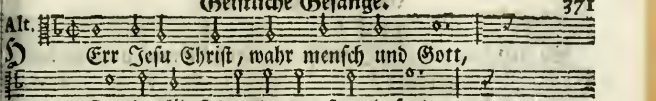


2. Ich bitt durchs bitter leiden dein,
Du wollst mir sünder gnädig seyn,
Wann ich nun komm in sterbens-noth,
Und ringen werde mit dem tod.
3. Wann mir vergeht all mein gesicht,
Und meine ohren hören nicht,
Wann meine zunge nicht mehr spricht,
Und mir vor angst mein hertz zerbricht.
4. Wann mein verstand sich nichts mehr b'sinnt,
Und mir all menschlich hülff zerrinnt,
So komm, Herr Christe, mir behend
Zu hülff an meinem letsten end.
5. Und führ mich auß dem jammerthal,
Verkürtz mir auch des todes qual,
Die bösen geister von mir treib,
Mit deinem Geist stets bey mir bleib.
6. Bis sich die seel vom leib abwend,
So nimm sie, Herr, in deine händ,
Der leib hat in der erd sein ruh,
Bis daß der jüngst tag kommt herzu.
7. Ein frölich urständ mir verleih,
Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey,

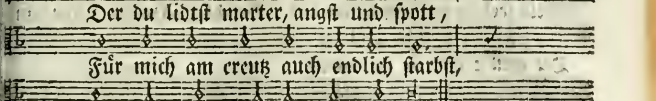
Ein anders.



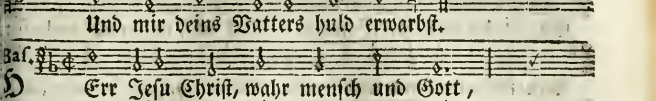
Alt.



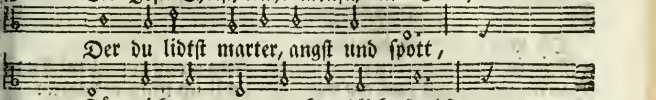
Err Jesu Christ, wahr mensch und Gott,



Der du lidtst marter, angst und spott,

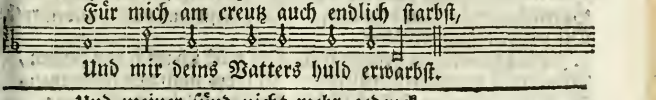


Für mich am creutz auch endlich starbst,

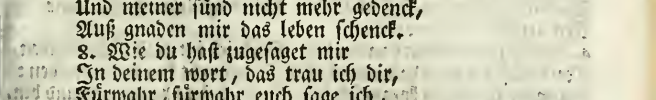


Und mir deins Vatters huld erwarbst.

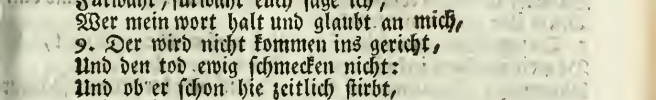
Bas.



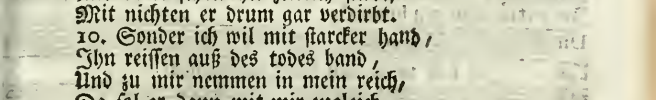
Err Jesu Christ, wahr mensch und Gott,



Der du lidtst marter, angst und spott,



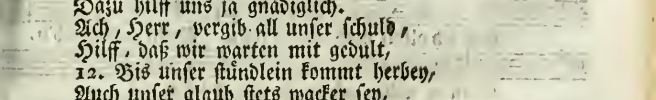
Für mich am creutz auch endlich starbst,



Und mir deins Vatters huld erwarbst.

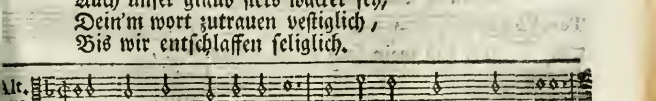
Und meiner sünd nicht mehr gedenck,
Auß gnaden mir das leben schenck.
8. Wie du hast zugesaget mir
In deinem wort, das trau ich dir,
Fürwahr, fürwahr euch sage ich,
Wer mein wort halt und glaubt an mich,
9. Der wird nicht kommen ins gericht,
Und den tod ewig schmecken nicht:
Und ob er schon hie zeitlich stirbt,
Mit nichten er drum gar verdirbt.
10. Sonder ich wil mit starcker hand,
Ihn reissen auß des todes band,
Und zu mir nemmen in mein reich,
Da sol er dann mit mir zugleich
11. In freuden leben ewiglich,
Dazu hilff uns ja gnädiglich.
Ach, Herr, vergib all unser schuld,
Hilff, daß wir warten mit gedult,
12. Bis unser stündlein kommt herbey,
Auch unser glaub stets wacker sey,
Dein'm wort zutrauen vestiglich,
Bis wir entschlaffen seliglich.

Alt.

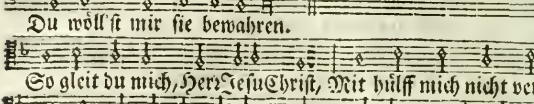


Wañ mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse,

Bas.



Wañ mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse,

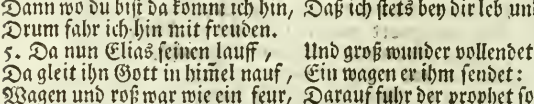


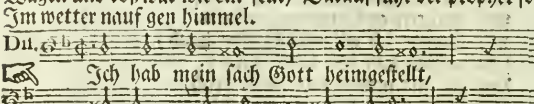
2 Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gwüssen wird mich na
Daß ihr sind vil wie sand am meer Doch wil ich nicht verzagen:
Gedenecken wil ich an dein tod, Herr Jesu, und dein wunden rot
Die werden mich erhalten.

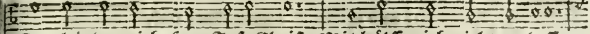
3. Ich bin ein glid an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen,
Von dir ich ungescheiden bleib In todes noth und schmertzen,
Wan ich gleich stirb, so stirb ich dir Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Wird ich im grab nicht bleiben,
Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsforcht kan sie vertreiben:
Dann wo du bist da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin
Drum fahr ich hin mit freuden.

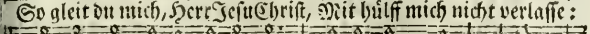
5. Da nun Elias seinen lauff, Und groß wunder vollendet,
Da gleit ihn Gott in himel nauf, Ein wagen er ihm sendet:
Wagen und roß war wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so thew
Im wetter nauf gen himmel.



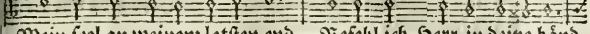




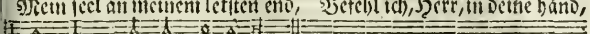
So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse:



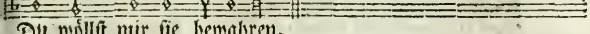
Mein seel an meinem letsten end, Befehl ich, Herr, in deine händ,



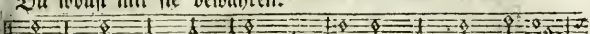
Du wöllst mir sie bewahren.



So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse:



Mein seel an meinem letsten end, Befehl ich, Herr, in deine händ,



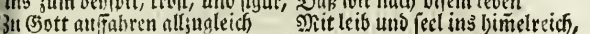
Du wöllst mir sie bewahren.

1. Mit leib und seel er darein fuhr, Mit feurflammen umgeben,
Ins zum beyspil, trost, und figur, Daß wir nach disem leben
Zu Gott auffahren allzugleich Mit leib und seel ins himelreich,
Wañ Christ der Herr wird komen.

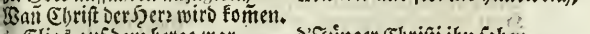
2. Elias auf dem berge war, D'Jünger Christi ihn sahen,
Der vil jahr hat gelebt zuvor, Drum sol kein Christ verzagen:
Ein ewigs leben ist gewüß, Da jetz Elias lebt und ist,
Dahin soll'n wir all kommen.

3. Elias vor dem jüngsten tag Sol wider komm'n auf erde,
Daß er der bösen welt ansag, Daß der Herr kommen werde:
Aber der theure Gottes mann Hat sich schon hör'n und sehen lan
Drum ist das end nicht fehrne.

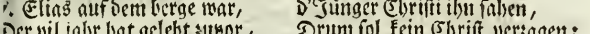
7. Wer ist der uns diß liedlein sang Ist alt und wohl betaget,
Das mal koñt er nit von der statt, Das podagra ihn plaget:
Offt seufzt er, und bat Gott im süß, Herr, hol den kranken Hermañ hin
Wo jetz Elias wohnet.



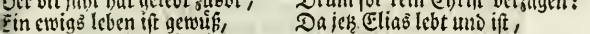
Alt. Eh hab mein sach Gott heimgestellt,



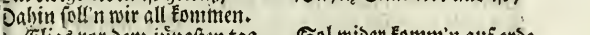
Er machs mit mir wies ihm gefällt,



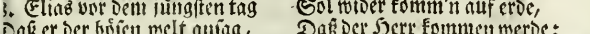
Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n,



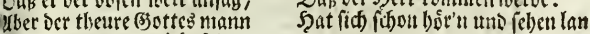
Seim willen ich mich thu ergeb'n.



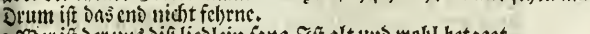
Bas. Eh hab mein sach Gott heimgestellt,



Er machs mit mir wies ihm gefällt,



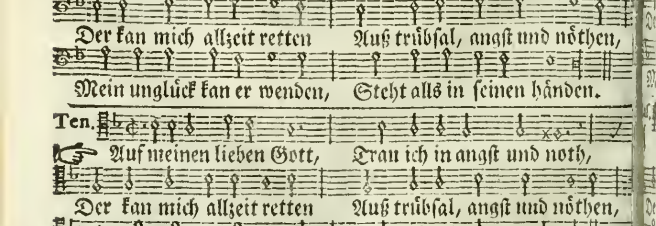
Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n,



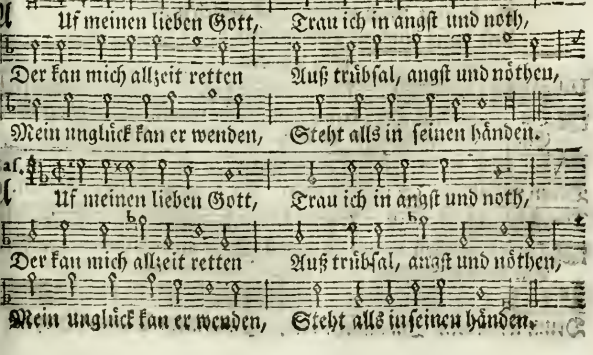
Seim willen ich mich thu ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott wil,
Ich schreib ihm nicht für maß noch zihl,
Es sind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein
Fallt keines ohn den willen sein.
3. Es ist allhie ein jammerthal,
Angst, noth und trübsal überall,
Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühsel'gkeit,
Und wers bedenckt ist stets im streit.
4. Was ist der mensch? ein erden-kloß,
Vom mutterleib kommt nackt und bloß,
Bringt nichts mit sich auf dise welt, Kein gut noch gelt,
Nimmt nichts mit ihm wann er hinfällt.
5. Es hilfft kein reichthum, gelt noch gut,
Kein kunst noch gunst, auch stoltzer muth,
Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein from̃er Christ
Alles was lebt auch sterblich ist.
6. Heut sind wir frisch, gesund und starck,
Morgen tod und ligen im sarck,
Heut blühen wir wie rosen roth, Bald kranck und tod
Ist allenthalben müh und noth.
7. Man tragt eins nach dem andern hin,
Wohl auß den augen und dem sinn,
Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt,
Auch unser ehren mannigfalt.
8. Ach, Herr, lehr uns bedencken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumahl,
Auch wir allhie kein bleiben han, Müss'n all davon,
Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.
9. Das macht die sünd, du trener Gott,
Dadurch ist komm'n der bitter tod,
Der nim̃t und frißt all menschen-kind Wie er sie findt,
Fragt nicht wes stands oder ehr'n sie sind.
10. Ich hab hie wenig gute tag,
Mein täglich brot ist müh und klag,

Ein anders.

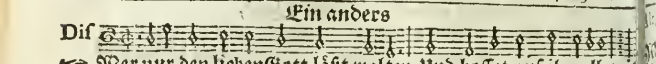


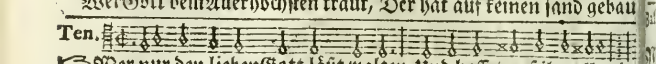
Wann mein Gott wil, so wil ich mit, Hinfahr'n im frid,
Sterb'n ist mein g'winn und schad mir nit.
11. Und ob mich auch mein sünd anficht,
Dannoch wil ich verzagen nicht,
Ich weiß, daß mein getreuer Gott, Für mich in tod
Sein liebsten Sohn gegeben hat.
12. Derselbig mein Herr Jesus Christ,
Für all mein sünd gestorben ist,
Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut
Gelöscht mit seinem theuren blut.
13. Dem leb und sterb ich allezeit,
Von ihm mich auch der tod nicht scheid:
Ich leb od'r sterb, so bin ich seyn, Er ist allein,
Der einig trost und helffer mein.
14. Das ist mein trost zu aller zeit,
In allem creutz und traurigkeit,
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag
Werd aufersteh'n auß meinem grab.
15. Mein lieber, frommer, treuer Gott,
All mein gebein bewahren thut:
Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein,
Umkommen noch verlohren seyn.
16. Mein lieben Gott von angesicht
Werd ich anschau'n, d'ran zweifel nicht,
In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit,
Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.
17. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Der du für uns hast gnug gethan,
Ach schließ mich in die wunden dein, Du bist allein
Der einig trost und helffer mein.
18. Amen, mein lieber frommer Gott,
Beschehr uns all'n ein sel'gen tod,
Hilff, daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich
Kommen und bleiben ewiglich.



2. Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht,
Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen,
Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.
3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewünn,
Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben,
Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird Er versorgen.

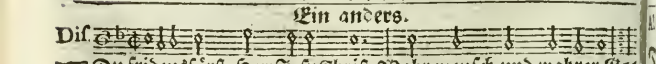
Ein anders

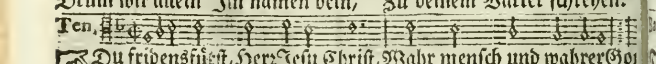




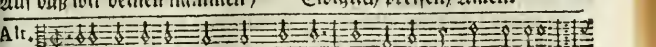
2. Was helffen uns die schwehren sorgen,
Was hilfft uns unser weh und ach!
Was hilfft es daß wir alle morgen,
Beseufzen unser ungemach?
Wir machen unser creutz und leid,
Nur gröſſer durch die traurigkeit.
3. Man halte nur ein wenig stille,
Und sey nur in sich selbst vernügt,
Wie unsers Gottes gnaden-wille,
Wie sein allwüssenheit es fügt:
Gott, der uns ihm hat außerwehlt,
Der weißt auch sehr wohl was uns fehlt.
4. Er kennt die rechten freuden-stunden,
Er weißt wohl was uns nutzlich sey,
Wann er uns nur hat treu erfunden,
Und mercket keine heucheley,
So kommt Gott eh wir uns versehn,
Und lasset uns vil guts geschehn.

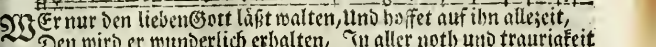
Ein anders.



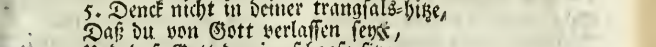


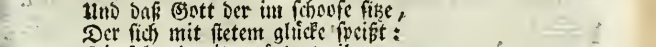
4. O mein Herr Jesu Christ,
Für mich am creutz gestorben,
Uns allen auch zugleiche
5. Amen zu aller stund
Du wollest uns thun leiten,
Auf daß wir deinen nammen,
Der du so g'dultig bist
Hast mir das heil erworben,
Das ewig himmelreiche.
Sprich ich auß hertzens-grund,
Herr Christ, zu allen zeiten,
Ewiglich preisen, Amen.





5. Denck nicht in deiner trangsals-hitze,
Daß du von Gott verlassen seyst,
Und daß Gott der im schoose sitze,
Der sich mit stetem glücke speißt:
Die folgend zeit verändert vil,
Und setzt eim jeglichen sein zihl.
6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich,
Den reichen klein und arm zumachen,
Den armen aber groß und reich:
Gott ist der rechte wundermann,
Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.
7. Sing, bätt und geh auf Gottes wegen,
Verricht das deine nur getreu,
Und trau des himmels reichem seegen,
So wird er bey dir werden neu:
Dann welcher seine zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

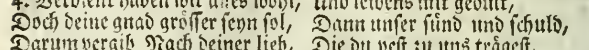




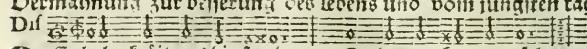
2. Recht grosse noth uns stosset an, Von krieg und ungemach,
Darauß uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die sach,
Dein Vatter bitt, Daß er ja nit, Im zorn mit uns woll fahren.
3. Gedenck, Herr, jetzund an dein amt, Daß du ein frid-fürst bist,
Und hilff uns gnädig allesamt, Jetzund zu diser frist,
Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im frid noch lange schallen.
4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult,
Doch deine gnad gröſſer seyn sol, Dann unser sünd und schuld,
Darum verzih Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

Vermahnung zur besserung des lebens und vom jüngsten tag.

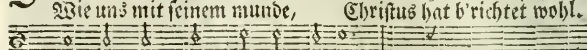
Dis



Er hahn kräit uns die stunde, Da der tag kommen sol,
Wie uns mit seinem munde, Christus hat b'richtet wohl.

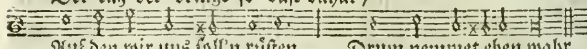


Der tag der dringt so vast dahar,

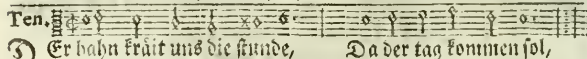


Auf den wir uns soll'n rüsten, Drum nemmet eben wahr.

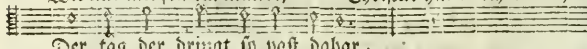
Ten.



Er hahn kräit uns die stunde, Da der tag kommen sol,
Wie uns mit seinem munde, Christus hat b'richtet wohl.



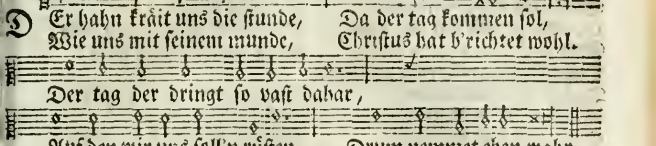
Der tag der dringt so vast dahar,



Auf den wir uns soll'n rüsten, Drum nemmet eben wahr.

2. Wann ihr die zeichen sehen, Spricht der wahr Gottes Sohn,
So solt ihr fleissig spehen, Auf den versprochnen lohn:
Es nahet die erlösung gut,
Doch daß euch d'weit nicht btriege Haltet ein stete hut.
3. Die zeichen sind verhanden, O werthe Christenheit,
Es ist in allen landen Das Gotts wort außgebreit:
Der Herr rüfft uns mit lautem schall,
Thut euch von sünden kehren, Und kommet zu mir all.
4. Die lügen thut verlassen, Samt eurem falschen schein,
Gebt auf die rechte strassen, Die ich zwar selber bin.
Ich bin allein die g'rechtigkeit,
Wer auf sich selber bauet Dem wird es werden leid.
5. Diß wort das wird verachtet In aller welt so weit,
Niemand mit ernst betrachtet Woran sein heile leit.
Vil trösten sich ihr eignen werck, Handlen als überzwerch.
Thun neuen Gottsdienst stifften,
6. Wider diß wort thun kämpfen Vil falsche lehrer zwahr,
Wollen die wahrheit dämpfen Mit lügen offenbahr:
Der Antchrist in Gotts tempel sitzt
Sein g'walt er drinnen übet Mit hoffahrt außgespitzt.
7. Er darff ihm selbst zumessen Was Christus hat allein,
Hat gantz und gar vergessen Des heilgen worts so rein:
Und wil das haubt der kirchen seyn
Die er gantz trutzlich tränget, Mit g'walt und falschem schein.

5. Es ist groß elend und gefahr — Wo pestilentz regiert,
Aber vil gröſſer ist fürwahr — Wo krieg geführet wird,
Da wird veracht, Und nicht betracht, — Was recht und löblich wäre.
6 Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, — Nach zucht und nach gericht,
Dein wort ligt auch zu solcher zeit, — Und geht im schwange nicht,
Drum hilff uns, Herr, Treib von uns fehr, Krieg un all schädlich wesen
7. Erleucht doch unser sinn und hertz, — Durch den Geist deiner gnad,
Daß wir nicht treiben drauß ein scherz, — Der unser seelen schad,
O Jesu Christ, Allein du bist — Der solchs wol kan außrichten.



8. Er wil statthalter heissen — Christi, der sein nicht darff,
Kein g'horsame er leistet, — Braucht seinen frefel scharff.
Er zeigt Christum auf erderich,
Der doch im himmel sitzet, — In seines Vatters reich.
9. Viel orden hat er g'stifftet, — Die wider Christum sind,
Vil arme g'müth vergifftet, — Mit seinen listen g'schwind:
Durch ihn ist d'Christenheit zertrennt,
In mehr dann hundert secten, — Noch ist es nicht am end.
10. Mit ihm huren vil fürsten — Mit unverschamtem muth,
Die man siht hefftig dürsten — Nach der gläubigen blut:
Das sie vergiessen ohne zahl,
Und haben kein erbärmde — Mit niemand überall.
11. Man siht die Christen brünnen — In grausamlichem feur,
Im wasser sie auch schwimmen, — Sterben das ist ihr steur,
d'Verfolgung geht durch alle land,
Christum frey dapfer b'kennen — Ist worden sünd und schand.
12. Die liebe ist erkaltet, — Der glaub erloschen gar,
Die Christenheit zerspaltet, — Ist g'wüß und offenbahr:
Darum all boßheit jetz regiert,
Niemand laßt Gott mehr walten, — Ein jeder sich selbst führt.
13. Des Loths und Noes tage — Sind jetz verhanden zwahr,
Die welt lebt ohne klage, — Kein'r zeichen nihmt sie wahr:
Fressen und sauffen ist ihr spihl,
Mit bauen, freyen, tanzen, — Thut jeder was er wil.
14. Deß sendt uns Gott vil straffen, — Krieg, hunger, kranckheit vil,

Erweckt grausame waffen — Die hab'n kein maß noch zihl,
Voll krieg und kriegs-g'schrey ist die welt,
Ein grosser hauff wird g'funden — Der nur nach unfrid stellt.
15. Die wetter sich verkehren, — Winter zu sommers-zeit,
Die erd wird g'säit und gehret, — Die frucht doch wenig gibt:
Die wasser nemmen überhand,
Hab'n unser zeit erträncket — Groß stätt und weite land.
16. Der himmel gibt vil zeichen, — Commeten, ruthen, schwert,
Die alle dahin reichen, — Daß Gott der buß begehrt.
Deß achtet doch die welt gantz schlecht,
Sie suchet falsch ursachen, — Ermisset nicht die recht.
17. Die ursach ligt am tage, — Du darfst nicht suchen lang,
Solt auch kein andern klagen, — Es ist das hahnen-g'sang:
Damit Gott jetz die welt aufweckt,
Daß sie in ihren sünden — Nicht werde gantz ersteckt.
18. Darum thut fleissig wachen, — Ihr, die ihr hirten sind,
Sebet selbst zu den sachen, — Wehret mit ernst die sünd,
Das schwert das bringt mit g'walt daher,
Das horn sol laut erschallen — Durch berg und tieffe thal.
19. Ihr obern laßt vom schlaffen, — Euch gilt auch diß geschrey,
Führet recht eure waffen, — Mit treu und g'rechtigkeit:
Der Herr die rechnung fordern wird,
Wer sein volck recht geweidet, — Wird von ihm schön geziert.
20. Es soll'n wachen die alten, — Recht ziehen ihre kind,
Mit zucht und ehr verwalten — Ihr gantzes haußgesind,
Streben nicht nach zeitlichem gut,
Daß ihr die schätz in himmlen — B'sitzet mit freyem muth.
21. Wachet mit ernst ihr jungen, — Lasset euch ziehen wohl,
Ein'm ist gar bald mißlungen, — Der nicht thut was er sol.
Tröstet euch nicht der jugend frisch,
Der hahn thut euch auch krähen, — Die stund ist ungewüß.
22. Erwachet, o ihr reichen, — Euer stand ist sorglich,
Daß euch nicht thu erschleichen — Der tod in seinem reich.
Am jüngsten tag wanns g'richte kommt,
Wird euch kein gut nicht helffen, — Wann ihr sheil habt versaumt.
23. Erwachet recht ihr armen, — Hebet die häubter auf,
Daß Gott sich eur erbarme, — Samle zu seinem hauff:
Armuth hilfft nichts zur seligkeit,
In armuth wird getröstet — Wers creutz mit willen treit.
24. Erwachet allgemeine, — Es gilt uns allen hie,
Keiner sol thorlich meynen, — Daß er möge entflieh'n:
Wir müssen alle für das g'richt,
Der spruch wird ewig währen, — Den da der richter spricht.
25. Selig sind alle knechte, — Die der Herr g'rüstet findt,
Er wird sie samlen rechte — Zu seinem haußgesind:
Herwider sind es arme leuth,
Die ung'rüst werden funden, — Sie wird g'wüß helffen neut.
26. Der diß lied hat gedichtet, — Gibt euch ein guten rath,
Daß ihr euch darein richtet, — Deß geb euch Gott sein gnad.
Das hahn-g'schrey deut euch grosse g'fahr,
Doch wer darab erwachet, — Dem schads nicht um ein haar.

Ein anders, in der Melodey des ersten alten Psalmens.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen,
In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen:
Daß wird das lachen werden theur Wann alles sol vergehn im feur,
Wie Paulus davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören gahn, An aller welt ein ende,
Wird Gott fordern für seinen thron All menschen gar behende.
Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr,
Daß alles fleisch sol leben.
3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinn da steht geschriben,
Wie Gott wil richten jung und alt, Sol nichts verborgen ligen,
Da wird ein jeder seinen lohn Empfahen was er hat gethan,
Allhie auf diser erden.
4. Hilff, heilige Dreyfaltigkeit, Daß mein nam̃ werd gefunden
Im buch des lebens allezeit, An meiner letsten stunden.
Weich nit von mir, Herr Jesu Christ Der du allzeit mein helffer bist,
Du wirst von mir nicht scheiden.
5. Was wird ich armer sünder dañ Vor deinem richtstuhl sagen?
Was wird ich für ein fürsprech han Der mein sach wird außtragen?
Das wirst du thun, Herr Jesu Christ Dieweil daß du gekommen bist
All sünder zu erlösen.
6. Wañ ich, Herr, meine sünd bedenk Mein augen die thun wäinen,
Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen,
Herr, hilff, daß ich dein angesicht, Mög sehen mit meim augenlicht,
In dem ewigen leben.

Das himmlische Jerusalem.

In der Mel. Ich hab mein sach Gott heimgestellt ꝛc.

ICh weiß mir gar ein werthe statt,
Vom friden sie den nammen hat,
So ich sie nähm, Jerusalem, Gott angenehm,
Auf erd ist nicht ihrs gleichen.
2. Auf erd man sie nicht suchen sol,
Im himmel ist sie ziehret wohl,
Ehr, herrlichkeit, Und seligkeit Ist da bereit,
Gantz lieblich ist ihr wesen.
3. Der ewig Gott werckmeister ist,
Durch seinen Sohn, Herrn Jesum Christ,
Von dem die statt Ihr wesen hat, Und ewig b'staht,
Mit himmels-freud begabet.
4. Rein, heilig ist die werthe statt,
Dann Christus sie geheiligt hat,
Mit seinem blut, Dem höchsten gut, Auß freyem muth,
Darff ich das von ihm rühmen.
5. Durch Gott's weißheit mit g'meßnem zihl
Ist sie groß gnug, hat wohnung vil:
In ihrem plan, Denck offt daran Darffst sorg nicht han,
Daß dir werd platzes manglen.
6. An der statt Gott's ists allerbest,
Daß sie im grund bleibt ewig vest,
Ihr fundament Man gar wohl kennt, Christus genennt,

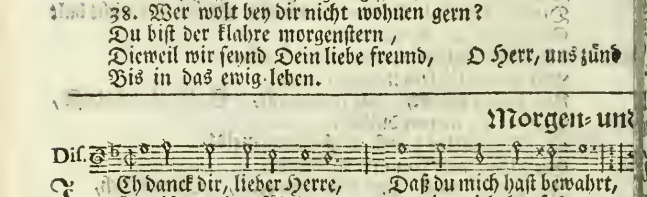
d'Apostel hand ihn zeiget.
7. Auch freut mich das ohn unterlaß,
Ab allen enden geht die straß,
Ins himmels thron, Gott wil uns lahn Die porten stah
Zu allen zeiten offen.
8. Die engel Gotts thor-wächter sind,
Zuleiten, schirmen Gottes g'sind,
Sind burger zehlt, Wies ihm gefällt Dann ers erwehlt
Und weißt all ihre nammen.
9. Wie achtet man das edelg'stein
So hoch und theur beyd groß und klein?
Die blinde welt Hat gold und gelt, Wos eim nicht fehlt
Für ihren höchsten schatze.
10. Kein aug hats g'sehn, kein ohr nie g'hört,
Was uns für schätz sind b'reitet dört,
MitGotts urkund, Sag ich frey rund, Keins menschen mun
Kans gnugsam nicht außsprechen.
11. Die sonn, der mond, geb'n uns gar fein
Herab auf erden ihren schein,
Und machen zwahr Allsammen klahr Durchs gantze jahr
Ihr'n kan man nicht entbehren.
12. In jener welt, sag ich doch frey,
Daß es viel anderst g'ordnet sey:
Da sonn und mon Nicht muß hin kohn, Man ist sie ohn,
Gott thut es selbst erleuchten.
13. Von seiner hohen majestat,
Man droben klahrheit gnugsam hat,
Drum ists nur tag Dort, wie ich sag, Man kan und mag
Von keiner nacht nichts wüssen.
14. d'Statt Gott's die ich im himmel zeig,
(Ein jeder Christ sich dahin neig,)
Ist lustes voll, Wie es seyn sol, Gesäubert wohl,
Kein unrath wirst du finden.
15. Zeig mir ein irrdisch paradeiß,
Das z'loben sey mit höchstem fleiß,
Von jeder art, Der früchten zart Da nichts gespahrt,
Von schönen wasser-flüssen.
16. So g'hört doch grosser lob und preiß,
Dem himmelischen Paradeiß,
Da nichts gebrist, Zu keiner frist, Was ähnlich ist
Den himmelischen freuden.
17. O Jesu Christ, wah'r Gottes Sohn,
In himmeln hast dein Königs-thron.
Du Gottes Lamm, Das d'sünd hinnam, Am creuzes stam
d'Statt Gotts hast uns erworben.
18. Auß lauter gnaden Gottes kind,
Durch Christum wir ang'nommen sind:
Sein gnad uñ gunst, Kein werk, kein kunst, Wird helffen sunst
Das himmelreich erwerben.
19. Doch liebe Christen trachtet wohl,

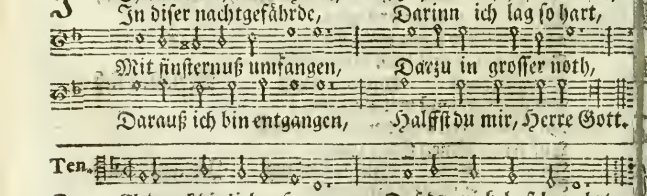
Wie sich gebührt und wie man sol:
Nicht jedermann, Ichs sagen kan, Wird fallen an,
Das selig erb in himmlen.
20. Dann Gott das höchst und heilig gut,
Nichts unreins bey sich leiden thut,
Drum drussen bleibt, Wie ers joch scheibt, Wer böses treibt,
Ohn alle buß und reuen.
21. Außg'schlossen sind, versteh mich recht,
Von Gottes reich all götzen-knecht:
Die dienen Gott Nicht wie man sott, Mit grossem spott,
Sein heiligs wort verachten.
22. Was glaublos fauler leuthen sind,
Die vilmehr förchten smenschen-kind,
Dann Gottes namm, Nicht werden zam, Ohn alle scham
Der sünden wust ergeben.
23. Todschläger, grimm- und bässig leuth,
Die ihres nächsten achten neut,
Kein guter will, Im hertzen still, Nichts dann unbill
Bey ihnen ist zufinden.
24. Auch hören nicht in Gottes reich
Die mit hurey beflecken sich,
Mit üppigkeit, Unreinigkeit, Hassen keuschheit,
Die heilig eh auch schänden.
25. Das teufels b'schweeren, zauberey,
Das segnen, lachßnen, hexerey,
Dieweil derg'stalt Der mensch abfallt, Sich Gotts nicht halt
Schliessen auß Gottes reiche.
26. Wer übels redt, darzu auch leugt,
Mit argem list sein nächsten treugt,
Und was er schafft, Als lugenhafft, So Gott wahrhafft,
Wird er die nienen dulden.
27. Der gottlos hauff, wie bisher g'meldt,
Sein theil wird han und widergelt,
Ins teufels reich Und höllschen teich, Da ewiglich,
Mit todes marter brünnen.
28. Dagegen seyen wohl getröst
Die Christus mit seim blut erlößt,
Die sicherlich Und vestiglich Verlassen sich
Auf sein verdienst mit glauben.
29. Die ihren lust, hertzliche brunst
Auf erden nienen setzen sunst:
In allem zwang Ihr lebenlang Ist ihnen bang
In die statt Gott's zukommen.
30. Drum ist ihr wandel heilig, g'recht,
Wie sich gebühret Gottes knecht,
Nach Gottes wort, Dem höchsten hort, An jedem ort,
Gericht mit grossem fleisse.
31. Durch Jesu Christi gnad und huld
Verfolgung leidens mit gedult,
Gehn dapfer dran, Wolln's leben lan, Wanns Gott will han,

Um

Um seiner zeugnuß willen.
32. Sie thun als treue Christenleuth,
Des Antchrists zeichen woll'n sie neut,
Sie hassen sehr Sein falsche lehr Und was dann mehr
Das blutig thier anrichtet.
33. Darum seyt frölich, wohl zumuth,
Gehs wie Gott wöll, das end wird gut,
Ich sags ohn spott, Mirs glauben sott, Der ewig Gott
Wird uns zu sich aufnemmen.
34. Er kommt, er kommt mit bahrem lohn,
Und seiner himmelischen cron,
Die wird er gen Ohn widernen, Und b'crönen den
Der hie hat überwunden.
35. Es muß doch hie gelitten seyn,
Gott b'hüt uns nur vor höllscher pein,
Ins himels thron Wird bessers kon, Gott wird uns schon
Die thränen all abwüschen.
36. O heilge kirch, du werthe braut,
Und Jesu Christi sondertraut,
Daß ichs beschließ, Bitt ohn verdrieß Sein nammen süß,
Daß er bald möge kommen.
37. Es hat fürwahr nie nöther than,
Herr Jesu, wöllst uns nicht verlahn,
Die zeit ist nach, Führ du die rach, Straff schand und schmach
Komm z'hilff dein'r heilgen g'sponse.
38. Wer wolt bey dir nicht wohnen gern?
Du bist der klahre morgenstern,
Dieweil wir seynd Dein liebe freund, O Herr, uns zünd
Bis in das ewig leben.

Morgen- und





Hochzeit-Gesang.

In der Melodey: Herr Christ der einig Gotts Sohn.

Gnad, frid und reichen segen,
Der Herr Gott wölle geben
Fürauß wir all begehren,
Die neuen ehleuth hie.

2. Daß sich ihr keins nun trenne
Im glauben steiff erkenne
Der hat sie z'sammen g'ordnet
Der mensch nicht sey allein.

3. Demnach, Herr Gott, zu ehren
Recht Christlich lieb wöllst mehren
Mit fridens-band verstricken
Ihr leben, thun und lan.

4. In dir lehr sie mit willen
Der liebe g'satz erfüllen,
Jed's sey des andern eigen
Ohn alle bitterkeit.

5. Ein dultmüthigen Geiste
Dann screntz ist allermeiste
Lehr sie eh-b'schwehrnuß leiden,
Mit hübscher weis und berd.

6. Mit freuden laß sie sehen
Wie vilen frommen b'schehen,
Wir bitten dich mit treuen
Hilff ihn zu selgem end.

All's guts zu seel und leib
Im ehstand mann und weib:
Gott wöll des wunsch's gewähren

Vom andern fürohin,
Sein eh Gott's schickung seyn:
Wies lebens nothdurfft fordert,

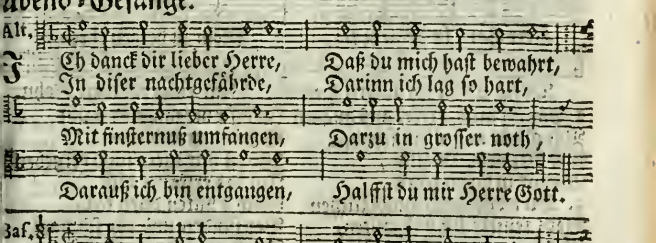
Dem grossen nammen dein,
In ihres hertzens schrein,
Ihr eh, so wird sich glücken

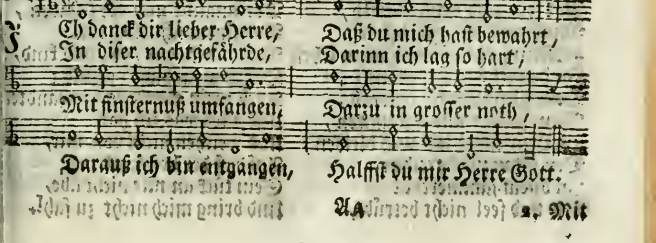
Einander dienen recht,
Ohn zorn und zanck-gefecht,
Ehlich treu zuerzeigen,

Verleih, ihn, Herr, voran,
In dem stand auf der bahn:
All ungedult vermeiden,

Leibs frucht, ihrs saamens gschlecht
Die vor dir g'wandelt recht:
Laß sie die sach nicht g'reuen,

Abend-Gesänge.





2. Mit danck wil ich dich loben,
Im himmel hoch dort oben;
Darum ich dich thu bitten,
Leit mich in deinen sitten,
3. Daß ich, Herr, nicht abweiche
Der feind mich nicht erschleiche
Erhalt mich durch dein güte,
Vors teufels list und wüten,
4. Den glauben mir verleihe
Mein sünd mir auch verzeihe,
Du wirst mirs nicht versagen,
Daß er mein sünd thut tragen,
5. Die hoffnung mir auch gibe,
Darzu ein Christlich liebe,
Daß ich ihm guts erzeige,
Und lieb ihn als mich eigen,

O du mein Gott und Herr,
Den tag mich auch gewähr,
Und auch dein will mag seyn,
Und brich den willen mein.
Von deiner rechten bahn,
Damit ich irr mag gahn.
Das bitt ich fleissig dich,
Damit er sezt an mich.
An dein Sohn Jesum Christ:
Allhie zu diser frist,
Wie d'mirs verheissen hast,
Und löß mich von dem last.
Die nicht verderben läßt,
Zu dem, der mich verletzt:
Such nicht darinn das mein,
Nach allem willen dein.

Ein anders.

Diſ

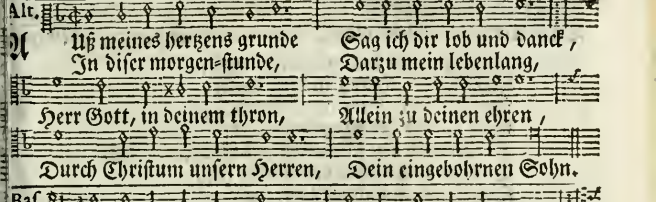
Uß meines hertzens grunde — Sag ich dir lob und danck,
In diſer morgen-stunde, — Darzu mein lebenlang,
Herr Gott, in deinem thron, — Allein zu deinen ehren,
Durch Christum unsern Herren, — Dein eingebohrnen Sohn.

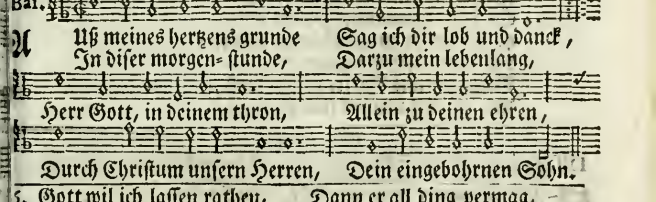
Ten.

Uß meines hertzens grunde — Sag ich dir lob und danck,
In diſer morgen-stunde, — Darzu mein lebenlang,
Herr Gott, in deinem thron, — Allein zu deinen ehren,
Durch Christum unsern Herren, — Dein eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich, Herr, auß gnaden — In diſr vergangnen nacht
Vor g'fahr und allem schaden — Behüt hast und bewacht:
Und bitt demüthiglich, — Wollst mir mein sünd vergeben
Womit in diſem leben, — Ich hab erzörnet dich.
3. Du wollst auch gnädiglichen — Mich b'hüten diſen tag,
Vors teufels list und wüten, — Vor sünden und vor schmach:
Vor feur- und wassers-noth, — Vor unglück und vor schaden,
Mit kranckheit unbeladen, — Vor einem schnellen tod.
4. Mein seel, mein leib, mein leben — Mein weib, gut, ehr und kind,
In deine händ thu geben, — Darzu mein hauß-gesind:
Dein Christlich kirch vorab, — Auch mein glaubens-verwandte
Mein brüder und bekannten, — Und alles was ich hab.
5. Dein engel laß auch bleiben, — Und weichen nicht von mir,
Den satan zuvertreiben, — Auf daß der böß feind hie
In diſem jammerthal — Sein tück an mir nicht übe,
Leib und seel nicht betrübe, — Und bring mich nicht zu fahl.

5. Dein wort laß mich bekennen, Vor diser argen welt,
Auch mich dein diener nennen, Nicht förchten g'walt noch gelt:
Das mich bald möcht ableiten, Von deiner wahrheit klahr,
Wolst mich auch nicht abscheiden, Von der Christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden, Zu lob dem nammen dein,
Daß ich nicht von dir wende, Uns end könn b'ständig seyn,
Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land,
Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.
8. Herr Christ, dir lob ich sage, Um deine wohlthat all,
Die du mir disen tage Erzeigt hast überall.
Dein nammen wil ich preisen, Der du allein bist gut,
Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm,
Die raach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm:
Daß wir im frid entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil,
Gib uns des glaubens waaffen, Fürs teufels listig pfeil.





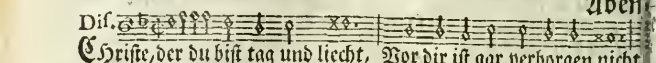
5. Gott wil ich lassen rathen, Dann er all ding vermag,
Er segne meine thaten, Mein fürnemmen und sach:
Dann ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben,
Und was er mir gegeben, Er machs wies ihm gefällt.
7. Darauf so sprech ich, Amen, Und zweifle nicht daran,
Gott wird es all's zusammen Ihm wohl gefallen lan:
Und streck nun auß mein hand, Greiff an das werck mit freuden,
Darzu mich Gott bescheiden, In mein'm beruff und stand.

Ein anders, in der Melod. Nun laßt uns Gott dem Herren.

WAch auf, mein hertz, und singe, Dem Schöpfer aller dinge,
Dem Geber aller güter, Dem frommen menschen Hüter.
1. Heut als die dunckten schatten, Mich gantz umgeben hatten,
Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.
2. Ja Vatter, als er suchte, Daß er mich fressen mochte,
War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

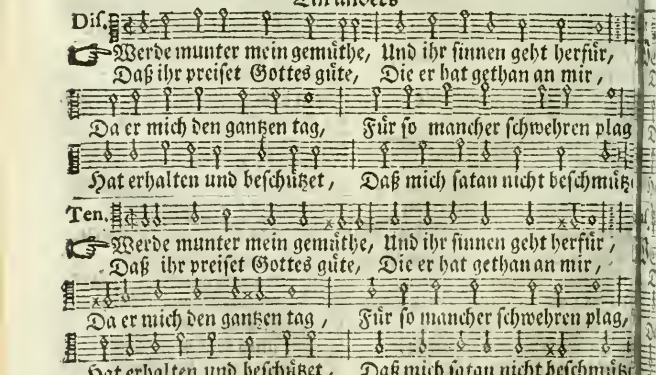
4. Du sprachst: mein kind nun lige, Schlaff wol, laß dir nicht grauen,
Trotz dem, der dich bekriege, Du solt die sonne schauen.
5. Dein wort das ist geschehen, Für noth bin ich befreyet,
Ich kan das liecht noch sehen, Dein schutz hat mich verneuet.
6. Du wilt ein opfer haben, Mein weyhrauch, farm und widder
Hier bring ich meine gaaben: Sind mein gebätt und lieder.
7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen

Aben-



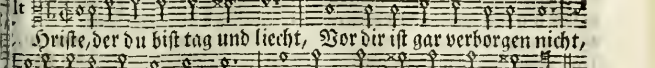
2. Wir bitten dein göttliche krafft,
Behüt uns, Herr, in diser nacht,
Bewahr uns, Herr, vor allem leid,
Gott Vatter der barmhertzigkeit.
3. Vertreib den schwehren schlaff, Herr Christ,
Daß uns nicht schad des feindes list,
Das fleisch in züchten reine sey,
So sind wir mancher sorgen frey.
4. So unsre augen schlaffen schier,
Laß unsre hertzen wachen dir,
Beschirm uns Gottes rechte hand,
Und löß uns von der sünden band.

Ein anders

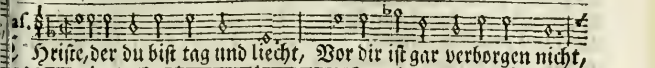


nd weist wohl daß zur gaabe, Ich ja nichts bessers habe.
. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir und senden,
er mich an disem tage, Auf seinen händen trage.
. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen,
en anfang, mittel und ende, Ach Herr, zum besten wende.
. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte,
ein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Gesänge.

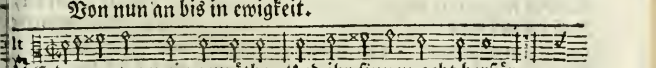


Hriste, der du bist tag und liecht, Vor dir ist gar verborgen nicht,
u vätterliches liechtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

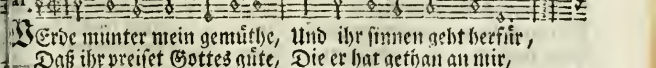


Hriste, der du bist tag und liecht, Vor dir ist gar verborgen nicht,
u vätterliches liechtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

5. Beschirmer, Herr der Christenheit,
Dein hülffe starck sey uns bereit,
Hilff uns, Herr Gott, auß aller noth,
Durch deines lieben Sohnes tod.
6. Gedenck, o Herr, der schwehren zeit,
Darinn der leib gefangen leit,
Die seele die du hast erlöst,
Der'n gib, Herr Jesu, deinen trost.
7. Gott Vatter, sey lob, ehr und preiß,
Und darzu seinem Sohne weis,
Des heilgen Geistes gütigkeit,
Von nun an bis in ewigkeit.



Erde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir,
Da er mich den gantzen tag, Für so mancher schwehren plag,
Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

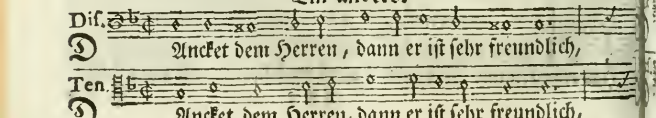


Erde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir,
Da er mich den gantzen tag, Für so mancher schwehren plag,
Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen,
Daß mir ist mein werck gelungen,
Und für sünden mancher art,
Auch die feind hinweggetriben,
3. Keine klugheit kan außrechen,
Ja kein redner kan außsprechen,
Deiner wohlthat ist zuvil,
Ja, du hast mich so geführet,
4. Diser tag ist nun vergangen,
Es ist hin der sonnen prangen,
Stehe mir, o Vatter, bey,
Und mein kaltes hertz erhitze,
5. Herr, verzeihe mir auß gnaden,
Die mein armes hertz beladen,
Daß auch satan durch sein spihl
Da kanst du allein erretten,
6. Bin ich gleich von dir gewichen,
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Ich verläugne nicht die schuld,
Ist vil gröser als die sünde,
7. O du liecht der frömen seelen,
Dir wil ich mich gantz befehlen,
Bleibe doch, mein Gott, bey mir,
Da ich mich so sehr betrübe,
8. Schütze mich fürs teufels netzen
Die mir manche nacht zusetzen,
Laß mich dich, o wahres liecht,
Wann ich dich nur hab im hertzen,
9. Wañ mein augen schon sich schliessen,
Muß mein hertz dannoch geflissen,
Meiner seelen mit begier,
Daß ich vest an dir bekleibe,
10. Laß mich dise nacht empfinden
Alles übel laß verschwinden
Leib und seele, muth und blut,
Freunde, feind und haußgenossen,
11. Ach bewahre mich für schrecken
Laß mich krankheit nicht aufwekken
Wende feur- und wassers-noth,
Laß mich nicht in sünden sterben,
12. O du grosser Gott erhöre,
Jesu den ich stets verehre,
Und mein hort, du werther Geist,
Höre doch mein sehnlich flehen,

Vatter der barmhertzigkeit,
Daß du mich für allem leyd,
So getreulich hast bewahrt,
Daß ich unbeschädigt blieben.
Deine güt und wunderthat,
Was dein hand bewisen hat.
Sie hat weder maaß noch zihl,
Daß kein unfahl mich berühret.
Die betrübte nacht bricht an,
So uns all erfreuen kan.
Daß dein glantz stets vor mir sey,
Wann ich gleich im finstern sitze.
Alle sünd und missethat,
Und so gar vergifftet hat,
Mich zur höllen stürtzen wil,
Straffe nicht mein übertretten.
Stell ich mich doch wider ein,
Durch sein angst und todes-pein
Aber deine gnad und huld,
Die ich stets bey mir befinde.
O du glantz der herrlichkeit,
Dise nacht und allezeit.
Weil es nunmehr dunckelt schier,
Tröste mich mit deiner liebe.
Für der macht der finsternuß,
Und erzeigen vil verdruß.
Nimmermehr verliehren nicht,
Fühl ich nicht der seelen schmerze
Und ermüdet schlaffen ein,
Und auf dich gerichtet seyn.
Träumet stets, o Gott, von dir,
Und auch schlaffend dein verbleib
Eine saufft und süsse ruh,
Decke mich mit segen zu,
Weib und kinder, haab und gut,
Sind in deinen schutz beschlossen.
Schütze mich für überfahl,
Treibe weg des krieges schall.
Pestilentz und schnellen tod,
Noch an leib und seel verderben
Was dein kind gebätten hat.
Bleibe doch mein schutz und rat
Der du freund und tröster heißt
Amen, Ja, es sol geschehen.

Ein anders.



Ein anders: In der Melod. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort.

HJnunter ist der sonnen schein,
Die finstre macht bricht starck herein,
Leucht uns, Herr Christ, du wahres liecht,
Laß uns im finstern tappen nicht.
2. Dir sey danck, daß du uns den tag
Vor schaden, g'fahr und mancher plag
Durch deinen engel hast behüt,
Auß gnad und vätterlicher güt.
3. Wormit wir hab'n erzörnet dich,
Dasselb verzeih uns gnädiglich,
Und rechnes unser seel nicht,
Laß uns schlaffen in frid und ruh.
4. Durch dein engel die wacht bestell,
Daß uns der böse feind nicht fäll,
Vor schrecken, g'spenst und feuers-noth
Behüt uns heunt, o lieber Gott.

Tisch-Gesänge, vor und nach dem Essen.

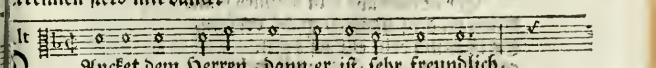
In voriger Melodey.

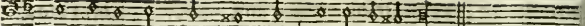
Allmächtiger, gütiger Gott, Du ewiger Herr Zebaoth,
Aller augen warten auf dich, Und du speisest sie gnädiglich.
Wann du aufthust dein milde hand So freuen sich ja allesamt,
Z'niessen deiner grossen gaaben, Darum sie dich hertzlich loben.
. Wir geben uns schuldig, o Herr, Als arme, elende sünder,
ind haben verlangen allzeit Zu deiner grossen gütigkeit.
. Sey uns gnädig, o Herre Gott, Und verschon unser missethat,
ein milter segen bey uns sey, Daß uns die speiß zu gut gedey.
. Auf daß wir dieselb geniessen, In rechtem gutem gewüssen,
u lob dein'm heiligen nammen, In Christo dem Herren, Amen.

Ein anders.

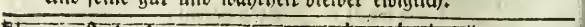
In der Melodey: Herr Christ der einig Gotts Sohn.

O Ich bitten wir dein kinder, O Vatter Herre Gott,
Mach uns der sorgen minder, Gib uns das täglich brot:
rhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben,
is wir jenn's erben dort.
. Gesegne mit dem munde Was du uns hast beschehrt,
aß es uns sey gesunde, Die krafft werd uns gemehrt
n deinem dienst zubleiben, Die werck der lieb zutreiben,
llzeit gegn jedermann.
. Wolst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath,
ll hungerige speisen, Mit gütern machen satt:
aß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben,
rkennen stets mit danck.





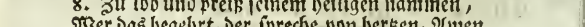
Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.



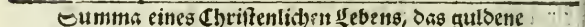
Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger Gott,
Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.
3. Singet ihm auß hertzens-grund mit innigkeit,
Lob und danck sey dir, Gott Vatter, in ewigkeit.
4. Der du uns, als ein reicher, milter Vatter
Speisest und kleidest deine elende kinder.
5. Verleih, daß wir dich recht lehrnen erkennen,
Und nach dir, ewigem Schöpfer, uns thun sehnen.
6. Durch Jesum Christum, deinen allerliebsten Sohn,
Welcher unser mittler ist worden vor dein'm thron.
7. Der helff uns allesamt frölich zugleiche,
Und mach uns erben in seines Vatters reiche.
8. Zu lob und preiß seinem heiligen nammen,
Wer das begehrt, der spreche von hertzen, Amen.

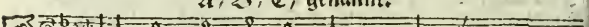
Summa eines Christenlichen Lebens, das guldene A, B, C, genannt.



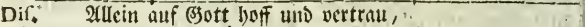
Dis. Allein auf Gott hoff und vertrau,



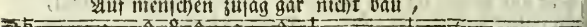
Auf menschen zusag gar nicht bau,



Gott ist allein der glauben hält,

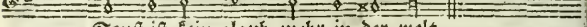


Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

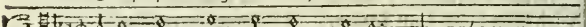


Ten. Allein auf Gott hoff und vertrau,

Auf menschen zusag gar nicht bau,

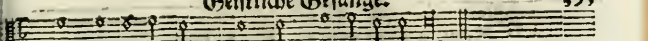


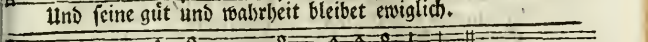
Gott ist allein der glauben hält,



Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

BEwahr dein ehr, hüt dich vor schand,
Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand,
Wirst du die schantz einmahl versehn,
So ist es um dein ehr geschehn.
Laß nicht zuvil, sonder hör mehr,
Das wird dir bringen preiß und ehr,
Mit schweigen niemand fehlen kan,
Zum creutz bringt schwätzen manchen mann.





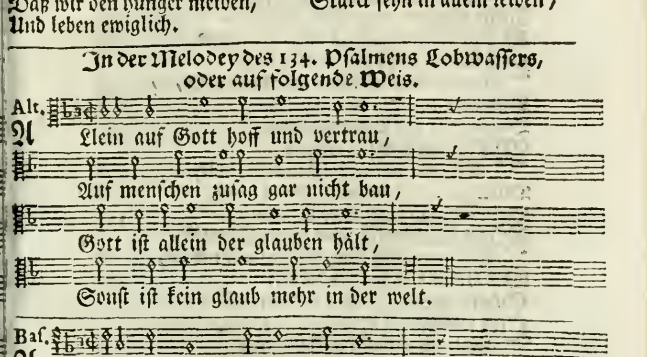
Ein anders. In der Melod. Herr Christ der einig Gotts Sohn.

HErr Gott, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck,
Du hast uns wohl gespeiset, Und geb'n ein gutes tranck,
Dein miltigkeit zu mercken, Und unsern glauben z'stärcken,
Daß du seyst unser Gott.

2. Ob wir solchs haben g'nommen Mit lust und über d'maaß,
Dadurch wir möchten kommen Villeicht in deinen haß:
So wollest uns auß gnaden, O Herr, nicht lassen schaden,
Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, Herr, unser seel und geist:
In Christum gantz bekehren, Und in dir machen feist,
Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden,
Und leben ewiglich.

In der Melodey des 134. Psalmens Lobwassers, oder auf folgende Weis.

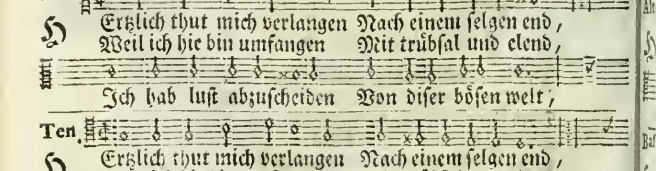


DEm grossen weich, acht dich gering,
Daß er dich nicht in unglück bring,
Dem kleinsten auch kein unrecht thu,
So lebst du stets in guter ruh.

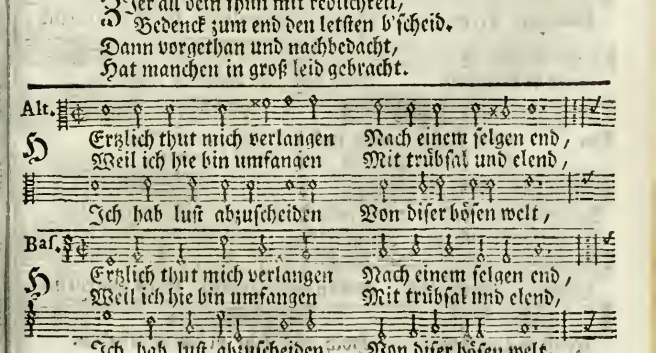
GRheb dich nicht in stoltzem muth,
Wann du bekommen hast groß gut,
Dann wie der arm kan werden reich,
Also der reich dem armen gleich.

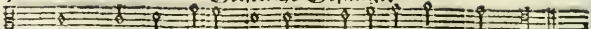
FRomm seyn sol stets gefallen dir
Vilmehr dann groß gut, glaube mir,
Wann gelt und gut sich von dir scheidt,
So weicht doch nicht die frömmigkeit.
GEdenck der armen z'aller frist,
Wann du von Gott gesegnet bist,
Sonst dir das widerfahren kan
Was Christus sagt vom reichen mann.
HAt jemand dir was guts gethan,
Da solt du offt gedencken an,
Es sol dir seyn von hertzen leid,
An dir zuspühr'n undanckbarkeit.
IN deiner jugend solt du dich
Zur arbeit halten stetiglich,
Hernach gar schwehr die arbeit ist,
Wann du zum alter kommen bist.
KEhr dich nicht an ein jedermann,
Der dir vor augen dienen kan,
Nicht alles geht von hertzen-grund,
Was schön und lieblich redt der mund.
LAß unfahl nicht verdriessen dich,
Wann schon all thun geht hinter sich,
Dich buck und laß fürüber gahn,
Das wetter wil sein willen han.
MEssig im zorn sey allezeit,
Um ein klein sach erheb kein streit,
Durch zorn das hertze wird verblendt,
Das niemand recht darinn erkennt.
NIcht schähm dich, rath such allermeist,
Daß man dich lehr, was du nicht weist,
Wer etwas kan hat lobens vil,
Schand aber der nichts lehrnen wil.
OB jemand führt vor dir ein klag,
Solt du alsbald desselben sag
Nicht glauben, auch nicht richten fort,
Sonder hör erst des andern wort.
PAcht, hoffahrt meide überall,
Daß du nicht kommst in ungefahl,

Sterbens-Gesänge.



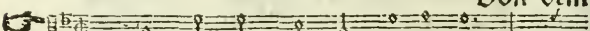
Mancher wär ein behaltner mann,
Wann er den pracht hätt fahren lan.
O Uad von niemand, gedenck noch sprech,
Dann kein mensch lebet ohn gebrech,
Redst alles du nach deinem will'n,
Man kan dich gar bald wider still'n.
Ruff Gott in allen nöthen an,
Er wird gewißlich bey dir stahn,
Er hilfft ein'm jeden auß der noth,
Der nur nach seinem willen thut.
Sih dich wohl für, betrug ist groß,
Die welt ist nun gantz falsch und los,
Wilt du der welt vil hangen an,
Ohn schad und schand kommst nicht darvon.
Tracht stets darnach was recht gethan,
Ob dich schon nicht lobt jedermann,
Es kans doch keiner treffen so,
Das jedermann gefallen thu.
Verlaß dich auf kein irdisch ding,
All zeitlich gut verschwindt gering,
Darum der mensch gantz weißlich thut,
Der sucht allein das ewig gut.
Wann jemand mit dir hadern wil,
So rath ich, daß du schweigest still,
Und ihm nicht helffest auf die bahn,
Weil er wolt gern ein ursach han.
Xerres verließ sich auf sein heer,
Darüber ward er g'schlagen sehr,
So du must kriegen, Gott vertrau,
Sonst allezeit den friden bau.
Ye läng'r je mehr kehr dich zu Gott,
Daß du nicht werdst des teufels spott,
Es kriegt der mensch hernachmahls lohn,
Wie er im leben hat gethan.
Zier all dein thun mit redlichkeit,
Bedenck zum end den letsten b'scheid.
Dann vorgethan und nachbedacht,
Hat manchen in groß leid gebracht.

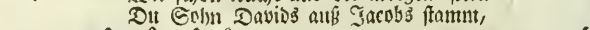


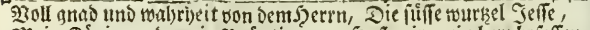


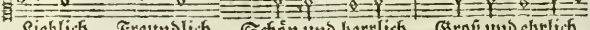
2. Du hast mich ja erlöset, Von sünd, tod, teufel, höll,
Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell,
Warum sol mir dann grauen Fürm tod und höllschen g'sind,
Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig's kind.
3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir,
Wil ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir:
Ich weiß ein bessers leben, Da mein seel fahret hin,
Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewünn.
4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt,
Doch auferweckt sol werden, Durch Christum schön verklährt,
Und leuchten als die sonne, Und leben ohne noth,
In himl'scher freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?
5. Ob mich die welt gleich reitzet, Länger zubleiben hier,
Und mir auch immer zeiget, Ehr, gelt, gut, all ihr zier,
Doch ich des gar nicht achte, Das währt ein kleine zeit,
Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.
6. Wañ ich nun auch gleich scheide Von meinen freunden gut,
Das mir und ihn bringt leide, Doch tröstet mich mein muth,
Daß wir in grossen freuden, Zusammen kommen thun,
Und bleiben ungescheiden, Im himmelischen thron.

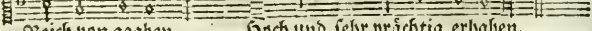
Von dem

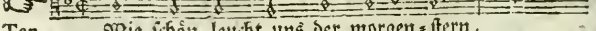


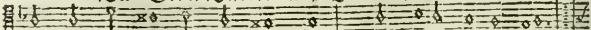


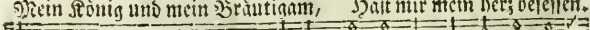


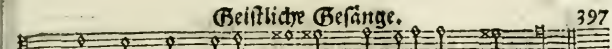


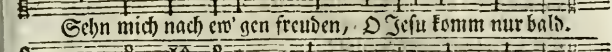






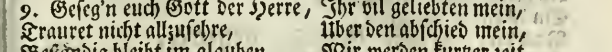


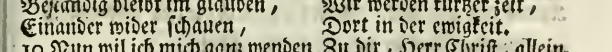


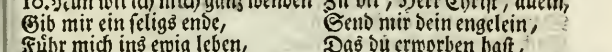


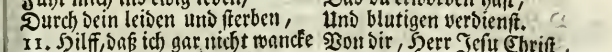
7. Ob ich auch hinterlasse,
Der noth mich über d'masse,
Wil ich doch gerne sterben,
Er wird sie wohl versorgen,
8. Was thut ihr so sehr zagen,
Solt euch Gott hilff versagen,
Frommen wittwen und wäisen,
Trotz dem, der sie beleidet,
9. Gesegn'n euch Gott der Herre,
Trauret nicht allzusehre,
Beständig bleibt im glauben,
Einander wider schauen,
10. Nun wil ich mich ganz wenden
Gib mir ein seligs ende,
Führ mich ins ewig leben,
Durch dein leiden und sterben,
11. Hilff, daß ich gar nicht wancke
Den schwachen glauben stärcke,
Hilff mir ritterlich ringen,
Daß ich mag frölich singen,
Betrübte kinderlein,
Jammert im hertzen mein,
Und trauen meinem Gott,
Retten auß aller noth.
Ihr arme wäiselein,
Der speißt die raben klein?
Ist er der Vatter trey,
Das glaubet ohne scheu.
Ihr vil geliebten mein,
Über den abschied mein,
Wir werden kurtzer zeit,
Dort in der ewigkeit.
Zu dir, Herr Christ, allein,
Send mir dein engelein,
Das du erworben hast,
Und blutigen verdienst.
Von dir, Herr Jesu Christ,
In mir zu aller frist,
Dein hand mich halte frist,
Das consummatum ist.

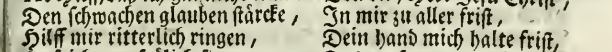
jüngsten Tag.

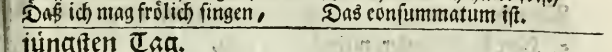


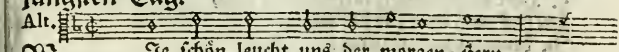


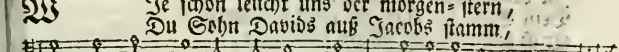












2. Ey mein perle, du werthe cron,
Wahr Gottes und Mariä Sohn,
Ein hochgebohrner König:
Mein hertz heißt dich ein Lilium,
Dein süsses Evangelium
Ist lauter milch und honig:
Ey mein, Blümlein, Hosianna, Himmlisch Manna,
Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein,
Du heller Jaspis und Rubin,
Die flammen deiner liebe:
Und erfreu mich, daß ich doch bleib,
An deinem außerwehlten leib
Ein lebendige rippe:
Nach dir, Ist mir, Gratiosa, Cöli Rosa,
Kranck und glimmet, Mein hertz durch die lieb verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-schein,
Wann du mit deinen äugelein,
Mich freundlich thust anblicken:
O Herr Jesu, mein trautes gut,
Dein wort, dein Geist, dein leib und blut,
Mich inniglich erquicket:
Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme
Werd von gnaden. Auf dein wort kom ich geladen.

5. Herr Gott Vatter, mein starcker held,
Du hast mich ewig für der welt,
In deinem Sohn geliebet,
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein Schatz, ich bin sein braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet:
Eya, Eya. Himlisch leben, Wird er geben
Mir dort oben, Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Zwing die seiten in Cytara,
Und laß die süsse musica,
Gantz freudenreich erschallen,
Daß ich möge mit Jesulein,
Dem wunderschönen Bräutgam mein,
In steter liebe wallen:
Singet, Springet, Jubilieret, Triumphieret,
Danckt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh,
Daß mein schatz ist das A und O,
Der anfang und das ende,
Er wird mich doch zu seinem preiß,
Aufnemmen in das paradeiß,
Deß klopf ich in die hände.
Amen, Amen, Komm du schöne, Freuden-crone
Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Die Haubt-Summ der wahren Christenlichen Religion.

Nach der Ordnung des Catechismi, der geübt wird zu Zürich, und eingetheilt ist in 48. Sonntag durchs gantze Jahr.

Wird gesungen in folgenden Melodeyen des 1. 2. 12. 13. 14. 15. 23. 73. 91. und 124. Psalmens alter Psalmen.

Wie auch

Nun singet Gott zu Lob und Ehr.
Es ist das Heil uns kommen her
Wann mein Stündlein verhanden ist.

Catechismus-Gesang.

Eingang des Catechismi, von desselben Haubt-Zweck, Gott und der heiligen Schrifft.

1. Sonntag. Psalm 34: 1, 2, 3. stuck

DEr höchste trost des menschen ist,
In disem armen leben,
Daß wir sollen nach diser frist
Bey Gott dem Herren eben
B'sitzen die himmlisch seligkeit,
Mit höchster freud in ewigkeit,
Wie Gottes wort zusaget.
2. Das ewig leben als ein erb,
Wil Gott uns menschen schencken:
Drum niemand, daß er es erwerb,
Mit seinem thun sol dencken.
Auß gnaden es der Vatter gibt
Seinem kind, das ihn förcht und liebt,
Darum man ihm sol dancken.

2. Sonntag. Psalm 34: 4, 5, 6. stuck.

3. Gott ist ein Geist von ewigkeit,
Unsichtbar und unendlich:
Der all's versteht, siht, hört und weißt,
Vollkommen, grecht und heilig,
Einig im wesen, drey person,
Nämlich Gott Vatter und der Sohn,
Und auch der heilig Geiste.

4. Er ist das höchst und gröste gut,
Ein unerschöpfter brunnen:
Was der mensch je guts haben thut,
Das thut von ihm herkommen.
Zu seel und leib, was uns gebrist,
Das gibt er uns, wanns für uns ist,
Sind alles seine gaaben.

3. Sonntag.
Psalm 34:
7/8. stuck.

5. Der einig, ewig, wahre Gott
Gibt sich selbst zuerkennen
Im wort, das er geöffnet hat,
Sein willen zuvernemmen:
Das klahr, vollkommen und wahrhafft,
Wies in der heilgen schrifft verfaßt,
In beyden testamenten.
6. Die heilig schrifft in einer summ
Begreifft zwey theil mit nammen:
Das g'satz und evangelium,
Auß b'scheidenlich beyd'sammen,
Der ein den jammer zeigen thut,
Der ander die erlösung gut,
Und wie wir selig werden.

I. Vom Gesatz.

4. Sonntag.
Psalm 34:
9/10/11. stuck.

7. Durchs g'satz versteh die zehen bott,
Die uns durch Mosen geben:
Wer es gantz halt, dem verheißt Gott,
Das künfftig ewig leben.
Wer aber das g'satz übertritt,
Halt das im minsten puncten nit,
Den wil Gott ewig straffen.
8. Zwo tafien sg'satz begreiffen thut,
Deren die erst thut b'rühren
Gott, der da ist das höchste gut.
Die ander thut uns führen
Zum nächsten, welchen wir mit fleiß,
Wie uns selbsten gleicher weiß
Lieben sollen von hertzen.

5. Sonntag.
Psalm 38:
1/2/3. stuck.

9. Das erst gebott das heisset dich
Gott lehrnen recht erkennen:
Und ihm vertrauen vestiglich,
Kein andern Gott sonst nennen,
Und ihm allein göttliche ehr
Beweisen, und keim andern mehr,
Er seye wer er wölle.
10. Das ander bott mit ernst abwehrt,
Kein bildnuß Gott's zumachen:
Auch daß kein bildnuß weyd verehrt,
Gegraben oder g'stochen,

Sie sey auß holtz oder metall,
Ist gantz verbotten überall:
Im Geist sol man Gott dienen.

---

6. Sonntag. Psalm 38: 4, 5, 6. stuck.

11. Das dritt gebott hat den innhalt,
Daß wir des Herren nammen,
Loben und preisen mannigfalt,
Mit mund und hertz zusammen,
All schwühr, und flüch, und zauber-kunst
Verbietet es, und wordurch sunst
Derselbig wird mißbrauchet.
12. Den rechten eyd drum nicht aufhebt,
Der dient zu Gottes ehren,
Wann ihn die oberkeit auflegt,
Man ihn gar wohl mag schweeren,
Bey Gottes namm, dem allein g'hört,
Die anrüffung keim gschöpfft gebührt,
Der eyd ist Gottes eigen.

---

7. Sonntag. Psalm 38: 7, 8, 9. stuck.

13. Den sabbath lehrt das viert gebott,
Fleissig feyren und halten,
Mit lesen, hören Gottes wort,
Und anderer gestalten.
Kein leiblich g'schäfft an disem tag,
Das den Gotts-dienst verhindern mag
Man gar nicht sol verrichten.
14. Das fünfft gebott trifft d'eltern an
Die man billich sol ehren:
Darunter wir sollen verstahn
Auch die so uns thun lehren:
Fürauß, daß da der oberkeit
Ehr und g'horsame werd erzeigt,
Die vätter sind der landen:

---

8. Sonntag. Psalm 38: 10, 11, 12. stuck.

15. Das sechst gebott verbiet todschlag
Und allen freflen g'walte:
Darunter man verstahn auch mag
Neid und haß mannigfalte.
Das schwert hat aber Gott zug'stellt
Der oberkeit, die er erwehlt,
Dasselbig recht zubrauchen.
16. Das sibend bott all unkeuschheit
Verbiet, dabey verstanden
Hurey, ehebruch, leichtfertigkeit,
Und mehr dergleichen schanden.
Dargegen es den menschen heißt,
Rein, mässig seyn wie er wohl weißt,
Daß es Gott thut gefallen.

9. Sonntag.
Psalm 38:
13/14/15. stuck.

17. Das acht gebott verbiet diebstahl,
Geiz, wucher und dergleichen:
Dem nächsten man nicht schaden sol,
Sich von seim gut bereichen.
Dargegen daß der mensch betracht
Die grechtigkeit, seins b'ruffs hab acht,
Dem armen mitzutheilen.
18. Das neunt gebott trifft an die zung,
Daß wir thüen kein schaden,
Mit liegen und mit verleumdung
Den nächsten zubeladen.
Sonder daß wahrhafft unser mund,
Die red auch geh von hertzens-grund,
Wann wir ein kundschafft sagen.

10. Sonntag.
Psalm 38:
16/17/18. stuck.

19. Im letsten bott verbiet der Herr,
Die bösen g'lüst allsammen:
Hauß, weib, g'sind, vieh und anders mehr,
So des nächsten mit nammen:
Dasselb niemand begehren sol,
Sonder das sein eben so wohl
Ihm gunnen als uns selber.
20. Vollkommne lieb ist sgsatzes summ
In unserm gantzen leben:
Aber kein mensch der ist so fromm,
Er thut ihm widerstreben,
Sein natur ist zum bösen g'neigt,
Die sich von jugend auf erzeigt,
In glüsten, worten, wercken.

11. Sonntag.
Psalm 38:
19/20. stuck.

21. Die ersten menschen hat zwar Gott,
Nach seiner bildnuß g'machet:
Weil aber sie han Gotts gebott
Ung'horsamlich verachtet.
Ist Gotts gnad von ihn g'wichen hin,
Verkehrt ist ihn ihr muth und sinn,
Verderbt ihr hertz und willen.
22. Also daß jetzt das menschlich g'schlecht
In sünden wird gebohren:
Ihr dichten, trachten ist unrecht,
Zu gutem gar verlohren.
Solchs wir dannz'mahl erkennen recht
Wann wir unser gantz leben schlecht
Gegen dem g'satz Gotts halten.

12. Sonntag.
Psalm 38:
21/22. stuck.

23. Alles, was von uns menschen g'schicht
Mit thun oder mit lassen,
Und dem g'satz Gottes widerspricht,
Das ist sünd, Gott thuts hassen,
Also sg'satz niemand halten kan

Dod

Doch zeigt es uns das elend an,
Und lehrt uns frommlich leben.
24. Und weil dann Gott zur straff auf d'sünd,
G'legt hat ewigs verderben:
So folgt, weil wir all sünder sind,
Daß wir auch müssen sterben:
Verstossen seyn in ewigs leyd,
Wann Gott sein strenge g'rechtigkeit
An uns je wolt vollstrecken.
25. Also der mensch sein elend wohl
Zuforderst sol bedencken:
Nicht daß er drum verzweifflen sol,
Wie Judas sich wöll hencken.
Sonder daß er demüthig werd,
Und desto mehr allhie auf erd
Nach Gottes gnad thu werben.

II. Von dem heiligen Evangelio, und der Erlösung des Menschen.

13. Sonntag. Psalm 51: 1, 2, 3. stuck.

26. Nachdem nun sgsatz uns menschen hat
Erschreckt und nidergschlagen,
Kommt sEvangelium an d'statt,
Und laßt uns nicht verzagen:
Bringt uns das frölich botten-brot,
Daß Christus uns von sünd und tod,
Allein hab ledig g'machet.
27. Jedoch hat Gott von ewigkeit
Auch bey ihm selber b'schlossen,
Daß er sein gnad in Christo b'reit,
Nur die wöll g'niessen lassen,
Die nach seim wort ihn kennen recht,
Ihr hoffnung und vertrauen schlecht
Auf ihn allein thun setzen.

14. Sonntag. Psalm 51: 4, 5. stuck.

28. Der wahre glaub ist Gottes gaab
Den außerwehlten geben:
Der heilig Geist dessen urhab,
Ihn würckt im hertzen eben,
Durch Gotts wort als ein instrument
Daneben durch die Sacrament
Denselben thut bestäthen.
29. Was in Gotts wort begriffen ist,
Der glaub darauf sich lasset:
Was Gott verheißt in Jesu Christ,
Fürauß dasselbig fasset.
Artickel zwölf sind sglaubens summ,
Von Gott dem Vatter, und dem Sohn,
Und von dem heilgen Geiste.

15. Sonntag. Psalm 51: 6, 7. stuck.

30. Wir glauben all in einen Gott,
Den wir ein Vatter nennen,
Vertrauen ihm nach seinem wort,
Da gibt er sich z'erkennen:
Als welcher uns hat außerwehlt
In Christo vor schaffung der welt,
Zu kindern und zu erben.
31. Durch sein allmacht hat Gott der Herr
Erschaffen alles z'sammen:
Himmel und erden und das meer,
Und den menschen mit nammen:
Alles auch regiert und erhalt
Durch sein fürsorg solcher gestalt,
Daß nichts g'schicht ohn sein willen.

16. Sonntag. Psalm 51: 8, 9. stuck.

32. Wir glauben auch in Jesum Christ,
Namlich in Gott den Sohne:
Der unser Heyland worden ist,
Kommen von shimmels throne.
Christus auf teutsch ein Gsalbter heißt,
Weil er uns gsalbt vom heilgen Geist,
Zu eim dreyfachen amte.
33. Des Vatters willn als ein Prophet
Thut er uns fleissig lehren,
Er als ein priester opfern thät,
Am creutz sein blut verehren,
Mit fürbitt er das seinig thut,
Regiert uns als ein König gut:
Von ihm heissen wir Christen.

17. Sonntag. Psalm 40: 1, 2. stuck.

34. Christus, Gotts eingebohrner Sohn
War zum mittler erkohren,
Als der von ewigkeit her schon
Vom Vatter ist gebohren.
Dagegen wir zu Gottes kind
Durch Christum angenommen sind
Und das auß lauter gnaden.
35. Ein Herr ist er, der uns macht los,
Von sünd und steufels g'walte,
Als er kam auß seins Vatters schooß
Mit seim blut für uns zahlte:
Damit er ihm zum eigenthum
Ein volck, das wär rechtschaffen frumm,
Erkauffte und darstellte.

18. Sonntag. Psalm 40: 3, 4. stuck.

36. Auß krafft des heilgen Geists er ist,
Wie gweissaget zuvoren,
Ein wahrer mensch ohn argen list
Auß Maria gebohren.
Der Vatter ihn herabgesendt
Zu uns menschen in diß elend,
Daß er uns selig mache.

37. Ist

37. Ist also der wahr Gottes Sohn
Welcher der mittler worden,
Gott und mensch in einer person,
Am creutz für uns gestorben.
Beyd naturen gantz unzertrennt,
B'halt er, und doch auch unvermengt,
G'hören beyde zusammen.

19. Sonntag. Psalm 40: 5, 6. stuck.

38. Ein mensch gantz heilig und gerecht
Mußt er seyn in seim leben,
Damit er für das menschlich g'schlecht
Dem g'satz gnug thäte eben:
Und uns auch auß des teufels g'walt
Erlößte, als er d'schuld bezahlt
Mit seim leiden und sterben.
39. Ein wahrer Gott mußt er auch seyn,
Damit er möcht ertragen
Den zorn Gottes und höllsche pein
Die uns menschen oblagen:
Daß er auch durch sein göttlich krafft
Denen, die er erlößt sighafft,
Könnt ewigs leben schencken.

20. Sonntag. Psalm 40: 7, 8. stuck.

40. So hat nun Christus grosse noth
An leib und seel erlitten:
Außg'standen den gar bittern tod,
Am creutz für uns gestritten.
Hiemit hat er die schuld entricht,
Indem er gnug gethan Gotts g'richt,
Für unser aller sünden.
41. Also sein tod hat widerbracht
Der gantzen welt das leben:
Sein leiden uns auch trosthafft macht
Seim willen uns z'ergeben:
Und daß der mensch von tag zu tag
Der welt und seinem fleisch absag,
Und Christo leb zu ehren.

21. Sonntag. Psalm 100.

42. Nach seinem tod Christus der Herr,
War in dem grab drey tage:
Samm er vom tod verschlungen wär,
Auch die schmach ihm oblage.
Hiemit sein tod zuzeigen an,
Daß er die höll auch abgethan,
Und g'weihet unsre gräber.
43. Am dritten tag er gantz sighafft
Vom tod ist auferstanden,
Und das durch sein göttliche krafft,
Den tod macht er zuschanden,

Daß wir von sünden auferstahn,
Hernach auß dem grab herfür gahn
Sollen zum ewig'n leben.

22. Sonntag. Psalm 47: 1/2/3. stuck.

44. Als Christus auferstanden war,
Thät er sich offenbahren
Den weibern und der jüngern schaar,
Ist drauf gen himmel g'fahren:
Auf daß er uns nach seinem wort
Den weg aufschließ und b'reit ein ort
Dahin wir solten kommen.
45. Er bleibt bey uns mit sein'r Gottheit,
Mit seinem Geist und gaaben:
Was aber antrifft sein menschheit,
Ist er im himmel droben:
Hat sich zur rechten s'Vatters g'setzt,
Bis er am jüngsten tag zuletzt
Zum g'richte wird erscheinen.

23. Sonntag. Psalm 47: 4/5. stuck.

46. Durchs sitzen zu der rechten hand
Da Christus triumphieret,
Sein höchste ehr und g'walt verstand,
Nach dem er all's regieret:
Auch unser haubt und fürsprech ist,
Er sorgt für uns was uns gebrist,
Theilt mit uns seine gaaben.
47. Zum g'richt wird er am jüngsten tag
Vom himmel widerkommen,
Entgehn kein mensch demselben mag,
Wird samlen seine frommen.
Wohl dem, der sich recht vorbereit,
Durch stete buß und wachtbarkeit
Den Herren zuempfahen.

24. Sonntag. Psalm 111: 1/2. stuck.

48 Wir glauben auch in heilgen Geist,
Als in die dritt persohne:
Wahrer, ewiger Gott er heißt
Mit dem Vatter und Sohne.
Ein pfand der kindschafft er g'nennt wird,
Der uns lehrt, tröst, und neu gebihrt,
Und ewig bey uns bleibet.
49. Wir glauben daß Gott gleicher g'stalt
Durch seinen Geist und worte
Ein kirch ihm samle und erhalt,
Und das an allem orte:
Von anfang bis zum end der welt,
Die er ihm selbst hat außerwehlt
Auß menschlichem geschlechte.

25. Sonntag. Psalm 111: 3, 4. stuck.

50. Die kirch ist Gottes eigenthum,
Ein g'meind die er regieret:
Begreifft zwey theil in einer summ,
Der ein schon triumphieret:
Der ander wird auf erd erkennt
Durchs wort und durch die Sacrament,
Muß unter Christo streiten.
51. Wir b'kennen daß d'kirch heilig sey,
Nicht zwahr von ihr selbst wegen,
Sonder weil Christus sie g'macht frey
Von sünd, und ihro geben
Sein Geist, der sie ohn unterlaß
Heiliget, bis sie ohn mackel, maß
Wird seyn in jennem leben.

26. Sonntag. Psalm 111: 5, 6. stuck.

52. Catholisch, das ist, allgemein
Thut man die kirche nennen,
Weil alle frommen g'hören drein
Und nur ein lehr bekennen:
Sie wohnen gleichwohl hie ald dort,
Sie bindt sich nicht an zeit und ort,
Geht durch die gantze welte.
53. Wiewohl aber ein grosse zahl
Der gläubigen auf erden,
Sind sie doch all nur ein schaaf-stal,
Ein herd, ein leib g'nennt werden:
Haben an Christo all g'meinschafft:
Machen einander auch theilhafft
Ihrer empfangnen gaaben.

27. Sonntag. Psalm 32: 1, 2. stuck.

54. Und weil der kirch wir glider sind,
Thun wir danahen haben
Verzeihung und ablaß der sünd,
Und noch mehr andre gaaben.
Die Gott um Christi willen gibt,
In dem er uns allein hat g'liebt,
Und das auß lauter gnaden.
55. Auch hoffen wir, daß unser leib,
In dem wir g'lebt auf erden,
Im grab nicht immerdarig bleib,
Werd widrum aufg'weckt werden
Am jüngsten tag, durch Christi krafft,
Damit leib und seel werd theilhafft
Christi und seiner ehren.

28. Sonntag. Psalm 32: 3, 4. stuck.

56. Das ewig leben ist der b'schluß
Und unsers glaubens ende:
Da wir nach der auferständnuß
Mit leib und seel behende,

Werden eingehn ins himmelreich,
Mit Gott und englen allzugleich,
Gnieſſen der höchſten freuden.
57. Diß iſt des glaubens rechte ſumm,
Der uns vor Gott grecht machet,
Daß er durch Chriſtum ſeinen Sohn
All unſer ſünd nichts achtet:
Sonder uns ſeins Sohns grechtigkeit
Zurechnet, und die ſeligkeit
Schenckt, ſo wir in ihn glauben.

29 Sonntag. Pſalm 32: 5/6. ſtuck.

58. Was von dem glauben g'lehrt bishar,
Und wie wir werden grechte,
Die Evangeliſch lehr thut dar,
Tröſt uns unnütze knechte,
Zeigt uns Chriſtum den mittler an,
Und was derſelb für uns gethan,
Mit ſeim leiden und ſterben.
59. Dann Evangelium ein wort,
Welches uns thut ankünden,
Und bringen ein gut botten-brot,
Verzeihung unſrer ſünden,
Dem der da glaubt in Jeſum Chriſt,
Und der buß würckt zu aller friſt
Um Chriſti will'n auß gnaden.
60. Und wie des gſatzes fluch gar ſchwehr
Ob denen, die's nicht halten:
Alſo die Evangeliſch lehr
Verheißt gleicher geſtalten
Dem, der recht glaubt und buſſe thut
Verzeihung und das ewig gut,
Auch in den ſchwehrſten ſünden.

III. Von der Danckbarkeit.

30. Sonntag. Pſalm 103: 1/2/3.

61. Wo aber der wahr glaube iſt,
Mag er nicht heimlich bleiben,
Sonder erzeigt ſich gleich zur friſt,
Und thut den menſchen treiben:
Daß er für Gotts barmhertzigkeit
Erzeig ſchuldige danckbarkeit
In allem ſeinem leben.
62. Daß er, gleich einem baum fruchtbar,
Trag frücht der guten wercken,
Die auß dem glauben kommen har,
Sein danckbarkeit zumercken,
Die da nach Gottes wort und lehr
Geſchehen und zu Gottes ehr,
Den nächſten zuerbauen.

63. Was

31. Sonntag. Psalm 103: 4/5. stuck.

63. Was aber guts von uns geschicht,
Darauf han wir nicht z'pochen:
Es ist nur ein schuldige pflicht,
Gott selbst thut uns g'schickt machen:
Und wann er schon verheissen thut
Dem, der fromm ist, das ewig gut
Geschichts allein auß gnaden.
64. Sollen also in disem fahl
Gott danckbar seyn mit wercken,
Auch festnen unsern b'ruff und wahl
Und unsern nächsten stärcken:
Daß er durch uns erbauet werd,
Damit er Gott auf diser erd
Erkennen lehrn, und preisen.

32 Sonntag. Psalm 103: 6/7. stuck.

65. Unter die guten werck auch ghört
Das gläubig gbätt der frommen:
Welches dann'mahlen wird erhört
Wanns thut aus glauben kommen.
Den glaub es stärckt, und hat die krafft,
Daß es den menschen macht theilhafft
Aller heilsamen gaaben.
66. Dasselbig aber hat zwey theil,
Der ein besteht im klagen,
Und daß ich bätt was dient zum heil
Der ander im dancksagen,
Damit Gott von uns werd geehrt
Für alle gaaben, die er b'schehrt,
Zu unser seel und leibe.

33. Sonntag. Psalm 103: 8/9. stuck.

67. Der gläubig rüfft allein Gott an
Thut sonst niemand anbätten:
Kein creatur ihm helffen kan,
Christus thut ihn vertretten.
Dann Gott allein allmächtig ist,
Weißt auch allein was uns gebrist,
Er kan und wil uns helffen.
68. Er bitt von Gott insonderheit,
Was dient zu seinen ehren,
Und unser seelen seligkeit:
Auch daß er uns wöll b'schehren
Des leibs nahrung und aufenthalt,
Doch setzt er alls in seinen gwalt,
Und thut ihm nichts fürschreiben.

34. Sonntag. Psalm 103: 10/11. stuck.

69. Im Vatter unser finden wir,
Ein gwüsse form zubätten,
Wie Christus uns hat g'schriben für,
Wann wir für Gott wöll'n tretten.
Ein Vatter er von uns wird gnennt,

Der uns für seine kind erkennt,
Macht uns zu seinen erben.
70. Unser, das wort uns mahnen thut
An die Christliche liebe,
Die sich in dem gebätt zu Gott
Für unsern nächsten übe.
Und weil das hertz zur erden g'neigt,
Wird uns Gott in dem himmel zeigt,
Daß wir daselbsthin trachten.

35. Sonntag. Psalm 86: 1, 2. stuck.

71. Die erste bitt: daß Gottes namm
Von uns geheiligt werde,
Mit mund und hertzen recht zusamm
Allhie auf diser erde.
Daß werd erkennt sein göttlich macht,
Sein wort, sein werck, und eigenschafft,
Von jedermann geprisen.
72. Die ander bitt: daß Gottes reich
Zu uns auch wolle kommen:
Daß mit seim wort und Geist zugleich
Gott unter uns wöll wohnen:
Und was zum reich des satans g'hört,
Verhindert werd und gantz zerstöhrt,
Auf daß wir selig werden.

36. Sonntag. Psalm 86: 3, 4. stuck.

73. Die dritte bitt: daß Gottes will
Willig von uns geschehe,
Der mensch Gott nicht setz maß ald zihl,
Nur auf sein willen sehe:
Und daß er auch von tag zu tag
Seim willen und der welt absag,
Leb wie die heilgen Gottes.
74. Von Gott wir in der vierten bitt
Das täglich brot begehren:
Daß er sein segen theile mit,
Des leibs nahrung wöll b'schehren,
Und daß wir nicht heydnischer weis
Um kleider sorgen und um speiß,
Sonder auf Gott vertrauen.

37. Sonntag. Psalm 86: 5, 6. stuck.

75. Die fünfft bitt trifft an unser schuld
Die wir mit sünden machen:
Daß Gott nach seiner gnad und huld
Derselben nicht wöll achten:
Sonder all unser sünd uns schenck
In Christo, und nicht mehr dran denck,
Wie wir thun unserm nächsten.
76. Damit aber der mensch sey b'reit
Dem nächsten zuverzeihen,

Denck

Denck er, welch gnad ihm Gott erzeigt
Und thu alsdann deßgleichen.
Wer andern nicht verzeihen wil,
Es sey gleich wenig oder vil,
Dem wird sein sünd auch bleiben.

38. Sonntag. Psalm 86: 7, 8, 9. stuck.

77. Die sechst bitt trifft anfechtung an,
So da kommt von dem fleische,
Auch von der welt und dem satan,
Daß Gott uns beystand leiste:
Und weil die zeit und tag gar böß,
Daß er vom übel uns erlöß,
Und wir den sig behalten.
78. Dises gebätts im b'schluß was staht,
Thut Gott allein gebühren:
Namlich das reich, krafft, majestät:
Er wil und kan uns hören.
Das wörtlein Amen b'stähtet das,
Gott wöll uns geben alles, was
In Christo wir begehren.

39. Sonntag. Psalm 23.

79. Wie nun der mensch durch gute werck
Sein danckbarkeit beweiset,
Daß man darauß sein glauben merck
Wann er sich zguten fleisset:
Also hierauß auch wird erkennt,
Sein heiligung, die sonst wird g'nennt
Die widerg'burth des menschen.
80. Wann Gott den menschen neu gebihrt,
So ändert er sein leben:
Zum guten er erneuert wird,
Thut sein fleisch widerstreben.
Den alten menschen er außzeucht,
Die sünd und alle laster fleucht,
Befleißt sich Gottes willen.
81. Und ob er gleich auß schwachheit fallt,
So bleibt er doch nicht ligen:
Durch wahre buß er aufsteht bald,
Bitt, das ihm werd verzigen:
Und hüt sich dann nur destomehr
Vor allem, dadurch Gott der Herr
Erzörnet möchte werden.

IV. Von den heiligen Sacramenten.

40. Sonntag. Psalm 85: 1, 2. stuck.

82. Was Gott uns in seim wort fürhält,
In beyden Testamenten,
Dasselb er uns für augen stellt
In heilgen Sacramenten.

Um

Um unsertwillen diß all's gschicht
Daß wir gesichert zweifflen nicht
An Gottes wort und willen.
83. Das elend groß sie zeigen an,
In dem wir sonst verdorben,
Wann Christus nicht hätt gnug gethan,
Nicht wär für uns gestorben.
Ein sigel dessen, und g'wüß pfand
Sind sie, darzu ein kräfftig band,
Daß wir Gott danckbahr seyen.

41. Sonntag. Psalm 85: 3/4. stuck.

84. Nicht mehr dann nur zwey sacrament
Hat uns der Herr gegeben,
Jetzund im neuen Testament:
Bey jedem merck gar eben,
Welches das sichtbar zeichen sey,
Und was der Herr für gnad dabey
Bedeute und versigle.
85. Das erst der heilig tauff wird gnennt,
Da wir in Gottes nammen
Mit reinem wasser werden bsprengt,
In seinen bund aufg'nommen,
Derselb uns auch versiglen thut,
Die reinigung durch Christi blut,
Verbindt zum neuen leben.

42. Sonntag Psalm 118: 1/2. stuck.

86. Die so erwachsen und bekehrt,
Auß Juden und auß Heyden,
Man tauffen sol, wie d'schrifft uns lehrt,
Gotts reich ist ihnen b'scheiden.
Geleicher g'stalt die jungen kind,
Wann gläubig ihre eltern sind,
Den tauff sollen empfahen.
87. Den kindern die verheissung g'hört,
Verzeihung ihrer sünden:
Das reich Gotts ihnen auch gebührt,
Christus der thuts ankünden.
Darum man sie sol nemmen auf
In Gottes bund wohl durch den tauff,
Wie durch die b'schneidung g'schehen.

43. Sonntag. Psalm 118: 3/4. stuck.

88. Der heilig tauff, daß die natur
Sey unrein über d'massen,
Bedeut, der mensch es wohl erdaur,
Wird drum mit wasser b'gossen.
Gleich wie durchs wasser leibes-kaht,

Als

Also der sünden schwehr unflath
Durch Christi blut wird g'wäschen.
89. Der heilig tauff uns weiter b'richt,
Daß wir schuldig zuleben
Nach Gotts gebott, wie unser pflicht,
Dasselb erfordert eben.
Tröst uns, die wir getauffet sind,
Daß wir auch seyen Gottes kind,
Die er stärckt und erhaltet.

44. Sonntag. Psalm 118: 5, 6. stuck.

90. Nachdem wir durch den heilgen tauff
In Gottes bund aufg'nommen,
So folgt das heilig nachtmahl drauf,
Dabey uns thun fürkommen
Zwey heilge zeichen, brot und wein,
Die Christus selbst hat g'setzet ein
Zu einem sacramente.
91. Das brechen sbrots bedeuten thut,
Des Herren leib, gestorben
Am creutz: das tranck sein werthes blut,
Damit er sheil erworben:
Hiemit hat Christus nach der schrifft
Ein heilig denckmahl uns gestifft,
Daß wir sein tod außkünden.

45. Sonntag. Psalm 118: 7, 8. stuck.

92. Nicht blosse zeichen haben wir,
Den leib damit zuspeisen,
Im nachtmahl, die man uns stellt für,
Wie man uns thut verweisen:
Sonder des Herren fleisch und blut,
Der wahre glaub empfahen thut,
Der einig mund der seelen.
93. Im nachtmahl kein verwandlung g'schicht,
Der äusserlichen zeichen,
Auch einige vermischung nicht:
Der Herr wil uns darreichen,
Sein leib und blut zur seelen-speis
Wie brot und wein leiblicher weis,
Den menschen thun ernehren.

46. Sonntag. Psalm 118: 9, 10, stuck.

94. Sühn-opfer nicht mehr finden platz,
Damit d'sünd werd hing'nommen:
Das opfer Christi, ohn zusatz,
An sich selbst ist vollkommen,
Das opfer, das er hat einmahl
Am creutz vollbracht, stets gelten sol,
Die sünden außzutilgen.

95. Die opfer, die noch übrig sind,
Die schreibt Gott für uns allen,
Daß leben wir als seine kind
Nach seinem wohlgefallen.
Danck-opfer er von uns begehrt,
Daß er von uns gepriſen werd
Mit worten und mit wercken.

47. Sonntag. Psalm 118: 11, 12. stuck.

96. Wann aber zu des Herren tisch
Der mensch sich wil begeben,
Zum ersten wohl probiere sich
In seinem thun und leben:
Ob er erkenn sein sünden-last,
Damit er Gott erzörnet vast,
Die ewig straff verdienet.
97. Demnach: ob er in Jesum Christ,
Der unser fleisch angnommen,
Wahrhafftig glaub, daß d'sünd gebüßt,
Für ihne gantz vollkommen:
Und ob er ernstlich g'sinnet sey
Gott und den nächsten auch dabey
Fürhin rechtschaffen z'lieben.

48. Sonntag. Psalm 118: 13, 14. stuck.

98. Wann sich der mensch findt in der prob
Mit schwachheit sehr beladen,
Hat aber ein mißfallen drob,
Mag ihm dasselb nicht schaden.
Das heilig nachtmahl ist bereit
Dem, der recht glaubt, buß thut, reu treit,
Damit sein glauben z'stärcken.
99. Wo aber halsstarriger weiß
Der mensch in sünden bleibet,
Nimmt zu ihm die so heilig speiß,
Ein g'spött er damit treibet,
Der ißt ihm selber das gericht,
Dem er auch wird entfliehen nicht
Wie Paulus darvon schreibet.
100. Hie b'schließt sich der gantz kinderbricht,
Danck seye Gott dem Herren:
Er geb gnad, daß diß alls werd g'richt
Zu seines nammens ehren:
Glaub, hoffnung, liebe werd vermehrt,
Das gut gepflantzt, das böß abg'wehrt,
Durch Jesum Christum, Amen.

Fäst-

Fäst- und Nachtmahls-Andachten.

Erste Vorbereitung zu dem heiligen Nachtmahl.

WAch auf mein seel, und alles was in mir ist: dein Bräutigam ist vorhanden: er klopfet an, an der thür deines hertzens, und durch seine diener laßt die himelische weißheit dich laden zu seinem tisch und mahlzeit zu der heiligen speis, und zu dem heiligen tranck, die da sind eingesetzte wahre zeichen, sigel und pfand im gebenedeyeten, gebrochenen brot, und gesegneten wein, der gemeinschafft seines leibes und seines bluts, als der rechten seelenspeis zur versicherung der verzeihung aller deiner sünden und des ewigen lebens. O der grossen gnad! o der herrlichen mahlzeit! o der heiligen einladung! da ist alles heilig: heilig ist der stiffter und gastgeb: es ist unser Emanuel, Gott mit uns: heilig ist der tisch, darzu man mich berüfft, den die güte Gottes zudeckt: heilig sind die speisen und das tranck, darzu man mich ladet, da nicht allein ist das heilig brot und das heilig tranck, sonder der hingegebene, und durch sein und marter zerbrochene leib, und das vergossene blut des Lams Gottes, so da hinnimt die sünd der welt, ja der Sohn Gottes selbst, mit allen seinen schätzen: heilig ist die zeit, eine gnaden-zeit in aller deiner creutz-zeit, da sich der himel gegen dir öffnet: heilig sind die zuseer, die lieben reinen engel: heilig die mitgäst und mitglider, geheiligte gläubige, durch meines Herren und Haubts, wort, leben und Geist. Bey disen heiligen hohen dingen allen da befinde ich mich leider gantz unrein und befleckt, ein armer und schwehrer sünder, staub und aschen, der ich nicht werth bin, daß der Herr zu mir komme, und bey mir eingange: nicht fähig diser ladung; nicht würdig dises tisches; nicht würdig zu deiner heiligen mahlzeit; nicht bekleidet mit dem hochzeit-kleid; nicht versehen mit dem öl der gnaden; nicht bewähret zu diser geheimnuß; langsam und träg in der buß; schwach im glauben; kalt in der liebe gegen Gott, und meinem nächsten: ich bekenne meine angebohrne erb-sünd; und daß ich täglich übertretten alle deine heilige gebott, mit sinnen, gedancken, worten und wercken, und daß ich elender mensch zu sündigen nicht aufhören kan mit unglauben und mißtrauen wider dich meinen Gott; mit eitelem Gottes-dienst und schlechter andacht; mit mißbrauch deines heiligen nammens, deines worts und wercken; mit entheiligung deines tags und deiner gutthaten; mit ungehorsame gegen meinen fürgesetzten; mit verbunst, zorn, unversühnlichkeit und raachgier gegen meinen nächsten; mit bösen, unnützen, leichtfertigen gedancken, im gelust des fleisches, der augen, dem hochmuth des lebens, und der kleideren, mit allerhand ungerechtigkeit und falsch, mit unwahrheit und hinterreden; mit nachtheiligen gelüsten und be-

gir-

girden: in diser meiner arbeitseligkeit reinige mich, o du Sohn Gottes, mit deinem blut von aller meiner sünd: wäsch mich von allem unflath, entsündige du mich, damit ich rein werde; und mach auß mir einen solchen menschen, der dir gefällig seye: heilige mich selbst, an meinem außwendig- und inwendigen menschen, an meinem leib und an meinem geist: treibe von mir alle gleichßnerey, gottlosigkeit und ungerechtigkeit: fürdere in mir eine wahre buß und traurigkeit, würcke heisse thränen und eingründige seufzen nach deiner gnad: vermehr das senff-körnlein des glaubens, daß es zuneme: das fünklein, daß es nicht außlösche, sonder leuchte und zünde: erwecke in mir eine einbrünstige liebe zu dir, meinem Gott, meinem Vatter, Heyland und Lehrer, und laß die fliessen in alle meine mit-glider in allen wercken der barmhertzigkeit und einigkeit: mache mich selbst, der ich unwürdig bin, würdig deiner gnade: zeuch mir auß das unreine kleid, den beflecken sündenrock, und strecke gegen mir auß den seepter deiner gnad, damit ich mich zu dir näheren könne, deiner liebe theilhafftig werde, und in dem jammerthal, in der mühsamen pilgerfahrt dises zeitlichen lebens, auß krafft diser speiß und dises tranck's, möge wandlen zu deinem heiligen berg, und eingehen in dein hauß zur himlischen hochzeit, da zuseyn und zubleiben in alle ewigkeit: Herr, mache mich gesund, so wird ich gesund: heile mich, so wird ich geheilet: dann du bist mein lob, mein freud, mein trost mein Gott und Vatter, Amen.

Andere Vorbereitung zum Heil Nachtmahl.

O Mein hertz-allerliebster Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, ich bin nicht werth, daß du meinem leib speiß und tranck auß der erden gibst, dieweil ich gegen dem Herren meinem Gott so vilfaltig gesündiget habe, und noch täglich in gedancken, worten oder wercken auch mehr als ich selber weiß und gedencken kan, übertrette; und du wilt meine seel noch darzu speisen und trincken vom himel, und zwar mit deinem eigenen, köstlichen und heiligen geereutzigten fleisch und vergossenen blut, zu dem ewigen leben: inmaassen du mir diß heilig sacrament zu einen sichtbaren zeichen und unfehlbaren sigel solcher deiner schätzen und güteren verordnet hast, namlich daß du meine arme hungerige und durstige seele, durch krafft deine allmächtigen Geistes, so wahrhafftig mit demselbigen deinem fleisch speisen, und mit deinem blut trincken wollest, als ich nach deine heiligen ordnung, auß der hand deines diener's, das äusserliche sacrament und pfaud deiner gnaden empfang.

Ach Herr! bereite du selbs mein hertz und gantze seel als deine liebe braut, daß ich bequem seye zu empfangen und zu empfinden das verborgene Manna und süsse himmel-brot, damit ich je länger je mehr mit dir verbunden werde in dir lebe, und nicht mehr in meinen sünden, und endlich durch noth und tod getrost zu dir hindurch dringe in das ewige leben, daselbst mit dir in freude vor Gott und unserem Vatter zu triumphiren. Gib mir, Herr, zu dem ende die gnade, daß ich mich selber prüffe und auß demüthiger liebe in einfalt meinen bruder und schwöster die neben mir communiciren, für höher und frömmer achte, dann mich selbsten, mich von deinem tisch und sacramenten nichts abhalten lasse, sondern jederzeit, wie ich sie haben kan, mit freuden

gut

nter vorbereitung darzu trette, biß dein will seyn wird, mich auß der schwachheit in die vollkomenheit zuversetzen, da du alle thränen von meinen augen abwüschen, und mir die vollen schätze deiner herrlichkeit zeigen, auch an meinem ort zugenieſſen geben wirst. In summa, mein Herr und mein Gott, schaffe du in mir alles was dir wohl gefallt, deiner majestät ruhmlich und mir selig ist; wie du thust an allen denen, die dir der Vatter gegeben hat, so werde ich mein creutz mit gedult tragen, in meinen sünden weder verzagen noch sonsten ligen bleiben; mein amt, darein du mich gesetzet hast, werde ich recht verrichten, den tod und alle pforten der höllen ritterlich überwinden, und also hie zeitlich und dort ewiglich deinen heiligen namen preisen können. Diß alles thue, o mein Jesu, in und an mir, um deines heiligen theuren nammens willen, Amen.

Dritte Vorbereitung zum H. Nachtmahl.

O Mein allerliebster Heyland Jesu Christe, wie kan ich mich vor dir genugsam demüthigen, mich genugsam freuen, dich genugsam preisen um die so gar hohe gnad und ehr, daß du mich armen sünder, mich den fürnehmsten unter den sünderen abendmahl würdigest zuberüffen zu deinem heiligen tisch, da ich seyn sol dein gast, und gespeiset werden nicht am leib zu disem zeitlichen, sonder an meiner armen seel, zum ewigen leben: nicht mit brot vom himmel wie die kinder Israel in der wüste, sondern mit deinem selbst eigenen heiligen leib und blut, davon du geredt hast: mein fleisch ist wahrlich ein speiß, und mein blut ist wahrlich ein tranck. Da der lahme, hinckende Mephibosseth gehöret hat, daß er fürhin täglich essen solte ob dem tisch des königs Davids, bättete er an, und sprach: wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendest zu einem todten hund, wie ich bin? Ach Herr Jesu, wohl elender bin ich als Mephibosseth, nicht nur hinckend und lahm, sonder in sünden gar tod. Wol köstlicher ist dein tisch, als der tisch Davids, wol gröſſer deßhalb die ehr und gnad, die du mir beweisest, welche so groß ist, daß ich sie weder genug erkennen kan in meinem hertzen, noch auch genug preisen mit meiner zungen. Ich dancke dir, Herr, ich dancke dir, ja abermal und in ewigkeit danck ich dir, mit einem so hohen danck, als mein gemüth immer fassen, und meine zung außsprechen mag. Vom innersten grund meines hertzens bitte ich dich darbey, du wollest mich armen sünder, der ich auß mir selbst und von art zu diser heiligen geheimnuß untüchtig bin, heiligen mit deinem Geist gantz und gar, durch und durch, daß ich dir gefallen möge, und du keinen verdruß empfaheſt ab meiner gesellschafft. Herr Jesu! gib daß ich diſe heilige geheimnuß recht grundlich verstehe, in keinem stuck irre oder zweiffle, mich jederzeit steiff und vest halte an deinem heiligen wort, und an deiner worten selbst eigener erklährung: So kan und wird ich nicht fehlen. Und so ich den rechten verstand ergriffen, alsdann, o Herr, so vorbereite mich auch durch deinen heiligen Geist, zeuhe mir an das hochzeitlich kleid, in dem dir ein gast gefällig ist an deinem heiligen tisch. Verleihe mir rechte demüthige erkanntnuß meiner sünden, hertzlichen reuen, die thränen Davids, das wainen Petri. Begnade mich mit steiffer zuversicht, auf deine grundlose barmhertzigkeit, mit völligem vertrauen auf deinen verdienst, daß

der, ja der allein, mein höchster trost und äusserste zuflucht sey im leben und sterben. Gib mir einen festen fürsatz, dir meinem Gott nun fürbas zu dienen nach deinem willen, und mein übriges leben also anzustellen, wie einer thun sol, der jez seinen alten tauff-bund erneueret, und mit Gott in eine neue verlobnuß getretten ist. Verleihe auch, daß ich mit meinem nächsten dergestalt mich vereinige, daß er und ich ein leib werde, gleichwie er und ich eines brots theilhafftig sind; daß wir einanderen lieben wie du uns geliebet hast, und einer dem anderen verzeihe, wie Gott uns beyden verzigen hat in Christo. Behüte mich, o Herr, behüte mich, daß ich nicht unwürdig esse, mich nicht verschulde an deinem leib und blut, daß ich den leib des Herren recht unterscheide, und mir selbst nimermehr esse das traurige gericht, welches allen denen, so unwürdig essen, gebräuet ist. O Herr Jesu, der du zu jener mahlzeit geheissen laden die armen, die lahmen, die krüppel und blinden, so auch ich ein solcher bin, so verschmähe mich nicht, hab auch recht für lieb mit mir. Was mir mangelet zu rechter vorbereitung, das ersetze in mir du selbst, meine unvollkomenheit decke zu mit dem rock deiner allervollkomnesten vollkomenheit. Mit deinem heiligen fleisch und blut speise und tränke mich dergestalt, daß ich in dir bleibe, und du in mir, bis daß ich ewig mit dir vereiniget, dich nicht mehr essen, sondern satt werden werd von immerwährendem anschauen deines liebreichen angesichts ewiglich, Amen.

Gebätt um würdige geniessung des heiligen Abendmahls.

SEsselester Herr Jesu! du nöthigest mich zu deiner heiligen mahlzeit, der heiligen zeichen und sieglen deines für mich gebrochnen leibs, und vergossener bluts in deinem heiligen Abendmahl theilhafftig zuwerden: Gib mir auch das hochzeitliche kleid, dessen ich hiezu benöthiget; daß ich nicht von dir außgeworffen und verstossen werde. Auf dein wort komme ich; auf deine gnade hoffe ich; arm bin ich überall: Herr Jesu! gib mir den reichthum deiner gnade, und ersetze meinen mangel durch die fülle und grösse deiner unaußsprechlichen barmhertzigkeit. Herr! hilff meinem verlangen, damit, wann ich esse und trincke, ich das nicht thu zu meiner verdamnuß: ich bekenne meine unwürdigkeit: ich komme aber zu dir, daß ich würdig werde; ich erkenne auch, daß ich seit letztem mahl ich dises abendmahl mit dir gehalten, mit tausend lastern mich wider beladen; ach Herr! wo wilt du einen reinen nemen, da keiner ist? was sol ich zu mir selber sagen? Ich habe gesündiget, ach mein Vatter! ich wil es nicht mehr thun. Ich habe gesündiget: vergib mir alle meine sünde, und verleihe mir die gnad, daß ich fürter meinen gantzen lebens-lauff zu deiner ehre anwende; gib mir nun ein zerbrochenes hertz, eine seele, die betrübet seye wegen der sünde; und ein gemüth, das hungere und dürste nach Christo, und seiner gerechtigkeit; gib mir die gnade, daß ich erkenne dich, den allein wahren Gott, Schöpfer und Erhalter des gantzen menschlichen geschlechts; auch den Erlöser und Heyland deiner außerwehlten, daß ich fühle die last meiner sünden und davon entladen werde durch das blut Jesu Christi; wäsche mich wohl, und reinige mich von aller meiner missethat, und mache meine blutrothe sünden hell und weiß in dem blut des Lamms Jesu Christi; ich ver-

verheisse, daß ich besser und gottseliger leben wolle; gib du mir aber krafft und vermögen, meine verheissung ins werck zustellen; und wie ich anjetzo erscheinen werde für deiner allerheiligsten tafel, so gib, daß ich auch künfftig ein mitglid seye an deinem himmlischen tisch, durch Christum meinen Herren und einigen Seligmacher, Amen.

Kurtze Seufzen, waß man zu dem Tisch des Herren gehen wil.

O Barmhertziger Gott und Vatter, laß mich dises heilige Abendmahl würdiglich genieſſen.

O Herr Jesu, mein Erlöser, laß mir dein leib und blut, welche du für alle arme reuende sünder gegeben, durch den glauben, zum ewigen leben gedeyen.

Gott heiliger Geist, mein Tröster, lehre mich doch meinen allerliebsten Jesum mit einbrünstiger andacht umfangen.

O Heilige Dreyeinigkeit, lasse mich doch genieſſen des heiligen mahls durch wahren glauben, und es mir gelingen zu meiner seligkeit, Amen.

Seufzen, so ein Gläubiger jetz die heiligen Zeichen von der Hand des Dieners empfangen wil.

NUn wohlan dann, mein Herr Jesu! gehe zu mir hinein, du bist mein und ich bin dein. Einmahl von dir gehe ich jetz nicht hinweg, ohne dich. Ach Herr, sende mir hülff von deinem heiligthum, und stärcke mich auß Zion: gedencke doch meiner in gnaden, und gewähre mich nun deſſen, was mein hertz begehrt, und erfülle alle meine anschläg. Ach Herr, erhöre diß mein gebätt, und lasse diſes heilige Abendmahl mir gesegnet seyn.

Bey Empfahung des heiligen Brots.

O Liebster Herr Jesu, der du im himmel zur rechten des Vatters mit, und nach deiner wahren menschheit bist, sihe hier empfahe ich das zeichen deines leibs, und glaube vestiglich, daß dein leib für mich am creutz gebrochen, und du so vil für mich gelidten. Jetz weiß ich, daß ich ein wahres glid an deinem leib bin.

Bey Empfahung des heiligen Trancks.

O Allersüſſester Herr Jesu, der du dein blut für alle arme reuende sünder vergossen, sihe, hier empfahe ich das zeichen deines bluts, und glaube sicherlich, daß dein blut am stammen des creutzes für mich vergossen, mich reinige von aller sünd.

Hertzens-Seufzen auf beyde H. Zeichen gerichtet.

JEtz hab ich empfangen nicht nur das brot des Herren, sonder den Heyland selbst, nicht nur das tranck, sonder des Herren blut selbst bin ich theilhafftig worden. Jetz leb ich, ja Christus lebt in mir, dann was ich leb, das leb ich im glauben des Sohns Gottes, der da hat geliebet mich, und sich selbst, sein leib dargegeben, sein blut vergossen für mich. Christus ist mein leben, und sterben ist mein gewünn.

Form

Was bey dem tisch des Herren vor und nach der H. Comunion gelesen und gebätten wird.

Im Namen Gottes des Vatters, des Sohns, und des Heil. Geistes, Amen.

Lasset uns bätten:

O Allmächtiger, ewiger Gott, den alle geschöpfte billich ehren, anbätten und loben, als ihren Werckmeister, Schöpfer und Vatter: verleihe uns armen sünderen, daß wir dein lob und danckſagung, die dein eingebohrner Sohn, unser Herr und Erloser, Jesus Christus, uns gläubige zur gedächtnuß seines tods zuthun geheissen hat, mit rechter treu und glauben vollbringen. Durch denselben unseren Herren Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in einigkeit des heiligen Geistes, Gott in die ewigkeit, Amen.

Das jetz gelesen wird stehet in der ersten Epistel Pauli an die Corinther am 11. Capitel.

Wann ihr zusammen kommet an ein ort, so esset ihr nicht des Herren Nachtmahl: dann ein jeder nimmt vorhin sein eigen Nachtmahl, indem so man isset: und einer ist hungerig, der ander trunecken: habet ihr nicht häuser, darin ihr essen und trincken möget? oder verachtet ihr die gemeinde Gottes, und bringet zuschanden die da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? hierinn lobe ich euch nicht: dann was ich von dem Herren empfangen, das habe ich auch euch angegeben: nämlich, daß der Herr Jesus an der nacht, als er verrathen, und in den tod hingegeben ward, brot genommen hat, und als er danck gesagt, hat ers gebrochen, und geredt: nemmet: esset: das ist mein leib, der für euch gebrochen wird, das thut zu meiner gedächtnuß. Deßgleichen hat er auch, als das Nachtmahl geschehen war, das tranck genommen, danck gesagt, und ihnen gegeben, sprechende: trincket auß disem alle, das tranck das neue testament ist in meinem blut. So offt und vil ihr das thut, so thuts meiner zugedencken: dann so offt ihr immer dises brot essen, und von disem tranck trincken werdet, sollet ihr den tod des Herren außkünden und hoch preisen, bis daß er kommt. Welcher nun dises brot isset, und von disem tranck trincket, und aber solches unwürdig thut, das ist, nicht wie sichs gebührt und wie man sol, der wird schuldig des leibs und bluts des Herren. Deßhalb sol der mensch vor und eh sich selbst erfahren, erinneren und bewähren, und alsdann von disem brot essen, und von disem tranck trincken. Dann welcher essen und trincken würde unwürdig, das ist, nicht wie sichs gebührt und wie man sol, der isst und trinckt ihm selbst ein urtheil und verdammnuß, so er den leichnam des Herren nicht entscheidet.

Gott seye lob.

Ehr seye Gott in der höhe.
Und frid auf erden.
Dem menschen ein recht gemüth
Wir loben dich, wir preisen dich.
Wir bätten dich an, wir verehren dich.
Wir sagen dir danck um deiner grossen ehren und gutthat willen, o Herr Gott, himmelischer König, Vatter Allmächtiger.
O Herr, du eingebohrner Sohn, Jesu Christe, und heiliger Geist.
O Herr Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vatters, der du hinnimmest die sünde der welt, erbarm dich unser.
Der du hinnimmest die sünde der welt, nimm an unser gebätt.

Der

Der du sitzest zu der rechten des Vatters, erbarm dich unser.

Dann du bist allein der Heilig.

Du bist allein der Herr.

Du bist allein der Höchst, o Jesu Christe mit dem heiligen Geist, in der ehr Gottes des Vatters, Amen.

Der Herr seye mit euch.

Und mit deinem Geist.

Das hernach auß dem Evangelio gelesen wird, stehet Johannis am 6. Capitel.

Gott seye lob.

Also redet der Herr Jesus.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer in mich glaubet und vertraut, der hat das ewig leben. Ich bin das brot des lebens; euere vätter haben das manna in der wüste gessen, und sind gestorben. Dises ist das brot, das auß dem himmel herab kommt, daß wer davon essen wird, nicht sterbe. Ich bin das lebendig brot, das auß dem himmel herab kommen ist. So jemand von disem brot essen wird, der wird in die ewigkeit leben. Und das brot das ich geben wird, ist mein fleisch, welches ich für das leben der welt geben wird. Da stritten die Juden unter einanderen, sprechende: wie mag uns diser sein fleisch zuessen geben? Darum sprach Jesus zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wo ihr nicht das fleisch des Sohns des menschen essen und sein blut trincken werdet, werdet ihr kein leben in euch haben: wer mein fleisch isset, und mein blut trinket, der hat das ewig leben: und ich wird ihn am letsten tag auferwecken. Dann mein fleisch ist wahrlich eine speiß, und mein blut ist wahrlich ein tranck. Wer mein fleisch isset, und mein blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich der lebendig Vatter gesendet hat, also lebe ich auch um des Vatters willen. Und wer mich isset, der wird auch um meinetwillen leben. Diß ist das brot, das vom himel herab kommen ist: nicht wie euere vätter das manna geessen haben und sind gestorben. Wer dises brot isset, der wird in die ewigkeit leben. Dises hat er in der versamlung geredet, als er zu Capernaum lehrete. Aber vil auß seinen Jüngeren, als sie dises gehört, haben sie gesprochen: diß ist eine harte rede, wer mag sie hören? Jesus aber, da er bey sich selbst wußte, daß seine Jünger um dises murreten, sprach er zu ihnen: ärgeret euch das? Wie dann, wan ihr des menschen Sohn werdet sehen hinauffahren an das ort, da er vor war? Der Geist ist der da lebendig machet, das fleisch ist gar nichts nutz: die worte, die ich mit euch rede, sind geist und leben.

Gott seye gelobet und gedancket, der wolle nach seinem heiligen wort uns alle sünden vergeben, Amen.

Also lauten die XII. Artickel unsers Christenlichen Glaubens.

1. Ich glaube in einen Gott, Vatter, den Allmächtigen, Schöpfer himmels und der erden.

2. Und in Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unseren Herren.

3. Der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren auß Maria der Jungfrauen.

4. Der gelidten hat unter Pontio Pilato: gecreutziget ist, gestorben und begraben: hinabgefahren zu der höllen.

5. Am dritten tag widerum auferstanden von den todten.

6. Aufgefahren ist in die himmel, da er sitzt zur rechten hand Gottes des Allmächtigen Vatters.

7. Dannenher er künfftig ist, zu richten die lebendigen und die todten.

8. Ich glaub in den heiligen Geist.

9. Eine heilige allgemeine, Christenliche kirchen, die da ist eine gemeinschafft der heiligen.

10. Ablaß der sünden.

11. Auferständnuß des leibs.

12 Und ein ewiges leben, Amen.

Jetz wollen wir, liebe brüder, nach der ordnung und einsatzung unsers Herren Jesu Christi das brot essen, und das tranck trincken, die er geheissen hat also brauchen zu einer widergedächtnuß, zu lob und danckſagung dessen, daß er den tod für uns erlitten, und sein blut zu abwäschung unserer sünd vergossen hat. Darum erinnere sich selbst ein jeder nach dem wort Pauli, was trosts, glaubens und sicherheit er in genannten unseren Herren Christum habe, damit sich niemand für einen gläubigen außgebe, der es aber nicht seye, und dardurch sich an dem tod des Herren verschuldige. Auch niemand sich an der gantzen Christlichen gemeind, die ein leib Christi ist, versündige.

Hierum so knyet nider, und bättet:

Vatter unser, der du bist in himmlen.

1. Geheiliget werde dein namm.

2. Zukomme uns dein reich.

3. Dein will geschehe auf erden wie im himmel.

4. Gib uns heut unser täglich brot.

5. Und vergib uns unsere schulden, wie auch wir vergeben unseren schuldneren.

6. Und führ uns nicht in versuchung, sonder erlöß uns von dem bösen.

Dann dein ist das reich, und die krafft, und die herrlichkeit, in ewigkeit, Amen.

Erhebet euere hertzen zu Gott, und sprechet:

O Herr allmächtiger Gott, der du uns durch deinen Geist in einigkeit des glaubens zu einem deinem leib gemachet hast, welchen leib du geheissen hast dir lob und danck sagen um die gutthat, und freye gaab, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unseren Herren Jesum Christum für unsere sünden in den tod gegeben hast; verleihe uns, daß wir dasselbige so getreulich thüen, daß wir mit keiner gleichßnerey oder falschheit dich, die unbetrogene wahrheit erzörnen. Verleihe uns auch, daß wir so unschuldiglich leben, als deinem leib, deinem gesind und kinderen zihmt, damit auch die ungläubige deinen namen und ehr lehrnen erkennen. Herr behüte uns, daß dein nam und ehr um unsers lebens willen nirgend geschmächt werde. Herr, mehre uns allezeit den glauben, das ist, das vertrauen in dich: du, der du lebst und regierest, Gott in die ewigkeit, Amen.

Je

Jetz höret mit ernst und glauben, wie Christus Jesus das Nachtmahl begangen, und uns dasselbe mit glauben und danckbarkeit zu gehen eingesetzt habe.

JEsus an der nacht, da er verrathen und in den tod hingeben war, hat er brot genommen, und als er danck gesagt, hat es gebrochen und geredt: Nemet: esset: das ist mein leib, der euch hingegeben wird, das thut einer zu gedencken. Deßgleichen hat er auch, als das Nachtmahl gehalten war, das tranck genommen, danck gesagt, und ihnen gegeben, sprechende: Trincket auß disem alle, das tranck, das neue Testament ist in meinem blut, so offt und vil ihr das thut, so thuts meiner zu gedencken: dann so offt ihr immer dises brot essen, und von diesem tranck trincken werdet, sollet ihr den tod des Herren außkünden und hoch preisen, bis daß er komt.

Gott verleihe uns armen sünderen, daß wir die widergedächtnuß des bitteren leidens und sterbens Jesu Christi, seines Sohns, würdig, mit glauben und liebe mit einanderen begehen, Amen.

Nach empfangenem heiligen Nachtmahl vermahnet der Pfarrer die gemeind zum lob Gottes.

Knyet auf, und lasset uns Gott loben und danck sagen.

LObet ihr diener des Herren, lobet den nammen des Herren.

Gelobet seye der namm des Herren, von jetz an bis in die ewigkeit.

Von aufgang der sonnen bis zu ihrem nidergang ist hochgelobt der namm des Herren.

Uber alle völcker ist der Herr erhöcht, und sein ehr ist über die himmel.

Wer ist wie der Herr unser Gott, der seine wohnung so hoch hat, und sich dannoch herab laßt zu besichtigen, was im himmel und auf erden ist?

Er erhebt den schlechten auß dem staub, und zeucht den armen auß dem kaht.

Daß er ihn setze zu den fürsten, ja zu den fürsten seines volcks.

Er machet die unfruchtbahren fruchtbahr, und zu einer mutter, die mit ihren kinderen freud hat.

Ein andere form danck zusagen.

ICh wil dich loben, mein Gott, und deinen nammen preisen immer und ewiglich.

Dann alles erdrich ist deiner gutthat, treu, glory und barmhertzigkeit voll.

Darum dancke dem Herren, meine seele, und alles was in mir ist, seinem heiligen namen.

Der aller deiner missethat gnädig ist, und heilet alle deine prästen.

Barmhertzig und gnädig ist der Herr, langmüthig und von grosser güte.

Er hat mit uns nicht gehandlet nach unseren sünden, und hat uns nicht vergolten nach unserer missethat, und nach unserem verdienen.

Dann so hoch der himmel ob der erden ist, und so weit der aufgang vom nidergang, also weit übertrifft seine güte und barmhertzigkeit all unsere missethat.

Und wie sich ein vatter über seine kinder erbarmet, also hat sich Gott über uns erbarmet.

Dann da wir noch in sünden, und seine feinde waren, gab er uns seinen einigen Sohn, daß wir durch ihn lebten.

Der hat uns sein fleisch und blut zu einer rechten speis gemachet, und uns mit seinem tod zu dem ewigen leben gebracht.

Der ist das Lämmlein Gottes, die begnadigung für unsere sünde, das einige und vollkommene gnaden-pfand

Dann so uns Gott seinen lieben Sohn geschenket, und denselben für uns in den tod gegeben hat, wird er uns nichts mehr versagen, sonder fürhin gnädig, treu und barmhertzig seyn.

Darum sol mein mund und hertz des Herren lob außkünden und hoch preisen.

Und alle menschen seine güte und erbärmd immer und ewiglich loben, durch Jesum Christum, unseren Herren, Amen.

Der Pfarrer vermahnet und tröstet das volck also:

JEtz dann gedencket mit ernst, was grosser heiliger geheimnuß wir nach dem befehl des Herren begangen, namlich, daß wir bezeuget haben mit der danckbahren gedächtnuß unsers glaubens, daß wir alle arme sünder, aber durch den hingegebenen leib und vergossenes blut unsers Herren Jesu Christi, von sünden gereiniget, und von dem ewigen tod erlöset seyen: auch anerbotten Christliche liebe, treu und dienstbarkeit, je eines gegen dem anderen zuhalten. So sollen wir Gott treulich bitten, daß er uns allen verleihe die gedächtnuß seines tods, mit vestem glauben, also zu hertzen zufassen, und stets bey uns zutragen, damit wir täglich allem bösen absterben, und zu allem guten durch seinen Geist gestärcket und geführet werden, damit Gott in uns gepriesen, der nächste gebesseret und geliebet werde.

Gott segne und behüte euch. Der Herr erleuchte sein angesicht über euch, und sey euch gnädig. Der Herr erhebe sein angesicht auf euch, und gebe euch seinen friden.

Herr, wir sagen dir lob und danck um alle deine gaaben und gutthaten, der du lebest und regierest, Gott in die ewigkeit, Amen

Lasset euch die armen in euerem allmosen um Gottes willen allweg befohlen seyn. Bättet Gott jederzeit für einanderen. Und nach vollendung des Christlichen lob-gesangs gehet hin im friden, die gnade Gottes seye mit euch.

Erste Danckſagung nach dem Heil. Nachtmahl.

MEin hertz ist frölich in dem Herren, und ich freue mich seines heils: ich freue mich in dem Herren, und meine seele ist frölich in meinem Gott; dann er hat mich angezogen mit den kleideren des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet: ich habe jetz gessen seinen leib, den er für uns gegeben, und getruncken sein blut, das er für uns vergossen, zur vergebung der sünden; ich freue mich in dem lebendigen Gott, dan meine seele ist worden, als die den friden findet. Herr Jesu! mein Herr und mein Gott! dein fleisch ist die rechte speiß, und dein blut ist das rechte tranck; wer dein fleisch isset, und dein blut trincket, der bleibet in dir, und du in ihm: darum lobe ich deinen namen, du Al-

lerhöchster, daß du für uns gestorben bist, da wir noch sünder waren, und wir durch dein blut gerecht worden sind. O du Fürst des lebens! nun hast du die macht genommen dem, der des todes gewalt hatte, das ist, dem teufel. Deine seel ist betrübt gewesen, bis in den tod, auf daß wir freudigkeit hatten am tage des gerichts. Du hast den tod für uns geschmecket, daß wir das leben und volles genügen hätten; an dir haben wir die erlösung durch dein blut, namlich die vergebung der sünden; dann du bist um unserer sünden willen dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeit willen auferweckt. Diser deiner wunder hast du ein gedächtnuß gestifftet, du gnädiger und barmhertziger Herr! und fülleſt in dem heiligen Abendmahl die hungerigen mit güteren, und sättigeſt die durstigen seelen; hie erquickeſt du alle, die mühselig und beladen sind, und reinigeſt die gewissen von den todten wercken: darum danck ich deiner treu und güte; dann du gibeſt meiner seelen grosse krafft; ich wil singen auf dem wege des Herren, daß die ehre des Herren groß sey: Laß deinen guten Geist, o Gott! nun fehrner mich führen auf ebener bahne, daß mein hertz täglich sey in deiner forcht, auch ich mit forcht und zitteren schaffe, daß ich selig werde, bis die hochzeit des Lamms herbey komme, da wir essen und trincken, und mit gutem muth jauchzen, und bey dem Herren seyn werden allezeit; gelobet sey der Herr ewiglich, Amen.

Andere Danckſagung nach dem heiligen Nachtmahl.

HErr Jesu Christe, der du von ewigkeit sitzeſt in der schoos deines Vatters, als der eingebohrne vom Vatter, voller gnad und wahrheit: ein grosses wunder haſt du bewisen an den fünff tautend männeren, die du gesättiget haſt mit fünff broten und zwey fischen. Noch vil ein grösseres wunder ist das, das du verrichtet heut disen tag, indem du durch die gantze Christenheit vil hundert tausend menschen gespeißt, getränckt, gesättiget und erfreuet haſt an ihrer seel mit deinem wahren leib und blut, welche speiß und tranck nicht verdirbt, sonder bleibt ins ewig leben. Ich dancke dir, Herr Jesu, von grund meines hertzens, daß du unter solchen gespeißten seyn lassen auch mich, mit namen, daß du zu deinem tisch auch mich berüfft, und daselbſt theilhafft gemacht des heiligen brots und des heiligen trancks, zugleich auch meiner seel dargereicht deinen heiligen leib und dein heiliges blut, derselben zugenieſſen durch wahren glauben: Ich dancke dir, Herr Jesu, für diſe gnad, und weil ich nichts hab dir zuvergelten, als das einige arme opfer meiner lefzen, ſo trage ich dir daſſelbig demüthig entgegen, nimm es an, und laß recht deine heilige majeſtät auch gepriesen werden von meiner zungen, wiewol ſie alles englische und menschliche lob weit übertrifft. Ich bitte dich, mein theurer, werther Heiland, laß das gelübd, das ich dir heut gethan hab, allezeit schweben vor meinen augen, daß ich dir daſſelbe bezahle, wüſſentlich und fürſetzlich niemahls übertrette. Und gleich wie die leibliche speis am menschen erzeigt ihre krafft, indem ſie den leib erquickt, aufmunteret und stärckt, daß er mag widerum wandlen, arbeiten, ſeine geſchäfft und beruff verrichten; alſo laß du die krafft deines heiligen von mir genoſſenen leibs und bluts mich empfinden an meiner seel, daß mein geist dardurch ermunteret werde, und ich darvon empfahe

neue kräfft, neuen trieb, neuen muth und leben zu guten wercken. Herr, ich hab heut geeſſen dein fleiſch, und getruncken dein blut, des bleibe du in mir, und ich in dir ewiglich. In meinem tod-bett, wann ich weder eſſen noch trincken, weder artzney noch anders in meinen hals bringen mag, ſo laß deinen heiligen leib, und dein heiliges blut an mir erzeigen ihre krafft, daß ich darvon lebe, und empfinde kräfftigen troſt, frid und freud im heiligen Geiſt. Und gleich wie vor zeiten Elias auß krafft der ſpeiß, die der engel ihm zugebracht, gewandlet einen groſſen weg, bis an den berg Gottes Horeb: Alſo gib, daß auch ich auß krafft der ſpeiß und trancks, welche meiner ſeel heut ſind zutheil worden, den groſſen weg, den ich vor mir hab, von der erden bis in den himmel, freudig wandle, und glücklich anlange, bey dem himmeliſchen berg Gottes Horeb, deinen hochgelobten nammen daſelbſt außzukündigen und zupreiſen immer und ewiglich, Amen.

Dritte Danckſagung nach dem Heil. Nachtmahl.

LObe den Herren, du meine ſeel, und alles, was in mir iſt, das lobe den nammen der heiligen Dreyfaltigkeit, Gottes des Vatters, Sohns und heiligen Geiſts: Lobe den Herren Jeſum, du meine ſeel, und vergiß nicht aller ſeiner gutthaten, in ſeinem bitteren leiden und ſterben für dich, und bis derſelben ſtets eingedenck. Es iſt ja Gott der Vatter, der alle deine miſſethaten gnädiglich verzeihet, und dich beveſtnet, und der Sohn Gottes iſt, der da heilet mit ſeinen wundmaaſſen alle deine ſchwachheiten, und mit ſeinem blut reiniget von aller ſünd: Er iſt der, der dein leben errettet von dem verderben, und vor dem verderber, dann in ihm ſind alle verheiſſungen Gottes Ja und Amen, und der heilig Geiſt iſt, der dich crönet, ſalbet und verſiglet mit gnad und barmhertzigkeit.

Der Herr iſt, der deinen mund geſättiget mit gutem, an ſeinem heiligen tiſch, und dein ſeel durch den wahren glauben geſpeißt mit ſeinem hingegebenen leib und vergoßnen blut, zur verſicherung der verzeihung der ſünden, der gerechtigkeit, und des ewigen lebens. Er iſt, der dein jugend erneueret in den beſchwerden diſes jammerthals, wie eines adlers, mit dem brot und tranck, das vom himmel kommen iſt. Freylich iſt der Herr barmhertzig und gnädig, langſamt zu zörnen, und von groſſer güte: Er haderet nicht ewiglich, behaltet auch den zorn nicht allezeit: Er hat mit mir gehandlet nicht nach meinen ſünden, er hat mir nicht vergolten nach meiner miſſethat: Sonder wie ſich ein vatter über die kinder erbarmet: Alſo hat ſich der Herr meiner erbarmet, und mir geſchencket ſeinen einigen lieben Sohn, damit ich durch ihn lebte.

Was bin ich doch, o Herr, daß du meinen alſo gedenckeſt? Und was bin ich für ein menſchen-kind, daß du dich meiner alſo annimmeſt, und mich zu deinem gaſt gewürdiget? Ich bin ja mit Abraham nichts anders dann ſtaub und aſchen: Ich hab mit Iſac dunckele augen, daß ich nicht allezeit den himmel vor der höllen unterſcheiden kan: Mit Jacob bin ich zu gering aller barmhertzigkeit und treu, die du an mir gethan haſt: Ich bin ein frömdling wie Rachab und Ruth: Ein bilgram, in ſünden empfangen und gebohren wie David: Geiſtlicher weiß lahm auf beyden ſeithen wie Mephiboſeth: Ich bin im außſatz wie Naemann:

Krand

Kranck wie Ezechias: Ich bin nicht werth, daß du unter mein dach eingangest, wie der haubtmann zu Capernaum. Ich bin ein armer sünder wie Petrus, der zöllner und der verlohrne sohn, dann ich hab gesündiget in den himmel und vor dir, meinem Vatter, daß ich nicht mehr werth bin dein kind genennt zuwerden: Eine arme sünderin bin ich mit dem weib im Evangelio, und des brots nicht werth wie die Cananiterin: Ich bin von den verlohrnen schaafen, ein elender mensch und armer erden-wurm; ohne dich todt in sünden: Aber jetz durch dich meinen Heyland auß gnaden lebendig gemachet, und den zugang bekommen zum Vatter; in einem Geist mit dir vereiniget, damit du lebest in mir, und ich in dir, vil frucht zutragen, darum benedeye ich Gott, und den Vatter meines Herren Jesu Christi, der mich mit solcher geistlichen benedeyung, liebe und gemeinschafft gebenedeyet hat, und mich halten lassen die danckbahre und trostreiche widergedächtnuß und verkündigung seines tods.

Verleihe mir die gnad, daß ich je länger je mehr allem bösen absterbe, und in allem guten lebendig werde, in allen Christlichen tugenden zunemme, mein amt und beruff dem göttlichen gemäß treulich verrichte: damit ich, der ich von art und natur fleisch bin, und ein welt-kind, werde Geist, und ein hauß-genoß des himmels, ein tempel und wohnung Gottes, daß ich mich selbst stets meinem Gott aufopfere, zu einem lebendigen heiligen, Gott wohlgefälligen opfer.

Behüte mich inskünfftig vor sünd, schand und laster: und in meinen schwachheiten züchtige du mich, o Herr, doch mit maaß und nicht in deinem zorn, mache mich nicht gar zunichte: bekehre mich so wird ich bekehret: wird mir nicht zum schrecken, sonder zur freud.

Würck in mir kräfftiglich, daß wie ich vor deinem heiligen angesicht gethan ein neu gelübde der übung der gottseligkeit, daß ich dasselbe bezahle mit aufrechtem, frommem hertzen: Daß ich mich befleisse der demuth und unschuld, und vor deinen augen frommlich wandle in meinem gantzen leben: Daß in mir zunemme der wahre lebendige glaube, vertrauen und hoffnung auf dich: Daß ich die schuldige liebe gegen dir meinem so guten Gott in stetem lob und danckſagung, und gegen meinem nächsten in friden, einigkeit und gutthätigkeit reichlich erzeige, und also mein gering liechtlein, durch dein gnaden-öl angegossen, auch allhie zu deinen ehren und gemeiner erbauung leuchte: Daß ich auß krafft diser heiligen speiß und tranck, die du mein gastgeb, hüter, hirt und Heyland selber bist, möge wandlen durch die wüste dises trübseligen lebens, zu deinem heiligen berg, in dir meinem Herren, wann es dir gefallen wird, im friden und selig sterben, und am tag der auferständtnuß der gerechten mit denselben zu tisch werde gesetzt, mit Abraham, Isac und Jacob, der güte und barmhertzigkeit in deinem hauß zugenieſſen immerdar und ewiglich. Dir, Gott Vatter, Sohn und heiliger Geist, seye die benedeyung, und die ehre, und die herrlichkeit, und die krafft, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Vierte Danckſagung nach dem Heil. Nachtmahl.

ACh HERR Jesu Christe, du Sohn und Lamm Gottes, dir sage ich danck noch einmahl von grund meines hertzens, daß ich auß deinen besonderen gnaden

im friden, und auch mit gesundem leib, in der versammlung deiner heiligen, auch theilhafft werden können der trostlichen widergedächtnuß deines bitteren, aber heilsamen leidens und sterbens.

O Herr Jesu, gib, daß ich jetzt gewesen seye, und inskünfftig verbleibe ein würdiger und angenehmer gast bey deinem heiligen tisch.

Ach Herr Jesu, verleihe mir durch deinen heiligen Geist, ein so hertzlich vollkomenes vertrauen und liebe zu dir, daß ich von dieser stund annoch fürbas, tag und nacht, ja alle augenblick, wo ich stehe und gehe, esse dein heiliges fleisch, und trincke dein heiliges blut, auf daß du in mir und ich in dir bleibe und lebe ewiglich.

O Herr Jesu Christe, mach alle deine worte in meinem kalten, sündlichen, todten hertzen ohn unterlaß zu geist und leben: auf daß, wie du dein zeit auf erden gelebt hast um deines Vatters willen, ich auch also lebe um deinetwillen, und du mich auch auferweckest am letsten tag: o heilige, hochgelobte Dreyfaltigkeit, dir sey lob, danck, preiß und ehr, nun und in alle ewigkeit, Amen.

Geistreiche Fäst-Gebätter.

Weyhnacht-Gebätt.

O Herr, allmächtiger Gott, allergütigster Vatter, dein lob ist billich in unseren hertzen, und in unserem mund, für und für: diser gegenwärtigen zeit aber fürauß.

Uns ist abermahl auß deiner miltreichen güte trostlich verkündet worden, die gnadenreiche, angenehmste bottschafft, nämlich, daß uns armen sünderen gebohren seye der Heyland, welchen du uns versprochen im paradeiß.

Dein eingebohrner, ewiger Sohn, der von ewigkeit mit dir, und dem heiligen Geist, in der gestalt Gottes war, hat angenommen gar nicht die engel, sondern den saamen Abrahams.

Die unsere, die unsere, nämlich die menschliche natur hat er so gar nicht verschmächt, daß er sie mit ihm selbst vereinbaret in ewigkeit.

Gott und mensch ist er, zwo naturen und eine person, ungemengt, unverwandlet und unzertrennt, und also unser Emanuel, mit uns Gott.

Ja, der in der gestalt Gottes war, hat an sich genommen die gestalt eines knechts.

Er ist theilhafftig worden fleisches und bluts. Uns seinen brüderen ist er gleich worden in allem, außgenommen die sünd.

Daher er barmhertzig und treu ist: mitleidig und starck, zuglauben, und zuhelffen allen, die da versucht werden.

O grosse, gottselige, lobwürdige geheimnuß: Gott ist geoffenbaret im fleisch: er ist gerecht erkennt worden im Geist: er ist erschinnen den englen: er ist geprediget worden den Heyden: er ist geglaubet von der welt: er ist aufgenommen zur herrlichkeit.

O allergütigster Gott und Vatter, wir wüssen und glauben vestiglich, daß wir arme Adams- und Eva-kinder, ohne dises so hochgebohrne kind, ewiglich müßten verdammt seyn.

So lege nun du selbst, o himmelischer Vatter, dises dein allerheiligstes kind, in die innerste krippe unsers hertzens.

Inwendig erleuchte unser gemüth mit deinem heiligen Geist, wie

wie du außwendig mit himmelischer klahrheit umleuchtet hast die hirten des felds.

Herr, verleihe uns, daß unsere freud recht und groß seye: und daß deine so grosse gnad uns menschen auch heilsam seye, und uns unterweise zuverläugnen alles ungöttliche wesen.

Herr, hilff uns, daß wir nun fürohin und von diser jetzigen stund an, so fürsichtiglich, so fromlich und so Christenlich leben, wie allen denen gezimt, in deren hertzen durch dein heiliges wort und Geist das kindlein Jesu recht seliglich empfangen und gestaltet wird.

Auf daß wir mit frid und freuden erwarten mögen der erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers lieben Herren und Heylands Jesu Christi.

Dir, o heiliger Vatter, o Jesu Christe, o heiliger Geist, wahrer ewiger Gott, seye danck, lob, preiß und ehr, nun und in ewigkeit, Amen.

Neujahrs-Gebätt.

O Barmhertziger Gott und Vatter unsers lieben Herren und Heylands Jesu Christi, wir alle erkennen und bekennen dich seyn aller sichtbahren und unsichtbaren dingen allmächtigen Schöpfer, getreuen Erhalter, und auch allervollkommnesten weisen Regierer.

Du, der du selbst bist ein ewiges unbegreiffliches liecht, hast erschaffen zwey grosse liechter, die sonn und den mond, daß sie seyen zu gesetzten zeiten, zu tagen, monaten und jahren.

Und nun auch auf disen heutigen tag, auß deinen grossen gantz besonderen gnaden, tretten wir abermahl an derselbigen jahren ein neues.

Wir erscheinen vor dir in demuth. Wir sagen dir danck, wir verehren deine majestät, um daß du das nächst-vorgehende, und alle vorige jahre, ohn und wider all unser verdienen, beerönet hast mit unzahlbahren gnaden und gutthaten.

Insonderheit aber dancken wir dir, daß du unser gemein liebvatterland beschützt, beschirmet und erhalten beym liecht deines ewigen, seligmachenden worts, im lieben friden, unter und wider so mannigfaltige gefahren.

Wir bitten demüthiglich, du wollest uns alle unsere sünden, mit denen wir von jugend auf, die gantze zeit unsers lebens gereitzet und angezündet deinen heiligen zorn, nach der vile deiner erbärmden, um Jesu Christi willen, gnädiglich verzeihen.

O Herr, eben auch an disem heutigen tag bedencken wir die beschneidung deines eingebohrnen, gantz unschuldigen, geliebtesten Sohns, welchen du durch die beschneidung wunderlich gethan hast unter das gesaz, auf daß er uns von dem fluch des gesatzes erlöste.

Wir bitten dich, daß du in demselbigen unserem Herren JESU Christo beschneidest auch uns mit der beschneidung, die da geschihet ohne hand, nämlich durch die selige würckung deines heiligen Geistes.

Schreibe dein gesatz in unsere glider, und pflantze dein wohlgefallen in unsere hertzen, dir fürhin zuleisten einen neuen, frölichen, freywilligen und beständigen gehorsam.

Verleihe, daß unser, der alte mensch, von tag zu tag, mit Christo gecreutziget werde, und daß der neue mit ihm auch zu einem gottseligen leben täglich widerum auferstehe.

O Herr, mit disem neuen eingehenden jahr wollest gegen uns allen

allen neu machen deine gnad und güte.

Allen Christlichen hohen landsoberkeiten und ihren nachgesezten.

Allen vorstehnderen und dieneren deiner heiligen kirchen.

Allen lehr- und schuhlmeisteren.

Allen haußhaltungen, eheleuthen, kinderen und diensten.

Allen armen, krancknen, angefochtenen, vertriebenen, gefangenen, nothleidenden menschen.

Auch allen verführten, irrenden, und diser zeit noch unbußfertigen sünderen, verleihe gnädiglich alles, was einem jeden besonders nothwendig und gut ist, zu seel und leib.

Herr, hilff, daß wir alle dermahleneins erreichen mögen das neue Jerusalem, droben im himmel, in welchem leuchten und scheinen wird weder die sonn, noch der mond, sonder die ewige klahrheit deines heiligen angesichts.

Alles durch unseren lieben Herren und Heyland Jesum Christum: welcher uns also gelehret hat bätten: Vatter Unser ꝛc.

Gebätt durch die Karr-Wochen.

HErr Jesu Christe, du allerliebster, einiger, aller welt Heyland und Erlöser, dir dancken wir um deine gutthaten, dem menschlichen geschlecht bewisen, zwahr alle und jede, um deine reine empfängnuß in mutter-leib, um deine heilige geburth an diser welt, um deine so vil herrliche lehren und göttliche wunder-zeichen, um deine so herzliche sorgfältigkeit für unser heil, und endlich um alles, was du von deiner kindheit an durch deinen gantzen lebens-lauff um unsertwillen erlidten, für ungemach, verdruß, armuth, verachtung, auffsatz, gefahr, und wie es alles mag genennet werden. Insonderheit aber und fürauß dancken wir dir inniglich, um dasjennige grosse bittere leiden, das dir im end und außgang deines lebens begegnet ist, da dich leiden umgeben ohne zahl, und ein abgrund dem anderen gerüfft, da deine heilige seel außgestanden eine unaußsprechliche höllen-angst, und dardurch bekümmeret worden bis in den tod, und gekämpft bis auf den blutschweiß: da du dich willig ergeben in die hände deiner feinden, die dich treuloser weise verrathen, gefangen, hin und her zum schauspihl geführet, mit falscher kundschafft beschwehret, verurtheilet, übergeben den Heyden, die dich verspottet, verspeyet, gegeißlet, beröhnet mit dörnen, verächtlich einen König gearüsset, gecreutziget, am creutz übergossen mit lästerworten, geöffnet deine heilige seithen, darüber du begraben, und im gewalt des todes, gleich als wärest du vom tod und grab verschlungen, in der allertiefsesten ernidrigung, als in einer höllenfahrt, aufgehalten worden bis an den dritten tag. O Herr Jesu, für alle dise marter und pein weiß ich anders nichts dir zuvergelten, als das einige opfer meines lobs, ich dancke dir darum von gantzem hertzen, und bekenne willig und gern, wann mein gantzer leib ein hertz, und alle meine glider lauter zungen wären, daß sie doch vil zugering seyn wurden zufassen das lob und den danck, den ich und alle welt für so vil unaußsprechliche gutthaten dir schuldig sind. O Herr Jesu, beselige mich noch mit diser gnad, daß ich dises deines leidens in allem meinem leiden nicht tröste, und allwegen die rechnung mache, daß der knecht nicht gröser seye als sein herr, und daß es dem jünger genug seye, wann ers hat wie sein meister. Deßgleichen, das

daß ich dein heiliges leiden anderst nicht betrachte als eine vollkommene genugthuung und gantz gültige bezahlung für alle meine sünd, für ein opfer, das ewiglich giltet, dessen ich mich sättige und vermüge bis in den tod, und an kein ander opfer für die sünd nur nicht gedencke: daß ich in deinen wunden mein heil, in deinen banden meine erledigung, in deiner schmach meine ehr, in deinem tod mein leben suche und finde. Ach Herr, noch um eine gnad bitte ich dich, daß auch ich creutzigen könne den alten menschen, tödten meine sünd-reitzende glider, daß ich der sünd absterbe und der gerechtigkeit lebe. O fürgeliebter Heyland, dich hat beklagt die erden, betrauret die sonn, der fürhang im tempel hat die krafft deines tods geprisen, es sind aufgespalten die harten felsen: laß mein hertz nicht härter seyn als ein stein, laß mein innwendiges erbidmen ab dem last meiner sünden, laß zerreissen mein unbußfertiges hertz, und geöffnet werden das grab der boßheit, darinn ich lige, daß ich herauß eile, mich nähere zu der heiligen statt, zu deiner forcht, damit dein heilwürckender tod an mir kräfftig seye, und ich dich hie zeitlich darum lobe, und endlich durch dessen verdienst ewig selig werde, Amen.

Oster-Gebätt.

O Herr Gott, allmächtiger Gott, heiliger Vatter, abermahl haben wir dise gantze wochen hören und betrachten können die gottselige geheimnuß unserer so theuren erlösung.

Deinem eingebohrnen, fürgeliebten Sohn, der von keiner sünd nichts wußte, hast du aufgelegt die buß unserer straff.

Um unserer übertrettung willen mußt er verwundet, und um unserer boßheit willen mußt er zerknitschet werden, auf daß wir in seinen wundmaassen gesund wurden.

Wiewohl er aber gezehlet worden unter die übelthäter, und seine heilige seel außgegossen in seinem so bitteren tod, so hast du doch ihn, als den grossen hirten der schaafen, am dritten tag von den todten gewaltiglich darwider gebracht.

Er war dahin gegeben um unserer sünden willen, aber widerum auferwecket um unserer gerechtigkeit willen.

Ja, Amen, Halleluja. Heilig, heilig, heilig bist du der Herr Gott, der allmächtig: der du warest, und der du bist, und der du seyn wirst.

Himmel und erde werde deiner glory und herrlichkeit voll: dann dir allein gehört die krafft, und das heil, und die ehr.

Unsere seel, unser mund, und alles, was in uns ist, lobe täglich und stündlich deinen heiligen nammen.

Darneben aber, o Herr, o du einiger ursprung alles dessen, was der mensch guts hat, und guts ist: dich bitten wir von grund unserer hertzen, um die kräfftige erleuchtung unsers verstands.

Gib, daß wir stets und unaufhörlich betrachten, die so gar grosse liebe, die dich vermögen hat für die welt zugeben deinen Sohn, und die liebe, so da vermögen deinen einigen und liebsten Sohn, dir gehorsam zuwerden bis in den tod: ja bis in den tod des creutzes.

Herr Jesu, du Sohn des Höchsten, verleihe uns, daß wir nun alles, was den menschen auf erden schön, lieb und gewünn beduncket, nun fürbas gegen dir und deinem verdienst gäntzlich achten für schaden, für unrath und kaht.

Behüte uns, daß wir unter, ausser und neben dir an keinen

anderen priester / an kein anderes sühn-opfer, an keinen anderen mittler noch fürbitter im himmel nienen gedencken.

Hilff auch, daß nun unser keiner mehr lebe ihm selbst, sonder daß wir alle willig und gern leben nur dir. Dir, der du für uns gestorben, und widerum auferstanden. Und der du ein Herr bist beydes der lebendigen und der todten.

Herr, komm auch allezeit zuhülff deiner beträngten, nothleidenden Christenheit. Sende allenthalben den lieben friden, oder doch in der verfolgung, o Herr, gib krafft und gnad, daß wir deine schmach höher achten, dann alle die schätze dieser zergänglichen welt.

Dir, o heiliger Vatter, samt unserem Herren und Heyland Jesu Christo, in einigkeit des heiligen Geistes, seye danck, lob, preiß und majestät, nun und in alle ewigkeit, Amen.

Auffahrt-Gebätt.

O Herr, Vatter allmächtiger, auf disen heutigen tag bedencken wir, daß der Herr Jesus, dein eingebohrner einiger Sohn, mit seiner heiligen menschheit von diser welt aufgenommen worden in himmel.

Du hast ihn erhöcht: du hast ihm gegeben einen nammen über alle nammen. Gewalt über allen gewalt. In welchem sich biegen müssen alle knye, und alle zungen bekennen, daß er seye der Herr, o himmelischer Vatter, zu deinem preiß.

Herr Jesu Christe, du Lamm Gottes, du Sohn des Vatters: der du allein sitzest zu der rechten des Vatters.

Den außerwehlten heiligen engelen hat zwahr der Vatter gegonnen sehr grosse und besondere ehr. Tausendmahl tausend dienen ihm, und zehenmahl zehen tausend stehen vor ihm. Aber zu keinem engel hat Gott jemahl gesprochen sitze zu meiner rechten.

Herr Jesu, du Fürst eines ewigen fridens, dir allein haben sie aufgethan die ewigen pforten. Dein reich ist allein ein ewige reich. Du allein bist der recht König der ehren.

Und weil du aufgefahren zu deinem Gott, und zu unserem Gott zu deinem Vatter, und zu unserem Vatter. Du nun auch nicht mehr stirbest, sondern ewiglich lebest uns zuvertretten, so magst du doch sicherlich vollkommen selig machen, uns und alle so durch dich kommen zu Gott.

Über diß alles aber wilt du auch, wo jetzund du bist, also zu seiner zeit bey dir seyen auch wir, auf daß wie wir getragen haben hienider auf erden die bildnuß des irrdischen, sündlichen und sterblichen Adams: wir dannzumahl auch tragen die bildnuß deiner, des anderen, des heiligen, des unsterblichen Adams im himmel.

Unterdessen, o Herr, tröste deine vilbetrübte Christenheit hienden auf erden: und hilff, daß wir in allen unseren trübsalen stetigs zu dir hinauf steigen mit guten, gottseligen, rechtschaffenen gedancken.

Und gleich wie du den himmel uns aufgeschlossen mit deinem heiligen bitteren tod: also behüte uns, daß wir eben denselbigen himmel nicht etwann widerum zuschliessen mit einem unbußfertigen und undanckbaren leben.

Hilff, Herr, daß wir am jüngsten tag in deiner allergewüssesten und herrlichen widerkunfft, hören mögen die posaune deines heiligen ertz-engels, und alsdann unseren theil haben an der auferstehung der gerechten.

Und daß wir alsdann dir entgegen gezuckt werden, und eingehen

n das himelische vatterland: und
omen auf den schönen berg Sion,
n die statt des lebendigen Gottes:
n das himmelische Jerusalem: zu
er gemeind der erstgebohrnen: zu
den seelen der vollkommenen ge-
rechten: zu dir des neuen testa-
mentseinigemmittler, und zu Gott
deinem und unserem Vatter.

Ja dir, dem Vatter, dem Sohn,
und dem heiligen Geist, seye danck,
lob und ehr, nun und in alle ewig-
keit, Amen.

Pfingst-Gebätt.

O Herr, allmächtiger Gott, allerheiligster Vatter: wir dancken, wir loben, wir verehren und preisen dich, mit mund und mit hertzen, um alle deine unzahlbahre gnaden, gaaben und gutthaten.

Wir dancken dir für dein heiliges und göttliches wort, das du uns gonnest in heiliger schrifft, und wilt, daß es seye ein liecht unseren füssen, und ein kertz, die da zünden sol unserem weg.

Verleihe uns nun auch, o Gott und Vatter, daß wir dasselbig dein heiliges wort, durch kräfftige erleuchtung deines heiligen Geists, für dein wort wahrhafftig halten, und glauben, daß es seye die gewüsse unfehlbare stimm deines einigen gantz heiligen mundes, dem wir in allweg zuglauben und zugehorsamen zum höchsten verpflichtet und verbunden seyen.

Herr Jesu Christe, du ewiger Sohn des ewigen Vatters: Gott von Gott: liecht von liecht: leben vom leben. Hilff, daß uns für und für trostlich vorschwebe die trostliche geheimnuß deiner allertiefferen demuth: die hohe geheimnuß deiner unbefleckteſten, allerreinen menschwerdung: die geheimnuß deines so gar unschuldigen, bitteren und allerverschmächteſten todes: die geheimnuß deiner siegh-
hafften auferstehung von den todten am dritten tag: die geheimnuß deiner triumphierenden himmelfahrt, und der erhöhung zur rechten hand deines himmelischen Vatters. O Herr, gib gnad, daß wir auch deiner herrlichen widerkunfft zum allgemeinen gericht, alle stund und augenblick mit freuden erwarten können.

O heiliger Geist, du Geist des Vatters, und auch des Sohns, mache heiter unseren dunckleu verstand. Lehre uns für und für recht glauben, recht bätten, recht thun und lassen, recht reden und schweigen. Lehre uns alles, was zur seligkeit nothwendig. Behüte uns vor allem hartnäckigen, verdamlichen irrthum. Heilige unseren gantzen willen und gemüth. Wohne in uns, als in deinem heiligen tempel. Tröst uns in allen unseren anfechtungen. Bleibe bey uns in allen versuchungen. Führ uns, zeuch uns, und treib uns ohne unterlaß zu allem guten. Bleib bey uns so vest und so steiff, daß wir dich nimmermehr mit halsstarrigen sünden weder betrüben noch außlöschen. Erlöß alle, so in allerley trübsal zu dir seufzen und schreyen. Mache unser einen jeden geschickt und tüchtig zu seinem beruff, worzu du einen jeden berüfft hast.

O heilige, hochgebenedeyete, hochgelobte Dreyfaltigkeit, Vatter, Sohn und heiliger Geist, wahrer, einiger, ewiger Gott, beschütze, beschirme und erhalte deine bedrängte, streitende kirche allenthalben auf erden: und bringe uns alle dermahleneins auß den wällen diser trübseligen zeit an das frölliche gestad des ewigen lebens: durch unseren lieben Herren und Heyland Jesum Christum: welcher uns gelehrt hat also bätten:

Vatter Unser ꝛc.

Kirchen-Gebätter

Sonntag-Morgen-Gebätt.

Gnad, frid und barmhertzigkeit des Allmächtigen Gottes seye zu allen zeiten mit uns armen sünderen, Amen

Andächtige in Gott, lasset uns Gott ernstlich anrüffen und sprechen:

O Barmhertziger Gott, himmelischer Vatter, wir bitten dich demüthiglich, daß du dein heiligs, ewigs wort uns armen menschen gnädiglich öffnen wollest, und in erkanntnuß deines willens einführen, auch alle die, so an deinem wort irren, widerum auf den rechten weg weisen, damit wir nach deinem göttlichen willen leben.

Demnach bitten wir dich auch für alle regenten und oberen, für eine ehrsame oberkeit gemeiner Eydgnoßschafft: insonders aber für die frommen und weisen, Burgermeister und Räthe, auch gantze gemeind diser statt und landschafft Zürich, daß du sie alle nach deinem willen weisen und leiten wöllest, daß wir alle mit einanderen ein gottsförchtig, fridsam und ein Christenliches leben führen mögen, und nach disem elenden leben ewige ruhe besitzen.

Daß du auch allen denen, die um deines worts willen geängstiget und genöthiget werden, gnad und beständigkeit verleihen wöllest, daß sie vest in deiner bekanntnuß verharren bis an das end.

Daß du auch alles anligen und gefahr deiner lieben kirchen allenthalben, füraus aber, ꝛc. deßgleichen alle noth aller bekümmerten, gefangnen, krancknen und angefochtnen, (insonderheit (o) krancknen und (o) angefochtener personen, welche unserer Christlichen fürbitt begehren,) vätterlich bedencken, den lang gewünschten friden der evangelischen kirchen befördern, die schwehren krieg von der Christenheit abwenden, den beträngten trost, hülff und erlösung senden, uns in guter ruhe und wohlstand unsers geliebten vatterlands erhalten, die früchte der erden behüten, segnen, und vermehren, und uns allen auß deiner barmherzigkeit gnädiglich zudienen wöllest alle nothdurfft zu seel und leib durch unseren Herren Jesum Christum.

Solche gnaden von Gott zuerlangen, bätte euer ein jedes weiter mit glauben und andacht, Vatter unser ꝛc.

Gebätt nach der Predig.

Bekennet euere missethat und sprechet:

Ich armer sündiger mensch bekenne mich vor dir, meinem Herren, Gott und Schöpfer, daß ich leider vil gesündiget hab mit sinnen und gedancken, worten und wercken, wie du, ewiger Gott, wohl weist. Ich bitte dich aber von grund meines hertzens, verleihe mir und allen armen sünderen, aller unserer sünden eine rechtschaffene erkanntnuß, einen wahren demüthigen reuen, gnädige verzeihung und eine beständige besserung unsers lebens.

Sprechet noch weiter mit andacht:

O Barmhertziger Gott und Vatter unsers lieben Herren und Heylands Jesu Christi, daß wir abermahl sechs tag arbeiten und schaffen können alle unsere werck: und jetz auch theilhafft worden deines des wahren, Christenlichen, ungezweifleten gottesdiensts: darum dancken, ehren und preisen dich billich mit mund und hertzen wir alle: und bitten demüthiglich, daß wir auch disen heutigen einigen tag, wel-

chen du so ernstlich vorbehalten, befreyet und geheiliget hast, mit gantzem willen, recht Christenlich feyren und heiligen: dem Gottesdienst morgens und abends, im anfang und end andächtig beywohnen: und morgen unsere arbeit und berufs-geschäfft in deinem nahmen frölich widerum antretten, und deines gnaden-reichen segens noch fürbas geniessen mögen.

Wir bitten dich auch, o du Vatter der liechteren, du wollest unsere hirten und vorstehnder noch weiter lehren, stärcken, trösten und schirmen, auch durch dein wort und geist unsere gemüther dermassen erleuchten, daß wir je länger je bas erkennen und ehren können dich, den wahren einigen Gott, und den, welchen du gesendet hast, Jesum Christum.

Deßgleichen bitten wir, o du herrscher der heerscharen, für allen oberen gewalt: für alle könige, potentaten und stände der gantzen Christenheit, für eine ehrsame oberkeit gemeiner Eydgnoßschafft, fürauß aber für unsere gnädige liebe Herren und Vätter: thu ihnen barmhertzigkeit, daß sie dich wahrhafftig förchten: dein reich mit treu suchen und förderen: gut gericht und recht halten: und daß auch ihnen von deinetwegen wir alle in allweg getreu, gewärtig und gehorsam seyen.

O Herr, o heiliger Gott, heilige uns in deiner wahrheit, daß wir und deine gantze reformierte, evangelische, recht catholische kirche eins seyen in dir. Behüte uns vor falscher lehr, vor secten und trennungen. Und denen, so an deinem wort irren, laß aufgehen dein göttliches liecht. Behüte unser gemein vatterland vor allem übel, vor schädlichem mißtrauen, vor zweytracht, vor untreu, vor krieg, vor feur und wassers-noth, vor ungewitter, vor schädlichem erdbidmen, vor theure, hunger, und schwehren kranckheiten.

Tröst und erlöß alle arme, krancke, angefochtne, gefangene, bekümmerte und verweißte menschen. Komm zur rettung allen beträngten, vertriebenen, nothleidenden glaubens-genossen. In allen nöthen und trübsalen, erhalt ihnen und uns vesten glauben, lebendige hoffnung, und steiffe gedult, an dir treu zubleiben bis in den tod. Würcke in uns allezeit gottselige, gute und reine gedancken. Entzünde uns mit wahrer einbrünstiger liebe. Schaffe in uns, daß wir gegen allen menschen fromm, aufrecht, fridsam und dienstbar seyen: auch gegen den armen, fremden und einheimschen, des mitleidens und gutsthuns nimmer vergessen: und also auf den zukünfftigen richter alles fleisches in wahrer gottseligkeit, in steter nüchterkeit, in rechtem wachen und bätten alle augenblick bereitet erfunden werden: und endlich eingehen mögen zu deinem himmlischen und ewigen sabbat: alles durch unseren lieben Herren und Heyland Jesum Christum, welcher uns also gelehrt hat bätten: Vatter unser ꝛc.

Sonntag-Abend-Gebätt.

HErr allmächtiger Gott, laß deine heilige ehr um unserer sünden willen nicht geschmächt werden: dann wir sonst vilfaltig wider dich gesündiget haben, damit, daß wir deinem ewigen wort nicht gehorsamen, und mit unerkanntnuß, undanckbarkeit und brumlen deinen zorn täglich reitzen, darum du uns je billich straffest: aber, o Herr, bis eingedenck deiner heiligen barmhertzigkeit, und erbarm dich unser: gib uns erkanntnuß, reuen und besserung unserer sünden: stärck dei-

nem volck seine diener und oberen, daß sie mit treuen und standhafftigkeit dein wort predigen, und das weltliche schwert mit gerechtigkeit und billichkeit führen. Behüte uns vor aller falschheit und untreu. Zerstöhr alle falsche und böse rathschläge, die wider dein wort und kirchen erdacht. O Herr, entzeuch uns nicht deinen Geist und wort, sonder gib uns wahren glauben, gedult und beständigkeit. Komm deiner kirchen zuhülff, und entlade sie alles übertrangs, spotts und tyrannen. Stärck auch alle schwachen und betrübten gemüther, und send uns deinen friden, durch Jesum Christum unseren Herren, Amen.

Dienstags-Gebätt.

HErr, allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOTT, himelischer Vatter: du hast gesprochen in deinem heiligen wahrhafften wort: wann ihr meine stim nicht höret, und ihren nicht gehorsamet, so wil ich mein angesicht wider euch stellen, und euch straffen mit theure, hunger, ungewitter, krieg und allerley kranckheiten: und so ihr dann unbußfertig und halsstarrig bleibet, so wil ich meine straff wider euch sibenfaltigen. Und nun, o Herr, so haben wir deiner stim nicht gefolget, sonder deine gebott übertretten, dazu uns in der straff wenig gebesseret. Darum du je billich deine straffen mehrest, und wir als die schuldige deine straffen billich leiden.

Dieweil du aber, o Herr, auch gesprochen hast: wann theure, hunger, ungewitter, krieg oder schwehre kranckheiten über euch komen, und ihr euch zu mir bekehret, und mich anrüffet, so wil ich euch erhören, und euch widerum gnädig seyn. Darum erscheinen wir jetz vor dir, o Herr, in demuth und niderträchtigkeit unserer hertzen, und bekennen vor dir alle unsere sünden, die wir wider dich vilfaltig begangen haben, um deren willen wir billich gestrafft werden. Aber wir rüffen dich an, wie du uns geheissen hast, und bitten dich von hertzen, du wollest deinen gerechten zorn, den du wider uns gefasset, gnädiglich nachlassen, und dich unser erbarmen. Dann wir hie in unserem gebätt nicht sehen auf unsere gerechtigkeit, die wir arme sünder sind, sonder allein auf deine grosse barmhertzigkeit und wahrhaffte verheissung, und insonders auf deinen geliebten Sohn, unseren Herren und einigen mittler und Erlöser Jesum Christum. Durch den bitten wir dich, daß du uns recht zu dir bekehreest, und du dich widerum zu uns mit vätterlichen gnaden wendest, und uns behütest vor theure und hunger, samt allem ungewitter, kriegen, kranckheiten und bösen rathschlägen, auf daß wir dir lob und danck sagen, und dir fürohin als unserem getreuen Gott und Vatter dienen, und endlich selig werden, in Christo Jesu unserem Herren, Amen.

Form das Abend-Gebätt am Mittwoch zubeschliessen.

HErr allmächtiger Gott, himelischer Vatter, wir rüffen dich an und bitten dich, daß du uns nicht nach unserem verdienen vergeltest, sonder nach deiner grossen erbärmd durch Jesum Christum gnädig seyest, und dich in gnaden erbarmest aller armen, krancken, angefochtnen, sonderbar (o) krancker und angefochtner personen, aller wittwen und wäisen, aller schwangeren und gebährenden, aller nothleidenden glaubensgenossen, und uns erhörest, wann wir dich im nammen Jesu Christi fehrner also anrüffen:

O Herr,

O Herr, allmächtiger, ewiger Gott, himmelischer Vatter, du hast uns freylich dein wort und ewige wahrheit gnädiglich geöffnet, und darbey nunmehr eine lange zeit verleihen vil frid und ruh: wir aber haben dasselbig nicht, wie billich wäre, erkennt, sonder sind dir undanckbar und ungehorsam gewesen, haben uns auch wenig darbey gebesseret, aber wol mit sünden und lasteren, leider, je länger je mehr beladen. Darum du uns wol billich straffen magst, mit theure, hunger, ungewitter, schädlichen erdbidmen, krieg, und allerley schwehren kranckheiten, wie du dann von allen zeiten her, den ungehorsamen und undanckbaren gethan hast, und noch thust.

Aber dieweil du, o Herr, auch je und je den reuenden sünderen gnädig gewesen, und noch bist, und heiter verheissen hast, wann sich der arme sünder zu dir bekehre, und deiner gnaden mit wahrem glauben, und besserung seines lebens begehre, so wollest du ihn erhören, ihm gnädiglich verschohnen, und helffen.

So verzagen wir auch in unseren sünden nicht, sonder sehen vestiglich auf deine grosse barmhertzigkeit, und wahrhaffte verheissung, und bitten dich von hertzen, du wollest uns alle unsere sünden und missethaten gnädiglich verzeihen, wahren glauben, und rechte besserung unsers lebens je länger je mehr verleihen, vor theure, hunger, ungewitter, schädlichen erdbidmen, verrätherey, kriegen, kranckheiten, und anderen straffen behüten. Und wo du, o heiliger und gerechter Gott, uns und unsere mitglider mit solcher ruthen heimsuchest, da wollest du auch währe gedult und beständigkeit in allem guten verleihen, dieselben straffen bald widerum hinnemen, zu friden und wolstand verhelffen, und sonst auch alle kranckne, angefochtne, und betrübte menschen, insonderheit aber die, so um deines worts willen verfolget, vertriben, gefangen, oder getrengt werden, stärcken, trösten, und erlösen, dargegen die verfolger und widerwertigen begnaden, zu dir und deiner wahrheit bekehren.

Vermehre auch, o Herr, den dieneren deines worts, deinen Geist und gnad, daß sie ohne forcht und gleichßnerey, in deinem dienst, mit lehren, trösten, ermahnen und straffen, treulich arbeitind, und mit gutem beyspihl des lebens vorstehind.

Gib auch aller, und insonderheit unserer oberkeit, gottsforcht, weisheit, dapferkeit, und ein solches gemüth, daß sie allein auf dich sehe, dir treulich diene, das volck Christenlich und wohl regiere, das volck auch ihren willig und gebührlich gehorsame.

Nimm auch von uns, o Herr, zank, zweytracht, neid und haß, und verleihe uns wahre liebe, aufrichtigkeit, treu und wahrheit, in einer Eydgnoßschaft, und in der gantzen Christenheit, daß wir dir hie in zeit wolgefälliglich dienen, endlich zu dir seliglich abscheiden, und ewiglich bey dir leben mögind, durch deinen fürgeliebten Sohn, unseren Herren und Erlöser Jesum Christum, welcher uns gelehret hat also bätten: Vatter unser ꝛc.

Form das Abend-Gebätt am Samstag zubeschliessen.

HErr allmächtiger Gott, himmelischer Vatter, wir rüffen dich an und bitten dich, daß du uns nicht nach unserem verdienen vergeltest, sonder nach deiner grossen erbärmd durch Jesum Christum gnädig seyest, und dich in gnaden erbarmest aller armen,

men, francken, angefochtnen, sonderbar (o) francker und angefochtner personen, aller wittwen und wäisen, aller schwangeren und gebährenden, aller nothleidenden glaubens-genossen, und uns erhöret, wañ wir dich im nañen Jesu Christi fehrner also anrüffen:

O Herr, allmächtiger, ewiger Gott, himelischer Vatter, wir sagen dir lob und danck für deine grosse gutthaten, die du uns dise wochen, und die gantze zeit unsers lebens, an seel und leib bewisen hast: insonderheit aber, daß du in disen letsten, sehr gefährlichen zeiten unser geliebtes vatterland bey dem werthen frid gnädiglich erhaltest, und nochmahl unter uns samlest deine liebe kirchen, die du mit himelischer und ewiger herrlichkeit begaben und erfreuen wilt.

Dieweil aber dein heiliges gesatz, und unsere eigene gewüssen uns überzeugen, daß wir deinen grossen wolthaten nicht mit gebührender danckbarkeit entsprochen, sonder die vergangene wochen, und die vorgehende zeit unsers lebens deine heilige gebotte in allweg, leider, übertretten, und hiemit wohl verdienet eben die ruthen, mit welcher du die zeit her andere völcker gezüchtiget hast: so bitten wir dich mit demüthigem und gläubigem hertzen, daß du um des allervollkommnesten sühn-opfers Jesu Christi willen, alle unsere missethaten uns gnädiglich verzeihen, und die gnad des heiligen Geists verleihen wollest, daß wir die folgende wochen und die übrige zeit unsers lebens, in deinem dienst zubringen, und vollenden könnind.

Und dieweil morn abermal seyn wird der sabbath, der tag deiner heiligen ruh, welchen du selbst zu deinem dienst gewidmet und geheiliget hast, daß wir an demselben deiner grossen wunderthaten, und sonderlich des ewigen sabbaths der himmelischen herrlichkeit uns danckbarlich erinnerind: so behüte uns, o Herr, daß wir die Christliche versamlung nicht verlassind, sonder ein hertzliches verlangen habind in deinem hauß zuerscheinen, und mit anderen glideren der Christlichen kirchen den heiligen gottes-dienst offentlich zuverrichten. Bereite unsere hertzen, daß sie seyind geschirre deiner ehren, und reine tempel des heiligen Geistes: Gib gnad, daß wir am tag deiner heiligen ruh uns aller leiblichen geschäfften und fleischlichen wollüsten, die uns am gottes-dienst verhinderen möchten, gäntzlich enthaltind, und denselben einig und allein mit loung der gottseligkeit heiligind, und seyrind, damit wir uns deines gnadenreichen segens noch weiter tröstlich versehen und versicheren könnind.

Gib den dieneren deines worts deine gnad, daß sie ihr amt mit fleiß und treuen verrichtind, und den weg zum ewigen leben uns recht zeigind: Verleihe auch zu ihrem pflantzen und wässeren deinen himmelischen segen. Mache die hertzen der zuhöreren zu einem fruchtbaren acker, in welchem der unsterbliche saamen deines seligmachenden worts vilfaltige früchte des wahren glaubens, und gottseligen lebens herfür bringe.

O Herr, behüte dise und andere evangelische kirchen, vor schädlichen secten und trennungen. Sende nicht in unser vatterland einen hunger und mangel deines worts, sonder erhalte uns weiter bey der einigkeit und reinigkeit der gesunden evangelischen lehr: Laß doch nicht zu, daß die grausamen feinde der wahrheit dein gläubiges häufflein gar unterdruckind, und unter das schädliche und schwehre joch der abgötterey und seelen-tyranney

ney bringind. Verleihe (bevestne) uns und der gantzen Christenheit den edlen friden.

Segne unsere Christliche oberkeit weiter mit glücklicher regierung, daß wir unter derselben schutz und schirm ein fridsam und ehrbares leben in aller gottseligkeit führind, auch unser gantzes leben anders nichts seye, als ein heiliger rüst-tag zu der verheissenen künfftigen ruh der ewigen freud und seligkeit droben im himmel. Alles durch unseren lieben Herren und Heiland Jesum Christum, welcher uns also gelehrt hat bätten:

Vatter unser ꝛc.

Danckſagung und Gebätt Samstag Abends auf der Landschafft zugebrauchen.

O Herr, allmächtiger Gott, himmelischer Vatter, wir sagen dir lob und danck um alle deine gutthaten, die du uns von ewigkeit her, in unserer erwehlung, in unserer erschaffung, in unserer erlösung, und sonsten von unseren kindlichen tagen an, bis auf dise gegenwärtige stund, an seel, ehr, leib und gut bewisen und erzeiget hast: Insonderheit, daß du uns heut disen tag, die vergangene wochen und alle vorige zeit unsers lebens, so treulich und vätterlich gesegnet, behütet und erhalten hast.

O Herr, gib uns gnad, daß wir solcher deiner grossen gnaden und gutthaten die tag unsers lebens eingedenck seyind, und dir darfür unvergessenlich lob und danck sagind.

Wir bitten dich, heiliger Vatter, du wollest mit deinen so grossen gnaden von uns nicht außsetzen, sonder fürfahren, und deine barmhertzigkeit gegen uns alle morgen neu machen. Besonder bahr befehlen wir dir die künfftige nacht, die folgende wochen und alle übrige zeit unsers lebens, in deine gnad und treu, schutz und schirm, unser aller seel und leib, ehr und gut, kind und kinds-kind, hauß und heim, statt und land, kirchen und schulen, alles was wir sind, und was wir haben, das seye alles wohl gesegnet und behütet, von nun an bis in ewigkeit.

Segne den feld-acker und räbbau mit guter witterung. Die saat und früchte im feld und an bäumen, behüte vor hagel und reiffen, vor donner und strahlen, vor unziefer, vor mißwachs und allen schaden. Behüte vor unfahl das liebe vieh auf der weyd und daheim. Bewahre hauß und hoff vor feur- und wassers-noth, vor gähen feindlichem überfahl, vor untreu diebstahl und allem übel. Wach du selbst für uns, wann wir schlafen: und wann der leib schlafft, so laß zu dir wachen unsere seelen geist und hertzen, und die wachsen in deiner liebe.

Barmhertziger Vatter, wir bitten dich um gnädige verzeihung aller unserer sünden, die wir in Adam begangen, von unseren elteren ererbet, und was wir selbst thätlich und würcklich gesündiget, wüssend und unwüssend, mit sinnen und gedancken, mit gelüsten und begierden, mit worten und wercken, mit weis und geberden, mit thun und lassen. Deines eingebohrnen lieben Sohns, unsers Herren Jesu Christi, köstliches und theures blut reinige uns von aller sünd.

O Herr, verleihe uns den heiligen Geist, durch dessen gnad und krafft wir uns können vor sünden hüten, recht bätten, recht glauben, fromklich leben, gedultig leiden und selig sterben.

O Gott aller gnaden, erhalt und vermehre uns den wahren glauben, das ist das vertrauen auf dich. Wann wir morn und ander-

mahl zur predig komen, so schleuß auf unsere ohren und hertzen, daß wir dein wort hören mit andacht, annemmen mit glauben, demselben folgen, und dardurch gebesseret und gefüreret werdind zu unserem heil.

Tröste uns durch den wahren Tröster, den heiligen Geist, in aller noth kräfftiglich. In verfolgung stehe du selbst hinter uns, und mache uns unüberwindlich und standhafft. In der lesten sterbens-noth hilff uns ritterlich kämpfen, seliglich überwinden, und nimm, o himmelischer Vatter, unsere seelen auf in deine hände.

Endlich, dieweil du uns befohlen hast für jederman zubätten, so bitten wir dich für alle stände der menschen, die du geordnet hast. Für alle Christenliche oberkeit. Insonderheit für unsere von Gott gesetzte oberkeit, und dero stände, und für alle derselben nachgesetzte vögt, amtleuth und richter. Regiere du selbst sie alle, auf daß sie mit gerechtigkeit und billigkeit regierind uns andere, und wir derselben gehorsam senind in allem guten.

Wir bitten dich für den gantzen kirchen-stand, für alle trene arbeiter am wort und in der lehr. Erhalte bey uns eine nothwendige kirchen-zucht. Gib dem wort, das sie predigen, einen kräfftigen nachdruck, und laß ihre arbeit an uns nicht vergebens seyn im Herren.

Wir bitten dich für den Christenlichen hauß-stand, für alle fromme haußhaltungen, gib auch gute kinder-zucht, eine ehrbahre, gefölgige jugend, und segne bey elteren, kinderen und diensten das werck unserer händen.

Wir befehlen deiner gnad und treu alle arme und dürfftige; alle kranckne und sterbende; alle angefochtne, schwehrmüthige und bekümmerte hertzen; alle wittwen und wäisen; alle verirrete und verwirrete; alle unsere nothleidende glaubens-genossen; alle heimliche jünger, die dich kennen und suchen; alle die deiner hülff, gnaden und trosts, in all weis und weg mangelbar und dürfftig sind. Verleihe einem jeden, was ihm noth ist, nimm von ihm, was ihm beschwehrlich ist, und sey uns allen barmhertzig und gnädig, durch unseren lieben Herren und Heyland Jesum Christum, welcher uns gelehret hat bätten:

Vatter unser ꝛc.

Form des H. Tauffs.

Nachdem (das kind, die kinder,) zu dem heiligen tauff gebracht (ist, sind,) und die tauff-zeugen sich dargestellt haben, spricht der diener:

Im namen Gottes, Amen. Unsere hülff stehet in der krafft des Herren, der himmel und erden erschaffen hat.

So ihr nun wöllet daß (dises kind, dise kinder) getaufft (werde, werdind) in dem tauff unsers Herren Jesu Christi, so sprechend ja.

Hie bezeugen die tauff-zeugen ihr ja, mit neigen oder bewegen des haubts.

So gedenckend, daß Gott unser Heyland wil, daß alle menschen zu erkanntnuß der wahrheit kommen, durch den einigen mittler Christum Jesum, der sich gegeben hat für jedermann zur erlösung. Er wil auch, daß wir für einanderen bittind, damit wir zu einerley glauben kommind, und zu erkantnuß des Sohns Gottes unsers Erlösers. Darum lassend uns Gott bitten (disem kind, disen kinderen) um den glauben, und daß der äusserliche tauff inwendig durch den heiligen Geist mit dem gnadenreichen wasser geschehe. Und bättend alle mit einanderen also:

O Allmächtiger, ewiger Gott, der du hast durch den sündfluß, nach deinem gerech-

ten

ten urtheil, die ungläubige welt verdammet, und den gläubigen Noah selbs acht auß deiner grossen erbärmd erhalten, und den verstockten Pharao mit allem seinem volck ertränckt im rothen meer, dein volck Israel aber trockens fusses hindurch geführet hast, in welchem diser tauff bezeichnet ward. Wir bitten dich durch deine grundlose barmhertzigkeit, du wollest gnädiglich ansehen (dises dein kind, diſe deine kinder,) und (ihm, ihnen) das liecht des glaubens in (sein, ihr) hertz geben, damit (es, sie) deinem Sohn eingeleibet, mit ihme in den tod vergraben (werde, werdind,) mit ihm auch (auferstehe, auferstehind,) in einem neuen leben, indem (es sein, sie ihr) creutz ihm täglich nachfolgende frölich (trage, tragind,) ihm (anhange, anhangind) mit wahrem glauben, steiffer hoffnung, und einbrünstiger liebe, daß (es, sie) diſes leben, das doch nichts anders ist dann ein tod, um deinetwillen mannlich verlassen (möge, mögind,) und am jüngsten tag an dem gemeinen gericht deines Sohns, unerschrockenlich erscheinen, durch denselben unseren Herren Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in einigkeit des heiligen Geistes, ein Gott in ewigkeit, Amen.

Jetzt höret das Evangelium, das Marcus beschreibt am 10. capitel.

Es begab sich auf eine zeit, daß sie die kindlein zu dem Herren Jesu brachten, daß er seine hände auf sie legte. Die Jünger aber beschelckten die, so sie hinzu trugen. Da das Jesus sahe, ward er zornig, und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen, und wehrets ihnen nicht: dann ihrer ist das reich Gottes. Wahrlich, sage ich euch, welcher das reich Gottes nicht annimmt wie ein kind, der wird nicht darein kommen. Und als er sie in die arme empfangen, und die hände auf sie gelegt, hat er guts über sie gesprochen, und sie lassen gehen.

Gott seye lob, der wölle uns durch seinen Sohn alle unsere sünden verzeihen, Amen.

Dieweil ihr nun gehört habet, daß der Herr wil, daß man ihm die kindlein zubringe, (dann er auch der kinderen Heyland ist,) so wollen wir (diſes, diſe) (kind, kinder,) so vil wir mögen, ihm zubringen, das ist, mit dem tauff in seine gemeind aufnemen, und (ihme, ihnen) das zeichen des bunds und volcks Gottes geben.

Gott gebe seine gnad darzu.

Also lauten die artickel unsers heiligen Christlichen glaubens, darauf (das kind, die kinder) getaufft, und darauf (es, sie) auch (sol, sollen) unterwisen werden:

Ich glaub in einen Gott ꝛc.

Solchen glauben (diſem kind, diſen kinderen) von Gott zu erwerben, bättet mit andacht:

Vatter unſer ꝛc.

Ihr habet euch erbätten lassen, (diſes kind, diſe kinder) zum heiligen tauff zubringen, als die ihr nun zu göttlichem leben (seine, ihre) mit-vätteren und mütteren seyn wöllend. Darum ermahne ich euch, ihr wöllind betrachten, daß unser Gott ein wahrer Gott ist, und wil, daß man ihm in der wahrheit diene. Und wie ihr euch (diſes kinds, diſer kinderen) hie vor einanderen annemmet, daß ihr solches hernach, so es die noth erforderet, auch thun wöllind, nach euerem vermögen, und helffen, daß (diſes kind, diſe kinder) zu der ehr Gottes, dem wir (es, sie) jetzund aufopferen, erzogen (werde, werdind) so ihr nun solches thun wöllet, so sprechet, ja.

Wöllet ihr nun, daß das kind getaufft werde in dem tauff unsers

Herren JesuChristi, so sprechet ja, und nennet das kind.

Hie antworten die tauff-zeugen, ja, und nennen das kind. Darauf der diener dem kind drey mahl das wasser angiesst, und spricht:

N. Ich tauffe dich in dem nammen Gottes des Vatters, des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Gott verleihe (dir, euch,) daß wie (du, ihr) jetzt mit dem reinen wasser begossen (bist, sind,) also am jüngsten tag mit reiner und unbefleckter gewüßne vor GOtt (erscheinest, erscheinind,) und selig (werdest, werdind,) Amen.

Form der Ehe-einsegnung.

Nachdem auf gethane predig, und das allgemeine gebätt, die neuen ehe-menschen für den diener des worts kommen, und vor Gott in der kirchen niderknyen, spricht er gegen dem volck.

IM nammen Gottes, Amen

Andächtige menschen, euch seye zuwüssen, daß dise (zwo) (ehrsame) personen N. und N. sich ehelich mit einanderen verpflichtet, und die bezogene ehe vor euch als Christenlichen zeugen bestättigen wöllen. Darum wäre jemand hie, der rechtmässige hinderung oder irrung in solcher ehe wüßte, der wölle das offenbahren.

Jetzt höret das Evangelium Matthäi am 19. Capitel.

Es kamen die Pharisäer zum Herren, versuchten ihn, und sprachen: ist es auch recht, daß sich ein mann von seinem weib um einer jeden ursach willen scheide? Er aber antwortete und sprach: habet ihr nicht gelesen, daß der im anfang den menschen geschaffen, verordnet hat, daß ein mann und ein weib seyn solte: darum wird ein mensch vatter und mutter verlassen, und seinem weib anhangen, und werden die zwey ein fleisch seyn, so sind sie je nicht zwey, sonder ein fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das sol der mensch nicht scheiden.

Glaubet disen worten Gottes, und gedencket, daß euch Gott zusammen gefüget hat in den seligen stand der ehe, und habet einanderen lieb in treuen, nach dem gebott des Herren.

Demnach fasset der diener beyder ehemenschen rechte hände zusammen, und fraget jede person sonderbar, ob sie einanderen um Gottes willen begehren, mit disen worten:

N. Begehrst du der N. um Gottes willen zur heiligen ehe, so sprich Ja. N. begehrst du des N. um Gottes willen zur heiligen ehe, so sprich auch Ja.

Und so sie beyde mit Ja geantwortet, verbindet er sie zusammen mit nachfolgenden worten:

Das bestäte GOtt der Vatter, der Sohn, und der heilige Geist, Amen.

Du mann solt dein weib, (ihr männer sollet euere weiber) schützen, schirmen und lieben, gleicher maß wie Christus seine kirche geliebet und sich für sie in alle noth, auch des tods gegeben hat.

(Du weib solt deinen mann, dein haubt) (ihr weiber sollet euere männer, euere häubter) und meister lieben, (ihm, ihnen) gehorsam seyn, und (ihn, sie,) als (deinen, euere) schützer und schirmer erkennen.

Und ihr (beyde, alle,) sollen solche treu und liebe an einanderen halten, als Christus gegen seiner kirchen, und die kirch zu Christo hat. Und wie eine unzertrennte liebe ist zwischen Christo und seiner gespons, der Christlichen kirch: also seye es auch zwischen euch, im nammen Gottes des Vatters, des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Sind alle vermahnet, um brüderlicher treu willen, Gott den Her-

Herren zubitten, um einen guten Christenlichen anfang, daß sie mit einanderen nach dem willen Gottes in rechtschaffener liebe leben, und nicht allein kinder des fleisches, sonder auch kinder des Geistes fürbringen, daß sie nach disem elenden leben das ewige besitzen mögen, und sprechet:

O Allmächtiger Gott, der du im anfang deiner wercken einen mann von der erden erschaffen, und auß dem ripp seiner seithen ein weib gestaltet, die du ihm zu einer gehülffin gegeben hast, daß sie zwey ein fleisch, unzertrennlich einanderen lieben, und anhangen sollen: in dem du ungezweiflet hast wollen zuverstehen geben, daß der mann nicht allein, sonder bey dem weib, als bey einer gehülffin zum trost wohnen solle, auf daß er alle beschwerd und arbeit diser zeit desto besser und ringer tragen möge.

O Herr, der du durch dein ewig wort zu ihnen gesprochen hast: wachset und fruchtbaret euch, und füllet das erdreich: in welchen du dem menschlichen geschlecht eine form und außgedrucktes bild des ehelichen lebens eingewurtzlet hast, dessen sich von anfang, Adam Noah, Abraham, Isac und Jacob, alle heiligen vätter, deine geliebte freunde gehalten, die in dem unauflößlichen band der ehelichen pflicht gelebt haben.

O Herr, der du durch deinen Geist in beyden Testamenten die heilige unbefleckte ehe so hoch preisest: dargegen die unreine unkeuschheit so ernstlich verwirffest und straffest, daß wir nicht zweifflen mögen, die ordnung und satzung deines worts gefalle dir wol.

O Herr, der du durch solches band der ehe uns ein fürtreffliches und fast heimliches band deiner unaußsprechlichen und vätterlichen liebe hast wollen anzeigen, und zuverstehen geben, so du in ehelicher pflicht, wahrer treu und glauben, unsere seelen, dir, als einem wahren gespons und gemahl hast wollen vermählen: wir bitten dich von hertzen, daß du diese (zwey) menschen, die sich in deiner forcht und glauben deines ewigen worts ehelich verknüpfft und verbunden haben, gnädiglich ansehen wollest. Dann du in allen dingen der anfang, das mittel und das end seyn solt. Verleihe ihnen deine gnad, daß auß solchem saamen, den du in ihre hertzen gepflantzet hast, eine heilige, und dir wohlgefällige frucht erwachse. Verbinde sie in einigkeit und unzertrennter liebe: damit dein band, das du zusammen gehefftet hast, niemand auflöse noch zerstöhre. Gib ihnen deinen segen, den du deinen geliebten freunden, dem Abraham, Isac und Jacob gegeben hast. Verkehre ihnen das ungeschmackte wasser aller trübsalen in den süssen wein deines gnadenreichen trosts, daß sie in wahrem glauben und unauflößlicher liebe, allen kummer und eheliche beschwerd gedultiglich tragen, und dir also fürhin seliglich leben mögen, bis an den tag, da du sie in ewige seligkeit einführest, Amen.

Vatter unser ꝛc.

Die gnad und der segen Gottes seye mit euch. Gehet hin im friden, der Herr seye mit uns allen, Amen.

Form der Dancksagung bey Begräbnuß der Abgestorbenen, samt angehengetem Gebätt.

Fürgeliebte in unserem Herren Jesu Christo: Dieweil der allmächtige, gnädige Gott, auß disem jammer-thal zu seinen gnaden berufft N. N. und euch hierüber geliebet, (denselben, die

selbe

selbe) nach Christlichem gebrauch zu (seiner, ihrer) begräbnuß zubegleiten, und (ihm, ihnen) damit zubeweisen die letste ehr: so thun euch deßhalben (seine, ihre) hinterlassene, nächst-gefreundte und verwandte, zum freundlichsten dancken, mit dem anerbieten, wo sie solche ihnen bewisene ehr und freundschafft um euch, samt und sonders widerum könnind beschulden und verdienen, das wöllind sie jederzeit mit gutem willen und gern thun: doch allzeit lieber in freud dann in leid. Der allmächtige Gott wölle uns allerseits vor leid gnädiglich bewahren.

Damit wir aber bey der begräbnuß unserer abgestorbenen, unserer allgemeinen sterblichkeit uns auch erinneren, und allezeit mit wahrem glauben, und bußfertigem leben zu einem seligen abscheid vorbereiten könnind, so lasset uns Gott anrüffen und sprechen:

Barmhertziger Gott, himmelischer Vatter, dieweil wir wüssen auß deinem heiligen wahrhafften wort, daß alle die, so im Herren entschlaffen, selig sind, so sagen wir dir lob und danck, daß du (dises unser mitglid, diser unsere mitglider) der trübseligkeit dises zeitlichen lebens entlediget, und durch Christum deines ewigen und himmelischen reichs theilhafft gemacht hast.

Und bitten dich von hertzen, weil unser leben ist wie ein dampf, der eine kleine zeit währet, bald aber verschwindet: und wie eine blum auf dem feld, die eine kleine zeit blühet, bald aber verreißt: so wöllest du uns gnädiglich zuerkennen geben, daß wir, als sündliche Adams-kinder, alle sterblich, aber der stund ungewüß seyind, und uns lehren unsere tage zehlen, und weißlich zu hertzen fassen, damit wir nicht durch liebe diser welt, und dessen was in der welt ist, verhinderet, sonder wachind und bättind, und nienen von deiner hand ungerüstet überfallen werdind.

Und so unser stündlein außgeloffen, daß wir auch gehen müssen den weg alles fleisches, oder wo sonst diser jetziger stund andere unsere mit-glider, kranck, angefochten, und bekümmeret sind: da wöllest du, o treuer Gott, uns allesamen kräfftiglich empfinden lassen den gnadenreichen und süssen trost des bitteren leidens und sterbens deines Sohns Jesu Christi: und uns mit deinem Geist, wider alle schrecken der sünden, des tods, und der höllen dermassen stärcken, daß wir nicht zweiflen, dan daß Jesus Christus wahrhafftig seye unsere gerechtigkeit, die auferständnuß, und das leben, daß er um unserer sünden willen in den tod dahin gegeben, und um unserer gerechtigkeit willen widerum auferstanden, und wir sein seyind, wir lebind oder wir sterbind.

Auf daß wir also die pilgerfahrt unsers zeitlichen lebens in deiner gehorsame zubringen, einen guten kampf kämpfen, den lauff vollenden, den glauben behalten, und endlich mit rühiger gewüßne in deinem friden abscheiden, frölich widerum auferstehen, und die cron der gerechtigkeit empfangen mögen: durch deinen fürgeliebten Sohn, unseren Herren und Erlöser Jesum Christum, welcher uns also gelehret hat bätten:

Vatter unser ꝛc.

Der Herr segne und behüte euch, der Herr erleuchte sein angesicht über euch, und sey euch gnädig, der Herr erhebe sein angesicht auf euch, und gebe euch den zeitlichen und ewigen friden, durch Jesum Christum unseren Herren, Amen.

Register.

Register, Aller Lobwasserischen Psalmen.

Psalm A

119 Ach wie so selig ist der mensch
125 All die auf Gott den Herren
80 Anhör, du birt Israel werthe,
71 Auf dich ich all mein hofnung
31 Auf dich setz ich, Herr, mein
11 Auf Gott mein trost und
65 Auf Sion dir geschicht groß
36 Auß des gottlosen thun und

B

16 Bewahr mich, Herr, mein
12 Bewahr mich, Herr, thu

D

114 Da Israel zog auß Egyptenl.
107 Dancket und lobt den Herren
118 Danckseget nun und lobt den
126 Da Sion durch sein macht
137 Da wir zu Babylon am
24 Dem Herren der erdkreyß
117 Den Herren lobt ihr Heyden
97 Der Herr ein König ist,
20 Der Herr erhör dich in gefahr
99 Der Herr herrschen thut
48 Der Herr ist groß in Gottes
27 Der Herr mein liecht ist und
110 Der Herr zu meinem Herren
21 Der König wird sich freuen
14 Der unweiß mann in seinem
53 Der unweiß mann in seinem
79 Die Heyden, Herr, sind in
19 Die himmel allzumahl,
90 Du bist der, auf den wir für
85 Du hast, Herr, mit den deinen
72 Du wöllst deine gericht, Herr,

Psalm E

57 Erbarm dich, Herr, erbarm
55 Erhör mein bitt und mein
143 Erhör, o Herr, mein bitt
140 Errett mich, o mein lieber
59 Errett mich, und beschirm
37 Erzörne dich nicht über die
92 Es ist ein billich dinge

F

35 Ficht wider meine anfechter,
73 Fürwahr Gott sich milt und
124 Fürwahr nun Israel wohl

G

132 Gedenck, o Herr, und nimm
122 Gefreut hat sich mein hertz
144 Gelobt sey Gott, der mein
93 Gott, als ein König gwaltigl.
60 Gott, der du uns verstossen
50 Gott, der über die götter all
76 Gott ist in Juda wohl bekannt
68 Gott macht sich auf mit seinen
67 Gott segne uns durch seine
87 Gott seine wohnung und sein
82 Gott stehet in seiner gemeine

H

86 Herr, dein ohren zu mir neige
139 Herr, du erforschest wer ich
94 Herr Gott, der du uns straff
69 Herr Gott, hilff mir und
108 Herr Gott, ich nun bereitet
70 Herr Gott, komm mir zur
51 Herr Gott, nach deiner gros.
44 Herr Gott, wir han mit unsern
38 Herr, zur zucht in deinem
54 Hilff mir, Herr Gott, und

Psalm
17 Hör an, Herr, mein gerecht.
64 Hör an, mein bitt, vernimm
49 Hört zu, ihr völcker, fleissig

J

66 Jauchzet dem Herren all
111 Ich danck dir, Herr, von
138 Ich dancke dir von hertzen
40 Ich hab gewart des Herren
101 Ich hab mir fürgesetzt vor
116 Ich lieb den Herren, und ihm
120 Ich rüf und schrey zu Gott
39 Ich war bey mir entschlossen
89 Ich wil des Herren gnad
9 Ich wil dich, Herr, von hertzen
30 Ich wil dich preisen, Herre
34 Ich wil nicht lassen ab,
29 Ihr gewaltigen von macht,
134 Ihr knecht des Herren allzu.
100 Ihr völcker auf der erden all,
6 In deinem grossen zoren,

K

95 Kommt, laßt uns alle frölich

L

150 Lobet Gott im himmelreich,
136 Lobt den Herren inniglich,
135 Lobt des Herren werthen nam
147 Lobt Gott den Herrn, wie

M

121 Mein augen ich gen berg
146 Meine seel mit allem fleisse,
102 Mein gebätt, o Herr, erhöre,
22 Mein Gott, mein Gott, ach
145 Mein Gott, mein König, hoch
45 Mein hertz fürbringen wil ein
131 Mein hertz sich nicht erhebet
7 Mein hoffnung auf dir, Herr,
23 Mein hüter und mein hirt
62 Mein seel gedultig, sanfft und
78 Merck auf, mein volck, auf

N

115 Nicht uns, nicht uns, nicht
47 Nun ihr völcker all,
113 Nun lobt den Herren ihr sein
148 Nun lobt den Herren allzu.
106 Nun lobt Gott, dann er
105 Nun lobt und danckt Gott
103 Nun preiß mein seel den Herrē
149 Nun singet frölich Gott dem
98 Nun singt ein neues lied

Psalm
O

84 O Gott, der du ein heerfürst
63 O Gott, du bist mein Gott
88 O Gott, mein helffer und
4 O Gott, mein Hort, erhör
83 O Gott nunmehr so lang
5 O Herr, dein ohren zu mir
18 O Herr, der du mir macht
56 O Herre Gott, erbarm dich
75 O Herr Gott, wir loben dich,
109 O Herr Gott, in dem ich mich
8 O höchster Gott, o unser lieber
32 O selig muß ich disen menschē

R

43 Richt mich, Herr Gott, und
26 Richt mich und schaff mir

S

58 Sagt mir, die ihr euch
133 Schau wie so fein und lustig
128 Selig ist der gepreiset,
96 Singet ein neues lied dem
81 Singt mit freyer stimm,

T

61 Thu Herr, mein geschrey

U

129 Von jugend auf sie mich

W

104 Wach auf, mein seel, und sag
127 Wann einer schon ein hauß
74 Warum verstoßt du uns,
52 Was thust du dich, tyrann
15 Wem wirst du, lieber Herre
91 Wer in des Allerhöchsten hut
1 Wer nicht mit den gottlosen
10 Wie komts, daß du so fehren
13 Wie lang wilt du, o lieber
42 Wie nach einer wasser-quelle,
3 Wie vil sind der, o Herr,
33 Wohlauf, ihr heiligen und
41 Wohl dem, der einen armen
112 Wohl disem menschen, der
2 Worauf ist doch der Heyden

Z

141 Zu dir, Herr, thu ich sehnlich
25 Zu dir ich mein hertz erhebe,
123 Zu dir, o höchster Gott, mein
28 Zu dir schrey ich, o treuer
130 Zu dir von hertzen grunde,
142 Zu Gott dem Herren ich
77 Zu Gott in dem himel droben
46 Zu Gott wir unser zuflucht

Register der alten Psalmen, wie auch Fäst-Kirchen- und Geistlichen Gesängen.

Psalm	Blatt
12 Ach Gott vom himmel sih	
13 Ach Gott wie lang vergissest	
30 Aus tiefer noth schrey ich	
137 An wasser-flüssen Babylon,	
Ach Gott und Herr,	360
Ach wo sol ich mich bekehren	358
Allein auf Gott hoff und	392
Allein zu dir, Herr Jesu C.	348
Allmächtiger gütiger Gott,	391
Auf disen tag bedencken wir,	328
Auf meinen lieben Gott,	374
Auß meines hertzens grunde	386
Christe der du bist tag und	388
Christ ist erstanden von dem	322
Christ ist erstanden von der	326
Christ lag in todes-banden,	320
23 Der Herr ist mein getreuer	
Dancket dem Herren	391
Der hahn kräyt uns die stun.	378
Der höchste trost des menschē	399
Der tag der ist so freudenr.	309
Dich bitten wir dein kinder,	391
Du fridens-fürst Herr Jesu C.	376
Durch Adams fahl ist gantz	346
14 Es spricht der unweisen	
46 Ein veste burg ist unser Gott,	
19 Es sind doch selig alle die,	
Ein Kindelein so lobenlich	306
Ein Kind gebohrn zu Bethl.	310
Erhalt uns Herr, bey deinem	364
Erheb dein hertz, thu auf dein	339
Es ist das heil uns kommen	342
Es ist gewißlich an der zeit,	381
Fügt euch herzu, ihr Christenl.	337
3 Gott ist so gut dem Israel,	
Gelobet seyst du Jesu Christ,	308
Gib frid zu unser zeit, o Herr,	364
Gnad frid und reichen segen,	385
Hilff Gott, wie geht es immer zu	
Herr Christ der einig Gotts	350
Herr Gott nun sey gepreiset,	393
Herr Jesu Christ wahr mensch	370
Herr nun heb den wagen selb	364
Hertzlich thut mich verlangen	394
Hinunter ist der sonnenschein	391
31 In dich hab ich gehoffet, Herr,	
Jauchtz erd und himmel dich	332
Ich danck dir lieber Herre	384
Ich glaub in Gott den Vatter	331
Ich hab mein sach Gott heim	372
Ich rüff zu dir, Herr Jesu C.	348
Ich weiß mir gar ein werthe	380
Kom du Schöpfer, heiliger	330
Kommt her zu mir spricht	356
Laßt uns von hertzen singen	309
Lob Gott du Christenheit,	310
Laß deinen knecht nunmehr	312
Lobt Gott ihr Christen allzugl.	362
Mein seel erhebt den Herren	314
Mitten wir im leben sind,	354
103 Nun lob mein seel den Herren	
125 Nun welche hie ihr hoffnung	
Nun bitten wir den heilgen	332
Nun freut euch liebe Christen	345
Nun hört des Herren testam.	334
Nun kommt der Heyden	312
Nun laßt uns Gott dem H.	334
Nun singet Gott zu lob und	322
Nun wölle Gott, daß unser	315
51 O Herre Gott begnade mich,	
15 O Herr, wer wird sein wohn.	
O Gott, du höchster gnadenh.	352
O Herre Gott, dein göttlich	352
O mensch bewäin dein sünde	317
26 Richt mich, daß ichs mög leid.	
Sing du werthe Christenheit	310
Unser Vatter im himelreich,	342
92 Wer in dem schutz des Höchst.	
124 Wo Gott der Herr nicht bey	
1 Wohl dem menschen der	
128 Wohl dem, der in Gotts	
Wach auf mein hertz,	350
Wach auf mein herz und singe	387
Wann mein stündlein	370
Warum betrübst du dich	366
Werde munter mein gemüthe	388
Wer Gott vertraut	368
Wer nur den lieben Gott	376
Wie schön leucht uns der	396
Wir glauben all an einen	340

Verzeichnuß
Der
Fäst- und Kirchen-Gebätteren.

Erste Vorbereitung zum heiligen Nachtmahl. 415
Andere Vorbereitung zum heiligen Nachtmahl. 416
Dritte Vorbereitung zum heiligen Nachtmahl. 417
Gebätt um würdige Geniessung des heiligen Nachtmahls. 418
Kurtze Seufzen, wann man zum Tisch des Herren gehen wil. 419
Seufzen bey Empfahung der heiligen Zeichen. 419
Seufzen bey Empfahung des heiligen Brots. 419
Seufzen bey Empfahung des heiligen Trancks. 419
Hertzens-Seufzen auf beyde heilige Zeichen gerichtet. 419
Handlung bey dem heiligen Nachtmahl 419
Erste Danckſagung nach dem heiligen Nachtmahl. 424
Andere Danckſagung nach dem heiligen Nachtmahl. 425
Dritte Danckſagung nach dem heiligen Nachtmahl. 426
Vierte Danckſagung nach dem heiligen Nachtmahl. 427
Weyhnacht-Gebätt. 428
Neu-Jahrs-Gebätt. 429
Gebätt durch die Karr-Wochen. 430
Oster-Gebätt. 431
Auffarth-Gebätt. 432
Pfingst-Gebätt. 433
Sonntag-Morgen-Gebätt vor und nach der Predigt. 434
Sonntag-Abend-Gebätt. 435
Dienstags-Gebätt. 436
Form das Abend-Gebätt am Mittwoch zubeschliessen. 436
Form des Abend-Gebätt am Samstag zubeschliessen. 437
Samstag-Abend-Gebätt auf der Landschafft zugebrauchen. 439
Tauff-Formul. 440
Form der Ehe-Einsegnung. 442
Form der Leich-Abdanckung. 443

E N D E.

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 15 29 05 08 002 8